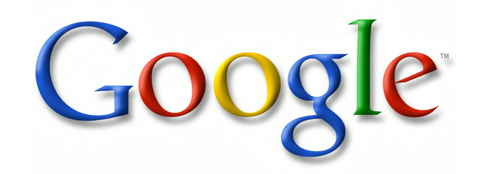


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

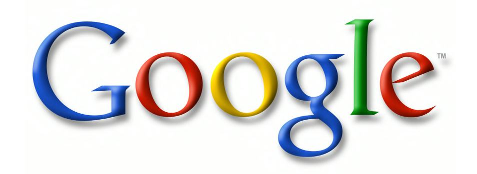
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

89 P

For
USE IN LIBRARY
ONLY
DO NOT REMOVE
FROM LIBRARY

For
USE IN LIBRARY
ONLY
DO NOT REMOVE
FROM LIBRARY

3, 246



MITTEILUNGEN

AUS DEM GESAMMTEN GEBIETE

DER ENGLISCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

MONATSSCHRIFT

FÜR DEN ENGLISCHEN UNTERRICHT.

BEIBLATT ZUR „ANGLIA".

HERAUSGEGEBEN

VON

EWALD FLÜGEL.

ZWEITER JAHRGANG.

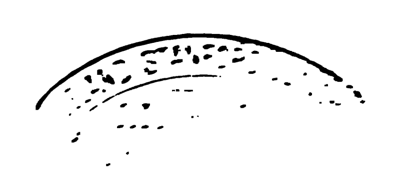
APRIL 1891 — MÄRZ 1892.

HALLE A. S.

MAX NIEMEYER.

1892.

H.



A22981

BAND-INHALT.

(Die zahlen bedeuten nummer des heftes und seitenzahl des bandes.)

I. ENGLISCHE SPRACHE UND LITTERATUR.

1. Anzeigen von grammatischen und litterarischen werken, ausgaben &c. (mit ausnahme von Shakespeare).

2. Anzeigen. Historische Werke.

II. UNTERRICHTSWESEN

1. Aufsätze.

2. Anzeigen.

a) Unterrichtswesen im Allgemeinen.

b) Schulgrammatiken, lesebücher &c.

c) Zeitschriften.

d) Kleinere Mitteilungen.

III. GEDICHTE.

(Anzeigen und kleine Mitteilungen.)

IV. ROMANE, NOVELLEN.

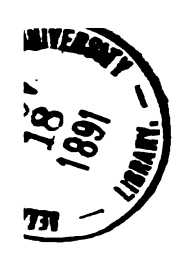
V. AMERIKANISCHE LITTERATUR.

VI. PROGRAMME, DISSERTATIONEN.

VII. KLEINERE MITTEILUNGEN.

VIII. SHAKESPEARE.

IX.



MITTEILUNGEN

AUS DEM

GESAMMTEN GEBIETE DER ENGLISCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

MONATSSCHRIFT FÜR DEN ENGLISCHEN UNTERRICHT.

BEIBLATT ZUR „ANGLIA".

Preis: Für den Jahrgang 6 Mark.

(Preis für 'Anglia' und 'Mitteilungen' jährlich 20 Mark.)

1891. Ausgegeben am 1. April. **Nr. I.**

I. ENGLISCHE SPRACHE UND LITTERATUR.

1. Besprechungen.

The Palace of Pleasure. Elizabethan Versions of Italian and French Novels from Boccaccio, Bandello, Cinthio, Straparola, Queen Margaret of Navarre and others done into English by William Painter. Now again edited for the fourth time by Joseph Jacobs. London, David Nutt. 1890. (3 bände: 364, 428, 432 pp. 4⁰).

Die kritik hat diesem prächtigen neudruck gegenüber wenig zu tun: die bedeutung von Painter's Palace of Pleasure ist ja ausser allen zweifel gestellt, und selbst abgesehen von der rolle, die dieses werk bei seinen zeitgenossen spielt, ist es eine achtunggebietende leistung der englischen prosa. Der text von Painter's zweiter auflage vom jahre 1575 (die erste auflage erschien 1566) war von Haslewood 1813 herausgegeben, aber wie alle die vortrefflichen ausgaben von Haslewood schon bald nach ihrem erscheinen selten und wenig zugänglich, so dass Jacobs' aufs neue mit den originalen (von 1575) verglichener abdruck des Haslewood nur mit grösster freude begrüsst werden kann, denn er setzt auch forscher fern vom Britischen Museum in den stand, einem der wichtigsten bücher der Elisabethanischen zeit näher zu treten.

Painter's 'Palace' ist ein ungeheueres schatzhaus von erzählungen, deren stoffe aus den verschiedenartigsten quellen zusammengeholt sind, und keineswegs alle einen einheitlichen eindruck hervorbringen. Da finden sich die geschichten von Croesus, von Mutius Scaevola, von Appius und Virginia neben denen von Rinaldo von Este, Giletta, Tancred und Gismonda; das klassische altertum: Xenophon, Livius, Curtius Rufus, Aelian haben ebenso herhalten müssen als Boccacio, Bandello, Straparola und Cinthio, das einzige band, welches alle diese auseinander strebenden stoffe zusammenhält, ist ein äusserliches, aber für ihre zeit waren alle diese ge-

schichten durch den reiz der neuheit verbunden, oder wo sie in ähnlichen bearbeitungen schon vorhanden waren, durch den reiz der erzählungsweise. Welche ungeheuere wirkung der Palace of Pleasure tat, kann man sich — von Shakespeare völlig abgesehen — vergegenwärtigen, wenn man die hundert geschichten nur überfliegt, da finden sich die stoffe zu dramen Marston's (Dutch Courtesan Insatiate Countess), zu Beaumont und Fletcher's (Triumph of Honour und Triumph of Death), Peele's, Middleton's, Shirley's, Heywood's, Massinger's und Webster's (Duchess of Malfi, Appius and Virginia). Da werden die deutschen doctoranden sich freuen können über neue stoffe zu abhandlungen: 'Die quelle von . . . .', 'Der einfluss von . . . . auf . . . .'! Hier giebt es ebenso viele themata als novellen, ja noch mehr!

Was die einleitung des herausgebers anbetrifft, so ist ihr wertvollster teil jedenfalls die Analytical Table of Contents, welche mit zugrundelegung von Haslewood's ähnlicher arbeit die quellenfrage, den ursprung, die parallelen und weiteren verwertungen der einzelnen geschichten im ganzen recht sorgfältig skizziert. Alle diese einzelnen punkte hätten wol voller und sorgfältiger behandelt werden können, Jacobs liefert nur eine 'tafel', nur ein mageres gerüst für den kommenden forscher. Aber was er giebt, ist mit dank aufzunehmen.

Litterarhistorisch betrachtet vermisst man ein ausführlicheres eingehen auf Painter's nebenbuhler: George Pettie, Fortescue, Whetstone etc. etc., der verweis Jacobs' auf Jusserand kann eine erschöpfende behandlung doch nicht ersetzen.

Für das leben Painter's sind des herausgebers bemühungen von erfolg belohnt gewesen — im ganzen aber tritt jedes interesse für die person Painter's völlig in den hintergrund vor dem für sein werk. Painter selbst war ein recht uninteressanter beamter im Ordinance Office, ja selbst seine integrität war einmal stark in frage gezogen. Er hatte sein grosses werk unternommen, natürlich aus lust und liebe zu den erzählungen selbst, wie er aber in seiner schwülstigen widmung an seinen departementchef, grafen Warwick sagt, nur um diesem seine dankbarkeit zu beweisen; er war anfänglich bei bearbeitungen einzelner geschichten aus Livius stehen geblieben, hatte aber zum glück seinen plan bald erweitert und italienische stoffe herbeigezogen; dieser erweiterung seines planes verdankten seine zeitgenossen ausserordentlich viel, und die nachwelt eine reihe von fabeln für Shakespeare's stücke.

Jacobs' unternehmen, den Painter aufs neue zugänglich zu machen, ist in jeder weise höchst willkommen zu heissen, es ist nur zu wünschen, dass wenigstens die deutschen universitätsbibliotheken auf dies für seinen umfang billige werk (£ 2. 2 sh.) subscribieren, welches wol bald im preise sehr steigen wird, da nur 500 exemplare davon gedruckt sind.

Die firma David Nutt macht sich durch derartige neudrucke ein wirklich grosses verdienst um die wissenschaft der litteraturgeschichte.

E. F.

Heinrich Ungemach, Die Quellen der fünf ersten Chester Plays. (Münchener Beiträge zur romanischen und englischen Philologie, hrsg. v. Hermann Breymann. I). Erlangen u. Leipzig, A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Nachf. (Georg Böhme). 1890. X u. 198 pp. 8⁰. Pr.: M. 4.50.

In fortsetzung von Alex. Hohlfeld's aufsatz 'Die altenglischen Collectivmisterien, unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses der York und Towneley Spiele' (Anglia XI, 219 ff.) liefert Ungemach eine sehr sorgfältige und mit guter kritik geführte untersuchung der quellen der fünf ersten Chester Plays. Als hauptquellenwerke ergeben sich ihm neben der bibel die 'Historia Scholastica' des Petrus Comestor, das französische 'Mistère du Viel Testament' und der 'Cursor Mundi'. Ein besonders bemerkenswertes detail der abhandlung ist U.'s beleuchtung des von ten Brink betonten zusammenhanges zwischen dem vierten Chester-spiel und dem Bromerspiel von Abraham und Isaak (vgl. GEL. II, 289, wo sich ten Brink übrigens des comparativs 'vollständiger', nicht des positivs bedient). U. macht es sehr wahrscheinlich, dass das ostanglische spiel, wie das vierte Chester-spiel aus ein und derselben französischen quelle stammen, und dass das Chester-spiel später aus dem frei ausgebildeten ostanglischen spiel ergänzt wurde (p. 128 ff.). Auch der versuch, für die alttestamentlichen stücke der Ludus Coventriae und die entsprechenden Chester Plays eine gemeinschaftliche quelle festzustellen (p. 193 ff.), ist beachtenswert.

Bei der natur der stoffe, die, aus der heiligen schrift geschöpft, den mittelalterlichen dramaturgen in einer reichen und vielgestaltigen überlieferung vorlagen, lässt sich, von der biblischen grundlage abgesehen, ein unbedingt sicherer quellennachweis nur in den wenigsten fällen liefern. Der forscher muss es sich meist genügen lassen, seinen ausführungen einen möglichst hohen grad von wahrscheinlichkeit zu verleihen. Dass U.'s untersuchung diese möglichst hohe stufe der wahrscheinlichkeit an vielen punkten erreicht, können wir ohne bedenken zugeben.

Besondere erwähnung verdient noch die sehr sorgfältige drucklegung der umfangreichen abhandlung.

München, März 1891. E. Koeppel.

Richard Ackermann, Quellen, Vorbilder, Stoffe zu Shelley's poetischen Werken. (Münchener Beiträge zur romanischen und englischen Philologie, hrsg. v. Hermann Breymann. II.) Erlangen u. Leipzig, A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Nachf. (Georg Böhme). 1890. VI u. 56 pp. 8⁰. Pr.: M. 1.50.

Ackermann's studie beschäftigt sich mit vier dichtungen Shelley's, mit 'Alastor', 'Epipsychidion', 'Adonais' und 'Hellas'. Für den 'Alastor', in welchem sich Shelley's seelenleben am klarsten spiegelt, bietet Ackermann eine sehr beachtenswerte zusammenstellung von anklängen an die dichtungen der männer, welche Shelley's unmittelbare vorgänger und vorbilder waren — an die dichtungen Wordsworth's, Coleridge's und die orienta-

lischen epen Southey's und W. S. Landor's. Bewusste nachbildung dürfen wir wol für keine der aus 'Alastor' angeführten stellen annehmen, aber es ist um so reizvoller, auch in dieser höchst eigenartigen dichtung den nachhall bereits angeschlagener töne zu erkennen, und andrerseits zu beachten, wie verschieden auch bei inhaltlich verwandten stellen Shelley's ausdrucksweise ist, wie selten wir uns in dem melodischen fluss seiner rede an worten wie Wordsworth's *interfused* (p. 4), *conglobated* (p. 10), *semicirque* (p. 12) und Southey's *perforated*, *subterranean* (p. 14) stossen.

Für das 'Epipsychidion' bespricht A. eingehend den von Shelley selbst angedeuteten einfluss von Plato's 'Symposion' und Dante's 'Vita Nuova', und sucht ausserdem die spuren der lektüre von Dante's 'Convivio' klar zu legen. In ähnlicher weise werden auch die quellen der beiden anderen dichtungen geprüft. Das verdienst der A.'schen arbeit ist somit weniger in der entdeckung neuer quellen zu suchen, als vielmehr in der gründlichen besprechung und teilweisen berichtigung der älteren, oft unbestimmten quellenangaben und in der möglichst sauberen abgränzung der verschiedenen strömungen. Wir verdanken dieser schrift manchen interessanten einblick in die gedankenwelt und den studienkreis des grossen dichters.

München, März 1891. E. Koeppel.

Lujo Brentano, Die Stellung der Gebildeten zur socialen Frage. 3. Aufl. Berlin 1891. 16 pp.

Aus dem titel dieses vortrags ist schwerlich zu erraten, wie interessant er für den englischen philologen ist, der auch die modernen geistesbewegungen des inselvolkes seiner aufmerksamkeit würdigt. Prof. Brentano hat bereits vor acht jahren einmal das humanitäre wirken der broadchurchmen, eines Kingsley und Maurice, in einer lehrreichen broschüre geschildert. Jetzt handelt er im hinblick auf das buch von seinem schüler Dr. v. Schulze-Gaevernitz ('Zum socialen Frieden' 1890) hauptsächlich über das, was Carlyle für die arbeiter getan und angeregt hat. Er vergleicht unsere socialdemokratie mit den englischen chartisten vor vierzig jahren und findet die letzteren entschieden bösartiger, verzweifelter, gefährlicher; dennoch ist es den gebildeten Englands, geführt von männern wie Carlyle, Owen, Shaftesbury, durch besonnene tätigkeit gelungen, die gefahr zu beschwören, die arbeiter in einer vernünftigen und heilsamen weise zu organisieren, über eine bloss materielle genussucht sie hinauszubringen und geistige, humanistische interessen auch in die unteren schichten der bevölkerung zu tragen. Wer jemals einem vorlesungscyclus des University lecture extension scheme beigewohnt, Toynbee Hall besucht, den volkspalast in Ost-London gesehen hat, wird mit professor Brentano die überzeugung gewonnen haben, dass wir in dieser praktischen verwertung der litteratur und kunst von den Engländern viel zu lernen hätten. 'Gewiss werden mit dieser aufforderung grosse zumutungen an den idealismus der deutschen jugend gestellt! Aber... derjenigen idee gehört die zukunft, welche die am meisten begeisterten scharen in ihren dienst zwingt.'

Göttingen. A. Brandl.

---

2. Mitteilungen.

— Von Mr. Henry Norman wird demnächst der erste band einer History of the Press erscheinen, der u. a. auch die 'Times' behandeln wird (T. Fisher Unwin).

— Als publicationen der English Dialect Society für 1891 werden angezeigt: 1) Rutlands Words, collected by the Rev. Christopher Wordsworth; 2) A Supplement to the Sheffield Glossary, No. 57, by Mr. Sidney O. Addy; 3) The Strong Verbs in the Modern Dialects of the South of England by Dr. Bülbring; ferner 'if founds permit': 4) A Supplement to the Dictionary of English Plant Names by Messrs. Britten and Holland. 5) The Dialect of Idle and Windhill in the West Riding of Yorkshire by Dr. Joseph Wright.

— Mr. Chatto and Windus zeigen ein Life of Jane Welsh Carlyle an, von Mrs. Alexander Ireland, welches demnächst erscheinen soll.

— Eine reihe von Semitic and other Glosses to Kluge's Etymologisches Wörterbuch (abgedruckt aus den 'Modern Language Notes' 1891, No. 8) liefert Dr. W. Muss-Arnolt. Diese nachträge scheinen provociert zu sein durch einen etwas übertriebenen buchhändlerprospect und scheinen einer gereizten stimmung zu entstammen. Trotz dieses tones liefern sie einige gute nachträge und weisen auf einige lücken von Kluge's werk hin, auf das wir nach wie vor stolz sein können.

II. UNTERRICHTSWESEN.

1. Sidney Whitman über die deutsche erziehung.

Das buch von Sidney Whitman über Deutschland, welches jetzt auch in der Tauchnitz Edition leicht zugänglich gemacht worden ist[1] und welches jedem, der es noch nicht kennt und der sein vaterland mit etwas unbefangeneren augen zu betrachten wünscht, empfohlen sei, bringt eine fülle von interessantem geplauder, ernsterer und leichterer art, über deutsche einrichtungen, sitten und charakterzüge. Das büchlein ist im ganzen wol zu liebenswürdig geschrieben, häufig auch bleibt es allzu sehr auf der oberfläche und scheint seine belehrungen nicht immer den besten quellen zu entlehnen; aber als hauptvorzug des buches kann man doch den überall durchbrechenden gesunden sinn bezeichnen, das klare, offene auge für unsere schwächen. Das buch ist offenbar mit grosser liebe geschrieben, mit grossem gerechtigkeitsinn, und diese beiden faktoren pflegen selten auf die dauer irre zu führen.

Sidney Whitman betitelt das dritte kapitel 'Educational' und kommt nach einem hohen lobe unseres universitätssystems, das er mit dem Père Didon teilt, auf die frage der überbürdung mit lernstoff zu sprechen, die er für einen guten teil der halbbildung verantwortlich macht. Als wesentliche und gefährliche lücken in der erziehung empfindet er den mangel an

---

[1] Imperial Germany by Sidney Whitman. Tauchnitz Edition No. 2691 (Copyright edition, revised and extended). Von den vierzehn kapiteln heben wir hervor: (I) The German Character in Politics; (II) Intellectual Life; (V) Paternal Government; (IX) German Society; (X) Womankind and Family Life; (XI) The Philistine; (XIII) The German Press.

unterweisung in nationalökonomie: 'These are the things that percolating the masses through the younger generations, will do more to form the judgment of the people, and produce a well-balanced popular opinion, than the newspapers'.

Doch legt er hierauf nicht so viel wert, als auf einen anderen mangel: nämlich den, dass bei allem übertriebenen studium die charakterbildung noch immer (wenn auch weniger als früher) vernachlässigt würde.

'Die lehrer sind so erpicht auf den geistigen fortschritt ihrer schüler, dass sie wenig obacht übrig behalten für die entwicklung des charakters, ein punkt, der in unseren schulen — auch in denen, die sonst 'zu nichts weiter gut' sind — mehr bedacht wird. Die deutschen lehrer sind ausgezeichnete lehrer (*instructors*), aber selten erzieher (*educators*). Einer der gründe hierfür ist, dass die deutschen knaben nicht so viel ihrer freien zeit (von der sie überhaupt nicht viel kennen) in gesellschaft des lehrers verbringen als in England. Wenn der englische knabe dem spiel zu viel zeit widmet, so spielt der deutsche knabe zu wenig.

Aus zwei gründen ist diese tatsache aber zu beklagen, denn einmal sind spiele im freien für den körper und seine entwicklung nötig, dann aber übt der englische lehrer gerade durch seine kameradschaftliche teilnahme an den spielen seiner zöglinge einen heilsamen einfluss auf dieselben aus.

Die deutschen pädagogen entwickeln allzu früh das gehirn auf kosten der physischen entwicklung und ohne obacht auf den charakter; die englischen pädagogen entwickeln den charakter und den körper zum nachteil des geistes.

Ein vergleich des äusseren eindrucks einer klasse englischer und deutscher knaben im alter von 12 bis zu 15 jahren wird jedem beobachter dies klar stellen und die beste antwort auf die neuerliche erklärung der Heidelberger professoren geben. Die englischen knaben sehen viel gesünder aus und sind viel beweglicher und behender, ihr auftreten ist viel leichter und macht einen besseren eindruck als das der deutschen.

Endlich nehmen wir nicht anstand zu behaupten, dass, wenn auch die schulstubenkenntnisse eines deutschen im alter von 20 jahren im durchschnitt weit über denen eines Engländers im gleichen alter sind, es gar nicht gesagt ist, dass dasselbe verhältniss besteht, wenn beide 40 oder 50 jahre alt sind.

Im gegenteil, nach unserer beobachtung wären wir geneigt zu sagen, dass im verhältniss wie beide älter werden, die geistigen eigenschaften beider sich ausgleichen, und dass schliesslich im besten alter der Engländer, dessen leben im durchschnitt ja mehr dem praktischen schaffen gewidmet ist, intellectuell völlig dem viel besser geschulten Deutschen gewachsen ist. Und von 50 jahren aufwärts sind wir sogar geneigt zu glauben, dass der Deutsche viel eher altert und rostet als der Engländer. Und wenn dies der fall ist, so muss es dem umstande zugeschrieben werden, dass der Engländer ein gesünderes leben führt . . .

Deutsche erziehung zwängt zu viel und zu früh, in einem alter, wo dies unmöglich statt hat, ohne die geistige elasticität für das spätere leben zu beeinflussen . . .

Ausser diesen unterschieden in deutscher und englischer erziehungsmethode giebt es noch andere.

Der englische lehrer widmet alle seine mühe den begabteren und fleissigeren schülern, er vernachlässigt die geistig weniger regsamen, da es ihm darauf ankommt, sich bekannt zu machen durch den erfolg seiner schüler bei den prüfungen, und um dadurch weitere vorteile zu erhalten.

Der deutsche lehrer widmet sich gleichmässig allen seinen schülern, ohne den gedanken auf äusseren gewinn und ohne preise und belohnungen für die schüler als lockmittel zu benutzen. Preise und geldprämien ("in dem umfange wie in England") sind fast unbekannt auf deutschen schulen und universitäten.

Da deutsche knaben im freien — im vergleich mit englischen knaben — wenig spielen, so sind auch freundschaften fürs leben unter denselben, wie dies in England so häufig, in Deutschland verhältnissmässig selten. Aber wie bereits gesagt, geht das deutsche system nicht darauf aus, den charakter zu bilden, sondern im gegenteil lieber den natürlichen freiheitssinn der jugend zu dämpfen und zu unterdrücken.

Andererseits aber ist die grosse englische schulsünde, eine hauptursache für den charakterverderb bei uns: *toadyism*, in Deutschland unbekannt, eine sünde, welche die eltern selbst auf dem gewissen haben, indem sie ihre knaben auf schulen schicken, nur um beziehungen anzuknüpfen, die ihnen im späteren leben nützen können.

Zum schlusse ist es der beachtung wert, dass preise und studienprämien (*prizes and scholarships*) als anreizungsmittel auf deutschen schulen und universitäten fast unbekannt sind. Die erstaunlichen erfolge der deutschen erziehung werden gewonnen, ohne dass gefühle der rivalität und concurrenz zu hilfe genommen werden! Das einfache pflichtgefühl erringt hier den erfolg, den wir in England nur durch rivalität und hoffnung auf gewinn erzielen.'

Whitman's bemerkungen mögen hie und da einseitig sein, hie und da dinge erzählen, die wir selbst oft schon ausgesprochen haben, aber aus dem munde eines ausländers, der unsere einrichtungen mit liebe und achtung studiert hat, mahnt jedes lob und jeder tadel doppelt zur ehrlichen nachprüfung. —

2. Mitteilungen.

— Wie man in Amerika über die ergebnisse unserer schulconferenz urteilt, zeigt ein abschnitt aus der 'Nation' (No. 1340), welche bei allem gesunden urteil gern über den strang schlägt und niemals um ein scharfes urteil verlegen ist, gleichviel ob es gerecht ist oder nicht.

From German criticisms on the recent Government Commission appointed by Emperor William to deliberate upon a reform of the Prussian schools, it would appear that the high expectations with which the calling together of this body was welcomed have by no means been fulfilled. From the very beginning the transactions of the conference were handicapped by the high-handed manner in which the Emperor forced his own views and propositions upon the assembly, entirely disregarding the official programme laid out by the Minister of Public Instruction. One of the most important subjects before the conference was the question of the future relation between the Gymnasium and the

Realschule — the question whether the latter should be lifted up to the standard of the former; whether its scope should be widened so as to embrace both ancient and modern literatures and the sciences; whether the social status of its graduates should be raised so as to give them access to the universities; whether, in short, the high school of the future should be a reorganized Realgymnasium. But the debate on this point was cut short by the Emperor's statement that he should like to see all existing Realgymnasia abolished, and that in future he should veto the establishment of a single new one. And the same autocratic tone he maintained towards almost every question brought up in the conference. The result is, that the commission has been discharged without having accomplished a single reform of any consequence, except, perhaps, the abolition of Latin composition in the Gymnasia. Meanwhile, a new commission has been appointed, with Dr. Hintzpeter, the intellectual adviser of the Emperor, as Chairman, to draw up a detailed scheme for a new high-school curriculum; and undoubtedly the imperial views will find an adequate expression in the resolutions of this committee. What the effect of the Emperor's attitude in this whole matter upon the public mind has been, may be judged from a witticism now current in Berlin. Query: "Was ist der Unterschied zwischen dem lieben Gott und Kaiser Wilhelm?" Answer: "Der liebe Gott weiss Alles, — — — — —".

Doch den rest wird man in Berlin selbst erfahren. — Ob die 'Nation' über die wirkung der ergebnisse der conferenz auch nur annähernd richtig unterrichtet ist, bezweifeln wir entschieden, sind vielmehr optimistisch genug, eine neue, glänzende ära der deutschen 'hochschule' zu erwarten, nach nationaler, menschlicher und wissenschaftlicher seite, und hoffen, dass auch für unsere neuphilologische seite ein gutes korn abfallen werde.

Journal of Education. *März 1891.* 1. Das 'Educational Department' hat neulich den diesjährigen codex für das elementarschulwesen veröffentlicht. Bedeutende veränderungen waren nach den einschneidenden reformen vom vorigen jahre nicht zu erwarten. Zu der zahl der 'specific subjects' sind einige neue hinzugefügt (Euclid, measuration, navigation), und die verordnung, welche die zahl der zöglinge in seminarien mit externat auf zweihundert beschränkte, ist aufgehoben worden. Zugleich ist verfügt worden, dass hinfort lehrerzeugnisse nur an solche gegeben werden sollen, die gehörig vorgebildet worden sind. Ferner werden die zöglinge der seminarien von jetzt an mit dem decimalsystem bekannt zu machen sein. Man hofft, dass dies ein schritt zur reform des schwerfälligen, in England herrschenden systems sein wird.

Die instruktionen für die schulinspektoren sind verbessert worden. Der berichterstatter bedauert, dass diese verfügungen nicht der öffentlichkeit übergeben werden, da dieselben wol einen platz in der schullitteratur verdienen.

Die ausbildung der sogenannten 'Pupil-teachers' scheint noch immer sehr mangelhaft zu sein. Das 'Educational Department' lässt an die Headmasters wieder die dringende mahnung ergehen, der ausbildung ihrer lehrlinge mehr aufmerksamkeit zu widmen.

2. Mr. Herbert M. Rankilar spricht in einem artikel über ferienaufgaben für die schüler. Nachdem der verfasser von der zweckmässigkeit einer ferienaufgabe gehandelt hat, stellt er grundsätze auf, von denen der lehrer bei der auswahl eines themas sich muss leiten lassen: 1) Es ist, wenn irgendwie möglich, den wünschen der eltern nachzukommen. 2) Es ist rücksicht darauf zu nehmen, ob der schüler seine ferien an der küste, auf dem lande oder in einer grösseren stadt zubringen wird; denn während der erste muscheln sammeln und beschreiben, der zweite botanisieren könnte, würde für den dritten die beschreibung eines kunstwerkes in dem museum seiner vaterstadt eine passende ferienaufgabe sein.

3) Knaben, welche eine reise machen, würden reisebeschreibungen liefern. 4) Die, welche freunde der litteratur sind, hätten irgend ein poetisches kunstwerk zu behandeln etc., und 5) nur für die wenigen, welche keinen besonderen wunsch haben, bleibt 'the general task'. Mr. Rankilar glaubt auf diese weise die besten resultate zu erzielen und die ferienzeit für den schüler angenehm und nutzbar zu machen.

3. In einem längeren artikel werden sehr interessante mitteilungen gemacht aus einem berichte, welchen M. Roux, direktor der 'École normale' in Cluny, neulich über die technische erziehung in Frankreich veröffentlicht hat. M. Roux spricht die ansicht aus, dass eine erziehung, wie sie im 17. und 18. jahrhundert nötig war, als alle personen von bedeutung in Versailles lebten, heute nicht mehr genügt. Es kommt jetzt darauf an, in der erziehung der jugend den forderungen der zeit rechnung zu tragen, um die nation fähig zu machen, im wettbewerb mit den andern völkern zu siegen.

4. 'The place of Gymnastics in physical training' ist der titel eines sehr lehrreichen artikels. Der verfasser ist der ansicht, dass der turnunterricht, um das zu leisten, was man von ihm erwartet, noch einer gründlichen reform unterzogen werden müsste. Bei schülern unter zwölf jahren ist das turnen an geräten weise zu beschränken, wenn es nicht schädlich wirken soll; für sie sind freiübungen und spiele die gesundesten beschäftigungen. Erst für ältere schüler und für erwachsene ist das turnen, wie es zur zeit geübt wird, heilsam und stärkend. Leider gestattet der raum nicht, weiter einzugehen auf die interessante kleine abhandlung, welche die weiteste verbreitung verdient.

5. Die gründung einer 'Teaching University' für London ist mit so grossen schwierigkeiten verknüpft, dass die ausführung des planes für die nächste zeit unmöglich scheint. Keine der gelehrten körperschaften ist geneigt, etwas von ihrer selbständigkeit zu opfern.

6. In einem briefe an den herausgeber des 'Journal of Education' spricht Mr. E. Ray Lankester von den schwierigkeiten, mit denen ein examinator bei der prüfung ganz unbekannter candidaten zu kämpfen hat. Es wird noch schwerer, allen gerecht zu werden, wenn in der zahl der prüflinge auch solche sind, welche der examinator selbst vorgebildet hat. Man wird — nach der ansicht des verfassers — nur dann gegen alle gerecht sein können, wenn man jeden candidaten durch seinen lehrer prüfen lässt.

Besprechungen: 1) English Prose: Its Elements, History, and Usage. By John Earle. 2) The Rights of Women. By Mary Wollstonecraft. With Introduction by Mrs. Henry Fawcett. 3) The Vikings in Western Christendom, A. D. 789 to A. D. 888. By F. C. Keary. 4) A School Handbook of Politics. Civil Government in the United States, considered with some reference to its origins. By John Fiske. 5) Rulers of India: — Warren Hastings. By Captain L. J. Trotter (Clarendon Press). 6) L'Enseignement au point de vue national. By Alfred Fouillée. 7) Sir Charles Napier. By Colonel Sir Will. J. Butler. 8) English Writers; An attempt towards a History of English Literature. By Henry Morley. Vol. VI: From Chaucer to Caxton. 9) A Synopsis of English and American Literature. By G. J. Smith, B. A., Instructor in English, Washington, D. C. High School.

H.

III. ROMANE UND NOVELLEN.

Dreams. By Olive Schreiner. 2nd Edition. London, T. Fisher Unwin, Paternoster Square. 1891. 8⁰, 182 pp.

Wenn von all den achthundert romanen, novellen und erzählungen, die jährlich die englische litteratur anschwellen, acht sind, die auf dauernde

bedeutung anspruch erheben dürfen. so dürfte dies wol viel sein: denn unter 'dauernder bedeutung' versteht man heutzutage mehr als je zuvor, wo der beständig wachsende kampf um das dasein nur den allertüchtigsten schriftsteller anwartschaft auf bedeutung verleiht. Zu den acht werken der art, denen man dauer versprechen möchte, denen man dauer wünschen könnte und müsste, gehören die 'Träume' der Olive Schreiner. Ein durch und durch eigenartiges buch, welches mit der novelle nichts gemein hat als die prosa, und vielleicht noch gewaltiger als gedicht zünden würde. Es sind visionen eines poetischen geistes, dem ein tiefernstes sittliches streben zur grundlage dient, ein feinfühlendes (oft sogar sentimentales) herz zur seite steht; eine gewaltige phantasie hilft das streben in die sphäre der poesie zu übertragen und dort gestalten zu schaffen, die — es mag wie plumpe übertreibung klingen — an Dante erinnern.

Es wäre ganz unmöglich, in trocknen worten den inhalt dieser träume wiederzugeben, ihr inhalt sind die höchsten fragen des menschengeschlechts, und es ist die form, in welcher die verfasserin diese fragen aufwirft, und ihre lösung wie im nebel des traumlandes andeutet, welche dem buche die herzen der leser öffnen werden. Die träume sind alle ernst, manche sogar düster — und hier wäre eine poetische form sicher im stande gewesen, zu mildern, mehr zu sagen und mehr zum gemüt zu sprechen als die prosa.

Soviel uns bekannt, war bisher nur einer dieser träume bekannt: von dem nach 'wahrheit' strebenden und ringenden menschen (The Hunter) aus der Story of an African Farm derselben dichterin. Die anderen zehn träume sind neu, sie sind betitelt: The Lost Joy; The Garden of Pleasure; In a Far-off World; Three Dreams in a Desert; A Dream of Wild Bees; In a Ruined Chapel; Life's Gifts; The Artist's Secret; I thought I stood; The Sunlight lay across my bed.

Der band, auf den wir gern die aufmerksamkeit lenken möchten, ist prachtvoll ausgestattet, und ein portrait der verfasserin beigegeben, welches in der tat ein antlitz zeigt, wie es dem werke der dichterin entspricht: fein und geistvoll, sinnend und doch voll tatkraft. E. F.

Mark Twain, A Yankee at the Court of King Arthur. 2 Vols. Collection of British Authors. Tauchnitz Ed. vol. 2638. 2639.

Der verfasser lernt, durch einen besuch von Warwick mit seinem alten schlosse lebhaft in die ritterzeit versetzt, einen ächten Yankee, einen ganz modernen menschen, kennen, der ihm in tiefer nacht im wirtshause, wo sie abgestiegen sind, eine wunderbare geschichte erzählt. Er sei als beamter einer waffenfabrik in Connecticut einst in streit mit einem arbeiter geraten und hätte dabei einen schweren schlag auf den kopf bekommen, der ihn seines bewusstseins völlig beraubt hätte. Von der betäubung erwacht, habe er sich in ihm ganz unbekannter gegend befunden. Ein mann von eigentümlichen aussehen, wie ein ritter aus einem bilderbuche, habe bei ihm gestanden und erklärt, ihn als seinen gefangenen nach Camelot bringen zu wollen. Hier bricht der erzähler aus müdigkeit

ab, doch übergiebt er dem verfasser ein buch, worin seine erlebnisse aufgezeichnet sind. Darnach wurde der Yankee nicht nur aus Connecticut nach Wales, sondern auch aus unserem jahrhundert in das jahr 528, in die regierungszeit könig Arthur's versetzt. Der humor liegt nun darin, dass der nüchterne, ganz moderne Amerikaner auf einmal in der phantasiereichen zeit des sagenumwobenen königs leben soll. Allerdings wird uns das treiben am hofe nicht geschildert, wie es im sechsten jahrhundert gewesen sein muss, sondern wie es uns die späteren Arthurromane darstellen, also ein ritterleben aus dem zwölften oder dreizehnten jahrhundert.

Wie der Yankee nach Camelot kommt, ist der berühmte zauberer Merlin sofort sein feind, der in ihm einen recht unbequemen nebenbuhler wittert; daher weiss dieser es dahin zu bringen, dass Morgan (so heisst der Amerikaner) verbrannt werden soll. Da fällt letzterem noch zum glück ein, dass gerade am tage seiner hinrichtung eine grosse sonnenfinsterniss war. Er droht daher, er werde die sonne auslöschen, und als diese wirklich sich verfinstert, so wird er nicht nur vom tode befreit, sondern auch minister Arthur's. Den einfluss Merlin's weiss er durch allerlei kunststücke zu beseitigen. Nun ist Morgan der erste mann im staate und fängt an darauflos zu reformieren. Da er aber auch land und leute näher kennen lernen will, so beschliesst er, als bauer verkleidet umherzustreifen; Arthur begleitet ihn. Nach manchen abenteuern werden sie beide gefangen und sollen, weil eine meuterei unter den sklaven ausbrach, gehängt werden. Da, im rechten augenblick, erscheinen fünfhundert ritter der tafelrunde und befreien ihren könig. Ein zweikampf, der dann in Camelot stattfindet, wird sehr ergötzlich geschildert; der Yankee bedient sich dabei des lassos und des revolvers. Aufs neue wird nun das land reformiert. Nach einigen jahren aber kommt es zwischen Sir Launcelot und einigen rittern, die Arthur nahe stehen, über ein eisenbahnactienunternehmen zum streit. Letztere unterrichten nun den könig von dem verbotenen umgang, welchen Launcelot mit der königin hat. Der kampf bricht aus, und als Morgan, der sich gerade ausser landes befindet, zurückkehrt, ist schon der könig mit der ganzen tafelrunde getödtet. Es bleibt ihm daher nichts übrig, als die republik auszurufen. Mit der bemerkung, dass es Merlin gelungen sei, den Yankee in einen jahrhundertelangen schlaf zu versetzen, schliesst die handschrift. Als der verfasser dieselbe am nächsten morgen ihrem eigentümer zurückstellen will, findet er diesen in argen fieberphantasien totkrank und bleibt bei ihm, bis er kurz darauf verscheidet.

Es ist eine derbe komik in dem buche, die sich hauptsächlich gegen das englische publikum richtet, welches vielfach durch Tennyson geschmack an den zeiten Arthur's bekommen hat. Mark Twain's trefflicher humor ist zu bekannt, als dass wir darüber noch etwas zu sagen brauchten. Doch können wir zum schluss die bemerkung nicht unterdrücken, dass das buch gewiss viel gewonnen hätte, hätte sich der verfasser etwas kürzer gefasst: an manchen stellen lässt er sich gar zu sehr gehen und dadurch verliert auch der beste humor! Richard Wülker.

Acte. By Hugh Westbury. In Two Volumes. Tauchnitz Ed.

Nach berühmten mustern und bewährter vorschrift gefertigt, entrollt uns der roman 'Acte' das bild Roms zur zeit des Nero. Zweifellos verfügt der verfasser über die eingehendsten kenntnisse sowol in bezug auf die topographischen verhältnisse der ewigen stadt, als auf die kulturgeschichtlichen merkmale der ersten kaiserzeit. Auch die umfangreichen lateinischen citate vor jedem kapitel deuten auf den klassisch gebildeten mann. Er hat die alten heidnischen marmorbilder, die so scharf umrissen vor unserem geistigen auge stehen, bunt bemalt; die farben sind nicht gespart, das gold ist dick aufgetragen. Unwillkürlich erinnern uns diese gestalten manchmal an jene sonderbaren, goldgrundigen heiligenbilder, denen ein blättchen mit ihrem namen aus dem munde hängt. 'Der wahnwitzige Nero', 'der weise Seneca', 'der edle Titus', 'die arglistige Poppaea' u. s. w. steht hier zu nutz und frommen des harmlosen lesers auf den zettelchen. —

Acte ist ein junges Griechenmädchen, von Seneca in seiner eigenschaft als erzieher und verantwortlicher minister Nero's direkt aus Samos verschrieben, damit sie durch ihre schönheit und kluge sanftmut den jungen kaiserlichen wüterich beschäftige, besänftige, und ihm den zügel überwerfe, an welchem Seneca ihn wie bisher zum besten des staates zu leiten gedenkt. Dieser plan ist zum teil gelungen. Nero hat die harmlose kleine Acte nicht nur zu seiner geliebten gemacht, sondern geht sogar damit um, sie gegen Seneca's willen zur gemahlin zu erheben.

Nun aber steigt in der schönen Poppaea, einer patrizierdame von zweifelhafter sittlichkeit, der wunsch auf, kaiserin zu werden. Nichts leichter als das. Sie veranlasst Otho, ihren gefälligen gemahl, Nero zu einem gastmahl zu laden, erscheint bei tafel herrlich geschmückt, mit dem kaiserlichen purpur angetan und nimmt neben dem Cäsar platz, in der deutlichen absicht, ihre reize auf ihn wirken zu lassen. Nero geht wie auf commando in die plumpe falle. Er verliebt sich augenblicklich in die etwas überreife römische schönheit und wir finden dieselbe schon im nächsten kapitel im kaiserlichen palaste eingebürgert, — einstweilen als geliebte, später als gemahlin. Es wird uns zwar viel über die schwierigkeiten gesagt, welche sich der scheidung Nero's von seiner ersten gemahlin Octavia entgegenstellten, doch die hindernisse heben sich plötzlich, ohne dass wir recht erfahren wie und warum. — Acte ist in jeder hinsicht bei seite geschoben, ihre nicht unangenehme kleine persönlichkeit tritt kaum noch hervor. Denn auch ihr übertritt zum christentum hat nichts überzeugendes, fesselndes, obschon der apostel Paulus selber erscheint, sie zu bekehren. Sollte der grosse Paulus wirklich der schwätzer gewesen sein, der die geschichte seiner bekehrung und der göttlichen erscheinung auf dem wege von Damascus vor den ohren eines Nero und seiner buhlerin preisgiebt?

Neben der erwähnten intrigue spielen noch allerlei nebenhandlungen und es geht überhaupt im roman erstaunlich viel vor. Wir sehen Nero in verschiedenen stadien des delirium tremens rasen und zwischen guten und bösen ratgebern hin und her taumeln und sich endlich den einflusse

Seneca's ganz entziehen. Selbst jene schlechten streiche, von welchen ihn die neuere geschichtsforschung freispricht, werden ihm hier zur last gelegt. Er lässt, um platz für einen neuen palast zu gewinnen, Rom durch seine helfershelfer anzünden, begleitet das furchtbar-schöne schauspiel mit gesang und leierspiel, und lenkt dann auf die christen den verdacht, die feuersbrunst angelegt zu haben. — Nero's untergang kommt unerwartet schnell zu stande. Soeben haben wir ihn noch in voller machtfülle die verschwörer zerschmettern sehen, die ihn stürzen wollten, als es gleich darauf mit ihm rasch und jämmerlich zu ende geht.

Obgleich die gestalten des romans sich oft in marionettenhafter weise bewegen, der aufbau der handlung gleichfalls etwas unfreies, gemachtes hat, so geraten wir doch beim lesen mehr als einmal in spannung. Es liegt in den ereignissen und figuren jener epoche eine unverwüstliche tragische kraft, die unsere teilnahme erzwingt, selbst da, wo uns die form der darstellung nicht völlig befriedigt. S. Peter.

H. Rider Haggard and **Andrew Lang**, The World's Desire. 2 Vols. (Tauchnitz Edition).

Kein geringerer als Odysseus, der sohn des Laertes, ist der held von Rider Haggard's neuester schöpfung, zu welcher der mitarbeiter, Andrew Lang, vermutlich die eingestreuten gesänge beigesteuert hat. Wenn wir unter Homer's führung den vielerfahrenen helden und dulder bisher am schlusse seiner irrfahrten nach Ithaka zurück, in die arme der treufleissigen Penelope geleitet hatten, so gönnten wir ihm wol einen behaglichen, ungestörten lebensabend in den hallen seiner väter, im kreise der familie. Mit kühner hand entreisst ihn Rider Haggard diesem gemeinen menschenloos, um ihn zum träger einer tiefsinnigen idee zu machen, in ihm das streben der welt nach dem ideal zu verkörpern. Er soll, so wird es ihm von der göttin Aphrodite befohlen, die wahre, reinste und höchste schönheit, er soll die griechische Helene selbst durch länder und meere hindurch suchen, nicht rasten noch ruhen, bis ihre arme sich ihm öffnen. — Wol findet er das 'urbild aller frauen', wol entbrennt er in edler glut für die holde, doch ehe er sie an sein schönheitstrunkenes herz ziehen und besitzen kann, umgarnt ihn eine sündige liebe mit magischer gewalt, und vor dem schuldverstrickten flieht jenes höchste glück auf immer. Sterbend nimmt er nur die hoffnung mit ins jenseits, das dereinst, im schoosse der ewigkeit seine schuld gelöst, sein sehnen gestillt werden möge.

Es ist der urewige kampf in der menschenbrust zwischen finsterniss und licht, zwischen gutem und bösem, zwischen himmlischer und irdischer liebe, den wir durchleben, während wir den wanderer Odysseus durch eine welt von abenteuern und wundern begleiten. — Den schauplatz der handlung verlegt Rider Haggard abermals nach Altegypten, wo Odysseus erscheint zu der zeit, da das reich der Pharaonen unter dem furchtbaren strafgericht Jehova's, den sieben plagen der bibel, sich windet, weil es die juden nicht aus seiner herrschaft entlassen will. Hierher, nach Egypten, hat sich auch Helena seit dem falle von Troja geflüchtet, und zahllos sind die verehrer, welche zu ihrem tempel wallen, welche dem berücken-

den zauber ihrer schönheit unterliegen, ohne doch ihr nahen zu dürfen. Odysseus allein dringt in das heiligtum der göttin ein, ihm allein will sie sich in liebe neigen. — Doch Meriamun, die düster-schöne gemahlin des Pharao, in rasender leidenschaft für den fremdling glühend, ruft durch ihre zauberkünste aus den abgründen der hölle den bösen geist, die schlange, hervor, mit deren hülfe sie des geliebten sinn betört und ihn in ihre arme zwingt. Schmachbeladen, von reue gepeinigt, doch strahlend in ungebrochenem mut, erfüllt Odysseus sein schicksal, auf dem schlachtfeld den heldentod sterbend, wie es die götter über ihn verhängt haben.

Bunt wogen 'die fabeln des nordens und südens, die märchen des ostens und westens' durcheinander; kein gesetz von raum oder zeit herrscht in diesem reiche der dichterphantasie. Mit geteilten gefühlen wird der leser dieses schillernde und krause gespinnst zu entwirren suchen, bald ermüdet durch die fülle der gesichte, durch die häufung von symbolen und zauberformeln, weissagungen und träumen, bald wider willen gefesselt durch den glanz der bilder, durch den geheimnissvollen reiz, welchen der verfasser über die hauptgestalten auszugiessen weiss. S. Peter.

IV. DISSERTATIONEN UND PROGRAMME.

(Die herren verf. werden gebeten, dissertationen und programme entweder einzusenden, oder der redaktion kurze selbstanzeigen zukommen zu lassen.)

Marshall Livingston Perrin, Ueber Thomas Castelford's Chronik von England (Göttinger Bibl. Ms. Num. 664). Boston, U. S. A., published by Ginn & Co. 1890. 8⁰. 47 s. Göttinger Diss.

Die chronik, welcher die vorliegende untersuchung gilt, ist bisher noch nie gedruckt worden, doch wird, wie uns Perrin mitteilt, eine ausgabe derselben für die E. E. T. S. vorbereitet. Perrin's arbeit giebt uns in knapper darstellung schätzenswerte aufschlüsse betreffs der überlieferung und metrik des denkmals sowie über dialect, inhalt und verfasser desselben. — Cap. I: Ueberlieferung. Die handschrift stammt nach P.'s annahme aus dem ende des 14. oder aus dem anfang des 15. jahrhunderts und ist von zwei schreibern angefertigt, welche ungefähr gleichzeitig gearbeitet haben müssen. Die erste, ziemlich sorgfältige hand reicht bis v. 5712, die andere, etwas flüchtigere von da bis zum ende (v. 39764). — Cap. II: Metrik. Das durchgehende versmass ist das kurze reimpaar, im allgemeinen von ziemlich regelmässigem bau. Von freiheiten, die sich der dichter dabei gestattet, weist P. die folgenden nach: schwebende betonung in der 1., 4., und auch in der 2. und 3. hebung, zweisilbigkeit und fehlen von senkungen, dazu gelegentliche ungenauigkeit der reime. Wir vermissen bei P.'s ausführungen im abschnitt A I β 1 u. 2 eine angabe über die allgemeinen betonungsverhältnisse romanischer wörter in der chronik. Denn ohne kenntniss dieser verhältnisse kann man über die accentuation von *hardy* 5514 und *Saxones* 4914 kein urteil fällen. Für *horses* und *passes* (s. 14, z. 10 v. o.) läge es nahe, *hors* und *pas* einzusetzen (man vgl. Anglia N. F. I, s. 246 § 69 und s. 264 § 93, anm. 3), doch wagen wir hierüber nichts

zu entscheiden, da P. auf seite 24 nur zwei endungslose plurale (*yer* und *pound*, geschr. *yere, punde*) erwähnt. In v. 4725 könnte man statt *Northumberland* vielleicht *Northumber* schreiben (vgl. Anglia N. F. I, s. 253, § 80, anm. 3), doch wollen wir auch dies nur vermutungsweise anführen. Auf seite 17, z. 4 v. o. möchten wir endlich in dem satze: 'In kompositen wird AE. *hâd*, wie oft im ME., zu *hede* geschwächt' den ausdruck 'geschwächt' beanstanden. Die geschichte des im Mittelenglischen plötzlich neben *hod* (ae. *hâd*) auftauchenden suffixes *hede* ist dunkel. Ob dasselbe auf das mnld. *hęde* zurückgeht (ten Brink, Chaucers Sprache und Verskunst § 55), oder ob wir darin die fortentwicklung eines urgermanischen **haidjo* msc. oder **haidi* fem. zu sehen haben, wird sich jetzt kaum mehr entscheiden lassen. Eine 'schwächung' von *hâd* ist aber *hede* auf keinen fall. *hâd* konnte sich unter dem tiefton nur zu *hăd* oder allerhöchstens zu *hĕd* entwickeln, nicht aber zu *hēde*. Dass das *e* vor dem *d* lang war, beweisen mittelenglische reime (vgl. ten Brink, l. c. und meine dissertation über die sprache des Robert von Gloucester, Berlin 1889, § 15 o). — Cap. III: Dialect. P. beschränkt sich auf die feststellung rein dialectischer merkmale und kommt zu dem ergebniss, dass die chronik an der südgrenze von Nordengland entstanden sein müsse. Von kleineren versehen und druckfehlern sind uns in diesem capitel die folgenden aufgefallen. S. 25, z. 23 v. u. ist me. *bete* auf ae. *beterjan* zurückgeführt, es kommt aber natürlich von *bētan*; ebenso muss die form *again* s. 29, z. 4 v. u. von *ongegn* abgeleitet werden, und nicht von *ongean* (besser *ongeân* oder *ongêan*), welches im Me. *ayę̄(n)* ergeben hat. Auf s. 23, z. 18 v. u. lies altn. statt altu.; s. 24, z. 2 v. u. *drêogan* statt *dreogan*; s. 28, z. 4 u. 17 v. u. *lecganne* (oder *lêoganne*?) statt *leoganne*, und ebenda z. 16 v. u. *dônne* statt *donne*. — Cap. IV: Inhalt und verfasser. Die chronik beginnt mit einem prolog über die besiedelung Englands durch Albion und behandelt dann die geschichte des landes bis zur tronbesteigung Eduard's III. P. weist nach, dass das werk im jahre 1327 beendigt worden sein muss. Die hauptquelle ist Galfried von Monmouth, ausserdem hat der chronist vor allem eine anglonormannische legende und eine episode aus Pierre de Langtoft verwertet. Für den schluss des buches (nach v. 27466) lässt sich keine quelle nachweisen. Als verfasser der chronik bezeichnet eine notiz über der ersten zeile der handschrift einen Thomas Castelford. P. zeigt, dass wir hierin den von Leland und anderen schriftstellern erwähnten geistlichen und geschichtsschreiber Th. C. aus Pontefract zu sehen haben, und macht auch noch darauf aufmerksam, dass man diesen mann möglicherweise mit einem in urkunden genannten magister Thomas Bek identificieren darf, welcher 1269 in Pontefract lebte und 1278 rector der kirche zu Castelford war.

Münster i. W. Felix Pabst.

Ueber Robert Southey's Orientalische Epen. Diss. von Albrecht Wächter. Halle a. S., 1890. (Selbstanzeige.)

Auf grund des umfangreichen briefwechsels von Robert Southey sucht der verf. den gemeinsamen ursprung und die entstehungsgeschichte der

beiden romantischen epen 'Thalaba the Destroyer' und 'The Curse of Kehama' klarzulegen: der einfluss der kulturellen, insbesondere der litterarischen zeitströmung wird dabei berücksichtigt.

In den über die form der dichtungen handelnden teile werden einige ergänzende bemerkungen zur metrik von Schipper geliefert und nachweise geführt über die verwendung des binnenreimes und der allitteration, über strophenbau und stil in den beiden werken Southey's.

Engl. programmabhandlungen des jahrgangs 1889 90. III.

H. Krumm, Die Verwendung des Reimes in dem Blankverse des engl. Dramas zur Zeit Shakspere's. Teil I. (Ober-Realschule in Kiel. 22 ss. 4°. 1889.) s. 'Mitteilungen' No. III.

Der vorliegende erste teil dieser abhandlung beschäftigt sich, unter steter berücksichtigung Shakspere's, mit dem reim im fünffüssigen jambus bei Shakspere's vorgängern und älteren zeitgenossen; der zweite, noch nicht erschienene soll sein vorkommen bei Sh. zum gegenstande haben. Der verf. will nicht ein statistisches zahlenverhältniss gereimter und ungereimter verse, sondern die kunstgemässe verwendung des reimes feststellen. Seine fleissige untersuchung hat etwa folgendes ergebniss. Im gelehrten drama erscheint der reim nicht als festes kunstprincip; die vorkommenden reimverse sind meist der nachlässigkeit und unachtsamkeit der dichter zuzuschreiben. Auf der volksbühne zeigt sich zuerst ebenfalls vollständige willkür im gebrauch des reimes (z. b. in Lodge's Wounds of Civil War, sowie in einzelnen stücken Peele's und Greene's). Wo er aber als bewusstes kunstmittel auftritt, ist er mehr oder weniger in nachahmung Marlowe's verwendet, der ja in der behandlung des verses so bahnbrechend war und auch im gebrauch des reimes zuerst feineren takt und geschmack verrät. Alle bei Sh. vorkommenden verwendungsarten des reimes (als scenen- und aktschluss, als abschluss einer pathetischen rede, als reim innerhalb längerer reden u. s. f.) sind schon bei den früheren dichtern zu belegen, nur hat sich keiner derselben mit so feinem gefühl dieses stilmittels bedient und durch dasselbe eine so hohe künstlerische wirkung erzielt.

---

1. **Dr. Beckhaus**, Shakespeare's Macbeth und die Schiller'sche Bearbeitung. (Gymn. zu Ostrowo. 1889. 25 ss. 4°.)
2. **G. Schatzmann**, Schiller's Macbeth mit dem englischen Originale verglichen. (Staats-Oberrealschule zu Trautenau. 1889. 30 ss. gr. 8.)

Die charaktere der hauptpersonen dieses dramas haben eine ganz verschiedene auffassung und deutung erfahren. Während Schiller und Goethe im helden einen von haus aus edeln charakter erblicken, der nur einer übermässigen versuchung unterliegt, sieht Bodenstedt (in der einleitung zu seiner übersetzung) in ihm nur einen heuchler, in seiner gemahlin aber die treue, liebende gattin. Aehnlich hat sich neuerdings Werder

(in seinen vorlesungen über Shakespeare's Macbeth, Berlin 1885) ausgesprochen; auch er stellt Macbeth als den bösewicht von anfang an hin, so dass also die hexen und Lady Macbeth nur secundierend, nicht dominierend erscheinen. Die beiden vorliegenden abhandlungen verteidigen und zwar erfolgreich den Schiller-Goethe'schen standpunkt.

Die arbeit von Beckhaus ist durch und durch polemisch und richtet sich hauptsächlich gegen Werder. Er bespricht anfangs die hexen bei Sh. und Sch. und weist nach, wie der bearbeiter zu änderungen veranlasst wurde durch die bedürfnisse der modernen bühne und der dem hexenglauben fernerstehenden modernen zuschauer. Aldann widerlegt er im einzelnen Werder und Bodenstedt in einer eingehenden untersuchung der charaktere Banquo's, der Lady Macbeth und des helden selbst. Seine beweisführung ist treffend und überzeugend; sie wird durch manchen feinen gedanken, manches scharfsinnige argument gestützt.

Schatzmann's abhandlung steckt sich ein allgemeineres ziel. Sie betrachtet im ersten teil die kürzungen; erweiterungen und änderungen des textes und sucht sie daraus zu erklären, dass der bearbeiter manche dunkle stelle des originals klarer, bestimmter, besser motiviert erscheinen lassen wollte. Der zweite teil handelt von Schiller's übersetzungskunst und seinem verhältniss zu anderen übersetzern und bearbeitern. Verf. zeigt, wie wunderbare gewalt Schiller über die sprache hat, und wie er sie allen stimmungen, von der zartesten empfindung bis zur wildesten leidenschaft, anzupassen weiss. Bei aller begeisterung für Sch. werden doch auch seine fehlerhaften übertragungen nicht verschwiegen, wol aber durch seine ungenügende kenntniss des Englischen entschuldigt. Benutzt hat Sch. neben dem original die übersetzungen von Eschenburg und Eckert, wie die bearbeitung von Wagner. Der dritte teil betrifft änderungen in der scenerie, den personen und der sprache. Die scenischen änderungen sind dem bedürfniss nach vereinfachung, sowie den ansprüchen einer völlig verschiedenen bühne zuzuschreiben; der wechsel betreffs des auftretens der personen ist für die handlung kaum von belang; hinsichtlich der sprache wäre vielleicht wünschenswert gewesen, die im original mit gutem grunde in prosa gehaltenen stellen auch in der übertragung in ungebundener rede wiederzugeben. — Die arbeit, die stellenweise die von Beckhaus noch ergänzt, indem sie gewisse punkte noch schärfer beleuchtet, ist gründlich und ansprechend; leider sind eine reihe störender druckfehler stehen geblieben.

Dr. Beyersdorff, Giordano Bruno und Shakespeare. (Gymn. zu Oldenburg. 1889. 46 ss. 4⁰.)

Vorliegende schrift widerlegt die von Tschischwitz und König aufgestellte hypothese einer beeinflussung Sh.'s durch die philosophie Giordano Bruno's. Nachdem der verf. gezeigt hat, wie unwahrscheinlich eine persönliche berührung des eben erst nach London gekommenen dichters mit dem verhältnissmässig kurze zeit dort weilenden italienischen philosophen war, wie wenig nachhaltig Bruno's philosophische ideen in England wirkten, wie endlich dessen hauptlehren: die beseeltheit der ganzen

welt und die verteidigung des kopernikanischen weltsystems dem denken Sh.'s fern liegen, wendet er sich zur prüfung der geltend gemachten argumente im einzelnen. Unter den nichtphilosophischen kommen zunächst mehrere stellen Sh.'s in betracht, die einer entwicklung von Bruno's jugendkomödie Il Candelajo zugeschrieben werden. Die übereinstimmungen sind so allgemeiner art, dass die betr. stellen Sh.'s naturgemäss sich aus dem zusammenhang ergeben. Sodann soll Bruno's pedant Manfurio das original zum Polonius im Hamlet geliefert haben. Auch diese behauptung wird trefflich widerlegt. Polonius ist ein pedant der euphuistischen hofwelt, ein gesprächiger vertreter des damaligen guten tones und der üblichen gezierten ausdrucksweise. Bruno's pedant dagegen ist burlesk, von rohen manieren, mit einer aus stückwerk bestehenden aftergelehrsamkeit. Will man für Polonius durchaus ein vorbild, so findet es sich natürlicher in Lyly's 'Olde gentleman in Naples', der dem Euphues ratschläge gibt. — Die von König behauptete abhängigkeit des pedanten Holofernes (in Love's Labour's Lost) von Manfurio wird als ebenso haltlos zurückgewiesen.

Betreffs der aus den philosophischen schriften Bruno's geltend gemachten argumente zeigt verf., wie die vertreter der Brunohypothese von der falschen voraussetzung ausgehen, Bruno's philosophie sei atomistischer materialismus, während sie vielmehr pantheismus ist. (In einer beilage sind die lehren Bruno's für nähere vergleichung ausführlich dargestellt.) Auch an den zahlreichen philosophischen gedanken, die aus dem Hamlet auf Bruno'schen einfluss zurückgeführt werden, zeigt unser verf. die unhaltbarkeit der Tschischwitz-Königschen behauptungen und weist zugleich für alle als viel näher liegende und wahrscheinlichere quellen stellen aus Lyly und Montaigne nach. — Die arbeit ruht auf gründlichen studien und zeugt von tiefer belesenheit; die beweisführung ist zwingend. Sie sei somit ganz besonderer beachtung empfohlen.

H. Müller, Grundlegung und Entwickelung des Charakters Richard's III. bei Shakespeare. (Realgymn. zu Dortmund. 1889. 68 ss. 4°.)

Eine litterarisch-historische einleitung verbreitet sich zunächst über das historische drama in England und Deutschland, geht dann zu Richard III., als der bedeutendsten der historien über, um ausgaben, bearbeitungen desselben gegenstandes, quellen des stückes u. s. w. zu behandeln und erörtert endlich die stellung dieses dramas in der reihe der königsdramen Sh.'s, in denen die unmögliche strenge einheit der handlung wenigstens durch die feinheit des politisch-nationalen gedankens und der sittlichen vergeltungsidee ersetzt wird. Ein zweiter teil der arbeit hat die grundlegung des charakters Richard's zum gegenstande. Seine charakteristik ist vorbereitet durch sein auftreten im 2. und 3. teile Heinrich's VI. Wir sehen da bereits, wie in dem ergebenen sohne, dem unerschrockenen krieger der tod des vaters den dämon der rache erweckt, wie ferner die ihm vom vater überkommene hohe meinung von der königskrone sich bis zur herrschsucht steigert, wie endlich das erwachende bewusstsein

seiner körperlichen hässlichkeit ihn mit bitterem menschenhass erfüllt, so dass in ihm der gedanke sich regt, sich dafür am himmel durch bewusste hingabe an das böse zu rächen. Im hauptteil schildert dann der verf. die charakterentwickelung Richard's. Mit vollstem bewusstsein lehnt sich Richard gegen die sittliche weltordnung auf und ist ebenso wahrhaft gegen sich, als er heuchlerisch und lügenhaft ist gegen die anderen, die er durch die maske der frömmigkeit und sittlichkeit täuscht. So schreitet er mit kalter berechnung von verbrechen zu verbrechen und erstickt die stimme des gewissens durch die gewalt eines überstarken willens. Diese überspannung seiner kräfte über das natürliche mass bringt eine reaction hervor. Mit dem schwinden der selbstbeherrschung und des selbstvertrauens beginnt der verfall seines charakters. Die selbstbetäubung weicht und zerrüttung und innere verwirrung tritt ein. Richard's moralische niederlage unter dem zermalmenden drucke des schuldbewusstseins ist die eigentliche katastrophe; in dieser niederlage liegt zugleich mit dem fehlschlagen aller hoffnungen, die der besitz der krone erweckte, die vergeltung der frech verletzten ewigen ordnung Gottes. P. L.

V. NEUE BÜCHER.

A. In England erschienen (mitte Febr. bis mitte März 1891).

(Wenn kein ort angeführt ist, ist London zu ergänzen.)

1. Lexicographie, grammatik etc.

Simon (O. T.), The Study of Vocal Physiology and the Use of the Laryngoscope as Valuable Adjuncts to Voice Training. 8vo, sd., pp. 27. Otto T. Simon (Baltimore). 2/6.

English Miscellanies (A Volume of) Illustrating the History and Language of the Northern Counties of England. (Publications of the Surtees Society, Vol. 85.) Demy 8vo, pp. ix—100. Andrews (Durham). Whittaker and Co. 6/.

Skeat (W. W.), Principles of English Etymology. 2nd Series: The Foreign Element. Cr. 8vo, pp. 526. Clarendon Press. 9/.

Blunt (John Henry), Dictionary of Sects, Heresies, Ecclesiastical Parties, and Schools of Religious Thought. New ed. Roy. 8vo, pp. 650. Longmans. 21/.

——— Dictionary of Doctrinal and Historical Theology. New ed. Roy. 8vo, pp. 822. Longmans. 21/.

Cassell's English Dictionary: An Index of the Words and Forms, Technical Terms, Colloquial and Slang Expressions, Obsolete and Archaic Words: the whole Based upon the "Encyclopædic Dictionary". Edited by John Williams. Demy 8vo, pp. 1100. Cassell. 7/5.

Century Dictionary of the English Language. Parts 16/17. Fol. T. Fisher Unwin. each 10/6.

Flügel (Felix), A Universal English-German and German-English Dictionary. 4th, entirely new ed., thoroughly Revised and considerably Enlarged. Vol. 1, Parts 1, 2, 3 and 4. Imp. 8vo, sd., pp. xxxii—192. Asher and Co. each 3/.

Kluge (F.), An Etymological Dictionary of the German Language. Trans. from the 4th German ed. by John Francis Davis. 8vo, pp. 430. Bell and Sons. 18/.

2. Litteraturgeschichte bis zum 19. jahrhundert.

a) **Chaucer** (G.), Poetical Works. Edit. by Richard Morris. With Memoir by Sir Harris Nicholas. New edition. 6 vols. Vol. 1. (Aldine Edition.) 12mo. Bell and Sons. 2 6.

b) **Shakespeare.** Select Plays. The Famous History of the Life of King Henry the Eighth. Edited by William Aldis Wright. (Clarendon Press Series.) Cr. 8vo, bds., pp. xlviii—176. Clarendon Press. 2 .

Shakespeare's Coriolanus. For the Use of Students Preparing for Examination. With Introduction and Notes. (Oxford and Cambridge Series.) Cr. 8vo, pp. 148. Gill. 1 .

— — — Hamlet, Prince of Denmark. With an Introduction and Notes by K. Deighton. 12mo, pp. 360. Macmillan. 2/6.

Shakspeare — The Leopold Shakspeare. Illust. New ed. 8vo, pp. 1130. Cassell. 5 .

Shakspere. Edit. by Charles Knight. (Red Line Edition.) 6 vols. Vol. 4. Cr. 8vo. Routledge. 3,6.

Sidney (Sir Philip), An Apologie for Poetrie. With Notes etc. by E. S. Shuckburgh (Pitt Press Series.) pp. xxxvi—192. Cambridge University Press. 3/.

Spenser (E.), The Faerie Queene. New ed. With a Glossary. Illust. by Edward Corbould. Cr. 8vo, pp. 816. Routledge. 2/6.

c) **Jacobs** (H. Eyster), The Lutheran Movement in England during the Reigns of Henry VIII. and Edward VI. and its Literary Monuments. Cr. 8vo, pp. 390. G. W. Frederick (Philadelphia). 10 .

Schelling (Felix E.), Poetic and Verse Criticism of the Reign of Elizabeth. 8vo, pp. 97. University of Pennsylvania (Philadelphia). 10/.

d) **Berkeley** — Selections from Berkeley. With Introduction and Notes for the Use of Students in the Universities, by Alexander C. Fraser. 4th ed., revised. Cr. 8vo, pp. 450. Clarendon Press. 8/6.

Swift — The Mystery of his Life and Love. By James Hay. Cr. 8vo, pp. 370. Chapman and Hall. 6 .

Sheridan (Richard Brinsley), The Plays of. Edit., with an Introduction, by Rudolf Dircks. (The Camelot Series.) Cr. 8vo, pp. xxiv—324. Walter Scott. 1/.

Stephen (Leslie) and **Lee** (Sidney), Dictionary of National Biography. Vol. XXVI (Henry II.—Hindley). Smith Elder. 15/.

3. Litteratur des 19. jahrhunderts.

a) **Shelley** — Adonais. Edited, with Introduction and Notes, by William Michael Rossetti. (Clarendon Press Series.) Cr. 8vo, pp. 154. Clarendon Press. 5/.

Scott — The Lay of the Last Minstrel. Cantos IV—VI. Edited, with Introduction and Notes, by G. H. Stuart, M. A., and E. H. Elliot, B. A. Macmillan. 1/.

Carlyle (Thomas), Essays on Burns and Scott. (Cassell's Nat. Libr.) 3 d.

— — — Sartor Resartus; Heroes; Past and Present. (Minerva Library.) Ward, Lock and Co. 2/.

— — — On Heroes etc. (Cassell's National Lierary.) 3 d.

Aird (Andrew), Reminiscences of Editors, Reporters and Printers, during the last Sixty Years. Portrait. (Printed for Private Circulation.) Cr. 4to, bds., pp. 88. Aird and Coghill (Glasgow).

Church (R. W. Dean), The Oxford Movement 1833—45. Macmillan. 12/.

Cruikshank (George), Memoir. By Frederick G. Stephens, and an Essay on the Genius of George Cruikshank by W. M. Thackeray. (Great Artists.) Cr. 8vo, pp. 156. Low. 3/6.

Dickens (Charles), The Childhood and Youth of. With Retrospective Notes and Elucidations from his Books and Letters. By Robert Langton. Enlarged and Revised edition. Illust. Cr. 8vo, pp. xx—260. Hutchinson. 5/.

Goddard (Arthur), Players of the Period. Being a Series of Anecdotal, Biographical and Critical Monographs of the Leading Living Actors. Dean and Son.
Lang (Andrew), Essays in Little. Portrait. (Whitefriars Library of Wit and Humour.) Henry and Co. 2/6.
Mazzini (Joseph), Life and Writings of Joseph Mazzini. Vol. 5, Autobiographical and Political. New ed. Cr. 8vo, pp. 414. Smith, Elder and Co. 2/6.
Newman (Cardinal). By Richard H. Hutton. (English Leaders of Religion.) 2nd ed. Cr. 8vo, pp. 360. Methuen. 2/6.
Ward (William George) and the Oxford Movement. New ed. Macmillan. 14/.

b) Gedichte etc.

Arnold (Sir E.), The Light of the World; or, The Great Consummation. Cr. 8vo, pp. 296. Longmans. 7/6.
Austin (Alfred), Prince Lucifer. 3rd ed. Cr. 8vo, pp. 193. Macmillan. 5/.
Campbell (T.), Gertrude of Wyoming: A Pennsylvanian Tale. With Introduction and Notes by H. Macaulay Fitzgibbon. 2nd ed., Revised. 12mo, pp. 84. Clarendon Press. 1/.
Cole (Rev. J. Cowden-), The Loves of Tibullus: His Rustic Elegies, &c. Fcap. 8vo, pp. x—250. Houlston. 2/.
Stevenson (A. L.), Raymond: A Story in Verse of London and Monte Carlo. 12mo. Paul, Trübner and Co. 3/6.

c) Romane, novellen etc.

(8vo, meist crown 8vo, wo nicht anders angegeben.)

Ainsworth (W. H.), Old Saint Paul's: An Historical Romance. With 21 Illustrations by Phiz and Franklin. (Dicks' English Novels.) sd., pp. 196. Dicks. 6 d.
Allen (G.), The Tents of Shem: A Novel. New ed. bds., pp. 328. Chatto and Windus. 2/.
Barrett (F.), Between Life and Death: A Novel. 3 vols. Chatto and Windus. 31/6.
Borlase (J. S.), The Police Minister: A Tale of St. Petersburg. (Notable Novels.) sd., pp. 124. Warne. 6 d.
Bottone (Nino), Better Where She Is, and Linked to the Past. 12mo, pp. 240. Eden, Remington and Co. 1/.
Caine (H.), The Bondman: A New Saga. New ed. pp. 340. Heinemann. 3/6.
Child of the Revolution. By the Author of "Atelier du Lys". Illust. by C. J. Staniland. New ed. pp. 336. Longmans. 2/6.
Corbett (Mrs. George), Secrets of a Private Enquiry Office: Being Tales Weird and Tales Ghostly, Tales Humorous and Tales Pathetic, Tales Exciting and Tales Curious. pp. 256. Routledge. 3/6.
Dickens (Charles), Oliver Twist, and Tale of Two Cities. With Illusts. Roy. 8vo. Chapman and Hall. 3/6.
——— Our Mutual Friend. With 40 Illusts. Cr. ed. pp. 660. Chapman and Hall. 5/.
Dicks' English Library of Standard Works. Vol. 7. Dicks. 1/6.
Dilemma (The). By the Author of "The Battle of Dorking". New ed. pp. 426. Blackwood and Sons. 3/6.
Domestic Experiment (A). By the Author of "Ideals". pp. 276. Blackwood and Sons. 6/.
Ellis (H.), The New Spirit. 2nd ed. pp. 256. W. Scott. 1/.
Falconer (L.), Mademoiselle Ixe. 2nd ed. (Pseudonym Library.) 12mo, pp. 180. T. Fisher Unwin. sd., 1/6; 2/.
Farjeon (B. L.), The Mystery of M. Felix: A Novel. New ed. 12mo, bds., pp. 326. F. V. White. 2/6
Forbes (H.), A Detective in Italy; or, The Mystery of Berwyn Kennedy. 8vo, sd., pp. 144. Ward, Lock and Co. 6 d.

Fraser (Mrs. Alexander), Daughters of Belgravia: A Novel. New edition. 12mo, bds., pp. 297. F. V. White. 2/.

Freytag (Gustav), The Lost Manuscript: A Novel. Authorised Translation from the 16th German Edition. 2 vols. Open Court Publishing Co. (Chicago). 20/.

Garland (A.), Caught by the Tide. pp. 264. Swan Sonnenschein. 1/.

Gould (S. Baring-), Urith: A Tale of Dartmoor. 3 vols. Methuen. 31/6.

Grant (J.), The Romance of War; or, The Highlanders in Spain. New ed. sd., pp. 264. Routledge. 1/.

Grey (C.), Glenathole. pp. 356. Griffith, Farran and Co. 3/6.

Gunter (A. C.), Mr. Barnes of New York: A Novel. New edition. pp. 282, Routledge. 2/.

Gwen Dale's Ordeal. By the Author of "A Harvest of Weeds". pp. 206. W. Stevens. sd., 1/; 1/6.

Haggard (H. Rider), The Witch's Head. With 16 Full-page Illustrations by Charles Kerr. New ed. pp. vi—344. Spencer Blackett. 3/6.

Hardy (T.), Two on a Tower: A Romance. New edition. 12mo, pp. 346. Low. bds., 2/.

Harrison (Mrs. B.), Flower de Hundred: The Story of a Virginian Plantation. pp. 296. Cassell. 3/6.

Hart (Mabel), Two English Girls. New ed. (1st Vol. of a New Three-and-Sixpenny Series.) pp. 308. Hurst and Blackett. 3/6.

Harte (B.), A Sappho of Green Springs, and other Tales. pp. 310. Chatto and Windus. 3/6.

Havilland (S. de), Ritherdon's Grange. pp. 256. Trischler. 2/.

Hayward (W. S.), Hunted to Death: A Tale of Love and Adventure. New edition. pp. 312. Spencer Blackett. 2/.

——— Love against the World: A Novel. New ed. 12mo, pp. 373. Spencer Blackett. 2/.

Heywood (J. C.), Lady Merton: A Tale of the Eternal City. 2 vols. Burns and Oates. 8/.

Hodgson (Agatha), Love in a Cottage; or, Making the Most of a Small Income. pp. 126. Ward and Downey. 1/.

Houston (Mrs.), The Way She Won Him. 2 vols. F. V. White. 21/.

James (Henry), The Tragic Muse. New ed. pp. 488. Macmillan. 3/6.

Jay (W. M. L.), Bellevue; or, The Story of Rolf. pp. 478. Griffith, Farran and Co. 6/.

Jocelyn (Mrs. R.), The M. F. H.'s Daughter: A Novel. 12mo, bds., pp. 310. F. V. White. 2/6.

Jones (Dora M.), A Case of Conscience. (Popular Shilling Series.) pp. 148. Oliphant (Edinburgh). 1/; 1/6.

Lillie (A.), The Cobra Diamond. 3 vols. Ward and Downey. 31/6.

Lupton (Anne), Mrs. Lincoln's Niece. pp. 346. Digby and Long. 6/.

Lynch (Hannah), The Prince of the Glades. 2 vols. Methuen. 21/.

Mann (Mary E.), A Winter's Tale. 2 vols. Bentley. 21/.

Marryat (Florence), My Sister the Actress: A Novel. New ed. 12mo, pp. 388. F. V. White. 21/.

Mitford (Bertram), A Romance of the Cape Frontier. Popular ed. pp. 460. Heinemann. 3/6.

Muddock (J. E.), The Dead Man's Secret; or, The Valley of Gold. New ed. 12mo, bds., pp. 266. Chatto and Windus. 2/.

Murray (D. Christie) and **Herman** (Henry), He Fell among Thieves. 2 vols. Macmillan. 12/.

Needell (Mrs.), Stephen Elicott's Daughter. 3 vols. Warne. 31/6.

Nutt (Jane A.), For King and Country; or, Kintail Place. With 2 Maps and 13 Full-page Plates. pp. xliv—410—v. Swan Sonnenschein. 5/.

Oliphant (Mrs.), Janet. 3 vols. Hurst and Blackett. 31/6.

Payn (J.), The Burnt Million. New ed. pp. 328. Chatto and Windus. 3/6.

Philips (F. C.) and **Wills** (C. J.), A Maiden Fair to See. Illust. by G. A. Storey. 4to, pp. 234. Trischler. 6/.
Pryce (R.), Quiet Mrs. Fleming. Methuen. 10/6.
Robinson (F. W.), No Man's Friend. pp. 400. Hutchinson. 2/6.
Russell (Dora), A Bitter Birthright. 3 vols. Hurst and Blackett. 31/6.
——— (W. Clark), My Shipmate Louise. 3 vols. Chatto and Windus. 31/6.
——— (W. C.), A Marriage at Sea. 2 vols. Methuen. 21/.
Roy (G.), His Cousin Adair. 3 vols. W. Blackwood and Sons. 25/6.
St. Aubyn (A.), A Fellow of Trinity. New ed. With a Note by Oliver Wendell Holmes, and a Frontispiece. pp. 298. Chatto and Windus. 3/6.
Scott (Sir Walter), Old Mortality. New Popular ed. 8vo, sd., Black. 6 d.
——— Waverley Novels. New Monthly Issue. Vol. 16: Quentin Durward. Black. 2/6.
Schofield (A. T.), Bung and His Victims; or, The Students of Queen Anne's Hospital. New ed. pp. 364. Swan Sonnenschein. 2/.
Smart (H.), Long Odds: A Novel. 3rd ed. 12mo, pp. 316. F. V. White. 2/.
Stockton (F. R.), A Jolly Fellowship. Illust. pp. 400. W. Scott. 1/.
Stories from Newbery House. By Rev. Canon Benham, &c. 1st ser. sd., pp. vi—216. Griffith, Farran and Co. 1/.
Stowe (H. B.), Uncle Tom's Cabin. With Portrait and 27 Illustrations by G. Cruikshank. Hutchinson. 5/.
Syrlin. By Ouida. New ed. pp. 440. Chatto and Windus. 3/6.
Tennyson (Mary H.), Friend Perditus. 2 vols. Chapman and Hall. 21/.
Terrell (Thomas) and **White** (T. L.), Lady Delmar: A Novel. pp. 352. Trischler. 3/6.
That Child. By the Author of "The Atelier du Lys". Illust. by Gordon Browne. New ed. pp. 224. Longmans. 2/6.
Thomas (Annie), That Affair. 3 vols. F. V. White. 31/6.
——— (Bertha), Sundorne. 2 vols. Chapman and Hall. 21/.
Under a Cloud. By the Author of "The Atelier du Lys". New edition. pp. 280. Longmans. 2/6.
Valdes (Don Armando Palacio), Froth: A Novel. Trans. from the Spanish by Clara Bell. (Heinemann's International Library, Vol. 6). pp. xii—346. Heinemann. sd., 2/6.
Walford (L. B.), A Stiff-Necked Generation. New edit. 12mo, pp. 432. Spencer Blackett. 2/6.
Whyte (Haine), Where was the Sin? or, The Value of Love. sd., pp. 208. Arrowsmith (Bristol). Simpkin. 1/.
Wingfield (L.), The Maid of Honour. 3 vols. Bentley. 31/6.
Woods (Katherine), A Web of Gold. pp. 300. Cassell. 6/.
Worboise (M.), A Man's Mistake. J. Clarke and Co. 5/.

4. Geschichte, culturgeschichte etc.

a) Biographien, ausgaben etc.

Brewer (Rev. E. Cobham), The Historic Note-Book. With an Appendix of Battles. Cr. 8vo, pp. x—997. Smith, Elder and Co. 10/6.
Carstairs (R.), British Work in India. Cr. 8vo, pp. 300. Blackwood and Sons. 6/.
Cartularium Prioratus de Gyseburne, Ebor. Diœceseos, Ordinis S. Augustini, Fundati A. D. MCXIX. (Publications of the Surtees Society. Vol. 86.) Demy 8vo, pp. xxxii—319. Andrews (Durham). Whittaker and Co. 15/.
Cassell's History of England. Jubilee ed. Vol. 4. Roy. 8vo. Cassell. 9/.
Gladstone (W. E.), Life of. By George Barnett Smith. 12th ed. Cr. 8vo, pp. 596. Ward, Lock and Co. 3/6.
Jordan (F.), Body, Parentage and Character in History: Notes on the Tudor Period. Cr. 8vo, pp. 82. Paul, Trübner and Co. 2/.
Kingsford (William), The History of Canada. Vol. 4. 1756—1763. With Maps. 8vo, pp. xx—584. Rowsel and Hutchinson (Toronto). Paul, Trübner and Co. 15/.

Loftie (W. J.), Landseer and Animal Painting in England. With Reproductions of Celebrated Pictures by George Morland, Sir E. Landseer, H. W. B. Davis, Briton Riviere, and Walter Hunt. Practical Hints for Drawing and Painting Animals by Stephen T. Dadd. (Vere Foster's Water-Colour Series.) Fol., pp. 84. Blackie and Son. 7/6.

Mayo (The Earl of). By Sir William Wilson Hunter. Portrait and Map. (Rulers of India.) Cr. 8vo, pp. 206. Clarendon Press. 2/6.

Peel (Sir Robert). By Justin McCarthy. Portrait. (Prime Ministers of Queen Victoria.) Cr. 8vo, pp. viii—176. Low. 3/6.

Rigg (Rev. James H.), The Living Wesley. 2nd ed., Revised throughout and greatly Enlarged. Containing several New Chapters, and also a Supplementary Chapter on the Progress of Universal Methodism during the Century since the Death of Wesley. Cr. 8vo, pp. 240. Wesleyan Conference Office. 3/6.

Russell (Lord John), Life of. By Spencer Walpole. With 2 Portr. 2 vols. Cr. 8vo, pp. 1020. Longmans. 12/.

Spry (J.), The Student's Note-Book of English History. 2nd ed. Allman. 2/.

Thomson (William), The People's Archbishop, the late most Reverend William Thomson, Archbishop of York. By Charles Bullock. Cr. 8vo, sd., pp. 60. "Home Words" Office. 1/.

Warwick the Kingmaker. By Charles W. Oman. (English Men of Action.) Cr. 8vo, pp. 243. Macmillan. 2/6.

Wesley (John), The Father of Methodism; or, Life of Rev. John Wesley. Written for Children by Nehemiah Curnock. Centenary ed. 4to, pp. 64. Wesleyan Conference Office. 6 d.; 9 d.; 1/.

— — — By J. H. Overton. Portrait. (English Leaders of Religion.) Cr. 8vo, pp. viii—216. Methuen. 2/6.

— — — By Frances Bevan. 5th ed. (True Stories of God's Servants.) Sq. 16mo, pp. 350. A. Holness. 2/6.

Wheeler (J. T.), College History of India: Asiatic and European. Cr. 8vo, pp. 260. Macmillan. 3/.

b) Localgeschichte.

Beaver (Alfred), Memorials of Old Chelsea: A New History of the Village of Palaces. With numerous Illustrations by the Author. No. 1. 4to, sd. Elliot Stock. 2/; Subscribers 1/6.

Lamplough (Edward), Yorkshire Battles. 8vo, pp. 232. W. Andrews and Co. (Hull). Simpkin. 6/.

Neish (J. S.), History of Newport and the Parish of Forgan, and Rambles Round the District. Illust. Cr. 8vo, pp. viii—256. W. and T. C. Thomson (Dundee). 3/.

Wilkinson (T.) and **Tattersall** (J. J.), Memories of Hurstwood, Burnley, Lancashire, with Tales and Traditions of the Neighbourhood. With Illusts. Roy. 8vo, pp. 162. Lupton (Burnley). Virtue. 6/.

c) Zeit- und streitfragen, nationalökonomie etc.

Aveling (Edward and Eleanor Marx), The Working Class Movement in America. (Social Science Series.) 2nd ed., Enlarged. Cr. 8vo, pp. 240. Swan Sonnenschein. 2/6.

Bosanquet (B.), "In Darkest England": On the Wrong Track. Cr. 8vo, sd., pp. viii—72. Swan Sonnenschein. 1/.

Burgess (John W.), Political Science and Comparative Constitutional Law. (Systematic Series.) 2 vols. 8vo. Ginn and Co. (Boston, U. S. A.). E. Arnold. 25/.

Clowes (W. Laird), Black America: A Study of the Ex-Slave and his late Master. Reprinted, with large Additions, from "The Times". Cr. 8vo, pp. 226. Cassell. 6/.

Dwyer (Rev. Philip), General Booth's "Submerged Tenth": or, The Wrong Way to Do the Right Thing. Cr. 8vo, sd., pp. 100. Swan Sonnenschein. 1/.

Fry (Herbert), Royal Guide to London Charities for 1889—1890. Cr. 8vo, Chatto and Windus. 1/6.

Hansard's Extra Parliamentary Debates: A Collection of Important Political Speeches made out of Parliament. With Letters, Manifestoes and Explanatory Notes, from Nov. 20, 1890, to Jan. 25, 1891. Sect. 1, Vol. 2. 8vo, sd. Hansard Publishing Union. 2/6.

Huxley (T. H.), Social Diseases and Worse Remedies. 2nd ed. 12mo, pp. 146. Macmillan. 1/.

Mavor (J.), The Scottish Railway Strike, 1891: A History and Criticism. 12mo, pp. 66. Bunn (Edinburgh). Simpkin. 1/.

Methodism and the Church of England: A Comparison. By a Layman. pp. 184. Griffith, Farran and Co.

Moir (Jane F.), A Lady's Letters from Central Africa: A Journey from Mandala, Shiré Highlands, to Ujiji, Lake Tanganyika and back. With an Introduction by Rev. T. M. Lindsay. 8vo. Malehose (Glasgow).

National Liberal Club: Political Economy Circle Transactions. Vol. 1. 8vo, pp. 123. P. S. King and Son. 3/.

Plea for Liberty (A). Edited by Thomas Mackay. 2nd ed. 8vo, pp. 422. Murray. 12/.

Story of the Parnell Crisis, Told from Authentic Sources, Public and Private: A Handbook for Politicians and Electors. With nearly 100 Portraits and numerous other Illusts. Roy. 8vo, sd. "Pall Mall Gazette" Office. 1/.

d) Vermischtes.

Dublin University Calendar for 1891. Longmans. 4/.

Kelly's Handbook to the Titled, Landed and Official Classes for 1891. Cr. 8vo. Kelly. 16.

Royal Blue Book: Fashionable Directory and Parliamentary Guide, January, 1891. 12mo. B. W. Gardiner. 5/.

Walford (E.), The County Families of the United Kingdom. New edition. 1891. Roy. 8vo, pp. 1190. Chatto and Windus. 50/.

——— Peerage, Baronetage, Knightage and House of Commons for 1891. 4 vols. Chatto and Windus. ea., 1; compl., 5/.

Walford (E.), The Windsor Peerage for 1891. Cr. 8vo, pp. 606. Chatto and Windus. 12/6.

B. In America erschienen.

1. Historische litteratur.

Beauregard (G. T.), A Commentary on the Campaign and Battle of Manassas, July 1861. G. P. Putnam's Sons (N. Y.). $ 1.

Conway (M. D.), George Washington's Rules of Civility. United States Book Co. (N. Y.).

Jay (J.), The Writings and Correspondence of John Jay, First Chief Justice of the United States. Ed. by H. P. Johnston. In 4 vols. Vol. 2. 8vo. G. P. Putnam's Sons (N. Y.). 25/.

Lowell (J. R.), Political Essays and Writings. Vol. 5. pp. 314. Macmillan. 6/.

Rosevelt (T.), New York. (Historic Towns.) Cr. 8vo, pp. 234. Longmans. 3/6.

Sherman (General W. P.), Personal Memoirs. 2 vols. Webster and Co. (New York).

Slaughter (Philip), History of St. George's Parish in the County of Spottsylvania and Diocese of Virginia. Edit. by R. A. Brack. With a Biography of the Author, and a Continuation Embracing the History of St. George's and Trinity Churches to the Present Time. Cr. 8vo, sd., pp. 96. J. W. Randolph and English (Richmond, Va.). 15/.

Thwaites (Reuben Gold), The Colonies, 1492—1750. With 4 Maps. (Epochs of American History.) 12mo, pp. 398. Longmans. 3/6.

Willoughby (Westel W.) and (W. F.), Government and Administration of the United States. 8vo, pp. 143. Johns Hopkins Press (Baltimore). 3/6.

2. Romane, gedichte etc.

Aitken (Isabella), Bohemia and other Poems. Lippincott (Phil.). $ 1.

Aldrich (T. B.), The Sister's Tragedy, and other Poems. Houghton, Mifflin and Co. (Boston). $ 1.25.

Arcade Echoes: Selected Poems from the Virginia University Magazine. Lippincott (Phila.) $ 1.

Braeme (Charlotte M. ["Bertha M. Clay", pseud.]), Beyond Pardon: A Novel. Cr 8vo, sd., pp. 414. Street and Smith (N. Y.). 2/6.

Bryant (W. C.), Poetical Works. With a Memoir of the Author, by R. H. Stoddard. Cr. 8vo, pp. 410. Routledge. 3/6.

Burnham (Clara L.), Young Maids and Old: A Novel. 12mo, sd. Houghton, Mifflin and Co. (Boston). 2/6.

Fenner (T. B.) and **Rathbun** (F. G.), Cabin and Plantation Songs, as Sung by the Hampton Students. Enlarged ed. Cr. 8vo, pp. 133. G. P. Putnam's Sons (N. Y.). 2/6.

Harte (Bret), A Sappho of Green Springs and other Stories. 16°. Houghton, Mifflin and Co. (Boston). $ 1.25. (s. auch London oben.)

Huggins (E. L.), Winona: A Dakota Legend and other Poems. G. P. Putnam's Sons (N. Y.). 6/.

Lee (Franklin W.), Dreamy Hours: Poems. pp. 82. Sunshine Publishing Co. (St. Paul, Minnesota). 5/.

Lee (Mary C.), In the Cheering-Up Business. Houghton, Mifflin and Co. (Boston). $ 1.25.

Longfellow — Dante's Divine Comedy. Translated by H. W. Longfellow. (Routledge's Popular Library.) New ed. Cr. 8vo, pp. 728. Routledge. 3/6.

Nield (T.), Oliver Cromwell, Lord Protector of England: A Drama. Cr. 8vo, pp. 168. The Argyle Press (N. Y.). 5/.

Oliver (Dr. N. T.), An Unconscious Crime: A Novel. Cr. 8vo, pp. 439. Laird and Lee (Chicago). 5/.

Robbins (Mrs. S. S.), Hulda Brent's Will. Cr. 8vo, pp. 350. Bradley and Woodruff (Boston). 6/.

Rowe (F. J.), The Coming of Arthur and the Passing of Arthur. Macmillan (N. Y.). 40 cents.

Stedman (J. C.), Romance and Reality: A Poem. Cr. 8vo. Skeffington. 10/.

Stoddard (W. O.), Old Granger: The Story of a Rough Boy. Illust. Cr. 8vo, pp. 262. D. Lothrop Co. (Boston).

Thomas (Chauncey), The Crystal Button; or, Adventures of Paul Prognosis in the Forty-ninth Century. Edited by G. Houghton. Cr. 8vo, pp. 314. Houghton, Mifflin and Co. (Boston). 6/.

Tower (Rev. F. E.), The Advancing Kingdom; or, The Wonders of Foretold History. Cr. 8vo, pp. 534. American Publishing Co. (Hartford, Connecticut. 15/.

Traddles (Moses), Poems and Sketches. Keating and Co. (Cincinnati).

Tucker (G. F.), A Quaker Home: A Novel. Cr. 8vo, pp. 426. G. B. Reed Boston. 7/6.

3. Vermischtes.

Burt (Mary E.), The World's Literature. Scott (Chicago). $ 1.

Cooke (George Willis), A Browning Guide-Booke. Houghton, Mifflin and Co. (Boston). $ 2.

Ingersoll (J. S.), Liberty in Literature. Truth Seeker Co. (N. Y.). 50 cts.

Meyer (Mrs. Annie N.), Woman's Work in America. H. Holt (N. Y.). $ 1.50.

Parsons (J. C.), English Versification. Leach, Shewell and Sanborn (N. Y.).

Rigdon (J.), Grammar of the English Sentence. The Indiana Publishing Co. (Danville, Ind.).

Southwick (F. T.), Primer of Elocution and Action. Edgar S. Werner (N. Y.).

Ward (May A.), Life of Petrarch. Roberts Bros. (Boston). $ 1.25.

C. In Deutschland erschienen (mitte Febr. bis mitte März 1891).

1. Lexicographie, grammatik.

Flügel (Felix), Allgemeines Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. Vollst. in 12 monatl. Lieferungen (bis Nov. 1891). 4. Lfg. (I. Teil, 3. Lfg.). *Discord—Horse.* Braunschweig, Westermann. M. 3.

——— Praktisches Wörterbuch der Englischen und Deutschen Sprache. 15. Aufl. Brockhaus. M. 15.

Knaut (C.), Ueber die Metrik Robert Greene's. Hallenser Diss. 63 pp.

Muret, Encyclopädisches englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. In ca. 33 Lieferungen. I. Lfg. (80 pp.). Berlin, Langenscheidt. M. 1.50.

Pitschel (E.), Zur Syntax des mittelenglischen Gedichts William of Palerne. Marburger Diss. 79 pp.

Techmer (F.), Beiträge zur Geschichte der französischen und englischen Phonetik und Phonographie. I. Teil. Ulm, Kerler. M. 6.

2. Unterrichtswesen, schulbücher etc.

Arendt (Herm.), Lehrbuch der englischen Sprache für lateinlose Schulen. I. Teil (222 pp.). Erfurt, Bacmeister. M. 1.60.

Bulwer (E. L.), Money, a comedy, with vocabulary etc. by Dr. A. Kastan. 5th ed. Berlin, Friedberg. M. 0.50.

Fuchs (Paul), Grammaire anglaise à l'usage des Français. Frankfurt a. M., Jügel. M. 4.50.

Graeser (Charles), Grammaire complète de la langue anglaise. 21. éd. 139 pp. Brockhaus. M. 1.20.

Heichen (Paul), The Examiner. Englisches Unterrichtsblatt für Deutsche. 1. Jahrg. 1891. 24 Nummern. Berlin, Heichen. Viertelj. M. 1.75.

Kares (Otto), Methodical hints for speaking English following closely the lines of instruction indicated by each separate lesson of Degenhardt's Lehrgang (88 pp.). Dresden, Ehlermann. M. 1.60.

Matthias (A.), Der kleine Engländer, oder die Kunst, die englische Sprache in kurzer Zeit verstehen, lesen, schreiben und sprechen zu lernen. 3. Aufl. Berlin, Friedberg. M. 1.28.

Plate (H.), Lehrgang der englischen Sprache. 66. Aufl. I. Teil (248 pp.). Dresden, Ehlermann. M. 1.60.

Plötz (Rich. A.), The Traveller's Companion. Sprachführer für Deutsche in England. 154 pp. Berlin, Herbig. M. 1.20.

Ritter (Otto), Anleitung zur Abfassung von englischen Briefen etc. 3. Aufl. (185 pp.). Berlin, Simion. M. 1.50.

Scott (Sir Walter), Tales of a Grandfather. Ausgewählt v. Dr. O. Schulze. 71 pp. Dresden, Rühtmann. M. 1.

Smith (H.), A selection of English dialogues chiefly for the use of young ladies. Potsdam, Rentel. M. 0.60.

Vietor (W.) und **Dörr** (Frz.), Englisches Lese- und Uebungsbuch. Unterstufe. 2. Aufl. 295 pp. Teubner. M. 2.80.

3. Litteraturgeschichte.

Gassmeyer (M.), Samuel Richardson's Pamela, ihre Quellen und ihr Einfluss auf die Englische Litteratur. Leipziger Diss. 87 pp.

Schröer (Arnold), Ueber Titus Andronicus. Zur Kritik der neuesten Shakspereforschung. Marburg, Elwert. 140 pp.

Shakespeare's Hamlet von †Pfr. G. Hauff. (Sammlung gemeinverständlicher Vorträge von Virchow-Holtzendorff. No. 117. 55 pp.) Hamburg, Verlagsanstalt. M. 1.

Thümmig (M.), Ueber die altenglische Uebersetzung der Reimchronik Peter Langtoft's durch Robert Manning. I. Leipziger Diss. 76 pp.

Wohlfeil (P.), The Lay of Havelok the Dane. Ein Beitrag zur mittelenglischen Sprach- und Litteraturgeschichte. Leipziger Diss. 61 pp.

Tauchnitz Edition. No. 2702. Walter Besant, Armorel of Lyonesse.
——— No. 2703/4. Charlotte M. Yonge, Two Penniless Princesses.

4. Unterrichtswesen im allgemeinen.

Bluhm (Frl. Dr. Agnes), Leben und Streben der Studentinnen in Zürich Vortrag. Wien, Bermann & Altmann. M. 0.60.

Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Herausgegeben vom Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten. Berlin, Hertz. Jahrg. 1891. I. II. M. 7.

Grob (C.), Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz. 1889. Zürich, Orrell. M. 4.

Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Osterreich. Bearbeitet von Prof. Joh. Neubauer und Dr. Jos. Diviš. 1891. Prag, Tempsky. M. 5.50.

Közle (J. F. G.), Die allgemeine Volksschule oder Einheitsschule. Gekrönte Preisschrift. Stuttgart, Paulus. M. 2.

Mushacke's Deutscher Schulkalender. 40. Jahrg. 1891/92. M. 1.20.

Verhandlungen der Fragen des höheren Unterrichts. Berlin, 4.—17. Dec. 1890. Im Auftrage des Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten herausgegeben. 800 pp. Berlin, Hertz. M. 10.

Vogel (Rektor Dr. August), Die Mittelschule als Bildungsanstalt für den mittleren Bürgerstand. 40 pp. Gütersloh, Bertelsmann. M. 0.60.

Zeitung für das höhere Unterrichtswesen Deutschlands. Herausgegeben von Dr. H. A. Weiske. 20. Jahrg. Siegismund & Volkening. M. 8.

5. Aus verwandten gebieten.

Buchegger (H.), Ueber die Praefixe in den romanischen Sprachen. Heidelberger Diss. 44 pp.

Heusler (Andr.), Zur Geschichte der althochdeutschen Verskunst. Breslau, Koebner. M. 5.40.

Hoefer (J.), Ueber den Gebrauch der Apposition im Altfranzösischen. Hallenser Diss. 49 pp.

Hofmann (F.), *Avoir* und *estre* in den umschreibenden Zeiten des altfranzösischen intransitiven Zeitwort. Kieler Diss. 65 pp.

Hölscher (M.), Die mit dem Suffix *-acum*, *-jacum* gebildeten französischen Ortsnamen. Strassburger Diss. 101 pp.

Lipps (Theod.), Der Streit über die Tragödie. Hamburg, Voss. M. 1.50.

Meier (K.), Ueber die Didotragödien von Jodelle, Hardy und Scudéry. Leipziger Diss. 58 pp.

Mensing (Otto), Die Syntax der Consecutivsätze im Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen. Kieler Diss. 82 pp. M. 2.

Nætebus (G.), Die nichtlyrischen Strophenformen des Altfranzösischen. I. Berliner Diss. 45 pp.

Risop (A.), Studien zur Geschichte der französischen Conjugation auf *-ir*. Berliner Diss. 31 pp. M. 1.

Schuchardt (Hugo), Kreolische Studien. IX. (Ueber das Malaioportugiesische von Batavia und Tugu.) 256 pp. M. 450.

Schürmann (J.), Die Entstehung und Verbreitung der sogenannten "verkürzten Participien" im Italienischen. Strassburger Diss. 61 pp.

Schwera (E.), Ueber die Partikel *ge-* vor Verben. Rieder Progr. 19 pp.

VI. AUS ZEITSCHRIFTEN.

Academy. *Feb. 28, 1891.* Bespr.: 1) Lord Melbourne by Henry Dunckley. 2) A Vision of Saints by Lewis Morris. 3) 6 Novels. 4) Some Scotch Books: *a.* Scenes and Stories of the North of Scotland by John Sinclair; *b.* Yarrow: its Poets and Poetry by R. Borland; *c.* Sketchbook of the North by George Eyre-Todd; *d.* Whistle-binkie [Glasgow: David Robertson]; *e.* Auld Scots Ballants ed. by Robert Ford; *f.* Scotia Rediviva by J. Morrison-Davidson; *g.* Sonnets and Poems by William Garden; *h.* College Echoes by David Cuthbertson.

March 7. Bespr.: 1) Politic and Social Letters of a Lady of the 18th Century, 1721—1771 [Griffith, Farran and Co.]. 2) W. M. Thackeray by Herman Merivale and Frank T. Marzials. 3) The Scope and Method of Political Economy by J. N. Keynes. 4) The Philosophy of Fiction in Literature by D. Greenleaf Thompson. 5) 6 Novels. — Mitteil.: 1) The Flexional Infinitive. 2) The Ossianic Saga [Alfred Nutt].

March 14. Bespr.: 1) The War in the Crimea by Sir Edw. Hamley. 2) Gossamer and Snowdrift. The Posthumous Poems of Charles Mackay [Georg Allen]. 3) Raciny Reminiscences by Sir George Chetwynd etc. 4) Selections in English Prose: from Elizabeth to Victoria by J. Garnett. 5) 6 Novels. 6) A Century of Painters of the English School by R. and S. Redgrave [Second edit.]. 7) Memorials of William Mulready by F. G. Stephens. — Stage Notes: Charles I [Lyceum Theatre]. — Mitteil.: 1) "Designated" to be Bishop. 2) Defoe and Mary Astell [verfasserin von "A Serious Proposal to the Ladies 1694"). 3) London Stone. 4) Prof. Earle's Flexional Infinitive. 5) Two Stories ["A Great Success" v. E. F. Bynne und "The Last Dream of Julius Roy"].

March 21. Bespr.: 1) Letters and Correspondence of John H. Newman. 2) Impressions and Opinions by G. Moore. 3) Chapters from the Religious History of Spain connected with the Inquisition by N. Ch. Lea. *b.* Etudes sur l'Espagne par A. Morel-Fatio. 4) 7 Novels. — Mitteil.: 1) Mary Fitton Again. 2) The Flexional Infinitive. 3) The Ossianic Saga. 4) The Name of the A.-S. Rune.

Athenæum. *Feb. 28, 1891.* Bespr.: 1) *a.* In the Footprints of Charles Lamb by Benj. Ellis Martin; *b.* Some Unpublished Letters of Charles and Mary Lamb ed. by W. C. Hazlitt [Atlantic Monthly, Feb. 1891]. 2) London Past and Pesent: its History, Associations and Traditions. By Henry B. Wheatley: Based upon the "Handbook of London" by the late Peter Cunningham. 3 vols. 3) Sir Francis Drake by J. Corbett. 4) 8 Novels. — Mitteil.: 1) Memorial Verses on the Death of William Bell Scott [von Algernon Charles Swinburne]. 2) Footprints of Charles Lamb. 3) The Leading Families of New York.

March 7. Bespr.: 1) Mémoires du Prince de Talleyrand. I u. II. 2) Charles Dickens by Pen and Pencil; by F. G. Kitton. 3) The Vikings in Western Christendom by C. F. Keary. 4) 8 Novels. — Mitteil.: 1) The Portrait of Chatterton. 2) The Guelph Exhibition.

March 14. Bespr.: 1) *a.* John Wesley by J. H. Overton; *b.* Methodism and the Church of England by A Layman; *c.* John Wesley by J. Hammond. 2) A Vision of Saints by Lewis Morris. 3) Manuel d'Histoire, de Généalogie et de Chronologie de tous les pays du Globe par A. M. H. J. Stockvis [Leyden, Brill]. 4) 5 Novels. 5) Memorials of Old Chelsea: a new History of the Village of Palaces by A. Beaver. 6) Hazlitt's Studies in Jocular Literature. 7) Morley's Edition of Gulliver's Travells [Carisbrooke Library]. 8) The Working Class Movement in America by Mr. and Mrs. Aveling. 9) How the other half lives [nämlich die armen in New York] by Jacob Riis. 10) The Wealth and Progress of New South Wales by Mr. Coghlan. — Mitteil.: 1) Lord Beaconsfield's Birthplace. 2) A Letter of Thackeray. 3) The Portrait of Chatterton. — Drama: Lady Bountiful by A. W. Pinero [Garrick Theatre].

March 21. Bespr.: 1) *a.* The Early History of the late Cardinal Newman; *b.* The Oxford Movement 1833—45 by Dean Church. 2) Fortification by S. Clarke. 3) *a.* Gypsy Sorcery by Ch. G. Leland; *b.* Journal of the Gypsy Lore Society I. II. 4) The Light of the World by Sir E. Arnold. 5) 6 Novels. — Mitteil.: 1) The Calendar of Ancient Deeds. 2) William Hunnis. II.

The Nation. *No. 1336.* Women at Johns Hopkins. Bespr.: 1) The Life, Letters and Friendships of Richard Monckton Milnes. 2) The Life of John Ericson by W. C. Church. 3) How the Other Half Lives, Studies among the Tenements of New York by J. A. Riis. 4) Emblematic Mounds and Animals Effigies by S. D. Peet. 5) Record of the Life and Work of the Rev. S. H. Tyng. 6) Grundzüge der Bibliothekslehre von Petzholdt-Gräsel. 7) Mrs. Thrale, afterwards Mrs. Piozzi by L. B. Seeley. 8) The Philosophy of Fiction in Literature by D. G. Thompson.

No. 1337. The Monuments of Southwark [brief von Justin Winsor über Gower's monument in St. Saviours' Church etc.). Bespr.: 1) Ferdinand Magellan by F. H. Guillemard. 2) 3 Novels. 3) John Morley's Studies in Literature. 4) New York in the War of the Rebellion by Frederick Phisterer.

No. 1338. A Gap in Practical Education ("separate education" der geschlechter). — General Sherman. — Sardou's Thermidor. — Charles Bradlaugh. — Notizen: 1) Ford's ausgabe der werke Washington's. Bd. VIII. 2) The Collected Writings of Thomas De Quincey. Vol. XIV. 3) The Tudor Library: Hypnerotomachia; or, The Strife of Love in a Dream. 4) The Pickering MSS., im Magazine for American History, Feb. 1891. 5) Harvard University Library Bulletin, Jan. 1891: Index of Reference Lists and Special Biographies. 6) Old South Leaflets: *a.* W. H. Harrison, The Mount-builders of the Ohio Valley; *b.* Thomas Morton's New English Canaan [1637]; *c.* John Eliot's Brief Narrative [1670]; *d.* William Hubbard's Narrative [1677]; *e.* Pontiac's Speech 1763; *f.* Extracts from Black Hawk's Autobiography. 7) The Bureau of Education's Circular of Information No. 3: The Teaching and History of Mathematics in the U. S. — Bespr.: 1) Sir Charles Napier by W. F. Butler. 2) Mary Wollstonecraft's Vindication of the Rights of Women. 3) Facsimiles of MSS. in European Archives relating to America 1773—1783; Vol. VI, No. 565 to 616. 4) Wild Life on a Tidal Water by P. H. Emerson. 5) Ein Lebenslauf von Julius Froebel; Vol. I. 6) A Dictionary of Electrical Words, Terms and Phrases by Edwin F. Houston. 7) Essays, Reviews and Addresses by James Martineau.

No. 1339. Thomas Paine's First Essay. — Brief Justin Winsor's über die Public Records in England. — Teachers in Colleges for Women. — Notizen: 1) The Various Dates assigned for the Death of Margaret Fuller Ossoli. 2) A. Hench's Monsee Fragments. — Bespr.: 1) Old Sea Wings, Ways and Words in the Days of Oak and Hemp by Robert C. Leslie. 2) Alexander Hamilton by W. G. Sumner. 3) The French Invasion of Ireland in '98 by V. Gribayédoff. 4) Wallace's Life of Schopenhauer. 5) The Antiquities of the State of Ohio by H. A. Shepherd.

No. 1340. Recollection of Sherman and Porter. — The Latest Phase of the Irish Schism. — Brief (N. N. = Justin Winsor?) über Popular English Papers. — Notizen: Voranzeige von: The Discovery of North America by H. Harrisse. 2) James C. Parson's English Versification (schulbuch). 3) Arthur Middleton Reeves.† 4) James Lorimer's Studies, National and International. — Bespr.: 1) The Journal of Walter Scott. II. 2) Furness's ed. of As you like it. 3) Hosmer's Anglo-Saxon Freedom. 4) Further Records 1848—1883: A Series of Letters by Frances Anne Kemble. 5) Picturesque India, by W. S. Caine. 6) Petrarch: A Sketch of his Life and Works by May Alden Ward. 7) The Eclogues of Calpurnius in English Verse by E. J. Scott. 8) The Industrial History of England by H. de B. Gibbins.

The Century Magazine. *March 1891.* (Portrait von W. C. Bryant.) 1) General Cook in the Indian Army. 2) The Faith Doctor. II. 3) The Century Club, N. Y. 4) The Anglo-Saxons in the Southern Hemisphere. 5) Moonlight; Aux Invalides; Give me no tears [gedichte]. 6) The Memoirs of Talleyrand. 7) Plain Living at Johnson's Island. 8) A Mystery of the Sea. 9) Through Eastern Tibet. 10) The Utopian Pointer. 11) Colonel Carter. V. 12) Penhallow. 13) Résumé of Frémont's Expeditions. 14) Californiana.

Poet-Lore. *January 15, 1891.* 1) Characteristic of Persian Poetry. 2) Literary Factors in Tennyson's "St. Agnes Eve" [A. S. Cook]. 3) Solar Myths in "A Midsummer-Night's Dream" [S. Körner]. 4) The Battle of Brunnanburh [übersetzt von A. R. Brown]. 5) Notes on "The Tempest" [W. J. Rolfe]. 6) Romeo and Juliet in French. 7) A Greek Hamlet. 8) Notes and News [u. a.: Sonnets of Sir Thomas Wyatt; Unpublished Letter of Carlyle etc.]. 9) Societies etc.

Poet-Lore. *Feb. 16, 1891.* 1) Old Age and Poets [Prof. H. S. Pancost]. 2) The Destiny of Marriage: Portia and the Caskets [J. P. Fruit]. 3) 'Mr. Sludge' and Modern Spiritualism [Dr. M. Jastrow]. 4) Comparative Study of Wordsworth's "Michael", Tennyson's "Enoch Arden", Browning's "Andrea del Sarto" [V. D. Scudder]. 5) Gosse's Northern Studies. 6) Browning Illustrated. — Mitteil.: 1) The Original of Wyatt's "Unmeasurable Mountains". 2) Shakespeare quotes Spenser? [Troil. 3, 2: To be wise and love || Exceeds man's might: that dwells with gods above; und Shep. Cal., March: To be wise and eke to love || Is graunted scarce to gods above].

The Cornhill Magazine. *Feb. 1891.* 1) The White Company [A. Conan Doyle]. 2) Illustrations of Animal Life in Tennyson's Poems. 3) Ischia. 4) A Phantom Portrait. 5) The Castle of Alnwick. 6) Nobody Cares! 7) Eight Days, by the Author of "The Touchstone of Peril".

North American Review. *March 1891.* 1) Further Recollections of Gettysburg. 2) The Future of the Sandwich Islands. 3) Why Women Marry. 4) The Menace of Silver Legislation. 5) Self-control in curing Insanity. 6) A Word about the Rear-Gerard. 7) Have we a National Literature [von Walt Whitman]. 8) The Struggle in Canada. 9) Why Home Rule is undesirable. 10) Unpublished Letters of General W. T. Sherman. 11) An International Money Unit. 12) Shall we endow our Authors. 13) The Costs of Election Contests. 14) Is our Nation Defenceless.

The Atlantic Monthly. *March 1891.* 1) Capture of Louisburg by the New England Militia. I [Francis Parkman]. 2) My Schooling [J. Freeman Clarke]. 3) Pleasure: a Heresy. 4) The Speaker as Premier. 5) Railroad Problems. 6) Richard Grant White. etc. etc.

Harper's Magazine. *March 1891.* 1) The Literary Landmarks of Edinburgh. By Laurence Hutton. Sixteen Illusts. Drawn by Jos. Pennell. 2) In the "Stranger People's" Country: A Story. Part III. By Charles Egbert Craddock. 3) Comedy of Errors. By Andrew Lang. With Eighth Illusts. (including Frontispiece) Drawn by Edwin A. Abbey. 4) Nationality in Music. By Francis Korbay. 5) In the Vestibule Limited: A Story. By Brander Matthews. 6) Wessex Folk. Part I. Illustrated. By Thomas Hardy. 7) American Leads at Whist and their History. By N. B. Trist. 8) Moods: Six Poems. By W. D. Howell. 9) The Argentine Capital. Four Illusts. By Theodore Child. 10) The Chinese Leak. Four Illusts. By Julian Ralph. etc. etc.

Macmillan's Magazine. *No. 376.* 1) Mr. Lecky on Pitt, by Goldwin Smith. 2) Chapters from Some Unwritten Memoirs, by Mrs. Ritchie [IV. My Witches' Caldron]. 3) He Fell among Thieves, by D. Christie Murray and Henry Herman [chaps. 14—17]. 4) An Idyl of Delhi, by Herbert Compton. 5) Free Schools, by T. J. Macnamara. 6) The Reformer

of French Catholicism, by W. F. Stockley. 7) Sir [illegible] Libraries at Peshawur, by F. Dixon. 8) An American Broncho, by [illegible]. 9) The Last Dream of Julius Roy, by Ernest [illegible]. 10) Leaves from a Note Book.

The English Illustrated Magazine. *Feb. 1891.* 1) [illegible] Engraved by R. Paterson from a Drawing by [illegible]. 2) To the East, Westwards! by Sir George Baden-Powell [illegible]. 3) Russian Girlhood, by Madame Romanoff. 4) Affinity, by [illegible] Nash. 5) Norwich, by R. Owen Allsop, illust. by C. O. [illegible] Guiana, by Sir Charles Bruce, K.C.M.G. 7) Thoughts in [illegible] by Mrs. Watts Jones. 8) Across the North Atlantic in a Torpedo Boat, by an Officer on Board. 9) The Witch of Prague. Chaps. 9—[illegible] by F. Marion Crawford.

The Popular Science Monthly. *Feb. 1891.* 1) Iron Smelting by Modern Methods [W. F. Durfee]. 2) New Chapters in the Warfare of Science. XI (From Babel to Comparative Philology). Part II [Andrew D. White]. 3) The Aryan Question and pre-Historic Man. II [Prof. Huxley]. 4) [illegible] in Physical Training [G. Demeny]. 5) Greeting by Gesture [G. Mallery]. 6) Progress in Agricultural Science [M. Miles]. 8) The Storage of [illegible] [Ch. Morris]. 9) Chinese Buddhism [W. Benton]. 10) Shetland [illegible]. 11) J. Ch. Houzeau.

Bulletin of the Boston Public Library. *Vol. IX, 3 (whole No. [illegible]).* [illegible] 1) Classified List of the Books placed in the Library from May to July 1890. 2) Liste der aus der bibliothek S. L. M. Barlow's entstandenen werke (1493—1879). 3) Facsimile in photographie und übersetzung der Epistola Christofori Colom: cui etas nostra multū debet: de Insulis Indie supra Gangem nuper inuentis [1493].

Vol. IX, 4 (whole No. [illegible]). January 1891. 1) Index to Notes [and Bibliographies etc.] in Vol. I of New Series. 2) Classified List of the Books placed in the Library from August to November 1890. 3) Bibliographie: Costume. 4) Some Materials for a Bibliography of the Official Publications of the Continental Congress 1774—1789 [P. L. Ford]. 5) Index to the Bibliographical Lists of Notes, and other Matter in Volumes I—8 (enthält wertvolle bibliographie der Shakespeare-Bacon-frage und anderes).

Zeitschrift für Deutsche Philologie. *XXIII, 4.* 1) Die sechs Altersstufen der Menschen [aus dem Nachlass von J. Zacher]. 2) Sagenhaftes und Mythisches aus der Geschichte der Kreuzzüge [R. Röhricht]. 3) Zu Herzog Friedrich's Jerusalemfahrt [F. Vogt]. 4) Zur Alexandersage [H. Becker]. 5) Das Spiel vom jüngsten Gerichte [H. Jellinghaus]. 6) Zur Litteratur des lateinischen Schauspiels im 16 Jhdt. [H. Holstein]. 7) Zu Goethe's Faust [R. Sprenger]. 8) August Theodor Möbius [Nekrologe von Maurer und Gering]. Sach- und Wortregister: Verzeichniss der besprochenen Stellen (Beowulf etc.) im 23. Bande.

Für [illegible] Dr. Ewald Flügel, 39 Sidonienstrasse, Leipzig.

Verlag von Max Niemeyer, Halle. — Druck von Ehrhardt Karras, Halle.

NOV 18 1891 UNIVERSITY LIBRARY.

MITTEILUNGEN

AUS DEM

GESAMMTEN GEBIETE DER ENGLISCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

MONATSSCHRIFT FÜR DEN ENGLISCHEN UNTERRICHT.

BEIBLATT ZUR „ANGLIA“.

Preis: Für den Jahrgang 6 Mark.

(Preis für 'Anglia' und 'Mitteilungen' jährlich 20 Mark.)

II. Bd. Ausgegeben am 1. Mai 1891. **Nr. II.**

I. ENGLISCHE SPRACHE UND LITTERATUR.

1. Besprechungen.

Handschriftliche Untersuchungen über die engl. Version Mandeville's, von Oberlehrer Dr. J. Vogels. Wissenschaftl. Beilage zum Programm des Realgymnasiums zu Crefeld. 1891.

Der bekannte Mandevilleforscher Vogels hat uns mit einer neuen abhandlung beschenkt. Nachdem er in zwei früheren arbeiten die stellung der italienischen und der lateinischen Mandevilleversion behandelt und nachgewiesen hat, dass weder die eine noch die andere als originalversion anzusehen ist, behandelt er in vorliegender die stellung der englischen version zur französischen. Vogels hat weder zeit noch mühe noch auch geld gespart, um die so lange schwebende, verwickelte frage zu erledigen, und wenn auch eine glücklicherweise das hauptresultat nicht berührende vermutung (auf seite 43) uns nicht so wahrscheinlich vorkommt wie dem verfasser, so freuen wir uns doch, mit dem endergebnissen seiner untersuchung uns völlig einverstanden erklären zu können. Diese endergebnisse, von dem verfasser am schlusse der abhandlung kurz zusammengestellt, sind die folgenden:

1. Es giebt zwei von einander unabhängige übersetzungen der Mandeville'schen reisebeschreibungen ins Englische; die ältere (EL), bisher unbekannte, beruht auf lateinischen, die andere (EF), durch ältere und neuere ausgaben bekannte, auf französischem grundtext.
2. EL, von unbekanntem verfasser, ist entstanden zwischen 1390 und 1400; EF, ebenfalls von unbekanntem verfasser, um 1400.
3. a) Weder der verfasser von EL noch der von EF kann dieselbe person sein wie die, welcher das französische original zugeschrieben wird.
   b) Wäre ein englischer ritter, John Mandeville, wirklich der verfasser des französischen originals, so würde er doch nicht als

englischen schriftsteller, geschweige denn als 'vater der englischen prosa' gelten dürfen.

4. EL ist uns nur in verstümmelter form, und zwar in den handschriften der Bodleiana (Oxford) e Museo 116 und Rawl. D. 99 überliefert.

5. a) Das original zu EF ist am treuesten erhalten in der handschrift British Museum Cott. Titus C. 16 (C).
   b) Eine andere abschrift des englischen originals hat eine zweifache neubearbeitung erfahren (B I und B II).
      α) B I, weniger weit vom original abweichend, knüpft an eine verstümmelte vorlage an und macht selbst neue lücken dazu. Sie ist erhalten in allen englischen handschriften, mit ausnahme von (M 116, R 99) C.
      β) B II, anknüpfend an B I, aber mit einschneidenderen änderungen, ist nur durch eine handschrift vertreten, nämlich Egerton 1982 (E).
      γ) E enthält eine art von verbesserter ausgabe und bietet den lesbarsten, aber vom original am weitesten sich entfernenden text; sie wurde gemacht unter durchgängiger zuhilfenahme von EL und vereinzelter benutzung eines französischen textes.

Der verfasser verspricht uns für den sommer dieses jahres eine untersuchung über die ebenso interessante als zweifelhafte persönlichkeit Mandeville's und eine bald darauf folgende ausgabe der englischen hauptversion Hoffentlich findet er musse genug, sein wort einzulösen und damit sein schwieriges unternehmen zu glücklichem ende zu führen.

Münster. E. Einenkel.

Sir Philip Sidney, An Apologie for Poetrie edited from the[1] text of 1595, with Notes, Illustrations and Glossary by Evelyn S. Shuckburgh. Cambridge University Press, 1891. (Pitt Press Series.) XXXVI, 192 pp. 8⁰.

Auf die ausgezeichnete amerikanische schulausgabe von Sidney's schrift folgt nun eine recht gute englische, und ein vergleich dieser beiden zeigt aufs neue, wie ehrliche und gewissenhafte arbeit, wenn sie dem gleichen stoffe gilt, dem stoffe nur zu gute kommt. Shuckburgh tritt an seine aufgabe anders heran als Cook, zwar ist sein ziel wie das Cook's, die sprache der Sidney'schen schrift möglichst durch gleichzeitige belege zu erläutern, aber er geht darin weiter als Cook Andrerseits freilich vermisst man die vortrefflichen ausführungen Cook's in der einleitung zur vergleichenden ästhetischen kritik — ein desideratum, welches jedoch durch eine recht ausführliche biographische einleitung gut gemacht wird. Diese biographische einleitung benutzt zum ersten male den Trinity MS. Psalter und stellt so das datum der geburt Sidney's in veränderter (und wol richtigerer) weise dar, als dies bisher angenommen wurde: der geburtstag ist hiernach der 30. November 1554 (nicht 29. November, wie bisher vertreten). In der darstellung der Stella-affaire wäre wol benutzung, jedenfalls erwähnung von Pollard's hypothese geboten gewesen — überhaupt hätte Shuckburgh seine vorgänger mehr benutzen und würdigen sollen.

Auch in den sehr reichhaltigen anmerkungen hätte er häufig von Cook lernen, oder das von Cook früher verwertete heranziehen können. (Oder war Shuckburgh's ausgabe, deren Preface nicht datiert ist, mit Cook gleichzeitig gedruckt?)

Der text, den Shuckburgh zu grunde legt, und gewissenhaft auch der orthographie nach abdruckt, ist der von Arber bereits gedruckte Olney-text; Shuckburgh 'did not know of Flugel's edition (1889) in time to use it', aber dann wäre es wol noch zeit gewesen, in der vorrede ein wort über das textverhältniss der von 'Flugel' abgedruckten Ponsonby-ausgabe zu Olney zu sagen.[2] Die von mir p. 68 angedeutete streitfrage ist von Shuckburgh nicht erwähnt, obwol diese die interessanteste der ganzen textkritik der Defence ist. Kein wertvolles wort bei Shuckburgh über den titel Defence und Apologie, kein wort überhaupt über die einträge im Stationers Register, kein wort über etwaige manuscripte der schrift, die mir 1889 noch nicht bekannt waren, die mir aber für die in vorbereitung begriffene zweite auflage meiner ausgabe eine wertvolle textgrundlage bieten werden. Warum bemühte sich Sh. nicht mehr um diese fragen? Wir müssen noch immer von Deutschland nach England reisen, um uns selbst das material in den paar ferienwochen zusammen zu suchen, was ohne diese bemühungen ruhig weiter schlummern würde. Der gehasste 'Inevitable German'!

Wenn man sich aber bei dem Arber'schen texte beruhigt[3], so ist an Shuckburgh's ausgabe wenig zu tadeln, und sehr viel zu loben, vor allem die ganz vorzüglichen anmerkungen und das vorzügliche glossar. Die ausgabe ist nicht nur mit grossem fleisse unternommen, sondern auch mit grosser sachkenntniss, und in dieser hinsicht eine musterausgabe (wie die Cook'sche daneben) zu nennen. Dass die geschichte mit dem sophister und den drei eiern nicht weit genug zurück verfolgt ist und ähnliches mehr, fällt gar nicht ins gewicht; es gehören viele zur völligen erläuterung irgend eines textes und solche herausgeber wie Dyce giebt es alle hundert jahre einmal. E. F.

---

[1] Mr. Shuckburgh muss hier verbessert werden: 'the' text of 1595 ist falsch, 'a' text of 1595, oder 'the Olney text' wäre richtig gewesen; siehe oben in der besprechung.

[2] Seitdem das obige gedruckt war geht mir von befreundeter seite die nachricht zu, dass Mr. Sh. irgendwo behauptet hätte, ich habe wol die Olney-ausgabe nicht gesehen. Mr. Sh. scheint nicht deutsch zu verstehen und "Flugel's edition" nicht gesehen zu haben. Mr. Sh. wird, wenn er so fortfährt sich um die litteratur seiner stoffe zu kümmern, diese zeilen 1894—95 zu sehen bekommen und da wird ihm anm. 3 zeigen, dass ich an ein paar (zufällig herausgegriffenen) stellen Olney besser lesen konnte als Prof. Arber und der diesen an beiden stellen abschreibende Mr. Sh. selbst. Ich lege keinen wert auf derartige druckfehler, sehe mich aber genötigt, falsche und törichte behauptungen mit energie zurückzuweisen, und gebe Mr. Sh. eindringlich den rat, sich ein andermal besser um seinen stoff zu kümmern. E. F.

[3] In Shuckburgh's liste p. VII fehlen, soweit ich in der eile nachblättern konnte, zwei stellen: p. 6, 15 liest Arber und Shuckburgh *where*, während Olney's ausgabe dem sinn entsprechend *were* giebt; p. 25, 16 (Arber) *sent* für (Olney) *set*. Ich erlaube mir nochmals auf meine druckfehlerliste in Mitteilungen I, p. 227 zu verweisen, die sich noch erweitern liesse.

---

2. Mitteilungen.

— Im Athenæum (April 4, 1891) veröffentlicht Professor Skeat "An Unknown Poem by Chaucer", welchem im Ms. Rawlinson Poet. 163 sich unmittelbar an Tregentil's abschrift des Troilus anschliesst. Fol. 114 dieses manuscripts finden sich am schlusse dieses gedichtes (und der ganzen handschrift) die worte: Tregentil — Chaucer. Professor Skeat bemerkt zu seiner veröffentlichung: "The consummate ease with which this somewhat intricate metre is handled, involving as many as twelve rhymes in — *ounde*, is exactly in Chaucer's manner. Even if it had not been assigned to him in the MS., I should have been convinced by the internal evidence. But, with this early Ms. authority, there can be no doubt about the matter". — Das kurze gedicht, welches wir mit freundlicher erlaubniss Prof. Skeat's hier abdrucken, lautet wie folgt:

Madame ye ben of al beaute shryne
As fer as cercled is the mapamonde
For as the cristall glorious ye shyne
And lyke ruby ben your chekys rounde
Therwith ye ben so mery and so iocunde
That at a Reuell whan that I se you dance
It is an oynement vnto my wounde
Thogh[] ye to me ne do no daliance.

For thogh I wepe of teres ful a tyne
Yet may that wo myn herte nat confounde
Your sem[l]y voys that ye so [sm]al out twyne
Makyth my thoght in ioy and blys habounde
So curtaysly I go wyth love bounde
That to my self I sey in my penance
Suffyseth me to loue you Rosemounde
Thogh ye to me ne do no daliaunce.

Nas neuer pyk walwed in galauntyne
As I in loue am walwed and I wounde
For which ful ofte I of my self deuyne
That I am trew Tristram the secounde
My loue may not refreyde be nor a[]founde
I brenne ay in an amorous plesaunce
Do what you lyst I wyl your thral be founde.
Thogh ye to me ne do no daliance.

tregentil. — chaucer.

v. 8 liest die hs. *Thoght*; v. 11 *semy* und *fynall*; v. 21 *affounde*. Zu v. 9 *tyne* führt Mayhew aus Chevalier au Cigne (ed. Bartsch 350, 23) an: *Le jous i ot plore de larmes pleine tine*, und Skeat aus Cotgrave: *Tine: a Stand, open Tub, or Soe, most in use during the time of vintage and holding about four of five pailsfuls, and commonly borne by a Stang, between two'*.

Durch das freundliche entgegenkommen des herrn herausgebers der 'Mitteilungen' wird es mir ermöglicht, nachstehende erwiderung auf die kritiken meiner 'Neuenglischen Metrik' in Nr. 1296 der zeitschrift 'The

Nation' und n vol. IV, Nr. 5 der 'Modern Language Notes', da mir die aufnahme meiner richtigstellung der in jenen besprechungen enthaltenen falschen behauptungen von seiten des herausgebers der 'Nation', teils aus mangel an raum, teils weil es regel des blattes sei 'not to print reviews of reviews' verweigert wurde, hier zu veröffentlichen.

To the Editor of "The Nation".

Sir,

You have shewn me and my scientific works so much polite attention in publishing very important criticisms on each of them that I feel confident you will kindly open me the columns of your valuable paper for a few remarks concerning the only two reviews, which have appeared hitherto, as far as I am aware, in American papers on my "Neuenglische Metrik", namely an anonymous article on the first part of it, which was published in Nr. 1296 (May 1, 1890) of "The Nation", and another article on the whole work by Dr. Francis B. Gummere, which appeared in "Modern Language Notes" vol. IV, Nr. 5, May 1889.

First of all let me acknowledge that I feel deeply grateful to the authors of these articles and of that on the first volume of my work as well, which appeared in "The Nation" on the 12th of Oct. 1882, for the painstaking way in which they have executed their task. I am the more grateful to them, as, apart from a very able review in "The Scots Observer" (July 27, 1889) none of the great English Periodicals hitherto, as far as I know, has taken any notice of the work. Altogether it appears to me (and I have no doubt to many other German students of English philology as well) that the interest in the scientific study of the English Language and Literature is much keener in America than it is in England.

This being the case it is self-evident that the criticisms passed on my book in the leading American Periodicals cannot be indifferent to me, neither with regard to the praise bestowed on the general value of it, which is much more than it deserves, nor to the faults found with it by my critics in some details, which in several cases, I believe, are not deserved. May I be allowed to point out here the more important of these misunderstandings and misstatements of my words.

Thus the anonymous Reviewer in "The Nation" — for sake of convenience I shall call him Mr. A. — says p. 356a: "Among the errors of a general nature, we note the author's disposition to regard his own statement of Anglo-Saxon verse (in vol. I) as conclusive. This statement might have passed eight years ago, but should now be readjusted to the new method established by Sievers." Now, whatever faults I may have, I cannot plead guilty to the disposition of overvalueing my own work; on the contrary, I am convinced that nobody, not even Mr. A., knows the shortcomings of it better than it do. Nor can I plead guilty in this particular case. The first part of Prof. Sievers' excellent paper was published in vol. X of the "Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur", herausgegeben von Paul und Braune (1885) of which Mr. A. undoubtedly is a careful reader. So he must have noticed that in vol. XI there is an article on the metre of the Anglo-Saxon poem "Judith", based entirely on Sievers' principles. This article was signed Karl Luick and

dated Wien, 18. März 1886. It was written when Dr. Luick, whose elaborate treatise on the alliterative line in the XIV, XV and XVI century in "Anglia" likewise must be known to Mr. A., was still a pupil of mine and a member of our English Seminary. As far as I know, Dr. Luick, who is now *Privatdocent* in our University, was the first who publicly adopted Sievers' principles, and I am proud to say that the themes for those dissertations were proposed to him by myself and that the treatises themselves were published with my full approval. This, of course, could not be known to Mr. A. But in the passage following upon that quoted above he must have misunderstood my words entirely. I have said p. 3 that in opposition to the regular succession of long and short syllables existing in the metres of the Ancients, in Teutonic poetry the thesis plays an inferior and more fluctuating part than the arsis. This general statement is in perfect conformity with the structure of the alliterative line, as elucidated now by Prof. Sievers. — At pp. 13, 42 and everywhere else in my book I have used the word "Altenglisch" in the sense "Early English" (cf. vol. I, p. 3), as quite distinct from Anglo-Saxon and Modern English. It may be, that Mr. A. does not like this terminology, but he is not justified in saying that it is not sufficiently precise. —

Mr. A. objects to the assumption of a standard line. But can it at all be doubtful that it is necessary to acknowledge such a line, for sake of comparison? Again, if he contends my assertion that the coincidence of word and foot (diæresis) always produces a disagreable chopping effect (instead of *always* I should have said *generally* or *frequently*), I may be allowed to ask Mr. A., whether he would prefer a succession of a dozen verses all composed of monosyllabic words, or an equal number of verses of the usual structure, with only now and then a diæresis occuring in them? —

Concerning my statements on the suppression of the "Auftakt" and hovering accent I have nothing to retract, in spite of what Mr. A. and Dr. Gummere have said against it. Although in most cases the first feature is not to be looked upon as an ornament of the verse, yet I have quoted a certain number of examples which show that it really *is* susceptible of artistic treatment. As another proof of it I have referred (pp. 242—245) to Milton's Allegro and Penseroso. Prof. Gummere thinks I am wrong in looking upon the metre of these poems in this way; his own opinion seems to be that they are mixed up of trochaic and iambic lines. I am afraid I shall not be able to accept his opinion, until he has shewn that it was Milton's own view (but even then Milton might have erred unconsciously, as the example of Coleridge, shows who thought himself the inventor of this particular kind of verse), and until he has proved that the historical method of discussing and analyzing this metre, and English metres in general, is wrong. —

As to "hovering accent", it certainly is, as Mr. A. justly remarks, amongst the veriest commonplaces of English poets and poetasters, but it has not yet been proved that commonplaces always belong to the happiest and most refined ways of poetical or metrical expression. There is no rule without exceptions, and the example quoted by Mr. A may be

one of them; therefore again I might have said that this licence *usually* is to blame instead of *always*. But for the dissonant effect of it in most cases, I think, I have given more than a sufficient number of examples, and if Dr. Gummere thinks that a verse like

O Derwent winding among grassy holms

is quite as good from a metrical point of view (apart from the poetical associations connected with it), as the verses:

Among a number one is reckon'd none Shaksp. Sonn. 136, 8,
You have among you many a purchas'd slave ib. Merch. IV, 1, 90,

I must confess myself unable to share in this opinion. —

Mr. A. believes that the translation of "nicht übeltönend" is "not bad". This shows that even such a good German scholar, as he undoubtedly is, may also occasionally make a mistake. If I had written *nicht übel tönend*, or *tönt nicht übel*, he would have been right; but *nicht übeltönend* means not dissonant, the negation to be emphasized. —

The remark on p. 65 which he quotes is of a general nature, not merely referring to Shakspere, although I do not hesitate to repeat that the frequent occurrence of *light* and *weak* endings in the later plays of Shakspere very often is not of advantage to the structure of his blank verse during the fourth period of his dramatic career. If Mr. A fails to understand what I mean by an evident tendency in Shakspere's later dramas to revert to a certain regularity, may I be allowed then to explain here (although I think that it was made sufficiently clear in my book), that I had in view chiefly that metrical peculiarity in reference to which Mr. Fleay in his Shakspere Manual (p. 133) has expressed the same opinion. —

Concerning the phonetic difference between *Verschleifung* (slurring over a syllable) and *doppelte Senkung* (dissyllabic thesis) there can be no doubt of its existence, although Mr. A. does not seem to know it. I can only recommend him to think over it once more. —

As to *Zerdehnung* I admit that it may be looked upon in different ways; but as it generally *is* evolved through the exigencies of the metre, I thought it best to treat it in a work on versification chiefly from a metrical point of view, not omitting, however, to point to the syllabic nature of the final *r* or *l* occasionally. —

The terms lyric and epic caesura are objectionable according to Mr. A. This may be the case from a merely empirical point of view. But I think Mr. A. might have withheld from blaming this in an historical treatment of the subject like mine. In the first vol. of my work (§§ 180, 181) I have given my reasons for adopting these terms, which are not of my own invention, but were introduced by Diez in his famous treatise "Über den epischen Vers".

I have not said or tacitly assumed, as Mr. A. thinks, that there must be a caesura in every line (cf. I, 258, 458; II, 24, 27). Nor was Mr. A. entitled to say that I have "echoed" Guest's "absurd attempt to connect Chaucer's Tale of Melibeus somehow with the beginnings of blankverse" or "the cheap and puerile jibes of Campbell" concerning Byron's blankverse. I think I had the right to refer to the quotations of these two authors, if I thought proper to do so. Besides, neither Guest nor I have

said that Chaucer intended to write The Tale of Melibeus in blankverse; on the contrary, I have distinctly said that such an opinion must be rejected. And as far as Byron's blankverse is concerned, I have tried to characterize it in a few words to my best knowledge and have quoted from Nichol's "Byron" the judgment which Campbell passed on the versification in Byron's drama "Werner". That is all. My own opinion, which is shared, however, by others, although not by Mr. A., may be an erroneous one. But why should this be "unworthy of the book"? Mr. A apparently likes to use strong expressions now and then. He also might have been so charitable as not to impute it to my ignorance, that the ending *-es* in *certes*, which was mentioned already in vol. I, p. 474 as an adverbial ending, is mentioned in vol. II, p. 92, merely for the reason of saving space, under the head of a genetive-ending in *-es*, and he might have thought of the same reason for my putting in brackets the ending *-uence* after *-ience*. What would Mr. A. say, if I laid at his door that in the first column of p. 357 of his article the name of the poet whom I have wronged so much, as he thinks, is spelt Byron and Biron, or that in second column of p. 456 the word synicese is spelt with a *c* instead of a *z*? I am glad, however, Mr. A. liked my treatment of the various forms of trochaic verse. Only I do not see, why I am more original here than anywhere else in my book. Is it because I have quoted Goold Browne's Grammar of English Grammars several times in this chapter?

I have to add only a few words concerning Dr. Gummere's article in "Modern Language Notes".

As to the neglect of Matthew Arnold, this poet unfortunately is not the only one I saw myself compelled to disregard. Had I been able to work out my book in the British Museum, it would have been different, although in this case the work probably would not have appeared much before the end of this century, if at all.

Regarding the chapter on the sonnet, the greatest part of it was worked out there. Dr. Gummere might have taken notice of my excuse (p. 877) for not having been able, on account of an illness, to bring it to an end in the same way, instead of making me responsible for the many insignificant sonneteers I quoted from the "Book of the Sonnet" by Leigh Hunt and S. Lee. They were not of my selection nor — to tell the truth — was I struck with admiration of them. But if part of the merit of my book is statistical, this enumeration and classification of many of Dr. Gummere's compatriots cannot be altogether superfluous, I think. The run-on line quoted from Wyatt according to my judgment certainly *is* dissonant; the similar remark regarding Theodore Watts' sonnet refers, of course, to the run-on verse connecting the first and second half of the sestet. The pause should be after the third line of the sestet, instead of in the fourth, according to the strict rules of the Italian sonnet, which might have been observed rigorously in an English sonnet intended to illustrate this particular kind of poetic form. As to suchlike æsthetic remarks, however, on run-on lines, cæsuras, etc., it is a matter of taste, and English and American critics certainly are much better judges on these things than I am, although the reviewer of my first volume in Nr. 1296 of "The Nation" paid me the

much too flattering compliment (as I always thought and as it now appears) that I "am possessed of a thoroughly English ear".

May I be allowed to repeat once more: I am most grateful to the two American scholars who have reviewed my book for having passed on the whole such a favourable judgment on it, as they have done, and also for several mistakes in it they have pointed out to me. Nobody knows better than I do that a great many more could have been detected in it. But a certain number of the faults they believe to have found in my "Neuenglische Metrik" I was unable to recognize as such; and therefore I thought it my duty to protest — although reluctantly — against them. For if the author of a book is certainly responsible for what he has written, the reviewer of it cannot in turn be exempt from a similar responsibility. I am, Sir,

your obedient servant

J. Schipper.

Vienna, Jan. 12, 1891.

II. UNTERRICHTSWESEN.

1. Besprechungen.

1. **Prorektor Dr. Juling,** Das Gymnasium mit zehnjährigem Kursus. Schriften des deutschen Einheitsschulvereins. 7. Heft. Hannover 1890. Verlag von Carl Meyer. 74 ss.

2. **Prof. Dr. Schulze,** Vergleich der Bildungsmittel des humanistischen Gymnasiums und des Realgymnasiums. Rede, gehalten bei der 15. Hauptversammlung des sächs. Realschulmänner-Vereins zu Döbeln. 1890. 24 ss.

1. Trotz der Berliner schulkonferenz scheint doch über die umgestaltung unseres höheren unterrichtswesens noch nicht das letzte wort gesprochen worden zu sein, und so hat auch die litteratur über diesen gegenstand noch nicht allen wert verloren. Was in der schrift Juling's die leser dieser blätter besonders interessieren dürfte ist, dass er den sprachunterricht im künftigen gymnasium mit einer neuern sprache, dem Französischen, beginnen lassen will. Nach seinen ausführungen würden unsere höheren schulen in zukunft zerfallen in höhere bürgerschulen (mit sechsjährigem kursus), realanstalten und zwar realschulen (mit siebenjährigem) und oberrealschulen (mit neunjährigem kursus) und endlich gymnasien (mit zehnjährigem kursus). Die beiden untersten klassen sind allen drei schulgattungen gemein; Französisch wird in ihnen mit wöchentlich je acht stunden getrieben. Eine trennung tritt erst im dritten schuljahr ein: für die bürgerschule und die realanstalten beginnt nun das Englische, für das gymnasium das Latein. Die höhere bürgerschule und die realanstalten haben somit einen vierjährigen gemeinsamen unterbau, denn die dritte fremde sprache kommt erst nach abermals zweijährigem kursus und ist für die realanstalten Latein, für das gymnasium Griechisch. Die realschule erhält demnach einen dreijährigen, die oberrealschule einen fünf-

jährigen kursus im Latein. Für die letzten vier gymnasialjahre soll dem schüler für wöchentlich zwei stunden freie wahl zustehen: den künftigen altphilologen für gründlichere ausbildung in den klassischen sprachen, den theologen für Hebräisch; alle übrigen erhalten dafür Englisch.

Die höhere bürgerschule gewährt eine abgeschlossene bildung und giebt die berechtigung für den einjährig-freiwilligen militärdienst, während bei den übrigen anstalten diese berechtigung an den vollständig absolvierten kursus geknüpft ist. Das ersitzen des zeugnisses auf einer anstalt, für die der schüler gar nicht passt, käme somit in wegfall.

Die realschule, die ausser den fächern der höhern bürgerschule noch drei jahre mit wöchentlich sieben stunden Latein treibt, soll zu den mittleren carrièren berechtigen, d. h. zu denen, die nach jetzigem brauch jungen leuten mit dem zeugniss von secunda oder prima offen stehen.

Die oberrealschule, die kein neues fach hinzufügt, sondern den kursus der realschule nur um zwei jahre weiter führt, soll vorbereiten für technische hochschulen, sowie für die höheren zweige der verwaltung, während dem gymnasium allein die vorbereitung für die universitätsstudien verbleibt.

Die ausführungen des verfassers sind höchst lesenswert; wie wol erwogen und durchdacht sie sind, beweisen schon die ausführlichen lehrpläne für jede der schulgattungen. Manche bedenken, die im ersten augenblick auftauchen mögen, werden durch die begründung und die statistischen nachweise hinfällig. Mit den beschlüssen der Berliner konferenz berühren sich die vorschläge des verfassers insofern, als die höhere (lateinlose) bürgerschule in den mittelpunkt des ganzen höheren unterrichts tritt: jede stadt hat für eine solche zu sorgen. Sie ermöglichen aber auch ein fortbestehen unserer bisherigen realgymnasien, nur auf gesünderer grundlage, indem in den neuen oberrealschulen den modernen sprachen doppelt so viel zeit wie dem Latein eingeräumt wird (bisher war die stundenzahl gleich) und die berechtigungsfrage dieser anstalten so mit einem male befriedigende lösung findet. Wenn auch in Berlin die einziehung dieser anstalten beschlossen worden ist, so wird doch die verwirklichung dieses beschlusses auf viele hindernisse stossen. Der gesunde sinn des volkes sträubt sich gegen die vernichtung einer schule, deren entstehen mit der ganzen modernen kulturentwickelung in so engem zusammenhang steht, deren entwickelung aber wegen der leidigen berechtigungsfrage in falsche bahnen geleitet worden ist.[1]

2. Die daseinsberechtigung des realgymnasiums neben dem humanistischen nachzuweisen, ist das ziel von Schulze's vortrag. Er versucht dies an einem vergleich der unterrrichtsfächer beider anstalten nach ihrem wert für die intellektuelle, ästhetische und ethische ausbildung ihrer zög-

[1] Eine bestätigung dessen, was wir soeben hier ausgesprochen haben, finden wir in einer nachricht aus Berlin, nach welcher der Berliner magistrat in einer von einer denkschrift begleiteten dringlichen eingabe sich an das kultusministerium um erhaltung der realgymnasien wendet. Es wird in der eingabe der entwickelungsgang der realgymnasien geschildert und der nachweis geführt, dass die schülerzahl derselben stetig dem besuche der humanistischen gymnasien voraneilt!

linge. Wenn auch nicht gerade viele neue gesichtspunkte beigebracht werden konnten, da alle in betracht kommenden bildungselemente schon als waffen in dem heissen kampfe zwischen real- und humanistischem gymnasium verwendet worden sind, so ist doch die darstellung eine ansprechende und der versöhnliche ton, den der verfasser anschlägt, berührt angenehm. P. L.

---

2. Mitteilungen.

Von einer reihe von pädagogischen vorlesungen, die an der Johns Hopkins University kürzlich gehalten worden sind, giebt das J. H. University Circular No. 86 einige 'Lists of titles prepared by the several Lecturers for the use of their hearers', aus denen wir einige titel auswählen, da wir wol annehmen dürfen, dass diese pädagogische bibliographie in Deutschland nicht unwillkommen sein wird. Die erste vorlesung war über 'The Use and Abuse of Examinations' von Prof. N. M. Butler, und die von ihm angeführte litteratur ist (ausser Wiese): 1) Barry (Alfr.), The Good and Evil of Examination, im Nineteenth Century April 1878. 2) Brackett (Anna), Examinations as a test of Education, New England Journal of Education, Vol. 8 u. 9. 3) Edgeworth (F. Y.), The Statistics of Examinations, im Londoner Journal of Education Oct. 1888. 4) Grant (A. R.), The Evils of Competitive Examinations, im Nineteenth Century Nov. 1880. 5) Latham (Henry), The Action of Examinations considered as a means of Selection, Cambridge (England) 1877 (und verweis auf L.'s artikel in der Encyclopædia Britannica). 6) Maxwell (W. H.), Examinations as Tests of Promotion, in den Proceedings of the National Educational Association 1890. 7) Pollock (Frederick), Examinations and Education, im Nineteenth Century Febr. 1889 (und in seinen Oxford Essays 1890). 8) Protest against the Sacrifice of Education to Examination, im Nineteenth Century Nov. 1888 (ein berühmter protest, der in der Decembernummer derselben zeitschrift wiederum angegriffen wurde).

Die zweite vorlesung, von Dr. Harris: Books Serviceable to Teachers of Colleges and High Schools at the beginning of then Career, bringt bekannte werke; und die dritte, von Prof. E. H. Griffin: Books treating of the Ideal End of Education and of its Practical Method wird beim vortrage lebensvoller gewesen sein, als die skizze im circular vermuten lässt. Die vierte vorlesung, von Dr. J. L. M. Curry, war über 'Study of Pedagogics in the University'; die unbekannteren titel daraus sind: 1) Adams (Ch. K.), The Teaching of Pedagogics in Colleges and Universities, in der Academy Nov. 1888. 2) Allen (J.), Have we a Science of Education, in der Londoner 'Education' Jan. 1882. 3) Butler (N. M.), Duty of the University to the Teaching Profession, in New York State Teacher's Association 1890. 4) Compayrè (G.), History of Pedagogy. 5) Die neue zu New York erscheinende Educational Review und 6) mehrere aufsätze von W. T. Harris: Chairs of P. in Colleges ('Education' 1882); P. as a Science (National Council of Education 1884); Fruitful Lines of Investigation in Psychology (Educational Review 1891). 7) James (E. J.), Chairs of Pedagogics in our Universities (Philadelphia Social Science As-

sociation 1887). 8) Morgan (Thomas J.), Studies in Pedagogy (Silver, Burdett & Co., Boston). 9) The Pedagogical Seminary: an International Record of Educational Literature, Institutions and Progress ed. by Dr. G. Stanley Hall (No. I, Jan. 1891).

Journal of Education. *1. April 1891.* 1. In England befehden sich seit der letzten schulconferenz im Dec. 1890 einige Headmasters wegen des Griechischen in den gymnasien. Prof. Freeman in Macmillan's Magazine ist sehr erzürnt über den antrag des Mr. Welldon und über das betragen der anderen 'Lords of the birch' — wie er die Headmaster zu nennen beliebt —. Der herr professor verlangt, dass die gymnasien ausschliesslich vorbereitungsschulen für die universitäten seien. Gegen diese forderung haben sich die Headmasters erklärt, weil die meisten gymnasiasten später die universität nicht besuchen. Die schulmonarchen sind selbst so weit gegangen, sich gegen das Griechische als obligatorischen lehrgegenstand auszusprechen; sie wollen dasselbe nur als facultatives fach gelten lassen. Prof. Freeman hat recht, wenn er dagegen eifert, dass aus rücksicht auf die wenig befähigten schüler das Griechische in den gymnasien vernachlässigt wird; er geht aber zu weit, wenn er verlangt, dass die Headmasters nur den anforderungen der universitäten willfahren sollen. Gewiss ist die ansicht des 'Journal of Education' die rechte, welches hinzufügt: 'We dislike a Greekless era in the future, exactly as we detest the Frenchless and Germanless and Scienceless era in the past; both eras represent a failure in something that might have been done but for faint hearts and unscientific methods'.

2. Unbegreiflich ist, wie heutzutage noch ernste männer gegen die besondere ausbildung der lehrer zu ihrem berufe eifern können. Das Oxford Magazine scheint noch immer der ansicht zu sein, dass jeder B. A. auch fähig ist, in der schule mit erfolg zu wirken. Weil über lehrgegenstände und lehrmethode noch viel gestritten wird, will die genannte zeitschrift durchaus keine schulkunde als wissenschaft zulassen. Unser gewährsmann erwidert auf die behauptung des Oxford Magazine, dass 'the world is as much in doubt as to the methods and objects of education as it was in the days of Pericles', nur dass es weniger paradox sein würde zu behaupten, die staatswissenschaften hätten seit den tagen des Aristoteles und Xenophon keine fortschritte gemacht.

3. Beherzigenswerte worte sprach neulich der Headmaster Mr. Wickham in einem interview mit einem reporter der Pall Mall Gazette. Der grösste vorwurf, welchen man dem schulwesen in England machen muss, sei der, dass alles darauf hinauslaufe, die prüfungen zu bestehen. Die ansicht des erfahrenen schulmannes über die Modern Side der englischen schulen ist: 'it provides a decent education for the dullard who makes no headway in the ancient languages'. Immer mehr stimmen erheben sich gegen den gegenwärtigen stand der dinge, man sieht ein, dass eine reform notwendig ist. Vor kurzer zeit äusserte sich der um das schulwesen verdiente Lord Reay in gleicher weise. Sein ideal ist eine schule 'which settles its curriculum and persues its studies with the sole aim of educating, and without regard for examinations'.

III. GEDICHTE.

The Light of the World; or, The Great Consummation, by Sir Edwin Arnold, K. C. I. E., C. S. I. Second Edition. London, Longmans, Green, and Co. 1891. 8⁰. 295 ss.

Als Sir Edwin Arnold 'The Light of Asia' schrieb, hatte er den grossen vorteil eines verhältnissmässig neuen stoffes, der, wenn nur einigermassen entsprechend behandelt, auch einem mässigen dichter leser verschaffen musste. Dass Arnold in jenem epischen gedicht tatsächlich verdiente lorbeeren erntete, ist sicher. Ob es nun die besonders von streng kirchlicher seite erhobenen einsprüche gegen die 'Great Renunciation' waren, oder innerer drang, die lehre Buddha's mit der Christi poetisch zu vergleichen, wird nur ein geständniss des dichters selbst offenbaren. Auf diesen vergleich der lehren läuft das neueste werk hinaus, und damit ist zugleich das urteil über dasselbe gesprochen. Ein philosophisches thema ist kein poetisches thema, eine ethische oder religionsgeschichtliche abhandlung, in einer schönen sprache und im blankverse, ist deshalb noch kein gedicht. Schwierig genug wäre die aufgabe gewesen, das leben Jesus dichterisch zu gestalten, denn die erzählung der bibel hat sich einem jeden so fest eingeprägt, dass uns alle poesie und tragik des lebens Jesu völlig vertraut ist, und ein dichter durch das, was er hinzufügen kann, uns unwillkürlich mehr zur unmittelbarsten kritik auffordert, als zum genuss einladet.

Kaum eine bearbeitung eines dichters mit der gewaltigen gestaltungskraft eines Milton hat sich diesem stoffe gewachsen gezeigt. Verhältnissmässig am meisten erreicht das ideal die 'Göttliche Tragödie' Longfellow's, aber welchen schiffbruch bezeichnet 'The Man of Nazareth' von Henry W. Hawkes und andere derartige werke! Ein dichter darf sich doch nicht mit der 'blankversificierung' einer evangelienharmonie begnügen!

Diese klippe hat Arnold zu umsteuern sich bemüht, indem er das hauptgewicht auf die lehre legt, es weise unterlässt (seine poetische kraft hätte dazu kaum ausgereicht), uns unmittelbar die gestalt Christi selbst entgegen zu führen, und sich mit einer art 'botenerzählung' begnügt. Sein gedicht teilt er in sechs bücher, es enthält aber nur zwei teile; der erste, die gedichte 'At Bethlehem' und 'Mary Magdalene' umfassend, schildert in einem prolog das gloria in excelsis (und die weisen aus dem morgenlande), und im ersten buch (dieser sprung über mehrere jahrzehnte soll gewiss dramatisch erscheinen) die gewissenspein des Pilatus, der drei jahre nach seinem ungerechten urteil im hause der Maria Magdalena (Miriam zu Magdala) sein quartier aufgeschlagen hat, den aber die königlichen und doch milden augen des 'Galiläers' täglich verfolgen. Dies kapitel leidet unter langen landschaftsschilderungen (wir werden sogar mit der interessanten notiz behelligt, dass einige verse auf p. 76 von Arnold in Japan am fusse des erloschenen vulkans Fuji San gedichtet wurden!). Auf diese landschaftsschilderungen kommt es doch in einem gedichte, worin wir der gestalt Christi näher zu treten hoffen, nicht an! Und neben diesen landschaftsschilderungen stehen die noch längeren

monologe des Pilatus, die dem römischen kriegsherrn wenig genug entsprechen dürften.

Noch weniger befriedigend freilich als dieses erste buch ist der prolog dazu. Einmal viel zu lang, dann gänzlich verdorben durch den halb skeptischen zug aus dem 19. jahrhundert, der ihn durchweht (p. 11 u. s. f.); wer nicht an die wirkliche erscheinung der engel glaubt, sollte sie nicht schildern, er läuft sonst gefahr, von den biederen hirtenspielen der mysterien bei weitem übertroffen zu werden.

Wie geschmacklos ist die poetische ausspreizung des hosianna zu einem zweistrophigen lyrischen erguss:

Peace beginning to be
Deep as the sleep of the sea
When the stars their faces glass
In its blue tranquility! etc.

Ein lyrischer erguss, der schliesslich noch mit einer art sturzbad endigt:

So — *or in such wise* — those rude shepherds heard
The Angels singing clear.

Wenn man der bibel nicht glaubt, soll man von diesen engeln nicht singen; wenn man ihr glaubt, ist man nicht im zweifel, wie ihre worte lauteten: '*Or in such wise*'! Arnold hätte nicht mit einem bibelwort wetteifern sollen, dem seine ganze poesie nicht gewachsen ist, weder an lieblichkeit, noch an dramatischer kraft und einfachheit.

Der zweite teil des gedichts ist bei weitem umfangreicher, er umfasst das dritte bis sechste buch und handelt von dem besuch des letzten überlebenden der 'drei weisen aus dem morgenlande' bei der Maria Magdalena. Dieser führt sich selbst mit den worten ein:

"Mine ears
Hunger to know, what thou canst best impart,
The deeds thy Jesus did, the words He spoke,
The ways He walked, the manners of His days,
And of their close, and what it is they tell, —
Strange and unheard before, — how, after death
He was seen living. Talk of such new things
Came to us by the merchants, making trade
From ours to yours. One sate upon a Mount
Which hangs above thy town; and heard Him speak
Words to a multitude, whose echoes faint —
All so far-off — were heavenly; like the musk
Which keeps his fragrance through a thousand leagues. etc.

Darauf folgt dann mit rede und zwischenrede die erzählung der Maria Magdalena von dem leben und den lehren Christi, in sehr schöner form, mit naturbetrachtungen (auch einem historischen excurs über Tyrus) geschmückt.

Aber überall erscheint uns diese darstellung wie eine 'botenerzählung' von dem, was die evangelien dramatisch unserer phantasie unauslöschlich eingeprägt haben, so dass der sich überall aufdrängende vergleich dem dichter seinen stand doppelt erschwert. Am besten sind Arnold noch

die betrachtungen geglückt, welche der greise Buddhist über die sittliche bedeutung des christentums anknüpft. Z. b.:

Maria: . . . .
To break those Stones of Moses, and to write
On every shard of his enlarged Law
The new, great, golden statute: *What ye would,*
That men should do to you, do ye to them!'
'So taught Lord Buddh', the Indian said, 'but I
Hail larger teaching here. It shall not be,
Henceforward, that the wise man reins his wrath
For quietness of mind, self-mastery,
Or high disdain of who offends, — being held
Only some shadow in the phantom-nautch
Of Maya, some illusionary show
Of sense-life; — but, *because Love's tolerance*
Fulfils the law, and self would wrong itself
Hurting the wronger, who is kin to self,
So die all mortal strifes, wars without truce,
Quarrels unreconciled; the cruel feuds
Of house with house, and tribe with tribe, and race
With neighbouring race. . . . . . .

'The Love of God and Man' ist der titel des buches, dem diese worte entnommen sind, und dieses buch ist in der tat das bedeudendste des gedichts, wenngleich sich auch hier die einfachen bibelworte allzu sehr verstecken hinter den reflexionen der Maria, von denen die folgende die weltanschauung Arnold's im schönsten lichte zeigt, für die tage der Magdalena aber etwas zu früh erscheint (p. 213):

"It may be there shall come in after days —
When this Good Spell is spread — some later scribes,
Some far-off Pharisees, will take His law, —
Written with Love's light fingers on the heart,
Not stamped on stone mid glare of lightning-fork —
Will take, and make its code incorporate;
And from its grace write grim phylacteries
To deck the head of dressed Authority;
And from its golden mysteries forge keys
To jungle in the belt of pious pride;
And change its heavenly cherishing tenderness
To warrant for the sword, the chain, the flame,
Lending hard Hate the sacred seals of Love,
And crying: 'Who believes not, perishes!'
It may be some that heard Him, day by day,
Lacking the ears to hear, or losing hold
Of larger thought — perplexed interpreters —
Shall, in the times to be, do Him much wrong
With right intent; saying our sweet Lord taught
Dark dangled schemes of sad salvation, God
Making earth ill; which went awry; was lost

For sin; was forfeit to the wrath of Heaven;
Which — for it must exact a victim! — slew
The Son of Heaven Himself, willing and free;
And by His blood, self-shed and innocent,
Washes Earth's sins away, propitiates
That hungry anger of the offended Law.
So I have known some teach . . . .
Nay! if 'twere John himself should teach such God
And call him Christ's, I should remember, too,
How, — when John bade Him call down lightning-bolt,
Consuming those Samaritans who drave
Him and the Twelve away — He softly spake
'I came to save men's lives, not to destroy!'
But, if it be; and from His darkest words
This passeth, that, albeit 'God is Love',
As He did say, this thing was also said:
God from the Guiltless drew the fine of guilt,
And, in constraining names of *'Just'* and *'Good'*,
Wrought red injustice, and dealt grievously;
Bethink thee of our race, a chosen race
From ancient days; but swaddled, suckled, nursed
In school of 'sacrifice': at Passover
Sprinkling our doors with blood . . . .
How should we learn, horribly nurtured so,
To cast no blood upon the Mercy-Seat
In this fresh Temple of the living Love?

Diese erklärung der 'jammertal'- und 'erbsünden'-theologie aus brocken mosaischer tradition, ist ja religionsgeschichtlich unanfechtbar, in vortrefflicher form dargestellt und ganz nach unserem geschmacke — aber ob eine zeitgenossin Jesu bereits so tief und so scharf zu blicken vermochte, ob die worte ihrem wesen und ihrem charakter entsprechen: das ist eine andere frage. (Hoffentlich übrigens geben diese zu den besten stellen des buches gehörigen worte nicht neue veranlassung zu einer priesterlichen streitschrift gegen den dichter, wie das unschuldige 'Light of Asia' zur eifersucht des Mr. Wilkinson gegen Buddha!)

'The Light of the World' ist, wie alles von Arnold, nicht unbedeutend und der beachtung wert, aber es ist dem dichter nicht gelungen, ein thema zu bezwingen, welches die höchsten anforderungen an den dichter stellt, und welches wol überhaupt nie von einem dichter bewältigt werden wird. E. F.

IV. ROMANE UND NOVELLEN.

One Life, One Love. By M. E. Braddon. Tauchnitz Edition. In two volumes.

Bei dem übermässigen, ja krankhaften interesse, welches die moderne gesellschaft jedem sensationellen mordprocess entgegenbringt, darf

man nicht erstaunt sein, wenn vielschreibende autoren wie M. E. Braddon ihren landsleuten eine überspannte criminalnovelle nach der anderen auftischen. Liegt doch für eine zahlreiche klasse von lesern ein geheimnissvoller reiz darin, sich an der hand des schriftstellers als detective zu versuchen; fühlen sich doch jene leute so unendlich scharfsinnig, wenn sie aus den geringsten zeichen und andeutungen hervor den verbrecher längst ausgespürt haben, während die verschiedenen personen der erzählung noch im finstern tappen.

Das nicht mehr ganz neue grundmotiv des vorliegenden romans ist: 'dass einer lächeln kann und immer lächeln, und doch ein schurke sein'. Die handlung beginnt sogleich mit einem unheimlichen und unerklärlichen raubmord, verübt an Mr. Hatrell, einem jungen, reichen, in glücklichster ehe lebenden mann. Ambrose Arden, der nachbar des Hatrell'schen landhauses, widmet der trostlosen wittwe des ermordeten und deren töchterchen die hingebendste teilnahme und fürsorge. Als er nach verlauf von neun jahren endlich um die noch schöne und anziehende Mrs. Hatrell wirbt, fühlt sich diese durch die bande der dankbarkeit so sehr an den treuen freund gefesselt, dass sie nicht wagt, ihn zurückzuweisen. Innerlich widerstrebend, in gedrückter wittwenstimmung, geht sie die zweite ehe ein, denn ihr herz gehört noch immer einzig dem verstorbenen gatten. — Ambrose Arden ist uns bisher als ein zartfühlender, edler, nur seinen büchern lebender gelehrter erschienen, der keiner fliege ein leid anzutun vermöchte. Und doch hat dieser sanfte mann, von verzehrender liebe für Mrs. Hatrell erfasst, einst den teuflischen plan geschmiedet, durch welchen sein freund Hatrell in die hände eines raubmörders geliefert worden ist. Diese haarsträubende tatsache beginnen wir im verlaufe der erzählung schaudernd zu ahnen und der von reue gepeinigte verbrecher bekennt sie schriftlich, ehe er sich selbst den tod giebt. — Da es der verfasserin auf eine untat mehr oder weniger nicht ankommt, müssen wir zum zweck der festnahme des eigentlichen mörders kurz vor schluss des buches noch einen nächtlichen einbruch und einen zweiten blutigen mord mit durchleben. — In oberflächlichster und unglaubwürdigster weise ist die haupthandlung mit der nebenhandlung und den grob gezeichneten personen derselben in verbindung gesetzt; alles in der entwickelung und der schliesslichen enthüllung beruht auf unwahrscheinlichen voraussetzungen und zufällen.

S. Peter.

V. AMERIKANISCHE LITTERATUR.

Charles Henry Lüders.

Unter den jüngeren amerikanischen dichtern, deren beste werke ein feines naturgefühl offenbaren, oft eine vorliebe für eine idyllische naturschwärmerei in glattester form, nahm Charles Henry Lüders (geb. 25. Juni 1858) eine hohe stelle ein; sein am 21. Januar d. j. erfolgter tod hat in die reihe der neuesten dichter eine wirkliche lücke gerissen.

Das einzige werk, welches eine grössere reihe seiner gedichte bringt, erschien 1887: Hallo, My Fancy! Aus diesem bande bringt die Library of

American Literature 11, 265 ff. einige gute proben. Das neueste heft des Century Magazine bringt zwei sonette von Lüders: 'Rain on the Peaks' und 'A Day in June', welche bei aller formvollendung und feinheit des gedankens doch nicht so ansprechen, als das ebenda mitgeteilte reimlose gedicht 'The Four Winds', welches als probe der besten amerikanischen reimlosen dichtung wiedergegeben sei:

The Four Winds.

Wind of the North,
Wind of the Norland snows,
Wind of the winnowed skies and sharp, clear stars —
Blow cold and keen across the naked hills,
And crisp the lowland pools with crystal films,
And blur the casement-squares with glittering ice,
But go not near my love.

Wind of the West,
Wind of the few, far clouds,
Wind of the gold and crimson sunset lands —
Blow fresh and pure across the peaks and plains,
And broaden the blue spaces of the heavens,
And sway the grasses and the mountain pines,
But let my dear one rest.

Wind of the East,
Wind of the sunrise seas,
Wind of the clinging mists and gray, harsh rains —
Blow moist and chill across the wastes of brine,
And shut the sun out, and the moon and stars,
And lash the boughs against the dripping eaves,
Yet keep thou from my love.

But thou, sweet wind!
Wind from the fragrant South,
Wind from the bowers of jasmine and of rose —
Over magnolia glooms and lilied lakes
And flowering forests come with dewy wings,
And stir the petals at her feet, and kiss
The low mound where she lies.

Einen nachruf auf ihn bringt F. Dempster Sherman in der gleichen nummer des Century Magazine, welcher auf das vorteilhafteste absticht in seiner einfachheit und gefühlswärme von der höchst graziösen, aber inhaltlich über die massen dürftigen 'Balade', die Gosse dem andenken Banville's (im Athenæum) widmet.

He is not dead to me, nor can be so;
For interwoven with the songs he made
The living soul remains and shall not fade,
But shine forever with a changeless glow
Thus wen I read, the face I used to know

Shall come again with smiles from out the shade,
And I shall feel upon my shoulder laid
His hand, and hear his dear voice speaking low.
Alas! with all these memories of him;
I cannot cheat my sorrow of the truth —
The bell has rung, and Death has shut the door!
But, like a star beyond the shadows dim
That weave the night, shines this pure soul of youth
Among the souls of poets evermore!

Frank Dempster Sherman.

VI. NEUE BÜCHER.

A. In England erschienen (mitte März bis mitte April 1891).

(Wenn kein ort angeführt, ist London zu ergänzen, wenn kein format angegeben, 8° oder cr. 8°.)

1. Lexicographie, grammatik etc.

Century Dictionary of the English Language. Parts 17, 18 and 19. Folio. T. Fisher Unwin. ea. 10/6.

Flügel (F.), Universal Engl.-German Dictionary. Part 5. Roy. 8vo. Asher. 3/.

Mair (J. A.), Sayings and Phrases Frequently Occurring in Literature and Conversation. 18mo, pp. 156. Routledge. 6 d.

Norton (C. L.), Political Americanisms: A Glossary of Terms and Phrases current at different Periods in American Politics. 12mo. Longmans. 2/6.

Soames (L.), An Introduction to Phonetics (English, French and German). With Reading Lessons and Exercises. With a Preface by Dorothea Beale. (Introductory Science Text-Books.) Swan Sonnenschein. 6/.

2. Unterrichtsbücher.

Brown's Newspaper Tests: Selections from the Leading Journals of the Day. 12mo. Brown (Hull). Simpkin.

3. Litteraturgeschichte.

a) Allgemeines, biblographien etc.

Auld Scots Ballants. Ed. by Rob. Ford. 250 pp. Edinburgh, Gardner. 6 s.

Bradshaw (J.), An English Anthology, from Chaucer to the Present Time. 3rd ed. (Madras.) Bell and Sons. 4/6.

Church (Rev. R. W.), The Oxford Movement. Twelve Years, 1833—1845. Demy, 8vo, pp. xii—352. Macmillan. net, 12/6.

Catalogue of Books (The English) for 1890. Containing a complete List of all the Books, published in Great Britain etc. in 1890. Low. 5/.

Dawson (W. J.), The Makers of Modern English. A Popular Handbook to the Greater Poets of the Century. 2nd ed. pp. 376. Hodder and Stoughton. 5/.

Men and Women of the Time: A Dictionary of Contemporaries. 13th ed., Revised and Brought Down to the Present Time, by G. Washington Moon. pp. 1024. Routlege. 15/,

Pseudonyms, or Fictitious Names, a Selection of, Used by Well-known Authors, with the Real Names given. Also a number of Anonymous Works, with the Authors given. Selected and Arranged by A. Cotgreave. pp. 24. Bale and Son. 1/.

Rhys (John), Studies in the Arthurian Legend. Demy 8vo, pp. vi—396. Clarendon Press. 12/6.

Slater (J. H.), Round about the Bookstalls a Guide for the Book-hunter. Gill. 3/6.

b) Litteratur bis zum 19. jahrhundert.

aa) **Chaucer** (G.), Poetical Works. With Memoir by Sir Harris Nicolas. New ed. Vol. 3. (Aldine Ed.) 12mo, pp. 370. Bell and Sons. 2/6.

bb) **Shakespeare** (William), Works of. Edited by William Aldis Wright. New ed. 9 vols. Vol. 2. pp. 572. Macmillan. 10/6.

Shakspere — The Works of. Edited by Charles Knight. With 370 Illusts. by Sir John Gilbert. Vol. I. (The Mignon Edition.). 12mo, size, 6 by $3^1/_4$, pp. 528. Routledge. 2/6.

— — — Coriolanus. With an Introduction and Notes by K. Deighton. 12mo. Longmans. 1/.

— — — Coriolanus. Notes on, by T. Duff Barnett. Bell and Sons. 1/.

— — — The Taming of the Shrew. (The Falcon Edition.) Edit. by H. H. Crawley. 12mo. Longmans. 1/.

— — — King Lear. Notes on, by T. Duff Barnett. Bell and Sons. 1/.

— — — With a Memoir and Essay on his Genius, by Barry Cornwall. (The World Library.) Ward, Lock and Co. 3/6.

— — — Hamlet. Edited, with Introduction and Notes, Arranged and Classified, by Thomas Page and John Paige. (Moffatt's Plays of Shakespeare.) pp. 224. Moffatt and Paige. 2/6.

— — — Hamlet. (Cassell's National Library.) 18mo, pp. 192. Cassell. 3 d.

— — — Wood (Stanley), Hamlet. (Dinglewood Shakespeare Manuals.) 12mo, pp. 36. Heywood. 8 d.

— — — s. c) Landor, W. S.

cc) **Morley** (Henry), Character Writings of the Seventeenth Century. (Carisbrooke Library.) pp. 420. Routledge. 3/6.

dd) **Burns** (R.), Poetical Works. With Memoir, Prefatory Notes, and a complete Marginal Glossary. Edited by John and Angus Macpherson. pp. 596. W. Scott. 2/.

Burns' Grave (Round): The Paeans and Dirges of Many Bards. Gathered together by John D. Ross, Editor of "Celebrated Songs of Scotland", and Author of "Scottish Poets in America". Post 8vo, cloth, 2 s. 6 d., Edinburgh, Gardner.

D'Arblay (Madame), Diary and Letters. With Notes by W. C. Ward. 3 vols. Vol. 2. pp. 450. Vizetelly. 2/6.

Goldsmith (O.), Poems and Plays. Ed. by Austin Dobson. With Etchings by John Jellicoe and Herbert Railton. 2 vols. (Temple Library.) 12mo. Dent. 10/6.

Goldsmith — The Traveller. With an Introduction and Notes by Arthur Barrett. (Macmillan's English Classics.) Macmillan. 1/.

c) 19. jahrhundert: essays, litteraturgeschichte etc.

Atkinson (Emily), A Few Impressions from the Poems of Rob. Browning. 4°. Kegan Paul. 21/.

Carlyle (T.), The French Revolution: A History. 3 vols., compl. in 4 vol. pp. 624. Ward, Lock and Co. 2/.

Fitzgerald (P.), The History of Pickwick: An Account of its Characters, Localities Allusions, and Illustrations. With a Bibliography. pp. 380. Chapman and Hall. 8/.

Hunt (Leigh), Poems and Essays, Selected and Edited by Reginald Brimley Johnson. With Introduction, Portrait by T. Lawrence, and Etchings by Herbert Railton. 2 vols. (Temple Library.) 12mo. Dent. 10/6.

Landor (W. S.), Citation and Examination of William Shakspeare, Euseby Treen, Jsoeph Carnaby, and Silas Gough, Clerk, before the Worshipful Sir Thomas Lucy, Knight, touching deer-stealing on the 19th day of September, 1582. Now first published from original Papers, to which is added a Conference of Master Edmund Spenser with the Earl of Essex, touching the state of Ireland, A. D. 1595. 12mo, pp. 244. Chatto and Windus. 2/6.

Mitford (Mary Russell), Our Village, with an Introduction by Ernest Rhys. (Camelot Series.) 12°. pp. 290. W. Scott. 1/.
Murray (John), Memoir and Correspondence of the late John Murray: A Publisher, and his Friends. With an Account of the Origin and Progress of the House, 1768—1843. By Samuel Smiles. With 2 Portraits. 2 vols. Demy 8vo, pp. xiv—496, xi—550. Murray. 32/.
Scott (Sir W.), Memoirs. By J. G. Lockhart. New ed. 2 vols. Condensed and Revised. (Chandos Classics.) Warne. 4/.
Warter (J. W.), An Old Shropshire Oak. ed. Richard Garnett. Vol. 3. 4. pp. 720. Kegan Paul. 25/.

Bowen (Lord Justice), Novel Reading: an address delivered to the members of the Walsall Literary Institute. pp. 24. Simpkin. 6 d.
Le Gallienne (R.), George Meredith: Some Characteristics. 2nd ed. pp. 226. E. Mathews. 7/6.
Martineau (James), Essays, Reviews and Addresses. Vol. 2. pp. 570. Longmans. 7/6.
Mather (J. M.), John Ruskin: His Life and Teaching. 3rd ed., Revised and Enlarged. pp. 162. Warne. 2/6.
Scott (Leader), Vincigliata and Maiano. Lg. 4to, pp. 333. T. Fisher Unwin. net, 25/.
Spencer (H.), Essays: Scientific, Political, and Speculative. Library edit. Containing Seven Essays not before Republished, and various other Additions. 3 vols. Williams and Norgate. ea., 10/.
Pater (W.), Imaginary Portraits. New ed. pp. 180. 6/.
Paul (C. Kegan), Faith and Unfaith and other Essays. pp. 250. Kegan Paul. 7/6.

d) Romane und novellen (nach dem 'Bookseller').

Atherton (Gertrude Franklin), Los Cerritos: A Romance of the Modern Time. pp. vi 304. Heinemann. 3/6.
Barrington (H. S.), Exciting Leaves from a Curate's Diary. E. Stock. 3/6.
Besant (W.), For Faith and Freedom. New ed. 12mo, pp. 336. Chatto and Windus. 2/.
Boyle (F.), Her Evil Genius. 3 vols. Chapman and Hall. 31/6.
Bray (C.), To Save Himself. 2 vols. Bentley. 21/.
Chadwick (W. E.), Thornleigh House: A North-country Story. pp. 276. Sutton, Drowley and Co. 3/6.
Clare (A.), For the Love of a Lass: A Tale of Tynedale. New ed. 12mo, pp. 310. Chatto and Windus. 2/.
Clegg (T. B.), The Children of the Fire Mountain: A Story of Adventures in the South Seas. pp. 101. Biggs and Co. 1/.
Collins (Wilkie), The Legacy of Cain. New edition. 12mo, bds., pp. 322. Chatto and Windus. 2/.
Coo-ee: Tales of Australian Life. By Australian Ladies. Edited by Mrs. Patchett-Martin. pp. 316. Griffith, Farran and Co. 5/.
Cottingham (Barry), Forbidden by Law. pp. 250. Trischler. 2/.
Crawford (F. Marion), A Cigarette-Maker's Romance. New ed. pp. 265. Macmillan. 6/.
Croker (B. M.), Two Masters: A Novel. 12mo, bds., pp. 300. F. V. White. 2/6.
Cromie (R.), A Plunge into Space. 2nd ed. With a Preface by Jules Verne. pp. 238. Warne. 2/.
Cuninghame (Lady Fairlie), The Slave of his Will: A Novel. pp. 313. Spencer Blackett. 6/.
Davidson (Hugh Coleman), Not a Moment to Spare. 2 vols. pp. 254 and 248. Low. 21/.
Deane (Mary), Kinsfolk. 3 vols. Hurst and Blackett. 31/6.
Dickens (C.), American Notes, Pictures from Italy, and A Child's History of England. 16 Illustrations. (Crown Edition.) pp. 642. Chapman and Hall. 5/.
Dick's English Library of Standard Works. Vol. 26. 4to. Dicks. 1/6.

Donovan (Dick), The Man from Manchester. With 23 Illustrations by J. H. Russell. 12mo, pp. 300. Chatto and Windus. 5/.
Dormer (D.), The Mesmerist's Secret. pp. 336. Haddon. 2/.
Dumas (A.), The Bastard of Manleon. With 3 Illustrations by F. Gilbert. (Dick's English Novels.) pp. 170. Dicks. 6 d.
Dunboyne (Lady), Romance of a Lawn Tennis Tournament. pp. 128. Trischler. 1/.
Edwards (M. Betham-), The Parting of the Ways: A Novel. pp. 386. Bentley. 6/.
Edwards (M. B.), Kitty. New edition. 12mo, bds., pp. 420. Chatto and Windus. 2/.
Falconer (L.), Mademoiselle Ixe. 3rd ed. (Pseudonym Library.) 12mo, pp. 174. T. Fisher Unwin. sd., 1/6; 2/.
Farjeon (B. L.), The Nine of Hearts: A Detective Story. pp. 214. Ward, Lock and Co. 6 d.
Fenn (G. M.), Sawn Off: A Tale of a Family Tree. With Portrait of the Author. (Whitefriars Library.) pp. 240. Henry. 2/6.
Fiddler of Lugau. By Author of "Child of the Revolution". New edit. pp. 356. Longmans. 2/6.
Gales (Frederick), The Dream that Cheated: A Novel. pp. 272. Digby and Long. 3/6.
Galton (G. D.), La Fenton: A Novel. 2 vols. Eden, Remington and Co. 21/.
Gibbon (C.), Fancy Free. New edit. 12mo, bds., pp. 320. Chatto and Windus. 2/.
Glanville (E.), The Lost Heiress: A Tale of Love, Battle, and Adventure. pp. 268. Chatto and Windus. 3/6.
Glazebrook (Ethel), The Dower of Earth. 3 vols. Percival. 31/6.
Grandage (E.), The Story of a Monkey: Being an Actor's Romance. Post 8vo, sd., pp. 48. Digby and Long. 1/.
Harte (Bret), Select Works in Prose and Poetry. With Introduction by Rev. J. M. Bellew. With Portrait and 40 Illustrations. New ed. pp. 646. Chatto and Windus. 7/6.
Homer (A. N.), The Richest Merchant in Rotterdam: A Novel. 2 vols. pp. 282 and 291. Low. 21/.
Hume (Fergus), Monsieur Judas: A Paradox. pp. 192. S. Blackett. sd., 1/; 1/6.
Hutcheson (J. D.), Massie Warden. pp. vi—415. A. Gardner. 5/.
Jennings (Louis John), The Philadelphian. 3 vols. Hurst and Blackett. 31/6.
Keary (Annie), Oldbury. pp. 404. Macmillan. 3/6.
Kennard (Mrs. E.), Landing a Prize: A Novel. 5th ed. 12mo, pp. 320. F. V. White. 2/.
Kipling (Rudyard), The Light that Failed. pp. 339. Macmillan. 6/.
Laird o' Cockpen (The). By "Rita". 3 vols. F. V. White. 31/6.
Lanza (The Marquise Clara), A Modern Marriage: A Novel. pp. 344. Heinemann. 3/6.
Love, the Key. By Chilosa. pp. 240. Dodd. 1/.
MacDonald (G.), There and Back. 3 vols. Paul, Trübner and Co. 31/6.
Macquoid (Katherine S.), Cosette. New ed. pp. 300. Ward and Downey. 3/6.
Madge Dale's Marriage Portion. By the Author of "Gwen Dale's Ordeal". (The Family Story-Teller.) pp. 192. Stevens. sd., 1/; 1/6.
Malan (Rev. A. N.), The Cobbler of Cornikeranium. pp. viii—307. Low. 6/.
Malet (Lucas), The Wages of Sin. 3 vols. 2nd edition. Swan Sonnenschein. 31/6.
Marchmont (Arthur W.), Madeline Power. pp. 310. Oliphant. 5/.
Marryat (Florence), My Own Child: A Novel. New ed. 12mo, bds., pp. 314. F. V. White. 2/.
Morris (W.), News from Nowhere; or, An Epoch of Rest. Being some Chapters from a Utopian Romance. pp. 217. Reeves and Turner. sd., 1/; 1/6.

Muir (A.), Tumbledown Farm: A Novel. pp. 370. S. Blackett. 3/6.
McCarthy (J. H.), Doom: An Atlantic Episode. 5th ed. pp. 122. Chatto and Windus. 1/.
Neal (E.), My Brother Basil. With Illusts. by Robert Barnes. pp. 326. Oliphant. 3/6.
Needell (Mrs. J. H.), Unequally Yoked. pp. 380. Oliphant. 6/.
— — — Stephen Ellicott's Daughter: A Novel. 3 vols. Warne. 31/6.
Nisbet (H.), The Black Drop. pp. 214. Trischler. 2/6.
Oliphant (Mrs.), Kirsteen: The Story of a Scotch Family Seventy Years Ago. New ed. pp. 363. Macmillan. 3/6.
Phillpotts (E.), The End of a Life. pp. 276. Arrowsmith (Bristol). Simpkin. 1/—
Praed (Mrs. C.), Miss Jacobsen's Chance: A Story of Australian Life. New ed. (Two-shilling Library of Fiction.) 12mo, bds., pp. 294. Ward and Downey. 2/.
Rae (W. F.), An American Duchess. 3 vols. Hurst and Blackett. 31/6.
Roy (Brandon), Guy Mervyn: A Novel. 3 vols. S. Blackett. 31/6.
Russell (W. C.), A Marriage at Sea. 2 vols. Methuen. 21/.
Scott (Sir W.), Waverley Novels. Vol. 1. New Popular edit. pp. 872. Black. 3/6.
— — — Waverley Novels: Ivanhoe. New ed. Routledge. 1/.
— — — A Legend of Montrose and The Black Dwarf. Copyright Edit. Demy 8vo, sd., pp. 146. Black. 6 d.
— — — Waverley Novels. New Monthly Issue. St. Ronan's Well. pp. 440. Black. 2/6; 3/6.
— — — Waverley Novels. New Monthly Issue. Vol. 18, Red Gauntlet. pp. 450. Black. 2/6; 3/6.
— — — Quentin Durward. pp. 460. W. Scott.
— — — The Black Dwarf, Chronicles of the Canongate, and other Tales. Marcus Ward. 2/.
— — — The Talisman: A Tale of the Crusaders. pp. 372. W. Scott. 2/.
Sherard (R. H.), The Type-written Letter. pp. 170. Trischler. 1/.
Singleton (J.), A Wild Blossom. Griffith, Farran and Co. 1/.
Snow (Isabel), The School of Art. (Pseudonym Library.) pp. 171. T. Fisher Unwin. sd., 1/6; 2/.
Tellett (Roy), Draught of Lethe: The Romance of an Artist. 3 vols. Smith, Elder and Co. 31/6.
Terrible Tales: Spanish. 12mo, pp. 176. Gibbings. 1/.
Thomas (Chauncey), The Crystal Button; or, Adventures of Paul Prognosis in the Forty-ninth Century. Edited by George Houghton. pp. 160. Routledge. 6 d.
Three Notable Stories: Love and Peril; To Be or Not to Be; The Melancholy Hussar. Respectively by the Marquis of Lorne, Mrs. Alexander, Thomas Hardy. Cheaper ed. S. Blackett. 1/6.
Verne (J.), The Lottery Ticket: A Tale of Tollemarken. With 6 Illusts. New and Cheaper ed. pp. 190. Low. 1/.
— — — The Clipper of the Clouds. With 7 Illusts. New and Cheaper ed. pp. 190. Low. 1/.
Vogan (A. J.), The Black Police: A Story of Modern Australia. With Illusts. and Map by the Author. pp. 392. Hutchinson. 5/.
Warden (Florence), Pretty Miss Smith. pp. 268. Heinemann. 3/6.
Whitby (Beatrice), The Awakening of Mary Fenwick: A Novel. New ed. pp. 334. Hurst and Blackett. 3/6.
Wilson's Tales of the Borders and of Scotland. Reissue in 12 Monthly Vols. Double Vols. Vol. 1. 12mo. W. Scott. 2/6.
Winter (John Strange), The Other Man's Wife. 2 vols. F. V. White and Co. 21/.
Yonge (Charlotte M.), The Little Duke, Richard the Fearless. With Illusts. New ed. Macmillan. 3/6.

e) Gedichte etc.

Austin (Alfred), The Human Tragedy 4th ed. pp. 315. Macmillan. 5/.
Aytoun (William Edmondstone), Lays of the Scottish Cavaliers, and other Poems. With an Introduction by Henry Morley. (Companion Poets.) Large 12mo, pp. x—191. Routledge. 1/.
Barham (R. H.), The Ingoldsby Legends. Illust. (The Lansdowne Poets.) Warne. 3/6.
Birthday and other Poems. By "M. E. B." pp. 128. Headley Brothers (Ashford).
Dix (William Chatterton), My Lady Poverty, and other Verses. Sq. 16mo, pp. 106. Mowbray. 2/.
Falkner (R. H.), Fancies on Facts, and other Poems. Eden, Remington and Co. 5/.
Gaudeamus: A Selection of Songs for Colleges and Schools. Edited by John Farmer. Words only. 32mo. Cassell. sd., 6 d.; 9 d.
Ladder (A) of Heaven: An Allegory in Verse. With Preface by the Right Rev. Lord Bishop of Lincoln. Longmans. 3/6.
Lingston (R.), Through Misty Veils: Verses of the Past and of Day-dreamland. Fcap. Griffith, Farran and Co. 2/6.
Negroponte (Mary P.), Io, and other Verse. 12mo. Paul, Trübner and Co. 1/6.
Psalms of the West. 2nd ed. 12mo. Paul, Trübnor and Co. 1/6.
Scott (Sir W.), Lady of the Lake. New ed. (Cassell's National Library.) 18mo, pp. 182. Cassell. sd., 3 d.; 6 d.
— — — Lay of the Last Minstrel. Cantos 4—6. With Introduction and Notes by G. H. Stuart and E. H. Elliot. Macmillan. sd., 1/; 1/3.
Sheridan (R. B.), Plays. Edited, with an Introduction by Rudolf Dircks. pp. 372. W. Scott. 2/.
Temple of Fame, and other Poems, by "Ganymede". 12mo. Griffith, Farran and Co. 3/6.
Thompson (D. W.), Fun and Earnest; or, Rhymes with Reason. New and Cheaper ed. Roy. 16mo, sd. Griffith, Farran and Co. 1/.
Tomlin (E. L.), Rhymelets. Longmans. 3/6.
Vision of Barabbas, and other Poems. Clarendon Press. 4/6.
Watts (R. D.), Five Pounds Reward, and other Poems. pp. 140. Simpkin. 3/6.
Wild West Poems. Composed and Illustrated by B. Metchim. pp. 87. T. Fisher Unwin. 1/.
Woodruff (C. H.), The Children's Year: Verses for the Sundays and the Holy Days throughout the Year. With an Introduction by the Lord Bishop of Southwell. 12mo, pp. 230. Longmans. 3/6.

4. Geschichte.

a) Biographien, culturgeschichte etc.

Anderson (J. H.), History of George III's Reign. Longmans. 4/6.
Anglo-Roman Papers. I. The English Palace in Rome. II. The Eldest Natural Son of Charles II. III. Memoirs of Cardinal Erskine, Papal Envoy to the Court of George III. By W. Maziere Brady. Small 4to, pp. 300. A. Gardner. 7 s. 6 d.
Clayden (P. W.), England under Lord Beaconsfield: A History of Political Events from the end of 1873 to the Fall of the Tory Ministry in 1880. Third and Popular ed. pp. xii—388. T. Fisher Unwin. 6/.
Diggle (John W.), The Lancashire Life of Bishop Fraser. (People's Edit.) pp. 396. Low. 3/6.
Freeman (E. A.), The History of Sicily, from the Earliest Times. With Maps. 2 vols. pp. 1200. Clarendon Press. 42/.
Froissart (Sir John), The Chronicles of England, France, Spain etc. Epitomized edition. (Popular Library.) pp. 510. Routledge. 3/6.
Gardiner (Samuel Rawson), A Student's History of England, from the Earliest Times to 1885. pp. 291. Longmans. 4/.

Gibson (Alan G. S.), Eight Years in Kaffraria, 1882—1890. With Illusts. pp. 178. Gardner, Darton and Co. 2/6.

Gisborne (William), The Colony of New Zealand: Its History, Vicissitudes and Progress. Re-issue with Statistical Information brought down to 1890. pp. 374. Petherick. 6/.

Gough (J. B.), Sunlight and Shadow; or, Gleanings from my Life Work. 9th ed. pp. 416. Hodder and Stoughton.

Graetz (H.), History of the Jews, from the Earliest Times to the Present Day. Specially Revised for this English edition by the Author. Edited and in part Trans. by Bella Löwy. 2 vols. pp. 1290. Nutt. ea. 10/6.

Hamley (General Sir Edward), The War in the Crimea. With Portraits and Plans. 3rd ed. pp. 300. Seeley. 5/.

Hammond (Rev. Joseph), John Wesley, "Being Dead, yet Speaketh". A Contribution to the Centenary of 1891. Post 8vo, sd., pp. 120. S. P. C. K. 6 d.

Hyde (J. Wilson), A Hundred Years by Post: A Jubilee Retrospect. pp. 144. Low. 1/.

Kavanagh (Arthur Macmurrough): A Biography, Compiled by his Cousin, Sarah L. Steele, from Papers chiefly unpublished. Demy 8vo, pp. xxiv —337. Macmillan. net 14/.

MacCortney (T. J.), The Scottish Covenanters: A Fifty Years' Struggle for Religious Liberty. New ed. pp. 168. Wesleyan Conference Office. 1/6.

Macklin (Charles). By Edward Abbott Parry. (Eminent Actors.) pp. 196. Paul, Trübner and Co. 2/6.

Meiklejohn (J. M. D.), New History of England and Great Britain. With Maps and Tables. 3rd ed. pp. 680. Simpkin. 4/6.

More (Sir Thomas). Life and Writings of Sir Thomas More, Lord Chancellor of England and Martyr under Henry VIII. By Rev. T. E. Bridgett. pp. xxiv—458. Burns and Oates. 7/6.

Northcote (Sir Stafford, first Earl of Iddesleigh), Life, Letters and Diaries of. By Andrew Lang. New edit. With Portrait. Demy 8vo, pp. xxi —413. Blackwood and Sons. 7/6.

Peel. By J. R. Thursfield. (English Statesmen.) pp. 246. Macmillan. 2/6.

Pepys (Samuel), Diary and Correspondence. With Life and Notes by Lord Braybrooke. A Verbatim Reprint of the Edition of 1848—1849. 4 vols. Swan Sonnenschein. 18/.

Scotland in 1298: Documents Relating to the Campaign of King Edward the First in that Year, and especially to the Battle of Falkirk. Edited by Henry Gouch, of the Middle Temple, Barrister-at-Law. Demy 4to, pp. 380. Edinburgh, Gardner. 30 s.

Shore (Emily), Journal of. pp. 376. Paul, Trübner and Co. 6/.

Smith (Goldwin), Canada and the Canadian Question. With Maps. Demy 8vo, pp. x—325. Macmillan. net, 8/.

Stafford House Letters. Edited by Lord Ronald Gower. With 2 Portraits. pp. 246. Paul, Trübner and Co. 10/6.

Thistledown: A Book of Scotch Humour, Character, Folk-Lore, Story, and Anecdote. By Robert Ford, Author of "Hame-Spun Lays and Lyrics", "Humorous Scotch Readings in Prose and Verse" etc. pp. 350. Edinburgh, Gardner. 5 s.

Wesley (John), Centenary Life of. By Edith C. Kenyon. pp. 400. Walter Scott. 2/6.

— — — and his Successors: A Centenary Memorial of the Death of John Wesley. 4to. Wesleyan Conference Office. 30/.

Westcott (Brooke Foss), Essays in the History of Religious Thought in the West. pp. 398. Macmillan. 6/.

b) Localgeschichte, archäologie etc.

Brown (J. Cave-), The Story of Hollingborne: Its Church and its Clergy. With Ten Illusts. Dickinson (Maidstone). 5/; L. P., 10.

Campbell. Popular Tales of the West Highlands. Orally Collected, with a Translation. By the late J. F. Campbell, of Islay. (To be completed in Four Vols. Vol. 1 and 2. Edinburgh, Gardner. each 7/6.

Cox (J. C.), Three Centuries of Derbyshire Annals. 2 vols. Roy. 8vo. Bemrose. 84/.

Gentleman's Magazine Library (The). Edited by George L. Gomme. Vol. 2. Architectural Antiquities. Part 2. Stock. 7/6.

Harrison (J. P.), The Pre-Norman Date of the Design of some of the Stone-work of Oxford Cathedral. Oxford, Clarendon Press. 1/.

Macklin (H. W.), Monumental Brasses. 2nd ed. Swan Sonnenschein. 3/6.

Paley (F. A.), Manual of Gothic Mouldings. 5th ed. Gurney. 21/.

Smith (C. R.), Retrospections, Social and Archæological ed. by J. P. Waller. Vol. 3. Bell and Sons. 12/6.

c) Zeit- und streitfragen, nationalökonomie etc.

Anon., The Ingathering: A Fiction of Social Economy. pp. 56. Waterlow. 1/6.

British-Israel Truth: A Handbook for Enquirers. Ed. by Rev. Denis Hanan and Alder Smith. With a Chart. pp. vii—188. Banks and Son. 1/6.

Buxton (S.), A Manual of Political Questions of the Day, and the Arguments on Either Side. With an Introduction. New edit. pp. 164. Cassell. sd., 1/; 1/6.

Chalmers (Patrick), The Adhesive Postage Stamp: Removal of Official Documents from H. M. Treasury by Sir Rowland Hill. Discovery of Contents Proving the Title of James Chalmers. With Letters from Mr. Rowland Hill, Mr. Wallace, M. P., Mr. Joseph Hume, M. P., and others. Demy 8vo, sd. pp. 20. Wilson and Co. 6 d.

Cooper (R. A.), Free Railway Travel: A Proposal that the State should Acquire and Maintain the Railways, Making them Free to the Public like the Highways. Demy 8vo, sd., pp. 31. W. Reeves. 6 d.

Delbert (P.), Social Evolution. Edited by Frederick Wingfield. pp. 300. Eden, Remington and Co. 5/.

Graham (W.), Socialism, New and Old. 2nd ed. (International Scientific Series.) pp. 470. Paul, Trübner and Co.

Howell (George), Trade Unionism: New and Old. (Social Questions of To-day.) pp. xv—235. Methuen. 2/5.

Lafargue (Paul), The Evolution of Property from Savagery to Civilisation. (Social Science Series.) pp. 174. Swan Sonnenschein. 2/6.

Prescott (Rev. P.), The Salvation Army: The Secret of its Success. A Message to the Churches. pp. 110. "Christian Commonwealth" Office. 1/.

Price (L. L.), A Short History of Political Economy in England, from Adam Smith to Arnold Toynbee. (University Extension Series.) pp. 201. Methuen. 2/6.

Ritchie (David G.), The Principles of State Inference. Four Essays on the Political Philosophy of Mr. Herbert Spencer, J. S. Mill, and T. H. Green. pp. vi—172. Swan Sonnenschein. 2/6.

Rowe (J. T.), Town and Gown: Some Five Years of Work in St. George's, Camberwell. Roy. 8vo, sd. Cambridge University Press. 1/.

Scougal (Frances), Prisons and their Inmates; or, Scenes from a Silent World. pp. 262. Blackwood and Sons. 2/.

Smith (Adam), Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations. With Notes by J. R. McCulloch. (World Library.) Ward, Lock and Co. 3/6.

Stubbs (Charles William), The Land and the Labourers: Facts and Experiments in Cottage Farming and Cooperative Agriculture. (Social Science Series.) pp. x—228. Swan Sonnenschein. 2/6.

Tuckwell (W.), Christian Socialism. 12mo, pp. 100. Simpkin. 6 d.

Waddell (A.), The Tenth Society Siftate. pp. 164. J. Heywood. 1/6.

B. In Amerika erschienen.

1. Litterarhistorisches.

(Auch die englische litteratur betr.; romane etc.)

Anon., A Few Words on Robert Browing. Phila., Arnold.
Barr (J.), American Humorous Verse: The Canterbury Poets. 12°. Scott. 1/.
Chaffee (F.), Songs of Spring. N. Y., Allen. $ 2.
Cooper (Louise), Behind a Mask: A Novel. pp. 277. Chicago, Laird and Lee. 1/6.
Doyle (E.), Moody Moments: Poems. pp. 95. N. Y., Ketcham and Doyle. 5/.
Duncan (S.), An American Girl in London. N. Y., Appleton. $ 1.50.
Eggleston (G.), Cary and Marbourg: Dolores Juggernaut: A Veiled Record. N. Y., Fords, Howard and Hulbert. 6/6.
Franklin (Benjamin), Autobiography and Letters of. Edited by John Bigelow, with a Portrait of Franklin. (Minerva Library of Famous Books.) pp. 638. Ward, Lock and Co. 2/.
Grant (Rob.), Mrs. Harold Stagg: A Novel. N. Y., Bonner. 2/6.
Habberton (J.), Mrs. Mayburn's Twins. Phila., Peterson. 25 cts.
Holmes (Mary Johnson), Ashes: A Society Novel. N. Y., Hurst and Co. 2/6.
McLaren (E. T.), Dr. John Brown and his Sister Isabella: Outlines, Portraits etc. pp. 60. N. Y., Randolph and Co. 7/6.
O'Connor (Barry), Turf Fire Stories, Tales and Legends. 12mo, pp. 406. N. Y., P. J. Kennedy. 6/6.
Yeats (W. P.), Representative Irish Tales. 2 vols. N. Y., Putnam. $ 2.

2. Geschichte etc.

Anon., Re-united: A Story of the Civil War. By a Popular Southern Author. Illust. by F. A. Carter. pp. 350. N. Y., Rob. Bonner's Sons. 2/6.
Bourinot (J. G.), Canadian Studies in Comparative Politics. Montreal, Dawson.
Bowker (R. R.), Reader's Guide in Economic, Social and Political Science. N. Y., Putnam. 50 cts.
Stevens's Facsimiles of Manuscripts in European Archives relating to America 1773—83. Vol. VII. London, Stevens.

C. In Deutschland erschienen (mitte März bis mitte April 1891).

1. Lexicographie, grammatik.

a) **Dannenberg** (Bernh.), Ueber Metrik und Sprache der mittelengl. Romanze The Sege of Melaque. 57 pp. Göttingen, Diss. Vandenhoek. M 1.
Flügel (Felix), A Universal English-German and German-English Dictionary. 5. Lieferung. II. Teil: Deutsch-English. Bogen 15—28 (*Capitäl — I*). Braunschweig, Westermann. M. 3.

b) **Klapproth** (Ludwig), Das End-*e* in Will. Langland's Buch von Peter dem Pflüger. Text B (48 pp.) Göttingen, Diss. M. 1.
Liese (R.), Die Flexion des Verbums bei Spenser. Halle, Diss. 51 pp.
Otten (G.), The Language of the Rushworth Gloss to the Gospel of St. Matthew. Part II, p. 25—48. Leipzig, Fock. M. 1.
Röhmstedt (H.), Die Englische Schriftsprache bei Caxton. 54 pp. 4°. (Preisschrift.) Göttingen, Dietrich.
Schulz (Fritz), Die für die Schule wichtigen englischen Synonyma, zusammengestellt. 50 pp. Königsberg, Schubert. M. 1.
Sprenger (R.), Bemerkungen zu den Dramen Shakespeare's. 4°. Northeim, Programm. 20 pp.

2. Litteraturgeschichte.

Deimling (H.), Textgestalt und Textkritik der Chester Plays. Berlin, Diss. (1890). 32 pp. Mayer und Müller. M. 1.20.

Knortz (Karl), Geschichte der Nordamerikanischen Litteratur. 2 Bände. 432 und 491 pp. Berlin, Lüstenröder. M. 10.
Lücke (E.), Das Leben der Constanze bei Trivet, Gower und Chaucer. Leipzig, Diss. 43 pp.
v. Schulze-Gaevernitz, Carlyle's Stellung zum Christentum. Leipzig, Diss.
Strohmeyer (Hans), Der Stil der mittelenglischen Reimchronik Roberts von von Gloucester. 106 pp. Berlin, Diss. Heinrich & Kruke. M. 2.
Vogels (J.), Handschriftliche Untersuchungen über die englische Version Mandeville's. Crefeld, Programm 1891.

3. Schulausgaben.

Dickens. The Cricket on the Hearth ed. O. Thiergen. 144 pp. Leipzig, Velhagen. M. 0.75.
Macaulay. Duke of Monmouth ed. E. Paetsch. Bielefeld, Velhagen. M. 0.80.
——— Lord Clive, erläutert von O. Thiergen. Ausg. A 138 pp.; Ausg. B 107 pp. Velhagen. M. 0.75.
——— Warren Hastings, erläutert von E. Paetsch. 238 pp. Velhagen. M. 1.20.
Scott. The Lady of the Lake, erläutert von O. Thiergen. 272 pp. Velhagen. M. 0.80.
——— Tales of a Grandfather, erläutert von F. Friedrich. 127 pp. Velhagen. M. 0.60.
Shakespeare. Julius Caesar, erläutert von A. v. d. Velde. Velhagen. 119 pp. M. 0.80.
——— Coriolanus, erläutert von O. Thiergen. 138 pp. Velhagen. M. 0.90.

4. Schulgrammatiken.

Berlitz (M. D.), The Berlitz Method. English Part. Fist Book. 2nd ed. 98 pp. Berlin, Cronbach. M. 2.50.
Graeser (Karl), Praktischer Lehrgang .. der Englischen Sprache. Nach Ahn's Methode. Zweiter Kursus (202 pp.). Brockhaus. M. 1.20.
Loewe's Unterrichtsbriefe. Englisch von H. Alcock. 5.—10. (Schluss-)Lfg. à M. 0.50. Berlin, Regenhardt. M. 6.
Rothwell (J. S.), Neue Englische und Deutsche Gespräche. 16. Auflage. 351 pp. München, Grubert. M. 2.30.
Wellwood (W.), The perfect Englishman. I. Teil. 164 pp. Berlin, O. Cray. M. 0.60.

5. Geschichte etc.

Brosch (M.), Elisabeth und Leicester. Separatabdr. aus Quidde's Zeitschrift.
Holst (H. v.), Verfassung und Demokratie der Vereinigten Staaten von Nordamerika. I. Teil: Staatensouveränetät und Sklaverei. 5. Abteilung: Von der Inauguration Buchanan's bis zur Zerreissung der Union. Zweite Hälfte (Schluss des Werkes). Berlin, Springer. M. 8.
v. Kalckstein, Zur Verfassungsgeschichte Nord-Amerikas. 53 pp. Berlin, Bibliogr. Bureau (1890). M. 1.
Kolde (Th.), Ueber die Grenzen des historischen Erkennens und der Objectivität des Geschichtsschreibers. Deichert. M. 0.60.
Lorenz (O.), Die Geschichtswissenschaft in Hauptrichtungen und Aufgaben, kritisch erörtert. 2. Teil: Leopold v. Ranke. Die Generationenlehre und der Geschichtsunterricht. 416 pp. Berlin, Hertz. M. 8.
Mitsukuri (G.), Englisch-Niederländische Unionsbestrebungen im Zeitalter Cromwell's. Tübingen, Diss. 107 pp.
Schlitter (Hans), Die Berichte des ersten Agenten Österreichs in den Vereinigten Staaten von Amerika, Baron de Beelen-Bertholff, an die Regierung der österreichischen Niederlande in Brüssel 1784—1789, herausgegeben von Dr. Hans Schlitter. (Fontes rerum austriacarum, herausgegeben von der Kaiserl. Acad. der Wissensch. Wien. 2. Abteil. 45, 2. Wien, Tempsky. M. 12.60.
Verzeichniss der besten und praktischsten Schulwandkarten, Atlanten etc. 38 pp. Frankfurt a. M., Jaeger. M. 0.15.

6. Verwandtes.

Friedwagner (M.), Ueber die Sprache des altfranzösischen Heldengedichts Huon de Bordeaux, 113 pp. Paderborn, Schöningh. M. 2.40.
Grass (K.), Ueber Versmass und Reim des Anglonormannischen Adamsspieles und des Gedichtes von den fünfzehn Zeichen des jüngsten Gerichtes. Bonn, Diss. 21 pp.
Gregorovius (Leo), Die Verwendung historischer Stoffe in der erzählenden Litteratur. 71 pp. München, Buchholz. M. 1.20.
Saupe (H. A.), Der Indiculus superstitionum et paganiarum, ein Verzeichniss heidnischer und abergläubischer Gebräuche und Meinungen aus der Zeit Karl's des Grossen. Leipzig, Realgymn.-Progr. 34 pp. 4°.
Schneegans (E.), Die Quellen der sogenannten Pseudophilomena und des Officium von Gerona zu Ehren Karl's des Grossen, als Beitrag zur Geschichte des altfranz. Epos. 85 pp. Strassburg, Heitz. M. 250.
Seele (W.), Voltaire's Roman Zadig ou la Destinée. Leipzig, Diss. 65 pp.
Sewera (E.), Ueber die Partikel *ge* vor Verben. Ried, Progr. 19 pp.
Wagler, Die Eiche in alter und neuer Zeit. Eine mythologisch-kulturhistorische Studie. I. Wurzen, Progr. 41 pp. 4°.

7. Unterrichtswesen im allgemeinen.

Grundtscheit (Karl), Das Schulwesen Englands. 28 pp. Bielefeld, Helmich. M. 0.75.
Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. Begr. von Ziller. 23. Jahrg. Herausgegeben von Th. Vogt. Dresden, Bleyl. M. 5.
Kaufmann (Rektor Dr.), Die Mittelschule im Anschluss an die Volksschule und als Unterbau höhrer Bildung. 63 pp. Solothurn, Petri. M. 0.60.
Krämer (L.), Deutsche Schulgesetz-Sammlung. 20. Jahrg. 52 Nummern. Berlin, Öhmigke. Vierteljährl. M. 2.25.
——— Deutsche Schulzeitung. 21. Jahrg. 52 Nummern. Berlin, Öhmigke. Vierteljährl. M. 2.
Mittelschule, Die Österreichische. Gemeinsames Organ der Vereine "Mittelschule" in Wien etc. 5. Jahrg. Wien, Hölder. M. 7.20.
Raidt (H.), Die Deutschen Städte und das Jugendspiel. 172 pp. Hannover, Manz. M. 3.
Seidel (L. E.), Die deutschen Lehrer-Conferenzen des Jahres 1889. Themen, Thesen und Ausführungen pädagogischer Vorträge, gehalten auf den verschiedenen Lehrer-Conferenzen Deutschlands. Langensalza, Schul-Buchhandlung. M. 1.30.
Spieker (G.), Die allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oct. 1872 nebst den Prüfungsordnungen etc. 10. Aufl., bearbeitet von C. G. C. Leverkühn. Hannover, Manz. M. 2.
Tupetz (Th.), Gesetzliche Vorschriften über die Schulpraxis. Prag, Tempsky. M. 1.

VII. AUS ZEITSCHRIFTEN.

Athenæum. *March 28. 1891.* Bespr.: 1) Stanley and Emin Pascha. 2) History of the Catholic Church in Scotland from the Introduction of Christianity to the Present Day, by Alfons Bellesheim. 3) L'Italia alla Fine del Secolo XVI: Giornale del Viaggio di Michele de Montaigne in Italia nel 1580 e 1581. Dal Prof. Alessandro d'Ancona (Città di Castello, Lapi). 4) 10 Novels. 5) Antiquarian Literature: *a.* Wells Wills ed. F. W. Weaver; *b.* The Registers of St. Mary Magdalene, Canterbury 1559—1800 ed. J. Meadows Cowper. — Mitteil.: 1) Ballade for the funeral of the last of the joyous poets (Banville) by Edmund Gosse. 2) William Blake (schilderung seiner person aus dem "Diary illustrative of the Times of George IV" ed. by John Galt. Colburn 1838). 3) An unpublished letter of George Washington (2. Sept. 1798, an einen lehrer des jungen George W. P. Curtis). 4) The Rev. Robert Herbert Quick †.

April 4. Bespr.: 1) A Publisher and his Friends: Memoir and Correspondence of the late John Murray with an Account of the Origin and Progress of the House 1768—1843 by Samuel Smiles (enthält höchst interessante documente zur litteraturgeschichte unseres jahrhunderts). 2) Warwick the Kingmaker by C. W. Oman. 3) 5 Novels. 4) Sir Richard Church by Stanley Lane-Poole. 5) Bibliographical Literature: *a.* A Manual of Bibliography by W. Th. Rogers; *b.* Ueber mittelalterliche Bibliotheken von Theod. Gottlieb. — Mitteil.: 1) An Unknown Poem by Chaucer; s. oben p. 36. 2) Mrs. Botta †.

April 11. Bespr.: 1) Life and Writings of Sir Thomas More by the Rev. T. E. Bridgett. 2) Mrs. Thrale, afterwards Mrs. Piozzi: a Sketch of her Life and Passages from her Diaries ed. L. B. Seeley. 3) Abraham Lincoln: a History, by John G. Nicolay and John Hay. 10 vols. 4) 6 Novels. — Mitteil.: 1) Chaucer's Balade to Rosemounde. 2) The Memories of John Murray. 3) Reminiscences of Thackeray. 4) Thomas Jefferson's "Literary Reputation" (p. 476).

April 18. Bespr.: 1) The Light that failed by R. Kipling. 2) The History of Sicily from the Earliest Times by Edward A. Freeman. Vol. I and II. 3) A Handbook of London Bankers by H. Price. 4) The Hittites by J. Campbell. 5) Recent Verse (gedichte von Mrs. Archer Clive, R. L. Stevenson, Alfred Austin, Mary F. Robinson, Nina F. Layard, E. McCann, De Witt Wallace, St. Clair Baddeley, Harold Burrows). — Mitteil.: 1) Französisches sonett Swinburne's auf Banville. 2) The Memoirs of John Murray. 3) Bunyan's Gipsy Origin.

Academy. *March 28. 1891.* Bespr.: 1) Sir Edwin Arnold's "The Light of the World". 2) The Earl of Mayo by Sir W. W. Hunter. 3) Essex Papers 1672—1679 ed. by Osmund Airy. 4) 6 Novels. — Mitteil.: 1) Mary Fitton again (Tyler). 2) Defoe and Mary Astell. — The Stage: "Diamond Dene" [von Mr. Dam] at the Vaudeville.

April 4. Bespr.: 1) Letters and Correspondence of John Henry Newman during his Life in the English Church. With a brief Autobiography ed. by Anne Mozley. 2) The Light that failed by R. Kipling. 3) Historic Oddities. Second Series by S. Baring-Gould. 4) 6 Novels. 5) Essays, Scientific, Political and Speculative by Herbert Spencer. 6) The Letters of S. G. O. (Sidney Godolphin Osborne) ed. by Arnold White. 7) Black is white by The Prig. — Mitteil.: 1) Chaucer at Work (Skeat bringt mehrere aus der französischen vorlage missverstandene stellen in der Tale of Melibeus). 2) Mary Fitton again (Furnivall). 3) The Eagle of Etan-Gilgamos and his kindred in Folk-lore. 4) Clifton Shakespeare Society, Feb. 28: Mrs. Spencer on "The Duchess of Malfi". 5) Elizabethan Soc., March 4: Ernest Rhys on Thomas Dekker.

April 11. Bespr.: 1) Canada and the Canadian Question by Goldwin Smith. 2) Studies in Jocular Literature by W. C. Hazlitt. 3) 8 Novels. 4) Appendiculae Historicae: or Shreds of History hung on a horn by F. W. Lucas. — Mitteil.: 1) Sonett von E. Lee Hamilton. 2) Mary Fitton again (Tyler). 3) Browning's "The Statue and the Bust". 4) The "Science" of Textual Criticism.

April 18. Bespr.: 1) Memoirs of the Prince de Talleyrand. 2) Peel by J. R. Thursfield. 3) George Washington's Rules of Civility by M. D. Conway. 4) 7 Novels. — Mitteil.: 1) Mary Fitton again. 2) Clifton Shakespeare Society, S. L. Gwynn: A Theory of Troilus and Cressida. 3) Elizabethan Society, J. Ernest Baker: The Relation of Painter's Palace of Pleasure to the English Romantic Drama.

Quarterly Review. *No. 344.* 1) Neo-Paganism. 2) Ibsen's Social Dramas. 3) The New Papyri. 4) Fleets and Fords. 5) Anglo-American Copyright. 6) University Extension. 7) Mandeville's Travels. 8) The Lambeth Judgment. 9) A Plea for Liberty. 11) Canada and the U. S.

The Edinburgh Review. *No. 354.* 1) The Correspondence of Will. Aug. Miles. 2) Scandinavian Antiquities. 3) The Judicial System. 4) The

Antarctic Circle. 5) The Civil War in America. 6) Cyprus. 7) Aristoteles on the Athenian Constitution. 8) The Baffling of the Jesuits. 9) Newman in the English Church. 10) Tilsit and Erfurt: A Russo-French Alliance.

The Nation. *No. 1341.* American in the Guelph Exhibition. — Anzeige von G. Willis Cooke's Guidebook to the Poetic and Dramatic Works of Robert Browning (Boston, Houghton). Bespr.: 1) Journal of W. Maclay. 2) Thomas Betterton by R. W. Lowe. 3) History of the American Stage 1774—1792 by Georg Seilhamer. 4) Letters from Rome 1869—1870 by Th. Mozley. 5) The Intercourse between the United States and Japan by Inazo Nitobe.

No. 1342. The Census and Coloured Population. — The Working of the Copyright Bill. — Congress and the Pan-American Projects. — The Earliest Washington's in Virginia. — "Advancive" (a. d. j. 1665 belegt). — Bespr.: 1) De Quincey Memorials edited by A. H. Japp. 2) *a.* A Select Glossary of English Words by Rich. Ch. Trench. 7th ed., revised by A. L. Mayhew; *b.* A Select Glossary of Bible Words by A. L. Mayhew. 3) 3 Novela. 4) Csrdinal Newman by R. H. Hutton. 5) Power through Repose by Annie Payson Call.

No. 1343. General Johnston. — The Geographical Exhibition of the Brooklyn Institute. — London Archives of American History (J. Winsor). — International Copyright. — Connection of the English Washingtons. — Bespr.: 1) v. Sybel's Founding of the German Empire. 2) Pollock's Introduction to the Science of Politics. 3) The Adventures of Thomas Pellow of Penryn. 4) A. M. Mackay. 5) Socialism by W. Graham. 6) Eclectic Card Catalogue Rules based on Dziatzko's "Introduction" by K. A. Linderfelt, Boston. 7) Döllinger, Kleinere Schriften.

No. 1344. Bespr.: 1) The Genesis of the U. S.: A Narrative of the Movement in England 1605—1616 which resulted in the plantation of North America by Englishmen . . . by Alex. Brown. 2 vols. 2) Home Life on an Ostrich Farm by Annie Martin. 3) Essays in Little by Andrew Lang.

The Cornhill Magazine. *April 1891* (No. 94). The White Company, by Conan Doyle. X and XI. — On the Wings of the Wind. — Carrara. — Without the Wedding Garment. — The Dread To-Morrow. — On Quiet Rivers in Ceylon. — Eight Days, by the Author of "The Touchstone of Peril", XXVIII to XXX.

Harper's Magazine. *April 1891.* 1) The Behring Sea Controversy. 2) The French Army. 3) The State of Wisconsin. 4) Wessex Folk. 5) Glimpses of Bacteria. 6) Thomas Hood. 7) In the "Stranger People's" Country: a Story by Ch. E. Craddock. 8) The Court Theatre of Meiningen etc.

Englische Studien. *XV, 3.* 1) The Works of Beaumont and Fletcher (E. H. Oliphant). 2) Die Phonetik im Sprachunterricht und die deutsche Aussprache (A. Rambeau). 3) Schwedische Examenverhältnisse (Klinghardt). Besprechungen.

Anglia. *XIV (N. F. II), 1.* M. Thümmig: Ueber die altenglische übersetzung der reimchronik Peter Langtoft's durch Robert Manning von Brunne. — E. Lücke: Das leben der Constanze bei Trivet, Gower und Chaucer. — E. Einenkel: Die quellen der englischen relativellipse. II.

Für heft III bestimmte beiträge sind gef. bis 15. Mai cr. einzusenden an:

Dr. Ewald Flügel, 39 Sidonienstrasse, Leipzig.

Verlag von Max Niemeyer, Halle. — Druck von Ehrhardt Karras, Halle.



MITTEILUNGEN

AUS DEM

GESAMMTEN GEBIETE DER ENGLISCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

MONATSSCHRIFT FÜR DEN ENGLISCHEN UNTERRICHT.

BEIBLATT ZUR „ANGLIA".

→ Preis: Für den Jahrgang 6 Mark. ←

(Preis für 'Anglia' und 'Mitteilungen' jährlich 20 Mark.)

II. Bd. Ausgegeben am 1. Juni 1891. **Nr. III.**

I. ENGLISCHE SPRACHE UND LITTERATUR.

1. Besprechungen.

New Shakspere Society. I.

As far back as April 1885 Mr. Greenstreet published in the Transactions of the N. S. S. some documents relating to the players at the Red Bull, Clerkenwell, and the Cockpit in Drury Lane, in the time of James I. These documents revealed the fact that it was usual to fise the value of a share and to pay it in full to any actor, who was also a Sharer, on leaving the company. They also showed that Sharers were in the habit of hiring players to act for them, who had no part in the profits. They disclose a state of abject poverty among the members of the Red Bull and Cockpit Company. These actors sought release from further payment of two annuities, which they had formerly agreed to pay, together with the then members of the Company. At the time when the suit commenced in 1623 only three of the members who had signed the agreement were still in the Company. Heywood, the most prolific dramatist of that time, was one of its members. This Company was not able to satisfy the claims of the widow of one of their fellows, Thomas Greene, on them, through her husband. They engaged to pay her, in consideration of a debt of £ 37 due to her husband, and for the value of his share £ 80, and some small sums subsequently advanced to them, two annuities amounting to three shillings and eight pence a day. The sum owing does not appear at any time to have exceeded £ 110. The pension was of course only to be paid for each day on which the Company played, but even thus the documents show that the sharp widow was capable of driving a hard bargain.

In Nov. 1888 Mr. Greenstreet communicated to the N. S. S. documents relating to a Chancery suit instituted in 1609 which throws light on the Whitefriars Theatre at that date. This shows "how jealously", as Mr. G. says, the "different companies of players, by the wording of their agree-

ments, guarded the MS. collections of plays which they had from time to time acquired". The suit was instituted against two players, Barry and Slaughter, who had bought from the poet Drayton and Thomas Woodford a moiety of Whitefriars Theatre, to recover £ 70 alleged to have been advanced to them in consequence of false representations.

Mr. Greenstreet subsequently continued to publish from time to time in the Athenæum accounts throwing lights on the various theatres. Fleay has given an account of them in his History of the Stage from which some important facts may be gathered. Amongst these the most important is that Shakespeare's Company did not play at the Blackfriars Theatre till 1610, which disposes of the idea very confidently advanced as a fact by many otherwise not uninformed Shakespearean scholars, that the Globe was for summer and Blackfriars for winter. Up to 1610 The Queen's Revels boys played at Blackfriars. In 1609 they played in The Scornful Lady, which has generally been dated much later, but which I many years ago in the Englische Studien, assigned to about this date. These boys left Blackfriars' for Whitefriars Jan. 4. 1610 under Rossiter, as Master. Some of them, who had grown up, were taken over by Burbadge into the King's Company. Robert Boyle.

New Shakspere Society. II.

Part I of the Transactions of the N. S. S. for 1887—1892 has now been issued. It contains five papers, some scraps of no particular interest, and a monthly abstract of proceedings from the hundred and eighteenth meeting, Oct. 22, 1886, to the hundred and thirtieth Jan. 13, 1888.

Of the five papers one is on the Topical side of the Elisabethan drama by Sydney L. Lee, Esq. Two are by R. G. Moulton, the first on Shakespeare's Tempest as an illustration of the theory of central ideas, and the second on some Canons of Character-interpretation. The two others are by Miss Grace Latham, the one on Volumnia and the other on some of Shakespeare's waiting-women. In 1883 Mr. Sydney Lee gave the Society a paper on Love's Labour's Lost as a topical play. He showed that the names of the personages in Shakespeare's play were borrowed from Navarre's chief generals. The Earl of Essex had gone over to assist Henry of Navarre in his struggle with the League. Essex and the officers who went with him were known in the intervals of warfare to have engaged in frivolous sports and gallantries. Mr. Lee finds in this circumstance an explanation of the mock earnestness with which the dramatist bids them repress their gaieties and examine life in its severer aspects. Plain hints, says Mr. Lee, are given in the play of the ludicrously ineffectual attempts on the part of Elisabeth's government to come to an understanding with such an uncouth power as Russia. The plans for instituting Academies on the Italian model, which were then rife in London, received a good share of Mr. Lee's attention in that earlier paper. The object of his present paper is to show that Love's Labour's Lost is by no means an isolated instance of topical treatment in the Elisabethan drama. To establish this view Mr. Lee passes in review the topical dramas which have come

down to us and comes to the very probable conclusion that these represent but a small portion of what was put upon the stage in Elizabethan times. He takes occasion to dwell on the necessity of the conjoint study of Elisabethan history and literature, and points to the unfortunate gap which exists between the year 1588, when Froude leaves, and 1603 when Gardiner begins. It is to be hoped that this gap will soon be bridged over[1] for it undoubtedly throws great difficulties in the way of a thorough study of the literary history of these fifteen all-important years. The want of such a clue for this period as we have in Froude and Gardiner for the preceeding and suceeding ones, has, as Mr. Lee says, led such Theorists as F. G. Fleay to identify Sir John Falstaff with Sir Nicholas Bacon, Armado with Lyly, Moth with Nash, Sir Nathaniel with Greene, and Holofernes with Cooper. These unfortunate words of Fleay (on whom Mr. Lee is a little too hard), made Swinburne satirically assert that Romeo "was obviously designed as a satire on Lord Burghley" and going on in Fleay's lines, he made the extreme difficulty, nay almost impossibility, of discovering a single point of likeness between the true characters, the strongest argument for the truth of his assertion.

We may easily grant what Mr. Lee takes such pains to demonstrate, the existence of numerous plays with a strong topical character in the Elisabethan drama. Nor is it easy to understand how Mr. J. Tyler, who has done everything to show the topical side of Shakespeare's sonnets, in one of the three remarks which stand for a discussion on this interesting and important paper, could say that he did not recognise in the age a desire for topical plays. A taste for crime there doubtless was, says he; but on the other hand as strong a taste was evident for such plays as Hamlet. Among the better elements of the audience no doubt Hamlet was appreciated. But if Mr. Tyler grants a taste — not for crime as he says — but for the dramatic treatment of crime — as he meant to say — how can he deny the obvious inference that this taste for one topical subject naturally establishes the fact of the existence of a taste for other such subjects. Or does Mr. Tyler suppose that an Elisabethan audience had a strong relish for a racy account of a murder, but would not have any allusions to politics, fashions, wars, religious disputes, the oddities of London tradesmen and the quarrels between players and the civil authorities? Mr. Lee establishes his position by a reference to the Martin Mar-prelate controversy, to the Tragedy of Gowry, Eastward Ho, &c. He shows the probability that among the mass of lost plays those of a topical nature would naturally bear a large proportion. But many such plays may still exist in MS., witness Macray's finding the Pilgrimage to Parnassus and the first part of the Return from Parnassus some years ago, and Mr. Bullen's discovery of Barnavelt, plays which teem with contemporary allusion. Mr. Bullen has referred to a MS. play in the British Museum containing all the details of the divorce suit of the Countess of Essex in 1616. And who knows how many more such treasures may now be mouldering in similar repositories?

[1] Brosch's neuester band ist solche brücke. E. F.

Mr. Lee does not confine himself to such well-known topical plays as Peele's Battle of Alcazar, the Play of Stucly, Chapman's Conspiracie and Tragedy of Byron and Middleton's Game of Chess but goes fully into other and more recently discovered plays, such as the Travels of three English Brothers by John Day, and Yarrington's Two Tragedies in one. He gives a list of 19 plays based on murders, of which only five have come down to us. Of these he gives a tolerably full account of A Warning for Fair Women and of Arden of Feversham. Mr. Swinburne has, as Mr. Lee says, praised Arden of Feversham a little extravagantly. Perhaps "not a little extravagantly" would be a better expression, for Mr. Swinburne is nothing if not extravagant. There is a general air of vapidness about the play only relieved by a few passages of concentrated force. It is pleasant to see that Mr. Lee is not one of those who attribute every bit of superior work they find in an early drama to Shakespeare.

Even such a scholar as Mr. Bullen is inclined to trace the great poet's hand in Arden of Feversham. But neither there, nor in what Mr. Swinburne calls that lurid little play, the Yorkshire Tragedy, is there any trace of his hand. The Warning for Fair Women hardly even rises above mediocrity and so has generally not been fathered on Shakespeare.

Mr. Lee's paper is very interesting and instructive. Dr. Furnivall only expressed what all will feel who read it, that the author had made great progress on the lines of historical study he originally laid down in his paper on Love's Labour's Lost.

Mr. Moulton's paper on central ideas as illustrated in the Tempest belongs to the class of æsthetic criticism hitherto very sparely represented in the work of the N. S. S. He finds the central idea in the Tempest the exhibition of Enchantment as an engine of Personal Providence. There is no disputing the fact that, while he lives on the island, Prospero plays the part of a Personal Providence, and that he does so by the help of enchantment. So far every one will be ready to go with Mr. Moulton. But to recognise this fact, which is merely the machinery of the action, as the central idea is a very different thing. Prospero, as he himself relates to Miranda, has neglected his duties as a ruler to live for his studies, that is to say for his own enjoyment. An appropriate punishment overtakes him. He is banished by his brother and lives for twelve years in a desert island where he makes such progress in his art that he can suspend the operations of nature. His charms crack not, his spirits obey him. His power is infinitely above what it could be as merely Duke of Milan. If he had not learned a lesson from adversity he would never have thrown up the art which has raised him above mortals. But he sees that he has to make good the faults of his earlier life, and he returns to his Dukedom to exercise the common duties of life which his lot has thrown upon him. Mr. Moulton's central idea is quite inadequate to explain this, nor does he attempt to do so, for his reference to self-renunciation as one of the highest moral powers is no explanation. To make self-renunciation intelligible there must be a reason for it, a reason which Mr. Moulton has not found.

Apart from this fundamental weakness of his paper, Mr. Moulton's observations on some of the characters are very good. But the old saying holds true here: the good is not new, and the new is not good. So Mr. Moulton constructs two underplots out of the story of the Tempest, one of which is the story of Ferdinand and Miranda. New, certainly; but good —? Perhaps the reader may form a better idea of Mr. Moulton's theory from his own words than can be given otherwise: "The course of human events leaves upon thinkers two impressions, different but not inconsistent. All spectators behold the chaos of chance giving place to order, and see the emergence of moral laws. But some thinkers go further, and trace in what happens the guidance of a Personal Providence, never losing touch of the issues of life, though hiding himself till he appears in striking displays of his will".

We have heard of Shakespeare as a Catholic, and as a Protestant, why should not we regard him, thinks Mr. Moulton, as the preacher of the orthodox doctrine of a Personal Providence? Mr. Moulton's second paper gives us the following canons of character-interpretation:

1. Interpretation must take in not only the direct, but also the indirect elements of character, that is to say, the impressions made by the personages on others, or by others on them. Very true, certainly; but it is quite as true that Queen Anne is dead, and yet we hardly feel grateful to any body who tells us so.

2. Difficulties in interpretation may diminish by multiplying. That is to say, according to Mr. M., where one inconsistency is a stumbling-block, many inconsistencies resolve themselves into a new consistency. That is to say, I suppose, what we regard as inconsistent turns out not to be so, when better understood.

3. Interpretation must have regard to the extent to which a character is displayed by the action.

"True, no doubt, but — — —
There needs no ghost come from the grave".

4. In interpretation force of character must not be confounded with force of poetic expression.

This canon (to use Mr. Moulton's word), seems to have sprung from the reverence which the writer feels for Polonius as a wise and good man, from his advice to Laertes, his son, when the latter is going to college.[1] (sic!) Perhaps he will strike it out when, after making acquaintance with some standard work on Shakespeare, and so rubbing up his knowledge of his subject a little, he finds out that Polonius' advice does not stand so very high in point of wisdom after all, and that Laertes is not going to college. Let Mr. Moulton for instance compare it with what the Countess says to her son in All's well.

5. Care must be taken to distinguish between what belongs to the character of a personage and that which belongs to his position in the action of the play. As Mr. Moulton cannot illustrate this — canon — from

[1] These are Mr. Moulton's own words.

Shakespeare he does so from Marlowe. Perhaps Mr. M. means: "do not let Polonius throw dust in your eyes".

6. Characters are often best interpreted in groups.

I am afraid the readers of the "Mitteilungen" may think I am poking fun at Mr. Moulton; till they turn to the new volume of the Transactions of the N. S. S. and find out that that gentleman really means his — canons — to be taken seriously. He has actually covered seventeen pages with his lucubrations. As may perhaps have already been gathered from the instance of the *wise* Polonius in his *deeply religious* advice to his *good* son Laertes, who is going to Paris — *to college* — Mr. Moulton is not a particularly happy example of the success which we may expect from the application of the — canons — which he has discovered to Shakespeare criticism. Elsewhere he calls Polonius: "the man of thin sententiousness, who has formulated etiquette and *Savoir faire* into a religion". If Mr. Moulton's sharpness of sight is not equal to the task of seeing the thoroughly selfish character of P.'s advice to his son, and its low moral aim, why does he undertake to write canons of character-interpretation? What he says of Ophelia is on a par with what he has already told us of her father. But I cannot resist the temptation of giving one of Mr. Moulton's instances of the value of Canon I, i. e. about indirect interpetation. It is to be shown that Bassanio is worthy of Portia. Proof — because every one with whom he comes into contact tacitly acknowledges his force. Example. Gratiano, the dashing man about town, who is strong enough to chaff (= utzen) the stately Antonio with some success, submits to be schooled like a child by Bassanio.

Miss Latham's paper on Volumnia is unusually good. She has wound herself into the nature of the stately Roman matron, as only a woman could do, but unfortunately few women have the fineness of perception necessary for such a task, as another lady-member of the Society proved, when she remarked, after Miss L.'s fine paper had been read, that Volumnia's patriotism was mere love of power, she was a type of intense selfishness like Constance; and her son's glory was only sought by her as being so much more honour and glory to herself. The opposite pole in the criticism of the paper was Dr. Furnivall, who remarked that Miss L. had not said enough in favour of Volumnia, who dominated the play. A proof that the paper had succeeded in establishing Miss L.'s views.

Miss L. depicts mother and son as so rooted in each other, that the former hardly has any existence independent of him, while the latter is his mother all over, either from her training or by inheritance. Such a picture as Coriolanus had a special attraction for the poet who has here made a close study of the causes of success, and has found that Coriolanus' failure was owing to his own defects, which he did not taken pains to check. The way in which Miss L. shows that those very qualities which in Volumnia gave her increased force of character and commanding position, inevitably led to the destruction of her son, is an admirable little study, which only a woman could have put so finely. "By nature very like her son, Volumnia's position as woman, wife and mother has forced self-control upon her; and this combined with her fiery impulsiveness, is

one of the secrets of her strength of character, and of the influence she exercises over him". We have not seen this element of self-control among Mr. Moulton's canons for the character-interpretation of Shakespeare's women, but the few words Miss L. says on the subject are worth all that he has spread over 17 pages — and a good deal more.

In treating of the character of a civilised woman in contradistinction to that of a man, this element of self-control must always be taken into account. It is forced upon us from our earliest babyhood, when we are told that tears are naughty. It pervades our whole life, to an extent which no one who has not gone through the training can quite realise. We are taught to restrain every look and act, voice, walk, gesture, the manner as well as the matter of our speech, our very thoughts are made to come up to a certain standard". How must such training stamp out all originality and indepedence of thought in a nature like Ophelia's and how must it increase the energy of a Volumnia by taming and directing the forces which from the want of such training destroy her son! Though so similar in nature these two cannot understand each other. Schooled and disciplined herself, the mother does not see why her son should not also be able to restrain himself when necessity requires it. Accustomed to give way to all his impulses and trained up from a boy by his mother to do so, he regards the self-restraint, which she sees to be absolutely necessary, as a denial of his own nature, as a something mean and base. The scene with the son of Coriolanus shows us how Volumnia was spoiling her grandson, as she had already spoiled his father. Valeria relates how she had seen the boy chasing the butterfly, his fall, his fit of rage and his catching the poor insect and tearing it to pieces. She calls the boy his father's son, at which Volumnia, in delight, cries: "One of his father's moods". Virgilia, the poor mother, tries to check the boy, she knows her husband's moods, as Miss L. says, sees the harm they do him, and would crush them in her child. Volumnia cannot endure to see these fits of rage, indications of future greatness as she regards them, checked, and thus we see a cause of disunion between these women. "Virgilia is one of these quiet, gentle, persistent women who seem all submission, but who in the long run mostly get their own way". If she had not been so, how could she have lived between two such masterful natures without being crushed?

It may surprise the reader after this sketch of Miss L.'s argument, which will show with what skill she handles the female characters, to hear what she has to say of Coriolanus: "He was, it must be said, a very vain man, and half the secret of his detestation of the people is that to them he is of less account than he desires to be". Perhaps it is unjust to expect of Miss L. an equally good insight into male character as into female, but it causes a shock of disappointment after following her so long, to come upon a sentence which shows that she stands as puzzled before a Coriolanus or Antony as we do before an Ophelia or a Virgilia.

In her paper on Sh.'s Waiting women, Miss L. divides them into a higher class — more like companions — and a menial class, like Dame Quickly in Merry Wives and the Nurse in Romeo and Juliet.

She begins with Lucetta, maid to Julia, in the Two Gentlemen of Verona. Her manners want the openness which we are accustomed to associate with high-breeding, says Miss L., and she approaches nearly to our modern idea of a lady's maid. Of the mistress she says, that Julia seems to be of lower rank than the mistresses of the other gentlewomen in Shakespeare. She is somewhat spoiled, quick-tempered and capricious. Accordingly Lucetta is cowardly and cringing, giving her opinion with apologies, and receiving kindnesses with a sense of the condescension done her.

The next figure is Nerissa, and Miss L. feels obviously more at home in dealing with her and Portia. There is real friendship between them, though far less freedom than between Julia and Lucetta. Strong common sense is the quality which Miss L. finds most developed in Nerrissa and she is a comfort and support to Portia's romantic and intellectual nature. Maria in Twelfth Night is Miss L.'s next study. Of all the puzzles of that puzzling passion of love it has always seemed to me the most perplexing that this bright, little, witty creature should ever think of marrying such a drunken sot as Sir Toby Belch, a very inferior sort of Falstaff, who cannot stand with dignity under the weight of his liquor. Miss L. ascribes weakness to Olivia's character, and this accounts for Maria growing up wild in the midst of a riotous company. She is placed between Malvolio on the one hand and Sir Toby's drunken companions on the other, and Miss L. very shrewdly suspects that from Maria's scorn towards the Puritan, he has presumed to make love to her. Our sharp reader of female character has here run away with another of the unfortunate canons of Mr. Moulton. But unlike that gentleman who, when he has found out the most obvious truth, hardly seems to know what to do with it, she immediately applies it with the utmost aptitude, but without aspiring to its establishment as a canon of criticism. She says: "We can often learn a good deal about any one's character by observing how he or she describes a person". And then: "Portia shows a subtle power of discriminating manners, Nerissa looks out for social position and capabilities, in accordance with her practical nature. Lucetta notices dress, tidyness and behaviour. Maria has an eye for a handsome man, though she hooks on to Sir Toby. Cesario is with her a fair young man and well attended. Beauty first and coequal with that — position —. Margaret and Ursula, in Much Ado about Nothing, are the next figures. The quiet Ursula and the wild, scatter-brained Margaret. I cannot think Miss L. right in her estimate of the relations between Hero and Beatrice. She says: "Ursula and Hero have each a sense of superior steadiness to Beatrice; a common feeling towards the more brilliant, among quiet grave folk, who console themselves with their superior worth, for the socially insignificant parts they play". Miss L. has not thought out these two characters with her usual sharpness.

Mrs. Quickly and the Nurse in Romeo and Juliet are her last studies. Miss L. is kinder to the poor old Nurse than the critics usually are. Apropos old. Miss L. makes the remark, that one would think about as self-evident as the profoundest of Mr. Moulton's canons, that people aged in those days sooner than now. Mr. T. Tyler, *der Geist, der stets*

verneint, unless the question be the identity of the dark beauty of the sonnets with Mrs. Fitton, questioned this, instancing old Adam as evidence to the contrary. Mr. T.'s old Adam always leads him to see the evidence to the contrary — except as above. In a future article I shall notice the papers which have not been printed in full but of which more or less — generally less — satisfactory accounts have been given.

St. Petersburg, April 16th, 1891. Robert Boyle.

---

2. Mitteilungen.

— Die kürzlich erschienenen Proceedings of the Twenty-Second Annual Session of the American Philological Association held at Norwich, Conn., July 1890, geben eine liste der zahlreichen und zum teil wertvollen vorträge, welche daselbst gehalten wurden. Auf unserem besonderen gebiete sind daraus zu nennen: (No. 13): A Mythological Relic in our Funeral Rites von Dr. Jul. Goebel (N. Y.): "The custom of placing upon the coffin of a deceased elderly person a so-called sheaf of what" etc.; (No. 15) Studies in the Vocabularies of the English Poets von Prof. F. March (aus Shakespeare, Milton und Tennyson statistische parallelen von worten wie *make, heaven, God, love* etc.); (No. 22) The German prefix *-ent*, by Dr. O. Dietrich (Milwaukee); (No. 24) The Negro Element in Fiction by Prof. W. S. Scarborough.

— Neueste publicationen der Early English Text Society und Chaucer Society:

The Earliest Complete English Prose Psalter together with Eleven Canticles and a Translation of the Athanasian Creed, edited with Preface, Introduction, Notes and Glossary by Karl D. Bülbring, M. A., Ph. D. Part I: Preface and Text. Early English Text Society No. 97.

Als nummer 97 der publicationen der Early English Text Society erhalten wir durch Bülbring den text des dem 14. jahrhundert angehörigen ersten vollständigen englischen prosapsalters, nebst einer vorangeschickten vorrede des herausgebers. Einleitung, anmerkungen und glossar sollen in einem späteren bande erscheinen. Wir verschieben eine besprechung bis zum erscheinen des letzteren und begnügen uns mit dieser vorläufigen anzeige. E. E.

Die anderen neuesten publicationen der Early English Text Society sind: Der I. teil der längst erhofften Beda-ausgabe von Dr. Thomas Miller. Was sich bis jetzt aus diesem ersten teile ersehen lässt, ist, dass Miller's ausgabe allen erwartungen entspricht und mit freuden begrüsst werden muss. In der extra-serie erscheint eine fortsetzung von Zupitza's Guy of Warwick (III), nach den Auchinleck und Cajus Coll. Mss. Ausführliche besprechungen dieser veröffentlichungen vorbehalten.

Die Chaucer Society veröffentlicht: 1) einen Ryme-Index to the Ms. text of Chaucer's Minor Poems (von Miss Marshall und Miss Potter); 2) More Odd Texts of Chaucer's Minor Poems from the Phillipps and Bodleian Libraries; 3) ein Chaucer Birthday Book von Mr. Waechter.

No. 2 enthält: 1) The Compleynte to Pite, Phillipps Ms. 9053; 2) Ane-

lida: The Complaint eb. 9053; 3) Truth eb. 8299 (ferner aus Hatton Ms. 73. Ms. Arch. Seld. B. 10); 4) Lack of Stedfastness (Hatton Ms. 73); 5) Fortune (Ms. Arch. Seld. B. 10); 6) Purse (Phillipps Ms. 9053); 7) The Balade of Pite (eb.); 7) Mercilesse Beaute (Pepys Ms. 2006).

— Defoe's erzählung vom piraten Gow, dem urbild von W. Scott's Pirate ist in 250 exemplaren von John R. Russell, Kirkwall, neugedruckt worden. Von der erzählung giebt es nur ein bekanntes exemplar im Britischen Museum.

— 'Letters of the Sitwells and the Sacheverells' aus dem zeitraum von Heinrich VIII. bis Anne werden in 50 exemplaren von Sir George Sitwell herausgegeben werden; derselbe bearbeitet eine monographie über William Sacheverell.

— Der schlussband von Gardiner's History of the Great Civil War wird angekündigt.

— Von der Cambridge University Press wird unter den demnächst erscheinenden werken angezeigt: The Growth of British Policy, by J. B. Seeley; ferner als bereits erschienen: Eighteen Years of University Extension by R. D. Roberts. (Ueber die Univ. Extension wird demnächst ein längerer aufsatz in den 'Mitteilungen' erscheinen.)

— Das uns soeben zugehende vorlesungsverzeichniss der universität Cambridge: List of Lectures for the year 1890—91 proposed by the Special Boards of Studies issued by Authority of the General Board of Studies (Cambr. Univ. Reporter No. 880) bringt unter den Lectures proposed by the Special Board for Mediæval and Modern Language folgende interessante liste der in unser fach schlagenden vorlesungen:

Prof. Skeat; Lent Term 1890: Sweet's A.-S. Reader. Beowulf. Bestiary. Easter Term: vacat.

Dr. Braunholtz; Lent Term: Guillaume de Palerne. Historical French Grammar. Italian Grammar. — Easter Term: Récits d'un Ménestrel de Reims. Peire Rogier. Lecture von Puccianti, Antologia. Italian Grammar.

Dr. Breul; Lent Term: Philological Exercises. Modern Low German [and explanation of Reuter's Franzosentid]. Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. — Easter Term: Middle Low German und Lecture von Gerhard v. Minden. Goethe's Faust I.

Mr. Wolstenholme: Deutsche übungen.

Dr. Hardcastle: German Composition. Unseen Translations. English Essay Writing. German Grammar. French Grammar etc.

Mr. Boquel und Mr. Morier Hinde: Französ. und deutsche übungen.

Mr. Gollancz; Lent Term: Elizabethan Drama. Man of Law's Tale. Sidney's Apology of Poetry and Elizabethan Criticism. — Easter Term: Early Plays of Shakespeare. Pardoner's Tale. Pre-Shakespearian Drama [Sidney's Apology of Poetry ist offenbar ein neues werk vom dichter, bisher war nur die Defence of Poesy oder die Apology for Poetry bekannt].

Der preis für jede vorlesung eines Term ist im durchschnitt 1 guinea.

The Poems of William Dunbar edited with Introductions, various Readings, and Notes, by J. Schipper. 1st Part (Wien, Academie, Denkschriften

40. bd.). In wirklich vornehmen gewande kommt eine vornehme ausgabe Dunbar's von unserer altschottischen autorität, professor Schipper. Da die schlusshälfte des werkes bald erscheinen wird, sei eine eingehendere würdigung noch vorbehalten, aber schon jetzt kann man sich einer ungeteilten freude hingeben, dass wenigstens einem, und gerade dem grössten der älteren schottischen dichter, eine wissenschaftliche (und das bedeutet hier eine gewissenhafte) ausgabe zu teil geworden ist. Die gedichte sind ähnlich angeordnet, wie in Schipper's deutschem buche, eine ausführliche einleitung über die texte geht voran, jedes gedicht ist kurz eingeleitet und erläutert, ausführlich sind die varianten gegeben, so dass nichts zu wünschen übrig bleibt. Hätten wir doch von allen älteren schottischen und englischen dichtern ähnliche tüchtige, leicht zugängliche ausgaben!

Die ästhetische kritik zur zeit der Elisabeth ist ein so anziehendes thema, dass man sich nur wundern kann, dass seit Haslewood und Drake und namentlich seit Arber's neudrucken von Puttenham, Webbe u. s. f. sich niemand der aufgabe unterzogen hat, dieselbe zu behandeln. Prof. Felix E. *Schelling* veröffentlicht als 1. heft der *Publications of the University of Pennsylvania*: **Poetic and Verse Criticism of the Reign of Elizabeth** (97 ss. 8°) und damit ist der erste ausführliche versuch gemacht, dies thema gründlich zu behandeln. Schelling hat sich stricte bei seinem thema gehalten und behandelt nur die poetik und die metrischen theorien der Elisabethaner. Er hat die *litterarische kritik* ausgeschlossen und ebenfalls die *theorie des dramas* (so weit man von dieser in jener zeit sprechen darf). Durch hinzunahme der beiden letzten kapitel wäre der umfang seiner besonders durch ihre getreuen recapitulationen aus den seltenen originalen wertvollen abhandlung bedeutend angeschwollen, aber meines erachtens gehören sie mit herein (angedeutet finden sich einige namen auf p. 62). Während Schelling sich bei dem leicht zugänglichen Puttenham etwas lange aufhält, kommt Harington etwas zu kurz weg, daselbst wäre auch auf Harington's interessanten *Treatise on Playe* hinzuweisen gewesen (der allerdings in den Nugae Antiquae ed. Park 1, 184 versteckt ist). Was schliesslich den behandelten zeitraum anbetrifft, so scheint er zu kurz gemessen, er hätte nicht mit dem namen der Elisabeth abgebrochen werden sollen: wir vermissen für den anfang der periode den namen Wilson's und für den schluss den Bacon's; Bacon hätte entschieden mit hereingezogen werden müssen, denn er ist der grösste systematische ästhetiker seiner zeit und sein englischer entwurf vom jahre 1605 ist wie die lateinische ausarbeitung des jahres 1623 ein abschliessender hohepunkt dieser ästhetischen bewegung. Schelling's arbeit sei warm empfohlen, sie ist höchst zuverlässig und anregend (bei einer neuauflage würde ein index über den reichen inhalt sehr zu wünschen sein).

Von den Erlanger Beiträgen erschien das 10. heft: Peregrinaggio di tre Giovanni etc., herausgegeben von H. Gassner. Mit einem antikritischen vorwort von H. Varnhagen. Diese ganz absonderliche verquickung von artikeln befremdet, denn das ‘antikritische vorwort’ hat auch nicht das geringste zu tun mit dem Peregrinaggio, sondern richtet sich gegen eine ‘Mitteilungen I, 8’ anonym erschienene besprechung der Dick'schen aus-

gabe der 'Gesta Romanorum'. Ich bin persönlich ein feind ebenso von anonymität wie von 'entgegnungen' (die ich, auch wenn sie dritte personen betreffen, in der regel keines blickes würdige), muss aber wegen persönlicher verhältnisse des referenten als herausgeber dieser zeitschrift auf jene antikritik einige bemerkungen machen, die mir erspart worden wären, wenn Prof. Varnhagen die liebenswürdigkeit gehabt hätte, die 'antikritik' den Mitteilungen selbst anzuvertrauen (wo sie mehr hingehört hätten, als vor den Peregrinaggio).

Die fragliche recension (Mitteil. VIII, Oct. 1) wendet sich, wie uns dünkt, 1. weniger gegen das wenige, was Dick giebt, als gegen das, was er nicht giebt; 2. gegen den ton, welchen Dick an mehreren stellen gegen Österley dem ref. anzuschlagen schien.

Was no. 2 anlangt, so kann ich, wo ich die sache jetzt prüfe, allerdings dem ref. nicht völlig recht geben. Dick nennt zwar ohne begründung die 'einteilung' Österley's 'bedeutungslos', allerdings mit einschränkung, aber dieser ausdruck scheint auch mir, ebenso wie Varnhagen, nicht so schlimm gemeint, und ebenso harmlos finde ich p. XXII.

Was no. 1 anbetrifft, so steckt hinter den worten des ref., wie mir scheint, der tadel darin, dass Dick's ganzes unternehmen sich mit der textkritischen vergleichung der bereits von Österley zusammengestellten gruppe begnügt, und nicht eine grosse, zusammenfassende, womöglich neue, über Österley hinausgehende einleitung zu den G. R. lieferte. Ich habe jetzt die Dick'sche ausgabe genau betrachtet und finde in der tat, dass sich Dick's eigene arbeit auf eine kurze variantenliste und einen stammbaum der fünf manuscripte beschränkt, welche $5\frac{3}{4}$ seiten füllen. [Ausser diesen $5\frac{3}{4}$ seiten kommen 10 seiten (der zusammen 23 seiten zählenden dissertation) auf den titel und den index, 4 seiten auf eine handschriftenbeschreibung[1] und der rest von 4 seiten auf einleitende, überleitende und andere bemerkungen.]

Dem ref. imponierten offenbar die 5 seiten geringer varianten nicht, er hatte offenbar mehr gehofft, und unter diesem mehr untersuchungen aller möglicher fragen, u. a. auch eine neue untersuchung des Tractatus verstanden: absolut nicht unberechtigte wünsche, über welche die citate der antikritik p. VII nicht weghelfen (von der bevorstehenden ausgabe des Tractatus wird man nur mit freude hören).

Was die bemerkung über die anglo-normannische quelle betrifft, so scheint diese in der 'antikritik' missverstanden: mit der blossen andeutung derselben bei Dick ist doch wahrlich nicht viel getan, und eine weitere ergründung hätte ohne zweifel ausserordentliches lob verdient.

Ich bekenne ganz offen, dass auch ich, wenn, wie ich aus der antikritik ersehe, Dick's 'einzige aufgabe[2] war, den Innsbrucker text zu veröffentlichen', erstaune über die geringfügigkeit der arbeit, der er sich unterzog und sehr leicht verstehe, dass jene recension nicht zufrieden

[1] In der dissertation heisst es 'besprechung der handschriften'. Ich habe Dick mit Österley verglichen und finde, dass dieser bereits alles wesentliche giebt.

[2] Antikritik p. VI.

war, wenn die kleine von Österley bereits zusammengestellte gruppe[1] zwar an sich untersucht wurde, nicht aber ihr verhältniss zu den übrigen handschriften der Gesta Romanorum etc. etc.

Wie also die antikritik sich zu den gesperrten worten p. IX versteigt, verstehe ich nicht; in eine tüchtige einleitung zu den Gesta Romanorum, behaupte ich, gehört sowol eine untersuchung des Tractatus als berücksichtigung vieler anderer fragen, denn eine tüchtige einleitung der G. R. darf bei einer betrachtung von fünf handschriften nicht stehen bleiben.

Dick's ausgabe selbst ist (abgesehen von den auch von Zupitza erwähnten, fast mehr typographisch-praktischen mängeln) höchst willkommen — gute und gewissenhafte ausgaben sind es ja stets —, aber meiner ansicht nach hätte Dick sich eine grössere aufgabe stellen müssen: 1. in der einleitung mehr geben müssen; 2. Österley's verdienste mehr in den vordergrund setzen sollen, dem er mehr verdankt, als es nach seinen erwähnungen von Österley's namen erscheint.

In diesem sinne trete ich gern als herausgeber für die 1. bd. Mitteil. no. VIII gemachten ausstellungen ein und halte sie nach den oben gegebenen erörterungen der 'antikritik' gegenüber völlig aufrecht, ohne *auf* einem hohen pferde zu sitzen und ein visier heraufzuziehen.

Der ref. Mitteil. VIII hätte allerdings vielleicht sich deutlicher äussern sollen und sagen: 'Der textabdruck ist erfreulich, die einleitenden untersuchungen aber ungenügend, sie leisten nicht, was sie könnten und sollten: da sie nur das interne verhältniss der fünf betreffenden manuscripte untersuchen und sich nicht ein weiteres und höheres ziel gesteckt haben, welches freilich mehr wie 13 seiten gekostet haben würde, ein umfang, der selbst für eine deutsche dissertation sehr gering ist und mit dem sich — fern sei jede ellenmesserei — nicht viel tun lässt, wo es sich um die Gesta Romanorum handelt'.

Ich bedaure herzlich, mit diesen zeilen die leser behelligt zu haben, ich glaubte sie aber schuldig zu sein, damit das in den Mitteil. VIII gebotene für gerechtfertigt erscheine.[2] E. F.

---

[1] Wenn Dick p. XI sagt, dass Österley den wert der Münchener gruppe 'ziemlich gering anschlägt', so hätte er doch das p. 750 von Österley über das Innsbrucker manuscript gesagte anführen müssen: 'Die wichtigkeit dieses codex ist ... entscheidend', und weiter unten: 'diese älteste fassung entspricht also vollständig den codd. LIII und LXVI'; cod. LVII und LVII ist p. 162 als mit LIII übereinstimmend bezeichnet, diese zusammenstellung ist die basis von Dick's arbeit. P. XII verstehe ich eine bemerkung Dick's nicht. Derselbe spricht von dem alter der Innsbrucker handschrift in bezug auf die Holkot-hypothese und sagt: 'Und Österley hat sich dieser ansicht nicht verschlossen'. Österley hat sich dieser ansicht so wenig 'verschlossen', dass er sie sogar 'eröffnet' hat, fast zwanzig jahre vor Dick! Dies und ähnliches mag meinen ref. in seinen eifer gegen den 'doctoranden' gebracht haben — nicht unberechtigt.

[2] Die bemerkungen Dick's sowol wie der antikritik betr. Österley's ansicht über die entstehungszeit sind durch das citat aus Österley p. 266 erledigt. Dr. Luthe für Leithe und das *m* in Tractatus sind natürlich nur druckfehler, nicht der erwähnung wert.

II. UNTERRICHTSWESEN.

XLI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München, vom 19. bis 23. Mai 1891.

Sectionssitzungen.

I. Deutsch-romanische section.

Erster vorstand: Prof. Dr. O. Brenner; zweiter vorstand: Dr. W. Golther; schriftführer: Dr. K. Borinski, Dr. R. Otto.

Donnerstag, 21. Mai. — 1. Dr. B. Kahle, 'Ueber den altnordischen vocalismus auf grund der skaldenreime'. 2. Prof. Dr. Osthoff, 'Ueber eine bisher nicht erkannte präsensstammbildung'. 3. Dr. K. Borinski, 'Grundzüge des systems der articulierten phonetik'.

Freitag, 22. Mai. — 1. Dr. E. Henrici, 'Ueber einige grundsätze der Iwein-kritik'. 2. Dr. H. Wunderlich, 'Die deutsche syntaxforschung und die schule'. 3. Dr. W. Golther, 'Are Thorgillsson und seine werke'.

Samstag, 23. Mai. — 1. Prof. Dr. Freymond, 'Bemerkungen zu den beiden recensionen des Livre d'Artus'. 2. Dr. W. Golther, 'Die conteurs bretons und ihre bedeutung für den ursprung des Artusepos'. 3. Dr. R. Otto, 'Mitteilungen über den romanischen jahresbericht'.

Die section zählte 35 mitglieder.

II. Neusprachliche section.

Vorstand: Prof. Dr. H. Breymann; schriftführer: Dr. Th. Link.

Donnerstag, 21. Mai. — 1. Eröffnungsrede des vorstandes über die entstehung und die notwenkigkeit der neusprachlichen section. 2. Dr. E. Koeppel, 'Zur chronologie der werke Chaucer's'. 3. Prof. Dr. H. Breymann, 'Der kampf gegen das englische drama der restaurationszeit'. 4. Dr. F. Kaim, 'Die gestalt des Hamlet im lichte der deutschen kritik'.

Freitag, 22. Mai. — 1. Dr. H. Moeller, 'Ueber den Franziskanerpater Girard'. 2. Prof. Dr. H. Varnhagen, 'Englische und französische etymologien'. 3. Discussion über verschiedene methodologische fragen.

Folgende schriften wurden der neusprachlichen section gewidmet: 1. F. Kaim, 'Shakespeare's Macbeth. Eine Studie' (Stuttgart 1888). 2. H. Varnhagen, 'Zur Geschichte der Legende der Katharina von Alexandrien' (Erlangen 1891). 3. Th. Vetter, 'Zürich als Vermittlerin englischer Litteratur im achtzehnten Jahrhundert' (Zürich 1891).

Die section zählte 48 mitglieder.

Die verhandlungen der 41. philologenversammlung werden bei B. G Teubner in Leipzig erscheinen zum preise von ca. M. 12.

---

1. Besprechungen.

Dr. G. Dubislav und **P. Boek**, Schulgrammatik der englischen Sprache für höhere Lehranstalten. Berlin 1891, R. Gaertner's Verlagsbuchhandlung. 152 ss.

Auf das in nr. I (jahrgang 1890) dieser blätter besprochene elementarbuch von Dubislav und Boek (nicht Bock, wie irrtümlich dort gedruckt ist) haben die beiden verfasser die vorliegende schulgrammatik folgen lassen.

Wir begrüssen in ihr ein gleich treffliches schulbuch, dem besonders zwei vorzüge eigen sind: weise beschränkung des stoffes und grosse übersichtlichkeit, indem wichtiges, fürs lernen bestimmtes, schon durch den druck augenfällig von dem minderwichtigen getrennt ist. — Das buch beginnt mit einer nicht für die systematische durchnahme bestimmten lautlehre, behandelt dann die wichtigsten erscheinungen der formenlehre, wobei der lautwert der flexionszeichen *-s* und *-ed* stete berücksichtigung findet, und giebt als anhang dazu kurze bemerkungen über anfangsbuchstaben, silbenbrechung und satzzeichen. Den hauptteil bildet die darstellung der syntax. Ein anhang enthält, nach dem alphabet geordnet, die gebräuchlichsten zeit- und eigenschaftswörter in verbindung mit präpositionen, so dass die lehre von den präpositionen im buche selbst nicht zu sehr ausgedehnt zu werden brauchte; endlich erleichtert ein ausführliches inhaltsverzeichniss die übersicht des gebotenen stoffes.

Die regeln sind meist knapp gehalten, ohne aber der klarheit zu entbehren. Zu ihrer erläuterung dient ein reicher vorrat englischer übungssätze, die leicht verständlich und gehaltvoll sind und von denen gewöhnlich einer, wol als merksatz, durch den druck hervorgehoben ist. Für die übersetzung ins Englische wird ein übungsbuch in aussicht gestellt. Nur an wenigen stellen möchte man eine etwas andere fassung der regeln wünschen. So darf man doch z. b. in dem satze: *I gave the man the book* (§ 16) nicht von einem unbezeichneten dativ sprechen; er ist eben durch seine ungewöhnliche stellung vor dem accusativ bezeichnet. — § 60 und 61 hätten vielleicht besser dahin zusammengefasst werden sollen, dass als flexionszeichen für die 3. person des präsens sing. (wie für den plural von substantiven) *-es* statt *-s* angewendet wird bei wörtern, die auf *y* oder *o* mit vorangehendem consonanten enden. Dass auslautendes *y* im inlaut zu *i* wird, ist schon von der steigerung der adjektiva bekannt. Von einer verwandlung des *y* zu *ie* sollte doch nicht mehr die rede sein!

Leider ist das buch nicht frei von druckfehlern. Referent bemerkte folgende: s. 1 z. 12 v. o. l. L*a*ut statt Leut; s. 92 z. 18 v. o. l. *the* difficulties st. *he* difficulties; s. 93 z. 7 v. o. l. z*w*ar st. z*m*ar; s. 101 z. 17 v. o. l. *all* st. *al*; s. 134 z. 9 v. o. l. unt*il* st. unt*ill*; s. 134 z. 17 v. o. ist wol zu lesen im Haupt*satze* eines bedingungsatzes, statt Haupt*fache*; s. 144 z. 2 darf es nicht heissen: 'Die zahlen geben die *Seiten* an', sondern die *Paragraphen*; s. 144 z. 1 rechts v. u. l. 188 st. 189; s. 146 rechts z. 18 v. o. l. christendom st. christendoom. Trotz dieser kleinen ausstellungen verdient das buch wegen seiner äusseren wie inneren vorzüge recht weite verbreitung. P. L.

---

2. Mitteilungen.

The Educational Annual. 1891. [1. Educational Review of 1890. 2. Public Elementary Education. 3. Intermediate Education. 4. University Education etc.] London, George Philip & Son. XXXVII, 348 pp. 8°. 2/6.

Es liegt uns wieder ein bericht[1] vor über die vorgänge auf dem gebiete des bildungswesens in Grossbritannien und Irland.

[1] Im obigen artikel sind nur die ergänzungen gegeben zu den aufsätzen im 1. jahrgange der 'Mitteilungen' (No. 2, 3, 4).

Das jahr 1890 hat keine unerwarteten und grossen änderungen gebracht, doch ist auf fast allen gebieten des schulwesens ein starker fortschritt bemerkbar. Für die elementarschulen war die revision des unterrichtsgesetzes von 1870 von bedeutung. Die zahlreichen und gründlichen verhandlungen über einzelne punkte und fragen haben zur folge gehabt, dass endlich etwas geschaffen ist, das für eine reihe von jahren brauchbar und zweckentsprechend sein wird. Eine andere neuerung, welche auch der volksschule zu gute kommt, ist die einrichtung von lehrerseminarien mit externaten. Da man sich damit auf ein gebiet begab, auf dem noch keine erfahrungen gemacht waren, ist die schulverwaltung sehr vorsichtig gewesen und hat geglaubt, die neuen anstalten durch mancherlei einschränkungen binden zu müssen. Dieselben werden beseitigt werden, sobald sie sich als unnötig erwiesen haben.

Infolge der erhöhten steuern auf bier und spirituosen hat der unterrichtsverwaltung die summe von £ 750,000 zur verfügung gestellt werden können. Das geld soll von den einzelnen County Councils zum unterrichte in technischen fächern verwandt werden.

Das wichtigste ereigniss im laufe des jahres ist aber wol die einführung von preisen zur beförderung des handfertigkeitsunterrichts in den elementarschulen. Bis jetzt leidet der neue unterrichtszweig noch sehr unter dem mangel an tüchtigen lehrern.

Ueber die vorzüglichkeit des 'Intermediate Education Act' vom vorigen jahre lässt sich noch nichts sagen, da derselbe bis jetzt nicht einmal überall in wirksamkeit gekommen ist.

Ueberall in den grossen städten stellt man den School Board grosse summen zur verfügung, die zur entwickelung des unterrichtes in den technischen fächern verwandt werden sollen. Manchester hat dem School Board bereits £ 1000 überwiesen, und London und andere städte werden dem beispiel bald folgen. Auch die 'Charity Commissioners' haben in einer eingabe an das parlament ratschläge erteilt, wie die fonds am besten für den unterricht in den technischen fächern verwendung finden könnten.

Wichtig für Schottland ist die revision des gesetzes über die erziehung der blinden und taubstummen. Die School Boards haben zu untersuchen, ob die eltern eines blinden oder taubstummen kindes vermögend genug sind, um für die nötige erziehung desselben aufzukommen. Falls die eltern arm sind, so wird das kind auf kosten der grafschaft in den elementaren fächern, sowie in der handfertigkeit unterwiesen. Selbst die kosten für den unterhalt des kindes wird in fällen grosser armut von der County gewährt.

Am 1. August 1890 ward auch das Forsterdenkmal in London enthüllt. Dasselbe steht vor dem gebäude des 'School Board for London'. Die einfache inschrift, welche sich unter dem namen des verdienten mannes befindet, lautet: 'To his wisdom and courage England owes the establishment throughout the land of a national system of elementary education'. Es ist bekannt, dass England sein erstes unterrichtsgesetz der tatkraft und dem genie William Forster's verdankt. Damals (1870) wurden vorkehrungen getroffen für die aufnahme von nicht ganz zwei

millionen kindern; heute werden in den englischen elementarschulen mehr als $5^1/_2$ millionen schüler unterrichtet. H.

Journal of Education. *May 1891.* 1. In England geht die regierung mit dem plane um, das schulgeld in den volksschulen abzuschaffen. Dem hause der Commons ist neulich ein gesetzentwurf diese reform betreffend von Mr. Goschen vorgelegt, und der minister hat vorläufig zwei millionen pfund zur verfügung gestellt.

2. In New York ist letzthin der entwurf zu einem pensionsgesetze für lehrer und lehrerinnen eingebracht, der die Richard Temple Bill in schatten stellt. Jeder lehrer, der 30 jahre lang im dienste der stadt New York gestanden hat, soll mit halbem gehalt in pension gehen können; hat er das 65. lebensjahr erreicht, so hat die schulverwaltung das recht, ihn zu pensionieren. Die lehrerinnen können sich schon nach 25 dienstjahren mit halbem gehalt in den ruhestand versetzen lassen.

3. Wales, dessen schulverhältnisse bis jetzt viel zu wünschen übrig liessen, scheint endlich auch den weg der reform betreten zu wollen. Da es besonders das mittelschulwesen ist, welches noch sehr darniederliegt, beabsichtigt man, eine reihe 'intermediate schools' zu gründen. Fast in allen grafschaften ist man von der notwendigkeit der reform überzeugt, und es ist zu hoffen, dass in den nächsten zwei jahren viele schulen werden gegründet werden. Dieser fortschritt wird dann auch bald auf die entwickelung der 'University Colleges' einen günstigen einfluss üben. Bis jetzt war die nachfrage nach Scholarships so gering, dass dieselben oft englischen bewerbern verliehen wurden. Wales zählt zur zeit gegen 2 mill. einwohner; von diesen besuchten bislang nur 5000 höhere schulen; das neue gesetz rechnet auf eine frequenz von wenigstens 20,000 knaben und mädchen. Das schulgeld soll durchschnittlich £ 6—8 betragen. Ueber den lehrplan gehen die ansichten noch weit auseinander, da man anstrebt, allen schülern gerecht zu werden, mögen sie die schule mit 14, 15 oder 16 jahren verlassen. Neben den alten sprachen soll auch Französisch, Deutsch, Spanisch gelehrt werden, ein plan, der wol noch auf manche schwierigkeiten stossen wird.

Mr. Lewis Morris will die der schulgründung günstige stimmung benutzen, er beabsichtigt eine 'Girls intermediate school' in Carmarthen zu gründen. Mr. Morris dürfte bei seinem unternehmen auch erfolgreich sein, da das bedürfniss nach höherer bildung in Wales entschieden vorhanden ist, denn schon jetzt geniessen neunzig junge mädchen University College-erziehung. Nach seiner meinung ist 'Women's education good at the top and good at the bottom, but the middle link is still missing'.

4. Vor einiger zeit ging die nachricht durch die zeitungen, dass zwei schüler aus den oberen klassen preussischer gymnasien fortgewiesen seien, weil sie in ihren aufsätzen religiösen und politischen ansichten ausdruck gegeben, die sie als unwürdig erscheinen liessen, einer höheren lehranstalt anzugehören. Die kühlern Engländer sind von der vortrefflichkeit dieser massregel durchaus nicht überzeugt, sie würden in dergleichen fällen ganz anders verfahren als die gestrengen herren in

'The land where philosophers be,
The land which has one Kant with a K,
And many cants with a C'.

5. In einer fortsetzung seines aufsatzes über Mary Astell bespricht Bülbring einen interessanten essay derselben, auf den hier kurz hingewiesen werden soll. Derselbe erschien 1700 und wiederum 1705/6 und ist betitelt: 'Some reflections upon Marriage'. Das ziel der verfasserin ist, die hauptursache unglücklicher ehen hinzustellen und das beste heilmittel dagegen anzugeben. Sie sieht dieses mittel in einer besseren und gründlicheren bildung des weiblichen geschlechtes. Viele ehen werden — ihrer ansicht nach — unglücklich, weil die frauen unwissend sind, oder über sich selbst und über die welt falsche ansichten haben. Ehen sind nur glücklich, wenn die frauen ihren eheherren gehorsam sind; dieser gehorsam ist aber nur möglich, wenn die frauen durch eine gute erziehung fähig geworden sind, ihre leidenschaften zu beherrschen. Mary Astell ist die erste, welche die heute anerkannte forderung ausspricht, dass 'woman should be the equal and friend, not the slave and toy, of man'. Die vortrefflichkeit ihrer ansichten, und die tatsache, dass sie die erste gewesen ist, welche das gute recht ihres geschlechtes vindicierte, sichern Mary Astell einen platz in der reihe hervorragender frauen. H.

The Educational Review (ed. N. M. Butler, New York). *May 1891.* 1) My Pedagogic Autobiography (Robert H. Quick). 2) The Limitations of State Universities (H. Davis). 3) The Teaching of History in Elementary Schools (Lucy H. Salmon). 4) The Herbartian System. III (Ch. de Garmo). 5) Religion in the Common Schools (H. Crosby). 6) The Function of Supervision (J. Kennedy). 7) Schools East and West (G. N. Carman). 8) Politics and Education in South Carolina (G. W. Wayfield).

III. ROMANE UND NOVELLEN.

Wilkie Collins, Blind Love. 2 Vols (Tauchnitz Edition of British Authors. Vol. 2629. 2630).

Es ist dies der letzte roman des bekannten schriftstellers und wurde schon von ihm nicht mehr zu ende geführt. Zwar war der plan für das ganze schon ausgearbeitet, ein teil bereits in den 'Illustrated London News' gedruckt und stücke aus späteren abschnitten ausgearbeitet, da fühlte sich der verfasser zu schwach und krank, um die erzählung noch zu ende führen zu können: er übergab daher die vollendung seinem freunde Walter Besant. Diesem gehört also die ausführung des späteren teils des romans an, während ihm der gang desselben vorgezeichnet war. Aus dieser art der entstehung mögen sich manche unebenheiten und kleine widersprüche der geschichte erklären.

Der vorliegende roman gehört entschieden zu den schwächsten von Collins. Die drei hauptgestalten darin: Miss Iris Henley, Lord Harry Norland und Hugh Mountjoy sind alle drei verzeichnet. Die blinde liebe, welche fräulein Henley zum lord fühlt, der ein abenteuernder Irländer ist,

und die ihre verwandten, vor allem ihr pate und vormund, ihr nicht ausreden können, so wenig als ihr jugendfreund Hugh Mountjoy, giebt dem roman die überschrift. Doch verbindet eine andere blinde liebe Hugh mit Iris. Harry, der anfangs nur leichtsinnig ist, sinkt, nachdem er Iris geheiratet hat, durch die bekanntschaft mit einem englischen arzte, Vimpany, immer tiefer. Nachdem er all sein geld und das seiner frau durch verschwenderisches leben und schwindelunternehmen durchgebracht hat, wird er zum verbrecher. Vimpany hatte ihn veranlasst, sein leben sehr hoch zu versichern. Der arzt gabelt einen schwindsüchtigen Dänen, der dem lord sehr ähnlich sieht, auf und will diesen rasch zu tode kurieren, um ihn als Lord Harry Norland begraben zu lassen und dann durch Iris die versicherungssumme zu erheben, wovon ihm natürlich ein beträchtlicher teil zufallen soll. Da der Däne sich aber, statt zu sterben, wieder erholt, wird er von Vimpany vergiftet. Norland weiss nichts vom mord, geht aber auf den betrug mit der versicherungssumme ein und Vimpany veranlasst Iris, die von allem nichts ahnt und während der ganzen zeit fern gehalten worden war, die versicherungssumme zu erheben. Schnell aber kommt sie hinter das geheimniss. Das geld wird mit hilfe von Mountjoy der versicherungsgesellschaft zurückerstattet. Der lord, welcher nun von seiner frau mit verachtung gestraft wird, geht nach Irland und wird dort zur rechten zeit von den 'Invincibles' einer fenierbande umgebracht. Vimpany hat nun auch seine schuldigkeit getan und kann im meer ertrinken! Nachdem alsdann das verbrechen gestraft ist, muss die tugend belohnt werden: dies geschieht, indem Mountjoy, der noch immer in stärkster liebe Iris, der zwar nicht tugendreinen, aber doch wieder weissgewaschenen unschuld, zugetan ist, nach der üblichen trauerzeit die junge wittwe heimführt.

Norland ist verzeichnet, indem, wenn ein mensch so sehr sinkt, sich dies in seinem ganzen leben zeigen muss und er nicht in einem punkte ein schurke sein, sonst aber edel bleiben kann. Iris ist gleichfalls verzeichnet, da sie erstlich nicht so ahnungslos gegenüber den schurkereien ihres mannes bleiben konnte und bereits früher sich von ihrem gemahl hätte trennen oder mit ihm tiefer sinken müssen. Die busszeit von der entdeckung des verbrechens ihres mannes bis zu ihrer hochzeit kann auch nicht dies alles wieder gut machen. Mountjoy aber muss noch eine blindere liebe zu Iris empfinden als diese zu dem lord hegte, wenn er in ihr, nach der sehr bewegten vergangenheit die sie hinter sich hat, noch immer die liebe unschuld von früher erblicken und sie wie früher lieben kann.

Leipzig. Richard Wülker.

The Sign of Four. By A. Conan Doyle. In One Volume. Tauchnitz Ed. 1891. No. 2698.

"The Sign of Four", — which appears to be Mr. Doyle's first literary venture, — is a detective-story. Incidentally, it is a love-story and a treasure-story as well; but the main interest centres round Sherlock Holmes, — the amateur detective, — and his "method". The author has followed pretty closely in the footsteps of Edgar Allan Poe; and there is, happily, but little in the book to recall "the favourite reading of Prince

Bismarck". The reader will find many blemishes in the tale. It would have been far better to let Holmes make out his case without the aid of the very suggestive clue which the heroine, — if the shadowy Miss Morstan deserve that title, — puts into his hands at the outset. The obtuseness of Mr. Athelney Jones (the professional detective) and Dr. Watson (the ordinary educated man) is almost ludicrously overdrawn. Worst of all is the introduction of an unnecessary and unconvincing love-story; which here and there interrupts the course of the narrative, without relieving it. A detective-story should stand on its own merits, — as in "the Mystery of Marie Roget".

On the other hand, "The Sign of Four" is a very readable, and in parts clever book. The circumstances of the murder (for, of course, the crime is a murder) are less hackneyed than in most similar tales. It is committed by an Andaman Islander; the devoted servant of one of "The Four". In particular, the way in which Holmes is made to deceive himself as to the number of Tonga's blow-pipe darts is excellent. There is, perhaps, a little too much of Mr. Stevenson towards the end of the story: but we may well hope that this and other faults will disappear, when once Mr. Doyle has found the special branch of fiction which is his *métier*.

Bradford Titchener.

IV. AMERIKANISCHE LITTERATUR.

Anne Bradstreet and Her Time by Helen Campbell. Boston, D. Lothrop Company, 1891. 8⁰. VIII, 373 pp.

Das hauptinteresse an der früheren colonialperiode Nordamerikas gilt dem leben der zeit, mit seiner tatkraft, seinen gefahren, seinen puritanischen und anderen sonderbarkeiten, mit seinen einseitigkeiten und tüchtigkeiten der charakterbildung, in viel höherem masse als der litteratur. Sich in die litteratur dieser zeit zu versenken, dazu gehört das liebenswürdige, eindringende verständniss eines mannes wie Tyler, der für alle zeiten mit seinen beiden bänden ein werk geschaffen hat, wie es nicht zu übertreffen ist: weil niemand eben diejenigen eigenschaften in höherem masse besitzen kann, die es ihm ermöglichten, wie mit einem zauberstabe diese geistige vergangenheit neu zu beleben. An Tyler's hand wandert man durch eine gegend, die man für öde und wüst hielt und floh, wie durch einen blühenden, schönen garten und hat für später mindestens die erinnerung an höchst genussreiche und anregende stunden.

Jeder der es unternimmt, in die periode, die Tyler einmal für uns neu belebt hat, nochmals gestaltend einzugreifen, hat dies zu bedenken: übertreffen kann man ihn nicht, im günstigsten falle aber von ihm lernen und ihn erreichen.

Helen Campbell, auch sonst als schriftstellerin bekannt (besonders durch ihre 'Prisoners of Poverty') hat den wettkampf aufgenommen und in einer ausführlichen biographie das leben der Anne Bradstreet vorgeführt, sie hat sich liebevoll in ihren stoff versenkt, beherrscht ihn gründ-

lich und hat mit herbeiziehung des zeitgeschichtlichen hintergrundes ein bild der merkwürdigen frau geliefert, wie es in voller ausführlichkeit eine ehrenschuld war und würdig ausgefallen ist.

Der teil des buches, welcher die zeitgeschichte vorführt, ist höchst anziehend compiliert, die puritanische gemeinde mit ihren äusseren und inneren kämpfen, von denen wir über die letzteren heute zu lächeln geneigt sind, ist als hintergrund lebendig geschildert, und das einfache leben der frommen und biederen frau hebt sich gut davon ab. Zwei kapitel hätten wegbleiben können, oder wenigstens sehr zusammengepresst werden sollen: das in amerikanischen biographien unvermeidliche genealogische kapitel und das nicht allzu umfangreiche (VII.) über die litteratur jener zeit.

Der litterarhistorische teil von Helen Campbell's buch beruht natürlich auf J. H. Ellis's grosser ausgabe (1867) der Bradstreet'schen werke und ist um so willkommener, als er ganz ausführliche auszüge giebt, meist in extenso gedichte mitteilt, die wir hier in Deutschland sonst nie zu sehen bekämen. Was den wert der gedichte selbst anbetrifft, so lässt sich nur sagen, dass sie nicht mehr nach unserm geschmacke sind, die grossen cyclischen gedichte über die vier elemente und die vier monarchien der welt würden die geduld des 19. jahrhunderts völlig überschreiten; ihre puritanisch-religiösen gedichte sind auch nicht gerade anziehend: aber man findet doch hin und wieder einen funken unter der asche, man fühlt doch hie und da einen warmen herzschlag für die natur[1], und stets eine reine mütterlich-zärtliche gesinnung ihrer familie gegenüber. Ihre besten gedichte sind gerade diejenigen an ihren abwesenden mann (p. 103), über ihre dem elternhause fernen kinder (p. 196) und ähnliche. Neben diesen ist noch das gedicht 'Contemplations' zu nennen (279 ff.)[2], vielleicht das beste ihrer gedichte, obwol etwas zu lang. Anne Bradstreet, wird erzählt, habe ihre meisten gedichte vor dem 30. jahre verfasst, ihre besten hat sie jedenfalls erst viel später geschrieben. Ihr talent war nicht die gabe der 'feurigen jügend' und hätte sich gewiss besser entwickelt, wenn nicht beständige schwere körperliche leiden es verkümmert hätten. Eine probe des besten was sie leistete, sei hier angefügt, es ist aus ihren letzten lebensjahren, als ihre leiden einen völlig hoffnungslosen zustand herbeigeführt hatten. Das gedicht ist 'Longing for Heaven' betitelt, genau datiert (Aug: 31. 1669) und zeigt ihre verskunst, ihre ausdrucksweise und ihre gedankenwelt zum besten, es zeichnet sich vor dem meisten was sie sonst schrieb aus durch das fehlen von künstelei und halb euphuistischen, mythologischem wortschwall und bilderschmuck (das gedicht hätte wol verdient, in die 'Library of American Literature' aufgenommen zu werden, wo es leider nicht steht).

As weary pilgrim now at rest,
Hugs with delight his silent nest,

---

[1] Vgl. die von Tyler ausgewählten proben H. A. L. 1, 288. Das von Helen Campbell (p. 249) mitgeteilte längere gedicht 'The Seasons of the year' ist dagegen fast ohne jedes echte naturgefühl.

[2] In der vierten strophe ist (p. 279) der sechste vers weggeblieben [No wonder, some made thee a Deity:], wodurch voller unsinn entstanden ist.

His wasted limbes now lye full soft
That myrie steps have trodden oft.
Blesses himself to think upon
his dangers past and travails done.
The burning sun no more shall heat
nor stormy raines on him shall beat.
The bryars and thornes no more shall scratch,
nor hungry wolves at him shall catch.
He erring pathes no more shall tread
nor wilde fruits eate, instead of bread
for waters cold he doth not long
for thirst no more shall parch his tongue.
No rugged stones his feet shall gaule
nor stumps nor rocks cause him to fall.
All cares and feares, he bids farewell
and meanes in safity now to dwell.
A pilgrim I, on earth, perplext,
W[th] sinns w[th] cares and sorrows vext
By age and paines brought to decay.
And my Clay house mouldring away
Oh how I long to be at rest
and soare on high among the blesst.
This body shall in silence sleep
Mine eyes no more shall ever weep
No fainting fits shall me assaile
nor grinding paines my body fraile
W[th] cares and fears n'er cumbred be
Nor losses know, nor sorrows see
What tho my flesh shall there consume
it is the bed Christ did perfume
And when a few yeares shall be gone
this mortall shall be cloth'd upon
A corrupt Carcasse downe it lyes
A glorious body it shall rise
In weakness and dishonour sowne
in power 'tis rais'd by Christ alone
When soule and body shall unite
and of their maker have the sight
Such lasting joyes shall there behold
as eare ne'r heard nor tongue e'er told
Lord make me ready for that day
then Come dear bridegrome, Come away!

Verse von einer wahrhaft rührenden kindlichen einfalt der gesinnung, so dass selbst geschmacklosigkeiten, wie der Carcasse, nicht den tiefen eindruck trüben können.

Anne Bradstreet überlebte das gedicht nur um wenige jahre; am 16. Sept. 1672 wurde sie (wie ihr frommer sohn sich ausdrückt) 'translated to Heaven'.

Wenngleich sie als dichterin nicht allzu hoch zu setzen geht nach unserem heutigen massstabe, so war sie für ihre zeit eine hervorragende erscheinung, und ihre in prosa für ihren sohn niedergeschriebenen reflexionen lesen sich auch heute noch sehr gut und überraschen durch weltklugheit und treffenden ausdruck. Es war eine merkwürdige und bedeutende frau, und das buch der Helen Campbell ist eine höchst anziehende biographie, auch als zeitschilderung sehr beachtens- und empfehlenswert.[1]

E. F.

V. DISSERTATIONEN UND PROGRAMME.

(Die herren verf. werden gebeten, dissertationen und programme entweder einzusenden, oder der redaktion kurze selbstanzeigen zukommen zu lassen.)

Englische programmabhandlungen von 1890.

Stiehler, Streifzüge auf dem Gebiete der neusprachlichen Reformbewegung. (Realgymn. zu Döbeln. 1890. 29 ss. 4⁰.)

In dieser abhandlung werden besonders zwei forderungen der reformer auf ihren praktischen wert hin untersucht: a) die einführung der sogenannten wissenschaftlichen (auf den lautstand gegründeten) grammatik, b) die der lautphysiologie in den schulunterricht. Berührt sich der verf. mit den reformbestrebungen darin, dass er die grammatik auf das unbedingt nötige beschränken und lehrbuch und methode danach einrichten will, so verwirft er doch die sogenannte wissenschaftliche grammatik für den schulbetrieb durchaus und zeigt an den grammatischen lehrbüchern von Koschwitz (für das Französische) und Vietor (für das Englische), wie diese methode keine zeitersparniss bedeutet, wie sie noch gar nicht vollständig ausgebaut und endlich weder consequent durchgeführt, noch durchführbar ist. — Betreffs der lautphysiologie kommt er zu dem ergebniss, dass phonetik in bescheidenem umfange auf der mittel- und oberstufe zulässig ist, die lautschrift dagegen nicht in den unterricht passt. Sie erscheint schon deshalb ungeeignet, weil die verschiedenen systeme zahlreiche abweichungen und widersprüche aufweisen und häufig sogar die nachlässige aussprache der flüchtigen rede wiedergeben. Sie stellt ferner ansprüche an den kindlichen verstand, denen dieser noch nicht gewachsen ist, schon vom hygienischen standpunkte muss man sie wegen der ungleichmässigkeit der verwendeten zeichen als den augen schädlich verwerfen. Endlich führt ein ausschliesslich phonetischer sprachbetrieb leicht zu verwechselung mit der orthographischen schreibung und macht doch

[1] An kleinen ausstellungen an dem buche sind u. a. zu machen: 1) Die mangelhafte art der citate, dieselben sind in den seltensten fällen genau gemacht. Die seiten sind voller gänsefüsschen, ohne dass die quelle angeführt wird. Durch genaue angabe derselben hätte der wert des buches nicht gelitten und es ist unbegreiflich, dass in England und Amerika dasjenige, was die ehrlichkeit und gewissenhaftigkeit und der ordnungssinn erheischt, noch immer für pedantisch gilt! S. 184 z. b. sind die kinderzahlen alle aus Tyler (1, 95) entnommen, in derselben reihenfolge sogar: ohne unmittelbare nennung des namens. 2) vermissen wir in dem vorwort Tyler's namen. 3) ist der index recht mager.

das vorsprechen des lehrers keineswegs entbehrlich. — Die anhänger der vermittelnden methode werden den ausführungen des verf. in der hauptsache beipflichten.

Tänzer, Die Natur unserer Sprachlaute mit Berücksichtigung des Französischen und Englischen. (Realgymn. zu Zwickau. 1890. 41 ss. 4°.)

Wer sich einmal näher mit der entstehung und dem charakter unserer sprachlaute bekannt machen will, wird die vorliegende abhandlung nicht ohne nutzen lesen. Sie verdankt ihre entstehung dem umstande, dass ihr verf. ursprünglich nur zu eigener belehrung sich mit den lautphysiologischen werken von Schleicher, Sievers, Vietor, Trautmann eingehender beschäftigt hat, dadurch aber angeregt worden ist, sich 'mit einer gewissen selbständigkeit' über diesen gegenstand zu äussern. Lässt sich auch die grenze zwischen der eigenen forschung des verf. und seiner wiedergabe der ergebnisse fremder untersuchungen nicht überall scharf ziehen, so erkennt man doch aus dem streben, gewisse erscheinungen anders zu begründen, neu zu gruppieren und durch treffende, dem täglichen leben entlehnte gleichnisse anschaulicher zu machen, dass er die forschungen seiner vorgänger gründlich verarbeitet hat. Die entscheidung, wie weit er bei aufstellung neuer theorien (z. b. der über die erweckung der teiltöne) das richtige trifft, muss der spezialkritik überlassen werden. Manche von des verf. bemerkungen lässt sich auch für den unterricht verwerten.

Borgmann, Uebungsstoff für den englischen Unterricht in Sexta. (Progymn. u. h. Bürgerschule zu Geestemünde. 1890. 66 ss. 8°.)

Die höhere bürgerschule in Geestemünde hat in ihrem lehrplan die eigentümlichkeit, dass der fremdsprachliche unterricht in sexta mit Englisch beginnt. Der mit diesem anfangsunterricht betraute lehrer, ein vertreter der vermittelnden methode, berichtete im vorjährigen programm über die grundsätze, nach denen er diesen gegenstand betreibt und bietet nun als ergänzung dazu übungsstoff. Er geht nicht von einem zusammenhängenden stück aus, sondern lehrt erst an einer reihe kleiner, dem Deutschen nahe stehender sätzchen die lautwerte der einfachen kurzen und langen vokale. Nachdem dies in acht kleinen abschnitten geschehen, beginnen die lesestücke (zwanzig prosaerzählungen und acht kleine gedichte). Sie sind englischen fibeln entnommen und inhaltlich wie sprachlich dem fassungsvermögen des sextaners angepasst. Die nötigen worte sind unter den stücken gegeben. Ein anhang enthält eine kurze darstellung der hauptsächlichsten englischen laute und ihrer bezeichnung in der schrift, sowie das wichtigste aus der formenlehre, beides natürlich nicht für eine systematische behandlung. Hinsichtlich der schriftlichen arbeiten scheint Borgmann nach seinen vorjährigen ausführungen denselben standpunkt einzunehmen, den Baetgen (vergleiche die frühere besprechung) als den einzig naturgemässen bezeichnet. P. L.

(Fortsetzung folgt.)

VI. NEUE BÜCHER.

A. In England erschienen (mitte April bis mitte Mai 1891).

(Wenn kein ort angeführt, ist London zu ergänzen, wenn kein format angegeben, 8° oder cr. 8°.)

1. Lexicographie, grammatik etc.

Flügel (Felix), Universal English-German and German-English Dictionary. Parts 4, 5, 6. Asher. ea. 3/.
Johnson's Pocket Dictionary. An entirely New ed. With 2000 additional Words. 32mo, pp. 260. Dent. 1/.
Moon (G. Washington), Learned Men's English: The Revisers. A Series of Criticisms on the English of the Revised Version of the Scriptures, being the Third Edition of "The Revisers' English and Ecclesiastical English". pp. 436. Routledge. 3/6.
Müller (F. Max), The Science of Language. New ed. 2 vols. Cr. 8vo, pp. 1360. Longmans. 21/.
Nuttall's Standard Pronouncing Dictionary of the English Language. New Illustrated Ed. Revised etc. by Rev. James Wood (The three hundreth Thousand). Fred. Warne. 3/6.

2. Unterrichtsbücher.

Burrell (Arthur), Exercises in Speech and Simple Recitations for Standards I—V. 3 Books. sd. Griffith, Farran and Co. ea. 4 d.
Century Geographical Readers. No. 4. 12mo. Blackie. 1/4.
Century Historical Readers: Simple Stories from English History. Part I 8 d. Part II 10 d. Blackie.
Dictation Exercises. 300 Dictation Exercises for Standards IV—VII. 12mo, pp. 96. Blackie. 1/.
Evans' Dictation Exercises for Standards IV and V. 12mo. Simpkin. 6 d.
Maxwell (W. H.), Advanced Lessons in English Grammar. pp. 327. Cincinnati, American Book Co. 60 cts.
Meiklejohn (J. M. D.), The Book of the English Language. New ed. pp. 124. Simpkin. 1/.
Moore (Thomas) The Church, the Educator of the English Nation. pp. 210. Church Extension Society. 2/.
New Code, 1891. School Board Chronicle ed. Edited, with Preface, by Richard Gowing. pp. 215. Grant. 1/.
Supplementary (A) Spelling Book. Compiled by T. F. J. S. 32mo, pp. 14. Treacher (Brighton). Hamilton. 3 d.

3. Litteraturgeschichte.

a) Allgemeines, biblographien etc.

Burr's Library Index. Hartford, Conn., Burr Index Company.
Emery (F.), Notes on English Literature. Boston, Ginn. $ 1.10.
Field (Mrs. E. M.), The Child and his Book: some account of the History and Progress of Children's Literature in England. pp. 356. Gardner, Darton and Co. 6/.
Jacobs (Jos.), George Eliot, Matthew Arnold, Browning, Newman. Essays and Reviews from the Athenæum. pp. xxiv—152. D. Nutt. 2/6.
Portraits and Autographs: An Album for the People. 2nd ed. 4to, pp. 159. "Review of Reviews" Office. 1/6.
Shelley and Co.'s Complete Press Directory for 1891. 5th ed. A Full and Impartial Guide to the Press of the United Kingdom. 4to, pp. lxii—135. Shelley. 1/.
Sonnenschein (W. Swan), The Best Books: A Reader's Guide to the Choice of the Best Available Books in all Departments of Literature down to 1890, with the Dates of the First and Last Editions and the Price, Size

and Publisher's Name of each Book. Accompanied by numerous Characterisations, Bibliographical Notes, &c. (Enthält 50,000 Titel.) 2nd edition. 4to, pp. 1100. 32/6.

b) Litteratur bis zum 19. jahrhundert.

aa) **Chaucer** (G.), Poetical Works. With Memoir by Sir Harris Nicholas. 6 vols. Vols. 4/5. (Aldine Ed.) 12mo, pp. 370. Bell and Sons. ea. 2/6.

Pearl, an English Poem of the Fourteenth Century. Edit., with a Modern Rendering, by Israel Gollancz. Front. by W. Holman Hunt. Demy 8vo, pp. xl—144. D. Nutt. subs., 10/6; 25/.

bb) **Shakspere**: The Works of. Edit. by Charles Knight. With 370 Illustrations by Sir John Gilbert. Vol. 2. (Mignon Edition.) Long 24mo, pp. 520. Routledge. 2/6.

Shakespeare — Plays. Falcon Series: The Tempest. Edited by A. C. Lidgate. Longmans. 1/.

Shakespeare's Merchant of Venice. With Introduction and Notes, Classified and Arranged. (Moffatt's Hand-Books for Students.) pp. 126. Moffatt. 1/6,

Shakspeare's Doubtful Plays, with Glossarial and other Notes, by William Hazlitt. pp. 372. Routledge. 2/6.

— — — Adams (W. H. D.), A Concordance to the Plays of Shakespeare. New ed. (Routledge's Populur Library.) pp. 490. Routledge. 3/6.

— — — Phelps (H. P.), Hamlet from the Actor's Standpoint. New York, Werner. $ 1.25.

cc) **Walton** (Izaak), The Complete Angler; or, The Contemplative Man's Recreation, and Instructions how to Angle for a Trout or Grayling in a Clear Stream, by Charles Cotton. With copious Notes, for the most part Original, a Bibliographical Note on Fishing and Fishing-books, and a Notice of Cotton and his Writings, by the American Editor, Geo. W. Bethune; to which is Added an Appendix, including Illustrated Ballads, &c., on Angling. 2 vols. in 1, with Portrait. Demy 8vo. Ward, Lock and Co. 3/6.

dd) **Addison** (J.), Works. Edited, with Critical and Explanatory Notes, by G. W. Greene. 6 vols. Gibbings. 30/.

D'Arblay (Madame), Frances Burney), The Diary and Letters of. With Notes by W. C. Ward, and Prefaced by Lord Macaulay's Essay. 3 vols. Vol. 2, 1787—92. With an Engraving of George III., Queen Charlotte, and their Family. (Cream of the Diarists and Memoir Writers.) pp. 468. Vizetelly. 2/6.

Johnson (S.), Life, and Journal of his Tour to the Hebrides. By James Boswell. Illust. by Sir J. Reynolds. Library ed., in 5 vols. Vols. 1 and 2. Routledge. ea. 5/.

Ramsay (A.), The Gentle Shepherd: A Pastoral Comedy; also Songs and Texts, Proverbs and Memoir of the Author. pp. 110. Morison (Glasgow). Simpkin. 1/.

Sheridan (R. B.), Dramatic Works. (Standard British Classics.) Commin (Exeter). Gibbings. 7/6; 9/.

Walpole (H.), Letters. Selected and Edited by Charles Duke Yonge. With Portraits and Illusts. 2 vols. 8vo, pp. 610. Swan Sonnenschein. 9/.

c) 19. jahrhundert: essays, litteraturgeschichte etc.

De Quincey (Thomas), Suspiria de Profundis. With other Essays, Critical, Historical, Biographical, Philosophical, Imaginative and Humorous. Vol. 1: The Posthumous Works of De Quincey. Edited, from the Original MSS., with Introduction and Notes, by Alexander H. Japp. pp. 327. Heinemann. 6/.

— — — Memorials: Being Letters and other Records, here first Published. With Communications from Coleridge, the Wordsworths, Hannah More, Professor Wilson and others. Ed., with Introduction, Notes and Narrative, by Alexander H. Japp. 2 vols. Demy 8vo. Heinemann. net, 30/.

Hunt (Leigh), Poems and Essays. Selected and Edit. by Reginald Bromley Johnson, with Introduction, Portrait by S. Lawrence, and Etchings by Herbert Railton. 2 vols. (Temple Library.) 12mo. Dent. 10/6.

Kingsland (W. G.), Robert Browning. London, Jarvis; Philadelphia, Poet Lore Company. $ 1.

Lester (Geo.), Lord Tennyson and the Bible. pp. 152. Howe and Co. 2/6.

Macaulay (Lord), Essays, Historical and Literary, from the Edinburgh Review. With a Biographical Introduction by the Editor, Portraits and other Illustrations. (Minerva Library of Famous Books.) pp. xx—487. Ward, Lock and Co. 2/.

McLaren (E. T.), Dr. John Brown and his sister Isabella. 4th ed. Edinburgh, David Douglas. 6 sh.

Miles (A. H.), Poets and Poetry of the Century. Vol. I: George Crabbe to Samuel Taylor Coleridge. pp. 564. Hutchinson. 4/.

——— Vol. II: William Morris to Robert Buchanan. pp. 598. Hutchinson. 4/.

Scott (Sir Walter), Lady of the Lake. Edited, with Preface and Notes, by W. Minto. With a Map of Scott's Lake District. (Clarendon Press Series.) 12mo, pp. 243. Clarendon Press. 2/.

——— Lady of the Lake. With Introduction and Notes by G. H. Stuart. (Macmillan's English Classics.) 12mo. Macmillan. sd., 2/.

——— Journal of, 1825—32. From the Original Manuscript at Abbotsford. New edit. With Portrait. pp. 943. Edinburgh, David Douglas. Simpkin. 7/6.

Trench (Archbishop), Poet and Divine: A Sketch of his Life and Character. By James Silvester. sd., pp. 23. S. P. C. K. 1 d.

Wordsworth (W.), The Recluse. Large paper ed. Roy. 8vo, bds. Macmillan. net, 10/6.

d) Gedichte etc.

Austin (Alfred), Interludes. Blackwood and Sons. red. 3/6.

——— Lyrical Poems. (Collected Edition of Poetical Works.) Macmillan. 5/.

Aytoun (W. E.), Lays of the Scottish Cavaliers, and other Poems. (Companion Poets.) Large paper ed. Routledge. 3/6.

Barrow (Sir John Croker), Mary of Nazareth: A Legendary Poem. Complete in Three Parts. pp. 154. Burns and Oates. 2/6.

Dickinson (Emily), Poems. Edited by Two of her Friends, Mabel Loomis Todd and T. W. Higginson. 5th ed. pp. 152. Roberts Bros.

Dickinson (G. Lowes), From King to King: The Tragedy of the Puritan Revolution. 12mo, pp. 118. George Allen.

Field (Eugene), A Little Book of Western Verse. pp. 202. Osgood, McIlvaine and Co. 5/.

Harris (A.), Solitary Song. Stock. 5/.

Hasluck (Mrs. S. L.), Recitations for Boys and Girls. 12mo, pp. 214. Simpkin. 1/6.

Henderson (Fred.), By the Sea, and other Poems. Oblong, sd., pp. 48. T. Fisher Unwin. 1/6.

Hickey (Emily S.), Verse-Tales, Lyrics and Translations. Roy. 16mo. E. Mathews. net, 5/.

Hind (Lewis), A Souvenir of Ivanhoe. With 21 Illusts. from Drawings by Maurice Greiffenhagen, Herbert Railton, John Jellicoe, and others. Oblong, bds., pp. 32. Virtue. 1/.

Legend of Duhut, and other Poems, by S. E. Gardner, Darton and Co. 2/6.

Low (Charles Rathbone), Old England's Navy: An Epic of the Sea. pp. 127. Elliot Stock. 3/6.

Radford (Dollie), A Light Load. pp. 64. E. Mathews.

Southern (Isabella J.), Sonnets and other Poems. pp. xii—260. Walter Scott. 3/6.

Sparks from a Flint. Odd Rhymes, by E. V. L. 16mo, pp. 96. Howe. 6 d.
Stoddard (R. H.), The Lion's Cub. With other Verse. pp. 150. E. Mathews. net, 6/.
Wedge (F. L. W.), Chips and Splinters. New and Enlarged ed. pp. 272. Curtis (Coventry). Hamilton.
Wild (E.), The Mayflower: A Poem and a Dream. Demy 4to, pp. 12. A. Goose (Norwich). 1/.
Winter (William), Gray Days and Gold. 32mo, pp. 353. Douglas (Edinburgh). Simpkin. 1/.

e) Uebersetzungen.

Dante's Paradise. Edited, with Translation and Notes, by Arthur John Butler. 2nd ed. pp. 454. Macmillan. 12/6.
Molière, Plays from. By English Dramatists. With an Introduction by Henry Morley. Vol. 2. (Morley's Universal Library.) Routledge. 2/6.

f) Romane und novellen (auch übersetzungen).
(Nach dem "Bookseller".)

Alexander (Mrs.), By Woman's Wit: A Novel. 5th ed. 12mo, pp. 306. F. V. White. bds., 2/; 2/6.
— — Mona's Choice: A Novel. 4th ed. 12mo, pp. 308. F. V. White. bds., 2/; 2/6.
— — Blind Fate: A Novel. New ed. 12mo, pp. 286. F. V. White. bds., 2/; 2/6.
Anon., In the Olden Time. By the Author of "The Atelier du Lys". New ed. pp. 340. Longmans. 2/6.
Armistead (W.), Tales and Legends of the English Lakes. pp. 298. Morison (Glasgow). Simpkin. 4/6.
Baker (James), John Westacott: A Novel. New and Cheaper ed. pp. 440. Low. 3/6.
Balzac (H. de), Bureaucracy; or, A Civil Service Reformer (Les Employés). pp. 330. Routledge. 3/6.
Barrie (J. M.), Better Dead. pp. 134. Swan Sonnenschein. 2/6.
Bigg (H.), The Human Republic. pp. 204. Stott. 1/.
Chaumier (E.), Philosopher Dick: Adventures and Contemplations of a New Zealand Shepherd. New ed. pp. 564. T. Fisher Unwin. 6/.
Clare (A.), For the Love of a Lass: A Tale of Tynedale. Chatto and Windus. 2/6.
Colbeck (Alfred), The Fall of the Staincliffes. With 5 Illusts. sd., pp. 160. Sunday School Union. 1/.
Creswicke (L.), Magnetism and Mystery; or, A Life's Romance: A Novel. sd., pp. 130. Simpkin. 1/.
Dilke (Lady), The Shrine of Love, and other Stories. pp. 187. Routledge. 5/.
Dormer (D.), Steven Vigil. 2 vols. Chapman and Hall. 21/.
Dunboyne (The Lady), The Romance of a Lawn Tennis Tournament: A Novel. sd., pp. 128. Trischler. 1/.
Edwards (M. B.), Kitty. New ed. Chatto and Windus. 2/; 2/6.
Eggleston (George Cary) and **Marbourg** (Dolores), Juggernaut. A Veiled Record. pp. 342. Low. 1/.
Farjeon (B. L.), Toilers of Babilon: A Novel. 12mo, pp. 296. F. V. White. 2/.
Forrest (R. E.), Eight Days: A Tale of the Indian Mutiny. 3 vols. Smith, Elder and Co. 31/6.
Gerard (E. and D.), A Sensitive Plant. New edit. pp. vii—422. Paul, Trübner and Co. 6/.
Gerrare (W.), Rufin's Legacy: A Theosophical Romance. pp. 306. Hutchinson. 2/6.
Giberne (Agnes), Miss Devereux, Spinster. A Study of Development. 2 vols. Longmans. 17/.
Gissing (G.), New Grub Street: A Novel. 3 vols. Smith, Elder and Co. 31/6.

Graves (C.), Dragon's Teeth: A Novel. With Pictures by L. Raven Hill. pp. 292. Dalziel. 1/.
Gray (Annabel), Jerome: A Novel. 3 vols. Swan Sonnenschein. 31/6.
Gray (M.), In the Heart of the Storm: A Tale of Chivalry. 3 vols. Paul, Trübner and Co. 31/6.
Harland (Henry), Mea Culpa: A Woman's Last Word. 3 vols. Heinemann. 31/6.
Hayward (W. S.), John Hazel's Vengeance. New ed. 12mo. Spencer Blackett. 2/.
James (G. P. R.), The Forgery; or, Best Intentions. New ed. pp. 180. Routledge. 6 d.
Jeffreys (E. C.), An Irish Landlord and an English M. P.: A Tale. sd., pp. 130. Digby and Long. 1/.
Jerome (Jerome K.), Diary of a Pilgrimage, and Six Essays. With upwards of 120 Illusts. by G. G. Fraser. pp. 306. Arrowsmith (Bristol). Simpkin. 3/6.
Johnston (H.), Kilmallie. 2 vols. Ward and Downey. 12/.
King (R. A.), Bell Barry. 2 vols. Chatto and Windus. 21/.
Kingsley (Charles), Two Years ago. Cheap edition (reprint). Demy 8vo, sd., pp. 224. Macmillan. 6 d.
Knight (E. F.), Save me from my Friends: A Novel. pp. 386. Longmans. 6/.
Le Clerc (M. E.), A Rainbow at Night. 2 vols. Hurst and Blackett. 21/.
Lever (C.), Confessions of Con Cregan. Author's Copy-right ed. pp. 224. Routledge. 6 d.
Lewis (H. Prothero), A Lady of my Own. 3 vols. Hurst and Blackett. 31/6.
Linton (E. Lynn), Sowing the Wind: A Novel. New ed. 12mo, pp. 316. Chatto and Windus. 2/.
Maartens (M.), An Old Maid's Love: A Dutch Tale told in English. 3 vols. Bentley. 31/6.
Maccoll (H.), Ednor Whitlock: A Novel. pp. 340. Chatto and Windus. 6/.
MacDonald (George), Guild Court: A London Story. New and Cheaper ed. 12mo, pp. 312. Low. 2/; 2/6.
McEwen (Constance), Three Women in one Boat. 12mo, pp. 118. F. V. White. sd. 1/; 1/6.
Macquoid (Katherine S.), Drifting Apart: A Story. pp. 320. Percival. 6/.
Magazine of Fiction. Vol. 13. W. Stevens. 1/.
Malet (L.), The Wages of Sin. 5th ed. 2 vols. Swan Sonnenschein. 10/.
Marryat (Captain), The Little Savage. New ed. Routledge. 2/.
Marryat (Florence), A Scarlet Sin. 12mo, pp. 350. Spencer Blackett. 2/6.
Mathers (Helen), The Mystery of No. 13: A Novel. 12mo, pp. 102. F. V. White. sd. 1/; 1/6.
Meredith (G.), One of our Conquerors. 3 vols. Chapmann and Hall. 31/6.
Mitford (Bertram), The Weird of Deadly Hollow: A Tale of the Cape Colony. pp. 228. Sutton, Drowley and Co. 3/6.
Nausicaa (The): A Love Story. By S. M. H. pp. 230. Skeffington. 3/6.
Noughts and Crosses: Stories, Studies and Sketches. By "Q." pp. 264. Cassell. 5/.
Novel Novel (A): A Strange Story. Twenty Chapters by Twenty Authors. Reprinted from the "Gentlewoman". pp. 146. Howard House. 1/.
Philips (F. C.) and **Fendall** (Percy), My Face is my Fortune: A Novel. 2 vols. F. V. White. 21/.
Pollock (Lady) and **Herries** (W.), The Seal of Fate. pp. 234. Longmans. 6/.
Roberts (Sir Randal H.), High Flyer Hall. Joshua Blewitt's Sporting Experiences. With numerous Illustrations from Drawings by G. Bowers. pp. 310. S. Blackett. 7/6.
Representative Irish Tales. Compiled, with an Introduction and Notes, by W. B. Yeats. 2 vols. (Knickerbocker Nuggets.) 24mo. Putnam's Sons. 10/.
Scott (Sir Walter), The Heart of Midlothian. Copyright ed. sd., pp. 364. Black. 6 d.

Scott (Sir Walter), Surgeon's Daughter, and Castle Dangerous. With Illustrations. New ed. Marcus Ward. 2/.

——— Count Robert of Paris. With Illustrations. New ed. pp. 370. Marcus Ward. 2/.

——— Waverley Novels. Vol. 19. Betrothed, and Highland Widow. (New Monthly issue.) Black. 2/6; 3/6.

Sherard (Robert H.), The Typewritten Letter: A Novel. sd., pp. 172. Trischler. 1/.

Sime (Sidney), A Curious Case. sd., pp. 132. Digby and Long. 1/.

Sims (George R.), Tinkletop's Crime, &c. With a Frontispiece by Maurice Greiffenhagen. 12mo, pp. 312. Chatto and Windus. bds., 2/; 2/6.

Society's Verdict. By the Author of "My Marriage". (Family Story Teller.) pp. 216. W. Stevens. 1/; 1/6.

Speight (T. W.), Hoodwinked, and The Sandycroft Mystery. 12mo, pp. 278. Chatto and Windus. 2/.

Surtees (R. S.), Handley Cross; or, The Spa Hunt: A Sporting Novel. Popular ed. pp. 430. Morison (Glasgow). Simpkin. 5/.

Taylor (Belle Gray), The Sardonyx Seal: A Romance of Normandy. Frontispiece. pp. 316. Putnam's Sons.

Terrible Tales. 3 vols. Gibbings. ea. 1/6.

Tottie; or, The Course of the House of Bloodwort. A Shilling Shocklet, by a Lady of Title. (Fun Select Series of Burlesque Fictions.) sd., pp. 148. "Fun" Office. 1/.

Townley (Houghton), Dazzled: A Novel. sd., pp. 154. Trischler. 1/.

Verne (Jules), The Clipper of the Clouds. With 7 Illustrations. New and Cheaper ed. pp. 188. Low. 2/.

Warden (Florence), Pretty Miss Smith: A Novel. pp. 268. Heinemann. 3/6.

Westall (William), Back to Africa: A Confession. 12mo, pp. 160. Ward and Downey. 1/.

Whims. By "Wanderer". With Illusts. pp. 300. Ward and Downey. 2/6.

Whitehead (Charles), Richard Savage: A Romance of Real Life. With 18 Illusts. by John Leech. (Dicks' English Novels.) sd., pp. 156. Dicks. 6 d.

Wilde (Oscar), The Picture of Dorian Gray. pp. 334. Ward, Lock and Co. 6/.

Wilkins (Mary E.), A New England Nun, and other Stories. pp. 468. Osgood, McIlvaine and Co. 6/.

Wilson (Augusta J. E.), Vashti; or, Till Death do us Part. Routledge. 2/.

——— Beulah. bds. Routledge. 2/.

Winter (John Strange), Mrs. Bob: A Rambling Story. 5th ed., 12mo, pp. 290. F. V. White. 2/.

——— 97: A Story of Yesterday and To-day. Reprinted from the Christmas Number of Belgravia. sd., pp. 28. Fitch. 2 d.

g) Essays.

Bennett (A.), John Bull and his Other Island. Part 4. Simpkin. sd., 1/; 2/6.

Buchanan (Robert), The Coming Terror, and other Essays and Letters. Demy 8vo, pp. x—385. Heinemann. 12/6.

Dufferin and Ava (Marquis of), Address Delivered at St. Andrew's University, April 6, 1891. sd. Blackwood and Sons. 1/.

Figgis (J. B.), Agnosticism and Related Subjects. pp. 90. Marshall Bros. 1/6.

Garnett (W. C.) and **Jones** (J. Ll.), Blessed be Drudgery, Faithfulness and other Papers. With Prefaces by the Countess of Aberdeen. 32mo. Bryce (Glasgow). Simpkin. 2/8.

Mitchell (D. G.), Reveries of a Bachelor. By Ik Marvel. With an Etching by Percy Moran. 12mo, pp. 272. Dent. 5/.

Pocock (W. W.), Darwinism a Fallacy. pp. 162. Wesleyan Conference Office. 1/6.

Saintsbury (G.), Essays on French Novelists. pp. 452. Percival. 7/6.

Wilde (Oscar), Intentions; The Decay of Lying; Pen, Pencil and Poison; The Critic as Artist; The Truth of Masks. pp. 258. Osgood, McIlvaine and Co. 7/6.

4. Geschichte.

a) Biographien, culturgeschichte, localgeschichte etc.

Atkinson (Rev. J. C.), Forty Years in Moorland Parish: Reminiscences and Researches in Damby-in-Cleveland. With Maps and Frontispiece. Demy 8vo, pp. x—457. Macmillan. net, 8/6.

Boutmy (Emile), The English Constitution. Translated by J. M. Eaden. With Introduction by Sir Frederick Pollock. pp. 212. Macmillan. 6/.

Broughton (Bp.) of Australia. By Henry Bailey. (Mission Heroes.) sd., pp. 24. S. P. C. K. 1 d.

Burgon (J. W.), Lives of Twelve Good Men. New edit., with Portraits. pp. 504. Murray. 16/.

Chapman (Mrs. E. F.), Some Distinguished Indian Women. With a Preface by the Marchioness of Dufferin and Ava. pp. 138. W. H. Allen. 2/6.

Doel (W.), Twenty Golden Candlesticks; or, A History of Baptist Nonconformity in Western Wiltshire. pp. 244. Rose (Trowbridge). Simpkin. 3/6.

Fearenside (C. S.) and **Evans** (A. F.), History of England, from A. D. 1760—1798. (Univ. Corr. Coll. Tutorical Series.). 12mo, pp. 172. Clive. 2/6.

Goddard (Arthur), Players of the Period: A Series of Anecdotal, Biographical and Critical Monographs of the Leading English Actors of the Day. With numerous Illusts. 1st and 2nd Series. Demy 8vo. Dean and Son. ea. 6/.

Gotch (J. A.) and **Brown** (W. T.), The Architecture of the Renaissance in England. Illustrated by a Series of Views and Details from Buildings Erected between 1560 and 1630. With Historical and Critical Text. Part I. Imperial Folio. Batsford. 25/.

Gover (J. M.), Intermediate Law: Constitutional History Papers. (Univ. Corr. Coll. Tutorial Series.) Clive. 1/6.

Hardinge (Viscount). By his Son and Private Secretary in India, Charles Viscount Hardinge. With Portrait. (Rulers of India.) pp. 200. Clarendon Press. 2/6.

Herkless (J.), Cardinal Beaton, Priest and Politician. With Portrait. pp. 322. Blackwood and Sons. 7/6.

History of Modern Civilisation: A Handbook Based upon M. Gustave Ducoudray's "Histoire Sommaire de la Civilisation". With Illusts. pp. 580. Chapman and Hall. 9/.

Holgate (C. W.), A Register of Commoners who have Entered Winchester College from the Commencement of Dr. Moberly's Headmastership to the Present Time. With Biographical Notices, an Alphabetical Index and Appendices. pp. 300. Bevan (Salisbury). Simpkin. net. 10/.

Hore (A. H.), History of the Church of England. For Schools and Families. pp. 534. Parker. 5/.

Howard (John). By Rev. J. J. Ellis. (Men with a Mission.) 12mo, pp. ix—100. Nisbet. 1/.

Japp (A. H.), Good Men and True. 2nd ed. pp. 434. T. Fisher Unwin. 3/6.

Lake (H.), Personal Reminiscences of the Earl of Beaconsfield. pp. 104. Cassell. 3/6.

London. Illustrated by 20 Bird's-eye Views of the Principal Streets. Also by a Map showing its Chief Suburbs and Environs, and by a Street-Map of Central London. Originally Compiled by Herbert Fry. Revised and Enlarged and Brought up to Date. pp. xxiv—275. W. H. Allen and Co. 2/.

Malleson (Col. G. B.), The Indian Mutiny of 1857. With Portraits and Plans. 2nd ed. pp. 420. Seeley. 5/.

McHardy (Elizabeth A.), Iona. 12mo, pp. 48. Dav. Douglas (Edinburgh). Simpkin. 1/.

Newton (E.), A Book of Houses. Imp. 4to. Batsford. 15/.

Nichols (Francis Morgan), The Hall of Lawford: Records of an Essex House and of its Proprietors, from the Saxon Times to the Reign of Henry VIII. Cr. 4to. Ellis and Elvey. net. 42/.

Oliphant (L.), Piccadilly: A Fragment of Contemporary Biography. With 8 Illustrations by Richard Doyle. 10th ed. pp. 292. Blackwood and Sons. 3/6.

Oliphant (Mrs.), Royal Edinburgh: Her Saints, Kings, Prophets and Poets. With Illusts. by George Reid. New ed. pp. xiv—520. Macmillan. 10/5.

Pascoe (C. E.), London of To-day: An Illustrated Handbook for the Season 1891. 7th Annual ed., Revised an in part Re-written and comprising numerous Additional Illusts. pp. 400. Simpkin. 3/6.

Peel (Sir Robert), In Early Life, 1788—1812; as Irish Secrectary, 1812—18; and as Secretary of State, 1822—27. From his Private Correspondence Published by the Trustees of his Papers, Viscount Hardinge and Right Hon. Arthur Wellesley Peel. Edited by Charles Stuart Parker. With a Portrait. pp. 500. Murray. 16/.

Roget (J. L.), A History of the "Old Water Colour" Society now the Royal Society of Painters in Water Colours. 2 vols. Longmans. 42/.

Thomas (S. G.), Memoir and Letters of Sidney Gilchrist, Inventor. Edited by R. W. Burnie. With Portrait. pp. 306. Murray. 9.

Thompson (J. R.), Records of Saint Edmund of East-Anglia, King and Martyr. Parts 1, 2. Groom (Bury St. Edmunds). Simpkin. ea. 2/6.

Wesley (John). By Rev. Jas. J. Ellis. (Lives that Speak.) pp. xv — 228. Nisbet. 2/6.

White (J.), History of England, from the Earliest Times. New ed. pp. 852. Routledge. 2/6.

5. Zeit- und streitfragen etc.

Brightest England (In). Looking Forword; or, "General" Booth's Scheme Eclipsed by a Plan for the Prevention of Poverty, Misery, and Crime. pp. 66. General Publishing Co. 1/.

Beadon (R. J.), Uniform Imperial Postage: An Enquiry and a Proposal. With an Introductory Letter to Sir Daniel Cooper, Bart. (The Imperial Federation League.) sd. Cassell. 6/.

Booth (Ballington), From Ocean to Ocean; or, The Salvation Army's March from the Atlantic to the Pacific. pp. 198. J. S. Ogilvie (N. Y.). 5/.

Causdell (C. Stuart-), Federation, Colonial and British: Being an Exposition of the Federal Systems of Switzerland, the United States of America. Canada and Germany, in aid of the Formation of Suitable Constitutions for the Effectuation of Australasian and British Federation, with Suggestions as to many Direct and Indirect Advantages. pp. 116. Simpkin. 2/.

Hammond (J.), Church or Chapel? An Eirenicon. 3rd edition. pp. 402. Gardner, Darton and Co. 5/.

Haweis (Rev. H. R.), The Broad Church; or, What is Coming. pp. viii—276. Low. 6/.

Hobson (J. A.), Problems of Poverty: An Enquiry into the Industrial Condition of the Poor. (University Extension Series.) pp. 332. Methuen. 2/6.

Hogg (J.), Fortunes Made in Business: A Series of Original Sketches, Biographical and Anecdotic, from the Recent History of Industry and Commerce, by various Writers. New ed., Revised and Enlarged. 1st Series. With six Portraits. pp. 406. Griffith, Farran and Co. 5/.

Kent (C. B. R.), Essays on Politics, wherein some of the Political Questions of the Day are Reviewed from a Constitutional and Historical Standpoint. Paul, Trübner and Co. 5.

Lyttleton (Rev. W. H.), Sins of Trade and Business; and The Morals of Trade, by Herbert Spencer. sd., pp. 64. Mowbray. 1/.

Melville (H.), The Possession of Game Bill 1891, Unmasked: A New Protectionist Bill in an Old Dress. Wilkes. pp. 30. 6 d.

Merrick (G. P.), Work among the Fallen as seen in the Prison Cell. Ward, Lock and Co. 1/.
Nicoll (D.), Man's Revenge: A Book with a Purpose. Personal Reminiscences, with Quotations from "Causes célèbres". pp. 272. King, Bell. 5/.
Potter (Geo. Will.), Ministering Women: The Story of the Royal National Pension Fund for Nurses. Demy 8vo, pp. 131. The "Hospital". 2/6.
Ricardo (D.), Principles of Political Economy and Taxation. Edit., with Introductory Essay, Notes and Appendices. (Bohn's Economic Library.) 12mo, pp. 460. Bell and Sons. 5/.
Roberts (R. D.), Eighteen Years of University Extension. pp. 134. Cambridge Warehouse. 1/.
Roberts (W. H.), General Booth's Scheme and the Municipal Alternative. With Special Reference to Labour Farms. pp. 46. Simpkin. 6 d.
Rose (Henry), The New Political Economy: The Social Teaching of Thomas Carlyle, John Ruskin and Henry George, with Observations on Joseph Mazzini. pp. 152. J. Spiers. 2/.
Tafel (Rev. R. L.), Socialism and Reform in the Light of the New Church. pp. 142. J. Spiers. 1/.
Thompson (H. M.), The Purse and the Conscience: An Attempt to show the connection between Economy and Ethics. pp. 186. Swan Sonnenschein. 2/6.

B. In Amerika erschienen (auswahl).

1. Litterarisches.

(Romane, geschichte etc.)

Allen (William Francis), Essays and Monographs. Boston, Ellis. $ 2.
Anonym, Guy Herndon: or a Tale of Gettysburg. N. Y., Bankers. 25 cts.
— — — A Characteristic of Modern Life. N. Y., A. D. F. Randolph and Co. 40 cts.
— — — A Prince of Good Fellows. N. Y., Am. News Company. 50 cts.
Annual American Catalogue. 1890. Low. 15/.
Auringer (O. C.), The Heart of the Golden Roan. Boston, Lothorp. 75 cts.
American Humorous Verse. Selected and Edited, with Introduction and Notes, by J. Barr. (Canterbury Poets.) Sq. 8vo. London, W. Scott. 1/.
Bunner (H. C.), Zadoc Pine. N. Y., Scribner. $ 1.
Cahill (Mabel Esmond), Her Playthings, Men. N. Y., Worthington. 50 cts.
Calvert (F. Y.), A Modern Rosalind. Chicago, Rand. 50 cts.
Davis (R. H.), Gallegher and other Stories. N. Y., Scribner. $ 1.
Davies (T. A.), Am I Jew or Gentile? Read and See. 16mo, sd., pp. 89. N. Y., E. H. Coffin. 1/6.
Denyson (Mary A.), If she will she will. Boston, Lee. 50 cts.
Dowling (R.), A Baffling Quest. N. Y., United States Book Co. 50 cts.
Edwards (M. B.), Forestalled. N. Y., United States Book Co. 50 cts.
Fleming (Agnes), A Wronged Wife. N. Y., Dillingham.
Franklin (B.), Autobiography. New ed. (Cassell's National Library.) 18mo, pp. 180. Cassell. sd., 3 d.; 6 d.
Graves (C.), A Field of Tares. N. Y., Harrper. 40 cts.
Heimburg (W.), Hortense. Chicago, Rand.
Henty (G. A.), A Hidden Foe. N. Y., United States Book Co. 50 cts.
Howells (W. D.), A Hazard of New Fortunes. N. Y., Harper. $ 1.
— — — Annie Wilburn. N. Y., Harper. 75 cts.
Johnston (R. Malcolm), The Primes and their Neighbours: Ten Tales of Middle Georgia. Illustrated by E. W. Kemble, A. B. Frost and others. pp. 314. N. Y., Appleton. 6/6.
Keenan (H. F.), The Iron Game: A Tale of the War. sd., pp. 406. N. Y., Appleton. 5/.
Keith (L.), A Lost Illusion. N. Y., United States Book Co. 50 cts.
Lowell (James Russell), Poetical Works. Vol. I. pp. 312. Macmillan. 6/.
Morley (C. R.), A Social Meteor. N. Y., Street and Smith.

Matthew (C.), Mabel Seymour; or, A Strange Detective. sd., pp. 206. N. Y., Street and Smith. 1 6.
Miller (Mrs. Alex. McVeigh), Nina's Peril: A Novel. sd., pp. 368. N. Y., United States Book Co. 2 6.
Potter (H. C.), An Unvested Sister: With Recollections of Mary Wiltse. 12mo, pp. 98. N. Y., Ja. Pott and Co. 5 .
Richards (A. M.), Letter and Spirit: Poems. Boston, Cupples. $ 1.50.
Roberts (C. H.). Down the Ohio. Chicago, McClurg. $ 1.25.
Ryals (J. Vinbent), Yanke Doodle Dixie; or, Love the Light of Life: An Historical Romance. 12mo, pp. 540. Richmond, Va., E. Waddey Co. 6/6.
Stevens (O. C.), An Idyl of the Sun. N. Y., Griffith.
Stevenson (E. Irenæus), Left to Themselves: Being the Ordeal of Philip and Gerald. pp. 323. N. Y., Hunt and Eaton. 5 .
Wilkins (Mary E.), A New England Nun, and other Stories. N. Y., Harper's Brothers.
Williams (F. H.), Atman. N. Y., Cassell. 50 cts.

2. Amerikanische geschichte.

Batterson (Rev. H. G.), A Sketchbook of American Episcopate. New ed. Philadelphia, Lippincott. $ 1.
Bourinot (J. G.), Canadian Studies in Comparative Politics. Fol., pp. 92. Montreal, Dawson Bros.
Boutell (L. H.), Alexander Hamilton, the Constructive Statesman. Privately Printed. pp. 66. Chicago, A. C. McClurg and Co. 2/6.
Bowker (R. R.) and **Iles** (G.) (Editors), The Reader's Guide in Economic, Social and Political Science. pp. 169. N. Y., The Society for Political Education. 5/.
Brinton (D. G.), The American Race. N. Y., Hodges. $ 2.
Bruce (W. Cabell), The Negro Problem. sd., pp. 33. Baltimore, J. Murphy and Co. 1/6.
Bryce (H.), The American Commonwealth. Author's Cheap Ed. Revised. London and New York, Macmillan. $ 2.50.
— — — Samuel Houston, 1793—1862. (The Makers of America). N. Y., Dodd Mead.
Chittenden (L. E.), Recollections of President Lincoln and his Administration. Post 8vo, pp. 477. N. Y., Harper. 12/6.
Clarke (J. Freeman), Autobiography, Diary and Correspondence. Edit. by E. Everett Hale. pp. 434. Boston, Houghton, Mifflin and Co. 6/6.
Dole (C. F.), The American Citizen. Boston, Heath. 90 cts.
Ford (W. C.), The Writings of Washington. Vol. IX. 1780—82. N. Y., Putnam. $ 5.
Gilpin (W.), The Cosmopolitan Railway: A Compacting and Fusing together all the World's Continents. pp. 377. San Francisco, The History Co. 12/6.
Gordon (A. C.), Staunton Va. N. Y., The South Publishing Co.
Guillemard (F. H.), The Life of Ferdinand Magellan. N. Y., Dodd Mead. $ 1.25.
Hale (E. E.), James Freeman Clarke. Autobiography &c. Boston, Houghton, Mifflin and Co. $ 1.50.
Harcourt (Rev. R.). The Great Conspiracy Against our American Public Schools. With Introduction by Bp. C. H. Fowler. Illust. by T. Nast and others. 12mo, sd., pp. 325. San Francisco, "California News" Co. 2/6.
Harrison (H.), William Pinkney, Fifth Bishop of Maryland. Baltimore, Cushings.
Higginson (T. W.). Francis Higginson, 1587—1630. (Makers of America.) N. Y., Dodd Mead.
King (C.), Trials of a Staff-Officer. pp. 214. Philadelphia, L. R. Hammersly and Co. 5/.
Kobbé (G.), New York and its Environs. N. Y., Harper.
Shipley (J. B. and Marie A.), The English Rediscovery and Colonisation of America. pp. 150. Stock. 4/6.

Stille (C. J.), The Life and Times of John Dickinson, 1732—1808. pp. 441. Philadelphia, J. B. Lippincott. 15/.
Tribune Almanac and Political Register for 1891. Edit. by E. McPherson. 8d., pp. 353. The Tribune Assoc. 1/6.
Westcott (B. F.), Essays in the History of Religious Thought in the West. N. Y., Macmillan. $ 1.75.
Winslow (W. C.), The Pilgrim Fathers in Holland. Boston, G. P. Smith.
Wright (G. F.), Charles Grandison Finney. Boston, Houghton. $ 1.25.

C. In Deutschland erschienen (ende April bis ende Mai 1891).

1. Lexicographie, grammatik.

Dannenberg (B.), Metrik und Sprache der mittelenglischen Romanze "The Sege of Melayne". Göttingen, Diss. 51 pp. (Verdruckt in No. II.)
Düring (H.), Ueber die Pronomina bei Spenser. Halle, Diss. 70 pp.
Emerson (Will.), Neues Taschenwörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Englisch-Deutscher Teil. 472 pp. 32⁰. Berlin, Steinitz. M. 1.50.
Flügel (Felix), Allgemeines Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. 6. Lieferung. I. English-Deutscher Teil. 4. Lieferung (*Horse—Nip*). Braunschweig, Westermann. M. 3.
Fuhr (K.), Lautuntersuchungen zu Stephen Hawes' Gedicht "The Pastime of Pleasure. Marburg, Diss. 51 pp.
James (Will.), Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. 32. Aufl. von C. Stoffel. M. 4.50.
Seyfarth (H.), Der syntaktische Gebrauch des Verbums in der angelsächsischen Genesis. Leipzig, Diss. 50 pp.
Wessely (J. E.), Neues Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Taschenwörterbuch. 18. Ausg. Tauchnitz. M. 1.50.
Zeuner (Rud.), Wortschatz des sogenannten Kentischen Psalters. 1. Stück. 19 pp. 4⁰. Gera, Nugel. M. 1.

2. Litteraturgeschichte.

Blumenthal (F.), Lord Byron's Cain and its Relation to Milton's P. L. and Gessner's "Death of Abel". Oldenburg, Progr. 12 pp. 4⁰.
Engel (Ed.), Geschichte der englischen Litteratur. 3. Aufl. 630 pp. Elischer Nachf. M. 7.
Roeder, Ueber die behauptete Identität der Metaphern und Gleichnisse in Bacon's und Shakespeare's Werken. Grünberg, Progr. 26 pp. 4⁰.
Shakespeare (W.), Dramatische Werke. Uebersetzt von A. W. v. Schlegel und L. Tieck, herausgegeben von W. Öchelhäuser. 943 pp. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. M. 3.
Shindler (R.), Poets of the Present Time. Marburg, Elwert. M. 4.
Spies (J.), Otway's Titus and Bernice and Racine's Bérénice, a Parallel. Wetzlar, Progr. 11 pp. 4⁰.
Steffler (G.), The Sege of Jerusalem. Nach dem Bodl. Ms. Laud. F. 22 (656). Emden, Progr. 16 pp. 4⁰.
Tauchnitz Edition: 2705/6. Consequences. By Egerton Castle.
2707/8. Knight Errant. By Edna Lyall.
2709. The Greatest Thing in the Wold; Pax Vobiscum; The Changed Life. By Prof. Henry Drummond. 1 vol.
2710/11. Stand Fast, Craigh-Royston! By William Black. 2 vols.
2712. A Diplomat's Diary, By Julien Gordon. 1 vol.
2713/14. An old Maid's Love. By Maarten Maartens. 2 vols.
2715. A Sappho of Green Springs, etc. By Bret Harte. 1 vol.
2716. A Draught of Lethe. By Roy Tellet. 1 vol.
2717. A Winter's Tale. By Mary E. Mann. 1 vol.
2718. A Maiden Fair to See. By Philips and Wills. 1 vol.
2719/20. Kirsteen. By Mrs. Oliphant. 2 vols.
2722. The Hired Baby etc. By Mary Corelli.
2723. Khaled. By F. Marion Crawford.

Tauchnitz Edition: 2724—25. Eight Days. By R. E. Forrest.
2726. Sunny Stories. By James Payn.
2727. Recha. By D. Gerard.
2728. Noughts and Crosses. By Q.

3. Lehrbücher.

Vietor und **Dörr**, Englisches Lese- und Uebungsbuch. Unterstufe. 86 pp. Teubner. M. 1.20.

Wershoven (F. J.), Zusammenhängende Stücke zum Uebersetzen ins Englische. 2. Aufl. Trier, Lintz. M. 1.20.

Zimmermann (J. W.), Uebungsstücke für den Unterricht im Englischen. 1. Stufe. 9. Aufl. Halle, Schwetschke. M. 1.20.

4. Schulausgaben.

Dickens. Sketches ed. E. Poetsch. Velhagen. M. 0.90.

Hume. Queen Elizabeth ed. Knörich. Velhagen. M. 0.80.

Macaulay. Lord Clive ed. A. Kressner. 2. Aufl. Renger. M. 1.20.

— — — Warren Hastings ed. E. Poetsch. Velhagen. M. 1.20.

Shakespeare. King Lear ed. A. v. d. Velde. Velhagen. M. 0.90.

5. Unterrichtswesen etc.

Blackie (J. S.), Selbsterziehung, übers. v. F. Kirchner. 143 pp. Weber. M. 2.

Giebe, Die Verordnungen betreffend das gesammte Volksschulwesen in Preussen. 3. Nachtrag zur 4. Auflage. Zusammengestellt von Schulrath Hildebrandt. 286 pp. Düsseldorf, Schwann. M. 5.50.

Gnauck-Kühne (E.), Das Universitätsstudium der Frauen. 60 pp. Oldenburg, Schulze. M. 0.60.

Meyer (J. B.), Temperament und Temperamentsbehandlung. 27 pp. (Sammlung pädagogischer Vorträge 4, 1.) Bielefeld, Helmich. M. 0.50.

Schroeder (O.), Der Schulfriede von 1890. Randbemerkungen zur December-Conferenz. 29 pp. Berlin, Walther und Apolant. M. 0.50.

6. Verwandtes.

Büttner (H.), Die Ueberlieferung des Roman de Renaut. Strassburg, Diss.

Ehrenthal (L.), Studien zu den Liedern der Vaganten. Bromberg, Progr.

Gassner (H.), Peregrinaggio di tre Giovanni Figliuoli del re di Serendippo etc. nach dem ältesten Drucke vom Jahre 1557. Erlangen, Diss.

Heitmann (J.), Die Pronomina im altfranzösischen Epos Karls des Grossen Reise nach Jerusalem. Crefeld, Progr. 22 pp. 4°.

Jäger, Ueber die Verwertung des sprachlichen Elements in dem französischen Unterrichts der lateinlosen Realschulen. 25 pp. Tübingen, Fues. M. 0.60.

Kalepky (T.), Von der Negation im Provenzalischen. Berlin, Diss. 26 pp.

Mugica (Petro de), Gramatica del Castellano antiguo. 1. parte: Fonetica. 86 pp. Berlin, Heinrich und Kemke. M. 2.

Mushacke (W.), Beiträge zur Geschichte des Elfenreiches in Sage und Dichtung. Crefeld, Progr. 20 pp. 4°.

Pirandello (Luigi), Laute und Lautentwickelung der Mundart von Girgenti. Bonn, Fr. Cohen. 52 pp. M. 2.

Rosikat (A.), Ueber das Wesen der Schicksalstragödie. I. Königsberg, Progr. 26 ss. 4°.

Semlicking (O.), Considerations sur l'emploi de l'Indicatif et du Subjonctif en français. Schleusingen, Progr. 12 pp. 4°.

Schneegans (E.), Die Quellen des sogenannten Pseudo-Philomena und des Officiums von Gerona. Strassburg, Diss. 85 pp.

Vollmöller (K.), Laberinto amoroso. Ein altspanisches Liederbuch. Erlangen, Junge. M. 2.

Zinzow (A.), Die erst sächsisch-fränkische, dann normannische Mirmannsage nach Inhalt, Deutung und Ursprung. Pyritz, Progr. 20 pp. 4°.

VII. AUS ZEITSCHRIFTEN.

Athenæum. *April 25. 1891.* 1) Essays in the History of Religious Thought in the West by Brooke Foss Westcott. 2) Aids to the Study of Italian Literature. 3) Right Hon. A. M. Kavanagh. 4) Schopenhauer Studies in Pessimism &c. 5) 8 Novels.

May 2. 1) One of our Conquerours by G. Meredith. 2) History of the Church of England by R. W. Dixon. Vol. 4 (Mary 1553—58). 3) Dictionary of National Biography. Vol. 24—26. I. 4) A Colonial Tramp by H. Nisbet. 5) Philological Books: *a.* Chaucer's Prologue ed. Skeat; *b.* Ellis' English Dialects; *c.* D. Robertson, Glossary of . . . the Country of Gloucester; *d.* Hessels, An 8th Century Latin-Anglo-Saxon Glossary preserved in the Library of Corpus Christi College, Cambridge (Ms. 144); *e.* Kluge's Etymological Dictionary. Mitteil: 1) Reading a Poem: a Lost Tale by W. M. Thackeray. 2) How the Irish State Papers are edited. 3) The Leading Families of New York. 4) Canon Woodard.

May 9. 1) *a.* Sir Robert Peel 1788—1827 ed. C. S. Parker; *b.* by J. R. Thursfield. 2) Camp and Studio by J. Montagu. 3) 7 Novels. Mitteil.: 1) Thackerayana. 2) Dublin University Notes. 3) Cunningham's London. New Edition.

May 16. 1) Dictionary of National Biography. Vol. 24—26. 2) Confucius by G. G. Alexander. 3) Flores Historiarum ed. by R. Luard. 3 vols. 4) Le Général Michel Beaupuy par G. Bussière et E. Legouis. 5) 4 Novels. 6) Local History: *a.* Burton's History of Kidderminster; *b.* Watson's Ashmore; *c.* Galer's Norwood and Dulwich; *d.* Elvin's Records of Walmer; *e.* Neish's Newport; *f.* R. N. Worth's Plymouth. 7) Modern India: *a.* Malleson's Indian Mutiny; *b.* Hunter's Earl of Mayo. 8) Dickensiana: *a.* Robert Langton's The Childhood and Youth of Dickens; *b.* Percy Fitzgerald's History of Pickwick. Mitteil.: 1) Schenkung der Briefe von Keats an seine Schwester an das Britische Museum. 2) The Word Blizzard. 3) Mr. Thomas Hare. † 4) "To be read at dusk" by Ch. Dickens (1852). 5) The Memoirs of John Murray.

Academy. *April 25. 1891.* 1) Memoir and Correspondence of John Murray. 2) Life and Writings of Sir Thomas More by the Rev. T. E. Bridgett. 3) Tales and Sketches by the Right Hon. Benjamin Disraeli. 4) Studies in Statistics by G. B. Longstaff. 5) 8 Novels. Mitteil. 1) Mary Fitton again. 2) M. E. Bidene.

May 2. 1) The Sister's Tragedy by Th. B. Aldrich. 2) Faith and Unfaith and other Essays by C. Kegan Paul. 3) Sheridan by L. Sanders. 4) 9 Novels. Mitteil.: 1) The Folklore Congress 1891. 2) The University of London. 3) Sir Tho. More's Treatment of Heretics.

May 9. 1) De Quincey Memorials ed. by A. H. Japp 2. Life of A. M. Kavanagh by S. L. Steele. 3) Poems by V. (Mrs. Archer Clive). 4) A Short History of Political Economy in England by L. L. Price. 5) 8 Novels. Mitteil.: 1) Dr. H. R. Luard †. 2) Chaucer's "Compleynt of Venus" — a proposed emendation. 3) Sir Thomas More's Treatment of Heretics. 4) Cyril Tourneur (neue daten aus den Calendars). 5) The Etymology of "Fane".

May 16. 1) Sir Robert Peele in Early Life (1788—1827) ed. by Ch. S. Parker. 2) The Poets and the Poetry of the Century ed. by A. H. Miles. Vol. 1 and 6. 3) Black America: a Study of the Ex-slave and his Master by W. L. Clowes. 4) Mediæval Treatises on English Husbandry, Walter of Henley's Husbandry, together with an anonymous Husbandry, Senechancie and Robert Grosseteste's Rules translated by Elizabeth Lamond (Introductions by W. Cunningham). 5) 9 Novels. Mitteil.: 1) Sir Thomas More's Treatment of Heretics (zu Works p. 348). 2) The Annexed Book of Common Prayer. 3) Some Notes on Godefroy's Old French Dictionary. 4) New Shakespeare Society (The Character of Hamlet by Prof. Dorchester).

The Nation. *No. 1345.* The Commonwealth of Australia. A Day with Father Newman. Columbiana (brief Justin Winsor's aus Genua über die neuesten Columbus-forschungen). Bespr.: 1) Charles Gross, The Gild Merchant: a Contribution to British Municipal History. 2) The Belknap Papers: Collection of the Massachusetts Historical Society. Sixth Series. Vol. IV. 3) The Correspondence of William Augustus Miles on the French Revolution 1789—1817. 4) Capt. Francis Champernowne, the Dutch Conquest of Acadie and other Historical Papers, by Ch. W. Tuttle.

No. 1346. Archiepiscopal English (über die stellung von "only" im satze &c.). Recent Poetry (Aldrich's The Sister's Tragedy; Stoddard, The Lion's Cub; R. Kipling; Sir Edwin Arnold's Light of the World; Alfred Austin; Stevenson; Madame Darmesteter; Rawnsley; Leyton; Blaikie; Mrs. Archer Clive; S. Frances Harrison; D. Danbridge; J. T. Aitkin; F. S. Saltus; amerikanische dichtungen von Pennypacker, Ch. L. Thompson, Huggins, Riley, de Lagutry). Bespr.: 1) History of the U. S. during the Second Administration of James Madison by Henry Adams. 3 vols. 2) Woman's Work in America, ed. by Annie Nathan Meyer, with an Introduction by Julia Ward Howe. 3) Principles of English Etymology by W. W. Skeat. 4) The Prelude to Modern History A. D. 250—850 by J. P. Symes. 5) Chapters on the Theory and History of Banking by Ch. F. Dunbar. 6) Life of W. M. Thackeray by H. Merivale and F. T. Marzials.

No. 1347. Truck-farming. The Depopulation of the Rural Districts. Ireland on the Census Day. A Fraternity of Students at Paris. Cardinal Newman. Landor's Bad English. Bespr.: Adams' Madison's Second Administration. II. 2) Warren Hastings by L. G. Trotter. 3) Fred. W. Lucas, Appendiculae historicae. 4) F. G. Stephens, A Memoir of George Cruikshank. 5) L. G. Sanders, Life of Richard Brinsley Sheridan. 6) S. Whitman, Imperial Germany. 7) Mrs. Oliphant, Royal Edinburgh. 8) J. J. Godwin, The Godwins of Hartford. 9) Corbett, Sir Francis Drake.

No. 1348. General von Moltke. The First Japanese Parliament. Talleyrand's Memoirs. Bespr.: 1) James Freeman Clarke by E. E. Hale. 2) Recent Spanish Fiction. 3) B. F. Stevens's Facsimiles of Manuscripts in European Archives relating to America 1773—83, vol. VII, No. 647—753. 4) English Fairy Tales. Collected by Jos. Jacobs. 5) An American Girl in London by S. J. Duncan. 6) Life of Francis Higginson by T. W. Higginson. 7) Under the Trees and Elsewhere by H. W. Mabie.

No. 1349. The verb Demean: Debase. Bespr.: 1) 10 Novels. 2) Life of Dupleix by Coll. Malleson. 3) Canada and the Canadian Question by Goldwin Smith. 4) Later Leaves by M. Williams. 5) Fred. Douglas, the coloured Orator by F. M. Holland. 6) George Washington's Rules of Civility by M. D. Conway.

The Cornhill Magazine. *May 1891.* The White Company, by A. C. Doyle, Author of "Micah Clarke", chaps. XII—XIV. Chamonix in May. In "The Pack". The Greenwood Tree. Grasse: Its Perfumes and Pictures. A Flash in the Pan. Across the Atlantic, "Steerage". Eight Days, by the Author of "The Touchstone of Peril", chaps. XXXI—XXXIII.

The Nineteenth Century. *April 1891.* The Seamy Side of Australia by the Hon. J. W. Fortescue. — Mutual Aid among Savages. — Slum-mothers and Death-Clubs. — The Story of Bianca Cappello. — State-made Farmers. — A Stone-Book. — The Progress of Welsh Disestablishment. — Is it to be a Civil War? — A Department of Health. — A Model Dairy. — Science and a Future Life. — Five thousand miles with Range Cattle. — Talleyrand's Memoirs. — Professor Huxley and the Duke of Argyll. — Letter from Mr. Gladstone.

The Nineteenth Century. *May 1891.* 1) The Judicial Shock to Marriage by E. Lynn Lynton. 2) Italy and the U. S. by J. White Mario. 3) Resuscitation by Oxygen by H. Elsdale. 4) Town and Country Parson. 5) Kaiser-i-Hind and Hindoostani. 6) Noticeable Books. 7) The Royal

Society of Painter Etchers. 8) The Warfare of the Future. 9) On the "Enormous Antiquity" of the East (Max Müller). 10) The Realm of the Microbe. 11) Trusts. 12) Is it Aristotle's Tomb?

Fortnightly Review. *May 1891.* 1) The Journal of Walter Scott (by A. Ch. Swinburne). 2) The Midnight Baptism (Th. Hardy). 3) Personal Recollections of Mazzini (Mathilde Blind). 4) The Transatlantic Cattle Trade. 5) The Ibsen Question (Oswald Crawfurd). 6) Trade Unionism among Women. 7) Private Life in France in the 14th Century (A. Mary F. Robinson). 8) Elementary Education, a Municipal Charge (Lord Sandford). 9) A Chemist in the Suburbs (Fr. Wedmore). 10) Virginia Mines. 11) The Russian Censure. 12) South African Problems. 13) A Suggestion on the Elgin Marbles. 14) One of our Conquerour (chaps. 30—32) by George Meredith.

The English Illustrated Magazine. *April 1891.* William James Linton, Wood-engraver and Poet. — The Lepers of Robben Island. — Harrow School. — Girlhood in Italy. — The Monasteries of Meteora. — The True History of the Koh-i-nur. — The Witch of Prague (F. Marion Crawford).

Macmillan's Magazine. *April 1891.* 1) A Mystery of Old Gray's Inn. 2) Our new Political System. 3) Chapters from some unwritten Memoirs by Mrs. Ritchie. 4) A Study of Nelson by W. O'Connor Morrel. 5) The Farmer's Friends. 6) Scott's Heroines. 7) Lal. 8) The Prospects of Greater France. 9) A Local Historian. 10) Henry Schliemann.

The New Review. *April 1891.* 1) An April Fool (gedicht v. Alfr. Austin). 2) The Labour Commission. 3) The Science of Fiction (v. Paul Bourget, Walter Besant, Thomas Hardy). 4) What can be done for our Country villages? 5) Stray Memories (v. Ellen Terry). 6) A Model City, or Reformed London. 7) Elementary Education and the Free School Question. 8) Exercise and Training. 9) Books and Plays (by Justin McCarthy).

Johns Hopkins University Circulars. *March 1891* (No. 86). Addresses on Commemoration Day (u. a. von Prof. Marshall Elliott: On Advanced Studies in the Romance Languages). — Universitätsnachrichten (die deutschen vorlesungen von 90 studenten besucht, die romanischen von 76, die englischen von 78, die historischen von 131 etc.]. Pedagogical Conferences.

Poet-Lore. *March 16. 1891.* 1) Such "Sarcenet Surety" (1 Hen. IV. 3, 1). 2) Wyatt's Sonnets and their Sources by E. B. Brownlow (erwähnt mit keiner silbe Koeppel's bekannte untersuchung). 3) Jókai, the Father of Hungarian Literature. 4) The Wanderer, an Old English Epic, translated by A. R. Brown. 5) "The Tempest": Magic and Prospero (by Dr. W. J. Rolfe). 6) Fleay's Chronicle History of the London Stage. — Mitteil.: 1) Hamlet Prize Questions. 2) London Literaria von W. G. Kingsland (darin ein 'unpublished Letter of Shelley's to Leigh Hunt', Dec. 8. 1816). 3) Browning Queries Answered.

Poet Lore. *April 15.* 1) Shakespearian Qualities of "A King and No King" (L. M. Griffiths). 2) Fairy-Lore: "Midsummer Nights Dream" (E. G. Skeat). 2) Miranda and Ferdinand; Caliban and Ariel (Dr. W. J. Rolfe). 4) The Meaning of "Talent" in "A Lover's Complaint" (Furness). 5) The True History of the London Shakespeare Tercentenary (J. Banks). 6) Victorian Shakespeare Commemorations. III. (G. Morley). 7) Shakespeare's "Come away, Death" (composition von H. A. Clarke). 8) Hamlet as a Solar Myth (Dr. S. Körner). 9) Browning's Tribute to Shakespeare (Ch. Porter). 10) Anzeige von: *a.* W. Clarke Robinson, Shakespeare the Man and his Mind (Buffalo 1890, 124 pp., 30 cents); *b.* Rolfe's ausgabe von Lamb's Tales from Shakespeare; *c.* Woodbury, Talks with Ralph Waldo Emerson. Mitteil.: 1) Autolycus. 2) Shakespeare Anniversary 1891. 3) How Shakespeare got his mony. 4) The first American edition

of Shakespeare (1795). 5) Stratford-on-Avon 1732 (reiseskizze von John Loveday, herausgegeben vom Roxburghe Club).

The Century Magazine. *April 1891.* Salons of the Revolution and the Empire. — Fetichism in Congo Land. — An Inflated Currency Act. — Leonardo da Vinci. — Cold Cheer at Camp Morton. — Early Intercourse of the Wordworth's and De Quincey (with unpublished letters). — Mount St. Elias — To California 1849. — Washington and Frederick the Great. — Erzählungen von: R. H. Davis (There were 99); F. H. Smith (Colonel Carter); A. M. Hamilton (Herrn von Striempfell's Experiment); M. Thompson (A Race Romance); E. Eggleston (The Faith Doctor). Gedichte von: R. K. Munkittrick, Ch. H. Lüders, F. D. Sherman, R. W. Gilder, A. Bates etc.

The Century Magazine. *May 1891.* 1) Game-Fishes of the Florida Reef. 2) Salons of the Empire and Restoration. 3) Visible Sound. 4) Louisa May Alcott (v. Josephine Lazarus). 5) A Bulgarian Opera Bouffe. 6) At the Court of the Czar. 7) Exhibitions of Artists Scraps and Sketches. 8) Th[illegible] Confederate Diplomatists and their shirt of Nessus. 9) Pioneer Minin[illegible] in California. 10) Topics of the Time (International Copyright Accomp[illegible] lished, Lobby Evils &c.). 11) Gedichte von R. N. Johnson, O. C. Auringe[illegible] M. F. Egan, J. H. Boner, F. L. Bushnell, L. M. Sill &c. 12) Erzählungen[illegible] *a.* The Squirrel Inn (von F. R. Stockton); *b.* The Faith Doctor. XII (v[illegible] E. Eggleston). 3) Old Gus Lawson (von R. M. Johnston). 4) In Beav[illegible] Cove (von M. Crim).

The English Historical Review. *No. 22.* 1) The Unity of Ge[illegible] many (Geffcken). 2) The Origin of the University of Oxford (Prof. Hollan[illegible] 3) Richard III. (Cl. R. Markham). 4) The Date and Authorship of t[illegible] "Examination of Complaint" attributed to William Stafford (E. Lamon[illegible] 5) The Political Ideal of the English Commonwealth (John G. Dow). 6) T[illegible] Second Partition of Poland 1793. 7) Ulysses de Salis.

The Contemporary Review. *April 1891.* The Savoy Dynasty. — The Influence of Democracy on Literature by Edmund Gosse. — A B[illegible] of Positive Morality by Philip Gilbert Hamerton. — Sophia revisited [illegible] G. S. Lefèvre. — The Last Days of the Earth by C. Flammarion. — Th[illegible] logy at King's College by Prof. Momerie. — National Pensions by W. Mo[illegible] Ede. — Anglo-American Copyright by Sir F. Pollock. — The Colonizat[illegible] Report by Arnold White. — Canada and the States by Eratus Wiman. —

North American Review. *May 1891.* The Gospel for Wealth ([illegible] H. C. Potter). Irresponsible Wealth (E. J. Phelps). Favorable Aspect[illegible] of State Socialism (J. Chamberlain). The Wiman Conspiracy unmasked (Sir Ch. Tupper). Canada and the U. S. (Marquis of Lorne). Napoleon's Vi[illegible]ws of Religion (H. A. Taine). Common Sense on the Excise Question (W[illegible] S. Andrews and H. Crosby). The Modern Extinction of Genius (J. Gord[illegible]on). Our Business Prospects (H. Clews). Lynch Law (H. C. Lodge). The [illegible]oli-tician and the Pharisee (J. S. Clarkson). Can a poor Girl go to Col[illegible]ege (Alice Hayes). Tight Lacing for Monkeys (P. Jackson). The Closing [illegible]Door of Quackery (W. G. Eggleston). A National Chorus (S. G. Pratt and Th. Thomas). A Catholic on the School Question.

Inhalt. I. 1. Besprechungen: New Shakspere Society. I. II. 2. Mitteilunge[illegible] II. 1. XLI. Versammlune deutscher Philologen und Schulmänner in München, Mai 1891. Besprechungen: G. Dubislav und P. Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache. 2. Mitteilungen. — III. Wilkie Collins, Blind Love; A. Conan Doyle, The Sign of Fo[illegible] IV. Helen Campbell, Anne Bradstreet and Her Time. — V. Stiehler, Streifzüge au[illegible] dem Gebiete der neusprachl. Reformbewegung; Tänzer, Die Natur unserer Sprachlaute; [illegible] mann, Uebungsstoff für den englischen Unterricht in Sexta. — VI. Neue bücher. — VII. Aus zeitschriften.

Für heft IV bestimmte beiträge sind gef. bis 15. Juni cr. einzusenden an:

Dr. Ewald Flügel, 39 Sidonienstrasse, Leipzig.

Verlag von Max Niemeyer, Halle. — Druck von Ehrhardt Karras, Halle.



MITTEILUNGEN

AUS DEM

GESAMMTEN GEBIETE DER ENGLISCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

MONATSSCHRIFT FÜR DEN ENGLISCHEN UNTERRICHT.

BEIBLATT ZUR „ANGLIA“.

→ Preis: Für den Jahrgang 6 Mark. ←

(Preis für 'Anglia' und 'Mitteilungen' jährlich 20 Mark.)

II. Bd. Ausgegeben am 1. Juli 1891. **Nr. IV.**

I. ENGLISCHE SPRACHE UND LITTERATUR.

1. Besprechungen.

Arthour and Merlin nach der Auchinleck-Hs. nebst zwei Beilagen herausg. von Eugen Kölbing. (Altenglische Bibliothek herausg. von Eugen Kölbing. IV.) Leipzig, O. R. Reisland. 1890. CLXXXIX u. 504 pp. 8°. Pr.: M. 14.

Mit bewundernswerter rüstigkeit und ausdauer schreitet Kölbing auf dem selbstgewählten wege vorwärts. Kaum ein jahr nach dem erscheinen seines vierfachen 'Ipomedon' beschenkt er uns in diesem neuen bande seiner altenglischen bibliothek mit einer allerdings seit jahren vorbereiteten ausgabe des umfangreichen und stofflich hochinteressanten gedichtes von 'Arthour and Merlin'. Eröffnet wird diese ausgabe von einer nahezu 190 seiten zählenden einleitung; als beilagen erhalten wir den text der jüngeren version nach den vier handschriften und eines ansehnlichen bruchstückes des 'Merlin' von Lonelich the Skinner; den beschluss bilden reichhaltige anmerkungen, ein erschöpfendes namensverzeichniss und ein glossar. Schon diese knappe inhaltsangabe lässt uns erkennen, welche summe von arbeit in dieser neuen leistung Kölbing's niedergelegt ist.

In seiner einleitung 'Zur geschichte der Merlinsage in England' beschäftigt sich Kölbing an erster stelle mit den handschriften und ausgaben der in frage kommenden gedichte, an zweiter mit der sprache und metrik des in der Auchinleck-handschrift überlieferten epos. Die dialektischen eigentümlichkeiten desselben führen ihn zu dem schluss, dass es im südlichen mittelland entstanden sei, wol in der mitte oder im dritten viertel des dreizehnten jahrhunderts (p. LV ff.). Die persönlichkeit des dichters kann Kölbing nicht bestimmen, seiner dichterischen eigenart hingegen sucht er feste formen zu geben, um beweisen zu können, dass derselbe dichter neben dem 'Arthour' sicherlich noch den 'Kyng Alisaunder', sehr wahrscheinlich den 'Richard Coer de Lion', möglicherweise auch die in der Auch.-hs. überlieferte version der 'Sevyn Sages' verfasst habe (p. LX ff.).

In dem vierten abschnitt der einleitung kommt der herausgeber zuerst auf das verhältniss des englischen epos zu den älteren fassungen der sage zu sprechen. Das englische gedicht zerfällt in zwei ungleiche teile: 1) die geschichte Merlin's bis zu Arthur's krönung, 2) die fortsetzung von Arthur's krönung an. Die unmittelbare quelle des zweiten, ungefähr $^2/_3$ des ganzen epos ausmachenden teils sieht Kölbing in dem uns erhaltenen mittelenglischen prosaroman, und auch für den ersten teil ist er geneigt eine prosaversion als quelle anzunehmen (p. CL f.). Dann wird das verhältniss des jüngeren englischen gedichts zu dem älteren beleuchtet, und im anhange erhalten wir, neben textkritischen bemerkungen zu der französischen und englischen prosaversion, auskunft über die quelle des englischen prosaromans und des 'Merlin' von Lonelich the Skinner.

Es kann natürlich hier nicht meine aufgabe sein, Kölbing's untersuchungen nachzuprüfen. Der reichtum des uns vorgelegten materials und dessen klare anordnung flösst uns das beste vertrauen in die richtigkeit der von ihm gewonnenen resultate ein; dass über die verfasserfrage der drei gedichte, welche Kölbing für den autor des 'Arthour and Merlin' in anspruch nimmt, das letzte wort wol noch nicht gesprochen ist, räumt Kölbing selbst ein. Besonders dankenswert ist die fülle der belehrung, welche uns die einleitung für die geschichte der Merlinsage im allgemeinen bietet. Für die nicht innerhalb Kölbing's plan liegende, englische neuzeit möchte ich auf die wenigen verse aufmerksam machen, welche William Warner in 'Albions England' (1586/92) der Merlinsage widmet (cf. Chalmer's English Poets vol. IV, p. 550).

In text und anmerkungen sind mir einige stellen aufgefallen, betreffs welcher ich Kölbing's auffassung nicht teilen kann:

v. 813 ff. Der eremit Blasy schärft der jungfrau ein: *Þat sche nere so michel ape, / Þat sche hir laid doun to slape, / Ar hir dore and hir fenester/Hadde yblisced, and* i c h e s t e r */ Þus he tauȝt hir to done.* K. (p. 411) übersetzt v. 816 f.: 'und j e d e s o s t e r f e s t lehrte er sie so zu tun', und findet die stelle merkwürdig und unklar. Es unterliegt jedoch wol keinem zweifel, dass wir nach *ester* einen punkt zu setzen und das wort = *estre* mit der bedeutung 'zimmer, raum, ort' zu nehmen haben. 'Die jungfrau soll nie zu bette gehen, ohne vorher ihre türe und ihr fenster und j e d e n o r t gesegnet zu haben. Also lehrte er sie zu tun'. Das wort *estre* erscheint allerdings zumeist im plural, in der älteren sprache jedoch auch als singular, vgl. Mätzner's wörterbuch.

v. 1065 f. *Whar þurch y tel moder þine / Digner, to be ded, þan moder mine.* Hier würde ich das metrisch anstössige zweite *moder* als eine der nicht seltenen dittographien unbedenklich gestrichen haben. Auch die jüngere version hat in allen drei handschriften das substantivum nur in der ersten zeile: *modur þyn* (p. 328).

v. 1166 ff. *Þe childes tale he fond al trewe; / And seþþen he legged hir fore, / Þe childes moder nas nouȝt forlore.* K. (p. 412) findet *legged* unverständlich und denkt an *iugged.* Ich vermute, dass *legged* mit der im Me. so häufigen aphärese des *a* für *alegged* steht: 'Der richter fand Merlin's geschichte wahr, und g a b a l s d a n n z u g u n s t e n d e r m u t t e r d e s k i n d e s a n, dass sie nicht verloren sei'. *Aleggen for (somebody)*

scheint ein terminus technicus der gerichtssprache gewesen zu sein, vgl. das völlig entsprechende erste citat bei Mätzner: *Me acusede him of the trespas . . . And bad him answere for his stat and aleggi for him hou hit were* Bek. 1393.

v. 3568. *When þe welken turned of herre* — K. übersetzt fragend: 'Wenn sich das firmament herunter neigte?' (p. 415). Nach dem sinne des contexts scheint mir der vers eine anspielung auf den wechsel der tageszeiten zu enthalten, und ich würde deshalb lieber sagen: 'Wenn sich der himmel um seine achse drehte'. So ist in der me. bibel von *the herris of the world*, den achsen der welt, die rede (vgl. Mätzner s. v. *herre*).

v. 5983. *A boþe half his hors he hing, | Þat ernne forþ arudand in þat þring.* Kann das — metrisch bedenkliche — *arudand* ohne reflexiv wirklich 'sich rettend' heissen, wie im glossar verzeichnet? Sollten wir nicht zu lesen haben: *crudand* — das erschrockene pferd rann mit dem toden 'drängend, stossend' in das gewühl hinein? Diese lesart würde auch den vers in schönste ordnung bringen. Das hauptwort *crud* findet sich v. 5500.

v. 6134 f. *Cleodalis halp wele to fiȝt | And helden gode contre oȝan | Saphiran and al his man.* K. (p. 419) nimmt an, dass in *contre* ein fehler steckt. Ich möchte es mit aphärese des präfixes = *encontre* setzen, und verdeutschen: 'Und sie hielten gut stand gegen Saphiran und alle seine leute'. Aehnlich lesen wir in der früher Barbour zugeschriebenen legendensammlung (ed. Horstmann, Heilbronn 1881) II, 132, 878 *to contre þaime* (= *encontre* feindlich begegnen).

v. 8098. *Al her feren to þe brigge drein.* Sollte das an dieser stelle unverständliche *drein* nicht eine verderbniss des eigennamens *Dione* sein, welchen die vermutliche quelle des epos, der englische prosaroman, hier bietet (*to the brigge of Dione*, vgl. p. 421)? Eine weitere stütze dieser sehr naheliegenden vermutung kann ich allerdings nicht liefern.

v. 9680 ist für *biliue* zu lesen *bi line*, vgl. K.'s glossar s. v. *line*.

D v. 1136. *Merlyn smot his gloue and lowe.* K. (p. 427) bemerkt: 'Für die gewohnheit, als zeichen heiterer stimmung den handschuh in die luft zu werfen, wären weitere belege erwünscht'. Meines erachtens kann dieser vers nur bedeuten: Merlin s c h l u g seinen handschuh und lachte, d. h. er schlug vor freude die hände zusammen, entsprechend dem wortlaut der handschrift L v. 1598: *And Merlyn clapte his hond and lowȝ.* In seinem glossar hat K. übrigens selbst s. v. *smiten* der bedeutung 'in die höhe werfen' ein fragezeichen beigesetzt. —

Vor seinem englischen Ipomedon sprach Kölbing, im hinblick auf die kürze des dem einzelwesen gewährten arbeitstages, den zweifel aus, ob es ihm selbst vergönnt sein würde, seine langjährigen studien in vergleichender mittelalterlicher litteratur in einer gesammtdarstellung zusammenzufassen. Nun ist bereits ein weiterer, grosser schritt vorwärts getan, und wir wollen, mit herzlich guten wünschen vom rein menschlichen standpunkte aus, auch im interesse unserer studien hoffen und wünschen, dass Kölbing's an früchten reicher arbeitstag ein langer und es ihm beschieden sein wird, sein schön und hoch gestecktes ziel zu erreichen.

München, Juni 1891. E. Koeppel.

Hagmann, J. G. Der Traum. Von Lord Byron. Uebersetzt von J. G. H. Separatabdruck aus dem 'Alphorn'. 1891.

Nachdem Hagmann uns mit wenigen passenden worten orientiert über die entstehung von Byron's tief ergreifendem gedicht 'The Dream', giebt er uns eine in jeder beziehung sehr gelungene und vortreffliche verdeutschung desselben. Statt weiteren lobes sei hier die übersetzung jener prächtigen wüstenscene angeführt:

'Veränderung kam in des traumes bild.
Der knab' war mann geworden: Fern hinaus
In heissen zonen schuf er sich ein heim.
Sein herz trank sonnenglut. Sein antlitz war
Voll fremdem, dunkelm aussehn; denn er war
Nicht, was er einst gewesen; auf dem meer
Am küstenstrand blieb er ein wand'rer. Bunt
Gehäufte bilder, wogengleich an zahl,
Schwebten bewegt vorüber. Aber er
War teil von allen, bis zuletzt er lag,
Ausruhend von des mittags heisser glut
Am fuss gebroch'ner säulen und im schutz
Zerstörter mauern, überlebend die,
Die sie erbaut; dem lager nebenbei
Kameele grasend; ein'ge pferde auch
Gebunden nah dem wasserquell. Ein mann
Im weissen wüstenkleid hielt wach, derweil
Die söhne seines stamms im kreise schliefen:
Bedeckt vom dunkelblauen firmament,
So wolkenlos, so klar, durchsichtig rein,
Dass Gott allein zu sehen war am himmel.'

Hagmann, welcher schon in seinem mit unrecht von Dr. Fränkel geschmähten aufsatz über die englische bühne zur zeit der Elisabeth, der, wie der unterzeichnete aus erfahrung weiss, als öffentlicher vortrag vor einem gemischten publikum seinen zweck voll und ganz erfüllte, schöne proben seines übersetzungsgeschicks gegeben, hat die löbliche absicht, noch andere dichtungen Byron's einem des Englischen unkundigen leserkreise zugänglich zu machen, in welchem streben wir den formgewandten übersetzer gewiss nur ermutigen dürfen.

Zürich. G. Schirmer.

Johns Hopkins Studies in Historical and Political Science.

IX. Series.

No. 1. 2. Government and Administration of the United States by W. W. and W. F. Willoughby (143 ss. $ 1) ist eine skizze über das wesen der amerikanischen verfassung und verwaltung, welche ursprünglich für den schulgebrauch ausgearbeitet wurde und nicht genug zu bewundern ist wegen ihrer klarheit und übersichtlichkeit. Die einzelnen (25) kapitel über die Functions of Government, Articles of Confederation und die ganze grosse moderne staatsmaschine sind alle auf dass

notwendige zusammengedrängt, in einem bibliographischem anhange aber genügende und kritische hinweise auf die einschlägige literatur gegeben.

No. 3. 4. a) The History of University Education in Maryland by B. C. Steiner; b) The Johns Hopkins University 1876—1891 by D. C. Gilman (73 ss.); c) University Extension and the University of the Future by R. G. Moulton (16 ss.). Steiner's aufsatz ist gleichsam die einleitung zu Gilman. Er geht darauf aus zu zeigen, wie Maryland auch vor der grossartigen stiftung Johns Hopkins's tüchtige und aufopfernde männer hatte, deren bemühungen um das universitätswesen allerdings hauptsächlich an der klippe der geldnot scheiterten. Besonders interessant sind die skizzen von Washington College (1782) und St. John's College (1784), ferner der methodistischen gründungen von Cokesbury und Ashbury College.

Der glanzpunkt von prof. Gilman's bericht über die tätigkeit, die frequenz und die sonstigen verhältnisse der Johns Hopkins University sind die mitgeteilten reden des President Eliot (von Harvard) und President Gilman selbst; letzterer ist leider nur im auszuge gegeben, ersterer nach inhalt und form gleich vollendet. Im anhang ist ein vortrag Moulton's über die University Extension abgedruckt. In diesen blättern werden wir anknüpfend an R. D. Robert's kürzlich erschienenes buch über denselben gegenstand ausführlich demnächst bericht erstatten.

No. 5. 6. The Communes of Lombardy from the VI. to the X. Century by W. Klapp Williams (86 ss.).

---

2. Mitteilungen.

Slang and its Analogues, Past and Present. A Dictionary, Historical and Comparative, of the Heterodox Speech of all Classes of Society for more than three hundred years, compiled and edited by John S. Farmer. Von diesem sehr wichtigen beitrag zur geschichte der englischen lexicographie liegt der zweite band vor (*C—Fizzle*). Das werk ist besonders wertvoll durch die zahleichen selbständigen belege besonders aus neuerer zeit, ferner durch seinen versuch, die häufig höchst ergötzliche synonymik der einzelnen slang-worte zusammenzustellen. Farmer's buch wird jedenfalls das grösste und zuverlässigste slang-wörterbuch abgeben, und bei der hervorragenden bedeutung, welche der slang gerade im Englischen hat, ist ein so vorzügliches hilfsmittel sehr zu empfehlen (subscription auf das werk durch David Nutt, 272 Strand, London).

The Cambridge Shakespeare. Von diesem muster aller Shakespeare-ausgaben, bisher so unerschwinglich teuer, erscheint eine billige neuausgabe, von welcher jährlich vier bände ausgegeben werden sollen. Bis jetzt sind die beiden ersten erschienen, in der bekannten herrlichen ausstattung, die das lesen darin zu einem genusse machen. Die grundsätze der herausgeber sind bekannt, und niemand wird sie im grossen und ganzen missbilligen, während die ausführung im höchsten grade zu loben ist. Dass William Aldis Wright, der übrigens (schon für die zweite auflage 1887) die neuesten ergebnisse der textkritik gewissenhaft verwertete, noch immer den text in moderner orthographie giebt, ist meines

erachtens nach zu bedauern, denn die orthographie vom folio 1623 mag vom drucker herrühren so viel sie will, sie ist und bleibt ein treueres bild von Shakespeare's eigener uns unbekannten orthographie, als die des 19. jahrhunderts. Wir lieben keine retouchierten und verschönerten stahlstiche mehr, sondern fordern unretouchierte photographien. Als antwort auf die frage (p. XVII): 'How then shall we spell the corrections which we substitute?' giebt's eine bündige antwort: Ist die 'correction' aus einem quarto, dann getrost dessen orthographie und das ganze wort bereits im text in eckige klammern; ist die 'correction' aus neuerer zeit, dann lieber überhaupt nicht in den text, sondern in die anmerkung und ein sternchen an das beanstandete wort.

Doch es wäre pietätlosigkeit an der Cambridgeausgabe, bei meinungsverschiedenheiten stehen zu bleiben; dieser als mutter gleichsam der Globe-edition, welche allein schon durch Alex. Schmidt's vorbild wol immer für jedes citat verwendet werden wird, gebührt unser unverkürztes lob und unsere dankbarkeit. Und es ist ein glück, dass diese ausgabe nun so billig und leicht zugänglich gemacht ist.

— Die manuscripte von George Eliot's sämmtlichen romanen (ausser den Scenes of a Clerical Life) sind dem Britischen Museum überwiesen worden; eine gleiche wertvolle schenkung an das Britische Museum besteht in der überweisung von 42 briefen Keat's an seine schwester.

— Der ausführliche index zu Anglia I—XII, bearbeitet von Johannes Thiele, ist seinem abschluss nahe, und wird den abonnenten von Anglia XIV geliefert werden. Er erstreckt sich über aufsätze und anzeigen und wird auch die innerhalb der aufsätze behandelten namen und worte berücksichtigen. Auch die jahresbibliographien von 1889 und 1890 werden bald folgen.

— Wir machen auf eine besonders interessante entdeckung einer unbekannten schrift Thackeray's aufmerksam, welche in den blättern einer längst eingegangenen zeitschrift 'Britannia' verborgen geschlummert hat und nur 'privately printed' den mitgliedern der 'Sette of Odd Books' zugänglich ist, s. Athenaeum May 2. 1891.

— 'Athenaeum', June 6, hat Chas. P. Johnson eine interessante kleine Thackeray-entdeckung gemacht, indem er nachweist, dass die London and Westminster Review, July 1837 (p. 194—215) eine besprechung von Dickens' Sketches, Pickwick Papers (1—15) und Oliver Twist enthält, der artikel ist mit θ unterzeichnet, wie Thackeray's artikel über Cruikshank in derselben zeitschrift vom jahre 1840. Ein anderer artikel Th.'s erschien ebenda 1839 (April, p. 282—305) 'Caricatures and Lithography in Paris', unterzeichnet mit T. und später in das Paris Sketch Book aufgenommen. — Ueber ihres vaters biographen spricht Mrs. Anne Ritchie in der Illustrated London News v. 20. Juni (p. 810) kurz, aber ausgezeichnet. S. daselbst zwei vortreffliche bilder von Th.

— Für die Spenser Society ist ein neudruck von Drayton's Polyolbion fertig, daselbst erscheinen auch seine 'Poemes Lyrick and Pastorall'.

Es ist einfach spasshaft, die souveräne nichtachtung zu beobachten, welche der deutschen mitforschung besonders in England als lohn zu teil wird. So schleppt sich in dem 'Athenaeum' (May 23 u. ff.) die

neue entdeckung Mr. Brownlow's of Montreal über die quelle von Wyatt's 'Lyke unto these unmeasurable mountains' durch mehrere nummern fort, 'which I do not think has been previouslby noticed', wie Mr. Samuel Waddington so schön sagt. Die 'Anglia' könnte gerade in England noch einige abonnenten vertragen, und da würde Mr. Waddington bd. XIII, p. 77—78 Koeppel's kleinen aufsatz vielleicht mit hilfe einer Deutsch verstehenden cousine vor einem jahre genossen haben.

— Die Bodleian Library hat nach einem berichte in der Oxford University Gazette im verflossenen jahre einen zuwachs von 49,088 neuen nummern erhalten. Von denselben sind 34,886 'under the Copyright Act' eingeliefert worden. Von den neuerworbenen englischen manuscripten sind besonders bemerkenswert die Fairfax Family Papers, ein manuscript von William de Nassington's Pater noster (geschrieben von John Kylynwyke gegen ende des 14. jahrhunderts), die dokumente der eingegangenen Oxforder Barbers Company etc. (s. Academy, May 23. 1891).

— Die vollendung der grossartigen Shakspere Quarto Facsimiles (43 an der zahl) giebt gelegenheit bes. denjenigen universitätbibliotheken, wo diese noch nicht vorhanden sind, die unumgängliche notwendigkeit diese zu beschaffen ans herz zu legen. Der gesammtpreis ist £ 15 (Bernhardt Quaritch), ausserordentlich niedrig für ihren wert.

— Das mittelenglische gedicht von der perle ist in einem prachtband neu herausgegeben worden von Israel Gollancz (London, David Nutt; LII und 142 pp.). Der text ist sorgfältig mit der handschrift aufs neue verglichen, ein guter commentar und eine freie übersetzung beigefügt. Aus der einleitung sei nur angeführt, dass Gollancz an seiner an sich nicht unwahrscheinlichen hypothese festhält, dass die Perle identisch sei mit dem verloren geglaubten 'librum elegiacum vocatum Phantasma Radulphi' (des Ralph Strode). Gollancz stellt 'Testimonia de Strodæo' für die Chaucer Society in aussicht. Mit seiner ausgabe der 'Perle' hat G. wol verdient, seinen zweck erreicht zu haben, auch weitere kreise für dies bedeutende werk zu erwärmen, — ob freilich die wenigen (500) teueren exemplare für 'weitere' kreise das geeignete mittel waren? Tennyson hat die ausgabe mit vier versen geschmückt:

We lost you — for how long a time —
True pearl of our poetic prime!
We found you[1], and you gleam re-set
In Britain's lyric coronet.

— Aus dem bericht über die sitzung vom 3. Juni der k. Akademie der Wissenschaften in Wien geht hervor, dass der zweite teil von Schipper's vortrefflichem Dunbar dem drucke übergeben worden ist; er wird die 'Thrissill and the Rois', 'The Golden Terge', den 'Dance of the Seven Deidly Synnis', 'The Flyting of Dunbar and Kennedy' etc. enthalten. Diese gelegenheit sei ergriffen, einen irrtum in 'Mitteilungen' III, p. 74 zu verbessern: Schipper's ausgabe wird in 4 bis 5 teilen (nicht in 2, wie ebd. angegeben war) vollendet werden.

[1] Sc. Morris.

II. UNTERRICHTSWESEN.

1. Besprechungen.

Edward Thring, The Classics. Als Beitrag zur Frage des Lateinischen und Griechischen Unterrichts hrsg. v. Karl Lentzner. Halle a. S., Max Niemeyer. 1890.

'A bit of life' nennt der verstorbene Head Master von Uppingham-School bescheiden sein buch: Theory and Practice of Teaching.[1] Bescheiden: denn eine fülle von leben strömt aus diesem werke; in eine echt pädagogische grundstimmung versetzt es den aufmerksamen leser. Welche würdige, ideale auffassung von erziehung und bildung kennzeichnet diesen im praktischen schuldienst grau gewordenen, aber jung gebliebenen mann: The philosopher's stone is found in the great crucible of true education! (40) The transmission of life from the living, through the living, to the living, is the highest definition of education (36). Keine blosse abrichtung fürs praktische leben: The auctioneer's view will never command the hearts and lives of the young (79). The boy's mind must be got at somehow or other (69). Mind must touch mind (52). Eine tiefe einsicht in die hauptgefahr oder richtiger in den krebsschaden der modernen schule und ein starkes gefühl dafür tut sich kund in dem harten, aber offenen geständniss: The whole theory and practice amounts to nothing more than pouring out of knowledge on the heads underneath (65). Wir haben in der schule keine gänse vor uns, die gestopft werden sollen[2]: It is time to begin to treat of training as distinct from packing (87). Weg daher mit dem bloss receptiven, nur das gedächtniss übenden, die eigene denkkraft ertötenden aufnehmen von kenntnissen an stelle der für die entwicklung unserer geistigen kräfte notwendigen selbständigen arbeit.[3] Nur auf diese weise kann auch der schwächere und schwächste schüler vorwärts gebracht werden. Man wird an das Salzmann'sche Symbolum (ameisenbüchlein) erinnert, wenn es s. 155 heisst: A teacher's first maxim is, "If the boys don't learn, it is my fault"; his comforting axiom, "The worse the material the greater the skill of the worker" (A dull boy's mind is a wise man's problem. 166). Stumpfsinnige arbeit ist keine arbeit: Sitting over a book and using your mind are not the same. Breeches-wear and brain-wear are not the same though the same time may be spent (241). Diese gedanken scheinen alle selbstverständlich zu sein, nachdem Pestalozzi und Herbart und Comenius, dessen 300jähriger geburtstag nun bald wiederkehren wird, gelebt und gewirkt haben. Es giebt aber dinge, die nicht oft genug gesagt werden können, besonders, wenn es in so origineller, prägnanter weise geschieht. — Wozu denn eigentlich diese bemerkungen, die wol den verfasser der anzuzeigenden schrift, nicht aber diese selbst kennzeichnen mögen? Ja doch! sie charakterisieren auch diese schrift. In höchst anregender weise werden

[1] Cambridge: University Press 1886.

[2] Vgl. die treffliche bemerkung von Rev. Quick. Language Teaching: A Lecture. London 1873. p. 9.

[3] A great memory is a great maker of common-place (123).

vier resp. fünf mehr oder weniger wichtige gründe geltend gemacht für das übergewicht, welches die klassischen sprachen noch in unserm heutigen plan höherer studien einnehmen. (The heathen books are 1. the perfection of mere humanity, as distinct from that living power breathed into all modern life, literature, and artist-work by Christianity; 2. they are the means by which the history of the early world, its facts, its wars, its treaties, its social life, become known to us; 3. they are the perfection of art, the perfection of the shaping skill of the human mind; 4. being perfect as languages in themselves they are the fittest training to show how thought should be expressed; 5. they are as languages the foundation of the English.) Wesentlich neue gesichtspunkte bringt der essay nicht, besonders wenn man die überall zerstreuten bemerkungen in 'Theory and Practice' (vgl. besonders I. teil, kap. VIII) damit vergleicht. Auffallend ist bei Thring, wie bei andern englischen schriftstellern, dass sie den bildungsgehalt der lateinischen litteratur (nicht etwa bloss der sprache) demjenigen der griechischen gleich achten, oder die superiorität der griechischen litteratur wenigstens nicht ausdrücklich anerkennen. Wenn litteratur überhaupt definiert wird als 'the highest thought of the highest men in the most perfect shape' (36 Theory etc.), so möchte man in dieser beziehung eine richtigere wertschätzung erwarten. Die deutsche pädagogische litteratur der letzten jahre scheint hier viel unbefangener zu sein. Man vergleiche z. b. die auch sonst durch die weite des blickes ausgezeichnete schrift von Rudolf Eucken: Der Kampf um das Gymnasium. — Wenn der herausgeber des essays durch diese ausgabe die aufmerksamkeit der pädagogischen welt in Deutschland auf Edward Thring's andere schriften: Theory and Practice und Education and School gelenkt hat, so wird er sich ein grosses verdienst erworben haben.

Karl Lentzner, Three Essays. Halle, Max Niemeyer. 1890.

Es sind dies drei abhandlungen älteren datums: 1) Andrea Angiulli's Efforts for Educational Reform aus der Novembernummer 1884 von 'The Nineteenth Century'. 2) The Value of Modern Psychology in Relation to the Science of Education aus dem 'Journal of Education' November 1884. 3) The Higher Education aus den 'Educational Times' September 1886.

Die erste abhandlung macht mit dem leben und den bestrebungen von professor Angiulli in Neapel bekannt. Angiulli geht im allgemeinen aus von positivistischen anschauungen und sucht die lösung des sozialen problems in einer noch viel ausgedehnteren erziehung resp. bildung durch die wissenschaft und zwar von staatswegen. [It is only from scientific insight that morality originates, as this is the common heritage of humanity (19). The definitive solution of the social problem is to be found in giving (to the poor) without pecuniary resources the necessary means for selfhelp by making them capable of acquiring for themselves a social value (19). If equality before the law is not to be an empty name, it must be supplemented by intellectual equality (19). The State is the educator of society (18).] Lentzner tritt mit grosser wärme für diese ansichten ein. Verdienen sie das wirklich und bedeuten sie in der tat eine reform? In England mag es vielleicht am platze

sein, den staat noch mehr für die schule zu interessieren. Soll denn aber alle private initiative verschwinden? ist nicht vielmehr mit der gesetzlichen organisation von schulgemeinden eine grössere garantie geboten für eine lebensvolle, lokalen eigentümlichkeiten entsprechende und eben darum fruchtbarere ausbildung der schule. Ja, wenn jene 'intellectual equality' denkbar oder auch nur wünschbar wäre, dann möchte der staat immerhin 'the educator' werden!

Der zweite essay macht auf die vielfachen beziehungen aufmerksam, die zwischen psychologie und pädagogik bestehen. Es sind dies in ihrer allgemeinheit nachgerade gedanken, welche im deutschen sprachgebiete keinem ernsthaften widerspruche mehr begegnen. Wahrhaft fruchtbar kann hier nur eine bis ins einzelne ausgeführte darstellung werden. Aber auch in Frankreich und England fehlt es nicht an bestrebungen, den eminenten nutzen, den die psychologie für die pädagogik besitzt, zu betonen und bis ins einzelne nachzuweisen (vgl. Marion, Leçons de Psychologie, Appliquée à l'éducation). In England ist für die sache in hervorragendem masse tätig James Sully, vor allem durch seine schriften: 'Outlines of Psychology with special reference to the theory of education' und 'The teachers hand-book of Psychology, On the Basis of Outlines of Psychology', nicht zu vergessen dessen praktische bemühungen als lehrer an dem 'Maria Grey Training College for Women Teachers'[1] in London. Immerhin mag es gerade in England noch zeitgemäss sein, den allgemeinen gedanken zum ausdruck zu bringen. Besonders, wenn dieser so treffend ausgesprochen ist, wie in dem vorliegenden essay.

Aus der dritten abhandlung: 'The Higher Education' hebe ich nur den einen wichtigen gedanken hervor, der auch charakteristisch für die oben erwähnte schrift von Eucken ist: Die schule ist nicht eine für sich bestehende welt; ihre arbeit wird gefördert oder gehemmt durch eine reihe der wichtigsten faktoren; man kann die arbeit der schule nicht würdigen, ja nicht einmal verstehen, wenn man nicht die teils absichtliche, teils unabsichtliche mitwirkung von regierung und gesetzgebung, kirche und presse, litteratur und kunst, von der gebildeten gesellschaft überhaupt mit in betracht zieht. Sie alle arbeiten an der erzieherischen aufgabe (im allgemeinsten sinne) mit.

St. G. W. M.

---

2. Mitteilungen.

Journal of Education. *June 1891.* 1. Die verhandlungen über die verbindung der verschiedenen hochschulen in London zu einer 'Teaching University in and for London' sind bis jetzt erfolglos gewesen. Doch scheint es, als ob die gründung der universität — für welche unser blatt den namen 'King's University in London' in vorschlag bringt — ausser zweifel ist.

2. Nachdem eine specialcommission für 'Mediæval and Modern Languages' in Cambridge zwei jahre lang über reformen beraten hat, ist

---

[1] Diese anstalt leistet wirklich vorzügliches unter der leitung von Miss Ward.

jetzt ein bericht der gelehrten körperschaft erschienen. Die wichtigsten der empfohlenen änderungen sind: 1) Candidates will no longer be obliged to pass both in French and German; 2) a viva voce examination is added, but the oral test will not affect the position in the class list; 3) the Tripos is divided into two parts, like the Classical; the candidate may take two sections in his second or third year, and two others in his fourth year; 4) the sections are so arranged that either literature or linguistics may be made the Hauptfach, provided always that, if literature be elected, 'accurate scholarship and some knowledge of the history of the language' be a Nebenfach. Vielen deutschen examinatoren würden diese vorschläge — besonders der vierte — allzu ketzerisch erscheinen; richtig gehandhabt wären sie zeitgemäss und eröffneten für das vernachlässigte ernste studium der litteraturgeschichte neue bessere aussichten.

3. Das Education Department hatte für die Certificate Examination der volksschullehrer unter anderen werken auch Herbert Spencer's 'On Education' und Bain's 'Education as a Science' vorgeschrieben. Diese verfügung ward dann aber von den geistlichen so wütend angegriffen, dass die schulbehörde den erlass dahin geändert hat, die wahl zwischen den beiden werken den School Boards zu überlassen.

4. In Hertfordshire sind in diesem jahre zum ersten mal preise ausgesetzt für hervorragende leistungen der schüler in der handfertigkeit. Man hofft, dass andere grafschaften dem beispiele bald folgen werden.

5. In einem artikel, 'Oral and aural French training' betitelt, greift der verfasser die methode der lehrer der französischen und deutschen sprache in den schulen Grossbritanniens an. Die schuld der lehrer ist es — so sagt unser gewährsmann — dass die resultate im Französischen und Deutschen bei den englischen schülern so viel zu wünschen übrig lassen und den leistungen der jugend mancher anderen völker nachsteht. Diesem mangel kann nur dadurch abgeholfen werden, dass einmal mit der erlernung einer neuern fremden sprache früh begonnen wird (while the children are still in the imitative stage) und dass zum andern die jetzige lehrweise ersetzt wird durch 'oral and aural training'. Nicht mit grammatik und exercitienschreiben darf begonnen werden, sondern mit dem sprechen. Nicht die grammatik, sondern der wortschatz sei das fundament der sprache, die kenntniss einer grossen zahl von wörtern müsse daher erstes ziel sein. Anfangs soll der lehrer wörterbuch und grammatik der klasse sein; eine kurze lection täglich ohne vorbereitung der schüler würde dann zu überraschend schnellen und sicheren erfolgen führen. Es ist hier nicht der ort, auf die sache — die für deutsche schulmänner gar nicht neu ist — weiter einzugehen, wir möchten nur auf die kleine abhandlung aufmerksam machen, da sie manchen brauchbaren ratschlag enthält.

6. Man beabsichtigt in oder nahe bei London eine hochschule der freien künste zu errichten. Dieselbe soll den universitäten an rang gleichstehen und in vier gebieten der kunst ausbilden. Als solche werden genannt:

1. Fine Art proper, including (a) drawing; (b) painting; (c) sculpture; (d) design; (e) the artistic element in architecture.
2. Music, practical and theoretical, including the art of composition.

3. Literature and languages.
4. The drama and elocution.

Beiden geschlechtern soll der besuch der anstalt gestattet sein. Prüfungen werden zu bestimmten zeiten abgehalten und über die leistungen zeugnisse ausgestellt werden. Eine anzahl vornehmer personen wird das patronat der eigenartigen universität übernehmen. H.

Johns Hopkins University Circulars.

No. 87 (April). 1. Scientific Notes. 2. M. A. Mikkelsen: Bishop Hill, a Religious Communistic Society in Henry County, Illinois. 3. Dr. Hench's edition of the Monsee Fragments. 4. Percy Turnbull, Memorial Lectures on Poetry 1891: gehalten von E. C. Stedman. Hoffentlich werden diese acht vorlesungen 'On the Nature and Element of Poetry' bald auch weiteren kreisen zugänglich, denn schon das blosse skelett des hier gegebenen 'Syllabus' lässt ihren hohen wert erkennen. Aus der 4. vorlesung sind einige worte mitgeteilt, welche eine neuere, hoffentlich bald überwundene strömung der englischen poesie sehr gut kennzeichnen:

> 'Of late our cleverest artists in verse for such they are — seem, with a few exceptions, indifferent to thought and feeling, and avoid taking their office seriously. A vogue of light and troubadour verse-making has come, and now is going as it came. Every possible mode of artisanship has been tried in turn. The like conditions prevail on the continent, at least as far as France is concerned; in fact, the caprices of our latest minor minstrelsy are largely the outcome of a new literary Gallomania.'[1]

No. 88 (May). Morphological Notes.

III. ROMANE UND NOVELLEN.

H. Rider Haggard, Beatrice. 2 Vols. (Tauchnitz Edition).

Dass Rider Haggard nicht nur die schemen einer seit jahrtausenden verronnenen vergangenheit, nicht nur egyptische königinnen, griechische helden und halbgötter zu beleben versteht, dass er des umständlichen historischen apparates nicht bedarf, wenn er unsere teilnahme fesseln will, das beweist uns der vorliegende roman. Wie schlicht ist hier die scenerie, — das öde fischerdorf an der küste von Wales — wie beschränkt die zahl der handelnden personen! Des verfassers eigenart verläugnet sich allerdings auch hier nicht einen augenblick, denn mag er seine gestalten auf dem hintergrunde längst versunkener kulturepochen erstehen lassen, mögen sie in der jetztzeit sich bewegen, immer drängt sich eine mystisch-magnetische gewalt, eine dunkle welt der träume und ahnung in die helle wirklichkeit hinein. Wie ein zarter nebelschleier schmiegt sich dieses geheimnissvolle element um die liebreizende gestalt der heldin, Beatrice Granger, deren tragisches geschick wir vorahnend empfinden, sobald sie erscheint. —

[1] Es sei bei dieser gelegenheit nochmals auf Stedman's Victorian Poets hingewiesen, welche zweifelsohne das beste handbuch über ihren gegenstand abgeben (s. Mitteil. I, 4).

Kühles wägen, prüfen und zergliedern vertragen diese dichterischen gebilde nicht; man mag sie entweder, aus mangel an geschmack für dergleichen, kopfschüttelnd bei seite legen, oder aber man muss sie in ihrer phantastischen wunderlichkeit gelten lassen wie sie sind.

Beatrice Granger, die tochter eines bettelarmen landpfarrers, ist unter den grobkörnigen und unedlen charakteren ihrer umgebung erblüht gleich einer märchenblume, in holdseliger schönheit des körpers und in glänzender fülle des geistes. Oede und farblos liegt leben und zukunft vor dem reichbegabten mädchen, denn ihre dürftigen verhältnisse bannen sie in das weltverlassene fischerdorf Bryngelly, wo niemand sie nach ihrem denken und fühlen auch nur annähernd verstehen oder würdigen kann. Da fügt es sich, dass ein ihr ebenbürtiger mann, der advokat Byngham aus London, zum genusse von seeluft und wassersport, einige wochen mit frau und kind in Bryngelly zubringt. Er erblickt Beatrice zum ersten mal, als dieselbe ihrer gewohnheit nach eine einsame bootfahrt in der seebucht unternommen hat und auf dem rückweg an dem teil der küste vorüberkommt, wo er seit stunden dem schiessen auf wasservögel obliegt. Da er im jagdeifer das wachsen der flut nicht beachtet hat, stünde ihm jetzt von seinem wasserumflossenen felsenriff aus ein sehr nasser rückweg nach dem festen lande bevor, weshalb ihm Miss Beatrice liebenswürdig einen platz in ihrem kleinen boote anbietet. Nicht ohne heimliches gruseln sehen wir den hochgewachsenen starken mann in das zerbrechliche fahrzeug klettern und die ruder ergreifen, denn nebel und dämmerung sinken rasch herab, und die wogen türmen und kräuseln sich verhängnissvoll. Wie die gefahr für die rudernden unmerklich wächst, wie plötzlich jede hoffnung für sie schwindet, wie dann eine welle das boot verschlingt, wie die insassen auf eine felsplatte geschleudert und abermals in die fluten hinausgewirbelt werden, wie endlich das kühne mädchen durch ihre eiserne willensstärke die lebensretterin des gefährten wird, — das alles ist mit einer packenden gewalt geschildert, die uns in atemloser spannung erhält.

Als die beiden dem tode entronnenen wieder zum bewusstsein erwachen, sehen sie, deren wege sich vor wenigen stunden zum ersten mal kreuzten, sich plötzlich durch das band eines so seltsamen und bedeutenden erlebnisses verknüpft. Aber in dieses band schlingen sich alsbald andere, glänzendere fäden; von unwiderstehlicher macht getrieben, neigen sich die beiden herzen zu einander in heisser liebe. — Die fernere handlung des romanes entwickelt sich aus dem umstand, dass Geoffrey Byngham bereits verheiratet ist, und die liebenden, ihrer sittlichen denkart nach auf jede vereinigung verzichten müssen. Als es dem misswollen und der schlechtigkeit der umgebung trotzdem gelingt, das paar mit einem hässlichen gewebe von verläumdung zu umgarnen, sucht Beatrice in ihrer grenzenlosen liebe, in ihrer hingebenden sorge um ruf und laufbahn des vergötterten mannes nur einen ausweg — sie geht freiwillig in den tod. Einzig erfüllt von ihrer leidenschaft, verzweifelnd an einer glücklichen wendung ihres geschickes, wirft die arme ihr blühendes leben weg wie eine wertlose hülle, ehe der geliebte ihren entschluss ahnen und verhindern kann. Dasselbe boot, in welchem sie und Geoffrey Byngham schon

einmal dem tode fast verfallen waren, trägt sie nun beim sinken der sonne hinaus in das offene, majestätisch wogende meer, ihrem ende entgegen, dessen ergreifende schilderung zu den glanzstellen des buches gehört.

In der darstellung der nebenpersonen sind die farben stellenweise recht dick aufgetragen. So ist Lady Honoria, die lieblose, putzsüchtige gemahlin Byngham's, so grell geschildert, dass wir in ihr wol weniger eine gestalt von fleisch und blut sehen dürfen, als vielmehr eine übertriebene personificierung der kaltsinnigen, nur dem gemeinen, dem alltäglichen zugewendeten welt, einer welt, welcher der verfasser mit den waffen der ironie manchen scharfen und treffenden hieb zuteilt.

S. Peter.

IV. DISSERTATIONEN UND PROGRAMME.

(Die herren verf. werden gebeten, dissertationen und programme entweder einzusenden, oder der redaktion kurze selbstanzeigen zukommen zu lassen.)

Englische programmabhandlungen von 1890 (fortsetzung).

Klinghardt, Realien zur Macaulaylektüre. (König Wilhelms-Schule zu Reichenbach in Schles. 1890. 33 ss.)

Bei der grossen bedeutung Macaulay's für die schule ist es ohne frage als ein äusserst glückliches unternehmen zu betrachten, wenn der verf. durch eine zwanglose darstellung dem schüler gelegenheit bietet, sich mit den örtlichkeiten sowie den politischen verhältnissen, an und unter denen die von Macaulay geschilderten geschichtlichen ereignisse sich abgespielt haben, vertraut zu machen. Die darstellung sollte daher zunächst das amtliche London umfassen (I. seine gebäude und deren geschichte, II. seine lebensformen); doch war mit rücksicht auf die essays über Lord Clive und Warren Hastings auch eine schilderung Englands in Indien geplant. — Was der verf. uns von diesem ursprünglichen plane bietet, erschöpft leider noch nicht einmal die gebäude des amtlichen London; aber indem er uns die äussere und die innere geschichte von Westminster Abbey, St. Margaret's und Westminster Hall erzählt, weiss er so viel interessantes aus der kultur-, sprach- und politischen geschichte in seine darstellung zu verweben, dass er belehrung und unterhaltung in glücklichster form vereint. Durch anknüpfung an zeitgeschichtliche deutsche, zum teil sogar örtliche verhältnisse, wird das interesse der schüler erhöht; aber auch die fachgenossen werden dem verf. zu dank verpflichtet sein und der fortführung des begonnenen unternehmens erwartungsvoll entgegensehen.

Baetgen, Schriftliche Arbeiten im neusprachlichen Unterricht. (Realgymn. zu Eisenach. 1890. 24 ss. 4°).

Es giebt zwei arten von schriftlichen arbeiten: 1) gebundene, d. h. übersetzungen aus der muttersprache in die fremde, und 2) freie, d. h. selbständige arbeiten in der fremdsprache. Die ersteren sind ein erzeugniss der grammatisierenden methode des sprachunterrichts und darum unbe-

dingt verwerflich. Sie setzen einen zu hohen grad von reflexion voraus und verleiten zu mechanischem und gedankenlosem arbeiten, ohne die entwickelung des sprachgefühls zu fördern. Die formal bildende kraft, die man ihnen zuschreibt, ist auch nur eine leere formel: es lässt sich aus der grammatik für den geist keine formale bildung gewinnen, deren wirkungskreis über die wissenschaft hinaus reicht, aus der sie stammt. Wenn andere die übersetzungsübungen dadurch verteidigen wollen, dass sie sagen, man könne aus ihnen einen vertieften einblick in die muttersprache gewinnen, so vergessen sie, dass zumal auf der unter- und mittelstufe für das vergleichen die anschauungen und begriffe noch lange nicht geklärt genug sind. Auch schnelles und schlagfertiges denken lässt sich aus ihnen nicht erzielen, eben weil der schüler alles erst in seiner muttersprache zu durchdenken gewöhnt wird.

Was soll nun künftig an die stelle der bisher üblichen schriftlichen übersetzungsübungen treten? Grundbedingung ist, dass der sprachunterricht am zusammenhängenden lesestück beginnt, die lektüre also in den mittelpunkt tritt und alle schriftlichen arbeiten sich an sie aufs engste anschliessen. Da ist zunächst dem diktat nicht nur auf der unterstufe, sondern durch die ganze schulzeit hindurch, ein wichtiger platz einzuräumen, denn in ihm treten hören und verstehen in innigste wechselwirkung. Früh schon lässt sich mit dem gedächtnissmässigen niederschreiben gelernter stücke beginnen; daran reiht sich die beantwortung von fragen, die der lehrer in der fremden sprache stellt oder die er den schüler selbst im anschluss an das lesestück bilden lässt. Weiter können dann inhaltsangaben und umformungen durchgearbeiteter stücke folgen; die personen oder tempora werden verändert, indirekte reden in direkte verwandelt, erzählungen dialogisiert. So werden diese übungen immer selbständiger, bis sie zur eigenen wiedergabe vorgelesener und durchgesprochener lesestücke führen und immer mehr den aufsatz vorbereiten. Aber auch dessen aufgabe muss eine rein formale bleiben; über historische darstellungen, beschreibungen und briefe darf er nicht hinausgehen.

Die ausführungen des verfassers, die in ihrem positiven teile nur die vorschläge Walter's (Der französische Klassenunterricht) mit einigen einschränkungen wiedergeben, sind gewiss höchst beachtenswert. Da aber alle schriftlichen arbeiten eine so gründliche vorbereitung durch den mündlichen unterricht voraussetzen, so glauben wir, dass die erreichung der hier aufgestellten ziele nur bei grösserer stundenzahl möglich ist als bisher, auf dem gymnasium wenigstens, den neuern sprachen vergönnt ist.

Kuntze, Beiträge zu einem englisch-deutschen Wörterbuche, bes. aus den Dichtungen des Keats. (Städtisches Realgymn. zu Stettin. 1890. 30 ss.).

Der mystisch-phantastische zug, der den dichtungen von Keats eigen ist, spiegelt sich bis zu einem gewissen grade auch in seiner sprache wieder: sein wortschatz ist ausserordentlich mannigfaltig und reich an neubildungen und wortzusammensetzungen. Dieser umstand hat Kuntze veranlasst, diese eigentümlichkeit des wortgebrauchs, besonders so weit

sie über die angaben englisch-deutscher wörterbücher hinausgehen, zusammenzustellen. Dabei erschien es ihm aber rätlich, auch den sprachgebrauch von Keats' grossem zeitgenossen Shelley, sowie den von Tennyson, 'der noch vor allen anderen den hauch des Keats'schen geistes an sich verspürt hat', mit in betracht zu ziehen. Sogar eine reihe ganz neuer wortbildungen des politisch-socialen lebens, wie *bakering* (bäckerstand), *blackleg* (streikratte), *clericalization* (verkirchlichung), *doffist* (anhänger der sitte, beim grüssen den hut abzunehmen) u. a. haben aufnahme gefunden; doch sind alle nicht aus den werken Keats' entnommene wörter durch ein sternchen bezeichnet. Auf diese weise ist eine ganz ansehnliche sammlung seltener wörter zu stande gekommen und stellenweise auch das verständniss des dichters gefördert worden (vgl. z. b. den art. *breath-air*). Selbst das grosse wörterbuch von Murray hat die arbeit nicht ganz überflüssig gemacht: Kuntze zeigt, wie Murray gewisse bedeutungen nur in ganz beschränktem sinne anführt, andere wörter durch stellen aus weit entlegenen sprachperioden anführt, häufig auch falsch citiert und nicht frei von bedenklichen druckfehlern ist (vgl. die art. *chuckle* und *cirque-couchant*). Das vorliegende wörterverzeichniss bricht leider wegen raummangel schon bei *fleeted* ab. Man möchte wünschen, dass ähnliche recht dankenswerte arbeiten häufiger unternommen würden.

Blaschke, A few Steps to a complete Dictionary of English Dialects. (Höhere Bürgerschule zu Hamburg. 1890. 43 ss.)

In der richtigen erkenntniss von dem gewaltigen umfange einer solchen aufgabe hat der verf. seiner arbeit, die die buchstaben *a—baȝ* umfasst, den vorstehenden bescheidenen titel gegeben. Und doch hat er über 100 bände verarbeitet! Schottische wörter hat er nicht aufgenommen, da für diesen dialekt Jamieson's wörterbuch ein ausreichendes hilfsmittel ist. Irische und amerikanische ausdrücke haben da, wo sie eine besondere eigentümlichkeit boten, berücksichtigung gefunden. Die orthographie soll der aussprache ziemlich nahe kommen. Der druck ist recht übersichtlich; hinter dem dialektwort steht immer in abkürzung die grafschaft, der dasselbe angehört. Den gebrauch der englischen sprache für die bedeutungsangabe kann man hier nur billigen; das buch kann dadurch auch von angehörigen anderer nationen leicht benutzt werden. Wie weit die angaben des verf. stichhaltig und zuverlässig sind, wird sich erst bei längerem gebrauche herausstellen.

Möller, Remarks on the first regular Comedy of English literature and its author. (Königliches Christianeum zu Altona. 1890. 21 ss.)

Die abhandlung bleibt an wissenschaftlichkeit weit hinter der von Faust: 'Das erste englische Lustspiel in seiner abhängigkeit vom Moral Play und von der römischen Komödie' zurück (vgl. die besprechung derselben in I, nr. 12 dieser blätter). Der verf. giebt einen kurzen überblick über die entwickelung des englischen dramas und das leben Udall's, sowie eine ausführliche inhaltsangabe des Ralph Roister Doister; zum schluss

zeigt er noch, dass das stück weder nach form noch nach inhalt die weitere entwickelung des englischen lustspiels irgendwie beeinflusst hat. Neues wird in der arbeit nicht geboten.

Prof. Dr. Merschberger, Die Anfänge Shakespeare's auf der Hamburger Bühne. (Realgymn. des Johanneums zu Hamburg. 1890. 44 ss.)

Ein einleitendes kapitel dieser ebenso interessanten als gründlichen abhandlung gedenkt zunächst Lessing's, dem das verdienst gebührt, den massstab der natur zur herrschaft gebracht zu haben, sowol in den bühnenstücken durch hinweis auf Shakespeare, als auch in der schauspielkunst. Während seiner tätigkeit am Hamburger theater fand er als verbündeten für seine bestrebungen Eckhof, der unter den Hamburger schauspielern wahrheit und natürlichkeit wieder zur geltung brachte. So wurden dem genialen Friedrich Ludwig Schroeder, an dessen namen sich die einführung Shakespeare's auf dem Hamburger theater knüpft, die wege geebnet.

Die Sh.-aufführungen begannen unter Schroeder's leitung mit Hamlet am 20. September 1776. Unser verf. bietet uns eine geschichte dieser aufführungen bis zum jahre 1798, berichtet über die besetzung der rollen und charakterisiert auf grund zeitgenössischer zeugnisse die beiden hauptdarsteller Schroeder und Brockmann. Neben Hamlet zog, vor allem durch Schroeder's meisterhafte darstellung der titelrolle, Lear die aufmerksamkeit des publikums an; ausserdem gelangten noch Othello, Der Kaufmann von Venedig, Mass für Mass, Richard II., Heinrich IV., Macbeth, Viel Lärmen um nichts, zur aufführung.

In welcher gestalt Schroeder die dramen Sh.'s auf die bühne brachte, lehrt uns ein ausführlicher vergleich seines Hamlet mit dem original, aus dem sich ergiebt, dass die bearbeitung die fähigkeit einer gewissen anempfindung durchaus vermissen lässt und eine hausbackene auffassung in ihr vorherrscht. Das zeigt z. b. die durchaus verfehlte veränderung in der einteilung des stoffes: Hamlet steht nicht mehr im mittelpunkt des interesses, welches auf nebendinge abgelenkt wird. Die prosa ist durch das ganze stück hindurch angewendet, gleichnisse und schilderungen des originals sind meist unterdrückt. — Auch für Lear und Heinrich IV., bei denen Schroeder's abweichungen nicht so einschneidend sind, werden wir über das verhältniss zwischen original und bearbeitung orientiert.

Trotzdem ist, wie verf. nachweist, Schroeder's verdienst ein gewaltiges. Er arbeitete für ein publikum, das für den echten Sh. noch nicht reif war und musste dem damals herrschenden kunstgeschmack rechnung tragen. Dieser gefiel sich aber in einer darstellung der gemeinen wirklichkeit, der freuden und leiden des täglichen lebens und sah sein einziges ideal in der belohnung des guten und in der bestrafung des bösen. Deshalb konnte Schroeder nirgends den schluss der Shakespeare'schen stücke mit ihrer erschütternden tragik beibehalten. Eng mit dieser ganzen richtung hängt der gebrauch der prosaform zusammen: die prosa als sprache des gewöhnlichen lebens passte eben dieser kunstrichtung am besten.

Schroeder's verdienst tritt erst deutlich hervor, wenn man seine bühnenbearbeitungen mit denen anderer vergleicht.

Nachhaltig hat Schroeder auch durch sein beispiel gewirkt. Sein spiel muss nach den urteilen von zeitgenossen von geradezu erschütternder wirkung gewesen sein. Durch dieses vorzüglich hat er nicht nur den stücken Sh.'s, sondern auch einer naturgemässeren darstellungsweise auf den hauptsächlichsten bühnen Deutschlands eingang verschafft. P. L.

(Fortsetzung folgt.)

V. NEUE BÜCHER.

A. In England erschienen (mitte Mai bis mitte Juni 1891).

(Wenn kein ort angeführt, ist London zu ergänzen, wenn kein format angegeben, 8° oder cr. 8°.)

1. Lexicographie, grammatik etc.

Flügel (Felix), Universal English-German and German-English Dictionary Part 7 (*Nip – Rec.*). Asher. 3/.

Koop (A.), Dictionary of English Idioms, with their German Equivalents. 2nd ed. 12mo. Hachette. 2/6.

Winchester Word-Book. A Collection of Past and Present Notions. Compiled by R. G. K. Wrench. 4to, pp. 53. Wells (Winchester). Nutt.

2. Litteraturgeschichte.

a) Allgemeines, bibliographien etc.

Ingersoll (Robert G.), Liberty in Literature: Testimonial to Walt Whitman. An Address, Delivered in Philadelphia, Oct. 21, 1890. Front. pp. 7. Gay and Bird. 2/6.

Scott and **Davey** – A Guide to the Collector of Historical Documents, Literary Manuscripts and Autographic Letters, &c. Cr. 4to. S. J. Davey. net, 30/.

b) Litteratur bis zum 19. jahrhundert.

aa) **Chaucer** (Geoffrey), The Poetical Works of. Edit. by Richard Morris. With Memoir by Sir Harris Nicolas. 6 vols. (Aldine Edition.) Bell and Sons. ea. 2/6.

bb) **Shakspere** (The Works of). Edit. by Charles Knight. With Illusts. by Sir John Gilbert. (Mignon Edition.) Vol. 3. Long 12mo. Routledge. 2/6.

– Edited by Charles Knight. (Mignon Edition.) 6 vols. Edition de Luxe. Routledge. ea. 7/.

Shakespeare – – Antony and Cleopatra. With Introduction and Notes by K. Deighton. 12mo. Macmillan. sd., 2/.

Calendar (A) of the Shakespearean Rarities, Drawings and Engravings, formerly Preserved at Hollingbury Copse, near Brighton. 2nd ed., Enlarged. Ed. by Ernest E. Baker. (The Halliwell-Phillipps Shakespearean Rarities. 2nd ed.) Longmans. 10/6.

cc) **Dryden** (J.), Poetical Works. Ed. by Rev. Richard Hooper. New ed., Revised. 5 vols. Vol. 1. (Aldine Edition.) 12mo, pp. 310. Bell and Sons. 2/6.

Johnson (S.), Life of. By James Boswell. New Library edition. Vol. 3. Routledge. 3/.

c) 19. jahrhundert: essays, litteraturgeschichte etc.

Abbott (Edwin A.), Newmanianism: A Preface to the 2nd edition of "Philomythus". Containing a Reply to the Editor of the Spectator, a Few Words to Mr. Wilfrid Ward and some Remarks on Mr. R. H. Hutton's "Cardinal Newman". sd., pp. 73. Macmillan. net, 1/.

Black is White; or, Continuity Continued. By Author of "The Prigment". 2nd ed. 12mo, pp. 140. Paul, Trübner and Co. 3/6.
Bosanquet (B.), Essays and Addresses. 2nd ed. pp. 210. Swan Sonnenschein. 2/6.
Browning (Robert), Life and Letters. By Mrs. Sutherland Orr. pp. 450. Smith, Elder and Co. 12/6.
Jones (Henry), Browning as a Philosophical and Religious Teacher. pp. 371. Maclehose (Glasgow). Macmillan. 7/6.
Kingsley (Charles), His Letters and Memories of his Life. Ed. by his Wife. With Portraits and Illusts. (Cabinet ed.) 2 vols. pp. 730. Macmillan. 12/.
Meredith (George), A Study. By Hanna Lynch. pp. 170. Methuen. 5/.
Story of Ida (The): Epitaph of an Etrurian Tomb. By Francesca. Edit., with Preface, by John Ruskin. 4th ed. Parchm., pp. 94. G. Allen. 1/6.

d) Romane und novellen (auch übersetzungen).

(Nach dem "Bookseller".)

Allan (A. W.), The Devil's Dive: A Tale of Four Bad 'uns. pp. 112. Dodd. 1/.
Amaryllis. (Pseudonym Library.) Long 12mo, pp. 163. T. Fisher Unwin. sd., 1/6; 2/.
Anon., Lord Lynn's Wife: A Novel. By the Author of "Lady Flavia". 12mo, sd., pp. 240. Warne. 1/.
Armstrong (Capt.), Turf Tales. Vol. 1. pp. 186. Lucas. 1/.
Arnold (Edwin Lester), The Wonderful Adventures of Phra the Phœnician. With an Introduction by Sir Edwin Arnold, and 12 Illustrations by H. M. Paget. pp. 318. Chatto and Windus. 3/6.
Atkinson (Blanche), They Have their Reward: A Novel. 2nd ed. pp. 426. G. Allen. 2/.
Baker (J.), By the Western Sea: A Summer Idyll. New and Cheaper ed. pp. 240. Longmans. 3/6.
Barrett (F.), The Smuggler's Secret: A Romance. pp. 276. Spencer Blackett. 3/6.
Braddon (M. E.), One Life, One Love: A Novel. New ed. 12mo, bds., pp. 350. Simpkin. 2/.
Bremont (Anna, Comtesse de), The Gentleman Digger: A Study of Johannesburg Life. pp. 304. Low. 6/.
Brown (R.), Jack Abbott's Log: A Yarn of the Merchant Service. New and Cheaper ed pp. 330. Low. 6/.
Buchanan (Robert), The Moment After. Sd., pp. 128. Heinemann. 1/.
Cameron (Mrs. Lovett), Jack's Secret: A Novel. 12mo, pp. 300. F. V. White. 2/6.
Coe (Capt.), The Coroner's Understudy. Fcap. 8vo, pp. 179. Arrowsmith (Bristol). Simpkin. sd., 1/; 1/6.
Cooper (J. F.), The Redskins. (Florin Library.) 12mo. Routledge. 2/.
Crawford (F. Marion), Khaled: A Tale of Arabia. 2 vols. Macmillan. 12/.
Cresswell (H.), The Hermits of Crizebeck. 3 vols. Hurst and Blackett. 31/6.
Davis (Helen), For so Little: A Story of a Crime. pp. 380. Swan Sonnenschein. 2/.
Degen (v.), A Mystery of the Campagna, and a Shadow on a Wave. 2nd ed. (Pseudonym Library.) 12mo, pp. 194. T. Fisher Unwin. sd., 1/6; 2/.
Desart (Earl of), A Freak of Fate. 2 vols. Swan Sonnenschein. 21/.
Dickens (Charles), Master Humphrey's Clock, and other Early Stories and Sketches. Edit. by Frank T. Marzials. (Camelot Series.) 12mo, pp. 286. W. Scott. 1/.
—— Our Mutual Friend. With 58 Illusts. by J. Mahoney. Roy. 8vo. Chapman and Hall. 3/6.
—— Christmas Books and Hard Times. With 67 Illusts. pp. 566. Chapman and Hall. 5/.
Dunstan (C.), Quita: A Novel. 2 vols. Ward and Downey. 21/.
Edwards (M. Betham-), Disarmed. New and Revised edition. pp. 316. Methuen. 3/6.

Elliott (Sarah Barnwell), Jerry: A Novel. pp. 473. Osgood, McIlvaine and Co. 6/.

Evill (A. M.), The Three Dreams. pp. 250. Eden, Remington and Co. 6/.

Fitzgerald (Percy), Three Weeks at Mopetown; or, Humours of a Hydro. With Portrait of the Author. (Whitefriars Library.). pp. 196. Henry and Co. 2/6.

Forster (H. O. Arnold-), In a Conning Tower; or, How I Took H. M. S. Majestic into Action: A Story of Modern Ironclad Warfare. Illust. by W. H. Overend. Reprinted, by permission, from Murray's Magazine. 16mo, pp. 52. Cassell. 1/.

France (Anatole), The Crime of Sylvestre Bonnard, Member of the Institute. Translated by Lafcadio Hearn. (Red Letter Stories.) pp. 269. Osgood, McIlvaine and Co. sd., 2/6; 3/6.

Frederic (H.), The Lawton Girl. New ed. 12mo, bds., pp. 340. Chatto and Windus. 2/.

Gardener (Helen H.), Is this Your Son, my Lord. 4th ed. sd. Gay and Bird. 2/6.

Glenelg (P.), The Devil and the Doctor. 12mo, pp. 188. Low. 1/.

Grant (J.), Adventures of an Aide-de-Camp. Authors' Copyright edition. pp. 250. Routledge. 1/.

Guilderoy. By Ouida. New ed. 12mo, pp. 350. Chatto and Windus. 2/.

Haggard (H. R.), Eric Brighteyes. With numerous Illusts. by Lancelot Speed. pp. 312. Longmans. 6/.

Halliday (H. C.), Someone must Suffer. 3 vols. Chapman and Hall. 31/6

Hamilton (Colonel Rowan), Betwixt two Lovers. 2 vols. F. V. White. 12/.

Hardy (Iza D.), The Girl he Did not Marry: A Novel. pp. 340. Hutchinson. bds., 2/; 2/6.

Harland (Marion), True as Steel: A Novel. (Garland Library.) pp. 186. Hutchinson. 1/6.

Henniker (Mrs.), Sir George. Bentley. 10/6.

Henty (G. A.), A Hidden Foe. 2 vols. Low. 21/.

Hitchman (C. E.), Wounded by a Word: A Novel. pp. 276. Digby and Long. 3/6.

Hope-Huntly — Wedlock, and its Skeleton Key. 2 vols. Low. 21/.

Hume (Fergus), Whom God Hath Joined: A Question of Marriage. 3 vols. F. V. White. 31/6.

— — — The Mystery of a Hansom Cab. New ed. 12mo, sd., pp. 222. Trischler. 1/.

Hungerford (Mrs.), A Little Rebel: A Novel. 12mo, pp. 96. F. V. White. sd., 1/; 1/6.

Hutchinson (H. G.), Creatures of Circumstance: A Novel. 3 vols. Longmans. 25/6.

Kennard (Mrs. E.), A Homburg Beauty: A Novel. 2nd ed. 12mo, bds., pp. 308. F. V. White. 2/6.

Keith (L.), The Halletts: A County Town Chronicle. 3 vols. Bentley. 31/6.

Kettle (Rosa Mackenzie), The Magic of the Pine Woods: A Tale of the Dorset Dunes. pp. 276. T. Fisher Unwin. 6/.

Kingston (W. H. G.), The Albatross; or, Voices from the Ocean. New ed. Routledge. 1/.

— — — Kidnapping in the Pacific. New ed. pp. 172. Routledge. 2/.

Lindsay (Lady), Bertha's Earl. 3 vols. Bentley. 31/6.

MacAlpine (A.), A Man's Conscience. 2 vols. Low. 21/.

MacColl (H.), Ednor Whitlock: A Novel. Chatto and Windus. 6/.

Macquoid (Katharine), At an Old Chateau: A Novel. pp. 220. Ward and Downey. 6/.

Marks (Mrs. Alfred), Orlando Figgins and other Stories. pp. 310. Ward and Downey. 6/.

Marryat (Flor.), Miss Harrington's Husband: A Novel. pp. 390. Hutchinson. 2/.

— — — The Risen Dead. 2 vols. Spencer Blackett. 21/.

Mayer (Sylvain) and **Guest** (Antony), Captured in Court: A Novel in 19 Chapters. sd., pp. 240. Eden, Remington and Co. 1/.

MacCarthy (J.) and **Praed** (Mrs. Campbell), The Rival Princess: A London Romance of To-Day. 3rd ed. 12mo, pp. 292. F. V. White. 2/.

Melnec (S.), The Governess; or, The Baroness in Disguise. From the German. Trans. by H. A. M. H. pp. 302. Eden, Remington and Co. 6/.

Moore (Henry Charles), Who was She? sd., pp. 135. Dean. 1/.

Muddock (J. E.), "Doll": A Dream of Haddon Hall: Being the Story of Dorothy Vernon's Wooing and Flight. 4th ed. sd., pp. 92. Sutton (Buxton). Simpkin. 1/.

Noble (E.), An Irish Decade. pp. 106. Digby and Long. 2/6.

Norris (W. E.), Marcia. New ed. pp. 410. Murray. 6/.

— — Heaps of Money. New ed. 12mo, bds., pp. 330. Smith, Elder and Co. 2/.

— — Jack's Father and other Stories. pp. 322. Methuen. 3/6.

Oakhurst (William), The Universal Strike, 1899. sd., pp. 89. W. Reeves. 1/.

Payn (J.), Sunny Stories and some Shady Ones. With a Front. by Fred. Barnard. pp. 294. Chatto and Windus. 3/6.

Philips (F. C.), Young Mr. Ainslie's Courtship. 2nd ed. pp. 242. Swan Sonnenschein. 2/.

— — and **Wills** (C. J.), Sybil Ross's Marriage: The Romance of an Inexerienced Girl. 3rd ed. 12mo, pp. 280. F. V. White. 2/.

Roy (Brandon), Guy Mervyn. 3 vols. Spencer Blackett. 31/6.

Russell (W. C.), An Ocean Tragedy. New ed. 12mo, pp. 356. Chatto and Windus. 2/.

Saundars (Lady Virginia), A Life's Devotion. 3 vols. Hurst and Blackett. 31/6.

Thomas (C.), The Crystal Button. Ed. by George Houghton. sd. Ward, Lock and Co. 6 d.

Verney (Lady), The Grey Pool and other Stories. pp. 350. Howell (Liverpool). Simpkin. net, 7/6.

Walford (L. B.), The Baby's Grandmother. New ed. pp. 420. Spencer Blackett. 2/; 2/6.

Williamson (Mrs. F. H.), A Child Widow. 3 vols. Chatto and Windus. 31/1.

e) Gedichte etc.

Austin (A.), Narrative Poems. (Work vol. 5.) Macmillan. 5/.

Aytoun (W. E.), Lays of the Scottish Cavaliers, and other Poems. 12mo. Blackwood and Sons. 1/3.

Bundle of Ballads (A). Ed., with an Introduction and Glossary, by Henry Morley. (Companion Poets, 2.) Long 12mo, pp. 196. Routledge. 2/6.

Darling (Isabella F.), Poems and Songs. Post 8vo, pp. 240. Hay Nisbet (Glasgow). Simpkin. 2/6.

Fenn (G. M.), Lady Maude's Mania. A Tragedy in High Life. pp. 340. Warne. 3/6.

Fenton (K.), Dora: A Poem. sd. E. Stock. 1/.

Fitzgibbon (H. Macaulay), Songs and Sonnets of the Elizabethan Era. (Victoria Library, vol. 8). 18mo, pp. 230. L. Reeve. 1/.

Fox (C. A.), Lyrics from the Hills. E. Stock. 6/.

Gould (S. Baring-) and **Sheppard** — Songs and Ballads of the West: A Collection made from the Mouths of the People. Harmonised and Arranged for Voice and Pianoforte. Complete in 4 Parts. Part 4. Roy. 8vo. Methuen. net, 5/.

Graves (C. L.), The Blarney Ballads. Illusts. by G. R. Halkett. Cheap ed. 4to, pp. 88. Swan Sonnenschein. 1/.

Hamilton (E. L.), The Fountain of Youth: A Fantastic Tragedy in Five Acts. E. Stock. 3/6.

Hickey (E. H.), Michael Villiers, Idealist, and other Poems. Smith, Elder and Co. 6/.

Hirsch (F.), Annie of Tharau: A Song of Olden Times. Translated by C. Adolf Rheder. Siegle. 5/.

Houghton (Lord), Stray Verses, 1889—'90. pp. 114. Murray. 6/.
Kipling (Rudyard), Departmental Ditties. 6th ed. pp. 132. Thacker. 5/.
Langbridge (Fred.), A Cracked Fiddle: Being a Selection from the Poems of Frederick Langbridge. pp. 210. McKern (Limerick). Methuen. 5/.
Lapsus Calami. By J. K. S. 12mo, pp. 88. Macmillan. net, 4/.
Love's Looking Glass: A Volume of Poems. pp. 170. Percival. 5/.
Mackay (E.), Nero and Actea: A Tragedy. pp. 134. Heinemann. 5/.
Metcalfe (Edward), Verses. 32mo, pp. 38. Burghope (Burnley). Simpkin. 1/.
Munby (Arthur J.), Vestigia Retrorsum: Poems. pp. 138. Eden, Remington and Co. 5/.
Scott (Sir W.), Rokeby. With Introductory Notes and Glossary, by R. W. Taylor. Cantos 1, 2 and 3. (English School Classics.) 12mo. Longmans. 1/4.
Thain (Leslie), Poems (4th Series). To Muriel, Beatified. 3rd ed. Post 8vo, sd., pp. 138. Edwards (Brechin).
Wild (E.), The Mayflower: A Poem and a Dream. Demy 4to, pp. 12. Goose (Norwich). 1/.
Wilson (D.), After Dinner Ditties. pp. 64. Maclaren (Glasgow). Simpkin. 6d.

3. Geschichte.

a) Biographien, culturgeschichte, localgeschichte etc.

Beecher (Henry Ward), Biography. By Wm. C. Beecher and Rev. Samuel Scoville, Assisted by Mrs. Henry Ward Beecher. New and Cheaper ed. pp. 702. Low. 10/6.
Belcher (Lady) and her Friends. By the Rev. A. G. L'Estrange. pp. 330. Hurst and Blackett. 12/.
Chambers (R.), History of the Rebellion of 1745—'46. New ed. pp. 536. Chambers. 2/6.
Child (Annie), The Youthful Friend of Henry Martyn, Bishop Corrie and Mrs. Sherwood. 12mo, pp. 116. S. P. C. K. 1/6.
Clowes (W. Laird), All about the Royal Navy. With 6 Full-page Illusts. sd., pp. 187. Cassell. 1/.
Colomb (P. H.), Naval Warfare: Its Ruling Principles and Practice Historically Treated. Roy. 8vo, pp. 440. W. H. Allen. 21/.
Darwin (Charles), His Life and Work. By Charles Fred. Holder. (Leaders in Science.) Illusts. Demy 8vo, pp. xvi—279. Putnam's Sons. 5/.
Day (W.), Reminiscences of the Turf. With Anecdotes and Recollections of its Principal Celebrities. New and Cheaper ed. pp. 346. Bentley. 1/.
Drane (Augusta T.), The History of St. Dominic, Founder of the Friars Preachers. Longmans. 15/.
Drysdale (Nellie), A Scotch Jewel Newly Set: A Brief Memorial Sketch. By M. C. Lees. With Preface by Rev. John Smith. 12mo, pp. 104. Oliphant. 6 d.; 1/.
Franklin (Sir John), Life of, and the North-West Passage. By Captain Albert Hastings Markham. Maps and Illusts. (World's Great Explorers and Explorations.) pp. 324. G. Philip and his Son. 4/6.
Fraser (Sir W.), Disraeli and his Day. pp. 490. Paul, Trübner and Co. 9/.
Gribayedoff (Valerian), The French Invasion of Ireland in 1798. Leaves of Unwritten History, that tell of an Heroic Endeavour and a Lost Opportunity to Throw off England's Yoke. 14 Plates. pp. 192. Gay and Bird. 7/6.
Hardy (Thomas), A Group of Noble Dames. pp. 271. Osgood, McIlvaine and Co. 6/.
Hunter (Sir William Wilson), A School History and Geography of Northern India. pp. 154. Calcutta (Lahiri); Clarendon Press. 2/6.
Jewett (Sarah Orne), The Normans. Told Chiefly in Relation to their Conquest of England. (Story of the Nations.) pp. 373. T. Fisher Unwin. 5/.

Kinglake (R. A.), Somersethire Worthies: Some Accounts of the Valhalla of Somerset Worthies in the Shire Hall, Taunton. With brief Notices of other Eminent Somerset Men. 8vo, pp. 30. Barnicott (Taunton). Simpkin. 6 d.
Lyster (T.), With Gordon in China: Letters from Thomas Lyster, Lieutenant, Royal Engineers. With Portrait. Edited by E. A. Lyster. pp. 296. T. Fisher Unwin. 6/.
Morris (W. O'Connor), Great Commanders of Modern Times and the Campaign of 1815. Reprinted from the Illustrated Naval and Military Magazine. Demy 8vo, pp. 366. W. H. Allen. 21/.
Nelson (Lord), Life of. By Robert Southey. With a Preface by J. K. Laughton. pp. 340. Cassell. 3/6.
— — (Cassell's National Library.) 18°. pp. 180. 3 d.
— — Popular Edition. Warne. 1/.
Oliphant (L.), Memoir of. By M. and W. Oliphant. 2 vols. Blackwood. 21/.
Pitt (William), Life of By T. E. Jacob. L. Reeve. 1/.
Record Works. A Guide to the Principal Classes of Documents Preserved in the Public Record Office. By S. R. Scargill-Bird, F. S. A., of the Public Record Office. Eyre and Spottiswoode. 7/.
— — Rotuli Scaccarii Regum Scotorum. The Exchequer Rolls of Scotland. Edited by George Burnett, LL. D., Lyon King of Arms, and Æ. J. G. Mackay, M. A., Oxon., LL. D. Edin., Sheriff of Fife and Kinross. Vol. 13. A. D. 1508—13. Eyre and Spottiswoode. 10/.
Redgrave (Richard), A Memoir by F. M. Redgrave. Portrait and 3 Illusts. pp. 408. Cassell. 10/.
Rutherford (Samuel), Letters. With a Sketch of his Life &c. by A. A. Bonar. pp. 760. Oliphant. 10/6.
Tait (Archibald Campbell), Abp. of Canterbury. By R. T. Davidson and W. Benham. 2 vols. Macmillan. 30/.
Theal (G. McC.), History of South Africa (1795—1834). With 7 charts. pp. 482. Swan Sonnenschein. 15/.
Wellington (Duke of). By Charles Duke Yonge. (Minerva Library.) Ward, Lock. 2/.

b) Localgeschichte.

Loftie (W. J.), London City: Its History, Streets, Traffic, Buildings, People. Illust. by W. Luker, jun. 4to, pp. xvi—377. Leadenhall Press. 42/.
— — Westminster Abbey. With many Illust. Chiefly by Herbert Railton. New ed., Revised. pp. 320. Seeley. 7/6.
Wilson (D.), Memorials of Edinburgh in the Olden Time. 2nd ed. Vol. 1. Illusp. 16mo. Black. 12/6.

4. Folklore. Sprüchwörter etc.

a) Mackay (A. J. G.), Scottish Proverbs, chiefly of Fife Origin. 16°, pp. 55. Westwood (Fife). 1/.

b) Spiele etc.

Chambers (R.), Golfing: A Handbook to the Royal and Ancient Game. pp. 88. Chambers. 1/.
Diehl (Louis Vidal), Skat. (The Club Series.) pp. 72. Bell and Sons. 1/.
Ditchfield (P. H.), Old English Sports, Pastimes and Customs. pp. 127. Methuen. 2/6.
Forgan (Robert), The Golfer's Handbook. Including History of the Game, Special Uses of the Different Clubs, Hints to Beginners, History of the Golf Balls, the Feats of Champion Golfers, Golfiana, Glossary of Technical Terms, Rules of the Game. Lists of Clubs and their Secretaries. Illust. Post 8vo, pp. 80. Simpkin. 1/6.
Weir (R.), Riding. With Contributions by the Duke of Beaufort, the Earl of Suffolk and Berkshire, the Earl of Onslow, E. L. Anderson and Alfred E. T. Watson. Polo, by J. Moray Brown. (Badmington Library.) pp. 426. Longmans. 10/6.

5. Unterrichtswesen.

a) Allgemeines.

Cassell's Poetry Book for School and Home Use, with Annotations and Biographical Notice of Authors. Illust. pp. 186. Cassell. 1/6.

Compendious Composition Book. Containing Specimen Essays, Hints &c. 12°, pp. 30. Simpkin. 3 d.

Heller (Th. E.), The New Code 1891—92 of Minutes of the Education Department. 24th ed. pp. 226. Bemrose. 1/.

London University Calendar for the Year 1891—92. Part I. Charters, Regulations, Lists &c. Eyre and Soottiswode. 1/.

— — — Part II. Examination Papers 1890/91. Eyre and Spottiswoode. 3/.

Moss (J. F.), Handbook of the New Code of Regulations 1890. New Ed. pp. 144. Cassell. 1/.

Score (H.), Taking Examination Stories and Essays for Composition. pp. 146. Brown (Hull). 2/.

b) Schulausgaben (s. Shakespeare).

Macaulay's Essay on Sir William Temple. Fully annotated for the Use of Pupils Preparing for the Cambridge Higher Local Examination 1891. By E. Cripps. pp. 130. Griffith. 2/.

6. Zeit- und streitfragen; vermischtes.

Acworth (W. M.), The Railways and the Traders: A Sketch of the Railway Rates Question in Theory and Practice. Popular ed. pp. 376. Murray. 1/.

Coulanges (Fustel De), The Origin of Property in Land. Translated by Margaret Ashley. With Introductory Chapter on the English Manor by W. J. Ashley. pp. 202. Swan Sonnenschein. 2/6.

Kelly (J.), The Coming Revolt of the English in the Transvaal. With an Account of the Sieges of Johannesburg and Pretoria, and the Annexation of the Two South African Republics to the British Empire. sd., pp. 22. Kelly (Port Elizabeth). Simpkin. 6 d.

Letourneau (C.), The Evolution of Marriage and of the Family. (Contemporary Science Series.) pp. 382. W. Scott. 3/6.

Lewis (Mrs.), Domestic Service in the Present Day. New ed. 12mo, pp. 88. E. Stock. 1/.

Mansion House Council on the Dwellings of the Poor: Report for the Year Ending December 31, 1890. sd. Cassell. 1/.

Millington (F. H.), The Housing of the Poor. (Owen's College, Manchester, Warburton Prize Essay, 1890.) sd., pp. 104. Cassell. 1/.

New Tracts for the Times. No. 1, Dunces. By Rev. Titus Tiptaff. sd. Dent. 6 d.

Stubbs (C. W.), The Land and the Labourers: Facts and Experiments in Cottage Farming and Co-operative Agriculture. Stereotyped ed., with New Matter. pp. 240. Swan Sonnenschein. 2/6.

Town Holdings. 3rd Volume: Being a Digest of the Report of the Select Committee of the House of Commons on Leasehold Enfranchisement, and a Digest of the Evidence given in 1890 as to Taxation of Ground Rents and Land Values. Roy. 8vo, pp. 306. Cassell. 1/.

White (A.), Tries at Truth. Isbister. 2/; 2/6.

B. In Amerika erschienen.[1]

1. Litteratur.

(Romane, gedichte, essays etc.)

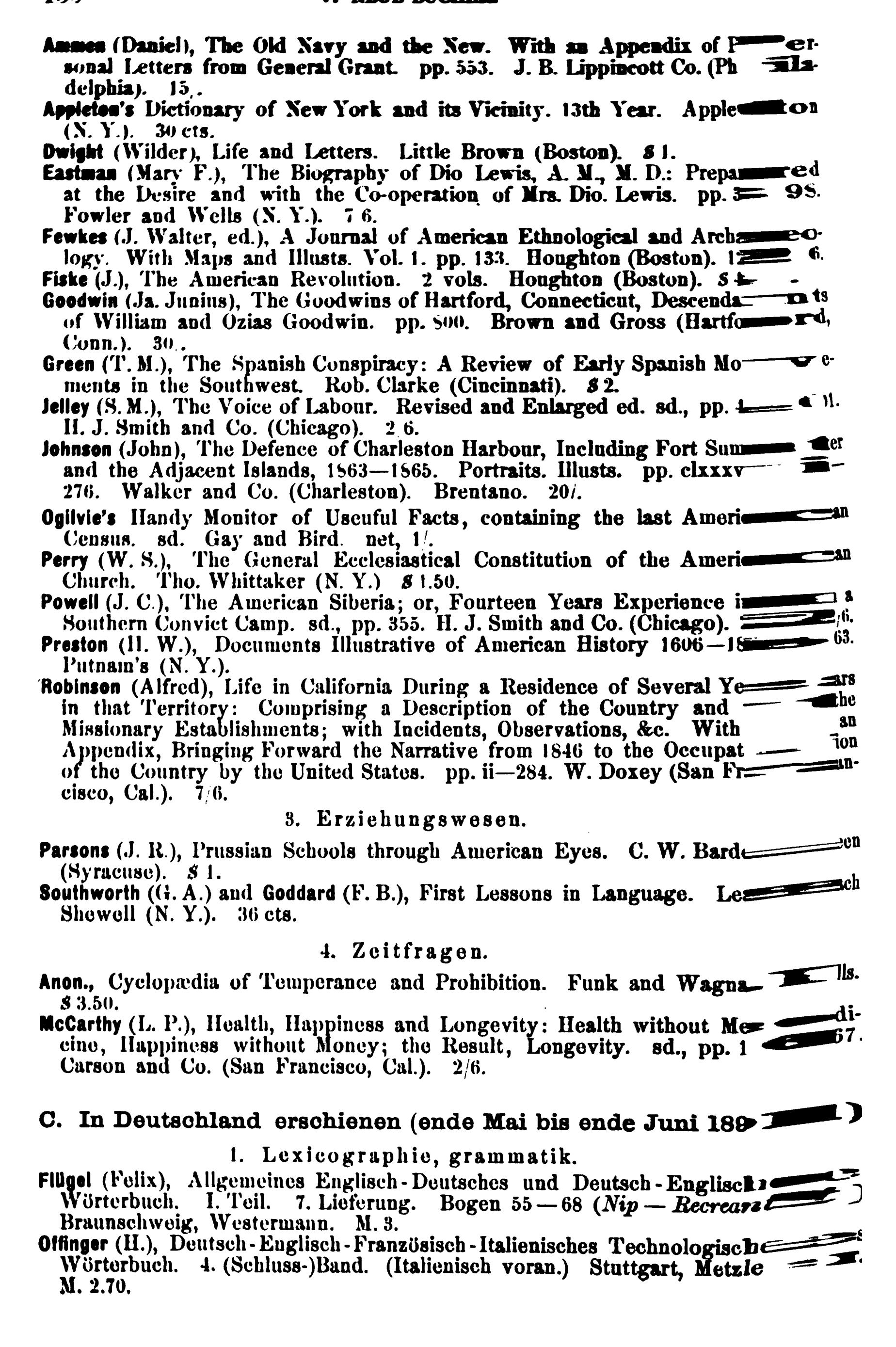
Allen (Ja. Lane), Flute and Violin and other Kentucky Tales and Romances. pp. 312. Harper (New York). 7/6.

[1] Diese abteilung der bibliographie wird von nächster nummer an bedeutend erweitert werden.

Anon., From Timber to Town Down in Egypt. By an Early Settler. pp. 287. McClurg and Co. (Chicago). 5/.
Bacon (T. S.), It is written. Wilbur B. Ketcham (N. Y.).
Barr (A. E.), She loved a Sailor. Dodd Mead (N. Y.). $ 1.25.
Bates (A.), A Book of Nine Tales. Roberts (Boston). $ 1.
Baxley (T. R.), Songs of the Spirit. Ch. Wells Moulton (Buffalo). $ 1.
Combe (T.), A Question of Love. Roberts (Boston). $ 1.
Crosby (M.), A Violin Obligato. Roberts (Boston). $ 1.
Fawcett (Edgar), A New York Family: A Novel. By T. Nast and others. pp. v—277. Cassell Publishing Co. (New York). 5/.
Fiske (A. K.), Beyond the Bourne. Fords, Howard.
Ford (Mrs. Mary H.), Which Wins: A Story of Social Conditions. Lee and Shepard (Boston). 2/6.
Gillett (Omer T.), How I Became a Sailor and other Sketches. pp. 223. Cranston and Stowe (Cincinnati). 4/.
Grey (M.), In the Heart of a Storm. Appleton.
Griswold (W. M.), A Descriptive List of International Novels. sk., pp. cxi—1644—viii. W. M. Griswold (Cambridge, Mass.).
— — A Descriptive List of Novels and Tales Dealing with American City Life: Including some Works Descriptive of Country Life Omitted from Previous List. sd., pp. 1—120—viii. W. M. Griswold (Cambridge, Mass.). 2/6.
Gunsaulus (F. W.), Monk and Knight. McClurg (Chicago). $ 2.50.
Harland (Marion), At Last. G. W. Dillingham (N. Y.).
Harris (J. C.), Balaam and his Master. Houghton (Boston). $ 1.25.
Hawthorne (Sophia), Notes in England and Italy. Houghton (Boston). $ 1.50.
Howe (F. K.), In Spite of Himself. Belford Co. 50 cts.
Howells (W. D.), Criticism and Fiction. Harper Bros.
Huntingdon (A. S.), Under a Colonial Roof-Tree. Houghton (Boston).
Jennings (L. J.), The Philadelphians. Harper. 50 cts.
Knight (The) of Bloemendale, and other Stories: Tales and Legends Reprinted from the Ave Maria. pp. 279. H. L. Kilner and Co. (Philadelphia). net, 2/.
Lee (F. W.), A Shred of Lace. McGill (St. Paul, Minn.). 50 cts.
Longfellow. Life of Henry Wadsworth Longfellow. By Samuel Longfellow. 3 vols. New ed. Houghton (Boston). $ 6.
McLaughlin (A. C.), Lewis Cass. Houghton (Boston). $ 1.25.
Moore (J. T.), Ryle's Open Secret. Houghton (Boston). $ 1.25.
Murfree (F. N. D.), Felicia. Houghton (Boston). $ 1.25.
Phelps (El.), Fourteen to One. Houghton (Boston). $ 1.25.
Richardson (C. F.), American Literature 1607—1885. New ed. Putnam's (N. Y.).
Roberts (G. B.) and **Sladen** (Douglas), Younger American Poet's, 1830—1890. With an Appendix of Younger Canadian Poets. pp. lii—664. Griffith, Farran and Co. 3/6.
Salisbury (H. B.), Miss Worden's Hero: A Novel. pp. 149. G. W. Dillingham (N. Y.). 2/6.
Smith (F. Hopkinson), Colonel Carter of Carterville. Illustrated by E. W. Kemble and the Author. pp. 213. Houghton (Boston). 6/6.
Stockton (F. R.), The Rudder Grangers Abroad. Scribner's (N. Y.). $ 1.25.
Thanet (O.), Otto the Knight and other Trans-Mississippi Stories. Houghton (Boston). $ 1.25.
Wilde (O.), Intentions. Dodd Mead. $ 2.25.
Willis (N. P.), Poems. With a Memoir of the Author. (Routledge's Popular Library.) Routledge. 3/6.
Wright (G. F.), Charles Grandison Finney. pp. v—329. Houghton, Mifflin and Co. (Boston). 6/6.

2. Amerikanische geschichte.

Admire (W. W.), Political and Legislative Handbook of Kansas. pp. 440. Crane and Co. (Topeka, Kan.). 11/.



Ammen (Daniel), The Old Navy and the New. With an Appendix of Personal Letters from General Grant. pp. 553. J. B. Lippincott Co. (Philadelphia). 15/.

Appleton's Dictionary of New York and its Vicinity. 13th Year. Appleton (N. Y.). 30 cts.

Dwight (Wilder), Life and Letters. Little Brown (Boston). $ 1.

Eastman (Mary F.), The Biography of Dio Lewis, A. M., M. D.: Prepared at the Desire and with the Co-operation of Mrs. Dio. Lewis. pp. 398. Fowler and Wells (N. Y.). 7/6.

Fewkes (J. Walter, ed.), A Journal of American Ethnological and Archaeology. With Maps and Illusts. Vol. 1. pp. 133. Houghton (Boston). 1 6.

Fiske (J.), The American Revolution. 2 vols. Houghton (Boston). $ 4.

Goodwin (Ja. Junius), The Goodwins of Hartford, Connecticut, Descendants of William and Ozias Goodwin. pp. 800. Brown and Gross (Hartford, Conn.). 30/.

Green (T. M.), The Spanish Conspiracy: A Review of Early Spanish Movements in the Southwest. Rob. Clarke (Cincinnati). $ 2.

Jelley (S. M.), The Voice of Labour. Revised and Enlarged ed. sd., pp. H. J. Smith and Co. (Chicago). 2/6.

Johnson (John), The Defence of Charleston Harbour, Including Fort Sumter and the Adjacent Islands, 1863—1865. Portraits. Illusts. pp. clxxxv—276. Walker and Co. (Charleston). Brentano. 20/.

Ogilvie's Handy Monitor of Useful Facts, containing the last American Census. sd. Gay and Bird. net, 1/.

Perry (W. S.), The General Ecclesiastical Constitution of the American Church. Tho. Whittaker (N. Y.) $ 1.50.

Powell (J. C.), The American Siberia; or, Fourteen Years Experience in a Southern Convict Camp. sd., pp. 355. H. J. Smith and Co. (Chicago). /6.

Preston (H. W.), Documents Illustrative of American History 1606—1863. Putnam's (N. Y.).

Robinson (Alfred), Life in California During a Residence of Several Years in that Territory: Comprising a Description of the Country and the Missionary Establishments; with Incidents, Observations, &c. With an Appendix, Bringing Forward the Narrative from 1846 to the Occupation of the Country by the United States. pp. ii—284. W. Doxey (San Francisco, Cal.). 7/6.

3. Erziehungswesen.

Parsons (J. R.), Prussian Schools through American Eyes. C. W. Bardeen (Syracuse). $ 1.

Southworth (G. A.) and **Goddard** (F. B.), First Lessons in Language. Leach Shewell (N. Y.). 36 cts.

4. Zeitfragen.

Anon., Cyclopædia of Temperance and Prohibition. Funk and Wagnalls. $ 3.50.

McCarthy (L. P.), Health, Happiness and Longevity: Health without Medicine, Happiness without Money; the Result, Longevity. sd., pp. 167. Carson and Co. (San Francisco, Cal.). 2/6.

C. In Deutschland erschienen (ende Mai bis ende Juni 18

1. Lexicographie, grammatik.

Flügel (Felix), Allgemeines Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. I. Teil. 7. Lieferung. Bogen 55—68 (*Nip — Recrea*). Braunschweig, Westermann. M. 3.

Offinger (H.), Deutsch-Englisch-Französisch-Italienisches Technologisches Wörterbuch. 4. (Schluss-)Band. (Italienisch voran.) Stuttgart, Metzler. M. 2.70.

Schultz (E.), Die Sprache der "English Gilds" a. d. J. 1389. Ein Beitrag zur Dialektkunde von Norfolk. Jena, Diss. 45 pp.

Phonetische Studien. Herausgegeben von W. Vietor. 4. Bd., 2/3 (p. 147—402). Marburg, Elwert. à M. 4.

2. Litteraturgeschichte.

Aschenberg (H.), Sir David Lyndsay's Leben und Werke. I. Progr. M.-Gladbach. 35 pp. 4°.

Bachmann (F.), Die beiden metrischen Versionen des mittelenglischen Canticum de Creatione. Progr. Hamburg. 45 pp. 4°.

Dunbar (William), Poems. Edit. with Introductions, various Readings and Notes, by J. Schipper. I. [Aus: Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.] 90 pp. 4°. M. 4.80.

Preussner (Oscar), Robert Mannyng of Brunne's Uebersetzung von Pierre de Langtoft's Chronicle und ihr Verhältniss zum Originale. Breslau, Diss. 70 pp.

Varnhagen (H.), Zur Geschichte der Legende der Katharina von Alexandrien. 50 pp. Erlangen, Junge. M. 1.50.

3. Lehrbücher und schulausgaben.

Conrad (H.), Wörterbuch zu Gantter's Englischer Chrestomathie. I. 150 pp. Stuttgart, Metzler. M. 1.80.

Dickens, A Christmas Carol in Prose. Erklärt von F. Fischer. 3. Aufl. 99 pp. Berlin, Weidmann. M. 1.

Gruner (Fr.), Anmerkungen über die Englische Composition. 6. Aufl. 163 pp. Stuttgart, Metzler. M. 1.60.

Häusser (E.), Selbstunterrichtsbriefe für die Englische Sprache. 10.—12. Brief. Karlsruhe, J. Bielefeld. à M. 1.

Hume (David), Geschichte Englands. I, 1. 32. 38—44. Berlin, Mecklenburg. à M. 0.25.

Kaiser (Karl), Englisches Lesebuch. I. 3. Aufl. 210 pp. Teubner. M. 2.

4. Ausgaben neuester schriftsteller.

Tauchnitz Edition. à M. 1.60.

2721. [nachträglich erschienen] The Dutchess by the Author of "Molly Bawn" [Mrs. Hungerford].
2729/30. New Grub Street by George Gissing.
2731. Extenuating Circumstances and A French Marriage by F. C. Philips.
2732/33. The Blacksmith of Voe by Paul Cushing.
2734. Winchester Meads by Emma Marshall.
2735. The Smuggler's Secret by Frank Barrett.
2736. A Scarlet Sin by Florence Marryatt.

Heinemann and Balestier, The English Library. Leipzig, F. A. Brockhaus. à Bd. M. 1.60.

1. The Light that Failed by Rudyard Kipling.
2/3. Sidney by Margaret Deland.
4/5. April's Lady by the Author of "Molly Bawn".
6. The Light of the World by Sir Edwin Arnold.
7. The Phantom 'Rickshaw by Rudyard Kipling.
8/9. Urith by S. Baring-Gould.
10/11. Marcia by W. E. Norris.
12/13. Brave Heart and True by Florence Marryat.
14/15. Basil and Annette by B. L. Farjeon.
16/17. In the Heart of a Storm by the Author of "The Silence of Dean Maitland".
18. Tourmalin's Time Cheques by F. Anstey.
19/20. The Wages of Sin by Lucas Malet.
21. The Anglomaniacs by Mrs. Burton Harrison.

5. Unterrichtswesen im allgemeinen.

Ackermann (E.), Pädagogische Fragen. Nach den Grundsätzen der Herbart'schen Schule. 1. Reihe. 2. Aufl. 144 pp. Dresden, Bleyl. M. 2.

Altmann (Wilh.), Die Doctordissertationen der deutschen Universitäten in den Jahren 1885/86 bis 1889/90. Statistische Betrachtungen, nebst einem statistischen Ueberblick über die Doctordissertationen der französischen Universitäten. 64 pp. Berlin, Gaertner. M. 1.80.

Berliner Decemberconferenz (Die) und das Hessische Schulwesen. Von Orbilius Plagosus. 52 pp. Darmstadt, Waitz. M. 1.

Centralblatt für die Gesammte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Herausgegeben in dem Ministerium für geistliche etc. Angelegenheiten. Ergänzungsheft zum Jahrgang 1890. Statistische Mitteilungen über das höhere Unterrichtswesen 1890. 95 pp. Berlin, W. Hertz. M. 1.80.

Kähler (M.), Die Universitäten und das öffentliche Leben. 129 pp. Deichert's Nachf. M. 2.40.

Neue Deutsche Schule (Die). Monatsschrift zur Gründung einer dem Zeitbedürfniss entsprechenden Jugendbildung. Herausgegeben von H. Göring. 3. Jahrgang. 12 Hefte. Grieben. M. 9.

Pädagogisches Jahrbuch. Herausgegeben von der Wiener Pädagogischen Gesellschaft, redigiert von M. Zeus. 207 pp. Wien, Manz. M. 3.

Statistische Nachrichten über den Stand des Gelehrten- und Realschulwesens in Württemberg. 59 pp. Tübingen, Fues. M. 1.50.

6. Geschichte, biographien, kulturgeschichte etc.

Carter (P. T.), Erinnerungen aus dem Leben der Diakonissin Harriet Monsell. Deutsche Bearbeitung. 86 pp. Berlin, Wiegandt. M. 1.

Fischer (A.), Aberglaube unter den Angelsachsen. Meiningen, Programm. 42 pp. 4°.

Liebermann (F.), Neue Litteratur zur Geschichte Englands im Mittelalter in Quidde's Zeitschrift 5, 390—462. [Höchst wertvoll.]

7. Verwandtes.

Büttner (H.), Studien zu dem Roman de Renart und dem Reinhart Fuchs. I, II. Strassburg, Trübner. 229 u. 123 pp. M. 7.50.

Henninger (E.), Sitten und Gebräuche bei der Taufe und Namengebung in der altfranz. Dichtung. Halle, Diss. 87 pp.

Hochegger (Rud.), Ueber Entstehung und Bedeutung der Blockbücher mit besonderer Rücksicht auf das Liber regnum seu historia Davidis. Har[illegible]rassowitz. M. 3.60.

Jellinek (M. K.), Beiträge zur Erklärung der Germanischen Flexion. 137 pp. Berlin, Speyer. M. 2.80.

Kletzsch (T. B. A.), Der Lehrgang des französischen Unterrichts in Quint[illegible]a. Borna, Progr. 41 pp. 4°.

Krüger (G.), Fremde Gedanken in J. J. Rousseau's erstem Discours. Hall[illegible]e, Diss. 53 pp.

Meyer (Elard Hugo), Die Eddische Kosmogenie. 118 pp. Freiburg, Mo[illegible]r. M. 3.60.

Müllenhoff (Karl), Deutsche Alterthumskunde. 5. Bd., 2. Abth. S. 359—4[illegible]7. Berlin, Weidmann. M. 2.

Naogeorgus (Thomas), Pammachius. Herausgegeben von Joh. Bolte und Erich Schmidt. XX. 151 pp. Berlin, Speyer. M. 2.80.

Reichel (H.), Syntaktische Studien zu Villon. Leipzig, Diss. 62 pp.

Specht (F.), Das Verbum reflexivum nach dem Superlative im Westnor[illegible]r-dischen. Berlin, Diss. 30 pp.

Uhlemann (E.), Grammatische Eigentümlichkeiten in P. Corneille's Pros[illegible]-schriften. Nordhausen, Progr. 46 pp. 4°.

VI. AUS ZEITSCHRIFTEN.

Athenæum. *May 23, 1891.* 1) Memoir of the Life of Laurence Oliphant &c. by M. O. W. Oliphant. 2) Nadeschda by J. L. Runeberg; translated by Mrs. J. B. Shipley. 3) Forty Years in a Moorland Parish by the Rev. J. C. Atkinson. 4) Oxford Lectures by Sir Fred. Pollock. 5) 2 Novels. Mitteil: 1) The Word Blizzard. 2) Chaucer's Rosemounde (bemerkungen zu *out-twyne*, aus dem Century Dict., zu *smal*, zu *affounde*) v. Prof. Hart. 3) The Sonnets of Sir Thomas Wyatt (nämlich die quelle von 'Like unto these unmeasurable mountains' als neue entdeckung; s. oben). 4) Keats' Relics (Ms. von 'The Pot of Basil'; 'Ode, 1818'; 'The Eve of St. Mark'). 5) Philological Society: Annual Meeting, May 15: T. Ely, 'On inscribed vases'. 6) The Population of Oxford (R. L. Poole).

May 30. 1) Collingwood by W. Clark Russell. 2) *a.* Myths and Folklore of Ireland by J. Curtiss; *b.* Beside the Fire: a Collection of Irish Gaelic Folk-stories ed. by Douglas Hyde; *c.* Myths and Folk-tales of the Russians &c. by J. Curtiss; *d.* Chants Populaires des Afghans par J. Darmesteter. 3) Cardinal Beaton by John Heckless. 4) 9 Novels. Mitteil.: 1) Eton: an Ode (zum 450jährigen jubiläum der schule von A. Ch. Swinburne). 2) "Blizzard". 3) Curiosities of Copyright. 4) Sonnets of Wyatt. 5) Laurence Oliphant. 6) Joseph Roumanille. † 7) Antonine's Wall.

June 6. 1) *a.* Life and Letters of Robert Browning by Mrs. Sutherland Orr; *b.* Browning as a Philosophical and Religious Teacher by Prof. Henry Jones. 2) Le Latin de Grégoire de Tours par Max Bonnet. 3) Swift: the Mystery of his Life and Love by J. Hay ('a foolish and pretentious book'). 4) 7 Novels. 5) *a.* The Collected Writings of Thomas De Quincey. New edition by David Masson, 14 vols; *b.* Thomas De Quincey: His Life and Writings by A. H. Japp; *c.* The Uncollected Writings of Thomas De Quincey by J. Hogg. Mitteil.: 1) The Codex Scardensis (isländisch Skarðsbók). 2) Dr. Grosart's editions. 3) A Volume of Waldensian Tracts. 4) Steele's Remains. 5) "Blizzard". 6) Thackeray and the Westminster Review (s. oben).

June 13. 1) W. Morris: News from Nowhere. 2) The Question of Copyright by J. H. Putnam. 3) The Strife of Love in a Dream &c. New edit. by Andrew Lang. 4) Memoirs of the 10th Royal Hussars collected by R. S. Liddell. 5) 5 Novels. 6) Genealogical Books: *a.* Family of Malthus; *b.* Homes of Family Names by H. B. Guppy; *c.* Parish Registers of Gainford, Durham 1560—1784. 7) *a.* School Board Chronicle Edition of the Code 1891 by R. Gowing; *b.* Clogg's Elements of Elocution; *c.* F. W. Thomas: The History and Prospects of British Education in India. Mitteil.: 1) Dickens' Mr. Nightingale's Diary 1851. 2) A Letter of Charles Lamb. 3) Copyright in Titles. 4) Blizzard and Sizzle.

June 20. 1) Life of Archibald Tait by R. Th. Davidson. 2) The Shrine of Love and other Stories by Lady Dilke. 3) A History of the Older Nonconformity of Wrexham and its Neighbourhood by A. N. Palmer. 4) 5 Novels. Mitteil.: 1) Apologia pro Hypnerotomachia sua (Andrew Lang). 2) A Letter from Ch. Lamb. 3) The Will of James V. 4) The Historical Manuscript Commission. 5) Brief Thackeray's vom 1. Mai 1862 über Bp. Heber ["He is one of the literary friends of my youth when one likes people better than in later days"].

Academy. *May 23. 1891.* 1) The Oxford Movement 1833—1845 by R. W. Church. 2) The Life of John Ericson by Col. W. C. Church. 3) News from Nowhere by William Morris. 4) The Book of Record: a Diary written by Patrick, First Earl of Strathmore, and other Documents relating to Glamis Castle 1684—1689 ed. by A. H. Millar. 5) La Fin du Paganisme par G. Boissier. 6) 8 Novels. 7) Some Volumes of Verse: *a.* A Vision of Empires by G. H. Cremer; *b.* Old and New by W. H. Pollok; *c.* Whisper! by Frances Wynne. Mitteil. 1) The Bodleian Library (s. oben). 2) The Shakespeare Quarto Facsimiles. 3) Sir Thomas More's Treatment of Heretics. 4) Clifton Shakspere Society, April 25: E. Phipson on "Democracy

and Coriolanus". 5) Ruskin Society, May 8: A. Bontwood über "Ethics of the Dust". 6) Philological Society, May 15: F. Ely on Greek Vases.

May 30. 1) Viscount Hardinge by Ch. Viscount Hardinge. 2) Sospiri di Roma by William Sharp. 3) Forty Years in a Moorland Parish by the Rev. J. C. Atkinson. 4) *a.* Charles Dickens by Pen and Pencil by F. Kitton; *b.* The Childhood and Youth of Charles Dickens by R. Langton; *c.* The History of Pickwick by Percy Fitzgerald. 5) Declarations and Letters on the Vatican Decrees 1869—1887 by Dr. Döllinger. 6) 8 Novels. 7) *a.* History of South Africa (1795—1834) by G. M. Theal; *b.* A Colonial Tramp by H. Nisbet; *c.* Vicissitudes of Bush Life in Australia by D. Ferguson; *d.* Tahiti by D. Hort. Mitteil.: 1) A [Latin] Hymn from Harl. Ms. 7653 (aus dem 8. oder 9. jahrhundert), mitgeteilt von Wh. Stokes. 2) The Legend of Etan-Gilgamos &c. 3) Elizabethan Society, May 6: J. Baker on Cyril Tourneur.

June 6. 1) The History of Sicily &c. by E. D. Freeman. I. II. 2) The Coming Terror and other Essays by Robert Buchanan. 3) A Girl in the Karpathians by M. M. Dowie. 4) An Old Shropshire Oak (III. IV) by J. W. Warter, edit. by R. Garnett. 5) 7 Novels. 6) *a.* Poems &c. by H. D. Rawnsley; *b.* From Dawn to Sunset by George Barlow; *c.* Love's Vintage by W. St. Clair Baddeley; *d.* Idle Hours by W. de Witt Wallace. Mitteil.: 1) The American Copyright Act. 2) Harl. Ms. 7653 (enthält den ältesten text von Te Deum laudamus, mitgeteilt von F. E. Warren, der betreffs dieses liedes auf The Church Quarterly, April 1885, No. 35 verweist). 3) The Theosophical Society 1783—1788. 4) Skeat's Principles of English Etymology. II. 5) Kluge's Etymological Dictionary translated by J. F. Davis.

June 13. 1) *a.* Philomythus an Antidote against Credulity by E. A. Abbott; *b.* Newmanianism by E. A. Abbott. 2) George Meredith: One of our Conquerours. 3) Freeman's History of Sicily. II. 4) A Light Load (gedichte) by Dollie Radford. 5) *a.* A Plea for Liberty by Tho. Mackay; *b.* Socialism New and Old by W. M. Graham; *c.* The Eight Hours Day by J. Webb &c. 6) 8 Novels. 7) *a.* Winchester Commoners 1835—80 by C. W. Holgate; *b.* Winchester Word-Book by R. G. K. Wrenclr (London, Nutt). Mitteil.: 1) Te deum laudamus. 2) Elizabethan Society, June 3: Mr. Cowham on Marlowe's Faustus.

June 20. 1) Collingwood by W. Cl. Russell. 2) Love's Looking Glass (von Beeching, Mackay und Nichols). 3) The Oracles of God by W. Sanday. 4) Adamantios Koraeos by D. Thareianos. 5) 7 Novels. 6) The History and Prospects of British Education in India by F. W. Thomas. Mitteil.: 1) Clifton Shakspere Society, May 23: S. L. Gwynn on Massinger's Style. 2) Philological Society, June 6: Prof. Skeat, Miscellaneous English Etymologies.

The Nation. *No. 1350.* Herne's "Margaret Fleming" (ein amerikanisches schauspiel von hervorragender bedeutung als zeit- und charakterbild). Bespr.: 1) The Life and Times of John Dickinson 1732—1808 by Ch. J. Stillé. I. 2) Architecture of the Renaissance in England &c. by A. Gotch and W. T. Brown. 3) New York [Historic Towns] by Th. Roosevelt. 4) The Evolution of Sex by Prof. P. Geddes and J. A. Thomson. 5) The American Race: A Linguistic Classification and Ethnographic Description of the Native Tribes of North and South America by Daniel G. Brinton. 6) Feudalism by J. T. Abdy. 7) La France par Angelo de Gubernatis. 8) Impressions and Opinions by G. Moore. 9) *a.* Sir Robert Peel by Justin McCarthy; *b.* Peel by J. R. Thursfield. 10) Primitive Folk by Elie Reclus.

No. 1351. Bespr.: 1) Life and Times of John Dickinson. II. 2) Charles Darwin by Ch. F. Holder. 3) George Eliot, M. Arnold, Browning, Newman. Essays by Joseph Jacobs (scharf getadelt). 4) Introduction to Phonetics by Laura Soames.

No. 1352. Bespr.: 1) Freeman: History of Sicily. 2) Stratmann's Middle English Dictionary ed. Bradley. 3) The Right Hon. A. M. Kavannagh.

No. 1353. Thomas Paine and Gouverneur Morris in Paris. — The Venetian Archives (brief von Justin Winsor). — Bespr.: 1) Autour des

Borgias par Ch. Yriarte. 2) *a.* The Story of Wisconsin by Reuben Gold Thwaites; *b.* The Story of Kentucky by E. M. Connelly. 3) The Old Navy and the New by D. Ammen. 4) The Indian Mutiny of 1857 by G. B. Malleson. 5) Japanese Girls and Women by A. M. Bacon. 6) A Literary Manual of Foreign Quotations by J. D. Belton. 7) Recollections of President Lincoln by L. E. Chittenden. 8) Letters &c. of John Henry Newman ed. Anne Mozley. 9) The Log of a Jack Tar ed. by L. Cameron. 10) A Short History of Political Economy in England from Adam Smith to Arnold Toynbee by L. L. Price. 11) Studies in Statistics by G. B. Longstaff. 12) Meredith by H. Lynch.

Contemporary Review. *May 1891.* [2 s. 6 d.] 1) The Iron and Steel Industries of America. 2) The Shadow of the Kind. 3) The Humble Remonstrance of an Irish Nationalist. 4) Democracy and Diamonds. 5) Greek Influence on Christianity. 6) Italian Secret Societies. 7) Sedgemoor. 8) The Coming Factory Act. 9) Wit in the Pulpit. 10) A Practical Justification of Peasant Properties. 11) A World wide Democracy Church. 12) The Political Position in Canada.

Contemporary Review. *June 1891.* [2 s. 6 d.] 1) Italy and France 2) Child Labour: *a.* The Minimum Age for Labour of Children (Cardinal Manning); *b.* The Half-Timers (H. Dunckley). 3) The Law of Divorce. 4) Mr. Holman Hunt's May-day, Magdalen Tower. 5) The Shadow of the Kurd (Mrs. Bishop). 6) The Indian Civil Service Examinations (J. Ch. Collins). 7) Bad Air and Bad Health (H. Wager, Prof. Huxley &c.) 7) Ancient Lay Endowments (Prof. Freeman). 8) A Basis of Positive Morality II. (Ph. G. Hamerton). 9) Jenny Lind (H. R. Haweis). 10) The Locust Plague in Algeria. 11) The Manipur Blue-Book (Sir Richard Temple).

Fortnightly Review. *June 1891.* [2 s. 6 d.] 1) The British Army 1891 (Sir Ch. Dilke). 2) Influenza (Sir M. Mackenzie). 3) An Election at the English Academy. 4) Archbishop Magee (Canon Benham). 5) The Future of American Literature (Theod. Watts). 6) The Paris Salons of 1891 (M. Robinson). 7) Child Life Insurance (P. Marshall). 8) Letters in Philistia (Grant Allen). 9) Bulgars and Serbs (A. Hulme-Beaman). 10) Baudelaire (Edw. Delille).

The Cornhill Magazine. *No. 96, June 1891.* [6 d.] The White Company, chaps. XV—XVII (A. Conan Doyle). On the French-Swiss Frontier. A Homily. The King's Luck. The Labour Candidate. A Lament. Our Thrushes. Eight Days, by the Author of "The Touchstone of Peril", chaps. XXXIV—XXXIV.

Macmillan's Magazine. *May 1891.* [1 sh.] 1) Samela. 2) English War-Songs. 3) The Cartenary of Boswell. 4) Some Old German Humourist. 5) Types for the Blind. 6) Theodore de Banville. 7) Schoolmasters in Council. 8) Pete Warlow's End.

Macmillan's Magazine. *June 1891.* [1 s.] 1) The Rise of the British Dominion in the East (Sir Alfred Lyall). 2) A Prince of Democracy (H. L. Havell). 3) My Lady's Song (J. Freeman). 5) The Woman in the Morgue (G. Parker). 5) Some Unpublished Letters of Charlotte Bronte (Mrs. Williams). 6) Fred. Walker (J. Cartwright). 7) The Consolations of Art (Ernest Rhys). 8) Sylvia. 9) Moltke as a Man of Letters (H. A. Perry). 10) The Stranger in the House.

The English Illustrated Magazine. *May 1891.* [6 d.] 1) Proud Maisie. 2) The Voice of Spring (L. Morris). 3) Ham House. 4) Recollections of Grasse. 5) Divination by a Daffodil (gedicht Herrick's). 6) The Marseillaise. 7) The River Cherwell. 8) Church Patronage. 9) The Witch of Prague (by F. M. Crawford), ch. 17—19.

The English Illustrated Magazine. *June 1891.* [6 d.] 1) Galeswinthe (bild von Alma Tadema). 2) Recollections of Cricket (F. Gale). 3) The Fate of Nana Sahib's Englishman (Archibald Forbes). 4) The Maners of England before the Armada (H. Sparling). 5) A Night in June (R. R. Manners). 6) François Coppée (E. Prothero). 7) A Chateau in France (M. Mather). 8) A Retracted Wedding. 9) Gather ye Rosebuds (gedicht

Herrick's). 10) Life in an Australian Bushtown (Ch. Dumaresq). 11) The Witch of Prague ch. 20. 21 (F. Marion Crawford).

Harper's Magazine. *May 1891.* 1) The Warwickshire Avon. I (A. Quillerbouch). 2) Roman London (E. Lawrence). 3) The Salvation Army (Archd. Farrar). 4) Some American Riders (Dodge). 5) The English Ancestry of Washington (M. D. Conway). 6) The Republic of Uruguay (Th. Child). 7) In the "Stranger People's" Country (Ch. E. Craddock). 8) Over Johnson's Grave (Walter Besant). 9) The Argentine People (Bp. Walden). 10) Wessex Folk (Tho. Hardy). 11) Erzählungen von A. B. Ward und C. E. White. 12) Gedichte von W. D. Howells und R. B. Wilson.

Harper's Magazine. *June 1891.* 1) Peter Ibbetson (G. du Maurier). 2) Some American Riders (Dodge). 3) Up the River Parana (Th. Childs). 4) The Warwickshire Avon. II (Qu. Couch). 5) Town and Village Government (H. L. Nelson). 6) Wessex Folk (Th. Hardy). 7) The Technique of Rest (A. C. Brackett). 8) The Royal Chateaux of the Loire. 9) London — After the Romans (Walter Besant). 10) In the "Stranger People's" Country (Ch. E. Craddock). 11) The Failure of David Berry (S. O. Jewett). 12) Gedichte von W. Carleton, L. C. Moulton, E. Stoddard, G. Morton &c.

North American Review. *April 1891.* Wealth and its Obligations (Cardinal Gibbons). — Pauperism in the U. S. (R. T. Ely). — The Example of a Great Life. — Married Women in Fiction (M. W. Hazletine). — The Duty of the Hour. — Men of the Salisbury Parliament. — Humours of th[e] Cookery Book. — Civilization and Suicide. — The Best Sign of ou[r] Times. — The West and the Railroads. — A Belated Crab. — The Lega[l] Profession. — A Requisite of Reform. — The Promotion of Social Puri[ty] (Mary A. Brinkman, M. D.). (Mai s. p. 104.)

North American Review. *June 1891.* 1) Our New War Ships (Ho[n.] B. F. Tracy). 2) Brutality and Avarice Triumphant (Col. Rush C. Hawkin[s]). 3) Is Avarice Triumphant (R. G. Ingersoll). 4) Compulsory Physical Ed[u]cation (Earl of Meath). 5) The Law and the Lynchers (G. T. Curtis). 6) A Trip Abroad (P. T. Barnum) 7) Another View of Gettysburg (J. G[i]bbon). 8) New Foundland (Lady Blake). 9) The ABC of Money (A. C[ar]negie). 10) Secr. Rusk and the Farmers (G. E. Warring). 11) Changes in the Ballot Law (Ch. T. Saxton). 12) The Contagion of Leprosy (C. Edso[n]). 13) Flodds and Forrests (F. Oswald).

Herrig's Archiv. *86, 2 3.* 1) Beiträge zur Kenntniss Georg Forst[e]r's v. Alb. Leitzmann. 2) Bemerkungen zu Marlowe's Faustus v. P. Mach[a]le. 3) Fremde Gedanken in Rousseau's erstem Discours (G. Krüger). Kle[i]ne Mitteil. (p. 277—82): Immanuel Schmidt's Grammatik § 386. 2) Zu W[a]nderer 31. 3) Nachtrag zu den York Plays. 4) Richard le Biau.

Modern Language Notes. *May 1891.* 1) The Battle of Roncesva[lles] in the Karlamagnus Saga (Ch. S. Smith). 2) Fleay on Nicholas Udall (G. L. Kittredge). 3) The Morris Skeat Chaucer (W. H. Browne). 4) Wend[el]sa (R. B. Woodworth). 5) Development of *ct* in the Romance Language (E. Matzke). 6) John Crowne. Bespr.: 1) Dante's De Vulgari Eloque[n]tia ed. F. Howell. 2) Ten Brink's Lit.-Gesch. II, 1. 3) Garnett's Selections of English Prose (1580 1880). 4) Sweet's Primer of Phonetics. 5) Stiefel: Tristram l'Hermite's Le Parasite. Mitteil.: Unstressed *wh*.

Inhalt. I. 1. Besprechungen: Eugen Kolbing, Arthour and Merlin. J. G. Hagmann, Der Traum. Johns Hopkins Studies in Historical and Political Science. 2. Mitteilungen. — II. 1. Besprechungen: K. Lentzner, Edward Thring, The Classics. K. Lentzner, Three Essays. 2. Mitteilungen. Johns Hopkins University Circulars. — III. H. Rider Haggard, Beatrice. IV. Klinghardt, Realien zur Macaulaylektüre. Baetgen, Schriftliche Arbeiten im neusprachlichen Unterricht. Kuntze, Beiträge zu einem englisch-deutschen Wörterbuch. Blaschke, A few Steps to a complete Dictionary etc. Möller, Remarks on the first regular Comedy of English Literature. Merschberger, Die Anfänge Shakespeare's auf der Hamburger Bühne. — V. Neue bücher. — VI. Aus zeitschriften.

Für heft [...] bestimmte beiträge sind gef. bis 15. Juli cr. einzusenden an:

Dr. Ewald Flügel, 39 Sidonienstrasse, Leipzig.

Verlag von Max Niemeyer, Halle. — Druck von Ehrhardt Karras, Halle.


LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY LIBRARY. NOV 18 1891

MITTEILUNGEN

AUS DEM

GESAMMTEN GEBIETE DER ENGLISCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

MONATSSCHRIFT FÜR DEN ENGLISCHEN UNTERRICHT.

BEIBLATT ZUR „ANGLIA".

Preis: Für den Jahrgang 6 Mark.

(Preis für 'Anglia' und 'Mitteilungen' jährlich 20 Mark.)

II. Bd. Ausgegeben am 1. August 1891. **Nr. V.**

I. ENGLISCHE SPRACHE UND LITTERATUR.

1. Besprechungen.

Douglas Hyde and **Alfred Nutt**, Beside the Fire. A Collection of Irish Gaelic Folk Stories. Edited, Translated, and Annotated by D. H., LL. D., M. R. I. A. With Additional Notes by A. N. London: David Nutt. 1890.

Es ist ja allerdings richtig, dass weder in Britannien, noch in Irland die Angelsachsen, respective die Anglo-Normannen, so mit den Kelten sich verschmolzen, dass ein anglo-keltischer staat und eine anglo-keltische cultur sich auf englischem oder irischem boden entwickelt hat. Das keltische element hat sowol in politischer, als auch in sprachlicher und litterarischer hinsicht einen verhältnissmässig unbedeutenden einfluss ausgeübt auf die staatliche und geistige entwicklung der englischen nation und der anglicist wird bei seinen studien daher wenig in den fall kommen, sich auch mit wälscher, gälischer und irischer sprache und litteratur abgeben zu müssen. Mancher wird sich aber bei seiner beschäftigung mit Grossbritanniens bewohnern doch auch für den numerisch nicht unerheblichen keltischen teil derselben interessieren, er wird sich daran erinnern, dass bei Laȝamon sicher und bei den schönen alliterierenden westenglischen gedichten des 15. jahrhunderts höchst wahrscheinlich cymrischer einfluss anzunehmen ist und er wird es sich deshalb vielleicht angelegen sein lassen, auch einmal einen blick zu werfen auf das leben, das dichten und trachten der keltischen untertanen des britischen reiches. Es ist zu dieser oberflächlichen orientierung nicht absolut notwendig, dass er mit viel mühe und zeit eine kenntniss der schweren und für das praktische leben kaum in betracht kommenden keltischen sprachen sich aneigne; die herausgeber keltischer texte haben ihm das studium bequem gemacht, indem sie ihre publicationen beinahe immer mit einer übersetzung begleiten. Diesen dankenswerten gebrauch beachtet nun auch das vorliegende werk: 'Beside the Fire'. Es enthält 15 stücke, die man alle, mit ausnahme von no. XV,

welche durch einige *rätsel* gebildet wird, als *märchen* bezeichnen ka
Auch hier wieder, wie bei den sagen, von denen z. b. Windisch in sei
Irischen Texten eine so schöne auswahl giebt, zeigt sich die vorliebe
Irländer für das phantastische und wunderbare; je unnatürlicher e
solche erzählung war, mit um so grösserer begierde wurde sie von
einbildungsreichen irischen hörern aufgenommen. Von I bis und mit
steht neben der englischen übersetzung auch der irische text; die zw
hälfte der märchen wird aber nur im englischen gewande vorgeführt.
In einer sehr lehrreichen *Preface* unterrichtet uns Hyde über die we
der mangelhaften irischen sprachkenntnisse der compilatoren höchst
genügenden früheren sammlungen irischer märchen, über das verhält
die übereinstimmung und verschiedenheit der in Irland und dem sta
verwandten Schottland im munde des volkes lebenden sagen, über
alter einiger der ausgebildetsten märchen und über deren ursprung.
unterscheidet nun Hyde zwei classen, je nachdem die erzählungen
allgemeinen arischen märchenbestande gehören, oder aber ausschliess
irischen charakters sind. Von den im vorliegenden buche enthalte
geschichten gehören z. b. sicherlich zur arischen classe die erzählung
tapferen schneider (I), vom irischen königssohn und seinen wunderba
begleitern (III) und gewiss noch andere, die ausfindig zu machen
einem sagenkundigeren überlassen will. Durchaus national irisch, so
was den inhalt als auch die wiedergabe desselben anbetrifft, sind aber d
die mehrzahl der märchen. Ein treffendes beispiel für eine urwüch
irische darstellung ist no. IX: '*The Court of Crinnawn*', die überdies
in dem treu-katholischen eilande befremdende geringschätzung der ge
lichkeit verrät — ein zug, der sich übrigens auch in no. XII: '*The B
of the Long Teeth*' und namentlich in der behandlung, die '*Gulees
Guss Dhu*' (no. VII) dem heiligen vater zu teil werden lässt, bemerk
macht. — Der anteil, den der tüchtige sagenkenner und strebsame bu
händler Alfred Nutt an dem Hyde'schen buche hat, beschränkt
auf einige sehr feine bemerkungen über den aberglauben und seine p
tische einkleidung, sowie auf einige wertvolle zusätze zu den erläut
den *Notes*, die Hyde seinen texten folgen lässt.

Zürich. G. Schirmer.

Alfred Nutt, Les derniers travaux allemands sur la légende
Saint Graal. Paris 1891.

In diesem aufsatze, der zum teil ein sonderabzug aus no. 46
Revue Celtique ist, tritt uns nun der in voriger anzeige nur als mitarb
erwähnte tüchtige sagenkenner Alfred Nutt in London als ganz selbs
diger schriftsteller entgegen und zwar, wie man es kaum anders erwa
kann, in einem sehr günstigen lichte. Die deutschen arbeiten, we
durch Nutt in erster linie in vorliegender schrift berücksichtigt wer
sind eine kritik Zimmer's in den *Göttingischen gelehrten Anzeigen* n
(vom 10. Juni 1890) und Golther's *Chrestien's conte del Graal in sei
verhältniss zum wälschen Peredur und zum englischen Sir Perceval* in
sitzungsberichten der philos.-philol. u. hist. classe der Königl. Bayer. A
d. Wsschft. 1890, II. Beide gelehrte haben Nutt angegriffen wegen ein

punkte in seinen wertvollen *Studies on the Legend of the Holy Grail* (London 1888), und gegen diese angriffe sucht sich Nutt zu verteidigen. Derjenige, der die controverse bis ins einzelne verfolgen und prüfen will, muss eine sehr einlässliche kenntniss der mittelalterlichen litteratur und sagen besitzen; jeden aber wird der durchaus sachliche und noble ton, in welchem vom englischen gelehrten der streit geführt wird, angenehm berühren.

Zürich. G. Schirmer.

2. Mitteilungen.

— Zu Dr. Dick's Ausgabe der ... Gesta Romanorum. Eine Verteidigungsschrift ... von Hermann Varnhagen. Erlangen, Fr. Junge. (19 ss. 8⁰.) So lautet (verkürzt) der titel des neuesten werkes von Prof. Varnhagen, und obwol der inhalt desselben sehr unbedeutend ist, muss ich es doch kurz erwähnen — so kurz, als es der kostbare raum in den 'Mitteilungen' erlaubt und meine gleich kostbare zeit. Man erwartet in der schrift selbst vielleicht sachlich eine erledigung der bemerkungen, die ich Mitteilungen II, p. 76 gemacht habe, wird sich aber getäuscht finden. Zwölf von den siebzehn seiten sind einem parallelabdruck der Varnhagen'schen antikritik und meiner bemerkungen gewidmet und darauf folgen einige mit missverständnissen, seitenhieben und unbedeutenden bemerkungen[1] gefüllte seiten, deren vollständige berichtigung tatsächlich zu viel raum wegnehmen und schliesslich doch zu nichts führen würde. Mit nichts hätte V. mir einen grösseren gefallen tun können, als mit dem parallelen abdruck der 'antikritik' und 'meiner entgegnung', denn aus diesem geht das eine hervor, was hier festzustellen mir nötig erscheint: dass nämlich der ganze zwiespalt (den ich sehr bedauere) darauf hinausläuft, dass nach Prof. Varnhagen's dafürhalten die Dick'sche 12seitige einleitung zum mindesten für eine doctorarbeit gut genug ist, nach meinem dafürhalten nicht.[2] Ich halte die resultate der Dick'schen einleitung, welche über Österley hinausgehen, für so gering, dass diese auf den namen einer originalarbeit kaum anspruch machen können.

Ich habe meine meinung darüber (Mitt. p. 76 und von Varnhagen dankenswert abgedruckt) ausgesprochen, so dass es mir überflüssig erscheint, meine worte zu wiederholen. Wenn Prof. Varnhagen mir nun vorwirft, dass 'billigkeitsgründe' mich hätten abhalten sollen, von einer dissertation 'eine grosse, zusammenfassende, womöglich neue, über Österley

[1] Dahin rechne ich Prof. Varnhagen's entrüstung über die 'einzige aufgabe' (p. 14), wo es sich um ein verstelltes gänsefüsschen handelt; über das wort 'ansicht' statt 'erkenntniss'; die bemerkung über die von Österley ausgesprochene entscheidende richtigkeit des betreffenden codex. In den worten (p. 15): 'Und Österley hat sich dieser erkenntniss nicht verschlossen' liegt für den 'unbefangenen leser' jedenfalls nicht die 'feststellung' der tatsache, dass Österley diese erkenntniss zuerst ausgesprochen hat.

[2] An dieser stelle erlaube ich mir ausdrücklich auszusprechen, dass ich die grössere mehrzahl der Erlanger dissertationen, z. b. die nummern 1—6, 8, 9 (der beiträge) für im ganzen äusserst tüchtige arbeiten halte; sie sind in diesen blättern nach gebühr gewürdigt worden sind und sehen z. t. dieser würdigung noch entgegen.

hinaus gehende einleitung zu den Gesta' zu verlangen, so erkenne i die schwierigkeiten einer solchen sehr wol an, erwidere aber, dass mi keine billigkeitsgründe bestimmen können, an eine tüchtig sein wollen arbeit geringe anforderungen zu stellen. Prof. Varnhagen's ansprüc scheinen allerdings manchmal höchst bescheidene zu sein, sonst hätte wol nicht kürzlich eine dissertation, wo die eigene arbeit des doctorand sich auf vier seiten[1] beschränkt, in die welt gehen lassen.

Wenn Prof. V. mich wegen der zulässigkeit eines textabdruckes die facultät verweist, der ich selbst angehöre, so ist dies sehr liebe würdig aber überflüssig, denn ich habe hier gelegenheit, das urteil die facultät zu erfahren, ehe ich selbst die dissertationen zu gesicht bekom und finde stets auf diese weise meine eigenen eventuellen gedanken vö im vorhinein formuliert. Auch würde ich nie eine unbedeutende Leipzi doctorarbeit warm verteidigen.

Ich betone jedoch ausdrücklich nochmals, dass die Dick'sche te ausgabe als solche 'höchst willkommen' bezeichnet wurde etc. (s. M II, p. 77).

Von dem neuen angriffsstoff Prof. Varnhagen's will ich nur weni berühren (das meiste erledigt sich von selbst). Und zwar

1. ist mir die logik einiger worte p. 3 nicht klar. Es ist die r von meiner entgegnung, 'worin, obgleich der verf. [nämlich ich] sich a drücklich als einen feind der anonymität bezeichnet, der name des rec senten nicht genannt wird'. Ich liebe anonymität absolut nicht, bin a als mensch ebenso wie als herausgeber völlig tolerant und habe stets, w ein mitarbeiter anonymität wünschte und mir gründe anführte, die m als genügend erschienen, dieselbe bestehen lassen. Mein briefwechsel manchem mitarbeiter diesbezüglich ist nicht gering. Das sind redactio sachen, in die ich mir energisch jeden eingriff verbitten muss. (Eine and frage ist die, ob nicht meine feindschaft der anonymität für die zuku mich veranlassen wird, die aufnahme von anonymen artikeln abzulehn wozu ich längst grosse lust habe.[2]) Ich bin jetzt selbst, so weit dies mit gutem gewissen tun konnte (s. die einschränkung Mitt. II, z. 13 ff.) für den anonymus eingetreten, was ich u. a. als herausgeber meine pflicht hielt (genau wie es Prof. V. für seinen doctoranden t und ist die anonymitätsfrage damit endgiltig erledigt worden.

2. Einen anderen punkt greife ich p. 17 heraus, weil er mir etw neues zu bringen scheint: 'Niemand würde auf grund der beschreibu Österley's feststellen können, dass die Münchener hss. aus der Innsbrucl geflossen sind'. Nun, dieser niemand müsste ein etwas schwerfälli kopf sein, wenn er nicht aus den worten Österley's p. 163, 174, 750 ol weiteres den schluss zöge, dass handschriften, die dem 15. jahrhund angehören, wenn sie (z. t.) 'durchaus und in jeder beziehung' unter e

[1] Herr Prof. Varnhagen ist sehr genau im zählen und so füge hier an, dass diese doctorarbeit mit p. XV beginnt und p. XIX en und dann noch p. XX eine halbe seite druckfehlerverbesserungen bie (die ich ich nicht mitzähle, ebenso wenig wie ein paar Varnhagen'sc anmerkungen).

[2] Aus gleichen gründen ist mir die 'Academy' lieber als das 'Athenæu

einander übereinstimmen' und einer handschrift des j. 1342 'vollständig' entsprechen, eben aus dieser handschrift vom j. 1342 'geflossen sind'. (Oder dachte jemand das gegenteil?) Diese 'tatsache' festgestellt zu haben ist allerdings das verdienst der Dick'schen arbeit, aber es ist nach dem Österley'schen vorbau gering genug.

3. Wenn Prof. Varnhagen die Österley'sche beschreibung der handschriften 'oberflächlich' nennt, so finde ich dies entschieden unberechtigt. Österley giebt das wesentliche vollkommen gut und genügend, und es erwächst der Dick'schen aus ihrer grösseren ausführlichkeit kein wissenschaftliches verdienst, welches der rede wert ist.

4. Wenn Varnhagen sagt, ich versuchte die sache am schlusse auf ein 'fremdes feld hinüber zu spielen' (nämlich wo ich auf die kürze der arbeit zu sprechen komme), so muss ich erstens hier ganz energisch gegen diese insinuation mich wahren; dann aber herrn Prof. V. zu bedenken geben, dass die kürze und verhältnissmässige inhaltslosigkeit der von ihm verteidigten schrift nicht ein 'fremdes gebiet' ist, sondern derjenige punkt, von dem meine kritik (Mitt. II, 76 sub 1) ausging.

5. möchte ich eine mich sehr erheiternde neue insinuation Varnhagen's anführen: derselbe spricht nämlich die geistvolle vermutung aus, dass mein anonymer mitarbeiter auch meine entgegnung verfasst habe. Herr Prof. Varnhagen mag sich beruhigen, ich schreibe sehr rasch, formuliere sehr rasch und werde unter meinem namen niemals eine fremde arbeit gehen lassen. Ich würde dies für unehrlich halten, ja für betrug, und würde einem andern weder eine solche handlungsweise zutrauen, noch als gentleman bei dritten personen dahin bezügliche andeutungen mir erlauben.

Ich bedauere sehr, mich herrn Prof. V. ziemlich schroff gegenüber gestellt zu sehen, da meine natur eine sehr friedliebende ist; der ganze notenwechsel hätte unterbleiben können, wenn Prof. V. von anfang an höflicher und liebenswürdiger aufgetreten wäre, und u. a. seiner zeit da, wo seine entgegnung hingehörte, geantwortet hätte, nämlich in den 'Mitteilungen' (wie ich vorschlug) und nicht vor der Gassner'schen schrift. Bei directer 'belangung' meines anonymus in den 'Mitteilungen' von seiten Dr. Dick's (oder meinethalben seines protectors), hätte ich mit vergnügen die sache bewenden lassen. Auch auf privatem wege würde sich die sache leicht haben schlichten lassen. Ich zweifle nicht, dass Prof. V. nochmals den setzer in anspruch nehmen wird — und dann auch noch die post zur versendung seiner traktate[1] — ich bemerke jedoch schon jetzt, dass ich keine zeile und keine minute mehr in dieser sache zu verschwenden gedenke. Und damit wünsche ich frohe ferien! E. F.

[1] Prof. V. scheint allen mitarbeitern der 'Anglia' sein werk überreicht zu haben, wenigstens erhielt ich von vielen seiten meiner mitarbeiter exemplare der Varnhagen'schen schrift zugestellt, natürlich zur grossen erheiterung. Ich hätte die unkosten der postversendung so gern halb getragen, da die schrift ja meine 'entgegnung' ganz abdruckt. (Zu diesem abdruck hätte ich gerne meine erlaubniss gegeben, wenn ich darum gefragt worden wäre.)

— Das supplement zu Allibone's Dictionary, welches die firma Lippincott Co., New York, drucken lässt, wird 37,000 'Author titles' und 93,000 'Subject titles' enthalten. Herausgeber ist Mr. John Foster Kirk.

— Bereicherungen der Amerikanischen bibliographischen litteratur sind: No. 42 der Bibliographical Contributions of the Library of Harvard University (Orators and Poets of the Phi Beta Kappa Alpha of Massachusetts), ferner das Supplement zu Durrie's Index to American Genealogies und 'The Press of North Carolina in the 18th Century' von Stephen B. Weeks (Historical Printing Club, Brooklyn).

— Bei Messrs. Ginn and Co. werden Specimens of the Pre-Shakespearian Drama erscheinen, herausgegeben von Prof. John Matthews Manly (Brown University).

— Auf eine sehr brauchbare liste von bibliothekskatalogen und ähnlichen bibliographischen hilfsmitteln sei hingewiesen in The Publishers' Weekly vom 20. Juni 1891 ff.

II. UNTERRICHTSWESEN.

1. Education in England: 1891.

Introduction.

In offering some comment on English education to readers in Germany, I shall not attempt any complete account of English institutions, and methods, but shall limit my aim to:— 1) describing movements of the most recent date, to which attention needs to be called at this moment; 2) describing features of English education, which in my opinion, are *distinctive* and worthy of special attention, some of them being matters which, perhaps, have scarcely been understood out of England; 3) in both these directions, I shall endeavour to give some hints as to the *causes* which are at work in developing the various movements under consideration.

Division of the subject.

The distinction which is observed in all countries between elementary and secondary education is even more pronounced in England than abroad, because the State has undertaken a responsibility for *elementary*, while paying very little regard to *secondary* instruction: we shall therefore do well to follow this clear line of demarcation. At the same time, it is to be noticed that English educationists are recognizing more and more that these distinctions are not pedagogic and they are accepting the advice given by Matthew Arnold to which I refer below:— to associate all orders and ranks of teachers, so far as conditions will permit. In evidence of this tendency we may notice the success of the Teachers' Guild, an association of teachers of both sexes, which has secured five thousand members since its establishment in 1885. The branches of this society hold meetings in all the large towns of the country to discuss educational topics, and they aim especially at uniting the elementary with the secondary teachers. The same tendency may be observed in the pro-

vision of the recent Education Code, (see below) permitting the establishment of Day Training Colleges for Elementary Teachers in connexion with Universities.

But for our present purpose the usual distinctions will serve, and we may consider: A. Elementary Education; B. Secondary Education, by which we in England understand the education of all children not attending Elementary schools; C. University and other advanced Education, including educational courses for all who have passed the school age. D. Continuation schools, Evening Classes, Lectures, etc: comprising under this head all the miscellaneous efforts to impart instruction to those who, at the same time, are engaged in business or professional pursuits.

A. Elementary Education.

To trace the progress of Elementary Education in England is a comparatively simple matter, because the whole subject is so widely discussed in the field of politics and is thus brought very prominently under public notice. But while *information* is, on this account, much more accessible in the department of elementary than in that of higher education, I doubt whether the real course of development can be so readily understood by foreigners. For our methods of parliamentary government have made Elementary Education one of the many battle-fields for party politics[1]; and its progress, at any given moment, is made dependent upon other questions which influence electors. Thus, a large grant for Technical Instruction was obtained by an Act of Parliament last year because of a surplus in the year's Budget, due to the consumption of alcoholic liquors; the "Free Education" Bill which at this present moment is being discussed by the House of Commons has been introduced by the Conservative party, not because they like its provisions, but for fear, so their enemies assert, that if they do not propose a measure of this kind, their rivals the Liberals will, when they come into power, introduce a more drastic measure, which will entirely destroy the 'Voluntary' schools favoured by the Conservatives. Thus the statesmen in England who really care for Educational interests, (and their number fortunately is increasing) have to take advantage of other political incidents, to promote the progress of Education: — as we say 'by a side wind'.

The most important change in Elementary instruction, since the great Act of 1870, was the acceptance by Parliament last year of a Revised Code, which in the previous year had been rejected. 'The Code' is a document issued every year by the Education Department to control the proceeding of Elementary schools: this control is exercised by awarding large grants of money, consequent on the fulfilment of specified conditions. Any alterations in the Code must be approved by Parliament before they can become law; and, up to 1890, the main alterations were directed towards raising the standard of efficiency without much attempt to introduce better principles of instruction or of organization. But

[1] This must not be interpreted too widely. Public politics can of course, exercise only a *limited* influence on pedagogic development.

twenty years' experience of the Code had enabled both the teachers and the 'Department' to discover its defects. The teachers had for some years been complaining of the hindrances which it placed in the way of sound instruction, and they have secured public attention by the annual conferences of a large association formed from their ranks, called the National Union of Teachers. As early as 1886, Parliament had appointed a Royal Commission to inquire into the working of the Elementary Education Acts and this Revised Code is the outcome of their labours. I will briefly indicate the more important changes.

a. *The Grant.* The State exercises its control of elementary education by granting sums of money carefully calculated according to the efficiency of schools, as reported upon by Inspectors, of whom there are more than one hundred employed for this purpose in England and Wales. This grant, speaking broadly, was given in four different sections:

1. a *fixed* grant of 4/6 per pupil.
2. a *merit* grant, varying from 1/— to 3/— per pupil, according to the Inspector's report.
3. a grant for the three elementary subjects of instruction, according to the number of pupils who passed a satisfactory examination in each. These three subjects are Reading, Writing, Arithmetic.
4. Various grants on the other subjects of instruction some called 'class' subjects, others 'specific' subjects.

The Code changes No. 1 from 4/6 to 12/6 (or even 14/— to a good school); it assigns No. 2 as a definite grant for good discipline and organization, and it abolishes No. 3. By this means, the grant to the school is not made to depend upon the examination success of every child on a given day, but chiefly, upon the *general* result as exhibited to the Inspector.

b. *Classification.* Formerly every pupil was rigidly classified according to the Standards, and whether dull or intelligent, had to be advanced year by year according to fixed rules. Teachers are now given complete freedom of judgment and are not compelled to promote a pupil until they think him ready for a higher class.

c. *The Training of Elementary Teachers.* Most of the capable teachers in elementary schools receive training for two years in a College. These institutions are under the direction of various committees connected with the religious denominations, just as are the 'Voluntary' Schools (see below) and the Department pays a large sum for the education of the students, when they have obtained all their certificates. These Colleges have hitherto been the only places recognized for the training of Elementary teachers, and they have provided not only courses of lectures on pedagogy, and of practice in teaching, but have also employed their staff to give literary instruction in all branches of study as required. It has, however, been felt that these literary studies might be pursued to better advantage at a University in association with other students, and accordingly, the Revised Code permits the establishment of "'Day' Training Colleges, attached to some University or College of University rank". They are 'Day' Colleges because the students will not reside together in

one building, as they are accustomed to do in the 'Residential' Colleges established in previous years; the students will reside in their own lodgings, and only attend the College during the day-time. As I have pointed out above, one effect of this change will be to bring some of the best teachers in Elementary schools into close contact with higher education. It will also have other results: The Universities in England have hitherto kept entirely aloof from Pedagogic studies; there is not at the present moment in England a single professorship or lecturership devoted to the Theory of Education at any University, and, if there were, it is not likely that any one would attend the lectures:— such is the indifference to these subjects which has hitherto prevailed. It is not difficult to foresee that the introduction of Elementary Training at Oxford, Cambridge and elsewhere will awaken interest in Pedagogic inquiry, and will have an important influence on secondary schools.

These changes in the Code, especially those relating to Grants and to Classification are regarded as a great step in advance, especially by the teachers themselves, for they imply that the Department is prepared to place reliance, far more than in former times, upon the judgment and the industry of teachers.

Equally encouraging is the change in the Curriculum which the Education Department, in association with the Science and Art Department, has sanctioned, on behalf of *Manual Instruction.*[1] Government officials have at last recognized, (what has been for some time urged upon them by influential teachers:—) that the hand and the eye need to be trained as well as the brain. Grants are now offered to schools which give efficient instruction in modelling from cardboard or from wood. Some teachers are anxious to adopt the system of Swedish Sloyd as taught at Naas and a Sloyd Union has been formed to promote its methods; but most School-Boards are encouraging their teachers to work out systems of instruction more exactly suited to the needs of English children. It would be out of place in this Report to sketch, in any detail, the programme of Manual Training as it is now being practised under the London School Board and elsewhere; but the subject is one, which, in my opinion, the practical Englishman is likely to teach with success.

Free Education. There remains one further topic to be discussed before we pass from Elementary to Secondary Education:— the 'burning question' of Free Education.

At the moment of writing, a Bill, introduced by Lord Salisbury's Government, is demanding great attention from our political parties, and while the parliamentary discussion is not itself very important, the whole subject affords a most excellent illustration of the conditions under which English education is conducted in this Country. It will be worth while, therefore, to enter into more detail in dealing with it.

The following schedules are taken from official sources:[2]

---

[1] I might have referred also to 'Technical' subjects:— such as Agricultural Chemistry; and to Laundry, Cookery etc. for girls' schools.

[2] All the figures are given to the nearest thousand.

I. Expenditure on Elementary Education.
(Not including cost of school buildings.)

Source of Support.	1869 Voluntary	1879 Voluntary	1879 Board	1889 Voluntary	1889 Board
A. Local.	£	£	£	£	£
Endowment.	45,000	133,000	5,000	169,000	3,000
Children's School Pence.	456,000	1,061,000	336,000	1,258,000	647,000
Voluntary Contributions.	397,000	751,000	—	750,000	—
Rates.	—	—	1,484,000	—	2,665,000
B. Imperial Grants.					
For Scholars.	532,000	1,200,000	900,000	1,998,000	1,255,000
(There are other Imperial grants to Training Colleges, and for Administration.)		(about)			

II. Numbers in Attendance at Elementary Schools.

A. In Voluntary Schools	1869	1889
Church of England.	786,000	1,678,000
Nonconformist.	217,000	388,000
Roman Catholic.	61,000	190,009
B. In School Board Schools.	—	1,425,000

(ditto in 1879:— 70,000)

I will first explain the various terms in these Schedules and the reader will then be able to form his own judgment as to the bearings of this controversy:— a judgment which will be largely influenced by his views as to the relation in which the Church should stand towards the School.

The education of the poor was undertaken at first, in England and in other countries, by the 'voluntary' zeal of religious persons; some connected with the Established Church, others connected with Wesleyan, Roman Catholic and various other communities. The income of these schools was derived partly from fees (called 'school pence') paid by the parents week by week, partly by voluntary contributions. As population increased, these schools found it difficult to provide efficient instruction and appealed as early as 1832 for assistance from the Government. This assistance was given year by year in increasing sums, and the Government exercised control over the schools by refusing its grants to inefficient schools. Thus, as the Schedule shows, in 1869 these voluntary schools, which were then the only schools open to the poorer classes, were receiving half-a-million of money from Government, to assist them in discharging the duty of the State to the poor.

It was very evident — long before 1869 — that something more must be done. These schools were only providing (see Schedule 2) education for about 1,000,000 children, and population was increasing very much faster than the school-supply. In fact, there was no authority which

could compel these voluntary schools to increase in number. They were established for religious purposes quite as much as for educational purposes, and as their supporters supplied £ 397,000 towards the schools, they considered that they were doing a benefit to the country, as undoubtedly they were and are doing. The difficulty was met by the Education Act of 1870, by which *School Boards* were permitted to establish schools and to impose local taxes (rates) for their support in all parts of England where the voluntary schools had not met the requirements of the population. These Board schools were, of course, forbidden to give special sectarian teaching, but Bible lessons are given everywhere.

The effect of the Act was very remarkable. It first of all created a large number of Board schools, especially in the great towns, whose only aim was to give good education, and secondly, the competition of these public schools stimulated the managers of voluntary schools to renewed efforts, in order to keep their hold on the education of the young. So that ten years later, in 1879, the Voluntary contributions, and the number of children attending Voluntary schools had almost doubled, while the Imperial grant for efficiency had risen from £ 532,000 to £ 1,200,000 (vide Schedule).

But this competition has pressed very hard on the supporters of Voluntary schools. Their subscribers, if they live in a School Board district, have to pay the local rate, as well as their voluntary contributions, and this double levy has weakened the zeal of many! And, furthermore, the result of experience has shown that the teaching in the Board schools is not detrimental to the interest of religion (although many 'strict' churchmen perhaps think otherwise) and again, while the managers of Voluntary schools are often crippled by want of funds, and sometimes lose the Imperial grant on this account, the School Boards can raise all the money they require by local rates, and can thus keep ahead of their competitors. The figures of Schedule A for 1889 illustrate these facts and they need no further comment. The Board school system has developed very rapidly, and in many cases, Voluntary schools have been handed over to the care of School Boards. The Voluntary school system only maintains its prestige in the country districts where School Board districts have not yet been established, and where the village school is closely connected with the parish church; and in town schools which give a specially good education and charge a high fee per week to the parents. The Voluntary schools, as the Schedule shows, are still educating more children than the Board schools, but many of them find it difficult to meet their expenses.

Into the midst of this rivalry between the two systems, another element of discord has been thrown by the two political demands (1) that the children of the poor should not be required to pay school pence for their education; and (2) that the old English principle of representation in return for taxation should be applied to the Voluntary schools; these schools at present are managed wholly by trustees belonging to the various religious bodies which support them: the Liberal party urge that if Imperial grants are made to any school, it ought not only to prove to

the Department that it is efficient, but it ought to be actually governed by representatives of the State and of the neighbourhood. This second demand has been accepted by the Nonconformists, who are mainly of the Liberal party, and by many 'Anglicans'; but it is bitterly opposed by most Anglicans, and by the Roman Catholics:— these last however are not very numerous. The first demand, for Free Education for the poor, has met with almost universal acceptance:— hence the Bill to which I have referred. It happens that the Imperial Government has had a surplus from various sources during the last few years, and as the country is now waking up to the need of improved education, this surplus is being devoted to this end. Some grants are made to assist Technical Instruction, and about £ 2,000,000, according to the present proposal, is to be allotted in order to enable elementary schools to forego charging school pence (see Schedule 1).

The object is a most laudable one, but it is most difficult to arrange a scheme which will satisfy all parties. The supporters of the Board schools will never allow Government to hand over £ 1,258,000 to Voluntary schools as a free gift, and some of the highest class of these schools which charge 6^d or 8^d per week, do not want the change, because, under present conditions, they are educating children of a higher social rank whose parents can afford to pay this fee, and are glad to pay it, in order to exclude the children of the very lowest classes. In this, as in every department of English public life, it is necessary to consider the weight which English people attach to social (caste) feelings; parents, as a rule, think far more of the companionship and society in the school which their children attend, than of the quality of the instruction.

The Government Bill — called the "Assisted" Education Bill — is a very ingenious attempt to conciliate all parties. On the one hand, it will exempt all the poorest of the community from payment of school pence — that provision will make the Bill popular with the electors, — on the other hand, it leaves the control of the Voluntary schools in the hands of the present managers, most of whom are Conservatives and belong to Lord Salisbury's party.

At present all schools charge a fee; some only charge 1^d per week, most charge 2^d, 3^d or 4^d, and many 'higher-grade' schools charge 8^d or 9^d: no school is permitted to charge more than 9^d, if it is in receipt of Imperial grants. The Bill proposes to give what is to be called a special Imperial 'free-grant' calculated at the rate of about 3^d per week; schools which at present do not charge more than 3^d are to be henceforth 'free'; those which charge more will deduct 3^d from the weekly pence; those which have only charged 1^d or 2^d will obtain a profit from this free-grant.

The Bill is meeting with very little opposition, for the Liberals accept it so far as it goes and declare their intention to carry it to its legitimate issue as soon as they come into power; that is to say, they will endeavour to place all the voluntary schools under popular control, and will only admit the Anglican managers to have an authority proportionate to the amount of voluntary contribution. (See Schedule.)

The Voluntary managers are very much divided in their views as to

the Bill. The poorest schools in the rural districts will be glad of the fee-grant, for many of them find it hard to meet their expenditure, and it is supposed that many of these schools will be likely to appropriate the money towards a reduction of their voluntary subscriptions! If they do this, they may expect and will deserve to lose public confidence: the Bill will do little service to education, if it does not encourage the inferior schools to provide improved instruction. The Voluntary schools in the towns expect to be put in a curious position. Those which charge 8d or 9d (such as I have referred to above) will scarcely be affected. They will now charge 5d or 6d and will receive the same class of children as before. But those which charge 4d or 5d will either have to charge 1d or 2d, or will have to forego this small sum. If they charge 1d or 2d, they may have to close their doors, for their rivals, the Board schools, are certain to declare all their own schools free[1]; the Voluntary schools in the towns, therefore, must follow suit and remit the fee entirely and make up the loss as best they can from Voluntary subscriptions. The result, I venture to prophecy, will be as follows: (1) The voluntary schools will certainly not receive increased subscriptions from the Churches:—no one expects any thing of the kind. (2) Many Voluntary schools will not be able to compete with free Board schools around them and will hand over their work to the School Boards. (3) Voluntary schools in rural districts, where they have no Board schools to compete with, will remain under Anglican control, until a Liberal government succeeds in placing them under popular control. (4) And there are many signs that indicate a desire among Voluntary managers to withdraw from the struggle and entrust the entire control of elementary education to public government.

One or two further notes may conclude our consideration of 'free' education.

There are only a very few genuine opponents of the principle of free education for the poor. Some of these still maintain the laisser-faire doctrine that the State has no business to concern itself with education, or at any rate with providing gratuitous education: others admit the responsibility of the State, but are afraid of 'pauperizing' the lower classes, and leading them to expect everything from government, instead of earning money by their own industry for school pence. They think that the poor will appreciate instruction more highly if they have to pay a small sum towards its cost. This argument, I imagine, is very sound when applied to the artizan class, who are earning good weekly wages, but there are millions of very poor persons in England to whom it is a great hardship to have to part with even a sixpence for education.

And the promoters of the Bill point out that the State has now done so much towards paying for education, that it might as well do the rest. The mistake, if made at all, was made in 1870. The total amount of receipts from school pence is only £2,000,000 (see Schedule) whereas the local rates and Imperial grants are nearly £6,000,000, and the cost of

[1] Most School Boards are in favour of Free Education, and with the help of the free-grant they will find it very easy to carry out their wish.

buildings, of Teachers' Training etc. must amount to several millions per annum besides.

And finally, the experience of school officials (by whom the public is very largely guided) everywhere seems to be, that these little weekly fees of school pence are a constant source of aggravation and annoyance: the poorest classes cannot pay them and yet they have to be forced to pay, unless they are willing to plead their poverty before the Poor-Law Guardians and be classed as paupers: many, who are not so poor, object to pay if they can help it, and keep their children away from school in order to save the pence and still oftener, to make use of them at home or in shops! Thus an unpleasant machinery of policemen and inspectors has to be employed in order to force children into school. Under such conditions it seems better for a rich country like England to spend another two millions of pounds in order to make the instruction of our poorer children more efficient. This was the argument brought forward by the late Matthew Arnold at the conclusion of his Report written in 1886, after visiting the Continent in order to gain special information with regard to free Education, Compulsory Attendance and other matters of interest to the English Education Department. I cannot do better than quote his actual words: "In the first place", he says, "the retention of school fees is not a very important matter. Simply from the point of view of a friend of education there are advantages in their retention, and advantages in their abolition, and the balance of advantage is decidedly, in my opinion, on the side of retention. But we must remember, on the other hand, that there are some questions which it is peculiarly undesirable to make matters of continued public discussion; questions peculiarly lending themselves to the mischievous declamation and arts of demagogues, and, that this question of gratuitous schooling is one of them — — — — — ——— I am inclined to think, therefore, that sooner than let free popular schooling become a burning political question in a country like ours, a wise statesman would do well to adopt and organize it." There is no doubt that this cautious judgment, expressed five years ago by a man of unique reputation both in literature and in education, has largely influenced the opinion of statesmen, especially of those now in office. Perhaps, as Matthew Arnold said, the subject is not in itself "a very important matter", but the study of it offers an excellent illustration of the working of forces in the field of English Education. The same illustrious writer concludes his Report by a reference to a theme which was never far from his thoughts, but which seems to be still far from the purposes of English statesmen. "This brings me finally", he says, "to the point urged by me so often and so vainly ever since my mission abroad in 1859; our

to *organise our secondary instruction.* This is desirable in the ... st of our secondary and higher instruction, of course, principally ... is desirable, I may say it is indispensable, in the interest of our ... r instruction also. Every one now admits that popular instruction ... atter for public institution and supervision; but so long as public ... tion and supervision stop there, and no contact and correlation ... blished between our popular instruction and the instruction above

it, so long the condition of our popular instruction itself will and must be unsatisfactory".[1]

These words will fitly serve as an introduction to the subject of the next paper:— Secondary Education in England.

June 30. 1891. J. J. Findlay.

P. S. A friend has suggested to me that I should make an addition to these notes on Elementary Education:— *on the age of exemption.* The one final difficulty with which all friends of education in England have to contend, is the apathy of the general public, of parents. The English, speaking generally, do not really believe in education:— it is merely a pastime for children until they are old enough to go to work. Hence, Government has been obliged to leave the question of the time when children are released from school attendance in the hands of local authorities, the poor-law guardians of the parish; these officers, in rural districts, are men of little influence or capacity and often have a boorish contempt for an education which they themselves have never enjoyed; accordingly they often think that a child has had enough 'larning' as they will call it, by the age of eleven! No doubt, this discreditable state of things does not prevail everywhere, but it is a blot upon our system of Education: that children should be permitted by any local authority to leave school at such a tender age. This subject was also reported upon by Matthew Arnold in 1886, but the law still remains unaltered. It is not at present discussed, either in connexion with the recent Code, or with the Assisted Education Bill; the teachers however are constantly bringing it before public attention, and some large towns, encouraged by the promise of the fee-grant, have already raised the age of exemption.

---

2. Besprechungen.

Vietor und **Dörr**, Englisches Lesebuch. Unterstufe. 2. Auflage. Leipzig, Teubner. 1891. XII, 295 ss.

Vietor und **Dörr**, Englisches Uebungsbuch. Unterstufe. Leipzig, Teubner. 1891. VIII, 86 ss.

Die forderung der reformer, die lektüre in den mittelpunkt des sprachunterrichts zu stellen, aus ihr die gesetze der laut-, formen- und wortlehre zu gewinnen und selbst alle schriftlichen übungen an sie anzuschliessen, liessen sich so lange schwerer verwirklichen, als es an einem diesen zielen angepassten lese- und übungsbuch fehlte. Durch die beiden vorliegenden bücher ist diesem mangel abgeholfen. Die verfasser, die zu den führern der ganzen neueren bewegung gehören, haben es bei ihrer arbeit wahrlich an mühe und hingebung nicht fehlen lassen; dafür ist es ihnen auch gelungen, allen den forderungen, die man an die neue methode stellt,

[1] Special Report on Certain points connected with Elementary Education in Germany, Switzerland and France: presented to Parliament by M. Arnold. 1886. London: Eyre and Spottiswoode. Price $3^1/_2$ d.

Welches schicksal die School-pence seit dem 30. Juni getroffen hat, dürfte unseren lesern aus den tagesblättern bekannt sein. [D. H.]

gerecht zu werden und den fachgenossen ebenso selbständige als ge[illegible] diegene leistungen vorzulegen.

Das lesebuch verrät auf den ersten blick das streben, in englische[illegible] leben einzuführen. Es ist für zwei jahreskurse bestimmt und inhaltlic[illegible] nach abschnitten geordnet, die teils in gebundener, teils in ungebundene[illegible] form das leben des kindes in haus und schule, hof und garten, feld, wies[illegible] und wald, in stadt und land und zur see, in scherz und ernst vorführen[illegible] Die kindlichkeit der gebotenen stoffe lässt das buch besonders für solch[illegible] anstalten geeignet erscheinen, die das Englische auf einer frühen stuf[illegible] mit grösserer stundenzahl beginnen. Referent vermisst mit bedauer[illegible] unter der überschrift 'At School' auszüge aus Tom Brown's School Days[illegible] hoffentlich findet sich im 2. teile um so mehr gelegenheit zur verwertun[illegible] dieses trefflichen, für englisches leben und empfinden so charakteristische[illegible] buches. Recht wertvoll ist besonders das beigegebene, äusserst sor[illegible] fältig gearbeitete wörterverzeichniss mit angabe der aussprache in lau[illegible] schrift. Darin, dass diese dem system Murray's angepasst ist, weicht [illegible]die vorliegende zweite auflage von der ersten ab; ausserdem sind gegenü[illegible] der ersten noch einige neue stücke aufgenommen.

Was nun das übungsbuch anlangt, so bietet dieses etwas g[illegible]nz anderes, als man bisher von einem solchen zu erwarten gewöhnt [illegible]ar. In der hauptsache ist es nämlich nur eine anweisung zum gebrauche [illegible]les lesebuches und daher mehr für den lehrer als für den schüler bestim[illegible]nt. Anfangs giebt es für die einzelne woche, später für grössere zeitabschn[illegible]tte die durchzunehmenden aufgaben, und zwar so, dass zuerst die betracht[illegible]ng der form, allmählich aber die des inhalts in den vordergrund tritt. — [illegible]für schulen mit geringerer stundenzahl ist die skizze eines zweiten lehrpl[illegible]ns beigefügt.

Ausserdem wird noch eine fülle wertvollen materials in einem anha[illegible]ng geboten. Hier finden wir die für die durchnahme im ersten viertelja[illegible]ahr bestimmten stücke in phonetischer umschrift, ferner inhaltsangaben u[illegible]nd verwandlungen, sowie prosatexte zur erklärung historischer gedichte; da[illegible]zu kommt noch eine reihe englischer übungsstücke und zur concentratio[illegible]ion des unterrichts ein hinweis auf deutsche und französische stoffe, die de[illegible]len behandelten englischen inhaltlich verwandt sind. Wie sehr die verfasse[illegible]sser auf veranschaulichung und belebung des unterrichts bedacht sind, beweise[illegible]sen zum schluss die multiplications-, divisions-, zeit-, mass- und gewichts-[illegible]ts tabellen, sowie die melodien zu einigen liedern. — Man sieht hieraus, wie[illegible]wi reichhaltig das gebotene ist; freilich beschränkt es sich in der hauptsache[illegible]ch auf andeutungen und anregnngen. Es fällt eben bei dieser methode de[illegible] lehrer ein gut teil mehr arbeit zu, als es bisher der fall war, dafür werde[illegible] ihn aber auch die ergebnisse dieser methode entschädigen. Der schüle[illegible] hat nach zweijährigem unterricht nicht nur die haupterscheinungen de[illegible]der laut-, formen- und satzlehre kennen gelernt, sondern zugleich eine hübsch[illegible]che anschauung englischen lebens gewonnen. Auch der auf diesem wege er-[illegible]er-worbene wortschatz hat den vorzug, innerlich geordnet und zusammen[illegible]n-hängend zu sein. Die ausstattung ist gut, der druck, von einigen fehler[illegible]rn abgesehen, correct.

P. L.

3. Mitteilungen.

Journal of Education. *Juli 1891.* 1. Das Special Board for Mediæval and Modern Languages, Cambridge, hat dem vicekanzler einen bericht eingesandt, in welchem auch einige änderungen für die prüfungen im Französischen und Deutschen in vorschlag gebracht worden sind. Man wünscht, das hauptgewicht auf die kenntniss des Neuhochdeutschen und Neufranzösischen (von 1500 an) zu legen, während in bezug auf die älteren perioden nur bekanntschaft mit den elementen der historischen grammatik verlangt werden soll.

2. Ueber die vorbildung der lehrer für mittelschulen (Colleges) gehen die meinungen noch weit auseinander. Während einige Headmasters — unter ihnen besonders Dr. Percival — eine besondere vorbildung zum lehramt warm befürworten, giebt es auch viele, welche von dieser neuerung nichts wissen wollen. Es giebt also noch immer anhänger der alten weise: 'What there is to know, I know it; I am the Master of this College — What I know not is not knowledge'.

3. Die Londoner handelskammer wünscht das wissen und die bildung der jungen handelsbeflissenen auf eine höhere stufe zu erheben und will zu dem zwecke besondere prüfungen einrichten, zeugnisse ausstellen und preise verteilen. Dr. Percival macht auf das unzureichende dieser massregeln aufmerksam und rät den handelsherren, vor allem auf die errichtung guter handelsschulen bedacht zu sein.

4. Mr. Bourgeois, der französische handelsminister, hat neulich eine verfügung erlassen, deren inhalt im auslande noch nicht weit genug verbreitet ist. Der verständige mann empfiehlt den examinatoren: 1) Zulassung verschiedener schreibungen in fällen, in denen autoritäten verschieden buchstabieren — *rhythme* oder *rythme*, *collège* oder *collége*. 2) Milde beurteilung der logischen schreibung, falls die jetzt noch gültige unlogisch ist: e. g. plurale auf *genoux*, *apercevoir* und *apparaître*. 3) Nachsicht bei der pluralbildung von *cent* und *vingt*, ferner bei den zusammengesetzten hauptwörtern, bei der übereinstimmung von *demi* etc. Unser gewährsmann empfiehlt seinen landsleuten die verständige massregel zur nachahmung und macht z. b. aufmerksam auf die liste der verben auf *-cede* und *-ceed*, ferner auf die substantive, welche auf *-ence* und *-ense* auslauten.[1]

5. Einen kleinen sieg hat neulich die menschenliebe über die vom officiellen cynismus unterstützte habgier der capitalisten im englischen parlamente davongetragen: vom 1. Januar 1893 an dürfen kinder erst vom elften jahre an zu der fabrikarbeit zugelassen werden — bis dahin ja bereits vom zehnten jahre an. In Deutschland dürfen kinder erst vom zwölften jahre an verwendet werden, in Frankreich vom dreizehnten, in der Schweiz vom vierzehnten jahre an. Der edle Lord Cranborne besass die unverschämtheit, im hause der gemeinen zu behaupten, es sei für die kinder besser, in fabriken zu arbeiten, als in engen schulräumen mit einer menge kenntnissen ausgestattet zu werden, die für ihr hirn nicht passten.

[1] Wie meilenweit erhaben ist dieser mann über unsere sprachpedantereien, die pedantische art, aus mücken elefanten zu machen und die fruchtlosen versuche, die unter unseren augen (und ohren) sich weiter entwickelnde sprache zu hemmen. D. H.

6. Im Juni dieses jahres hat das berühmte Cheltenham College das jubelfest seines fünfzigjährigen bestehens gefeiert. Captain Iredell und Mr. Simon Harcourt waren die gründer der schule.

7. 'Winchester Word Book or Notions. Compiled by R. G. K. Wrench (London, Nutt)' ist der titel eines kleinen werkes, welches manchem freunde der englischen sprache gelegen kommen wird. Mr. Wrench giebt ein vollständiges verzeichniss der eigentümlichen wörter und ausdrücke, welche zum teil seit alter zeit in Winchester College im gebrauche sind. Viele der wörter sind von wirklichem interesse für philologen und sie allein schon machen das buch wertvoll.

8. Die frauenfrage in Deutschland und die Weimarer petition an die verschiedenen landtage zur errichtung von gymnasien für mädchen etc. finden auch in England beachtung. Ebenso berichtet unsere zeitung über die allgemeine lehrerinnenversammlung in Friedrichsroda. Der verein hat 32 zweigvereine und zählt 3270 mitglieder; von diesen gehören 730 zu den englischen zweigvereinen. H.

III. ROMANE UND NOVELLEN.

The Blacksmith of Voe, by Paul Cushing. (Two Vols. Tauchnitz Ed. 2732, 2733.) Der verfasser bietet uns eine gut geschriebene, spannende erzählung aus dem englischen landleben. Natürlich und lebenswahr geben sich alle diese leute im dorfe Voe, vom squire an bis herunter zum besenbinder. Besonders ist der charakter des tückischen, gewalttätigen müllers, der seinen bruder heimlich erschlagen und vergraben hat, vortrefflich gezeichnet, und ebenso fesselnd ist es geschildert, wie die nemesis den trotzigen schliesslich fasst, nachdem sie ihn bereits seit zwanzig jahren durch finstern sinn und innere unruhe aufgerieben, ihm 'die seele weggebrannt' hat. Neben dem dunkeln schatten, den dieser verstockte missetäter wirft, tritt das licht auf der anderen seite, der milde edelsinn des bruders und der übrigen vielleicht ein wenig zu hell hervor. Auch könnte man wol einwendungen machen gegen die glaubwürdigkeit der erlebnisse, welche den vermeintlich getödteten Abel in märchenhafter weise zum crösus werden lassen. Aber alles das ist so liebenswürdig erzählt und unterhält uns in so freundlich-redseliger weise, dass wir mit vergnügen zuhören und dem verfasser selbst seine gelegentlichen harmlosen, aber ganz unnötigen prahlereien mit eingestreuten deutschen floskeln lächelnd verzeihen. —

A Diplomat's Diary, by Julien Gordon. (One Vol. Tauchnitz Ed. 2712.) Was diesen 'diplomaten' veranlasst, sein tagebuch in englischer sprache zu schreiben, ist unerfindlich, da derselbe Deutscher vom reinsten wasser, überdies hoher offizier der armee ist, welcher vom Berliner hofe in politisch-militärischen angelegenheiten an den czaar gesandt wird. Doch er tut das unbegreifliche, erzählt uns in geläufigem Englisch seine erlebnisse in Petersburg, schildert uns seine erlebnisse mit einer reizenden und reichen amerikanischen witwe, der nichte des transatlantischen gesandten und macht uns zum zeugen seiner glühenden liebe zu ihr. Die schöne

witwe erwidert offenbar die gefühle des gereiften und anziehenden mannes, hüllt sich aber in geheimnissvolle unnahbarkeit, sobald er ernstlich um sie werben will. Nach einigen monaten des reizvollsten verkehrs entschwindet sie plötzlich nach Amerika und meldet dem ängstlich harrenden von dort, dass sie sich soeben mit einem anderen manne vermählt habe und zwar ohne liebe, nur aus mitleid, weil jener andere sie seit jahren anbetet und zu grunde gehen würde, wenn sie sich ihm versagte. Der seltsame opfermut der schönen frau lässt uns als leser zwar ziemlich kalt, bricht aber dem armen diplomaten das herz. — Die ganze kleine episode spielt sich in der parfümierten und von gold und diamanten glitzernden sphäre der höchsten kreise ab und wir gewinnen dabei manchen unterhaltenden ausblick auf die wintersaison der vornehmen Petersburger welt.

S. Peter.

IV. GEDICHTE.

1. **The Poets and the Poetry of the Century** edited by Alfred H. Miles. London, Hutchinson. Vol. I George Crabbe to S. T. Coleridge (XVI, 556). Vol. VI William Morris to Robert Buchanan (XII, 596). à 4 sh.
2. **Poets of the Present Time.** A Text-book for Foreign Students of English Literature by Robert Shindler. Marburg, Elwert (LX, 250). 3 M.
3. **Humorous Poems of the Century** edited with Biographical Notes by Ralph H. Caine. London, W. Scott. (Canterbury Poets.) (XIII, 323). 12⁰. 1 sh.

Von der Miles'schen sammlung, längst angekündigt[1] und erwartet, sind zwei bände erschienen, welche im ganzen die erwartungen nicht täuschen, aber auch nicht gerade übertreffen. Wenn der herausgeber sich das ziel stellte, 'an Encyclopædia of Modern Poetry' zu geben, so hat er allerdings nicht genug gebracht. Diese Encyclopædia wird und kann erst das werk eines Chalmers des nächsten jahrhunderts sein, aber als chrestomathie im grossen stil ist seinem unternehmen vor der hand der erste platz zu gönnen. Des herausgebers plan war, 'to represent each poet in the variety of his work', und das ist im allgemeinen gelungen. Schwer genug ist es ja, bei der auswahl aus den werken eines dichters nach dem eigenen geschmacke und der eigenen kritik der allgemeinheit es recht zu machen, meist wird bei seinen lieblingsdichtern der leser gerade das vermissen, was er für das bedeutendste und anziehendste gehalten, was ihm am meisten zu herzen ging. Und so ist auch in dieser sammlung

---

[1] Der früher bekannt gegebene plan ist der folgende: 1. George Crabbe to Sam. Taylor Coleridge. 2. Robert Southey to John Keats. 3. William Motherwell to Lord Houghton. 4. William Bell Scott to Coventry Patmore. 5. Sidney Dobell to James Thomson. 6. William Morris to Arthur O'Shaughnessy. 7. Later Poets and Appendix. 8. Lady Poets. 9. Sacred Poets. 10. Society and Humour.

der subjectivität freier spielraum gelassen und der leser wird häufig das gefühl nicht los, dass die auswahl willkürlich getroffen ist, namentlich bei den älteren dichtern (im ersten bande z. b. bei Coleridge). Interessanter ist die auswahl im sechsten bande), denn wenn ref. auch gerade bei einzelnen dichtern (vornehmlich bei Swinburne und Theodore Watts) dichtungen vermisst, ohne welche die namen der betreffenden dichter ihm gar nicht in den sinn kommen, so scheint es doch nach der vorrede, als ob hier gerade die auswahl von den dichtern selbst beeinflusst sei, und das macht selbstverständlich die ganze auswahl wichtig und auch litterargeschichtlich bedeutsam. Eines ist ja sicher, die zusammenstellung einer solchen grossen reihe von gedichten von solch einer anzahl von dichtern, wie sie der sechste band bringt, ist im höchsten grade zu schätzen, auch wenn man einzelne stücke vermisst, andere für überflüssig hält. Wo könnte derjenige, dem die teueren originale nicht zu gebote stehen, sonst für 4 sh. einen so guten begriff bekommen von den werken von W. Morris, Roden Noel, A. Austin, R. Garnett, Lord de Tabley, Tho. Ashe, Theo. Watts, Swinburne, David Gray, Merivale, Dobson, Blunt, Monkhouse, J. A. Symonds und Rob. Buchanan?

Ein weiteres und wirkliches verdienst sind die einleitungen zu den einzelnen dichtern, von verschiedener hand, von verschiedener länge und von verschiedenem werte, aber alle auf dem princip beruhend, welches der herausgeber in seiner einleitung niederlegt (s. VII): 'It has been the editor's desire that these should be written sympathetically, as he believes that a sympathetic spirit is necessary to an accurate insight, and that the whole truth is rarely spoken except by those who speak the truth in love . . . It is not yet possible to appraise accurately the poetic work of the century; distance is necessary to a comprehensive view, and the ultimate verdict after all is not with the critics, but with mankind. Lord Houghton, in his introduction to the poems of David Gray, says, "There is in truth no critic of poetry but the man who enjoys it, and the amount of gratification felt is the only just measure of criticism".'

Und wenn diese 'gratification' zu fördern das endziel der sammlung ist, so ist der 'sympathetic spirit' in allen einleitungen woltuend zu empfinden, neben der zuverlässigkeit der biographischen angaben.[1] Die Miles'sche sammlung wird mit ihrer vollendung eine fundgrube sein, für die gerade wir in Deutschland sehr dankbar sein müssen. —

(2) Von viel geringerem umfang ist die Shindler'sche sammlung, aber sie bringt wirklich 'multum in parvo' und kommt einem grossen bedürfniss entgegen. In erster linie konnte der in Deutschland arbeitende Shindler bei jedem dichter frei wählen, wie er wollte, er war nicht wie Miles mehr oder weniger abhängig von den specialverlegern der verschiedenen dichter, um deren erlaubniss natürlich bei jedem einzelnen gedicht gefragt werden musste. Die auswahl Shindler's ist äusserst tüchtig, leider sehr beschränkt

[1] Auch den text gewissenhaft zu geben ist ein hauptziel des herausgebers gewesen; die Academy brachte vor kurzer zeit eine schwere anklage gegen die zuverlässigkeit der texte: ich habe diese nur bei Blake nachgeprüft und finde die anklage unberechtigt (die originalausgabe von Blake liest genau wie Miles).

im raume, der verleger hätte mindestens den doppelten umfang einräumen müssen (und holt dies wol bei einer zweiten auflage liberal genug nach!). So kommt's, dass wir von vielen dichtern nur ein gedicht erhalten, von anderen zwei kleine, bei Watts[1] bleibt Natura Benigna fort, während ihr gegenstück Natura Maligna gegeben ist etc. Wenn man die von Shindler ausgewählten gedichte mit der auswahl ganz derselben dichter bei Miles vergleicht, wird man wahrnehmen, dass die Shindler'schen gedichte bei M. meist fehlen, nach inhalt und form aber mindestens ebenso bedeutend sind, wie die viel reichlicheren Miles'schen auszüge. Shindler ergänzt unwillkürlich jene grössere sammlung und hat dabei sein eigenes selbständiges verdienst. Auch kleine einleitungen fügt Sh. jedem dichter bei, die allerdings mehr daten bringen könnten und etwas weniger kritik, mit der man ohnehin nicht selten sehr in conflict geraten möchte, z. b. wenn diese bei Gosse 'an entire freedom from affectation' feststellt und Morris als 'idle singer of an empty day' entlässt. Solche urteile finden sich auch in der sonst recht guten einleitung: wenn da von Morris gesagt wird, er habe 'no sympathy with movements social or religious' und ihm eine 'aloofness from the spirit of the age' als kennzeichen auferlegt wird, so wird der dichter der trotzigen socialistenlieder und der verfasser der Signs of Change und News from Nowhere, uns von einer seite gezeigt, die ihn jetzt gar nicht mehr wirklich charakterisiert. Doch sind das einzelheiten, die den wert des buches nicht wesentlich treffen; Shindler's Poets sind warm zu empfehlen, sie erfüllen ihren zweck schon jetzt als 'textbook' und werden in neuen auflagen mit grösserem umfange noch mehr dazu geeignet sein, dem freund der englischen litteratur ebenso wie dem studenten als zuverlässiger und geschmackvoller führer zu dienen. —

Die Humorous Poems of the Century (3) sind eine ältere sammlung (1890), für deren tüchtigkeit schon der name Hall Caine's gewähr leistet. Man vermisst einige alte freunde aus Praed's werken und aus Punch, und bedauert den starrsinn einiger abdruck verweigernder verleger (s. XIII), aber niemand wird ohne vergnügen der sammlung einige stunden schenken.

Eines führen uns diese drei sammlungen zu gemüte: dass wir in einer zeit der völligen poetischen überproduction leben, und dass das meiste von dieser überfülle dichterischen schaffens an sich völlig existenzberechtigt ist; es giebt kaum etwas hervorragendes darunter, aber alles ist vortrefflich. Das publicum stellt sich dazu je nach dem geldbeutel und der laune; aber wehe dem litterarhistoriker, der nach uns kommt!

Was den durchschnittsdichter unserer zeit anbetrifft, so gelten die worte von Dobson in 'The Poet and the Critic':

Much memory, — more Imitation;
Some Accidents of Inspiration; —

---

[1] Was den text von Watts' 'sonett auf's sonett' betrifft, so giebt Sharp in seinen (in den Canterbury Poets erschienenen und sehr zu empfehlenden Sonnets of this Century 1886) v. 10 und 11 eine andere lesart statt *soundless gulf*: *heaving waters*, statt *heart-music* : *tidal-music*. Genaues citat und eine textvergleichende bemerkung gilt ja in England für pedantisch und lächerlich, wäre aber bei Sharp zu jedem einzelnen gedicht sehr zu empfehlen.

Some Essays in that finer Fashion
Where Fancy takes the place of Passion;
And some (of course) more roughly wrought,
To catch the advocates of Thought.
In the less-crowded Age of Anne
Our Bard had been a favoured man;
Fortune, more chary with the Sickle.
Had ranked him next to Garth or Tickell;
He might have even dared to hope
A Line's Malignity from Pope!
But now, when Folks are hard to please,
And Poets are as thick as — Peas,
The Fates are not so prone to flatter,
Unless, indeed, a Friend . . . No Matter.

E. F.

V. NEUE BÜCHER.

A. In England erschienen (mitte Juni bis mitte Juli 1891).

(Wenn kein ort angeführt, ist London zu ergänzen, wenn kein format angegeben, 8° oder cr. 8°.)

1. Lexicographie, grammatik etc.

Bryce's Thumb English Dictionary: Comprising, Besides the Ordinary and Newest Words in Language, Short Explanations of a Large Number of Scientific, Philosophical, Literary and Technical Terms. Bryce (Glasgow). 1/3.

Century Dictionary (The): An Encyclopædic Lexicon of the English Language, Prepared under the Superintendence of Will. Dwight Whitney. 6 vols. Vol. 5. Imp. 4to. T. Fisher Unwin. 42/.

— — — Part 20 (Smash—Stro). Fol. T. Fisher Unwin. 10/6.

Chambers' Encyclopædia: A Dictionary of Universal Knowledge. New ed. Vol. 7: Maltebrun to Pearson. Imp. 8vo, pp. 828. Chambers. 10/.

Flügel (Felix), Universal English-German and German-English Dictionary. New ed., Revised and Enlarged. Part 8. German-English p. 449—672 (1—Schlagen). Imp. 8vo, sd. Asher and Co. 3/.

— — — Part 9. English-German (p. 1089—1312 (Rec—Sleep).

Mayhew (A. L.), Synopsis of the Old English Phonology: Being a Systematic Account of Old English Vowels and Consonants, and their Correspondences in the Cognate Languages. pp. 322. Clarendon Press. 8/6.

2. Litteraturgeschichte.

a) Allgemeines, bibliographien etc.

Acland (A. H. D.), A Guide to the Choice of Books for Students and General Readers. pp. 136. Stanford. 2/6.

Adams (William Davenport), A Book of Burlesque: Sketches of the English Stage Travestie and Parody. With Portraits. (Whitefriars Library of Wit and Humour.) pp. 220. Henry. 2/6.

Chambers (E. K.), The History and Motives of Literary Forgeries: Being the Chancellor's English Essay for 1891. pp. 36. Blackwell (Oxford). Simpkin. 1/.

Dictionary of National Biography. Edited by Sidney Lee. Vol. 27: Hindmarsh—Hovenden. Roy. 8vo, pp. 435. Smith, Elder and Co. 15/.

Sargant (E. B.) and **Wishaw** (B.), A Guide Book to Books. pp. 362. Clarendon Press. 3/6.

b) Litteratur bis zum 19. jahrhundert.

a) **Bacon** (Francis), The Essays or Counsels. Civil and Moral, First Published in 1597, and as he left them newly written. (Sir John Lubbock's Hundred Books, Vol. 5.) pp. 300. Routledge. 1/6.

Shakespeare (William), Works of. Edited by William Aldis Wright. Vol. 3. Demy 8vo, pp. 516. Macmillan. 10/6.

Shakspere's Works. Edited by Charles Knight. With 370 Illustrations by Sir John Gilbert. Vol. 4. (Mignon Edition.) Long 12mo, pp. 544. Routledge. 2/6.

Shakespeare: King Lear. With an Introduction and Notes by K. Deighton. 12mo. Macmillan. sd., 1/6.

Whither (George), Poems. Edited, with an Introduction, by Henry Morley. (Companion Poets.) 12mo, pp. 186. Routledge. 1/.

b) **Dryden** (J.), Poetical Works. Edit. by Rev. Richard Hooper. New ed., Revised. 5 vols. Vol. 3. (Aldine Edition.) 12mo, pp. 320. Bell and Sons. 2/6.

c) **Sheridan** — The Critic. Edit., with Introduction and Notes, by W. H. Low. (Univ. Corr. Coll. Tutorial Series.) Clive. 1/.

c) 19. jahrhundert: essays, litteraturgeschichte etc.

Carlyle (Thomas), The French Revolution: A History. With an Introduction and Full-page Illustrations. (Minerva Library.) pp. 610. Ward, Lock and Co. 2/.

Keats (John), Letters of, to his Family and Friends. Edited by Sidney Colvin. pp. 377. Macmillan. 6/.

Ruskin (John), Lectures on Architecture and Painting. Delivered at Edinburgh in November 1853. New ed. G. Alien. pp. 256. 7/6.

Williams (Montagu), Later Leaves: Being the Further Reminiscences of Montagu Williams, Q. C. 2nd ed. pp. 272. Macmillan. 3/6.

d) Romane und novellen,

neuauflagen eingeschlossen, erschienen nach dem "Bookseller" im monat Juni 1891 120, über welche das genaue verzeichniss (wie bei den folgenden monaten), raumersparniss halber, der Januar 1892 erscheinenden jahresbibliographie eingefügt werden wird.

e) Gedichte.

Aytoun (W. E.), Lays of the Scottish Cavaliers, and other Poems. 12mo. Blackwood and Sons. 1/3.

Baynes (H.), Dante and his Ideal. With a Frontispiece after Giotto's Fresco. 12mo, pp. 108. Swan Sonnenschein. 2/6.

Brown (C. R.), Rhymes, Romantic and Racy. pp. 58. French. 1/.

Crane (Walter), Renascence: A Book of Verse. pp. 162. E. Mathews. net, 7/6.

Ferrar (W. J.), The Battle of Hastings and the Crowning of William I. in Westminster Abbey: The Newdigate Poem, 1891. pp. 13. Blackwell (Oxford). Simpkin. 1/.

Gatty (B.), A Key to Lord Tennyson's "In Memoriam". 4th ed. 12mo, pp. 146, parchment. Bell and Sons. 3/6.

Golden Treasury (The) of the Best Songs and Lyrical Poems in the English Language. Selected and Arranged with Notes, by Francis Turner Palgrave. Revised and Enlarged. Macmillan. net, 2/6.

Henderson (F.), By the Sea, and other Poems. Roy. 16mo, sd. T. Fisher Unwin. 1/6.

Horne (H. P.), Diversi Colores: Verses. Chiswick Press.

Horsley (James), Lays of Jesmond and Tyneside Songs and Poems. pp. 174. Reid (Newcastle-on-Tyne).

Lays of a Lazy Lawyer. By Al-So. Sd., pp. 120. Leadenhall Press. 1/.

Lewis (A. E.), My Christ, and other Poems. 12mo, pp. 52. Andrews (Hull). Simpkin. 1/.

Moore (T.), Poetical Works. (Albion Edition). Warne. 3/6.
Morison (W.), Through the Postern. Poems. pp. 156. Maclehose (Glasgow). Macmillan. 3/6.
Pinkerton (T. A.), Meadowsweet Comedy. 3rd ed. pp. 290. Vizetelly. 3/.
Smith (H. A.), Stellar Songs, and other Poems. Reeves and Turner. net, 5/.
Smith (H. G.), Crispus: A Drama. Roy. 16mo. W. Blackwood and Sons. 5/.

3. Geschichte.

a) Biographien, culturgeschichte, localgeschichte etc.

Adams (W. H. D.), Episodes of Anglo-Indian History: A Series of Chapters from the Annals of British India. New ed. Marlborough. 5/.
Bell (H. G.), Life of Mary, Queen of Scots. Reprinted from the Original edition. Vol. 1. 12mo, pp. 338. Brown (Edinburgh). Simpkin. 3/6.
Bell (J. H.), British Folks and British India Fifty Years Ago: Joseph Pease and his Contemporaries. With Illusts. Containing Letters by Thomas Clarkson, Daniel O'Connell, Wendell Phillips, William Lloyd Garrison, Richard Cobden and others. pp. 220. Heywood. 6/.
Booth (General), A Biographical Sketch. By W. T. Stead. pp. 93. Isbister. 1/.
Brown (J. A.), The Chronicles of Greenford Parva; or, Perivale Past and Present. With Full-page and other Illusts., and old Map. Fcap. 4to. Virtue. 10/6.
Cooke (C. W. Radcliffe), Four Years in Parliament with Hard Labour. 3rd edition. Sd., pp. 142. Cassell. 1/.
Diprose's Book of Dates, Historical, Biographical, Geographical and General. Compiled by Leopold Wagner. pp. 234. Diprose. 1/.
Eden (C. H.), Australia's Heroes. S. P. C. K. red., 3/6.
Gibbins (H. de B.), The History of Commerce in Europe. With Map. pp. 240. Macmillan. 3/6.
Gordon (W. J.), A Chat about the Navy. Illust. Sq. 12mo. Simpkin. 1/.
Lawrence (Lord), By the Rev. James J. Ellis. (Men with a Mission. pp. 99. Nisbet. 1/.
Low (C. R.), The Great Battles of the British Navy from the Earliest Period down to the Present Time. New ed. pp. 556. Routledge. 5/.
Mair (J. A.), Proverbs and Family Mottoes: With the Names of the Families by whom they are Adopted. 16mo, pp. 194. Routledge. 6 d.
Nelson — Horatio, Viscount Nelson, Duke of Bronté. By Verita. pp. 120. Miles. 1/.
Oliphant (Laurence), Personal Reminiscences of: A Note of Warning. By Louis Liesching. Portrait. Sd., pp. 40. Marshall Bros. 6 d.
Penns and Penningtons of the Seventeenth Century. Illustrated by Original Family Letters; also Notices of their Friend, Thomas Ellwood, by the late Maria Webb. 2nd ed., slightly Abridged. pp. 342. Hicks. 4/6.
Rae (W. Fraser), The Business of Travel: A Fifty Years' Record of Progress, 1841; Leicester to Loughborough (12 miles), 1891; All over the Globe. (Printed for Presentation.) pp. 318. T. Cook and Son.
Russell (R.), Natal: The Land and its Story. A Geography and History for the Use of Schools. With Map. (Pietermaritzburg.) pp. 266. Simpkin. 3/6.
Sinclair (John), Scenes and Stories of the North of Scotland. With 3 Coloured and 8 Lithograph Illustrations. New ed. Thin (Edinburgh). Simpkin. 2/6.
Stevenson (D.), Fifty Years on the London and North Western Railway, and other Memoranda. Edited by Leopold Turner. pp. 154. McCorquodale. 2/6.
Wellington (Duke of), Life of Arthur. By Charles Duke Yonge. With Portrait and Plans of all his Principal Battles. (Minerva Library of Famous Books.) pp. 529. Ward, Lock and Co. 2/.
Wesley — The Homes, Haunts and Friends of John Wesley: Beig the Centenary Number of the Methodist Recorder. Revised and Enlarged, with Illusts. Roy. 8vo. Wesleyan Conference Office. 2/6.

b) Localgeschichte.

Baines (E.), History of the County Palatine and Duchy of Lancaster. New Revised and Enlarged edition. Edited by James Croston. Fol. Heywood. 16/.

Chancellor (E. B.), Christ Church, Oxford. With Illustrations by V. R. Prince. 4to. Bemrose. 10/6.

Dawson (W. H.), History of Independency in Skipton, from 1770 to 1890. With Introduction by Principal Fairbairn, D. D. Fcap. Edmondson (Skipton). J. Clarke. 3/.

Leyland (John), The Peak of Derbyshire: Its Scenery and Antiquities. With Illusts. by Alfred Dawson and Herbert Railton. pp. 340. Seeley. 7/6.

McKerlie (P. H.), Galloway in Ancient and Modern Times. Blackwood and Sons. 7/6.

Routledge (C. F.), History of St. Martin's Church, Canterbury: A Monograph. Paul, Trübner and Co. 5/.

Swanage (Isle of Purbeck): Its History, Resources as an Invigorating Health Resort, Botany and Geology. Edited by John Braye. 3rd ed. Maps and Illusts. Demy 8vo, bds., pp. 119. Everett. 1/.

Whaley (C.), The Parish of Askrigg, in the County of York, including Low Abbotside and Bainbridge: Its History, &c. Sd. Skefington. 1/5.

c) Kartenhilfsmittel.[1]

Bacon's New Cycling Road Map of the Environs of London. Folded. Bacon and Co. 1/; on cl., 2/6.

Cycling and Touring Road Map of Plymouth and District. From the Ordnance Survey. Scale: Half-inch to a Mile. Folded. Doidge (Plymouth). 2/6.

Johnston's (W. and A. K.), New Edition of Large School Wall Map ot Australia. On cloth, roller and varnished. W. and A. K. Johnston. 12/.

Philip's Handy-Volume Atlas of London. Containing a Large-Scale Street Plan (in 55 Sections, on a Scale of 3 inches to the mile) of London and Suburbs, including the Whole of the County of London. With Special Maps, a Directory of Public Buildings, &c., and a Complete Index of 11,500 Streets, Squares, Parks, Railway Stations, &c. Philip. 5/.

Salter's New Map of the Thames, from its Source to Putney. With Tables of Distances. Folded. Alden (Oxford). Simpkin. 6 d.

Selection of Memory Maps for Pupil-Teachers. 4to, sd. Longmans. 6 d.

4. Unterrichtswesen.

a) Geschichte des unterrichts etc.

Thomas (F. W.), The History and Prospects of British Education in India: Being the "Le Bas" Prize Essay for 1890. Cambridge, Deighton and Co. 4/6.

b) Schulbücher.

Dullard's Handbook Series: Conversational Openings and Endings; Some Hints for Playing the Game of Small Talk. Imp. 16mo. Bentley. 1/.

Morgan (Thomas J.), Studies in Pedagogy. Gay and Bird. 9/.

Questions on English, for Pupil-Teachers, Scholarships, Candidates, Students in Training Colleges, &c. 12mo, pp. 66. Printing and Publishing Co. (Middlesbrough). Simpkin. 1/6.

5. Zeit- und streitfragen; vermischtes.

Booth (C.), Labour and Life of the People. Vol. 2. London, Continued. With Maps and Appendix. pp. 608. Williams and Norgate. 21/.

Coit (S.), Neighbourhood Guilds: An Instrument of Social Reform. pp. 140. Sonnenschein. 2/6.

[1] Eine ausgezeichnete liste von englischen grafschaftskarten, localführern etc. ist im "Bookseller" für den monat Juni zu finden (preis 6 d.).

Guyau (J. M.), Education and Heredity: A Study in Sociology. Transl. by W. J. Greenstreet. pp. 306. W. Scott. 3/6.
Holyoake (G. J.), The Co-operative Movement To-Day. pp. 198. Methuen. 2/6.
Linton (W. J.), The English Republic. Ed., with Introduction and Notes, by Kineton Parkes. pp. 226. Sonnenschein. 2/6.
Millington (F. H.), The Housing of the Poor: The Owen's College Manchester Warburton Prize Essay 1890. Cassell. 1/.
Moore (G.), Parnell and his Island. New ed. Sd. Sonnenschein. 1
Potter (B.), The Co-operative Movement in Great Britain. pp. 262. Sonnenschein. 2/6.
Rae (J.), Contemporary Socialism. 2nd ed. Revised. pp. 518. Sonnenschein. 10/6.

B. In Amerika erschienen.

(Nach dem "Publishers' Weekly" No. 1010—1014, June 6 — July 4).

1. Litteratur, essays, allgemeines.

(Die novellen und romane werden am schluss des jahres zusammengestellt und sind hier der raumersparniss halber nicht mit angeführt.)

Anonym, Story of the Union in rhyme 1492—1892. Boston, Thaer. $ 1.50.
— — — The Palace of Shushan and other Poems. pp. 78. Milwaukee. 75 c.
— — — The Devil's visit: why he came: what he saw: what he said: what he left: and the present he sent. A poem for the times. pp. 448. N. Y., Excelsior Co. $ 1.
Appleton (Elizabeth Haven), In Memory of Elizabeth Haven Appleton is Printed this Selection from her Lectures. Portrait. pp. 269. Cincinnati, 0. Rob. Clarke and Co. 10/.
Bristol (E. L.), Rainy days, and other poems. pp. 109. N. Y., Roth. 50 c.
Beecher (H. Ward): A memorial service held in Plymouth Church. March 8. 1891. pp. 44. N. Y., Fords. 25 c.
Drummond (H.), Addresses with a brief sketch of the author by Rev. W. J. Dawson. pp. 138. N. Y., Fleming. 75 c.
[Inhalt: Love, the supreme gift; The Perfected Life; Dealing with Doubt; Preparation for Learning; The Study of the Bible; First, a Talk with boys.]
Flügel (Ewald), Thomas Carlyle's Moral and Religious Development, a Study. From the German by J. G. Tyler. Portrait. N. Y., Holbrook Co. pp. xx, 140. $ 1.
Frothingham (Octavius Brooks), Recollections and Impressions 1822—1890. pp. 305. N. Y., Putnam's. $ 1.50.
Hartzell (J. H.), Application and Achievement: Essays. N. Y., Putnam's. pp. 268. $ 1.50.
Hawthorne (Sophia), Notes on England and Italy. pp. 540. Boston. $ 1.50.
Hitchcock (T.), Unhappy Loves of Men of Genius. pp. 212. N. Y., Harper. $ 1.25.
[Gibbon, Madame de Staël, Johnson, Goethe, Mozart, Cavour, Henry Irving Mrs Carlyle.]
Hodgkin (T.), Theodoric the Goth. pp. 442. N. Y., Putnam's. $ 1.50.
Howard (J. R.), Henry Ward Beecher: A study of his personality, career and influence. pp. 161. N. Y., Ford's. 75 c.
Mann (Horace), Life and Works. 5 vols. Boston, Lee and Shephard. $ 12.50.
[Inhalt: Vol. 1. Life of Horace Mann, by his wife. 2. Annual reports of the Secretary of the Board of Education of Mass. for 1837—38, including the first Annual rep of the Board of Education; also lectures on education. 3. Annual reports of the Secretary of the Board of Education of Mass. for 1839—44. 4. Annual reports f 1845—48. 5. Educational writings consisting of contributions to the *Common School Journal* and addresses.]
Ogelsby (T. K.), The Britannica Answered and the South Vindicated: A Defence of the South against the Aspersions of the "Encyclopædia Britannica", and a Criticism of that Work. Sd., pp. 60. Press of the Alabama Printing Co. (Montgomery, Alabama). 2/6.

ips (Wendell), Speeches, lectures and letters. 2nd series. Boston, ee and Shepard. c. 9+476 p. por. D. cl., $ 2.50.

["This volume illustrates the wide range of time and topic covered by Mr. Phillips' interest and his eloquence. It begins with the earliest of his speeches, delivered nine months before the famous Lovejoy address, which stands first in the first volume of the series, and closes with his last public utterance, his tribute to the memory of Harriet Martineau. Besides his recognized leadership in the anti-slavery movement, he stands forth as an early champion of other reforms: Woman's suffrage, the Labor agitation, Temperance and Penal legislation, are subjects included in the table of contents. The lighter play of his genius is seen in his "Letter from Naples" and his "Address to the Boston school-children". His literary lectures are given large prominence, and the book closes with six personal tributes from his lips."]

kin (J.), Sesame and lilies: with introduction by Ch. E. Norton (Brant-ood Edition.) pp. 180. N. Y., Merrill. $ 1.50.

able (W. H.), Beginnings of literary culture in the Ohio valley. pp. 519. incinnati, O. $ 3.

[Inhalt: Some early travellers and annalists; The pioneer press and its product — bookmaking — bookselling; Early periodical literature of the Ohio valley; Libraries — the Historical and Philosophical Society of Ohio; Backwoods colleges, schools and teachers; The voice of the preacher and the clash of creeds; Political oratory and orators — the lecture: Planting of literary institutions at Vincennes, Indiana — libraries, schools and the press; Pioneer poets and story-writers; Dr. Daniel Drake, the Franklin of Cin.; Timothy Flint, missionary, editor, etc.; Judge James Hall, soldier, jurist, etc.; George Dennison Prentice; Edward Deering Mansfield; William Davis Gallagher; Amelia B. Welby; Alice Cary.]

son (J. M.), The Fate of the leaf. pp. 47. Baltimore, Cushings. $ 1.

ter (W.), Shakespeare's England. 18°, pp. 270. N. Y., Macmillan. 75 c.
[Dasselbe werk bei Douglas, Edinburgh. 1 sh.]

—— Wanderers: A collection of poems. 18°, pp. 200. N. Y., Macmillan. 75 c.

rdsworth (W.), Poems chosen and edited by Matthew Arnold. pp. 407. N. Y., Harper. 50 c.

2. Geschichte, geographie.

rrett (Jay A.), Evolution of the ordinance of 1787, with an account of the earlier plans for the government of the northwest territory. pp. 94. N. Y., Putnam's. $ 1.

nton (Daniel G.), The American Race: A Linguistic Classification and Ethnographic Description of the Native Tribes of North and South America. pp. 392. N. Y., Hodges. Brentano. 10/.

nn (J J.), Chicago: The Marvellous City of the West: A History, an Encyclopædia and a Guide, 1891. Illusts. and Map. 16mo, pp. 543. Chicago, Flinn and Sheppard. 7/6.

nch (C. Wallace), Abraham Lincoln, the liberator. pp. 398. N. Y., Funk and Wagnalls. $ 1.50.

dy (H. W.), Life and labors of. pp. 488. Atlanta Ga. $ 2.25.

l (H.), Year-Book of the Societies of Descendants of the Revolution. pp. 380. N. Y., New York Printing Co. 10/.

tington (A. S.), Under a colonial rooftree; fireside chronicles of early New England. Boston H. $ 1.50.

vier (T. A.), Color Studies and a Mexican Campaign. pp. 391. N. Y., Scribner's. 50 c.

g (C.), Captain Blake. pp. 495. Philadelphia, Lippincott. $ 1.25.

nbourne (Alfred), Scenic Utah. Pen and Pencil. Illusts. Folio, hf.-bd. N. Y., J. Dewing Publishing Co. £ 5.

dge (H. Cabot), Boston. pp. 242. N. Y. (and London), Longmans. $ 1.25.

wport illustrated by sketches with pen and camera. pp. 76. Newport (R. J.), Lammett. 50 c.

Reilly (H.), Life among the American Indians: Fifty Years on the Trail. A True Story of Western Life. With over 100 Illustrations by Paul Frenzeny. pp. 388. Chatto and Windus. 3/6.

rong (Josiah), Our country: its possible future and its present crisis. pp. 275. N. Y., Baker and Taylor Co. 30 c.

Sweetser (M. F.), New England. A Guide to the Chief Cities and Popular Resorts of New England, and to its Scenery and Historic Attractions. With the Western and Northern Borders from New York to Quebec. With 6 Maps and 11 Plans. 12th ed. Boston, Houghton. 16mo. $ 1.50.

——— The Maritime Provinces. A Guide to the Chief Cities, Coasts, and Islands of the Maritime Provinces of Canada, and to their Scenery and Historic Attractions; with the St. Lawrence, Newfoundland, and the Labrador Coast. With 4 Maps and 4 Plans. 7th ed. 16mo. ebd. $ 1.50.

——— The White Mountains. A Guide to the Peaks, Passes, and Ravines of the White Mountains of New Hampshire, and to the Adjacent Railroads, Highways, and Villages; with the Lakes and Mountains of Western Maine, also Lake Winnepesaukee and the Upper Connecticut Valley. With 6 Maps and 6 Panoramas, including the New Appalachian Club Map. Tenth edition. 16mo. ebd. $ 1.50.

U. S. State Department, Bureau of American Republics. Bulletin No. 2: Handbook of American Republis. pp. 486. (Maps etc.) Washington Government Printing Office.

Werner (E. A.), Civil List and Constitutional History of the Colony and State of N. Y. pp. 805. Albany, N. Y., Weed. $ 3.

4. Zeit- und streitfragen.

George (H.), Protection, or Free Trade. An Examination of the Tariff Question, with especial Regard to the Interests of Labour. (The Single Tax Library vol. I, No. 37.) 12mo, sd., pp. 122. N. Y., H. George and Co. 1/6.

Goss (J. D.), The History of Tariff-administration in the U. S. from Colonial Times to the McKinley Bill. pp. 87. N. Y. [Columbia College Studies in History etc. I, 2.] 50 c.

Haweis (H. R.), The broad Church or what is coming? pp. 276. N. Y., U. S. Book Co. $ 1.25.

["Claims to be a reply to the religious arguments of Robert Elsmere".]

McArthur (R. S.), **Robinson** (C.), Why I am what I am. pp. 160. N. Y., Ogilvie. 25 c.

["The reasons for belonging to different religious bodies are given by Rev. McArthur for the Baptists, Rev. C. S Robinson for Presbyterians" etc.]

Perry (W. S.), The General Ecclesiastical Constitution of the American Church. pp. 291. N. Y., Whittaker. $ 1.50.

White (Rev. W. P.), Handbook of the Presbyterian church in the U. S. pp. 46. N. Y., Ketcham. 30 c.

Worthington (S.), Politics and property or phronocracy: A compromise between democracy and plutocracy. pp. 334. N. Y., Putnam's. $ 1.50.

C. In Deutschland erschienen (ende Juni bis ende Juli 1891).

1. Lexicographie, grammatik etc.

Flügel (Felix), Allgemeines Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. 8. Lfg. II. Teil (Deutsch-Englisch, p. 449—672, I—Schlag). Braunschweig, Westermann. M. 3.

——— 9. Lfg. Englisch-Deutsch (Rec—Sleep). ebd.

Gasner (E.), Beiträge zum Entwickelungsgang der neuengl. Schriftsprache auf Grund der mittelengl. Bibelversionen. pp. 144. Göttingen, Diss. (Vandenhoek). M. 2.80.

Koch (Friedrich), Historische Grammatik der Englischen Sprache. 3. Bd. 2. Aufl. (besorgt von R. P. Wülker). Die Wortbildung. pp. 452. Kassel, Wiegand. M. 10.

Seyfarth (H.), Der Syntaktische Gebrauch des Verbums in dem Cædmon beigelegten ags. Gedicht von der Genesis. pp. 50. Leipzig, Diss.

2. Litteraturgeschichte, ausgaben.

Caxton (W.), Infantia Salvatoris. (Latein. Text.) Herausgegeben v. F. Holthausen. pp. 24. Halle, Niemeyer. M. 0.60.

Shindler (R.), Poets of the Present Time. A Textbook for Foreign Students of English Literature. pp. 250. Marburg, Elwert. M. 3.

Thackeray's Lectures on the English Humourists. IV. Prior, Gay, Pope. Herausgegeben von E. Regel. Halle, Niemeyer. M. 1.20.

3. Schulbücher.

Clairbrook (R.), Die Kunst, die Englische Sprache in kürzester Zeit . . sich anzueignen. Wien, Hartleben. M. 2.

Hummel (Franz), Die Englische Aussprache in systematischer Darstellung. pp. 24. Weimar, Böhlau. M. 0.40.

Jeaffreson and Boensel, English Dialogues with Phonetic Transcriptions. pp. 212. Hamburg, Fritsche. M. 2.50.

Kloepper (E.), Englische Synonymik. Kleine Ausgabe. 3. Aufl. pp. 124. Rostock, Werther. M. 2.

Wright (William), The Repeater. An Instructive and Entertaining Journal. 24 Nummern. Berlin, Rosenbaum. M. 1.

4. Neueste litteratur.

Tauchnitz Edition. à M. 1.60.
2737/38. Misadventure, by W. E. Norris.
2739. The Light of Asia, by Sir Edwin Arnold.
2740/41. Micah Clarke, by A. Conan Doyle.
2742. More Social Vicissitudes, by F. C. Philips.
2743. Letters from High Latitudes, by the Earl of Dufferin.
2744/45. Not Like other Girls, by Rosa Nouchette Carey.
2746/47. Donald Ross of Heimra, by William Black.

The Tauchnitz Magazine. No. 1 (Erzählungen von Bret Harte etc.). M. 0.50.

5. Unterrichtswesen im allgemeinen.

Beetz (K. O.), Die Lehrerbildung eine sociale Frage. pp. 104. Gotha, Behrend. M. 1.50.

Erhardt (L.), Ueber die Grundlagen unserer höheren Schulbildung. pp. 47. Berlin, Lüstenröder. M. 1.

Hofler (A.), Bemerkungen zu den Berliner Verhandlungen über Fragen des Höheren Unterrichts. Wien, Holder. M. 0.80.

6. Verwandtes.

Behaghel (O.) und Gallée (J. H.), Altsächsische Grammatik. 1. Hälfte. Laut- und Flexionslehre von J. H. Gallée. pp. 116. Halle, Niemeyer. M. 2.

Du Cange, Glossarium ad scriptores mediae et infimae graecitatis. Effigies recens cum vetere ed. anni 1668 prorsus congruens Fasc. 10 (Schluss). Breslau, Koebner. M. 9.60.

Körting (G.), Lateinisch-Romanisches Wörterbuch. 7. u. 8. Lfg. Paderborn, Schöningh. M. 2.

Kuhlmann (H.), Die Concessionalsätze im Nibelungenliede und der Kudrun. pp. 60. Kiel, Diss. M. 1.50.

Pascal (L. B.), Das Sexuelle Problem in der modernen Litteratur. pp. 46. Berlin, Sallis. M. 1.

Risop (A.), Studien, zur Geschichte der französischen Conjugation auf *ir*. pp. 132. Halle, Niemeyer. M. 2.80.

VI. AUS ZEITSCHRIFTEN.

Athenæum. *June 27. 1891.* 1) George Saintsbury: *a.* Essays in English Literature 1780—1860; *b.* Essays on French Novelists. 2) Facsimile of the Original Manuscript of the Book of Common Prayer signed by Convocation, Dec. 20. 1661. 3) London City by W. J. Loftie. 4) 3 Novels. 5) Recent Verse. Mitteil.: 1) Originalgedicht Swinburne's: The Ballad of Melicertes (in memory of Théodore de Banville). 2) The Historical

Manuscripts Commission: *a.* The Charlemont Memoirs; *b.* The Athol and Home Manuscripts. 3) The Unique Map of the Coverdale Bible. 4) Voltaire and England. 5) Blizzard. 6) Walter Lockart-Scott's Epitaph on Peter, Lord Robertson. 7) Blessed = The Reverse. 8) Mellin de St. Gelais and the Introduction of the Sonnet into France 9) India Office Records.

July 4. 1) Continental Literature July 1890 — July 1891. 2) 12 Novels. Mitteil.: 1) Sonett: Advance Australia v. Theo. Watts. 2) The Epitaph on Lord Robertson.

July 11. 1) *a.* Naval Warfare by P. H. Colomb; *b.* The Old Navy and the New by Admiral Ammen. 2) A Comparative Grammar of the Indogermanic Languages by Karl Brugmann. Vol. II. 3) Yorkshire Legends and Traditions, Second Series by Tho. Parkinson. 4) 5 Novels. Mitteil.: 1) The Will of James V. 5) Blizzard. 6) Mellin de St. Gelais. 7) An Unpublished Letter of George Washington.

July 18. 1) Viscount Hardinge by his Son. 2) In Scripture Lands by E. L. Wilson. 3) Acts of the Privy Council 1542—1550 ed. by J. R. Dasent. 4) Earle's English Prose. 5) The Law of the Press by J. R. Fisher and J. A. Strahan. 6) History of South Africa 1795—1834 by Geo. McAll Theal. 7) 9 Novels. 8) Local Antiquarian Literature: *a.* Pedes Finium, Fines relating to the County of Cambridge from Richard I to the End of Richard III ed. W. Rye; *b.* The Hall of Lawford Hall; *c.* Scottish Proverbs, chiefly of Fife Origin collected by A. Mackay. 9) Recent Verse. Mitteil.: 1) The Manuscripts of George Eliot's Works (jetzt Add. Ms. No. 34020—34043). 2) A Letter of Charles I. 3) Mellin de St. Gelais. 4) The Duddon Sonnets. 5) John Goodman, the Seminary Priest. 6) More Junius Letters. 7) (p. 107) Browning's "In a Balcony" und ein brief Browning's vom jahre 1844 (in bezug auf Colombe's Birthday).

Academy. *June 27. 1891.* 1) History of the Church of England from the Abolition of the Roman Jurisdiction. Vol. IV 1553—1558 by R. W. Dixon. 2) Pearl: an English Poem of the 14th Century ed. by Israel Gollancz. 3) *a.* Essays of Leigh Hunt selected by R. B. Johnson; *b.* Poems of Leigh Hunt selected by R. B. Johnson. 4) History of Sicily by E. A. Freeman, Vol. I and II. 5) *a.* Riding by Robert Weir; *b.* Polo by J. Moray Brown. 6) 8 Novels. Mitteil.: 1) Hensleigh Wedgwood † (1803 — 2. Juni 1891). 2) Old English "Efenehþ(u)" (aus der ags. chronik a. 894).

July 4. 1) Archibald Campbell Tait by T. R. Davidson and W. Benham. 2) Intentions by Oscar Wilde. 3) Great Commanders of Modern Times and the Campaign of 1815 by W. O. Morris. 4) Stray Verses 1889 to 1890 by Robert Lord Houghton. 5) 7 Novels. 6) Introduction to the History of Language by H. A. Strong, W. S. Logeman und B. J. Wheeler. Mitteil.: 1) Two Passages in the Saxon Chronicle (a. 1137: *tenseric*; a. 1140: *æt hamelan*). 2. Old English "Efenehþ". 3) Some Notes on Godefroy's Old French Dictionary (P. Toynbee).

July 11. 1) Memoir of the Life of Laurence Oliphant etc. 2) G. Saintsbury Essays on French Novelists. 3) The Voyages and Adventures of Ferdinand Mendez Pinto. 4) 7 Novels. Mitteil.: 1) Notes on [Dr. Morris'] Review of [Gollancz's ed. of] the Pearl. 2) Tenserie.

Jnly 18. 1) Life and Letters of Robert Browning by Mrs. Sutherland Orr. 2) The Correspondence of Will. Aug. Miles 1789—1817. 3) The Best Books by W. Swan Sonnenschein. 4) Nero and Actea: a Tragedy by Eric Mackay. 5) 7 Novels. Mitteil.: 1) A Few more words on the "Court of Love" (Prof. Skeat, zurückweisung von Morley's erneutem versuch, dies werk für ein "echtes" zu halten).

The Nation. *No. 1354.* Tho. Paine's Imprisonment and Washington. Bespr.: 1) 8 Novels. 2) The Battle of Manassas, July 1861. 3) Trade Unionism by G. Howell. 4) The Science of Fairy Tales by E. J. Hartland.

No. 1355. Bespr.: 1) Brownings Life and Letters by Mrs. Sutherland Orr. 2) Droits et Libertés aux États Unis par Adolphe de Chambrun. 3) La Divina Commedia di Dante da G. A. Scartazzini.

No. 1356. 1) Browning's Life (fortsetzung). 2) The Compounding of English Words by F. Horace Teall.

No. 1357. America in Italian Libraries (brief Justin Winsor's). — Bespr.: 1) Memoirs of Jenny Lind-Goldschmidt. 2) Excursions in Art and Letters by W. W. Story.

No. 1358. The Condition of Italian Libraries (brief Justin Winsor's). — Bespr.: 1) The Life of Laurence Oliphant. 2) *a.* A Plea for Liberty ed. by Th. Mackay; *b.* The Principles of State Interference by D. G. Ritchie. 3) Intentions by Oscar Wilde. 4) Under a Colonial Rooftree: Fireside Chronicles of Early New England. 5) Charles Macklin by E. A. Parry.

The Century Magazine. *June 1891.* [35 c.] 1) Portrait von G. M. Dallas. 2) Colonel William Byrd of Westover, Va. 3) Pensions and Socialism. 4) General Sherman's Last Speech. 5) Gedicht auf Sherman von R. W. Gilder. 6. Play and Work in the Alps. 7) In Shadow. 8) A Girl without Sentiment. 9) Ad Astra. 10) Haroun the Caliph. 11) The House with the Cross. 12) Ab Astris. 13) The Squirrel Inn II (by Frank R. Stockton). 14) A Summer Song. 15) The Faith Doctor V (by Edw. Eggleston). 16) A Miner's Sunday at Coloma. 17) Anecdotes of the Mines. 18) The Cry of Russia. 19) At the Court of the Czar (v. G. M. Dallas). 20) Love and the Witches. 21) Women at an English University. 22) A Spring Romance. 23) Talleyrand. 23) The Starry Host. 25) Female Education in Germany. Gedichte &c.

July 1891. 1) Portrait von Horace Greeley. 2) A Day at Laguerre's. 3) Provençal Bull-Fight. 4) Mr. Cutting, the Night Editor. 5) Fra Bartolommeo and Mariotto Albertinelli. 6) General Miles's Indian Campaign. 7) Greeley's Estimate of Lincoln. 8) The Squirrel Inn III. 9) The Faith Doctor VI. 10) Across the Plains in the Donner Party 1846. 11) At the Harbour's Mouth. 12) The Force of Example. 13) A Lunar Landscape. 14) Tao. 15) Paris. 16) Californiana. Gedichte (Chatterton in Holborn von Ernest Rhys; The Drummer von H. A. Blood) &c.

Contemporary Review. *July 1891.* [2 s. 6 d.] 1) The Union of the Australias. 2) The Finest Story in the World (by Rud. Kipling). 3) Philalethes (by W. Ward). 4) Punch and his Artists (by M. H. Spielmann). 5) Mr. Robert Browning (by Andrew Lang). 6) Wanted: a Statesman (by Prof. Cyril Ransome). 7) The Jubilee of the Tonic Sol-Fa System (by S. Curwen). 8) The Apology of Aristides (G. P. Stokes). 9) The Last English Home of the Bearded Tit (P. D. Pigott). 10) The Chilian Revolution. 11) Phases of the Education Bill: *a.* The Free Education Bill by the Hon. E. L. Stanley; *b.* A Plea for Continuation Schools by S. Smith.

Fortnightly Review. *July 1891.* [2 s. 6 d.] 1) Love's Lady (by Philip Bourke Marston). 2) The Credit of Australasia. 3) Foreign Pauper Immigration. 4) The Late Sir John Macdonald. 5) Card Sharping in Paris. 6) Stray Thoughts on South Africa. 7) Cycling. 8) Punitive Expeditions on our Indian Frontier. 9) The Civil War in Chili. 10) The Rediscovery of the Unique. 11) With King Gungunhana in Gazaland. 12) Montes the Matador (by Frank Harris).

Macmillan's Magazine. *July 1891.* No. 381. [1 sh.] 1) A Prince of Morocco. 2) Laurence Oliphant. 3) The Story of a False Prophet. 4) Mirabeau. 5) Chalfont St. Giles. 6) Baksheesh. 7) The Blessed Opal. 8) Some Unpublished Letters of Charlotte Brontë. 9) The Stranger in the House.

The English Illustrated Magazine. *July 1891.* [6 d.] 1) A Fencing Lesson. 2) On the Wane. 3) Fawsley Park. 4) A Thousand Games at Monte Carlo. 5) Cookham and Round about it. 6) My Uncle's Story. 7) A July Day on Dartmoor. 8) The Old Rocking Horse. 9) Nymegen. 10. The Witch of Prague (ch. 22. 23) by M. Crawford.

The Atlantic Monthly. *June 1891.* 1) Abraham Lincoln (C. Schurz. Höchst geistreich und interessant). 2) The House of Martha. XXXIII—XXXIV (Frank R. Stockton). 3) A Widow and Twins (Bradford Torrey).

Arthur Sherburne Hardy). Classical Literature in of Prof. Sophocles (S. E. Winbolt). 8) A Cooke). 9) The Last Negro is doing for Him- Geography (Daniel Coit The Second Part of 14) New England A. Trumbull Glosson (Seven Jewett (Strangers and The Contributors' Club.

North American Review. My Views on Philan- Farmers' Discontent. 3) The Farmer England. Loafing and Laboring. The Inheritance of Property. 8) Eng- A. Freeman). 9) Industrial The Relations of Literature to Society. Crisis. 13) Can Lying be as a Preservative. English. 18) The Future

Legal Aspects of the Lynch- Criticism von H. James, A. Lang. The Ideals of Art (Holman III. 6) Stray Memories and Training (Sir M. Mackenzie).

Science of Preaching (Archd. Farrar et The Naval Defence Henry James. 5) The Mystery Olive Schreiner). 7) The The Simian Tongue (Prof. R. L. Garner).

Aspects of the Free Education Bill (a) by Stanley. 2 The Spiritual Essence in 4 A Model City; or, Reformed the Right of Revolution. the Heaven. 9) The Science

The Quarterly Review. Memoir of John Murray. 2) Sir Robert Peel's Correspondence. The Making of Germany. 7) Mediaeval Athens Giovanni Morelli. 10) Conflict between

Anglia. textesklärung des Beowulf (von E. Sievers). bei Trivet, Gower und Chaucer (v. E. Lücke). altenglischer dichtung (v. G. Sarrazin). 4) Englische (v. W. Sattler). 5) Chauceriana (v. E. Koeppel). 6) Beiträge zur englischen grammatik (v. K. Luick).

Inhalt. I. 1. A. Nutt, Beside the Fire. A. Nutt 2. Mitteilungen. — II. 1. Education in England Victor und Dörr, Englisches Lesebuch Mitteilungen. — III. Paul Cushing, The Blacksmith of Voe. A Diplomat's Diary. — IV. A. H. Miles, The Poets and the Poetry of the Century. Plays of the Present Time. Ralph H. Caine, Humorous Poems of the Century. — V. Neue bücher. — VI. Aus zeitschriften.

Für heft VI bestimmte beiträge sind gefälligst bis 15. August cr. einzusenden an:

Dr. Ewald Flügel. 39 Sidonienstrasse. Leipzig.

Verlag von Max Niemeyer, Halle. — Druck von Ehrhardt Karras, Halle.



MITTEILUNGEN

AUS DEM

GESAMMTEN GEBIETE DER ENGLISCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

MONATSSCHRIFT FÜR DEN ENGLISCHEN UNTERRICHT.

BEIBLATT ZUR „ANGLIA".

→ Preis: Für den Jahrgang 6 Mark. ←

(Preis für 'Anglia' und 'Mitteilungen' jährlich 20 Mark.)

II. Bd. Ausgegeben am 1. September 1891. Nr. VI/VII.

I. ENGLISCHE SPRACHE UND LITTERATUR.

1. Besprechungen.

Willi Haeckel, Das Sprichwort bei Chaucer. Zugleich ein Beitrag zur vergleichenden Sprichwörterkunde. (Erlanger Beitr. zur englischen Philologie, hrsg. v. Hermann Varnhagen. VIII). Erlangen u. Leipzig, A. Deichert'sche Verlagsbuchh. Nachf. (Georg Böhme). 1890. XII u. 77 pp. 8⁰. Pr.: M. 1.80.

Dass es kein nutzloses bemühen war, die über Chaucer's werke verstreute spruchweisheit zusammenzufassen, beweist die freundliche aufnahme, welche Haeckel's arbeit gefunden hat (vgl. Modern Language Notes vol. V, no. 7, col. 439; Bülbring, Lgrph. no. 1/91, col. 16). Die hauptschwierigkeit lag in der anordnung des stoffes, und es ist H. im ganzen gut gelungen, die materie verständig zu gliedern. Man hätte nur noch wünschen können, dass das biblische element gesondert behandelt worden wäre, was den überblick über Chaucer's verhältniss zur bibel erleichtert haben würde.

Hin und wieder hätte H. den rotstift noch mit etwas mehr sorgfalt führen dürfen. Da in absehbarer zeit schwerlich jemand denselben weg gehen wird, den H. soeben zurückgelegt hat, gebe ich nachstehend aus meinen Chaucer-collectaneen einige ergänzungen zu seinen listen. Um den besitzern der Haeckel'schen schrift die einfügung dieser nachträge möglichst zu erleichtern, behalte ich H.'s nummern bei und berücksichtige, wie er, auch den Rosenroman:

4a *Love is a thing, as any spiryt, fre* (Frank. 39).

4b *For wel wot ye that love is free* (Rom. 3432; im ausdruck ganz verschieden von dem original, vgl. Michel I, p. 104).

22c *Wo occupieth the fyn of oure gladnesse* (Law 326).

22d *Joy of this world for tyme wol not abyde,*
Fro day to night it chaungeth as the tyde (Law 1035 f.).

22e *For ever the latter end of joye is wo* (N. Prest 385).

49a *My son, keep wel thy tonge and kep thy frend* (Maunc. 215).

49 b *The Flemyng saith, and lere it if the lest,*
That litil jangling causeth mochil rest (Manc. 245 f.
69 a *Arysemente is good bifore the nede* (Troyl. II, 343).
69 b *Who so touchith warm picche, it schent his fyngres* (P
71 a *Al day meteth men atte unset stevene* (Kn. 666 =
kommt oft).
80 a . . . . . . *thus writen clerkes wyse,*
That peril is with drecchynge in ydrawe (Troyl. III,
culum in mora).
99 f *Therof, quod Absolon, be as be may* (Mil. 595).
99 g *Be as be may, ther was he atte leste* (Law 914).
104 a *Men seyn, to wrecche is consolacion*
To have another felaw in his peyne (Troyl. I, 708 f.; E
men miseris etc.).
104 b *For unto shrewes joy it is and ese*
To have here felawes in peyne and desese (Yem. prol. 19
107 c *That lyk an aspen leef he quok for ire* (Somp. prol. 3
nummer wäre übrigens in den 'Anhang zu teil II' zu stellen gewe
143 c *Morther wol out, certeyn it wil nought faile* (Prior. 124).
144 c *For tyme iloste may nought recovered be* (Troyl. IV, 1255).
148 c *But at the last, as every thynge hath ende* (Troyl. III, 566).
148 d *For every thynge a gynnyng hath it nede* (Troyl. II, 671).
148 e (oder 83 c) *No, this thyng asketh leyser, tho quod he* (Troyl. I,
gut ding will weil haben).
159 c *Yet Pitee . . . Forgaf, and made mercy passen ryght* (Leg. prol. 162).
178 Vgl. Shipm. 38; 51; Troyl. V, 425.
A. p. 53 *This marquis wondreth ever the lenger the more* (Clerk IV
C. p. 54 *And pryvely a fynch eek cowde he pulle* (Gen. prol. 652).
And therfore at the kynges court, my brother,
Eche man for himself, ther is non other (Kn. 323 f.).
Who peyntide the leoun, tel me, who? (Bathe prol. 692).
Though I answere and somwhat sette his howve (Reeve prol.
Passe over is an ease, I say no more (March. 871).
But yit I can not bult it to the bren (N. Prest 420).
And forthy, who that hath an hede of verre
Fro caste of stones war him in the werre (Troyl. II, 867).
Fortune his howen entended bet to glaze (Troyl. V, 469).

Zu dem dritten abschnitt, welcher 'Anspielungen auf sprichwörte und sprichwörtliche redensarten' bietet (p. 64 ff.), ist noch auf folgende stellen zu verweisen:

A. Kn. 319/22 = *Duobus litigantibus tertius gaudet*
This Nicholas has stonden in his light (Mil. 210; jemand im lichte stehen.
For leeful is with force force to showve (Reeve prol. 58; auf einen groben klotz gehört ein grober keil).
Whan that his scho ful bitterly him wrong (Bathe prol. 492).
For sondry scolis maken subtil clerkes (March. 183; mit allen wassern gewaschen sein).

Lyk to the nedder sleighe in bosom untrewe (March. 542; eine schlange am busen nähren); auch die 'schlange im gras' (Somp. 286; Squ. II, 166) ist zum sprichwort geworden.

Withoute cuppe he drank al his penaunce (Frank. 214; seine suppe selbst aufessen).

That that is over-don, it wil nought preve
Aright, as clerkes sein, it is a vice (Yem. prol. 92 ff.; allzuscharf macht schartig).

Suche supposing and hope is scharp and hard (Yem. prol. 320; hoffen und harren macht manchen zum narren).

O, fy! for schame, thay that have be brent,
Allas! can thay not fle the fuyres hete? (Yem. 396 f.; ein gebranntes kind scheut das feuer, vgl. Haeckel p. 21).

And lightly as it comth, so wil we spende (Pard. 319; wie gewonnen, so zerronnen).

Is ther no man for prayer ne for hyre (Maunc. prol. 6; für geld und gute worte).

Smyt nought to soone, er that thou wite why Maunc. 181; blinder eifer schadet nur).

And be avysed wel and sobrely,
Er ye doon eny execucioun . . .
Allas! a thousand folk hath racle ire
Fordoon . . . . (Maunc. 182 ff.; vorgetan und nachbedacht, hat manchem schon gross leid gebracht).

Now parde, foole, yet were hit bet for the
Have holde thy pes, than shewede thy nycete (Parl. 571 ff.; *Si tacuisses, philosophus fuisses*).

He was tho gladde his hornes in to shrynke (Troyl. I, 300; seine hörner einziehen).

But he that departed [Gilman: *parted*] *is in every place,*
Is no wher hool, as writen clerkes wyse (Troyl. I, 960 f.).

Pandare . . . Felt iren hoot, and he bigan to smyte
(Troyl. II, 1276; vgl. Haeckel p. 24).

He shal nat rightfully his yre wreke
Or he have herd the tother party speke (Leg. prol. A 324 f., vgl. Skeat's anm. zu prol. B 343; eines mannes rede ist keine rede, man muss sie füglich hören bede).

As wre the glede and hotter is the fire,
Forbeede a love, and it is ten times so woode (Thisbe 30 f., vgl. Skeat's anm. und Troyl. II, 538 f.; kein feuer, kein kohlen kann brennen so heiss, als heimliche lieb. H. p. 64 citiert nur v. 31, die sprichwörtliche wendung liegt aber in v. 30).

For many sithe faire clothyng
A man amendith in mych thyng (Rom. 2257 f., vgl. Michel I, p. 71; kleider machen leute).

For of an hundred certeynly,
Nor of a thousande fulle scarsly,
Ne shal they fynde unnethis oon,

Whanne poverte is comen upon (Rom. 5462 ff., vgl. Michel p. 163; freunde in der not, geh'n hundert auf ein lot).

Diverse pathes leden diverse folk the rihte wey to Roome (As prol. z. 27 f., vgl. Haeckel p. 69; alle wege führen nach Rom).

B. *[Tyme] wil nat come agayn, withoute drede,*
Nomore than wol Malkyns maydenhede (Law prol. 29 f.).
Ye loke as though the woode were ful of thevys (Somp. 473).
Never to thrive, were to long a date (Yem. 400, vgl. Skeat's anm. p. 199).

Ye ben as bolde as is Bayard the blynde (Yem. 402, vgl. Skeat's anm. p. 199).

Quod Pandarus: Thow hast a ful grete care,
Lest that the cherl may falle out of the moone (Troyl. I, 1023).

Auf die sprache der bibel sind noch folgende sprichwörtliche wendungen zurückzuführen: Das salz der erde = *Ye ben the salt of therthe* (Somp. 496); übertünchte gräber = *As in a tombe is al the faire above / And under is the corps, whiche that ye wot* (Squ. II, 172 f.); tauben ohren ist schlecht predigen = *Wher as a man may have noon audience, / Nought helpith it to tellen his sentence* (N. Prest prol. 35 f.).

Der 'Anhang zu teil II' (p. 55—63), welcher kurze vergleiche und ausdrücke der geringschätzung enthält, ist der ungenügendste teil der Haeckel'schen sammlung. Hier ist so viel, was zur aufnahme geeignet war, unberücksichtigt geblieben, dass es einem nicht klar wird, nach welchem plan H. seine auswahl getroffen hat. Ich halte mich bei meinen nachträgen an die von H. angeführten vergleiche etc.; einer erschöpfenden zusammenstellung würde noch manches andere, im ausdruck verschiedene, aber vollkommen analog gebaute gleichniss einzureihen sein. Meine ergänzungen sind nach den seiten der Haeckel'schen liste gruppiert: **p. 55**: *And with a face deed as aisshen colde* (Doct. 209); *Ded wex hir hewe, an lyke as ashe to sene* (Yper. 88); *That doun he fel anon right as a sto*[...] (Law 572); *And lay aswowne, deed as eny stoon* (Squ. II, 128); *blynde* [...] *stoon* (Rom. 3703); *stille as eny stoon* (Mil. 286); *as stille as stoon* (Clerk [...] March. 574); **p. 56**: *as hard as is a stoon* (March. 746); *trewe as sto*[...] (Rom. 5251); *domb as a stoon* (Gen. prol. 774); *domb ... as a tre* (Law 95[...] *As trust[y] and trew as ony stele* (Rom. 5149); **p. 57**: *stedefast as a wa*[...] (Rom. 5253); *ful lene, Al like a staff* (Gen. prol. 591 f.); *kene grounde A so*[...] *rasour* (Rom. 1885 f.); *as lyne right* (Troyl. III, 179); *streyhte as a lyne* (As[...] part. II § 26, 15); *He was as fressh as is the moneth of May* (Gen. prol. 9[...] *as freisch as May* (Squ. I, 273); *That freisscher was ... than is the mont*[...] *of May* (Frank. 199 f.); *freissh as May* (Monk 130); *as fresh as May* (Ro[...] 2277); *as freisch as eny rose* (Bathe prol. 448), *As freissch as is the brigh*[...] *someres day* (March. 652); *That sche was lyk the brighte morw of M*[...] (March. 504); *That fairer was than [is] the brighte sonne* (Dido 81; ga[...] ähnlich Anel. 76); *His lippes reed as rose* (Thop. 15); *as rede as rose* (Tro[...] II, 1256); *She semede lyke a rose newe* (Rom. 856); *reed as rose* (Rom. 239[...] *reed as blood* (Gen. prol. 635); **p. 58**: *reed coloured as is the gleede* (Mo[...] 394); *Twoo firy dartes as the gledes rede* (Leg. prol. 235); *grene As em*[...] *raude* (Parl. 174 f.); *Broun as a bery* (Cook 4); *as black as any slo* (Mil. 6[...]

Derk was the night as picche or as a cole (Mil. 543); *His heed . . . schon as eny glas* (Gen. prol. 198); *eyghen gray as glas* (Reeve 54); *his eyghen gray as goos* (Mil. 131); **p. 59:** *as the gold it schon* (Mil. 128); *shynyng as gold so fyn* (Bathe prol. 304); *Schon as the burned gold* (Frank. 511); *And lik the burnisht gold was his colour* (N. Prest 44); *shoon . . . as silver fyn* (Rom. 1556 f.); *His steede which that schon as sonne bright* (Sq. I, 162); *As rody and bright, as is the yonge sonne* (Sq. II, 39); *His bridel, as the sonne schon, Or as the moone light* (Thop. 168); *your colour lyke the sunne bryghte* (Purse 10); *as bright as eny day* (Mil. 124); *His nekke whit was as the flower-de-lys* (Gen. prol. 238); *as whit as morne mylk* (Mil. 50); *As whyt as is the blosme upon the rys* (Mil. 138); *as whit as chalk* (Squ. II, 63); *Whyt was his face as payndemain* (Thop. 14); *As whyt as is a lily flour* (Thop. 156); *His nayles whitter than the lily flour* (N. Prest 43); *Whit . . . as is a snowe-whyt swan* (Maunc. 29); *an egle fethered white as bone* (Troyl. II, 926); *whyte as floure* (Rom. 356); **p. 60:** *as meke as is a mayde* (Gen. prol. 69, Mil. 16); *as stille and coy as doth a mayde* (Clerk prol. 2); *As curteisly as it hadde ben a mayde* (Prior. prol. 12); *as fers as a lyoun* (Kn. 740; die löwengleichnisse sind sehr zahlreich); *As eny pecok he was prowd and gay* (Reeve 6); *ful merier than the papinjay* (March. 1078); *It is more swift than any thought* (Rom. 5027); *as swifte as fowel in flight* (Gen. prol. 190); *As meek as . . . eny lamb* (Nonne 199, vgl. Law 519); *he sleep as a swyn* (Law 647); **p. 61:** *He sette not a myte* (Troyl. III, 783); *I nolde setten at his sorw a myte* (Troyl. III, 851); *I sette not a straw by thy dremynges* (N. Prest 270); *al deere ynough a ryshe* (Troyl. III, 1112); *dere ynough a jane* (Clerk VI, 61); *I sette nought an hawe Of his proverbe* (Bathe prol. 659 f.); **p. 62:** *I preise not at a leke* (Rom. 4833); *Men wole not sette by hym a leke* (Rom. 5377); *they sette not a leke* (Rom. 5733); *This Absolon ne roughte nat a bene Of al this pley* (Mil. 584 f.); *I recche nat a bene* (Law prol. 94); *rek the not a bene* (N. Prest prol. 48); *I yeve not of her harme a bene* (Rom. 6466); *But therof sette the meller not a tare* (Reeve 80); *nought . . . as moche as a gnat* (Bathe prol. 347); *I count it nat a flye* (Reeve 272); *I sette right nought . . . a boterflie* (March. 1059 f.); *nought worth a boterflye* (N. Prest prol. 24); *Of paramours ne sette he nat a kers* (Mil. 568); *not worth a scho* (Bathe prol. 708); **p. 63:** *not worth an hen* (Bathe 256; Rom. 6858); *But as it were a twyncling of an ye* (Clerk prol. 37; ähnlich Rom. 4358).

Im detail kann man zu no. 131 noch bemerken, dass schon Tyrwhitt (Cant. T., London 1822, IV, 326), nicht erst Düring auf Albanus de Insulis verwiesen hat. Zu no. 166 wird man gern Tyrwhitt l. c. p. 196, zu *dronken as a mous* (p. 60) Holthausen, Anglia VIII, 454 vergleichen. Aus dem 'Ayenbite', den Haeckel einmal anzieht, lässt sich zu no. 133 citieren: *þe cloþinge ne makeþ nazt þane monek* (ed. Morris p. 165); zu no. 74 vgl. ib. p. 205.

München, März 1891. E. Koeppel.

Character Writings of the Seventeenth Century edited by Henry Morley. London, Routledge (Carisbrooke Library vol. XIV). 445 pp. (3 s. 6 d.).

Seit Halliwell seine in 25 exemplaren totgeborenen 'Books of Characters illustrating the habits and manners of Englishmen from the reign

of James I to the restoration' herausgab, hat diese äusserst wichtige sittengeschichtlich ebenso wie litterargeschichtlich — litteraturgattung kein wesentliche beachtung gefunden. Earle's buch wurde zwar von Arber veröffentlicht in der bekannten gewissenhaften und billigen weise, aber wenn man Overbury, Hall oder Breton[1] kennen lernen wollte, war man doch auf englische bibliotheken angewiesen. Deshalb ist der neueste (14.) band von Morley's Carisbrooke Library (3 s. 6 d.) sehr erfreulich. Derselbe bringt die oben genannten werke vollständig, einzelne 'characters' von Minshull (1616), H. P.[arrott], R. M.[?] nach dem appendix, den Bliss 1811 seiner vortrefflichen ausgabe von Earle's Microcosmographie beifügte.

Was man bei Morley's ausgabe vermisst, ist vor allem (und das bezieht sich wol auf alles, was Morley bearbeitet) gewissenhafte und gründliche angaben über die geschichte seines stoffes. Es findet sich kein wort über die wirklich frühesten 'characters' des 16. jahrhunderts, kein wort von Wilson, kein wort über den engen zusammenhang des 'Essay' mit dem 'Character', keine silbe von Dekker, nicht einmal Brathwayt's name ist erwähnt, dessen Essaies vpon the Five Senses with a pithie one vpon Detraction (London 1620; das exemplar des British Museum trägt die nummer 8405. a. 32) doch zu den glücklichsten schöpfungen dieser art gehören.[2] Morley hätte dies ja übergehen können, er hätte aber ein wort darüber fallen lassen müssen. In einem appendix hätte ferner die grosse und zu erweiternde Bliss'sche bibliographie gehört, der blosse 'leser' hätte diese dinge mit in den kauf genommen und der wissenschaft wäre damit ein wirklicher dienst geleistet worden, was jetzt nur halb der fall ist. Auch die köstlichen Butler'schen Characters ist es schade nur unvollständig zu haben, der abdruck von Milton's Hobsongedichten, aus Ben Jonson, von Wordsworth's Happy Warrior, ja vom ganzen, leicht zugänglichen Earle hätte unterbleiben können und dafür andere wichtigere stoffe herbeigebracht werden sollen.

'Viel und vortrefflich geht selten zusammen', das scheint freilich der wahlspruch Prof. Morley's nicht zu sein, dem wir für seine billigen neudrucke im übrigen zu wirklichem danke verpflichtet sind. E. F.

2. Mitteilungen.

London. Die kürzlich erschienenen London Pictures, Drawn with Pen and Pencil by the Rev. Richard Lovett bilden einen reich illustrierten prachtband mit 131 vortrefflichen holzschnitten, welcher für den niedrigen preis (8 sh.) einen grossen genuss bietet. Natürlich ist auf dem mässigen

[1] Seit Sir Egerton Brydges' veröffentlichung in den Archaica II nur von Grosart neugedruckt.

[2] Wie famos ist 'A Shrow' charakterisiert: 'in her sleepe when shee is barr'd from scolding, shee falls to a terrible vaine of snoring ... her progenie is but small but yet all hopefull to be interested in some clamorous office: for her eldest itcheth after Bellmann, her next after Cryer, and her daughters scorn to degenerate, vowing to bring the aunciently erected Cuckstole into request: she frets like gumd Grogram, but for weare she is Sempiternum. Shee goes weekly a catterwauling, where shee spoiles their spice-cup'd gossiping with her tart-tongued calletting: she is a Bee in a box, for she is euer buzzing etc. etc.

raume von 223 kleinfolio seiten nicht eine erschöpfende charakteristik des Londoner lebens zu erwarten, aber die eigentliche city, der Tower, und das regierungsviertel Londons sind mit ziemlicher ausführlichkeit behandelt und mit besonderer liebe ist Ecclesiastical London, vor allem St. Paul's und Westminster Abbey geschildert. Kürzer kommt das Legal und Literary London weg, aber für letzteres greift man natürlich zu Hutton's buch oder Peter Cunningham. Der text ist mit sorgfalt ausgearbeitet, aber die hauptanziehung des buches machen die bilder aus, die man nicht genug rühmen kann.

II. ENGLISCHE GESCHICHTE.

Life and Writings of Sir Thomas More, Lord Chancellor of England and Martyr under Henry VIII. By the Rev. T. E. Bridgett. London, Burns and Oates. 1891. XXIV, 428 pp. [mit lichtdruck nach Holbein's skizze].

Mr. Bridgett hatte bereits vor einem jahre in seinem leben Cardinal Fisher's[1] eine biographie verfasst, deren umfassende und gewissenhafte quellenstudien ihm einen ehrenvollen platz unter den englischen geschichtsforschern sichern; jetzt hat er unter gleich vortrefflichen vorarbeiten ein leben More's herausgegeben, wie es unbestritten gegenwärtig den ersten platz einnimmt, ein buch, welches — wie es in der natur seines helden liegt — auf ein lebhafteres interesse rechnen darf, als die biographie Fisher's. Es ist in der tat merkwürdig, dass einem mann wie Sir Thomas More nicht längst schon eine derartig umfangreiche und quellenmässige monographie gewidmet worden ist; ebenso wunderbar wie die andere tatsache, dass die gesammtheit seiner englischen schriften völlig vergraben und unzugänglich ist. Eine römisch-katholische Parker Society hätte längst sich dies verdienst erwerben sollen, denn ausser dem Picus (der Robinsonschen Utopia) und dem Richard III. sind seine englischen werke, — vor allem die köstlichen briefe[2] — ausserhalb der grössten bibliothek selbst in England einfach unbekannt. Es scheint, als ob Bridgett eine neuausgabe vorbereitet, die mit ungeteilter freude von den philologen, historikern (und den römischen katholiken) begrüsst werden wird.

Das verdienst des werkes liegt in seiner erschöpfenden ausnutzung des quellenmaterials, ich habe meine ausführlichen listen von More's staatsurkunden mit Bridgett verglichen und kaum eine unbenutzt gefunden, welche von besonderem werte und interesse sein könnte.[3] Auch Stapleton, die briefe des Erasmus, Roper und die anderen zwar secun-

---

[1] Life of Blessed John Fisher, Bp. of Rochester etc. by the Rev. T. E. Bridgett. London, Burns and Oates, 1890. 8°. XX, 452 pp. Neue auflage, ebd. Mit wertvollem appendix (bis p. 508) und Holbein's skizze. Auf dieses werk, welches weniger zu controversen anlass giebt, hoffe ich bald zurückzukommen.

[2] Ich werde in meinem demnächst erscheinenden Neuenglischen Lesebuche I eine grosse anzahl derselben abdrucken.

[3] S. jedoch unten.

düren, aber desto lebhafteren quellen sind fleissig benutzt und die schwierige klippe der ausführlichen citate umgangen: oft freilich drängt sich der gedanke auf, ob es nicht tunlich gewesen wäre, Stapleton selbst in seiner ausführlichen und lebhaften weise erzählen zu lassen und die bestätigung bez. berichtigung seiner angaben nach den staatsurkunden in der form von anmerkungen zu geben? Aber freilich wären auch damit neue schwierigkeiten verbunden.

Die einleitenden kapitel des buches: Childhood, Youth, Early Manhood, Literary, Domestic u. s. f. sind kürzer gehalten — der philolog vermisst einiges verweilen bei den so ungerechterweise verachteten jugendgedichten[1] —, die ganze darstellung läuft auf die zeit nach 1532 hinaus, wo die volle tragödie von More's leben beginnt. Und die geschichte dieser letzten jahre sind von Bridgett's buch die besten teile, freilich scheint es mir auch hier wieder, als ob die berichte der ereignisse in More's briefen, und die kahlen worte der verhöre, daneben Roper (und hier erst in letzter linie Stapleton), einfach angeführt und vielleicht hier und da erläutert, dem ideal einer biographie More's am nächsten kämen.

Bei der gewissenhaften quellenbenutzung und feststellung der ereignisse enden aber auch die verdienste Bridgett's; da wo er selbst das wort ergreift, wo er verteidigt oder angreift, wo er argumentiert und namentlich, wo er auf die historiker zu sprechen kommt, die bisher über More gesprochen und geschrieben haben, überall da zeigt sich ein geist, der der wahrheit des historikers entgegensteht. 'Permissu superiorum', 'Nihil Obstat', 'Imprimatur' sind die traurigen worte, die dem buche voranstehen, und der geist, der solches zeug duldet, durchweht — bei aller pietät und liebe zu More selbst, die den verf. erfüllt — das buch. Es ist möglich und zu befürchten, dass der alte More sehr damit einverstanden sein würde, der More, welcher auf seiner grabschrift so ernstlich betonte ein feind der ketzer gewesen zu sein, der grosse More, der als opfer seiner glaubenstreue von dem brutalen wüterich zerschmettert wurde: aber wir sind jetzt fin de siècle und nahen uns dem 20. jahrhundert, wo hoffentlich die letzten 'orthodoxen' schranken fallen werden, wo der mensch dem menschen nur als mensch nahe treten wird. Bereits uns interessiert nur das menschliche, wir bewundern das männliche und heldenhafte an More und entschuldigen die mängel, wie es sich gebührt, aber ohne sie zu verschweigen; seinen 'hass' der 'ketzer' betrachten wir als schwäche, die ihm als kind seiner zeit anhaftet, aber nicht als tugend und charakterfestigkeit. Uns interessiert auch bei seinem gegner Tindal nicht das reformationsbanner, nicht der feuereifer des protestanten, sondern die reinheit des herzens[2]: eben seine menschlichkeit; aber freilich gestehen wir — unbefangen historisch betrachtend — zu, dass diese reformation durch die befreiung des gewissens zum wichtigsten neuen markstein

---

[1] Die beiden im Tower entstandenen gedichte sind keiner beachtung gewürdigt, obwol das motto zum 24. kapitel vortrefflich gewählt ist. Der Friar and Boy passt dem verf. nicht in sein bild, wo der Merry St. Thomas More überhaupt nicht zur geltung kommt.

[2] Vgl. die wundervollen worte Tindale's an Frith, Foxe's Actes 1563 p. 521 (in meinem demnächst erscheinenden Lesebuch p. 238 ff.).

der weltgeschichte wurde — für die befreiung des gewissens, für welche allerdings More — als sohn einer uns heute schwerverständlichen zeit — kein bedürfniss und kein verständniss hatte, so wenig wie sein biograph Bridgett. Für More und Bridgett besteht die reformation (p. 263) in stirring up "sedition and rebellion", eine heutzutage zum glück ziemlich unschuldige betrachtungsweise, die für die welt wenig schaden mehr anrichten kann — die wol aber Bridgett's buche geschadet hat. Denn wenn Bridgett es wagt, Luther 'a foul mouthed German boor' zu nennen (211), ihm eine 'insincere apology' (210) unterschiebt, Ulrich von Hutten ungezogen und ohne kenntniss angreift (56. 60), so hört selbst für den 'tolerantesten' mann die gemütlichkeit auf, und wir verlangen energisch gerechtigkeit und wahrheit vom historiker, so lange er auf diesen namen anspruch macht. Auch was Bridgett gegen Seebohm zusammenbraut (z. b. XII und 107) kann nur verdriessen, denn Bridgett kann doch ernsthafter weise kaum denken, dass ein jesuitisches quid pro quo (cap. XIV) die anschauungen der Utopia mit denen des ketzerverfolgers More in harmonie setzen kann? In der 'Academy' hat sich neuerdings einer jener zu nichts führenden federkriege entsponnen um More's 'Treatment of the Heretics', — man kann More aufs wort glauben, dass er selbst alles getan hat, die seinem kerker überwiesenen ketzer gütlich in die gewissensfesseln zurückzubringen (Sir James Mackintosh hat diese worte More's schon geltend zu machen versucht), wenn aber die güte nichts half, so verhalf schliesslich doch der bischof von London oder die elende Convocation[1] zum scheiterhaufen (sicherlich unter More's beifall), vergleiche den mir gerade einfallenden feuertod Bainham's im April 1532 (als More noch kanzler war). Was war endlich am 13. Mai 1532 die äussere veranlassung zu More's entzweiung mit dem könig anders, als More's eintreten für die ketzergerichte der bischöfe? (vgl. die urkunde Calendars V, 1003). Was bedeuten die worte in More's epitaph? Und wenn schliesslich auch der ketzerbaum in More's garten zu Chelsea eine protestantische erfindung wäre[2], wenn die hiebe und streiche sicherlich wol ins gebiet der fabel gehören, von einer *milden* behandlung der von ihm gehassten ketzer kann nicht die rede sein für den, der die schriften Frith's, Tindale's oder Roderick Mors' auch nur oberflächlich kennt. Aus diesen schriften geht hervor, mit welchem unerbittlichen 'glaubenseifer' (wenn man es so nennen will) More die ketzer seelisch peinigte, in weit schlimmerer weise wie der scherge, der die ketzer am scheiterhaufen festband; vgl. die worte Frith's an More aus dem gefängniss: .... and yf ye thynke I be to busye / yow may rid me the sooner[;] for euyn as the shep ys in the bochers handes ready bounde and loketh but euyn the grace of the bocher when he shall shede hys blode: Euyn so am I bounde at the bushopes pleasure / euer lokynge for the day of my dethe. In so moche that playne worde was sent me / that the chauncelour[3] of London sayd yt shulde coste me the best blode in

[1] Vgl. die farce der ausgrabung der leiche Tracy's u. dgl. mehr.

[2] Ein unschuldiges vergnügen More's war es, den ketzern 'pryvely a faggot of rushes' tragen zu lassen, Roderick Mors Complaynt, cap. XIII. Von dem 'grünen baum' hatte selbst Luther gehört, Tischreden [1567] 445.

[3] Dieser 'kanzler' ist nicht More, sondern der Bp. of London — das

my body / which I wolde gladly were shede to morow / yf so be / yt myght opyn the kynges graces eyen.[1] More hat Frith nicht zu tode befördert, aber in diesem wie in anderen fällen hat er das seine getan, dass es so weit kam. Und wenn er auch alles dies als gläubiger sohn der kirche tat, und wenn ihm von diesem standpunkte aus rein geschichtlich kein vorwurf gemacht werden kann, als menschlich, edel und gross kann er in seiner verfolgung der ketzer nicht gelten. Wenn wir von den möglicherweise von Foxe gefärbten berichten ganz absehen, so sind doch im staatsarchive zwei urkunden bekannt, deren inhalt dies urteil bestätigt; Bridgett führt die eine an (270), möglichst kurz und sie verwerfend, weil sie nur eine petition des klägers selbst sei, deren wahrheit also wol deshalb zu bezweifeln sei; die andere (von Bridgett wol weniger übersehene, als ausgelassene) besteht in einem officiellen staatsschreiben des gesandten Vaughan an Cromwell und zeigt gerade den charakter von More's peinigung der ketzer, den ich für schlimmer als den scheiterhaufen bezeichnete.

Was die zu bezweifelnde wahrheit der ersten anbetrifft, so ist natürlich erst der gegenbeweis anzutreten, ehe Bridgett diese an den staatsrat gerichtete petition einfach bei seite werfen darf; die zweite urkunde zeigt More in demselben lichte, in dem die fabel seines ketzerbaumes ihn uns gezeigt hat.

Ich führe sie beide aus den Calendars an, um die frage zu stellen, ob wirklich der More der Utopia sich gleich blieb; ich tue es keinesfalls, um sein andenken zu trüben, — denn wenngleich ich More's stellung zu den ketzern für nicht seiner würdig, ja für eine schande halte, wird doch seine charaktergrösse nicht bei solchen mängeln gestatten zu verweilen.

1. Der brief Vaughan's an Cromwell (9. Dec. 1531) hat beim brande der Cottoniana gelitten, daher die lücken:

'George Constantyne . . beyng a prisoner in my Lord's house [. . .e] was vehemently provoked by the remembrance of his poor wife remaining here "bewaished" with continual tears, and the sharp and bitter threatenings of his poor . . . and condition, likely to be brought to extreme danger of poverty, to accuse whom they wisshed, rather than be tied by the leg with a cold and . . . iron like a beast, as appeared by the shift he made to undo the same [and] scape such tortures. These punishments will make a son forget his father and mother . . . Would God the king would look to these punishments which threaten more hurt to the realm than the ministers who execute them conjecture; for his subjects will be forced to leave the realm in great numbers, and live in strange countries, where they will practise not a little hurt to England. Instead of punishments, tortures, and death ridding the realm of erroneous opinions, and bringing men into such fear that they will not be so hardy as to speak or look, . . . it will cause the sect in the end to wax greater.' (Galba B X, 21).

haupt eben derjenigen leute, in deren händen More schlechterdings die ketzerprocesse wissen wollte am 13. Mai 1532.

[1] S. mein Lesebuch I, 243; vgl. auch Tyndale's letzte worte und — ironie des schicksals — auch More's eigene worte in seinem briefe, Works p. 145

2. Die petition John Feild's (Calendars VII, 1059) zeigt die unermüdliche verfolgungssucht More's, die den grossen mann schliesslich geradezu wie ein böser geist plagte:

'[Feild's] petition to the Lord Chancellor and the Council.

'The day after Twelfth Day 21 Hen VIII Sir Tho. More, then being Lord Chancellor, had the petitioner, with others, brought to his place at Chelsea, and there kept him for 18 days, then set him at liberty, taking bonds for his appearance in the Star Chamber, eight days after, i. e. Candlemas eve. He was then sent to the Fleet, where he remained till Palm Sunday two years after. He was at first kept so close that none but his keeper was allowed to visit him, and closed up with those who were most straitly handled; often searched, sometimes at midnight; and snares were laid for him, [nun wird er bestohlen an geld und büchern]. He was then carried from the Fleet, without being allowed to take his bedding, and delivered to the Marshalsea, by order of the King and Sir Tho. More. On Sunday before Rogation week he fell sick of the house sickness, and on Whitsun Monday was carried out on four men's backs, to be delivered to his friends. They then took from him ten more shillings. On his coming abroad again, when Sir Tho. More who had given up the chancellorship, heard thereof, he made means with the bishops of Winchester and London, and the duke of Norfolk that the petitioner should be again attached by the keeper of the Marshallsea; and he was remanded to prison until St. Laurence day, when further things were taken from him. He was then delivered, under surety to appear the first day of the next term; and has since been at liberty 12 months and more, waiting daily from term to term. He now desires to be clearly discharged, and that his books and money may be returned.'

Das ist der More, der an Erasmus schreibt:

'Quod in epitaphio profiteor haereticis me fuisse molestum, hoc ambitiose feci. Nam omnino sic illud hominum genus odi, vt illis ni resipiscant tam inuisus esse velim quam cui maxime: quippe quos indies magis ac magis experior tales, vt mundo ab illis vehementer metuam'.

Und wenn Stapleton hinzufügt: 'Neque tamen ita haereticis molestus Morus fuit, ut sub illo Cancellario quisquam eorum capitis poenam dederit . . quod si aliter sensit Sleidanus . . mentitur (ut solet) splendide', so ist leider die lüge, oder hoffentlich bloss der irrtum, auf Stapleton's seite, vgl. die verbrennung John Tewksbury's am 20. Dec. 1531, Bainham's am 13. Mai 1532 (und höchst wahrscheinlich noch mehrerer solcher greuel, deren aufsuchen mir kein vergnügen macht).[1]

Dies ein beitrag zu More's 'Treatment of Heretics'.

Bridgett's buch leidet an dem fehler, den helden empor zu heben, indem seine gegner herabgedrückt werden; Sir Thomas More braucht aber derartige versuche gar nicht, denn seine sittliche grösse besteht, wie der von Bridgett angefeindete Seebohm[2] so schön sagt, darin, dass er 'under

[1] Unter Wolsey hat es noch keinen scheiterhaufen gegeben, also kann Bridgett nicht von 'bestehendem rechte' sprechen, das More habe walten lassen. S. die ausgezeichneten worte in Brosch's Engl. Gesch. 6, 257.

[2] Oxford Reformers p. 503.

the most difficult circumstances, and in times most perilous, whatever may have been his faults and errors, still

Reverenced his conscience as his king,

and died at last upon the scaffold, a martyr to integrity!'

Diese rein menschliche seite More's ist von Seebohm weit unparteiischer und wahrhafter geschildert als in Bridgett's buch, aber als fleissige und umfangreiche arbeit über More ist das letztere dennoch in ehren zu halten und warm zu empfehlen; das buch ist vom standpunkt des verfassers aus eine völlig ehrliche arbeit und man kann nur aus ihm lernen. Die ausstattung ist vortrefflich, wie schon die von Bridgett's leben Fisher's und die wiedergabe von Holbein's skizze ganz ausgezeichnet.

Auf das fleissige kapitel über die bilder More's seien auch die Holbeinforscher hingewiesen. E. F.

Unter dem titel **Neuere Litteratur zur Geschichte Englands** bringt Quidde's vortreffliche zeitschrift für geschichtswissenschaft V (1891, p. 390—462) einen neuen kritischen sammelartikel von Liebermann, für den wir herzlich dankbar sein müssen. Hätten doch alle perioden der englischen geschichte solche gründliche forscher und ausgezeichnete berichterstatter!

Wir geben die titel der besprochenen wichtigeren werke, verweisen aber ausdrücklich auf das original. Howard, Development of the King's Peace and the English local peace-magistracy. Bassenge, Die Sendung Augustins zur Bekehrung der Angelsachsen. March, An Examination of Lord Selborne's appendix II, etc.; Aelfric's Lives of Saints ed. Skeat. Delisle, Littérature latine et histoire M. A. Willelmi Malmesburiensis De gestis Regum ed. Stubbs. H. Hall Court Life under the Plantagenets. J. H. Round, Ancient Charters prior to A. D. 1200. Select Civil Pleas 1200—1203 ed. Baildon. Bracton's Note book ed. Maitland. Flores Historiarum ed. Luard. Duckett: a) Visitations of English Cluniac foundations 1262 etc.; b) Original Documents relating to the hostages of France and the Treaty of Brétigny 1360. Pollard's English Miracle Plays.

Als vorbemerkung zu seiner in aussicht gestellten ausgabe bringen die sitzungsberichte der Kgl. Preuss. Academie der Wissenschaften (No. 27) p. 489 ff. einen artikel: Ueber den Quadripartitus, ein englisches Rechtsbuch von 1114, von F. Liebermann. Man hat bei diesen Liebermann'schen arbeiten stets das angenehme gefühl, sich mit den ergebnissen gewissenhafter und scharfsinniger forschung bekannt zu machen, und hofft, dass L. das grosse werk der herausgabe eines 'Corpus' des altenglischen rechtes zur förderung der wissenschaft und zur eigenen ehre glücklich vollenden möge.

The English Historical Review. *No. 23.* [5 sh.] 1) The Introduction of Knight Service into England (J. H. Round). 2) Did Henry VII murder the Princes (J. Gairdner). 3) The Royal and Merchant Navy under Elizabeth (M. Oppenheim). 4) Count Lally (S. J. Owen). Mitteil.: 1) Eddi's Life of Wilfred. 2) Three Letters written to Dorothy Lady Packington. 3) Reviews.

III. UNTERRICHTSWESEN.

1. Education in England: 1891.

(Continued from p. 151.)

B. Secondary Education.

No adequate conception can be gained of the condition and the prospects of secondary education in this country, unless we consider at the outset 1) the part played therein by Imperial and Local Government; 2) the various kinds of schools which are comprised under the vague term 'secondary'. I will give some account of the first, and then we may attempt to classify and describe the schools.

The Government and Education.

Speaking generally, English statesmen have been very reluctant to admit the responsibility of the State towards Education, and there are still very wide differences of opinion as to the extent of this responsibility. It is admitted now, to the fullest extent, in regard to Elementary Education, that is to say, the State admits its duty to provide the *elements* of instruction for the poorer classes, and for those who will permit their children to be educated side by side with these.

But beyond this boundary, the action of Government is very sparingly exercised; for not only do professors and all ranks of secondary teachers resent State 'interference', but the English people in general have a wholesome dislike of centralization and of the slightest restriction on independence and liberty. In the writer's opinion, such a prejudice, however admirable in other departments of politics, must yield to the plain necessities of the present day and it will be seen in the following pages that both teachers and public men of all parties are beginning to realize the need for control and for effective organization. The success of the Elementary Schools under State Inspection affords an example for secondary schools, which, sooner or later will be followed.

Outside of the field of Elementary instruction, which we reviewed in the previous paper, the action of Government up to the present has followed three general principles: —

1. It has promoted certain subjects of instruction which the existing institutions neglected.
2. It has appointed Commissioners to regulate the immense endowments which have been left for educational purposes.
3. It has made direct grants of money for the general purpose of secondary instruction in two parts of the United Kingdom where the need was most keenly felt: in Ireland by the Irish Intermediate Education Act (1878), and in Wales by the Welsh Intermediate Education Act (1889). As a natural consequence, these grants of money, imperial or local, imply inspection and control.

(1) Even half a century ago it was felt by public men that the country needed to develop its instruction in the Sciences and the Arts: subjects which were at that time wholly neglected by the Universities and the schools, where attention was almost wholly confined to 'Classics'

and Mathematics. The result of this feeling was the establishment of the Science and Art Department, in 1853. This Department is conducted independently of the Elementary Education Department, though both of them are placed under the general control of the Committee of the Council on Education. It now expends about £ 500,000 per annum in the following ways: —

a. Grants for the *children* of 'the industrial classes' who learn drawing or science at school and who pass 'Science and Art' Examinations.
b. Grants for *students* who have left school and who study in special Science and Art Schools under Inspection by the Department.
c. Grants of scholarships and prizes to assist and encourage clever students to proceed with their education.
d. Grants for apparatus, for laboratories, museums etc.
e. Maintenance at London of two Training Schools for teachers: — the Normal School of Science and the National Art Training School.

The Department has certainly done great service to the cause of education, but its critics allege that it tends to stereotype defective methods of instruction, and especially so, because a large portion of its grants are made upon the results of examination papers *written* by the children and by the students.

Of late years it has been found that something more was required to promote the interests of instruction in Science and Art, more especially in their application to industries. The success of foreign countries, especially of Germany, in commerce and manufactures has been attributed to the attention given to Technical Education, and, by the efforts of the National Association for the promotion of Technical Education, public opinion has been aroused and the Technical Instruction Act (1889) has been passed, enabling local authorities to impose rates for this purpose. Parliament has also placed a sum at the disposal of local authorities for a similar purpose, and the money thus obtained is being expended all over the country, by the County Councils and the Corporations of towns and cities. Grants are made to assist the development of Technical and Agricultural Colleges, and indeed of all schools which include 'technical' subjects in their curriculum. The Act defines technical instruction to mean "instruction in the *principles* of science and art applicable to industries ... it does not include teaching the *practice* of any industry".

(2) The influence of Government has been still more powerful in another direction in the regulation of Endowments. Almost every town in England contains a 'Grammar' School, established very likely in the 16th century, by some founder who built the original school house and endowed his 'foundation' with property in lands or houses. These schools have had various fortunes, some are attended by five hundred boys, others by less than fifty. Their name 'Grammar' is a survival of the days when the Latin Grammar formed the staple of the curriculum, and in most of them it still holds the first position.

It is a matter of opinion how far endowment is a benefit to the cause of education: it is certain that the abuses of endowed schools in England needed very drastic reform a generation ago, and Parliament fail-

filled an obvious duty when it passed the Endowed School Act (1869) and empowered the Charity Commissioners to reorganize all the endowed schools. These officers have been steadily occupied for twenty years, and have abolished some of the most crying abuses, but their work is necessarily imperfect, for they are closely limited by their instructions: their duty is, not to reform secondary education, but to improve the schools, so far as they can while having regard to the founder's wishes, and having still more regard for the vested interests and prejudices of he trustees. Many of these schools are now doing most excellent work nd hold a most distinguished position; many others, it is feared, are a iscredit to their neighbourhood, and would be better out of the way. here are about five hundred schools which are regulated by schemes sued by the Charity Commissioners.

(3) The Acts for Wales and Ireland to which I have referred are themselves important, but they are still more important as indicating he line upon which reformers hope that progress will be effected presently England also. The Act for Wales is especially noticeable, as it has een passed very recently and appears to be creating quite an educational nthusiasm in the Principality. For the first time in English history, local uthorities are permitted to raise public money for the general purpose of instruction; secondary schools are to be founded, inspected and directed entirely for the public benefit and wholly under public control.

Classification and Description of Secondary Schools.

We shall now be able to arrange in order the various classes of institutions which offer secondary education. I think this detailed classification may be of service because it is extremely difficult for an 'outsider', even an Englishman unfamiliar with educational topics, to see his way through this confusion of nomenclature and administration. I must refer the reader back to the four headings given in the previous essay (p. 143).

A. Elementary Education must be taken to comprise not only (I) Primary schools, whose children leave at 14 years of age or under, ut also (II) Higher-grade schools (in large centres of population) which re really giving secondary instruction, but are administered under he Elementary Education Act and receive children who have been preiously at primary schools and who wish to continue their education a ttle longer. They are allowed to receive Imperial grants so long as they o not charge a fee of more than 9d per week and the older children are ucated mainly by grants received from the Science and Art Department, for they give most excellent instruction in Chemistry and other iences, and in Drawing. As their teachers are trained and their organation well developed, it is not surprising to find that they often impart better education than the secondary schools properly so called.

B. Secondary Education: comprising all schools for boys and girls t attending schools of Class A.

I have used the word 'secondary' in this sense, but, unfortunately, ere is much irregularity in the use of terms. Some writers employ the ord to include places of advanced education, such as the Universities

impart. Others when speaking only of schools employ the term 'intermediate' by preference, and as it is thus used in recent acts of Parliament, it will very probably come into general use after a time.

The only clear method of classifying these schools is (1) to divide them according to the average 'leaving age'. The Charity Commissioners have adopted three divisions for endowed schools:

First-Grade schools:	leaving age	19[1]
Second- „	„ „	17
Third- „	„ „	15

This is an intelligible method of distinction, for it is evident that the curriculum, the school fees, and the general status of a school will largely depend upon the length of time at which the pupils leave school to enter upon a business or a profession. (2) To divide them according to the form of government. Thus a school may be: An Endowed school, held by Trustees acting under a scheme of the Charity Commissioners:

or, a *proprietary* school, belonging to a number of shareholders called proprietors, who are entitled to receive profits upon their shares, if profits are derived from school fees.

or, a *private* school, being the absolute property of a private owner, who can do as he will both with the school building and with his pupils.

It must further be borne in mind that all of these classes of schools, unless especially restricted by the terms of their foundation, may receive boarders, and many of them are established solely for this purpose, and the income of the school is thus derived, not mainly from school fees, but from boarding fees. And yet again, we must notice that a large number of English schools are affected by their *religious* connection. Formerly, in England, as in other European countries, education was left to the care of the Church and the Endowed schools were administered by clergymen. Teachers who were not 'in orders' were regarded as of inferior rank, and were known as 'ushers'. A better appreciation of the nature of instruction has modified this view, but has by no means set it aside. The Schemes for Endowed Schools still require in many cases that the Headmaster should be a clergyman and many first-grade and second-grade schools established during the last fifty years make the same requirement, especially as most of these schools receive boarders and build a school chapel. There is no doubt that some of these Headmasters have done the highest kind of service not only to the cause of religion, but of education; many of them are men of distinguished ability, and have afterwards become Bishops and Archbishops; indeed it is estimated that one-third at least of the present Episcopal Bench were formerly Headmasters; but I need not describe to readers familiar with educational principles the injury which such a system is doing, to progress not only in education, but also in religion. And the zeal of the Established Church has stimulated that of the Nonconformists, exactly as in the case of the

[1] Annual Report of Charity Commissioners: Printed and Presented to Parliament. Price about 6 d.

Voluntary Elementary system. Each denomination has its own boarding schools, first-grade and second-grade, managed by governors chosen rather for their sympathy with the denomination, than for their acquaintance with education; many of these schools are efficient and have a high reputation, but it is obvious that at any moment they are liable to grave damage when the interest of the sect come into collision with public duty towards education. It must be remembered throughout that all these classes of schools are entirely exempt from public control, except the endowed schools, which are to a limited extent governed by the Schemes of the Charity Commissioners.

The problem of moral and religious training for the young is a very difficult one and we can appreciate the earnest zeal of the English Churches in their attempt to solve it, but, unhappily, their zeal in this direction is "not according to knowledge."

Thus any one who seeks information as to the condition of English secondary education by gaining details from one or two English teachers may be wholly mislead; for conditions which may hold with regard to one set of schools (e. g. first-grade boarding schools) may be wholly false when applied to another. Hence the difficulty of making general observations:— there is no field of employment in England which presents so many variations and eccentricities as does this of education in secondary schools. The difficulty is increased by the want of statistics. There is no authority, except the census taken once in ten years, which can compel a school (other than the endowed schools) to state even the number of pupils which attend it, and attempts to give an accurate estimate are out of the question.

The best effort in this direction has been made in a publication to which my present readers were referred by Dr. Haase:— Johnson's Educational Annual. He has collected two valuable lists of schools arranged according to counties, the first of endowed and proprietary, the second of private schools. From this it appears that for every 'public' school, as this Annual calls the first, there are at least five private schools. No doubt many of these private establishments are very small and insignificant, but some of them are very large; they may be roughly estimated to contain on the average about 49 pupils each, but this estimate is nothing more than an opinion. Moreover the list in the Educational Annual is very incomplete; the editor only mentions private schools which enter pupils for a public examination, and which have their names published by the examining bodies; there are however a multitude of little schools which are conducted so discreditably[1] that they cannot enter a pupil for a public examination of any kind. I have made detailed inquiry in one small district with which I am familiar and find that there are at least 80 of such schools in addition to the 20 more respectable ones mentioned in the annual. A very competent inquirer gives it as his opinion that out of every 10 children in England (5 boys and 5 girls), 2 boys and 4 girls are to be found in private schools. A full explanation of the sucess of

[1] Some private schools are no doubt efficient. A few do educational work of the very best quality: especially in the teaching of girls.

these private adventure schools would involve the discussion of English social development, beyond the scope of this essay, but some of the causes may be briefly indicated. The enormous rapidity with which wealth and population increased in this country after 1815 created a demand for the instruction of children which the existing schools were wholly inadequate to supply. Private enterprise naturally profited thereby. And since the new population was gathered mainly in large towns, it was thought an advantage to send the children to more favourable localities for their education, especially as the means of transit became so secure and so rapid, even before the railway systems had covered the country. It will be noticed that most of the flourishing schools for boarders are situated either at seaside resorts, such as Brighton and Scarborough, or at inland health resorts, such as Cheltenham or Harrogate. The rapid increase of wealth has also had an unfortunate effect on English family life: business has become the main pursuit in many homes, and parents have had no time to interest themselves in their boys and girls, so they think it best "to pack them off to school". Finally the prestige and success of a few great schools of ancient foundation, such as Rugby and Harrow, set an example which all teachers were ready to follow. The prospect of securing a good income by receiving boarders, has been a great temptation to teachers; salaries are very low, but if a number of boarders can be obtained to live in a master's house, he may, and often does, make large 'profits'. Indeed, the 'boarding school system' is almost everywhere defended by secondary teachers: they maintain that a stronger influence can be secured by teachers over children when they are taken wholly away from the home; that the activity and 'public spirit' of a large boarding school provides a better training for life than the quieter and tamer existence of a day-school. No doubt for many boys and in some of the best schools, the argument may be sound, but dispassionate criticism is obliged to condemn an artificial system of education, which has been created by abnormal conditions of society and which withdraws the teacher from his proper function as an instructor.

First-Grade Schools. The Commissioners report that there are about 80 Endowed schools which may be described as First-Grade. There are probably another 80 established by subscriptions, or held by proprietors. There are a very few private schools for boys of the first grade, but a great many for girls. The use of the term 'public school' has often given rise to confusion. It was employed originally to indicate a few schools of ancient foundation which were the subject of a special Parliamentary Commission appointed to report upon "the nine great public schools": the name has been accepted as an indication of high social rank, and has been adopted by many other first grade schools, even schools which are the property of shareholders. Speaking generally, a public school is one which receives a large number of boarders who pay high fees, and who are controlled and taught on methods similar to those of 'the great' public schools above referred to. The term is especially misleading because in Scotland the same term is used to describe an elementary day-school, attended by all classes of the 'public'.

Some of these first-grade schools are day-schools, and a few receive boarders and day-boys together.

Second-Grade Schools. It is important to bear in mind the three grades of schools, for there are very wide differences of administration and of organization. It is my impression that inquirers from abroad, when visiting in English schools, have had their attention mainly directed to the larger and more distinguished foundations of the first-grade and have taken these as the general type for English secondary schools, not observing that these first-grade schools, although some of them receive large numbers of pupils, are not very numerous, and cannot account for more than a small fraction of English boys who attend secondary schools. Many lower-grade schools, no doubt, model their discipline and methods upon those of first-grade schools, but many do not, and any generalization based upon acquaintance with a few schools of one type must be misleading.

There are about 200 Endowed schools of the Second Grade, some being situated in large towns and receiving hundreds of boys. The number of proprietary, denominational and private schools it is impossible to estimate. Many of these schools suffer great changes of fortune. At one period they may claim to be classed as first-grade i. e. they may educate pupils up to the age of 19; but if the school goes out of favour, or is injured by 'the competition' of other schools established in its neighbourhood, it may wholly change its character. The system of establishing schools by means of limited companies of shareholders has found great favour in England: one company alone, the Girls' Public Day School Company possesses no less than 34 schools in various parts of England, and pays its shareholders a dividend of 5 per cent every year. The schools have a very high reputation, and many of them may fairly be called First- rather than Second-Grade.

Third-Grade Schools. The Charity Commissioners have issued Schemes for 170 Third-Grade schools, but these schools, many of them located in small towns or even in villages, supply a very small part of the demand which exists to provide education for what one calls the 'lower middle-class' population. Many still prefer to send their children to boarding-schools, although the Third-Grade boarding schools are, as a rule, most unsatisfactory; of late years, however, considerable effort has been made to supply the deficiency of day-schools. The Higher Grade Elementary schools have done something for this class, although such was not the original intention of the Elementary Education Act; something also has been done by the establishment of Technical schools in the large towns; these schools have received a new impulse from the Act of 1889, and will probably play an important part in Third-Grade Education. They are, however, open to one very serious objection: — their name expresses their intention: — to supply a 'specialized' instruction and to supply it to children at an age when their instruction should be general and not special. They are giving excellent instruction in Science and Art, but are neglecting Literature; they are ignoring the principles of harmonious development of all the faculties which alone can constitute

a foundation for 'special' study in after years. This comment, indeed, might have been made before, when we were considering the action of Government in promoting instruction in Science and Art. Half measures in education are of little value. No amount of encouragement to special portions of the school curriculum will remedy the main source of disease. So long as the great mass of secondary schools are left uncontrolled either by local or imperial authority, so long will the results of partial efforts for technical or commercial instruction prove abortive. The experiment is now being tried; it will fail in due time, and its failure will drive public men to admit the need for complete and drastic reform.

The control of Secondary Schools.

In the absence of any external authority to control the administration of our secondary schools, an inquirer will naturally ask, what are the influences which present themselves to form, and re-form our methods. We have seen that the Schemes for Endowed Schools are very limited in their range; and the Directors or Governors of Proprietary Schools follow as a rule the example of the Endowed Schools, that is to say they determine the general programme of study, mentioning the subjects that children attending the school may learn, the fees to be exacted, the terms of the Head Master's appointment and the general terms upon which he shall engage the Assistant Masters; but they leave to him the appointment and dismissal of these Assistants and indeed the entire administration of the school, with this exception: — the school accounts must be kept in order, and be submitted to a strict audit.

The situation was very well described to me some years ago by the Headmaster of a public school which is achieving some distinction just now: "The business of a Council is to appoint its Head Master and then to leave him alone. They should carefully examine the state of the school buildings from time to time and audit the accounts. If they interfere any further, it is the Head Master's duty to protest and, if necessary, to resign". This account omits one important instrument of control which the governors of a school indirectly exercise — to this we will refer presently; but, for the rest, it is a fair representation of the situation in a large number of secondary schools. At the same time, the reader must bear in mind that anomalies abound; it would be easy to find schools where different methods prevail.

The main influence, then, which guides the fortune of a secondary school is the Headmaster, and the position which he has attained is the natural result of the lack of public oversight. And, evidently, in the present conditions of affairs, any other arrangement is out of the question. If, for example, any other officer beside the Headmaster were to have a voice in the appointment of Assistant Masters, or in the arrangement of the time-table, the result would be most calamitous, for the members of Governing bodies neither have, nor claim to have, an acquaintance with these subjects. It must not however be inferred that the position of the Headmaster is of the nature of an absolute despotism. In all schools of ancient foundation or of high reputation, his authority is regulated by

the unwritten laws of custom and tradition: — after the fashion especially dear to our nation! It will easily be understood that such laws and habits have far greater influence in boarding schools, where masters and boys form a society separate from the outside world for three parts of the year than in day schools; and when it is further observed that the ,Old Boys' of such schools retain a close association with their alma mater, and look back with regard and affection, even for the abuses and follies which the custom of the school may sanction. The tradition of a good school are not however an inheritance of evil. The worst schools in the country are those which have no good record to inspire them to effort, or which have sunk so low as to have lost the memory of them; for such a school the only way of salvation, under present conditions, is to secure a vigorous headmaster who has been trained at a school of great reputation, and who will exert himself to the utmost to restore its fortunes. Such was the case with Rugby under the famous Dr. Arnold; it is an accurate comment on the history of our secondary schools during the last fifty years to note that almost the only contribution of permanent importance to pedagogic literature which these schools have produced consists of two chapters in Stanley's Life of Arnold.[1]

The written Examination System.

There is one other authority which limits the influence of the head master, and this is more powerful than the authority of tradition, for it affects schools of every grade. The head master stands or falls by the success of his school; if it keeps up or increases its numbers, it has succeeded; secondary education, especially in boarding-schools, is conducted by competition, and boys must be secured, if not from the neighbourhood of the school, then they must be got from other parts of England, or from the colonies, or indeed from anywhere; but, one way or another the school must receive its proper quantum of pupils. To do this it must be in good favour with the public, i. e. with the class of society who know of the school and have supported it in earlier times; and the public can only judge of the school in two ways: they can receive the general opinion of parents whose boys are at the school i. e. they can hear of the reputation of the school in general terms, or they can read *the reports of Examiners* and read the lists of honours and certificates from Examining Boards. The Examination system is, indeed, in many respects the real master of a secondary school. It would be beyond the scope of this essay to enter into a full description of the huge complicated machine which has been built up by written Examinations during the last forty years, but it needs the most careful attention from students of English education, and, in the present writer's opinion, it will hereafter form a chapter of unique, indeed of pathetic, interest in the history of educational development. Fifty years ago, (I am speaking, of course, in general

[1] Life of Thomas Arnold by Dean Stanley (John Murray). Vol. I. Chps. III and IV, Life at Rugby. (Dies herrliche buch ist jetzt sehr billig zu haben als 9. band der Minerva Library of Famous Books. London, Ward, Lock [2 sh.] D. H.)

terms) English school masters were idle: — as a class of public servants, every one admits, that they were not really doing efficient work; now, there is no question that they are extremely industrious: they have harnessed themselves in the shafts of the Examination machine, and public opinion holds the rein and drives them on a competitive race-course! The contest is exciting; but exhausting also!

And what about the children? Are they not likely to suffer? Alas, how many of them get harnessed to the shafts as well and join in the scramble for prizes and certificates?

The subject may be most briefly, and perhaps, most effectively illustrated by giving a list of Examinations to which a Headmaster will have to attend in the course of a year.[1] Let us take a school rather below the first grade and containing, say, 200 boys.

Entrance Scholarships: — once a year he will arrange an examination for boys wishing to enter the school, or for boys in the school desiring to win its scholarships. He may have about 50 boys to examine in this way and papers will be set in all the ordinary subjects of instruction.

Oxford and Cambridge Local Examinations: — Perhaps forty of the elder boys will be entered every year for one of these Examinations, embracing all the subjects of the curriculum: — some will take a Junior and some a Senior Certificate. A few boys who cannot for some reason take the one examination in the summer, may have to be prepared for the other at Christmas. Each examination requires separate detailed programmes.

Oxford and Cambridge Scholarships and Entrance Examinations. A few clever boys will be sent up to be examined at some College in a University in order to win a valuable scholarship for Classics, or Mathemathics or Science. Most Colleges have their own special arrangements to which careful attention must be paid. The Examinations come at all periods of the year.

Provincial University Colleges and Technical Colleges. Many of the large towns have in recent years established institutions which in course of time may grow into complete Universities; indeed Manchester has already achieved this distinction and has now a complete apparatus of degrees and titles with examinations for all subjects of study. If a boy who needs the assistance of a scholarship cannot secure entrance at Oxford or Cambridge, he may be sent to Durham or Manchester or Aberyswith, and all their schemes of examination will need attention.

London University: The institutions previously mentioned profess to give instruction, as well as to set examination papers and award marks, but the present University of London merely conducts examinations and awards certificates and a few prizes. There is some agitation on foot to try and remodel this institution, but it is in great favour in many quarters, and candidates flock to it from the whole Empire. An acquaintance with the requirements of this institution is indispensable in second-grade

[1] The Schoolmaster's Calendar (1/—; George Bell and Sons, London) give an excellent conspectus of the whole in form of a diary.

schools. It has achieved this distinguished reputation by maintaining its examinations, at any rate in Law and in Medicine, at a very high standard.

The Science and Art Department. The various examinations of this body are now sought by secondary as well as by elementary schools. They conduct some fifty examinations in May and June of every year, and their Regulations fill a portly volume of some three hundred pages. As they award grants of money for all candidates who are the sons of poor parents, it is very advantageous for second and third grade schools to prepare carefully for the Science and Art Department.

The Civil and Military Services: Thousands of Government appointments are determined every year by examinations conducted under the direction of Parliament, by Civil Service Examination Commissioners. Boys of thirteen may secure inferior posts as clerks; clever young men of nineteen may offer for distinguished employment, to be prepared for posts in the Army and the Navy or in India. Schoolmasters attempt to secure distinction to their schools by 'passing' their pupils in these examinations, but the task is very hard, and it is found to be best to send boys who wish to enter the Civil Service to a 'crammer' — as teachers are called who devote themselves to the task of preparing pupils exactly on the lines of these paper examinations.

Preliminary Law, Preliminary Medicine etc. Each of the professions require that candidates, before they commence professional study, shall show that they possess a 'preliminary' acquaintance with the elements of general knowledge, and there are various 'literary' examinations held for this purpose. Their importance is diminished however by the permission to present a Certificate from some other examining body of reputation, in lieu of the Preliminary.

Commercial Certificates. The interest which has been aroused in recent years by the need for special instruction in so-called commercial subjects, has borne fruit in the only direction which seems possible in England. A number of scholarships have been founded, and the examining bodies have issued elaborate schemes of examination. Very few candidates however have as yet presented themselves, and still fewer have obtained certificates and prizes; for it has not occurred to the promoters of these examinations to provide teachers competent to give instruction!

Miscellaneous. Other subjects of interest receive attention from public examinations: The Phonetic Society issues many Certificates in Shorthand every year to boys at school: The new Drawing Society has elaborated a complete system of examinations: it is only fair however to notice that this Society is paying equal attention to the training of masters and mistresses, to enable them to *teach* Class Drawing better than formerly. There are a number of Societies prepared to examine and award Certificates for Music; the Royal Agricultural Society offers encouragement of the same kind to boys intending to farm; and finally the Technical Instruction Act of 1889, already referred to, has enabled local authorities to offer Scholarships to secondary schools. This is, perhaps, the most recent scheme of examination competition to which the attention of Headmasters has been directed.

[illegible] in which [illegible] schools of [illegible] authority of the [illegible] Examiner [illegible] University [illegible] Council [illegible] the Examination [illegible] English [illegible] judgment upon the manner in which the Headmaster [illegible] the system, though its defects [illegible] stimulus to efficiency [illegible] an important influence in raising the standard of the Endowed schools and of the better class of proprietary schools.

Finally, it must be noted that at the close of the two terms when the Examiner does not visit the school, a comprehensive written examination is usually held extending often over a week or even [illegible] and in many schools a Mid-term Examination of the same character is added. The papers are set and corrected by the staff of teachers [illegible] under the direction of the Headmaster.

Such is the Examination system now at work throughout England. The present writer is not able to judge how far anything analogous [illegible] to be found in other countries of Europe; but it is his impression that the system is abnormal, and has been produced by special causes not [illegible] found together except in this country. The system is on the whole popular here, with teachers and with the public, and in condemning [illegible] the writer cannot claim to represent English opinion. It has certain[ly] the merit of being a machinery well put together and well administere[d]; English machinery has, indeed, an excellent reputation.

But we must protest against accepting, by itself, the dull, mechani[cal] product of written Examinations, as a sufficient judgment upon the acti[ve] growth which should be the result of personal intercourse between teac[her] and pupil. If the writer were alone in this protest, he would not ha[ve] ventured to record it here. Very recently however, public attention [has] been called to the matter in some of the influential magazines[1], and pub[lic] men have written and spoken about it with great earnestness and for[ce]. Unfortunately, however, their criticism has been simply of the destruct[ive] order; they are not prepared to build up where they pull down. [We] cannot let the present system go until we can offer another, ready to [do] equal service in testing the efficiency of our schools. The recent impro[ve]ment in the Code for Elementary Schools (see above pp. 143, 4) may [be] taken as an indication, that public opinion is being moved by these p[ro]tests and will welcome modifications of the machinery, when they [are] wisely and cautiously offered.

[1] Comp. Mitteilungen II, 43 (Mai 1891).

It must be added, that the Examination system has not been a cause, but rather a symptom of other and more general disease. It should rather be approved as a rough remedy to help the patient for the moment, until slower and sounder means of recovery may have time to operate.

In conclusion, the writer would desire to guard against a misconception. A very unfavourable impression will probably be gained as to the recent progress and present condition of English secondary education, by a perusal of the above pages. Such an impression can indeed scarcely be avoided by an impartial reviewer, and yet, taken by itself, it would lead to a false conclusion. Let the judgment therefore be somewhat balanced by such considerations as these: —

1. That while, in organization and *general* control, little has been done, very much has been done, up and down the country, in various schools, and this repetition of miscellaneous and *isolated* effort has, as a matter of fact, raised the standard of instruction everywhere.
2. The unfavourable criticisms offered above cover the history of the last fifty years, and have been detailed only with the object of explaining the present situation and outlook.
3. The Examination system is itself an excellent witness to the zeal and energy of secondary schools, and of the public bodies who have given to it their sanction. Such vigorous industry, when acting on better pedagogic principles, may be expected to achieve great results with great rapidity,
4. There are many signs which indicate that teachers and the public alike are beginning to approach the great bar which at present blocks the way of progress: — the need of public control and responsibility. These signs have multiplied in many directions during the last two years, and they will deserve more detailéd attention in a subsequent paper.

Aug. 11. 1891. J. J. Findlay.

---

2. Besprechungen.

Otto Wendt, Englische Briefschule. Systematische Anleitung zur selbständigen Abfassung englischer Briefe. Für den Unterrichtsgebrauch herausgegeben. Hannover 1891. Verlag von Carl Meyer. VI, 136 ss.

Im gegensatz zu den bisher üblichen briefstellern will der verf. des vorliegenden büchleins eine systematische anleitung zur abfassung englischer briefe geben, um dieses wichtige stoffgebiet dem unterricht (bes. an handels- und fortbildungsschulen) dienstbar zu machen. Es zerfällt in zwei abteilungen, deren erste, die einfachste briefform behandelnd, nur kenntniss der formenlehre voraussetzt, während die zweite die erweiterte briefform, mit besonderer berücksichtigung der kaufmännischen briefe, zum gegenstande hat und höhere anforderungen an das grammatische wissen stellt. Beide abteilungen sind nach stoffen gruppiert; für jede einzelne gruppe sind anfangs- und schlusswendungen fertiger musterbriefe

zur anschauung, aufgaben mit gegebener ausführung und endlich aufgaben zur lösung geboten. Eine präparation enthält die dazu gehörigen worte und redensarten.

Wahl und einteilung des stoffes kann man in der hauptsache billigen; dagegen zeigen sich im einzelnen eine solche unmasse von fehlern und nachlässigkeiten, dass ref. vor einer einführung des buches nicht dringend genug warnen kann. Von accent- und interpunktionsfehlern, welch letztere den sinn häufig vollkommen entstellen, ganz abgesehen, hat ref. auf dem kleinen raume von 136 seiten mehr als 160 druckfehler gezählt, von denen manche sich mit grosser beharrlichkeit wiederholen. Man kann überhaupt zuweilen recht zweifelhaft sein, was einem versehen des druckers, was einer flüchtigkeit des verfassers zuzuschreiben ist. Wenn wir z. b. lesen: s. 17 *an* higher rank, s. 40 *a* hotel, s. 69 den plural kindnesses, s. 128 we learn love the good-ones; wenn ferner in einer reihe von fällen nach eigennamen auf *s* das zeichen des genetivs fehlt, *illness* durch faulheit s. 123, *to cheer* durch 'mit freuden vertragen' übersetzt wird, so kann man mit etwas gutem willen einiges davon noch dem drucker zur last legen. Findet sich dagegen *Providence* mit dem artikel (s. 95 we must look to *the* Providence), wird *whilst* als präposition gebraucht (s. 11 what I am doing whilst these tristful winter-months), ist in der präparation s. 55 ein verbum '*to c[illegible]n about* = umbin können' gegeben, oder zu dem satze 'what was in store for us' auf s. 122 '*store* mit zimmer, oberes stockwerk' erklärt, so zeugt dies von unverantwortlicher flüchtigkeit. Nur noch eine probe sei uns gestattet. In einem briefe aus Rom schreibt Byron an Moore: 'My horses are at the door, so that I must mount and take the field in the Campus Martius'. Dazu findet sich s. 129 die schöne erklärung: *Campus Martius* = feld des Martius!!!

Wir wollen uns auf diese wenigen proben beschränken, sie werden hinreichen, um die arbeit des verfassers als durchaus unbrauchbar für die schule erscheinen zu lassen.

P. L.

---

1. **Prof. Dr. A. Lasson**, Sint ut sunt. Für das alte Gymnasium wider die Neuerer. Fünf Thesen. Berlin, Walther u. Apolant. 1890. 81 ss.
2. **A. Ohlert**, Die deutsche Schule und das klassische Altertum. Eine Untersuchung der Grundlagen des gymnasialen Unterrichts. Hannover, C. Meyer. 1891. 188 ss.

1. Die beiden vorliegenden beiträge zur neugestaltung unseres höheren schulwesens sind äusserungen von ganz entgegengesetzten standpunkten aus. Lasson's schrift hat bei ihrem erscheinen wol wegen des geradezu fanatischen eifers, mit dem ihr verf. für die wahrung des alten, reinen gymnasialprincips eintritt, grosses aufsehen erregt. Sie ist aus einem vortrage hervorgegangen und bespricht im anschluss an 5 thesen die unausführbarkeit grundstürzender änderungen in den principien des höheren unterrichtswesens ohne schädigung der nationalen entwickelung, ferner die ziele des schulunterrichts, die in allgemeiner geistesbildung,

nicht fachbildung bestehen, sodann die einzelnen unterrichtsfächer als mittel zur erreichung dieser ziele, und endlich die stellung des realgymnasiums als eines geschichtlich berechtigten produktes unserer modernen kulturentwickelung. — So sehr man sich mit diesen thesen einverstanden erklären kann, so bedenklich ist in vielen punkten ihre begründung. Wir wollen es dem verfasser nicht verargen, dass er sich mit einer gewissen wehmut in die eigene schulzeit zurückversetzt und seiner lehrer gedenkt, die 'als wertvolle, selbständige persönlichkeiten mit der sache sich selbst gaben'. So tief hätte er sich aber entschieden nicht in die vergangenheit versenken dürfen, dass er darüber den blick verliert für die durch die ganze neuere entwickelung notwendig gewordenen änderungen des alten systems, sowie für eine reihe von schäden, die diesem system anhaften. So ist ihm z. b. die klage über ungenügende berücksichtigung der körperpflege ziemlich belanglos; männer, die berufen sind, durch wort und schrift im staate zu wirken, brauchen sich doch gar nicht durch starken knochenbau und besonders entwickelte muskeltätigkeit auszuzeichnen! Ebenso wenig scheint er von der pädagogik als kunst und der verbesserung und vertiefung der lehrmethode zu halten: die wissenschaftliche ausbildung des lehrers ist und bleibt ihm hauptsache. Auch darin steht er noch auf einem völlig überwundenem standpunkte, dass er die formale und grammatische seite des sprachunterrichts in den vordergrund stellt. Daher kommen für ihn die unterrichtsgegenstände gar nicht nach dem ihnen innewohnenden werte in betracht, sondern nur 'als träger der möglichkeit schulgemässer behandlung'. Er ist noch ein warmer verteidiger des Lateinschreibens und -sprechens und bezeichnet die phrase 'als das edle vorrecht der jugendlichkeit, das man ihr nicht verkümmern soll'. Dass bei vorwiegend grammatischem sprachbetrieb die schriftsteller dem schüler verekelt werden, tut nach seiner ansicht nichts, wenn nur sonst die erstrebten früchte (welche — wird leider nicht gesagt) eingeheimst werden. Die fähigkeit, einen längeren gedankengang in leidlich correctem ciceronianischen Latein auszudrücken, wird für ihn gewissermassen das kriterium der höheren bildung: 'Der zwanzigjährige jüngling, der das kann, wird auf jedem gebiete der technik oder der wissenschaft, das er betritt, als naturforscher oder jurist, als philosoph oder baumeister sich so vorzüglich ausgestattet erweisen, wie es seine sonstige persönliche begabung nur irgend zulässt'. — Das Englische und Französische haben keine wesentliche bedeutung, besitzen sie nach herrn Lasson's meinung doch nicht einmal eine dem jugendlichen alter angemessene litteratur, so dass es am besten wäre, man dürfte wenigstens für die prosa englische und französische übersetzungen lateinischer und griechischer schriftsteller benutzen!! Wie eine so beschränkte ansicht noch dazu von einem lehrer eines realgymnasiums geäussert werden kann, ist kaum fassbar; der verf. kann sich doch in selbstgefälliger überhebung nie um den unterricht seiner neusprachlichen collegen bekümmert haben. Auch den naturwissenschaften ergeht es nicht viel besser; sie führen, nach herrn Lasson, nicht zur natur hin, sondern von ihr weg; und 'dass bewunderung für Gottes schöpferische weisheit, dass erkenntniss der schönheit und harmonie der schöpfung etwas mit dem schulunterricht in den naturwissen-

schaften zu tun haben, das stehe nur in den fabelbüchern geschrieben'. Und doch stellt der verf. trotz so wenig günstiger urteile über unterrichtsfächer, die auf dem realgymnasium so eingehende behandlung erfahren, diese schulgattung 'in ihrer coordination neben dem humanistischen gymnasium als ein geschichtlich berechtigtes produkt unserer modernen entwickelung hin. Es muss allerdings humane bildung erstreben und sich dazu in erster linie des mediums der lateinischen sprache und litteratur bedienen'. — Solche einseitige und beschränkte kundgebungen können selbst in gymnasialkreisen nicht viel billigung finden, schwerlich aber werden sie dem alten gymnasium neue freunde zuführen.

2. In weit gründlicherer und wissenschaftlicherer weise tritt Ohlert an seine aufgabe heran, die in der beantwortung der frage gipfelt, ob die principien des alten humanistischen unterrichts auch noch heute als giltig angesehen werden können. Zu diesem zwecke untersucht er zunächst, welche bedingungen der humanitätsidee, die in der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts zu ihrer höchsten entwickelung gelangt und im gymnasium zum ausdruck kommt, zu dieser ausschliesslichen herrschaft verholfen haben. Er erkennt diese in einer allgemeinen unzufriedenheit mit den bestehenden politischen und sozialen zuständen, sowie in einem idealen drange, der den besten der nation innewohnte, im engeren volkstume aber keine gelegenheit zur betätigung fand. So kehren sich diese von der trostlosen gegenwart ab, um sich in eine ferne kulturwelt, die bis zu einer nie wieder erreichbaren höhe künstlerischer entwickelung gelangt war, zu versenken. — Zu diesen anschauungen steht nun die entwickelung des modernen geistes in schroffstem gegensatz und zwar nach drei seiten hin. Im neuen jahrhundert erwacht unter dem einfluss der gewaltigen erfindungen und entdeckungen reges interesse am realen leben, das menschliche wissen und erkennen erfährt nach umfang und methode eine kaum geahnte bereicherung; der nationalitätsgedanke endlich wird einer der mächtigsten faktoren des modernen denkens und empfindens.

Diesen veränderten kulturverhältnissen muss die schule rechnung tragen. Vermag aber das alte gymnasium mit seinem alle übrigen unterrichtszweige beherrschenden sprachunterricht diese bedingungen noch zu erfüllen? Der verf. verneint diese frage entschieden. An der hand der von der neueren psychologie und sprachwissenschaft aufgestellten gesetze weist er nach, dass die theorie der formal-logischen bildung auf grund sprachlicher unterweisung unrichtig ist, da sie auf einer verwechselung von psychologischem und logischem denken beruht, dass ferner die rein wissenschaftliche behandlung des sprachstoffs, die allein die unterlage zu übungen im logischen denken hergeben könnte, im unterrichte nur in sehr beschränktem masse herangezogen werden kann, und dass endlich die beschäftigung mit dem grammatischen stoff der lehrbücher für die heranbildung zum logischen denken entweder gleichgiltig oder geradezu schädlich wirkt.

Auf grund seiner untersuchungen gelangt Ohlert zu dem ergebniss, dass die schwierigeren aufgaben des modernen kulturlebens an den unterricht die forderung stellen, seinen mittelpunkt im modernen geistesleben und in der entwickelungsgeschichte des deutschen volkes zu suchen.

Dem deutschen unterricht sind daher eine grössere anzahl stunden einzuräumen; durch einführung in die sprache des mittelalters muss die verblasste sprache der neuzeit wieder zur vollen ursprünglichen anschauung zurückgeführt werden. Die antike welt kommt für den unterricht lediglich vom historischen standpunkte aus in betracht. Der altsprachliche, besonders der lateinische unterricht muss auf die abstrakt logische methode sowie auf das übersetzen aus der muttersprache in die fremde verzichten und sich auf eine möglichst ausgedehnte lektüre beschränken, die zugleich der erkenntniss der grammatischen gesetze und der erwerbung des wortschatzes dienen soll.

Unter der grossen zahl derer, die in der schulfrage das wort ergriffen haben, wird es wenige geben, die so gründlich verfahren sind in der aufstellung der prämissen, die mit solcher schärfe und consequenz ihre schlüsse gezogen haben, wie unser verfasser. Was dem freunde deutschen wesens und deutscher sprache besonders wol tut, ist die starke, aber doch berechtigte hervorkehrung des nationalen gesichtspunktes. Mögen daher seine ausführungen gebührende beachtung, seine forderungen baldige verwirklichung finden. P. L.

---

3. Mitteilungen.

Journal of Education. *1. August 1891.* In einem lesenswerten artikel, 'Mixed Classes in Intermediate Schools' betitelt, behandelt Mr. E. A. Carpenter die vorteile der gemischten classen. Nachdem er kurz von 'Economy' und 'Efficiency' der schulen mit gemischten classen gesprochen hat, geht er besonders darauf ein, 'Moral Influences' des gemischten systems nachzuweisen. Die urteile erfolgreicher schulmänner, welche lange jahre hindurch in gemischten classen lehrten, werden als beste beweise für die zweckmässigkeit dieses systems angeführt. Mr. Harding, welcher viele jahre leiter von 'Street School' war, behauptet, dass die gegenwart der mädchen auf das temperament der knaben einen besänftigenden und veredelnden einfluss übt. Die disciplin in der schule war so ausgezeichnet, dass fälle von ungehorsam — selbst unterlehrern gegenüber — 'phenomenal' waren. Aehnliche erfahrungen hat Mr. Tate, Headmaster of the Chelsea District School gemacht. Er will bemerkt haben, dass das zusammentreffen von knaben und mädchen die tugenden der sauberkeit und wolanständigkeit bei beiden geschlechtern befördert. Besonders die mädchen sollen gegen tadel in gegenwart der knaben sehr empfindlich sein, während die anwesenheit der mädchen für die unbändigkeit mancher knaben ein willkommener dämpfer ist. Mr. West in Coversham spricht von seinen guten erfahrungen, die er in elementarschulen mit gemischten classen machte. Er ist überzeugt, dass der erfolg mit kindern aus höheren classen der gesellschaft nicht zweifelhaft sein würde. Mr. William Herford, der zwölf jahre hindurch in Manchester eine höhere schule mit schülern beider geschlechter leitete, ist der ansicht, dass selbst über das zwölfte jahr hinaus knaben und mädchen gemeinschaftlich unterrichtet und erzogen werden müssen. Ueber seine gründe für diese behauptung spricht er sich in folgender weise aus: 'Family life, in families where children are all of

one sex, is likely to suffer more and more as the young ones grow up. The influence whereby one sex educates the other, communicating by sympathy the proper gifts of each, so that both man and woman become through natural companionship completely human, augments with age up to full growth; it does not decay'. In ähnlicher weise spricht sich Jean Paul in seiner 'Levana' und in seiner 'Autobiographie' aus. Mr. Carpenter ist überzeugt, dass besonders das in so hohem grade empfängliche alter vom 12. bis 16. jahre zur entwickelung und erstarkung moralischer und gesellschaftlicher grundsätze muss benutzt werden. In gemeinschaftlicher erziehung sollen die jungen gemüter dahin gebracht werden, die wahrheit des schriftwortes zu erkennen, dass 'Selig sind, die reines herzens sind, denn sie werden gott schauen'. Möge hier noch das urteil einer gebildeten amerikanischen dame folgen, die gelegenheit hatte, in ihrem vaterlande die erfolge des gemischten systems zu beobachten. Sie selbst besuchte von ihrem zwölften jahre an mit ihrem bruder gemeinschaftlich ein college, dessen schülerzahl zur hälfte aus knaben und zur hälfte aus mädchen bestand. Ihr urteil geht dahin, dass sie behauptet: 'Though I enjoyed all my teaching, the mixed classes were the nearest to an ideal. The boys were more practical and assimilated more thoroughly, the girls were more conscientious and memorized more accurately. The benefit was mutual'. Mr. Carpenter schliesst mit dem wunsche, dass das system der gemischten classen, welches sich in Amerika bewährt hat und das in Wales in erfreulicher weise nachahmung findet, bald über ganz England seinen woltuenden einfluss ausüben möge. H.

'Eton and the Empire'[1], so heisst das thema, über welches Mr. Drage, der bekannte verfasser des trefflichen romans 'Cyril', vor einiger zeit in Eton College gesprochen hat. Mr. Drage war damals jüngst von einer reise in die britischen colonien zurückgekehrt. Er beginnt seine ansprache in wahrhaft meisterhafter weise damit, dass er des grossen staatsmannes William Pitt, Lord Chatham, des gründers der jetzigen weltherrschaft Britanniens begeistert gedenkt. Der redner, selbst ein alter Eton boy, erinnert seine zuhörer daran, dass Pitt zu ihnen zähle, auch er sei in dem berühmten alten college vorgebildet worden. Damit nun aber — so fährt Mr. Drage fort — das britische weltreich nicht einst zu den dingen gehöre, welche aufgehört hätten zu sein, sei es nötig, dass das jetzt lebende geschlecht dasselbe erhalte und verteidige. England würde aber nur dann fähig sein, kraftvoll zu walten, wenn die säulen, auf welchen das englische gemeinwesen ruht, unerschüttert stehen bleiben. Als solche werden Loyalty, Piety and Patriotism genannt. Der redner weist nun nach, dass durch diese drei tugenden seiner grossen männer, England das wurde, was es heute ist, zugleich mahnt er seine zuhörer aber auch daran, dass nur durch diese tugenden das weite reich vor dem untergange bewahrt werden kann. Nicht überlegenes wissen zeichnet den Engländer vor dem ausländer aus, sondern seine moralische überlegenheit; dem schwinden dieses moralischen übergewichtes wird der zusammenbruch des britischen

[1] London: Simpkin, Marshall, Hamilton and Co. 40 seiten.

weltreiches bald folgen, denn zahlreich und grimmig sind die feinde, welche es bedrohen. Der glanz und verfall Athens und Spartas, Carthagos und Roms etc. werden als belehrende tatsachen angeführt. Was kann nun Eton, was kann die schule zur erhaltung des reiches tun? Die schule muss fortfahren, die jugend in demselben geiste zu erziehen, in welchem sie einst die männer bildete, welche so grosses geleistet haben. 'Neither birth nor wealth nor favour can raise one boy above another in the eyes of the school, but merit and merit alone, at play or work', so war es immer und so muss es auch ferner in der schule gehalten werden. Die schule muss auch fernerhin in den schülern die selbstachtung, den edeln stolz erwerken und nähren, so wird auch in zukunft der Engländer sicher und massgebend auftreten können.

Der raum erlaubt nicht, noch weiter auf die einzelheiten der rede einzugehen, die der anregenden ideen so viel enthält, und die auf alle, besonders auf die jungen gemüter einen erhebenden, mächtigen eindruck gemacht haben wird. Mr. Drage tut sich uns als ein muster in der beredsamkeit dieser gattung kund; indem er seinen jugendlichen zuhörern das strahlende bild eines ihrer grössten vorgänger zeigt und sie ernstlich an ihre pflichten gegen das vaterland erinnert, füllt er ihre seelen mit begeisterung für pflicht und ruhm.

Wir möchten die rede bestens empfehlen. H.

Ein büchlein, das von vielen mit freuden begrüsst werden wird, ist betitelt: '**Die für die Schule wichtigen Englischen Synonyma** von Dr. Fritz Schulz (Königsberg i. Pr., Akadem. Buchh. von Schubert & Seidel. 50 ss.)'. Sowol bei der lektüre als auch bei der besprechung schriftlicher arbeiten wird das kleine werk von grossem nutzen sein. Es ist dem verfasser gelungen, in knapper, bestimmter form die unterschiede der ausdrücke zu geben; die gut gewählten beispiele, welche hinzugefügt sind, tragen zur klarheit noch ganz besonders mit bei. H.

Von **Gottfried Ebener's Englischem Lesebuche** liegt uns die 1. stufe in sechster, neu bearbeiter auflage vor (verlag von Carl Meyer [Gustav Prior] Hannover. 125 ss.). Die auflage hat in bezug auf auswahl und anordnung der lesestücke wenig änderungen erfahren. Der text ist hier und da nicht unwesentlich verbessert Besonders sind die bemerkungen über die aussprache vermehrt; der bearbeiter will dadurch den mängeln des unterrichts über die englische aussprache abhelfen. Ein alphabetisches wörterverzeichniss zu dem gegebenen verzeichniss würde für manchen freund des kleinen buches eine angenehme zugabe gewesen sein. H.

Ein übungsbuch zu der **Grammatik der englischen Sprache von Bretschneider** ist erschienen (verlag von J. Zwissler, Wolfenbüttel. 60 ss.). Die übungssätze (I. teil) sind mit verständniss für die schwierigkeit der englischen sprache gewählt. Besonders im zweiten teile (zusammenhängende übungsstücke) wird mancher, selbst wenn er die grammatik von Bretschneider nicht gebraucht, eine ausgezeichnete sammlung von übungsmaterial finden. H.

IV. ROMANE UND NOVELLEN.

The Story of an African Farm. By Ralph Iron (Olive Schreiner). New edit. London, Chapman and Hall. 1890. 1 sh.

Die vor kurzem erschienenen 'Träume' von Olive Schreiner werden die aufmerksamkeit auch der deutschen leserwelt auf das vorliegende zuerst 1883 herausgegebene und im vorigen jahre neu aufgelegte buch der geistvollen schriftstellerin lenken.

Wer sich etwa von dieser 'geschichte einer afrikanischen farm' wilde abenteuer in unwirtlichen ländern, blutige kämpfe, löwenjagden und büffelhorden erwartet, der wird bitter getäuscht sein. Mit feiner ironie sagt uns die verfasserin schon in der vorrede, dass dergleichen fesselnde phantasiegebilde eines romanschreibers ihr nicht zu gebote stehen, da sie das farmleben Afrikas nach wahrheit und wirklichkeit schildert, so wie sie selbst es geschaut und erfahren hat. Als ersatz für jene aufregenden äusserlichkeiten erhalten wir dagegen menschen, — fühlende, denkende natürliche wesen, an deren seelischen kämpfen und bestrebungen wir den innerlichsten anteil nehmen, so fremd und seltsam uns auch ihre schicksale, lebensgewohnheiten und umgebungen anmuten.

Im grellen licht der südafrikanischen sonne liegt die kleine ansiedlung vor unseren augen, sehen wir die trostlose, sandige einöde mit ihrem kümmerlichen pflanzenwuchs, ihrer staffage von schafheerden und straussenschaaren, Kaffiren und Hottentoten. Doch welche mannigfaltigkeit von charakteren vereinigt die verfasserin auf so dürftigem raume und mit welcher meisterhand ist alles gezeichnet. Die fromme kindereinfalt des deutschen aufsehers neben der abgefeimten heuchelei des elenden Bonaparte; die verzehrenden gewissenskämpfe und grübeleien des hirtenknaben Waldo, dessen feuerseele nach dem höchsten ringt, neben der selbstzufriedenen dummheit und dem aberglauben der fetten Tant'-Sannie.

Olive Schreiner ist ein tief religiöses gemüt, aber sie hat die ausgetretenen wege der landläufigen frömmigkeit verlassen, ihre geistesschwingen nach höheren regionen entfaltend. Dass sie den ungelösten fragen unseres daseins rastlos nachsinnt, haben uns ihre 'Träume', diese in glühendes empfinden getauchten phantasien einer dichterseele, verraten. Sie ist ein beredter und hoffnungsfreudiger apostel für die sache der vollen gleichberechtigung zwischen mann und weib, und sie verleiht auch der heldin des vorliegenden romans die entsprechenden überzeugungen. Die jugendschöne Lyndall, mädchenhaft zart und lieblich in der erscheinung, lehnt sich in ungewöhnlicher, ja unerhörter weise auf gegen die satzungen der weiblichen sitte und sittlichkeit. Was wir über ihr sonderbares verhältniss zu dem schönen fremden erfahren, würde noch weit anstössiger sein, wenn es nicht in so zarter, verschleierter weise gegeben wäre, dass wir das meiste nur erraten. Das phantastische kleine geschöpf mit dem unbeugsam stolzen herzen bezahlt ihre erfahrung, ihren 'versuch' von liebe und mutterglück teuer genug durch den tod. Die verfasserin fühlte wol, dass unter den lebenden kein platz ist für eine Lyndall, so bald dieselbe, wie sie es hier getan hat, die praktischen consequenzen ihrer ansichten zieht; denn alle frauenrechtlichen theorien

haben uns vorläufig doch noch nicht die altmodischen begriffe von der weiblichen sitte und ehre zerstört.

In schwermütigen tönen klingt die erzählung aus: Getäuschte wünsche und begrabene hoffnungen bleiben den wenigen menschen übrig, an deren geschick unser herz noch teilnimmt. S. Peter.

The Moment After. By Rob. Buchanan. London, Heineman. 1891.

Wenn Buchanan's name nicht auf dem titel stünde, würde niemand darauf verfallen, dass dieser begabte dichter sich zu einem derartigen buche erniedrigen konnte.

Hätte ein reporter für eine 'gerichtszeitung' einen zum tode verurteilten beobachtet und diese beobachtungen in dem gewöhnlichen zeitungston und -stil niedergeschrieben, würden wir ihm keinen vorwurf daraus machen. Wir würden denken: Das publicum verlangt nach solchem zeug, der mann schreibt ums brot, er kann nicht besser, er schreibt rasch und viel, das hat ihn abgestumpft gegen höhere ansprüche, und vom gefühle der verantwortung der kunst gegenüber dürfen wir bei ihm nichts erwarten. Von Buchanan aber erwartet man mehr als eine elende galgengeschichte.

Ein eifersüchtiger Italiener hat seine englische frau beim ehebruch so ziemlich ertappt, hat sie und den ehebrecher erdolcht, ist zum tode verurteilt, wird zweimal gehenkt, der strick reisst zweimal und der verbrecher wird begnadigt. Die zeit nach der eingetretenen bewusstlosigkeit hat seine phantasie zu einer vision ins jenseit benutzt — und diese vision hat ihn aller erinnerung an das vergangene leben beraubt. Er wird vom gefängnisgeistlichen als besonders gottbegnadet, vom gefängnissarzt für rettungslos geistesgestört erklärt, und verfasst im gefängniss in ganz klarer sprache eine schilderung dessen, was er 'The Moment After' erfahren zu haben glaubt. Die enorme gewissenspein und todesangst lassen ihn aber bald nach dem abschluss dieses schriftstückes sanft verscheiden.

Der richtige Shilling Shocker, aber viel ungesunder und nervöser als die gewöhnliche waare. Das buch erinnert unwillkürlich an die 'amateur'(!) photographien, die aus China kommen: I. seeräuber, eine secunde vor der hinrichtung; II. seeräuber, eine secunde nach der hinrichtung. Das sind dinge, die in der 'Illustration' dann als kunstproben gebracht werden. Im dienste der gleichen muse hat Buchanan seine geschichte verfasst, die zwar mit einer tirade auf die ewige liebe schliesst, mit derselben aber im übrigen nichts zu tun hat.

Wenn der Rev. Shadwell solches zeug geschrieben hätte, hätte man ja die absicht gemerkt, wäre aber kaum verstimmt worden. Die schilderung des 'Moment After' selbst kommt nicht einmal der 'Revelation to the Monk of Evesham' gleich, bei diesen mittelalterlichen 'offenbarungen' traut man den visionären neben ihrer gut gespeisten phantasie wenigstens ehrlichkeit zu, bei dem italienischen agnostiker aber hat man das unheimliche gefühl, dass alles nur priestereingegebene heuchelei ist.

Das bild auf dem titel ist des buches würdig: ein grosser galgen mit abgerissenem strick, im hintergrunde eine blutige sonne. Der verleger wird durch das bild zweifellos viel jugendliche käufer anlocken. E. F.

A Born Coquette. By Mrs. Hungerford. In 2 vols. (Tauchnitz Edition, 1891. No. 2699, 2700.)

Is it Mrs. Hungerford's intention to write "Realism"? The frank brutality of the principal heroine in the present story — there are two other subsidiary heroines — would almost lead the reader to this conclusion. But there are too many indications of the beaten novelists' track, — the Irishisms, the beauty-superlatives, etc., — to raise any serious fear of a departure from approved models. Everything comes right in the end.

The "born coquette" is Miss Nancy Delaney. The Delaneys are an old Irish family; numerous enough, but exceedingly poor. Their present head is a nonentity, who lets his children do pretty much as they like, so long as he is not himself disturbed; the mother has been dead for some five years. Nan has two chief admirers; a Mr. Hume, with an income of ten-thousand a year; and a Captain Ffrench, — her cousin, — with five hundred. She does not care for either; but encourages them both equally, as they happen to be at hand. The story is chiefly occupied with her adventures; although two of her sisters, Penelope and Gladys, have underplots to themselves.

The authoress informs us that she does not approve of descriptions (I. 14). Nevertheless, the charms of Miss Nancy are set forth with tolerable exhaustiveness. She is possessed of a charming shapely head (I. 19), covered with nut-brown curls (II. 102), sunny here and there (I. 19); a pretty pure, clever face (II. 233), — comprising soft, dark, gray eyes, most lovely features (II. 246), a heaven in themselves (I. 19); a white forehead (II. 102); a perfectly adorable (I. 19), lovely mouth (I. 95); beautiful lips (I. 200) and pearly teeth (I. 95); — a lovely neck, fair and boneless as a little child's (II. 107); two long lovely (I. 68), most snowy arms (I. 175), — snowy as a cloud in June (II. 76), lovely members (I. 190); the slender, snowy, famous hand of the Delaneys (II. 103), with its slender fingers (I. 19, 157), pointed finger-tips and perfect nails (II. 103); and a lovely *svelte* body (I. 11, 52) or person (II. 68). Why should her feet be left to the imagination of the reader? — It would, perhaps, be tedious to describe Penelope and Gladys with similar detail in a review. Their graces are set down at almost equal length in the book.

The turning point of the story is the accident which leads to Nan's marriage with Hume. Having started alone for a day's sail, in weather which had been judged to be too threatening by the other invited guests, they are caught in a storm, which cripples the yacht, and so renders it impossible for them to make the Irish coast again. They accordingly drive before the wind to Milford. Nan, who has made up her mind that the whole thing, — storm and all, — is a stratagem prepared by Hume, with the object of inducing her to marry him, insists on travelling direct to London; where her mother's brother lives. The uncle and Hume explain the situation to her; and the result is, that rather than face the reproaches of an Irish aunt, and the gossip of her native place, she resolves to return home only as Mrs. Hume. One seems to remember a Maggie Tulliver, who faced her native place and several aunts, on a like

occasion: but then Nan Delaney is not Maggie Tulliver. And, while one is on the subject of reminiscences, it may be as well to point out that there is a strong resemblance also between the conservatory-scene, in which Nan and Ffrench are the actors (II. 76), and a certain conservatory-scene in the "Mill on the Floss". And does not the love-scene between Penelope and Croker (II. 188) recall a passage in Mr. Howell's "Indian Summer"? — It is, of course, quite possible that Mrs. Hungerford has not read either of these books.

Once married, Mrs. Hume "leads her husband a life"; taking all he has to give her, — and showing temper in return. She continues to encourage Ffrench quite openly; and when he, very justifiably, takes advantage of a favourable opportunity to propose elopement, boxes his ears, bursts into a flood of weeping, and discovers that she loves her husband. The latter, naturally enough, refuses at first to credit his good fortune. Roguish eyes, long lashes, a pretty, soft laugh, and mischievous lips, however, soon convince him: and the tale ends orthodoxly with the birth of a son and heir.

It is an unpleasant task to be always finding fault. But what is the luckless reviewer to do, in face of the glaring carelessness with which two-thirds of the present-day English novels are written? Mrs. Hungerford allows herself to pen the following sentence:

"Few things so white, so even, as the parting that divides these skimpy hairs can hardly be imagined" (I. 240).

On the very next page there is a confusion between "he" and "it". Gladys, — a tom-boy of sixteen, — is made to say "Yow know well whom I mean", as an impatient answer to her brother (II. 22). Mrs. Canty's mother is Mr. Murphy's mother's third cousin's niece; although the former is ninety, the latter only seventy (I. 73)! There is some ambiguity in the phrase: "Mighty Death intervened, and, seizing him, he died" (I. 60).

But multiplying such quotations does not mend matters. Surely, the errors they show could be easily avoided, by a revision of the book before publication. — For the rest, Mrs. Hungerford has an easy, episodic style; and is very rarely tedious. Clever and piquant things are said in the course of the two volumes; and the various characters are sketched with a practised hand. One last despairing question, however, must the critic put: *What does the authoress mean by her asterisks?*

Wormwood. By Marie Corelli. In 2 vols. (Tauchnitz Edition. 1891. No. 2692, 2693).

It is doubtful if a novel, written with a definite moral purpose, can ever succeed as literature. It is more or less generally admitted that Edna Lyall has failed, from the point of view of art; and a greater than Edna Lyall is rapidly falling into oblivion, because he made the mistake which she has repeated. "Wormwood", — so the authoress tells us in her dedication, and in a very remarkable "Introductory Note", — is directed against "the reckless Absinthemania, which pervades all classes [of the Parisians of to-day], rich and poor a-like".

It must not be supposed from the above that the present book

would have any claim to rank as literature apart from its moral purpose. The authoress herself practically admits that she has so fixed conceptions of what a novel should be: for, while mourning the loss of the ideal in all phases of modern life, in the final paragraph of her Introduction she deliberately advocates a thoroughgoing realism, as the aim of the "fictionist", whose materials are to be gained by a "close and patient observation of men and women as they *are*". This maxim she has, unfortunately, omitted to carry into effect; — or we should never be presented with the marvellous psychological jumble which we find in Gaston Beauvais.

The story is called a "*drame*"; and, later on, the word is translated for the reader's benefit as "drama". It purports to set forth the career of one Gaston Beauvais; who first comes upon the scene, as an honourable and upright business-man, to fall in love at first sight with Pauline de Charmilles. The girl, fresh from school, accepts him as her husband without difficulty; and he, though warned by Héloïse St. Cyr, Pauline's cousin, that he is not really loved, lives for a while in a fool's paradise. Then appears Silvion Guidèl, nephew of the Curé of the parish. He is preparing for the priesthood; and is gifted with all possible graces of mind and body. Guidèl seduces Pauline; and she confesses her guilt to Beauvais, shortly before the day proposed for their wedding.

After a long struggle with himself, Beauvais resolves to choose the better part; to hide his own wound, and help the guilty pair to a secret marriage. But on the same evening he chances to meet a friend, who takes him to a café, and introduces him to Absinthe. He drinks three (or four) tumblers-full: the authoress is a little indefinite. Henceforth his disposition is absolutely and entirely changed. There is no gradual process of deterioration: his mind is poisoned once and for all. He makes no struggle against his enemy. He immediately alters his attitude towards Pauline and Guidèl. The latter has fled to his home in Brittany; and enters the priesthood before the day appointed for Pauline's wedding. On this day, Beauvais publicly exposes her. The shock kills her father; and Pauline leaves her home, for no one knows whither. Beauvais meets Guidèl, and murders him. He finds Pauline in the streets of Paris; and drives her to commit suicide. He confesses his crimes to the Père Gaudron, only in order to burden the old man with the terrible secret. Lastly, his conduct causes the death of Héloïse, who had loved him.

This is the outline of the history. It is not realistic; it is not logical. Beauvais' father would never have parted with his only son as the authoress makes him do. As already stated, the picture of the "hero's" condition is hopelessly inaccurate, as a psychological study. At one time he has *folie de doute*; at another he suffers from permanent hallucinations; but for the most part he is simply unnatural. The authoress, in her Introduction, warns the reader against ascribing her hero's opinions to herself. But the story only becomes at all intelligible if we thus separate out certain paragraphs from Beauvais' ravings. And these are permeated by the strange idea that knowledge means immorality. The writer is never tired of talking against the "scientists", and the "latter-day philosophers". *Wir sind gewohnt, dass die Menschen verhöhnen, was sie nicht verstehen.*

And it is astounding that she asks our sympathies for the man Guidèl.

The style is singularly uneven. In the midst of the most high-sounding passage will occur a sentence the most prosaic possible. At least in bad taste are the cheap sneer at Charles Darwin (I, p. 249), — the mention of Gabrielle Bompard (I, p. 276), — the bracketing together of lazar-houses and dissecting-rooms (II, p. 33). Inconsistencies of fact occur, within the limits of a few pages. And such phrases as "different *to*", — "pale *yet* leering", — "the *probing*-work of the mental *scalpel*", — do not seem to be English.

Worst fault of all, perhaps, — the book is tedious. If a special story of Absinthe is to be written, it most come from the pen of M. Zola. These two volumes are, — to borrow a useful word from the *fin de siècle* slang, — impossible. B. Titchener.

Mrs. Fenton. By W. E. Norris. In 1 vol. (Tauchnitz Edition. 1891. No. 2677.

Mr. Norris has not cared to travel far afield in search of material for his latest book. The reader is taken at an easy pace along the beaten literary track; and whatever of interest and amusement he finds on the journey comes rather from his conduct or than from the nature of the scenes presented to him. A crusty uncle, — a somewhat colourless nephew, — an equally colourless young lady, with whom the nephew falls in and out of love, as the exigencies of the story demand, — the fascinating adventuress, required to personate a long-lost daughter, — and the vulgar man with the "glaring check" and the "big black cigar", to cut short the latter's career at the nick of time; — the lives of these people, and how a record of their doings must end in the reward of tolerably constant love by an ever-after happiness, are they not all written in the book of English Fiction? None the less, Mr. Norris has contrived to write a very charming history of these somewhat commonplace characters. It is with a feeling of relief in any case, that we turn for a while from intriguing in palaces with "Ouida", or wading knee-deep in blood with Mr. Rider Haggard, to enter into simpler and more accustomed society. And if our relief does not become a genuine interest as we read, at least we read to the end.

The old Dean of St. Cyprian's College, Oxford, is dying. He is known to have left his fortune to his nephew, Mr. Fred Musgrave; but at the time of his last illness the two are on bad terms with one another, and the old man revokes his former will, to leave the bulk of his property to a daughter, — a daughter who had run away to Australia with her music-master, some twelve years before. At his death, the daughter is advertised for; and appears, — a widow. Thrown much in the company of her cousin, she falls in love with him; and he, — regarded somewhat doubtfully, in his altered circumstances, by the parents of Miss Susie Moore, the original object of his affections, — is so far overcome by her fascinations as to make her an offer of marriage. Travelling in Paris after their engagement, the two meet the Moore family; and it is borne in upon Mr. Musgrave's mind that he is still loved by Miss Susie, and that

his former jealousy of a certain Captain Claughton was unfounded. Nevertheless, he is too honourable to draw back from his engagement with his cousin; and were it not for the appearance in London of the Vulgar Man, who knows whether two young lives would not have been blighted? But the Vulgar Man is there; the Dean's lawyer hears and sees him; the charming Mrs. Fenton confesses that he has a claim upon her; and, when the investigation of this claim is pressed by her future husband and the solicitor, takes a berth for France, leaves a letter to explain the reasons for her personation, and falls overboard during the passage. Whereupon the hero's love turns to anger; and succumbing afresh to the unaltered devotion of Miss Moore, he lives, as has been said, happily ever after.

The weak point in the book is the unexpectedness of Mrs. Fenton's exposure. Of course, the reader sees from the first that she is not the Dean's daughter; but this is rather due to the reading of many novels, than to any suggestion from the author. It is the fault, repeated on a small scale, which we all notice in Dickens' "Our Mutual Friend". There is no very strong character in the story; but this is, perhaps, a necessary feature, if there is to be no appearance of that melodramatic element, which is somewhat favoured by the incidents. When once Mrs. Fenton's dissembling becomes known, there is no lack of skill shown in the unravelling of the causes which led her to act as she did: but the feeling remains that it was hardly fair on Mr. Norris' part to keep his readers so absolutely in the dark until the end. However, after all is said, the book is pleasantly written and thoroughly readable; and if it will not much increase the reputation of the author of "Miss Shafto", it will certainly not detract from his popularity.

B. Titchener.

The Burnt Million. By James Payn. In 2 vols. (Leipzig, Bernhard Tauchnitz. 1891).

Wenn der vorliegende roman eines teils nur einen neuen beweis für das alltägliche vorkommniss liefert, dass habgier den menschen ins verbrechen treibt, so sucht er uns doch andererseits durch ein beispiel wahren edelsinnes und freiwilliger entsagung zu trösten und zu erheben.

Die handlung führt uns in das haus des Londoner geldjuden Tremenhere, der durch wucher zu unermesslichem reichtum gelangt ist. Mit ängstlicher sorgfalt verbirgt er diesen seinen beruf vor der jüngsten seiner drei töchter, namens Grace, die sein besonderer liebling ist und mit inniger verehrung zu ihrem vater als zu einem woltäter der menschheit emporblickt. Von argwohn und missgunst erfüllt, sein geschäftsführer Roscoe könne sich einst durch vermählung mit einer seiner töchter mühelos in den besitz grossen reichtums setzen, bestimmt Tremenhere testamentarisch, dass seine töchter sich nur mit einem manne mosaischen glaubens verbinden dürfen, andernfalls soll sein gewaltiges vermögen einem entfernten verwandten, Vernon, den er einst arg übervorteilt hat, zufallen, oder wenn dieser nicht auffindbar wäre, an den staat kommen.

Bald darauf stirbt Tremenhere plötzlich. Roscoe verbleibt als vermögensverwalter bei den töchtern und tritt nun in ein näheres verhältniss

zu den beiden älteren, Agnes und Philippa, ohne dass man erkennt, welche die bevorzugtere ist. Um die gunst der jüngsten werben in uneigennütziger weise zwei junge männer, Lord Cheribert und Walter Sinclair. Ersterer, ein junger lebemann aber von trefflichen charaktereigenschaften, wird durch die freundschaft mit Grace zu einem geregelteren leben bekehrt, verliert aber bei einem wettrennen das leben, indem er vom pferde stürzt. Sinclair flösst dem jungen mädchen eine tiefere neigung ein, die zu einem verlöbniss beider führt.

Roscoe ist ein vollendeter gauner. Dadurch, dass er einen an seinen bruder gerichteten brief heimlich erbricht, erfährt er zufällig, dass Walter der sohn jenes im testament bedachten Vernon ist. Er bemüht sich nun, die verbindung der beiden jungen leute zu verhindern, indem er Grace über die von ihrem vater an Sinclairs familie begangene untreue aufklärt. Seine beweggründe werden erst klar, als man erfährt, dass er schon vor Tremenhere's tode heimlich mit Philippa vermählt war. Seiner älteren schwägerin entledigt er sich dadurch, dass er sie bei einem spaziergang in einen see stürzt; auch gegen Grace hat er mordgedanken, vor deren verwirklichung das schicksal ihn selbst ereilt. Man findet ihn nebst seinem bruder tot im see: ein furchtbarer kampf scheint vorausgegangen zu sein. Als Sinclair beim ordnen von Roscoe's papieren in den besitz jenes documentes gelangt, das ihn als den sohn Vernon's und somit als den erben des ganzen vermögens ausweist, verbrennt er es, nur damit der einzige schriftliche beweis von Tremenhere's unehrlichkeit, der das andenken der tochter an den von ihr verehrten vater trüben könnte, aus der welt geschafft ist. In bescheidenen verhältnissen finden dann Walter und Grace ihr glück, das sie den ganzen reichtum, der ihnen hätte zufallen können, vergessen lässt. —

Der verf. weiss durch eine ganze anzahl kleiner kunstgriffe das interesse des lesers rege zu halten; mit einigen ziemlich starken unwahrscheinlichkeiten darf man es allerdings nicht zu genau nehmen. Er ist ein gewandter darsteller; die testamentseröffnung, der brand eines concerthauses u. s. f. spannen das interesse aufs höchste; auch das sportleben auf der Themse, sowie die scenerie um die seen in Cumberland, wo der zweite teil der handlung spielt, sind anschaulich geschildert. Unter den personen, die er uns vorführt, sind mehrere recht sympathische charaktere, so der alte advokat Allerton, der vormund von Grace; der unglückliche Lord Cheribert, dem man gern ein längeres leben gewünscht hätte; auch Walter und Grace sind so angelegt, dass der verzicht auf glänzende äussere verhältnisse zur sicherung inneren glückes nicht unnatürlich an ihnen erscheint. Einige scenen von geradezu nervenerschütternder wirkung (wir erinnern nur an die ermordung von Sinclair's vater durch Indianer, anderer nicht zu gedenken) hätten besser unterdrückt werden sollen. P. L.

A Draught of Lethe, by Roy Tellet. (One Vol. Tauchnitz Ed. 2716.) Freunden des schaurig-sensationellen dürfte dieser Lethetrank eine wahre herzstärkung sein, denn er ist aus den wirksamsten ingredienzen, aus vollendeter schurkerei und engelreiner tugend, aus meuchelmord, wahnsinn und teufeleien aller art zusammengebraut. Schon beim lesen der

ersten kapitel sträuben sich unsere haare zu berge, während wir in der leichenhalle eines süddeutschen friedhofes ein bildschönes mädchen aus dem scheintode wieder zum leben erwachen sehen, in dem augenblicke, da ihr sarg zugenagelt werden soll. Die unglückliche wäre verloren gewesen, ohne das dazwischentreten eines jungen englischen malers, welcher tags zuvor aus neugierde in die halle geraten war, und der sogleich von brennendem interesse für die schöne leiche erfüllt, den verdacht gehegt hatte, dass dieselbe nur scheinbar todt sei. Er verzögert das schliessen des sarges um einige minuten und rettet dadurch das junge mädchen, das sich als eine landsmännin von ihm, als Miss Etheleen Stuart, entpuppt. Nach einigen wochen sorgsamster pflege erblüht Miss Stuart wieder in frischer kraft des körpers und geistes, aber alle vergangenheit vor dem scheintod ist aus ihrem gedächtniss entschwunden, als ob sie aus dem becher der vergessenheit getrunken hätte, und sie ist gezwungen, sich und ihrer umgebung ein ungelöstes rätsel zu bleiben. — Abermals ist es der junge, vortreffliche Engländer, welcher es unternimmt, den geheimnissvollen schleier über der identität und dem vorleben der von ihm angebeteten Etheleen zu lüften. Durch welche mittel ihm dies gelingt und wie er endlich die geliebte aus den klauen der bosheit und tücke befreit und für sich gewinnt, ist der hauptinhalt der abenteuerlichen und aufregenden geschichte. —

A Winters Tale, by Mary E. Mann. (One Vol. Tauchnitz Ed. 2717.) Der titel sowie verschiedene überschriften der einzelnen kapitel sind frei aus Shakespeare gewählt, sonst erinnert uns aber nichts an den grossen namen. Die kleine erzählung beginnt harmlos genug mit herkömmlichem liebesgeplänkel und alltagsgeschwätz, geht jedoch sehr bald in die region des schaurigen über durch die geheimnissvolle ermordung eines jungen dienstmädchens. Diese bluttat muss das mittel liefern zur annäherung zwischen der jungen heldin der handlung und dem bisher noch kalt widerstrebenden männlichen gegenpart. Der letztere findet die betreffende junge dame in dem augenblicke, als sie auf einem spaziergange im wald unversehens auf die leiche der ermordeten gestossen ist und vor schrecken sinnlos unter seinen schutz, ja fast in seine arme flüchtet, wobei sogleich ein angenehm warmer strom der zuneigung ihn durchrieselt. — Leider ist auch ein nebenbuhler vorhanden, der in seiner rasenden eifersucht darauf verfällt, auf den begünstigten liebhaber den verdacht jenes mordes zu wälzen, während er ihn in wahrheit selbst begangen hat. Wir können jedoch diesen unglücklichen nicht verdammen, selbst dann nicht, als er auch die geliebte erdrosseln will, da wir erfahren, dass er von unheilbarem wahnsinn ergriffen ist. — Schliesslich wird die junge heldin trotz der furchtbaren nervenerschütterungen, welche die verfasserin mit unverkennbarer freude am grässlichen über sie verhängt, doch noch recht glücklich mit dem endlich errungenem geliebten.

S. Peter.

Alas! By Rhoda Broughton. 2 vols. eb. Das buch könnte auch den titel 'Reisende Engländer' führen, denn abgesehen von einem kurzen anfangskapitel hält uns die verfasserin beständig 'abroad', wobei wir, namentlich in Florenz, ein überreichliches teil an beschreibungen wol-

bekannter schönheiten in natur und kunst hinnehmen müssen. Nur mit hilfe einer höchst weitschweifigen, ja geschwätzigen schreibweise wird es möglich, die sehr dürftige handlung zwei bände lang auszuspinnen.

Die stelle des helden vertritt ein junger mann, James Bourgoyne, dessen gute und schlechte eigenschaften sich nach keiner seite hin über ein gewisses durchschnittsmass erheben. Derselbe leidet an einer jener chronischen verlobungen, die sich mühsam durch lange und langweilige jahre dahin schleppen, weil es an lust und mut fehlt, sie mit einer frischen, fröhlichen heirat abzuschliessen. Nun kreuzt seinen lebenspfad ein weibliches wesen, für welches er augenblicklich entbrennt, obgleich sein gefühl nicht erwidert wird, da die betreffende schöne ihr herz einem anderen jungen, sie anbetenden durchschnitts-Engländer zuwendet. Die vergangenheit dieses mädchens wird in ein geheimnissvolles dunkel gehüllt, das uns eine schwere, auf ihr lastende schuld andeutet, unter deren bewusstsein ihr zartes gemüt dahinsiecht. Ganz erleichtert atmen wir auf, als endlich enthüllt wird, worin denn das tragische vergehen der armen besteht: Sie hat sich im romantischen backfischalter von einem musiklehrer entführen lassen, der indess schon auf der ersten station der reise an einem herzschlag gestorben ist, so dass die junge unvorsichtige zwar in aller ehre, doch mit vernichtetem ruf zu den ihrigen zurückkehrt. — Wider unser erwarten gewinnt schliesslich Bourgoyne die hand des seltsamen, weichherzigen und schwachen mädchens, nachdem seine braut still und bescheiden gestorben ist, und der nebenbuhler freiwillig das feld geräumt hat, weil er der geliebten die einstige escapade nicht verzeihen kann. — Trotz unleugbarer schwächen fesselt uns die erzählung doch hie und da durch die zu tage tretende feine beobachtungsgabe der verfasserin, durch die lebendige und mit gutmütiger ironie gemischte schilderung der personen. So ist z. b. die herzensgute, ältliche braut Amelia, deren einziger fehler ihre unwandelbare liebe und treue für den wankelmütigen verlobten ist, ebenso vortrefflich gezeichnet, wie ihre schwester, die hysterische Sybilla und die nach einem freier jagende jüngste. S. Peter.

V. AMERIKANISCHE LITTERATUR.

James Russell Lowell.

geb. 22. Febr. 1819 zu Elmwood, Cambridge,
gest. daselbst 12. Aug. 1891.

Die nachricht von dem am 12. August erfolgten tode James Russell Lowell's hat in seinem vaterlande wie in England die grösste und herzlichste teilnahme gefunden. Man fühlt dort begreiflicherweise den verlust am lebhaftesten, wo der grosse mann selbst vor kurzem noch gegenwärtig war. Aber auch wir in Deutschland empfinden aufrichtigen schmerz — nicht nur weil er in unserem lande längere zeit gelebt hat, sondern weil wir von alters her gewohnt sind, das fremde grosse und tüchtige so wie das eigene zu lieben und zu verehren. Lowell hat uns Deutschen nicht den dank und die anerkennung gezollt, wie wir verdient hätten, es wäre

aber unwürdig, dem grossen todten dies nachzutragen. Wir werden um so lieber in ihm den grossen patrioten ehren.

Bei all seiner vielseitigen tätigkeit, als dichter, schriftsteller und politiker wird die nachwelt ihm als patrioten den höchsten lorbeer spenden. Von seinen dichtungen wird man stets zuerst an die 'Biglow Papers' denken, jene köstlichen satiren, wie sie die welt seit Hudibras nicht gesehen hat; und daneben wird die grossartige 'Harvard Ode' treten, um den ernst des todes zu jenen leichtfüssigen scherzen in gegensatz zu stellen. Ob die grosse menge seiner übrigen gedichte (die 'Fable for Critics' noch ausgenommen) lange leben wird, wagen wir nicht vorher zu bestimmen; sie sind alle fein gedacht, oft fein gefühlt, — man denke an das rührende 'The First Snow Fall' und 'After the Funeral', — aber es zeigt sich darin nicht der grosse originale genius, der die unsterblichkeit erzwingt. Auch bei seinen essays scheint uns seine bedeutung mehr in den politischen, nationalen zu ruhen, als in den rein litterarischen. Dies mag als ketzerei gelten, dem manne gegenüber, der uns vielleicht die köstlichste charakteristik Chaucer's hinterlassen hat, dessen essays über Dante, Rousseau u. a. ebenfalls das höchste lob verdienen; im grossen und ganzen aber wird man doch eingestehen müssen, dass seine litterarischen essays zu weitschichtig sind, leicht in geistreichen small-talk auslaufen und (wie beim essay über Thoreau) unrichtigkeiten, um nicht zu sagen unwahrheiten, in menge enthalten. Lowell hatte leider gelernt geistreich zu sein, und das hat die alten gefahren für einfalt des stils und gedankens im gefolge gehabt. Aber wie anders steht es mit den politischen essays: da leuchtet überall der grosse mann hervor, der ehrliche, offene kämpfer für die zukunft seines volkes; da finden sich glänzende, neue gedanken frei und furchtlos ausgesprochen — man denke an 'The Place of the Independent in Politics'.

Mir hat immer geschienen, dass niemand mit solcher würde und solchem nachdruck für die bedeutung des amerikanischen volkes eingetreten ist, wie Lowell in seinem essay 'On a Certain Condescension in Foreigners':

> 'It will take England a great while to get over her airs of patronage toward us, or even passably to conceal them. She cannot help confounding the people with the country, and regarding us as lusty juveniles. She has a conviction that whatever good there is in us is wholly English, when the truth is that we are worth nothing except so far as we have disinfected ourselves of Anglicism . . . . . .
>
> They can never appreciate the immense amount of silent work that has been done here, making this continent slowly fit for the abode of man, and which will demonstrate itself, let us hope, in the character of the people . . . Justly or not, we have a feeling that we have been wronged, not merely insulted. The only sure way of bringing about a healthy relation between the two countries is for Englishmen to clear their minds of the notion that we are always to be treated as a kind of inferior and deported Englishman whose nature they perfectly understand, and whose back they accordingly stroke the wrong way of the fur with amazing perseverance . . . Dear old long-estranged mother-in-

law, it is a great many years since we parted. Since 1660, when you married again, you have been a step-mother to us. Put on your spectacles, dear madam. Yes, we have grown, and changed likewise. You would not let us darken your doors, if you could help it. We know that perfectly well. But pray, when we look to be treated as men, don't shake that rattle in our faces, nor talk baby to us any longer.'

Das sind worte, so wahr, so männlich gesprochen, wie sie Lowell und seines vaterlandes würdig sind.

An der 'stillen', geräuschlosen arbeit seines volkes hat Lowell sein teil mitgeholfen, er hat bei lebzeiten schon die hochachtung und bewunderung seiner landsleute geerntet und die zukunft wird seine verdienste voll anerkennen. 'Blessed old fields, dear acres, which these eyes first beheld, may you be also those to which they shall at last slowly darken!'[1] Dieser wunsch ist dem greise erfüllt worden! E. F.

The Sisters' Tragedy, with other Poems, Lyrical and Dramatic. By Thomas Bailey Aldrich. Boston, Houghton, Mifflin and Co., 1891. (8⁰, 108 pp.)

In der bekannten ausstattung der Riverside Press — welche an sich schon eine captatio benevolentiae abgiebt, auch wo es dieser gar nicht bedarf —, kommt ein neues bändchen von Amerikas formvollendetstem und feinsinnigstem dichter, Aldrich. Der titel ist auf den band von dem an die spitze desselben gestellten gedicht übergegangen, von einem gedicht, das nicht unähnlich den 'Barchester Towers' ein unerquickliches thema behandelt. Zwei schwestern lieben einen mann, die eine geheim und hoffnungslos, die andere wird seine frau und unglücklich, weil er sie nicht liebt; er stirbt, und die schwestern verraten sich in einer leidenschaftlichen stunde ihr geheimniss:

My lord was he. It was my cruel lot,
My hell, to love him — for he loved me not!
Then came a silence. Suddenly like death
The truth flashed on them, and each held her breath —
A flash of light whereby they both were slain,
She that was loved, and she that loved in vain!

Von den übrigen gedichten wurde 'The Last Cæsar', ein grossartiges hohngedicht auf Napoleon III. bereits von Stedman in der Library of American Literature weiter bekannt gemacht, 'I vex me not with brooding on the years', 'Guilielmus Rex' waren aus dem Century Magazine in den 'Mitteilungen' (1890, 182/183) abgedruckt und von den übrigen würde es schwer fallen, ein gesammtbild zu geben; sie sind teils bedeu-

[1] Study Windows (ed. Garnett) p. 50. — Ueber Lowell's letzte tage siehe The Times vom 13. August. — Von L.'s gedichten ist die originalausgabe in Boston erschienen (Houghton, $ 1); ein nachdruck (billig aber schlecht gedruckt) bei Ward, Lock and Co., London (2 sh.). Eine köstliche gesammtausgabe seiner werke (bd. 1—4 Literary Essays, bd. 5 Political Essays, bd. 6 Literary and Political Addresses, bd. 7—10 Poems) erschien 1890 bei Houghton, Mifflin and Co., Boston.

tende stimmungsbilder, wie 'In Westminster Abbey', das ergreifende 'At the Funeral of a Minor Poet', 'A Mood', 'Threnody', 'Memory', 'The Letter', teils balladen, wie 'Alec Yaton's Son [1720]'[1], 'Batuschka'. Ein patriotisches gedicht verherrlicht Wendell Philips, rein schalkhaft ist die pastorale 'Corydon', wozu 'Echo' mit gehört. Ganz hervorragend ist die dramatische scene 'Pauline Paulovna' und 'The Shipman's Tale'. Ueberall findet sich bei Aldrich eine weltanschauung grossen stils, ein sittliches pathos und eine gewalt der sprache, wodurch er seine dichtenden genossen überragt. Schön und doch humoristisch beschliesst er seinen neuesten band mit

A Petition.

To spring belongs the violet, and the blown
Spice of the roses let the summer own:
Grant me this favor, Muse — all else withhold —
That I may not write verse when I am old.

And yet I pray you, Muse, delay the time!
Be not too ready to deny me rhyme;
And when the hour strikes, as it must, dear Muse,
I beg you very gently break the news.

Mögen diese jahre dem dichter noch lange vorenthalten sein! E. F.

VI. DISSERTATIONEN UND PROGRAMME.

(Die herren verf. werden gebeten, dissertationen und programme entweder einzusenden, oder der redaktion kurze selbstanzeigen zukommen zu lassen.)

Englische programmabhandlungen von 1890 (schluss).

F. Schwalbach, Commentar zum ersten Buche von Milton's Paradise Lost. (Realgymn. zu Harburg. 36 ss. 8°. 1890.)

Um Milton richtig und vollständig zu verstehen, kann man eines commentars nicht entraten. Seine erstaunliche belesenheit in den alten und neueren litteraturen zeigt sich häufig genug in anspielungen und gleichnissen; ja sogar seine sprache spiegelt in ganz lateinischen constructionen öfter seine grosse vertrautheit mit der römischen litteratur und sprache wieder. Da es bisher in Deutschland nun an einer ausgabe gefehlt hat, die für diesen dichter annähernd das leistet, was Delius für Shakespeare getan hat, so plant Schwalbach, diese lücke auszufüllen durch eine commentierte neuausgabe von Milton's poetischen werken: das vorliegende heftchen, das den text des ersten buches von Paradise Lost nebst commentar in fussnoten enthält, soll eine probe dieser arbeit liefern. Die arbeit macht den eindruck der gründlichkeit. Man erhält für alle stellen, die erklärungsbedürftig erscheinen, sachlich und sprachlich befriedigende auskunft. Dabei legt der herausgeber zeugniss von bedeutender belesenheit ab, indem er nicht nur die bibel und rabbinische schriftsteller, die griechischen und römischen klassiker, sondern auch Dante,

[1] Kann einer unserer leser den kern dieses ergreifenden seebildes nachweisen?

Tasso und Spenser zur erläuterung heranzieht. Aesthetische urteile über einzelne stellen sind meist englischen herausgebern und kritikern entlehnt (z. b. Newton, Addison, Brydges u. a.) und wörtlich angeführt. Auch der form ist gebührende aufmerksamkeit gewidmet; eine anzahl metrischer eigentümlichkeiten sind am schlusse zusammenhängend erörtert. Referent glaubt, dass die durchführung des unternehmens in diesem sinne gewiss den dank der fachgenossen ernten wird.

Dr. Lenk, Addison und der Spectator. (Königl. Gymn. zu Stade. 40 ss. 4⁰. 1890.)

Wissenschaftliche bedeutung hat Lenk's abhandlung nicht; sie ist vielmehr eine wol für weitere kreise bestimmte darstellung von Addison's leben und werken, mit besonderer berücksichtigung des Spectator, dessen quellen, tendenz, rahmen, einrichtung und hauptstoffe, letztere an einer reihe charakteristischer proben geschildert werden. Dass diese proben in deutscher übersetzung erscheinen, lässt wol auf die berücksichtigung eines grösseren leserkreises schliessen. Der stoff ist auch in der tat für eine populäre behandlung wichtig und interessant genug; nur hätte sich der verf. nicht der verpflichtung entziehen sollen, auch für eine solche aus den neuesten quellen zu schöpfen. Von der ziemlich reichen litteratur der letzten zehn jahre über Addison und die moralischen wochenschriften scheint Lenck wenig zu wissen, sonst hätte er nicht Addison's verdienste in so einseitiger weise auf unkosten Steele's herhorheben dürfen. Erst in neuerer zeit ist man zu einer gerechteren würdigung Richard Steele's (nicht Robert, wie fälschlich auf s. 27 steht) gelangt; wie viel ihm vom ruhme und erfolge des Spectator gebührt, ersieht man aus den urteilen von Dow und Dobson, die sagen: 'Steele seems to have been the originating and Addison the elaborating intellect' und: 'It was Steele who not only first struck out the idea of these periodicals, but drew the first rough draft of everything concrete in them'. Steele's bescheidenheit und selbstlose anerkennung der bedeutung Addison's ist wol schuld an der früheren unterschätzung seiner eigenen verdienste.

Thiel, A critical Analysis of Edward Young's Night Thoughts. (Königl. Progymn. zu Berent. 19 ss. 4⁰. 1890.)

Auf einige einleitende bemerkungen über den charakter der englischen litteratur in der ersten hälfte des 18. jahrhunderts folgt eine ausführlichere inhaltsangabe der Night Thoughts, an die sich eine kritik der dichtung anschliesst. Der verf. stellt fest, dass einfachheit und zusammenhang dem werke fehlen; der moralisierende zug und die düstere schwermut, die der dichtung eigen sind, bringen eine gewisse eintönigkeit hervor und ermüden. Diese fehler werden aber aufgewogen durch die reiche phantasie des dichters, die besonders an zahlreichen, dem wirklichen leben entnommenen bildern und metaphern zum ausdruck kommt. Diese, sowie einige andere stilmittel werden an einer reihe von beispielen veranschaulicht.

Dr. Tank, Die Behandlung des Wortschatzes im fremdsprachlichen Unterrichts. (Königl. Bugenhagen Gymn. zu Treptow a. R. 25 ss. 4⁰. 1890).

Je mehr die lektüre im sprachunterricht in den vordergrund tritt, um so grössere bedeutung gewinnt die erwerbung eines ausreichenden wortschatzes, die man bisher auf verschiedenem wege zu fördern gesucht hat. Tank will diesen wichtigen gegenstand einmal im zusammenhange behandeln und zwar an der beantwortung folgender fragen: 1) Woher ist der wortschatz zu gewinnen? 2) Wie ist derselbe zu gewinnen? 3) Wie ist das neugewonnene mit dem bereits erworbenen einzugliedern? und 4) Wie ist der wortschatz zu verwenden? Leider hat im vorliegenden nur die erste dieser fragen beantwortet werden können. Der verf. prüft da die bisherigen hilfsmittel zur aneignung des wortschatzes, die vocabularien und phraseologien, auf ihren wert und gelangt zu dem ergebniss, dass sie die auf sie gesetzten hoffnungen nicht erfüllen und den forderungen der neuern lehrpläne nicht gerecht werden. Nötig waren sie bisher besonders wegen der einrichtung der übungsbücher mit ihren inhalts- und zusammenhangslosen einzelsätzen. Naturgemäss ist nach des verfassers ansicht einzig der anschluss des vocabellernens an die lektüre und ref. teilt hierin seinen standpunkt durchaus. Wenn erst die lektüre soweit in den mittelpunkt des unterrichts tritt, dass auch grammatik und schriftliche übungen sich eng an sie anschliessen, so wird die erwerbung des wortschatzes keine schwierinkeiten mehr bieten und die so wichtige concentration des unterrichts gefördert werden. Tank beabsichtigt, dass gebotene mit dem noch fehlenden in form einer broschüre zu veröffentlichen. Hoffentlich vermeidet er dann den fehler, dem er verfallen ist, und den er auch selbst kennt, den zusammenhang seiner darstellung durch unzählige citate zu zerreissen. P. L.

(Die besprechungen der englischen programme von ostern 1891 beginnen im nächsten heft.)

VII. NEUE BÜCHER.

A. In England erschienen (mitte Juli bis mitte August 1891).

(Wenn kein ort angeführt, ist London zu ergänzen, wenn kein format angegeben, 8⁰ oder cr. 8⁰.)

1. Lexicographie, grammatik etc.

Century Dictionary (The), An Encyclopædic Dictionary etc. Part 21. Strub—Term. London, Fisher Unwin. 10/6.

Flügel (Felix), Universal English-German and German-English Dictionary. New ed., Revised and Enlarged. Part 10. Sleepy—Thirl. Imp. 8vo, sd. Asher and Co. 3/.

Lentzner (K.), Colonial English: A Glossary of Australian etc. Words. pp. 237. Kegan, Paul.

Murray (J. A.), A New English Dictionary on Historical Principles. Vol. 3, Part 1. (ed. Bradley: E—Every). 4to. Clarendon Press. 12/6.

Nisbet (C.) and **Lemon** (D.), Everybody's Writing-desk Book: Have I Used the Right Word? Have I Spelled it Correctly? Is the Sentence Grammatical? Is it Correct in Style? Is it Punctuated Correctly? Contains also Forms of Addresses, English, French and German, etc. 16mo, pp. 302. Saxon. 1/.

Paul (H.), Principles of the History of Language. New edit. pp. 560. Longmans. 10/6.

2. Litteraturgeschichte.

a) Allgemeines, bibliographien etc.

Howard (Cecil), Dramatic Notes: A Year-book of the Stage. pp. 198. Hutchinson. 2/6.

Morley (H.), English Writers: An Attempt towards a History of English Literature. Vol. 7, from Caxton to Coverdale. pp. 360. Cassell. 5/.

Richardson (C. F.), American Literature, 1607—1885. Popular ed. 2 vols. in 1. Putnam's Sons. 12/6.

Robertson (J. M.), Modern Humanists: Sociological Studies of Carlyle, Mill, Emerson, Arnold, Ruskin, and Spencer. pp. 270. Sonnenschein. 2/6.

Sharp (Amy), Victorian Poets. (University Extension Series. pp. xx—207. Methuen. 2/6.

Wilde (Lady), Notes on Men, Women and Books. 1st Series. pp. 346. Ward and Downey. 6/.

b) Litteratur bis zum 19. jahrhundert.

aa) **Bacon** (Francis), The Essays or Counsels, Civil and Moral. First Published in 1597, and as he left them, Newly Written. (Sir John Lubbock's Hundred Books, Vol. 5.) pp. 300. Routledge. 1/6.

— — (Lord), Essays, including The Advancement of Learning, etc. With Memoir, Notes, etc. pp. 398. Gibbings. 7/6.

Shakspeare (William), Coriolanus. Edited, with Introduction, Notes, and Glossary, by Benj. Dawson. (University Shakspeare.) pp. 196. Sutton, Drowley and Co. 1/.

Shakspere's Works. Edited by Charles Knight. (Mignon Edition.) Vol. 5. 12mo. Routledge. 2/6.

bb) **Dryden** (John), The Poetical Works of. Edited by the Rev. Richard Hooper. 5 vols. New ed., Revised. (Aldine Edition of the British Poets.) Bell and Sons. each 2/6.

Gray's Poems. Edited, with Introduction and Notes, by John Bradshaw. Macmillan. 1/6.

c) 19. jahrhundert: Litteraturgeschichte etc.

Carlyle (Thomas), The French Revolution: A History. (Sir John Lubbock's Hundred Books, Vol. 7.) pp. 196. Routledge. 1/6.

— — (Jane Welsh), Life of. By Mrs. Alexander Ireland. With a Portrait and Facsimile Letter. pp. 346. Chatto and Windus. 7/6.

Wordsworth (William). By Elizabeth Wordsworth. pp. 210. Percival. 3/6.

d) Essays etc.

Anonym, Lapsus Calami (by J. K. S.). New ed. Macmillan. 2/6.

Howells (W. D.), Criticism and Fiction. Portrait. pp. 188. Osgood. 3/6.

Martineau (J.), Essays, Reviews and Addresses. Vol. 3. Theological and Philosophical. pp. 562. Longmans. 7/6.

Newnham (W. O.), Alresford Essays for the Times. pp. 290. Longmans. 6/.

Steele (D.). Milestone Papers. pp. 286. Partridge. 3/.

Wren (Jenny), Lazy Thoughts of a Lazy Girl. pp. 108. Skeffington. 1/.

e) Romane und novellen,

Neuauflagen eingeschlossen, erschienen nach dem "Bookseller" im monat Juli 1891 **97**, über welche das genaue verzeichniss (wie bei den folgenden monaten), raumersparniss halber, der Januar 1892 erscheinenden jahresbibliographie eingefügt werden wird.

f) Gedichte.

(Auch englische ausgaben amerikanischer dichter.)

Burn (D. W. M.), Cantilenosae Nugae. Burn (Oamaru). Eden. 6/.

Children's Garland (The) from the best Poets. Selected and Arranged by Coventry Patmore. pp. 341. Macmillan. 2/6.

Haggard (A. C. P.), A Strange Tale of a Scarabæus and other Poems. 12mo. Paul, Trübner and Co. 3/6.
Hayes (A.), The March of Man and other Poems. 12mo. Macmillan. 3/6.
Lewis (H. E.), My Christ, and other Poems. 12mo, pp. 52. Andrew (Hull). Simpkin. 2/.
Lowell (James Russell), Poetical Works. Vol. 4. Revised ed. Portrait. pp. 274. Macmillan. 6/.
Mellor (J.), Day Dawn, Consolation, and other Poems. Elliot Stock. 5/.
Milne (R. Schofield), Cowboy Ballads, and other Ballads and Poems. 16mo, pp. 108. Heywood. 1/.
Rowbotham (John Frederick), The Human Epic. Cantos 1—5. pp. 96. Paul, Trübner and Co. 7/.
Scott (Sir W.), Rokeby. Cantos 1, 2, 3. Edited, with Life, Introduction and Notes, Historical, Explanatory and Philological. With a Map of the District. (Intermedinte Examination Series.) 12mo, pp. 162. Sullivan (Dublin). Simpkin. 1/.
Tennyson — Enoch Arden. With Introduction and Notes by W. T. Webb. pp. 60. Macmillan. 2/.
Tutin (J. R.), The Wordsworth Dictionary of Persons and Places, with the Familiar Quotations from his Works (including full Index) and a Chronologically-Arranged List of his Best Poems. Demy 8vo, pp. 216. Tutin (Hull). net, 4/6.
Whittier (J. G.), Poetical Works, with Life, Notes, Index, etc. (Chandos Classics.) pp. 576. Warne. 2/.
——— Poetical Works. With Life, Notes, Index, etc. (Albion Edition). Warne. 3/6.

3. Geschichte.

a) Biographien, allgemeines, culturgeschichte etc.

Airy (O.), Text-book of English History, from the Earliest Times. For Colleges and Schools. With 16 Maps. pp. 552. Longmans. 4/6.
Calendars. Calendar of the Proceedings of the Committee for Compounding, etc., 1643—1660, Preserved in the State Paper Department of Her Majesty's Public Record Office. Cases, 1647 — June, 1650. Edited by Mary Anne Everett Green, Author of "The Lives of the Princesses of England", etc. Eyre and Spottiswoode. 15/.
——— Letters and Papers, Foreign and Domestic, of the Reign of Henry VIII., Preserved in the Public Record Office, the British Museum, and Elsewhere in England. Arranged and Catalogued by James Gairdner, Assistant Keeper of the Public Records. eb. Vol. 12, Part 2. 15/.
Chronicles. Charters and Documents Illustrating the History of the Cathedral, City and Diocese of Salisbury in the Twelfth and Thirteenth Centuries. Selected from the Capitular and Diocesan Registers by the late Rev. W. Rich Jones, M. A., F. S. A., and Edited by the Rev. W. Dunn Macray, M. A., F. S. A. eb. 10/.
——— Acts of the Privy Council of England. New Series. Vol. 3. A. D. 1550—1552. Edited by John Roche Dasent, Barrister-at-Law, M. A. Ch. Ch. Oxford, an Examiner in the Education Department of the Privy Council Office. eb. 10/.
Gasquet (Francis Aidan) and **Bishop** (Edmund), Edward VI. and the Book of Common Prayer. An Examination into its Origin and Early History. With an Appendix of Unpublished Documents. Second ed. pp. 466. J. Hodges. net, 12.
Gibbins (H. de B.), The History of Commerce in Europe. With Maps. pp. 240. Macmillan. 3/6.
Gladstone (Rt. Hon. Wm. Ewart). By G. W. E. Russell. (Queen's Prime Ministers.) pp. 298. Low. 3/6.
Horne (H. P.), An Illustrated Catalogue of Engraved Portraits and Fancy Subjects Painted by Thomas Gainsborough and by George Romney. Eyre and Spottiswoode. 21/.

Imperial History of England (The). From the Earliest Records to the Present Time: Comprising the Entire Work of David Hume. Copiously Supplemented and Annotated; and the Later History of the British Empire, Derived from the most Authentic Sources. With Summaries of Events on the Continent, Illustrating the course of Contemporaneous Continental History, Brought Down to the Present Time. By William Cooke Stafford and Henry W. Dulcken. Embellished with numerous Engravings by Noted Artists, and a Variety of Descriptive and Explanatory Woodcuts. 3 vols. 4to. Ward, Lock and Co. 31/6.

Macdonald (E. A.), Mr. Gladstone: A Popular Biography. 12mo, pp. 246. Oliphant. sd., 1/.

Page (Jessie), David Brainerd the Apostle to the North American Indians. Illusts. pp. 160. Partridge. 1/6.

Pitman (I.), A History of Shorthand. Reprinted from the Phonetic Journal, 1884. 3rd ed. 12mo, pp. 206. Pitman. 2/.

Roche (J. J.), Life of John Boyle O'Reilly; Together with Complete Poems and Speeches. Edit. by Mrs. John Boyle O'Reilly. Introduction by His Eminence James, Cardinal Gibbons, Archbishop of Baltimore. pp. 806. T. Fisher Unwin. 21/.

Sanderson (E.), The Hanoverian Period: With Biographies of Distinguished Writers and Statesmen: An Account of the Growth of the British Empire. (Century Historical Readers, No. 7.) 12mo, pp. 260. Blackie. 1/6.

Tynan (K.), A Nun, her Friends, and her Order: Being a Sketch of the Life of Mother Xaveria Fallon. Paul, Trübner and Co. 5/.

Wesley his own Biographer: Selections from the Journals of Rev. John Wesley, with the Original Account of his Death. 4to, pp. 640. Wesleyan Conference Office. 7/6.

b) Localgeschichte etc.

Alden's Oxford Guide, with Key-Plan of the University and City, and numerous Engravings. Originally Compiled and Annually Revised by Edward C. Alden. 8d. Alden (Oxford). Simpkin. 6 d.

Baddeley (M. J. B.) and Ward (C. S.), North Wales. Part 2. 3rd ed., Revised. (Thorough Guide Series.) 12mo, pp. 148. Dulau. 2/6.

Baigent (F. J.), A Collection of Records and Documents Relating to the Hundred and Manor of Crondall, in the County of Southampton. Pt. I: Historical and Manorial. 8vo, pp. 560. Warren (Winchester). Simpkin. net, 20/.

Booth (W.), The Isle of Man. 12mo, pp. 114. Clegg (Oldham). Simpkin. 6 d.

Jackson's Handbook for Tourists in Yorkshire, and Complete History of the County. With 220 Illusts. pp. 670. Jackson (Leeds). Simpkin. net, 4/.

Johnstone's (W. and A. K.), Popular Map of Scotland: Showing Roads and Railways. Folded in cloth case. W. and A. K. Johnstone. 1/.

Kilner (E. A.), Four Welsh Counties — Brecknock, Caernarvon, Merioneth and Pembroke: A Holiday Book. Illusts. pp. 266. Low. 5/.

Lindley (Percy), Walks in Epping Forest: A Handbook to the Forest Paths, with Cycling and Driving Routes. Illust. New ed. Oblong 8vo, bds., pp. 103. Marshall and Sons. 6 d.

New Map of Epping Forest. From Official Surveys, showing all the Latest Improvements. Folded long 12mo. Bacon. 2 d.

Salter's Guide to the River Thames, the Rivers Avon, Severn, Wye, Trent and Ouse, and Principal Canals. pp. 170. Alden (Oxford). Simpkin. 1/.

Spencer (Rev. E.), A Few Remarks on Dartmoor. With Illustrations from Drawings, by Miss F. L. Spencer, and Photographs. Fcap. 8vo, sd., pp. 78. Chapple (Plymouth). net, 1/.

4. Folk-lore.

Fians (The); or, Stories, Poems and Traditions of Fionn and his Warrior Band. Collected entirely from Oral Sources by John Gregson Campbell. With Introduction and Bibliographical Notes by Alfred Nutt. Portrait of Jan Campbell of Islay, and Illustrations by E. Griset. (Waifs and Strays of Celtic Tradition. Argyllshire Series.) Demy 8vo. Nutt. 10/6.

Moore (A. W.), The Folk-lore of the Isle of Man: Being an Account of its Myths, Legends, etc. Sd. Brown and Son (Isle of Man). Nutt. 1/6.

5. Unterrichtswesen.

Bowen (H. C.), English Literature Teaching in Schools: Two Lectures, with Examples. 12mo. Percival. 1/6.

Salomon (Otto), Assisted by **Nordendahl** (Carl) and **Johansson** (Alfred), The Teacher's Hand-Book of Slöjd as Practised and Taught at Naas. Containing Explanations and Details of Each Exercise. Translated and Adapted for English Readers by Mary R. Walker and William Nelson. With Illusts. and Plates. Demy 8vo, pp. 213. Philip. 6/.

6. Zeit- und streitfragen; vermischtes.

Anon., A Voice from the Dim Millions: Being the True History of a Working-Woman. Edited by C. Despard. Frontispiece by F. Barnard. 5th ed. Sd., pp. 128. Griffith, Farran and Co. 6 d.

Fordham (George, jun.), Annual Parliaments and Universal Suffrage, Recommended to the Rich and Poor (1817). 2nd ed., with Preface by Ernest O. Fordham. Sd., pp. 24. T. Fisher Unwin. 1/.

Garnier (T. P.), Church or Dissent? An Appeal to Holy Scripture. Addressed to Dissenters. New ed. 12mo, pp. 170. Bell and Sons. 1/.

Gunton (G.), Principles of Social Economics, Inductively Considered and Practically Applied, with Criticisms on Current Theories. pp. 458. Putnam's Sons. 7/6.

Marshall (A.), Principles of Economics. 2nd ed. Vol. 1. pp. 794. Macmillan. net, 12/6.

Palgrave (R. H. Inglish), Dictionary of Political Economy, containing Articles on the Main Subjects usually Dealt with by Economic Writers. With Explanations of Legal Terms which may be found in their Works, and Short Notices of English, American and Foreign Economists, and their Chief Contributions to Economic Literature. Part 1: Abatement—Bede. Roy. 8vo, sd., pp. 128. Macmillan. net, 3/6.

Mill (J. S.), Principles of Political Economy. (Sir John Lubbock's Hundred Books, Vol. 6. pp. 644. Routledge. 3/6.

B. In Amerika erschienen.

(Nach dem "Publishers' Weekly" No. 1015—1018, July 11—August 1, 1891).

1. Litteratur, essays, allgemeines.

American Catalogue of Books, founded by F. Leypoldt; books recorded (including reprints and importations) July 1. 1884 to June 30. 1890, edit. under the editorial direction of R. R. Bowker by A. J. Appleton. In 3 parts. Parts 1 and 2: pp. 241 and 582. N. Y., Office of the Publishers' Weekly. $ 12.50.

Griswold (W. M.), A Descriptive List of Romantic Novels. Cambridge, Mass., W. Griswold. pp. 2+165+258. $ 1.

[Fortsetzung zu der übersicht der romane "dealing with American Country Life", ferner derjenigen romane "dealing with American City Life". Romane, wo das historische interesse überwiegt, sind ausgeschlossen; auf folgende ähnliche bibliographische ausgezeichnete hilfsmittel sei bei dieser gelegenheit verwiesen: (1) Class List for English Prose Fiction with notes for Readers intended to point out parallel reading the Historical Sources of Works of Fiction, Boston Public Library, 1877; (2) Chronological Index to Historical Fiction 1875, ebd., aber beide leider im buchhandel vergriffen.]

Hawthorne (Julia) and **Lemmon** (L.), American Literature: an elementary text-book. pp. 319. Boston, Heath. $ 1.25.

Prickard (A. O.), Aristotle on the art of poetry: a lecture. 12°. pp. 114. N. Y., Macmillan. $ 1.
Richardson (C. F.), The Choice of Books. pp. 208. N. Y., United States Book Co. $ 1.

2. Neueste litteratur.

a) Romane, novellen: werden wie die englischen am schlusse des jahres im zusammenhange verzeichnet.

b) Gedichte.

(Siehe auch: "In England erschienen" 2, f.)

Bellamy (Orlando R.), Songs by the Wayside. pp. 349. Buffalo, Wells. $ 1.50.
Butters (Mary E.), Harp of Hesper: Songs and Poems. pp. 161. Buffalo, Wells. $ 1.25.
Dorman (Allen), Author and poet, Clinton Mo. pp. 1000. Chicago, Am. Publ. Assoc. $ 5.
L'Auson (M.), The Vision of Misery Hill: a legend of the Sierra Nevada. N. Y., Putnam's Sons. $ 1.25.
Snider (D. J.), Homer in Chios: an epopee. pp. 218. St. Louis, Sigma Publ. Co. $ 1.25.

3. Zeit- und streitfragen etc.

Crooks (G. R.) etc., The Present State of the Methodist Episcopal Church. pp. 96. N. Y., Hunt. 25 c.
Drummond (H.), a) What is a Christian? b) A Talk on Books (with a biographical sketch of the author by J. MacArthur). pp. 59. N. Y., Knox. 35 c.
Heinzen (R.), The Rights of Women and the Sexual Relations: an address to an unknown lady reader. pp. 173. Boston, Tucker. 50 c.
Hunter (Eleanor), Talks to Girls. pp. 132. N. Y., Am. Tract Soc. 60 c.
MacQueary (Howard), Ecclesiastical Liberty. N. Y., U. S. Book Co. 25 c.
Merrick (G. P.), Work among the fallen as seen in the Prison Cell. pp. 62. N. Y., Ward. 40 c.
Moore (G.), Impressions and opinions. pp. 346. N. Y., Scribner's. $ 1.25.
Newton (R. Heber), Church and creed. pp- 212. N. Y., Putnam's. 40 c.
Pierson (A. T.), The Greatest work in the world: or the Evangelization of all peoples in the present century. N. Y., Fleming. 35 c.
Sanborn (Kate), Adopting an abandoned farm. pp. 171. N. Y., Appleton. 50 c.
Spurgeon (C. H.), The Greatest fight in the world. pp. 64. N. Y., Funk. 35 c.
Weaver (G. S.), Heaven. Boston, Universalist Publ. House. 25 c.

4. Unterrichtswesen. Schulbücher.

Baldwin (Ja.), Harper's School Speaker. Book 3: Miscellaneous Selections. pp. 240. N. Y., Harper. 60 c.
["Selections in prose and verse grouped under the following headings: Life, Nature, Labor, Recreation, Romance and Experience, Duty etc."]
Perkins (F.), Cornell University: her general and technical courses. N. Y., Willy. $ 1.50.
Rolfe (W. J.), Tales from Scottish History in prose and verse selected from the works of standard authors. pp. 210. N. Y., Harper. 50 c.
[Aehnlich desselben herausgebers "Tales from English History" und Scott's "Tales of Chivalry".]

5. Amerikanische geschichte.

American Historical Association Papers. Vol. 5. Parts 1, 2. pp. 186. N. Y. Putnam's Sons. $ 2.
[Inhalt: Demand for Education in American History by J. Jay; The Theory of the Village Community by C. M. Andrews; Karl Follen and the liberal movement by Kuno Franke; Bismarck as the Typical German by W. G. Taylor; State activity and Politics by W. F. Willoughby; Mirabeau's Speech of May 20, 1790 by F. M. Fling; Organization of historical material by W. H. Mace; Origin of American Institutions by Douglas Campbell.]
— — — Part 3. pp. 147. $ 1.
[Inhalt: The Fate of Dietrich Flade by G. L. Burr; The Philosophic Aspects of History by W. T. Harris; Brief notes on the present condition of Historical studies in Canada by G. Stewart; Is History a Science? by R. H. Dabney; Canada and the United States, an historical retrospect by J. G. Bourinot.]

Bancroft (Hubert Howe), Literary Industries: a memoir. pp. 30 + 4[illegible] N. Y., Harper. $ 1.50.
[Band 34 der History of the Pacific States of North America, welcher die geschic[illegible]ich von Bancroft's leben und lebenswerk giebt; 1. auflage erschien 1890.]

Boutmy (E.), Studies in Constitutional Law: France, England, United Stat[illegible]tes. pp. 183. N. Y., Macmillan. $ 1.75.

Henry (W H. F.), The Voice of the people: cont. the Declaration of In-dependence, Articles of Confederation etc. pp. 850. Danville, Sher[illegible]ill. $ 3.75.

Hudson (H. B.), Dictionary of Mineapolis. pp. 109. Danville, Raymer. 2 [illegible]c.

Ross (Janet), Early Days Recalled. Philadelphia, Lippincott. $ 1.50.

Seward (F. W.), The Story of the Life of W. H. Seward. N. Y., De[illegible]y. $ 3.75.

Walworth (Ellen H.), The Life and Times of Kateri Tekakwitha, the l[illegible]ily of the Mohawks, 1656—1680. pp. 314. Buffalo, Paul. $ 1.25.
["A biographical sketch of an Indian maiden living from 1656—1680; K. was persecu[illegible]ted on account of her Christian faith learned from French Canadian priests and nun[illegible]."]

C. In Deutschland erschienen (ende Juli bis ende August 1891[illegible]1).

1. Lexicographie, grammatik etc.

Capeller (G.). Die wichtigsten aus dem Griechischen gebildeten Wört[illegible]ter (mots savants) der französischen und englischen Sprache. Dritter Teil[illegible]eil. pp. 64. Progr. Gumbinnen. 4°.

Flügel (Felix), Allgemeines Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches[illegible]ches Wörterbuch. 10. Lfg. Englisch-Deutsch (Sleepy—Thirl). Braunschweig[illegible]eig, Westermann. M. 3.

Grimm (F.), Der syntaktische Gebrauch der Präpositionen bei John Wycliff[illegible]iffe und John Purvey. Marburg. Diss. pp. 58.

Hertel (B.), Der syntaktische Gebrauch des Verbums in dem angelsäch[illegible]ch-sischen Gedichte 'Crist'. Leipzig, Diss. pp. 52.

Lüke (H.), Die Aussprache des Englischen in tabellarischer Uebersicht[illegible]ht. II. Teil. Conitz, Progr. pp. 28. 4°.

Mätzner (Ed.), Altenglische Sprachproben. 2. Bd. Wörterbuch. 11. Lfg[illegible]fg. (Joinen—Makien). Berlin, Weidmann. M. 8.

Wessely (J. E.), A new Pocket-Dictionary of the Englisch and Italia[illegible]an languages. 14. ed. Leipzig, Tauchnitz. M. 1.50.

Wittenbrinck (G.), Zur Kritik und Rhythmik des altenglischen Lais vo[illegible]n Havelok dem Dänen. Burgsteinfurt, Progr. pp. 45.

2. Schulbücher.

Corkran (S. F.), Conversations Anglaises. pp. 170. Heidelberg, Groo[illegible] M. 1.20.

Gurcke (G.) Englische Schulgrammatik. 2. Teil. Neu bearb. von H. Ferno[illegible] pp. 392. Hamburg, Meissner. M. 2.60.

Klinghardt (H.), Realien zur Macaulaylectüre. (Forts.) Reichenbach, Prog[illegible] pp. 24. 4°.

Matthias (A.), Der Perfecte Engländer. 4. Aufl. pp. 291. Berlin, Frie[illegible] berg. M. 2.25.

— — — Handbuch der Englischen Umgangssprache. 4. Aufl. Berl[illegible] Friedberg. M. 2.50.

Selig (M.), Englisch sprechen — schnell! 25. Aufl. pp. 52. Leipz[illegible] G. Weigel. M. 0.60.

Walther (E.), Repetitorium der Englischen Grammatik. pp. 89. Anspa[illegible] Eichinger. M. 1.20.

3. Shakespeare.

Works of Shakspere. Edited by W. Wagner and L. Proescholdt. Vol. [illegible]X. (Othello, Antony, Cymbeline).

— — — Vol. XII. (Pericles, Venus and Adonis, Lucrece, Sonnets, Love[illegible] Complaint, Pass. Pilgrim., Phoenix.) Hamburg, Verlagsanstalt. à M. 1. [illegible]50

4. Neueste litteratur.

uchnitz Edition. à M. 1.60.

2748/49. Prisoners and Captives by H. S. Merriman.
2750. A Group of Noble Dames by Tho. Hardy.
2751/52. Won by Waiting by Edna Lyall.
2753/54. Memoir of the Life of Laurence Oliphant by M. O. W. Oliphant.
2755. The Merry Men and other Tales by R. L. Stevenson.
2756/57. The Witch of Prague by F. Marion Crawford.
2758. Love Letters of a Violinist by Eric Mackay.

5. Unterrichtswesen im allgemeinen.

Irr (K.), Herbert Spencer. Die Erziehung in geistiger, sittlicher und leiblicher Hinsicht. pp. 18. Klagenfurt, Kleinmayr. M. 1.

ornemann (F.), Die Berliner Dezemberconferenz und die Schulreform. pp. 112. Hannover, C. Meyer. M. 2.

:hneidewin (Max), Ueber die zukünftige nationale Erziehung. pp. 22. Hameln, Fündeling. M. 0.50.

erhandlungen der Preussischen Directoren Versammlungen seit 1879. Bd. 36 u. 37. Berlin, Weidmann. M. 12.

irth (Chr.), 36 Gründe gegen das Deutsch-fremdsprachliche Uebersetzen an humanistischen Gymnasien. pp. 54. Berlin, Bibliogr. Bureau. M. 0.75.

6. Vermischtes.

allno (T.), Musique et versification françaises au Moyen Age. Leipzig, Diss. pp. 39.

ppel (A.), Terra Incognita: Eine kurzgefasste Darstellung der stufenweisen Entwickelung der Erdkenntniss vom Ausgange des Mittelalters bis zur Gegenwart. Bremen, Progr. pp. 68.

allensköld (Axel), Chansons de Conon de Béthune, Trouveur Artésien de la Fin du XII Siécle. Thèse etc. par A. W. Helsingfors. pp. 292.

ch (G.), Der Gebrauch des französischen Pronomens in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Giessen, Diss. pp. 57.

VI. AUS ZEITSCHRIFTEN.

Athenæum. *July 25. 1891.* Bespr.: 1) Impressions and Opinions George Moore. 2) Arcana Fairfaxiana (facsimile eines alten receptenchs). 3) Introduction to the Study of the History of Language by rbert A. Strong, W. S. Logeman and B. J. Wheeler. 4) Correspondence Edward Third Earl of Derby, during the years 24 to 31 Henry VIII T. N. Toller (für die Chetham Society). 5) 4 Novels. 6) Development Theology in Germany since Kant; and its Progress in Great Britain ce 1825 by Otto Pfleiderer. 7) History of the Church of England by H. Hore. 8) The Church of Scotland by Prof. Story. Vol. IV. 9) Index clesiasticus; or, Alphabetical Lists of all Ecclesiastical Dignitaries in gland and Wales since the Reformation ed. by Joseph Foster. 10) Life Jane Welsh Carlyle by Mrs. Alexander Ireland. 11) Local History: The Court Leet Records of the Manor of Manchester. Vol. XII. 1832—46; *b.* The London and Middlesex Notebook ed. Phillimore. 12) Archaeogical Societies (und ihre publicationen p. 135). Mitteil.: 1) The Public hools in 1891. 2) More Junius Letters. 3) The Will of James V. 4) 'Old bles'. 5) Browning's Relations to Matthew Arnold.

August 1. 1) Sir John Franklin by Capt. A. H. Markham. 2) The clogues of Calpurnius translated by E. J. L. Scott. 3) Rupert of the hine by Lord Ronald Gower. 4) Ely Episcopal Records compiled by . Gibbons. 5) The Queen's Commission: How to Prepare for it, how to btain it etc. by Capt. G. J. Younghusband. 6) The Exempla or Illustrave Stories from the Sermones Vulgares of Jacques de Vitry ed. with In-

troduction etc. by Th. F. Crane (Folk Lore Society; die recension erfindet das schöne wort "storiology"! 7) 6 Novels. 8) Local History: *a.* History of Darwen by J. G. Shaw; *b.* Registre de l'Eglise Wallonne de Southampton ed. H. M. Godfroy; *c.* Registers of the Protestant Church at Guisnes ed. by Winet and Waller (Huguenot Society); *d.* History of Bicester. V; *e.* The Strife of the Roses and Days of the Tudors in the West by H. Rogers. 9) School Books: *a.* Shelley's Adonais ed. Rossetti; *b.* Milton's Arcades ed. Verity; *c.* Gray's Poems ed. Bradshaw etc. Mitteil.: 1) Rob. Browning and M. Arnold. 2) Etymologie von "Larboard". 3) Chattertoniana. 4) Milton's "Lycidas" (bemerkung von J. W. Hales, dass der name nicht nur auf Vergil, sondern auch auf Theocrit, Sannazaro und Amaltei zurückgehen könnte). 5) Thackerayana (die tatsache, dass Th. bilder lieferte zu Ch. G. Addison's Damascus and Palmyra 1838). 6) Leigh Hunt.

August 8. 1) *a.* Horace Walpole: A Memoir by Austin Dobson; *b.* The Letters of H. W. ed. Peter Cunningham (9 vols.). 2) Galloway by P. M. McKerlie. 3) Rabelais par A. Heulhard. 4) Bygone Lincolnshire ed. by W. Andrews. 5) 12 Novels. 6) Calendars of Letters, Despatches and State Papers relating to Negotiations between England and Spain. Vol. V, Part II 2536—38. Vol. VI, Part I 1538—42, ed. by P. de Gayangos. 7) Recent Verse. 8) Genealogical Literature. Notizen: 1) Larboard. 2) Swift and Stella. 3) The Authorship of "Tales from Boccaccio" and "Florentine Tales". 4) The Songs in "The Princess".

August 15. 1) Annals of a Fishing Village ed. by J. A. Owen. 2) Abp. Porter's Letters. 3) Text Book of English History by O. Airy. 4) Studies National and International by J. Lorimer. 5) Walter of Henley's Husbandry: together with an Anonymous Husbandry, Seneschancie and Robert Grossetestes Rules ed. E. Lamond and W. Cuningham. 6) Some Account of the Stuarts of Aubigny (1422—1672) by Lady E. Cust. 7) 2 Novels Notizen: Larboard.

Academy. *July 25. 1891.* Bespr.: 1) Studies in the Arthurian Legend by John Rhys. 2) Life of Jane Welsh Carlyle by Mrs. Alexander Ireland. 3) Lays of Country Home and Friends by E. O'Leary. 4) Deux Gentilshommes Poètes de la Cour de Henry VIII par Edmond Baps (Paris, Plon). 5) 7 Novels. Mitteil.: 1) Pearl. 2) Anglo-Indian "Elk and "Entertain". 3) Tenserie. 4) "Ondemont".

August 1. Bespr.: 1) Letters of John Keats to his Family and Friends ed. by Sidney Colvin. 2) 8 Novels. 3) A Student's History of England by S. R. Gardiner. 3) Some Account of the Stuarts of Aubigny in France 1422—1672. 4) The Strife of the Roses and Days of the Tudors in the West by W. H. Hamilton Rogers. 5) History of the Family of Malthus by J. O. Payne. 6) Gentleman's Magazine Library. 7) Old Time Punishments by W. Andrews. 8) Ditchfields Old English Sports, Pastimes and Customs. 9) Retrospections, Social and Archæological III by C. Roach Smith. 10) Richard Redgrave, a Memoir. Mitteil.: 1) The Arrangement of Ch.'s Canterbury Tales (Skeat). 2) The Etymology of "Hatchment".

August 8. 1) The Posthumous Works of Thomas De Quincey. *Ed.* from the Original Mss. by A. H. Japp. 2) Sir Richard Church by Stanley Lane-Poole. 3) Charybdis and other Poems by H. M. Waithman. 4) 8 Novels. Mitteil.: 1) Wordsworth and Shakespeare. 2) The Pearl.

August 15. 1) The Poetical Works of Thomas Lovell Beddoes ed. E. Gosse. 2) Disraeli and his Day by Sir William Fraser. 3) The Rural Economy of Australia by R. Wallace. 4) 8 Novels. 5) Swift: The Mystery of his Life and Love by J. Hay. 6) Journal of Emily Shore. 7) Early Days Recalled by Janet Ross. 8) Lady Belcher by A. G. L'Estrange. 9) Stafford House Letters ed. Lord Ronald Gower. Notizen: 1) The New English Dictionary: Special Quotations wanted. 2) Some Notes on the Faery Queen I. 3) The 3 Fragments of the Romaunt of the Rose. 4) The Etymology of Hatchment.

The Nation. *No. 1359.* 1) A Publisher and his Friends: Memoir of John Murray. 2) Life of W. T. Sherman by F. Johnson. 3) Gray Days and Gold by W. Winter. 4) Boston by H. C. Lodge.

No. 1360. 1) The Historical Note Book by E. C. Brewer. 2) 5 Novels. 3) Fiske's American Revolution. 4) Howell's Criticism and Fiction. 5) Cornwallis by W. S. Seton Karr. 6) The N. Y. State Reformatory at Elmira by A. Winter. 7) The Other Side of the Emin Pascha Relief Expedition by H. R. Fox Bourne. 8) Forty Years in a Moorland Parish by the Rev. J. C. Atkinson.

No. 1361. 1) The Odyssey of Homer, translated by G. H. Palmer. 2) The West Indies by C. P. Lucas. 3) With the Admiral of the Ocean Sea by Ch. P. McKie: 4) Browning as a Philosophical and Religious Teacher by H. Jones.

No. 1362. 1) Taine's Modern France. 2) 9 Novels. 3) Early Days Recalled by Janet Ross. 4) Life and Works of Horace Mann. 5) Principles of Political Economy by A. L. Perry. 6) A Student's History of England by S. R. Gardiner. Vol. I. B. C. 55—A. D. 1509.

The English Illustrated Magazine. *August 1891.* [6 d.] 1) Asia. 2) George Wilson. 3) Days. 4) Tewkesbury Abbey. 5) Gentleman Jim. 6) Lilies. 7) Dickens and Punch. 8) Old Land marks. 9) The Witch of Prague (chs. 24, 25). 10) The Russo-Jewish Immigrant.

Macmillan's Magazine. *August 1891.* No. 382 u. a. [1 sh.] A First Family at Tasajara (Bret Harte). Westminster Abbey (A. E. Street). Some Unpublished Letters of Charlotte Brontë (Mrs. Williams).

The Century Magazine. *August 1891.* [35 c.] 1) The German Emperor (mit portrait). 2) Thumbnail Sketches. 3) On the Study of Tennyson (H. van Dyke). 4) The Press as News Gatherer. 5) Life in the South Shoal Lightship. 6) Play in Provence. 7) Our Summer Migration. 8) Cape Horn. Erzählungen von W. Balestier; H. D. Ward; The Squirrel Inn IV; The Faith Doctor 27—31. Gedichte von L. Ch. Moulton, Hayne, Noble, Sterne, Wilson, Roberts etc.

Murray's Magazine. *August 1891.* [1 sh.]. U. a. Thackeray's Portraits of Himself by G. S. Layard. Shorter Poems of Robert Bridges.

The Edinburgh Review. *No. 355.* [2/6]. 1) Memoirs of Talleyrand. 2) The Systems of the Stars. 3) The Beatrice of Dante. 4) Rawlinson's Phenicia. 5) The Correspondence of John Murray. 6) The Tales of Rudyard Kipling. 7) London Architecture in the 19th Century. 8) The Revival of Quakerism. 9) Colonial Independence. 10) The Melville and Lieven Memoirs. 11) The Individual and the State.

The Quarterly Review. *No. 345.* [2/6] 1) Memoir of John Murray. 2) Plautus and his Imitators. 3) Sir Robert Peel's Correspondence. 4) Lincolnshire. 5) Talleyrand. 6) The Making of Germany. 7) Mediæval Athens. 8) The Later Jansenists. 9) Giovanni Morelli. 10) Capital and Labour.

Contemporary Review. *August 1891.* [2 s. 6 d.] 1) Italy, France and the Papacy (Crispi). 2) The Story of an Indian Child Wife (Max Müller). 3) Pictor Sacrilegus: 1483 (Vernon Lee). 4) Labour and Life in London (C. Black). 5) The Ethics of Gambling (D. Mackenzie). 6) Morality in Fiction (Canon Mac Coll). 7) The American Tramp (J. Flynt). 8) Souls and Faces (N. Gribble). 9) Rembrandt's Lesson in Anatomy (W. Hastie). 10) St. Paul and the Roman Law (W. E. Ball). 11) The Antipodeans (Chr. Murray).

The Nineteenth Century. *June 1891.* [2 s. 6 d.] 1) The Opium "Resolution" (Sir James F. Stephen). 2) On the Analysis of Voluntary Movement (Victor Horsley). 3) A Description of Manipur (Sir James Johnstone). 4) Social Aspects of American Life (Hamilton Aïdé). 5) Hasisadra's Adventure (Professor Huxley). 6) The Duel between Public Schools and Private "Coaches" (Walter Wren). 7) Mohammedan Women (Mrs. Reichardt). 8) From the Albert Nyanza to the Indian Ocean (W. G. Stairs).

9) Tsar *v.* Jew (Countess of Desart). 10) Witnesses to the Unseen (Wilfrid Ward). 11) The Bombardment of Iquique (Archer P. Crouch). 12) Marocco: the World's Last Market (Charles F. Goss). 13) Is Free Education a Bribe? (T. E. Kebbel). 14) The McKinley Bill (Andrew Carnegie).

July 1891. 1) Gambling and the Law. 2) The Army as Public Department. 3) Woodlands. 4) A Fair Taxation of Ground Rents. 5) Pasquale de Paoli. 6) The Industries of Ancient India. 7) The Wild Women. I. As Politicians (by Mrs. Lynn Linton). 8) A Labour Inquiry. 9) 1791. A Rustic Retrospect. 10) How the Utilize the Naval Volunteers. 11) The Congregationalist Council. 12) The Poet of the Klephts. 13) The Commonwealth of Australia. 14) Sir John Macdonald on Imperial Federation.

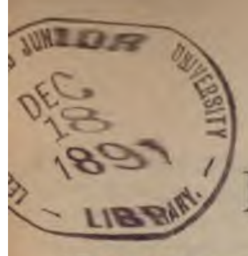
August 1891. 1) Our Dealings with the Poor. 2) The Next Parliament. 3) A War Correspondent's Reminiscences. 4) The Future of Landscape Art. 5) Demography. 6) On Certain Ecclesiastical Miracles. 7) "Confusion worse confounded" at the War Office. 8) The Drama of the Moment. 9) Theo. de Banville. 10) The French in Tonquin. 11) The Seamy Side of Australia. 12) Identification by Finger Tips. 13) Frontiers and Protectorates.

The Atlantic Monthly. *July 1891.* [35 c.] 1) The Lady of Fort St. John. Prelude. I—III (Mary Hartwell Catherwood). 2) Underground Christian Rome (Rod. Lanciani). 3) The Old Rome and the New (W. J. Stillman). 4) Plantation Life in Arkansas (Octave Thanet). 5) The Male Ruby-Throat (Bradford Torrey). 6) "When with thy Life thou didst Encompass Mine" (Philip Bourke Marston). 7) The House of Martha. XXXVII—XL (Frank R. Stockton). 8) The Story of a Long Inheritance (Will. M. Davis). 9) English Railway Fiction (Agnes Repplier). 10) The Neutrality of Switzerland (W. D. McCrackan). 11) College Examinations (Nathaniel Southgate Shaler). 12) Tintoret, the Shakespeare of Painters. (Will. R. Thayer). 13) The Finding of Miss Clementine (Elizabeth W. Bellamy). 14) Lord Houghton's Life. 15) Comment on New Books. 16) The Contributors' Club.

August 1891. 1) The Lady of Fort St. John. IV—VIII (Mary Hartwell Catherwood). 2) A Disputed Correspondence (Harriet Waters Preston and Louise Dodge). 3) Notes from the Wild Garden (Edith M. Thomas). 4) Two Little Drummers (Olive Thorne Miller). 5) The Pea Fields (Charles G. D. Roberts). 6) A Colional Inquisitor (Charles Henry Lea). 7) General Sherman (John C. Ropes). 8) Harebell (Edmund Clarence Stedman). 9) The House of Martha. XLI—XLIII (Frank R. Stockton). 10) The Queen's Closet Opened (A. M. Earle). 11) The Reform of the Senate (Wendell P. Garrison). 12) The Marriages (Henry James). 13) Sweet Peas (Julie M. Lippmann). 14) The Oppression of Notes (Agnes Repplier). 15) Six Centuries of Self-Government (W. D. McCrackan). 16) Browning's Life. 17) Murray's Memoirs. 18) Canada and the Canadian Question. 19) Novel Economics. 20) Comment on New Books. 21) The Contributors' Club.

Für **heft VIII** (erscheint 1. November) bestimmte beiträge sind gef. bis 15. Oktober einzusenden an: **Dr. Ewald Flügel, 39 Sidonienstrasse, Leipzig.**

Verlag von Max Niemeyer, Halle. — Druck von Ehrhardt Karras, Halle.



MITTEILUNGEN

AUS DEM

GESAMMTEN GEBIETE DER ENGLISCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

MONATSSCHRIFT FÜR DEN ENGLISCHEN UNTERRICHT.

BEIBLATT ZUR „ANGLIA".

Preis: Für den Jahrgang 6 Mark.

(Preis für 'Anglia' und 'Mitteilungen' jährlich 20 Mark.)

II. Bd. Ausgegeben am 1. November 1891. Nr. VIII.

I. ENGLISCHE SPRACHE UND LITTERATUR.

1. Der name 'Cædmon'.

Dr. Cook hat schon bei anderen gelegenheiten ansichten über literarische fragen, die früher geäussert worden waren, welche man aber als unrichtig erkannt und zur seite geschoben hatte, wieder hervorgezogen und durch neue beweisgründe zu stützen gesucht. Hierher gehört seine ansicht über die entstehung des gedichts von der 'Judith', wo er Turner's und Petrie's meinungen wieder aufgriff, hierher seine aufstellung, dass die sogenannte 'Vercellihandschrift' durch cardinal Guala nach Vercelli gekommen sei, wobei er sich auf einen aufsatz in der Quarterly Review und auf eine bemerkung Pauli's stützt. Hinsichtlich der ersten frage vgl. man Pauli's König Ælfred s. 65 ff. und Anglia 11, 540 f., hinsichtlich der zweiten aber Anglia 12, 629 ff.

Neuerdings nun greift Cook die zuerst von Palgrave (Archæologia 24, 341 ff.) vorgebrachte behauptung auf, der name *'Cædmon'* sei ein erfundener, den der gelehrte Beda, welcher uns bekanntlich von diesem dichter berichtet, ausgedacht und aus einer sprache des morgenlandes entnommen habe.

Fassen wir zunächst einmal die frage so: ist es glaublich, dass Beda diesen namen erfand? so setzt dies voraus, dass er entweder den namen des dichters nicht kannte oder ihn nicht wissen wollte, d. h. demselben lieber einen gelehrten namen geben wollte.

Die zwei bedeutendsten literarhistoriker auf angelsächsischem gebiete äussern sich über Cædmon und seine werke folgendermassen.

B. ten Brink, Geschichte der Englischen Litteratur I, s. 50 f.:

'Episches, lyrisches, didaktisches in seinen bereich ziehend, scheint Kädmon's dichtung nach Beda's darstellung sämmtliche gattungen und den grössten teil der stoffgebiete umfasst zu haben, auf denen die altenglische geistliche poesie überhaupt sich heimisch fühlt. Nahe liegt nun die frage, ob von Kädmon's zahlreichen werken ausser jenem kurzen hymnus uns nichts erhalten sei ...... In bezug auf das an der

spitze stehende umfangreichste gedicht des codex (Junius XI) i
es durchaus denkbar, dass uns darin ein fragmentarisch und lückenha
überliefertes, im einzelnen vielfach verderbtes, sprachlich erneuertes un
modificiertes werk Kädmon's vorliegt. Jedesfalls dürfte diese dichtun
besser als irgend eine andere dem bilde entsprechen, das wir nach
Bedas, doch gewiss eines historischen kernes nicht entbehrendem be
richte uns von Kädmonischer poesie machen müssen.'

A. Ebert, Allgemeine Geschichte der Litteratur des Mittelalters im Abendlande III, 13 sagt vom berichte Beda's:

'Diese älteste sichere nachricht von der angelsächsischen national-poesie ist in allen ihren einzelheiten so wichtig, dass sie eine so ausführliche mitteilung verdiente. An ihrer wahrheit zu zweifeln, liegt gar kein grund vor, vielmehr spricht alles für dieselbe. Beda zeichnet sich überhaupt durch seine treue als historiker aus; hier die unwahrheit zu berichten konnte er gar keinen grund haben. Er konnte aber zugleich auch genau unterrichtet sein, da er zeitlich wie örtlich den von ihm erzählten dingen nahe stand. Er war in seiner kindheit vielleicht noch ein zeitgenosse des Cædmon (die äbtissin Hilde starb nämlich 680 und Beda wurde 672 geboren) und sein kloster von dem des letztern nu etwa 10 meilen entfernt.'

Noch schärfer spricht sich Ebert in einer anmerkung aus:

'Man sieht, dass nur ein ganz gedanken- und kritikloses verfahren de bericht des Beda zu einer 'sage' machen und auf eine linie mit d erzählung des Heliand stellen konnte.'

Indem wir ten Brink und Ebert zustimmen, dürfen wir annehmen, dass wirklich im kloster Streaneshealh ein dichter lebte, der in der zweiten hälfte des 7. jahrhunderts geistliche stoffe zu liedern in angelsächsischer sprache verarbeitete. Da dieses kloster dicht bei Beda's kloster lag und Beda und dieser dichter zeitlich sich nahe standen, kannte ersterer sicherlich auch den namen desselben. Diese erwägungen übergeht Cook vollständig und beginnt gleich mit der frage: kann '*Cædmon*' aus dem Angelsächsischen oder dem Keltischen erklärt werden, die ihm gleich ist mit der: ist *Cædmon* ein germanischer oder keltischer name?

Im allgemeinen huldigt Cook also hier offenbar Palgrave's ansicht:

'Most, if not all, of the Anglo-Saxon proper names are significant; and whenever we meet with a name which cannot be fairly resolved into Anglo-Saxon roots, bearing a known and intelligible meaning, we have always the strongest presumptive reasons for supposing that it has been borrowed from some other tongue.'

Weil sich '*Cædmon*' nicht aus dem Angelsächsischen, nicht aus dem Keltischen ableiten lässt, halten sich Palgrave und Cook berechtigt, den namen aus einer morgenländischen sprache abzuleiten;

Nehmen wir einmal an, der name '*Cædmon*, *Cedmon*, *Cadmon*, *Ceadmon*' sei ein angelsächsischer, beide silben also aus dem Angelsächsischen stammend, so werden sich auch andere namen als zusammensetzungen von '*cæd*' und '*mon*' erweisen. Für letztere silbe bleibt es unnötig beispiele anzuführen, sowol *Mon*, *Monn*, also zusammensetzungen, wo *mon*

den ersten teil bildet, wie '*Monned*', als in besonders reicher fülle solche, wo '*mon*' den zweiten teil derselben bildet, bieten sich uns dar.

Sehen wir nun, wie die angelsächsischen namen gebildet werden! Ich nehme den stamm *ead-*, wie er sich in *Eadweard* und andern namen findet. Hier haben wir die bildungen *Eada, Eadda* (Kemble I, 153), *Eadhun, Eadbald, Ædbald, Eadberht, Edberht, Eadward, Edward, Ædward* usw. In gleicher weise, wenn auch nicht in gleicher fülle, treffen wir bildungen von *cæd, ced* an: *Ced, Cedd* ist der name eines bischofs, *Ceadda* (also wie *Eadda*), *Cedda* der eines anderen bischofs, auch daneben *Cadda* (Kemble I, 67), *Cædwealh* (also gebildet wie z. b. *Cænwalh, Dunwalh* u. a.), *Cædwealla, Cædwalla, Cædbæd* und *Cædbædinȝ* (Sweet, O. T. s. 170). Ist die bildung mit *cæd* auch keine reichentwickelte, so können wir dieselbe doch genügend nachweisen und ich glaube, wir dürfen es mit gutem gewissen wagen, *cæd* als angelsächsischen stamm zu beanspruchen, wenn sich auch vorerst keine etymologie dafür anführen lässt. Es giebt eine ganze reihe von angelsächsischen namen, die wir als solche anerkennen müssen, aber nicht erklären können (vgl. Kemble, On the Names, Surnames and Nicnames of the Anglo-Saxons s. 18 f. u. 22).

Wollen wir aber durchaus *Cædmon* als einen nicht angelsächsischen namen erklären, so liegt das Keltische immer noch näher als das Morgenländische. So gut wir einen keltischen namen bei dem ersten schriftsteller, den wir unter den Angelsachsen kennen, bei *Adamnan*, haben, ebenso könnte ein angelsächsischer bauer mit keltischem namen zuerst geistliche lieder gedichtet haben. Wie mir ein trefflicher kenner des Keltischen mitteilt, würde der name *Cædvan* oder *Cædfan* im Wälschen *Cædman* lauten, doch bestreitet derselbe gelehrte, dass dieser name ein 'common British name' sei, da er sich weder häufig findet, noch in allen teilen des keltischen landes belegen lässt.

War aber *Cædmon* oder *Cadmon* ein bei den Angelsachsen gebräuchlicher name, so darf man sich wol wundern, dass er sonst gar nicht sich finden sollte. Doch findet er sich auch! Wir wollen ganz absehen von dem zweifelhaften *Kadmon* auf dem kreuze von Ruthwell. Aber im Codex Diplomaticus von Kemble treffen wir im 2. bande die unterschrift:

S. 269 *Howæl regulus, Marcant, Cadmo, Æðelmund dux* (946)
S. 292 *Howel regulus, Morcant . . ., Cadmon, Osulf* (949).

Die zweite urkunde beweist, dass auch in der ersten '*Cadmon*' zu lesen ist. Die diesem namen voranstehenden halten allerdings die möglichkeit offen, dass *Cadmon* ein keltisches wort sei, doch darauf folgen beidemal angelsächsische namen, so dass wir *Cadmon* auch darunter rechnen können.

Mehr als zwei jahrhunderte später, als Beda seine kirchengeschichte schrieb, finden wir wieder den namen *Cadmon*, und zwar nicht bei einem gelehrten, sondern offenbar einem weltlichen. Dies deutet doch wol darauf hin, dass dies wirklich ein bei den Angelsachsen gebrauchter name war.

Damit ist die namensfrage hoffentlich erledigt und wir brauchen nicht Beda die geschmacklosigkeit zuzutrauen, dass er einen angelsächsischen pferdehirten mit einem chaldäischen oder phönicischen namen belegt habe, der Cook an den erfinder der schrift erinnert. Um so geschmackloser

wäre dies, als unser Cædmon weder schreiben noch lesen konnte. Es hätte denn etwa der gelehrte Beda ihm diesen namen geben müssen im hinblick auf die etymologie vom *lucus a non lucendo*!

Leipzig. Richard Wülker.

2. Besprechungen.

Shelley, Adonais; edited with Introduction and Notes by William Michael Rossetti. Oxford, The Clarendon Press. 1891. 8°. VIII, 154 pp.

Mit dem vorliegenden bande hat die Clarendon Series auch Shelley unter die reihe ihrer klassischen autoren aufgenommen, nachdem bis jetzt von den neueren nur Burns, Byron, Campbell, Cowper, Keats (mit dem I. buch des Endymion) und Scott in dieselbe eingereiht waren. Der name des herausgebers, durch seine Shelley-ausgabe und besonders durch sein Memoir of Shelley als eine der autoritäten über den dichter bekannt, bürgt für den wert dieser veröffentlichung, die sich getrost mit unseren besten deutschen werken der gleichen art, wie Mommsen's ausgabe des Childe Harold, messen darf. Nach einer kurzen vorrede wird p. 1—25 eine biographische skizze über Shelley, p. 26—29 über Keats gegeben; in derselben ist besonders die objektive würdigung Shelley's nach allen seiten und seine heutige stellung in der weltlitteratur hervorzuheben. Des dichters erste gattin Harriet findet in Rossetti einen warmen verteidiger, ohne dass er zu Jeaffreson's parteilichkeit herabsteigt.

Das zweite kapitel, welches 'Composition and Bibliography' enthält, bringt auch die weniger bekannte tatsache, dass Blackwood's Magazine seinerzeit eine noch weit schärfere und verletzendere kritik über Keats' Endymion ausübte als The Quarterly Review, und dass dieselbe allgemein Scott's schwiegersohn Lockhart zugeschrieben wird (p. 35). Die gleiche zeitschrift fiel in ebenso mörderischer weise über Adonais her. P. 39 erwähnt die erste italienische übersetzung des Adonais 1830. Der nächste abschnitt (Adonais: Its Argument) und darauf folgende (Adonais: General Exposition) weist auf die vorbilder der threnodie Bion und Moschus hin, die in einem besonderen abschnitte (p. 63—66) in ihrem verhältniss zu der modernen dichtung behandelt werden. Dasselbe wurde schon früher, wenn auch nicht erschöpfend dargestellt von Murray 1870, und in dem wenig bekannten werkchen von Hime, The Greek Materials of Shelley's Adonais, 1887. Ich gebe gegenüber diesen und Rossetti zweierlei zu erwägen, nämlich erstens, dass Moschus in seinem trauergesang wiederum nachahmer des Bion war, und zweitens, dass Shelley aus letzterem den rahmen des gedichtes und die leitenden ideen, aus dem letzteren nur einzelne momente verwendet hat. P. 54 finden wir eine treffliche auseinandersetzung über Shelley's unsterblichkeitsglauben.

Nach dem text folgen p. 95—148 eingehende 'Notes', die quellenforschung und vergleichung mit erläuterung und erklärung, sowie mit kritik der sprache und metrik verbinden. Was übrigens die quellen des Adonais anbelangt, so bin ich, und zwar einzig um der deutschen philologie auch in diesen details die priorität zu wahren, genötigt hier zu er-

wähnen, dass ich in der als II. heft von Breymann's Münchener Beiträgen zur roman. und engl. Philologie (1890) erschienenen abhandlung: 'Quellen, Vorbilder, Stoffe zu Shelley's poetischen Werken. 1. Alastor. 2. Epipsychidion. 3. Adonais. 4. Hellas', die frage der vorlagen zuerst eingehend behandelt, das verhältniss zu den beiden Griechen nachgewiesen und auch die vorbilder des dritten teils gezeigt habe. Gelungen ist Rossetti der hinweis, dass einzelne stellen der dichtung auf Keats', des verherrlichten, werke bezug haben: vgl. p. 103, str. 6 beziehung zu Keats' Isabella; p. 105, str. 9 auf eine episode im Endymion; p. 113, str. 17 zu dessen Ode to the Nightingale; p. 114, str. 17 entdeckt Rossetti eine parallelstelle in Milton's Areopagitica; p. 132, str. 39 sind Shelley's ideen über leben und menschheit behandelt und seine worte in The Sensitive Plant zur vergleichung herangezogen. Ich möchte folgende wenige berichtigungen und ergänzungen zu den anmerkungen hinzufügen:

p. 100, str. 4: *Most musical of mourners.* Muss hier nicht an Milton erinnert werden? Il Penseroso 62.

p. 102, str. 4: *The poets whom Sh. admired most.* Hier darf sein lieblingsdichter aus spätrömischer zeit, Lucan, nicht vergessen werden; die beweise für seine vorliebe für denselben finden sich vielfach in den dichtungen. Auch Virgil wäre hinzuzufügen.

p. 119, str. 24: *Through camps and cities, etc.* Die schilderung des zuges der göttin, ein lieblingsbild Sh.'s, mag neben Bion ihr vorbild höchst wahrscheinlich in Plato's Symposion 195 und weiter in Homer haben.

p. 127, str. 33: *His head was bound with pansies etc.* Die gepflogenheit Sh.'s, sein haupt bei spaziergängen mit wilden blumen zu schmücken, auf die auch Dowden's biographie unter anderen aufmerksam macht, darf hier nicht unerwähnt bleiben.

p. 127, str. 34: *As in the accents of an unknown land.* Bei dieser stelle kann ich mich der auffassung Rossetti's nicht anschliessen. Mir scheint die stelle den von der mitwelt und seinem lande unverstandenen dichter klar und deutlich als 'den sänger der zukunft' zu bezeichnen.

p. 137, str. 40: *Thou Vesper of our throng!* Es ist hier auf das distichon Plato's zu verweisen, das ja dem gedichte als motto vorgesetzt und hier paraphrasiert ist.

Nicht unerwähnt dürfen wir lassen, dass H. W. L. Hime in seinem oben angeführten schriftchen andere parallelstellen zu Adonais giebt, die in Rossetti nicht berücksichtigt werden. Zu str. 39: *Peace, peace! he is not dead etc.* fügt er an: 'der gedanke ist wenigstens so alt als Euripides' und citiert aus demselben:

τίς δ' οἶδεν εἰ τὸ ζῆν μὲν ἔστι κατθανεῖν,
τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν . . . .

wie Shakespeare:

'She thinks he could not die, he is not dead'.

Derartige analogien wären in der weltlitteratur allerdings noch mehr zu finden. Bei der anführung der anderen berühmten elegien (darunter Dryden's Ode to the pious memory of the accomplished young lady, Mrs. Anne Killigrew; Pope's Elegy on an unfortunate Lady) stellt er das motiv

der verfluchung bei Shelley str. 36, 37 und Pope 30 ff. zusammen; der vergleich von Adonais str. 45 mit Milton's Lycidas:

'There entertain him all the saints above,
In solemn troops and sweet societies' ...

scheint mir etwas weit hergeholt; die betreffende stelle Milton's geht auf Spenser zurück und kann in dessen elegien mehrfach verfolgt werden.

Richard Ackermann.

---

3. Mitteilungen.

— Eine reihe von typographisch hervorragenden neudrucken bereitet William Morris vor, neben einigen Caxtonausgaben wird derselbe einen 'black letter' Chaucer bringen, in folio, und die texte der einzelnen werke nach dem jemaligen 'besten' ms. gedruckt. Die C. T. nach dem Ellesmere (wie auch in Skeat's zu erwartender Chaucerausgabe).

— Auf Swinburne's artikel über den 'Social Verse' im 'Forum' für September sei ebenso aufmerksam gemacht, wie auf Bret Harte's vortrefflichen artikel über Lowell in der New Review für den gleichen monat.

— Berichtigung. Kaluza's besprechung von Kölbing's 'Arthour and Merlin' (Lgrph. no. 8/91, sp. 265 ff.) hat mich auf einen irrtum in meiner recension dieser ausgabe (Mitteilungen II, no. 4, p. 105 ff.) aufmerksam gemacht. Ich bitte p. 106, z. 7 v. o. für mittelenglischen zu lesen französischen, p. 107, z. 23 v. u. für verderbniss form, und in der nächsten zeile (22 v. u.) die worte 'die vermutlichste quelle des epos' und die kommata zu streichen.

E. Koeppel.

— William Blades hat eine History of Printing hinterlassen, welche Mr. Talbot B. Reed herausgeben wird.

— Von den publicationen der English Dialect Society sind kürzlich für 1891 ausgegeben worden: 1) Sheffield Glossary by S. O. Addy; 2) Rutland Words by Chr. Wordsworth; 3) Ablaut in the Modern Dialects of the South of England by Bülbring-Badham.

— Auf einen recht interessanten aufsatz in der Nordisk Tidskrift for Filologi (X, 3) seien auch englische philologen hingewiesen: Et Par Brudstykker af Alain de Lille's Værker oversatte i Roman de la Rose (von H. K. Søltoft-Jensen).

— Eine neue(!) Varnhagen'sche broschüre veranlasst mich nur zu der folgenden erklärung, die ich weniger wegen meiner leser gebe, als um Prof. Varnhagen zu ersuchen, meinen papierkorb in zukunft nicht mehr zu speisen, da dieser wie bei jeder redaction schon allzusehr gefüllt wird.

Meine erklärung geht dahin, dass herr Prof. V., wenn er denkt, dass ich zeit habe derartige schriften zu lesen, er sich irrt; dass er sich ferner irrt, wenn er denkt, dass ich ernsthaft antworten würde auf neue insinuationen, die ich entweder für spass oder für das müssige werk einer schwachen stunde halte, ohne jede überlegung in die welt gesetzt, namentlich ohne bedacht, wie kränkend unter ehrenmännern solche anschuldigungen sein müssten, wenn man sie für ernst hielte.

Herr Prof. V. hat den einzigen weg, den ich ihm gestattet hätte, hinter das geheimniss der anonymität zu kommen, nicht eingeschlagen — und

das war der weg der höflichen anfrage. Versuche, mit unhöflichkeit und durch beleidigende insinuationen irgendwie meinen willen zu durchbrechen, werden nichts nützen, da ich — auch wo ich jetzt den namen nennen darf — nach dem vorhergegangenen herrn Prof. V. den gefallen nicht tun will.

Höflichkeit gegen höflichkeit, und so auch das gegenteil.

Ich schliesse mit dem ausdruck der freude über die viele freie zeit, die es in der welt zu geben scheint für die abfassung wertloser schriften, mit der hoffnung, dass unsere deutschen doctorarbeiten hie und da auch äusserlich an umfang und bedeutung gewinnen möchten, und mit dem danke für liebenswürdige parteinahme vieler meiner leser.

Es ist stets mein streben gewesen, das verhältniss des herausgebers und seiner leser und mitarbeiter zu einem vertrauensverhältniss zu gestalten — wie unser allverehrter Zarncke sich so schön ausdrückte — und ich bin stolz, dass ich dies vertrauen geerntet habe. Es stets zu verdienen wird mein beständiges ziel sein.

29. Oct. 1891. Ewald Flügel.

II. UNTERRICHTSWESEN.

1. Education in England: 1891.

B. Secondary Education.

(Continued from p. 181.)

The somewhat extensive view which it seemed necessary to take, in the last paper, of the forces which control the Secondary schools may now be concluded by some special comment upon Girls' schools and on the education of women in general. We may then, more rapidly, notice a few topics of recent interest in connection with the curriculum and conclude by a discussion of the status of secondary teachers.

Secondary Schools for Girls.

The prominent part now being played in English education by women cannot fail to strike the observer's attention, but its causes must be traced to social, as well as to pedagogic, development. Women of culture are beginning to find many spheres of activity: — and the field of school instruction is at present the most extensive of all.

Until recent times, the education of girls was left wholly to private management: a large proportion were taught entirely at home by tutors and governesses, and, as we have already noticed, the majority of English girls are still taught in private establishments. However, the zeal and activity of those who have promoted educational progress have borne fruit in this direction also, and perhaps, been assisted by reforming politicians, who look to education as one means of 'raising the social position' of women, of 'giving them a larger voice' in public life.

The following figures show, approximately, the number of secondary schools for girls: —

1. Public Day School Company: about 35.
2. Church Day School Company: „ 24.
3. Miscellaneous: „ 90.

1. The Girls' Public Day School Company is regarded as the most successful educational enterprise of the present generation. It was established in London in 1872, and its schools are now to be found in many of the important towns throughout the country. And, what is more, the type of school which it has set on foot has been widely imitated and the main features of this 'High School' institution are well understood everywhere. Like so many other educational efforts in this country, the scheme has been conducted as a limited liability company, with interest limited to 5 per cent. Such concerns have often proved disastrous, and have been of benefit neither to the public nor to the shareholders, but this enterprise has been more fortunate. It has succeeded not only in establishing a large number of schools of high reputation but it has also 'paid its way'. It has received no endowment, or state aid, and yet it has shown year by year a favourable balance sheet, and has given to its shareholders the full five per cent. to which they can lay claim.

We have already indicated the main causes which explain its success: we may add further that the field was unoccupied: practically, there were no public secondary schools existing in many large centres of population: London was the first district in which the Company operated, and London in 1870 did not possess half a dozen Girls' schools of reputation. Add to this, the fact, that the growth of population makes it increasingly difficult for women to find remunerative employment, and we can readily understand how the Company has been able to give education, generally of the highest class, at very moderate fees, and yet maintain its financial position.

2. The 'Church' Company is a more recent venture on parallel lines: with the important difference that its religious teaching is sectarian, being based strictly on the doctrinal position of the Established Church. Its schools are of the second grade, and there is no evidence that the moral and religious instruction imparted by their teachers differs very greatly from that which prevails elsewhere. The name is rather an indication of the determination on the part of 'strict Churchmen' to maintain their hold upon educational enterprise:— a topic to which we have already referred.

3. The other secondary schools consist partly of High Schools promoted by local proprietors in large towns, and similar in all respects to 'the Company's' schools, partly of schools established by funds which were formerly assigned entirely for the education of boys; the Charity Commissioners have frequently diverted surplus funds for this purpose; they are often known as Girls' Grammar Schools, but their organization follows the 'High School' type.

We are certainly justified in reporting that these secondary schools for girls are, on the whole, giving a most excellent education. They compare most favourably with their neighbours, the Endowed grammar schools for boys. Much, indeed, of their success is due simply to the absence of endowment and of bad tradition. There has been a free hand for real pedagogic enthusiasm:— no boarding houses with their compromising interests to be considered; no petty local claims to be met:

no desire to make the dead languages the staple of the curriculum. The High Schools and their women teachers had to justify their existence, and their main fault has been that they have been too zealous, and are in danger of making their existence a struggle rather than a profession. They have, however, made it very clear that the art of teaching is one for which educated women have special gifts, and it is possible that, in course of time, they may find a wider sphere beyond the field now being occupied.

If, at present, the work done by women seems to lack power of grasp and of organization, these are amply supplied for the time by a genuine spirit of earnestness and self sacrifice, which seems to partake of the nature of a 'mission'. This devotion is most conspicuously illustrated in movements directed for the general benefit of teachers, to which we shall advert presently. It is commonly observed that educational literature is read by women more than men, and an educational conference of secondary teachers always contains a large preponderance of women. The High Schools are the only secondary schools, which make any provision for training young teachers, or which welcome teachers who have studied the Theory of Education.[1]

The Curriculum in Secondary Schools.

It is unfortunate that so much of this report upon secondary schools has to be based upon impressions rather than upon statistics. The nearest approach to accurate information upon subjects of instruction is contained in the Annual Reports issued by the different Examining bodies, wherein information is to be had as to the number of candidates offering different subjects. Thus, for example, the Oxford Local Examinations, dealing mainly with second-grade schools, report as follows for last year.

The figures are given in round numbers. Total number examined: 2200 (girls and boys). — Average age — 15 years.

In Religious knowledge	1600	passed	In Botany	100	passed
In English	1600	„	In Drawing	560	„
In Latin	560	„	In Theory of Music	130	„
In Greek	64	„	In Book keeping	45	„
In French	1300	„	In Shorthand	10	„
In German	140	„	In French Commercial Correspondence	5	„
In Mathematics	780	„	In German Commercial Correspondence	0	„
In Physics	30	„			
In Chemistry (including Laboratory work)	120	„			

The list may be taken as a fair example of the comparative attention paid to these various subjects in the curriculum. I have given the number of candidates who 'pass' in each subject, rather than the number of entries, because I regard the former as a more accurate gauge of the in-

[1] There is very interesting evidence on this, as well as on many other matters, contained in the *Report of the Select Committee of the House of Commons on the Teachers' Registration Bills,* recently printed (price M. 3.50. Eyre and Spottiswoode, London).

struction: It must not, however, be supposed that in all cases the time devoted to the study of a subject is proportionate to the number of 'passes'. For example, the fact that 1600 pass in English and in Religious knowledge while only 780 pass in Mathematics does not imply that the latter is wholly neglected by half the candidates; it rather means that the former subjects can be acquired *for Examination purposes* with much greater ease than Mathematics, and thus the Certificate, to which so much importance is attached, is sought by securing a high percentage of marks in the Scripture and English papers.

The Modern Side in public schools. Readers will probably inquire whether the proportion of Modern Languages to the Ancient, as indicated in this list, gives an accurate estimate of the relative proportion of attention paid to them in secondary schools. Certainly, so far as second-grade and third-grade schools are concerned, but not in first-grade schools. The former are far more dependent upon public opinion: their pupils are drawn from the middle classes, who have no educational traditions, who believe in the practical and the obvious. Very recently an Association of Headmasters from these schools, (some of them first-grade, but mainly second-grade) prepared statistics upon the study of Greek, and it was found that scarcely 2 per cent of their pupils were affected! In fact, boys only take up Greek if they intend afterwards to enter a University. But in the public schools, and the first-grade grammar schools, the case is different. Here tradition, both of the school itself and of the parents who support it, favours the study of Classics, and it is probable that at least three-fourths of the boys in such schools are taught both Greek and Latin. There is only one first-grade school in the country which finds no place for these in its curriculum.

It will be observed that our English schools are not often classified and separated as are the schools in Germany by this, or any other, distinction in the curriculum: the aim in England has been rather to divide the school itself into portions, corresponding to the different kinds of instruction demanded by parents, and in the higher classes of schools this division is sometimes made so extensive, that class instruction is replaced by private tuition. This will be better understood on referring back to the list of Examinations (p. 190—192) for which the elder boys in secondary schools are usually prepared, one for one Examination, another for another.

This partition of the school classes began many years in the large public schools with the establishment of 'Modern Sides', from which the elder boys proceeded to the Army or Navy, where Mathematics and Modern Languages were more in demand than Latin and Greek. A large school was thus divided into two sets of parallel forms, under the same general government, but with an entirely different educational ideal. No wonder that in many of these schools 'the Modern Side' has come off badly, for it was almost impossible to yoke the two together and run them side by side: no school can 'serve two masters'. The plan, however, has become popular; it has provided a way of escape both for parents, for masters — and for boys! — who have ceased to believe in Caesar and Xenophon,

and it has thus enabled the public schools to maintain their old traditions without risking a loss of pupils. But it is beginning to be felt that a better organization of the higher forms is necessary, and I may here quote a paragraph on 'Specialization' written by a well known educational authority, the present Headmaster of Rugby. "Our first-grade schools require a new organization throughout their upper portion. The principle of concentration of study on special subjects has all along been applied in the case of Latin and Greek, but it has not been accompanied, as it should have been, by liberty of choice, and it has never been extended to other subjects. The so-called division into classical and modern sides may be dismissed as inadequate and, to a large extent, a failure. The arrangement to be aimed at should be somewhat as follows: — Every boy who is to stay at school till 18 should enter, at or about the age of 15, on a 3 years' course of study, in which his attention should be concentrated on one or two principal subjects, other subjects being treated as subsidiary".[1] A sketch of a curriculum follows according to which the upper forms of a large school would be broken up into three or four sections: —

1. Classical; Latin and Greek being principal.
2. Military and Engineering; Mathematics being principal.
3. Technical; Science being principal.
4. Commercial; Modern Languages being principal.

Dr. Percival offers recommendations of a similar character for second- and third-grade schools in order to adapt their instruction to the requirements of modern times. As yet little has been done; it is very clear that such reforms in the curriculum can only be thorougly carried out when the entire administration of a school is placed upon a satisfactory footing. Again and again we have to recur to the same strain, and point to the need of public organization as the first step to remedy our defects.

It has been noticed that there is very little desire, in England, to separate modern from 'Classical' education by the establishment of separate schools, on the plan adopted in Germany: rather, the existing schools have endeavoured to modify their curriculum, and to offer various routines of study to satisfy the needs of all. It is easy to see that this can only be done with efficiency in a very large school, and that those who direct it must have wide sympathies and experience; on the other hand, it is claimed that the general life of the school society, of masters and of boys alike, is stimulated by the association of large numbers engaged in a variety of pursuits; interested and widened, but not divided. In considering English secondary education, we can scarcely exaggerate the effect that the boarding-house system has in determining all other issues that may arise. In 'the public school', we find that everything must be subordinated to the claims of the society as a whole, its corporate life must be cultivated; energy, constant activity of body and mind, honourable behaviour, in one word, *character* is the chief aim in the public school ideal, and to achieve this the school must retain its numbers

[1] Report on Commercial Education presented to the Associated Chambers of Commerce, Appendix II, by Dr. Percival of Rugby. Isbister and Co. 1887.

without loosening the bonds of its association. Such considerations will explain both the purpose of the Modern Side and the cause of its failure. A public school master will not admit that the system is entirely a failure, for, if it has not provided efficient instruction of the 'Modern' kind, it has succeeded in *retaining* boys who require such instruction *within the area of the public school*, and giving to them the most important part of a public school education, the social environment, the general training which comes partly from the personal influence of 'house-masters' in the boarding-houses, still more from the influence of the society as a whole. It will be observed that the scheme of reorganization, sketched by Dr. Percival, is intended to retain for public schools their corporate life, while enabling them to give more efficient instruction to fit their boys for Technical and Commercial pursuits. The task, we fear, is beyond the powers of most schools. Here and there, perhaps, a Headmaster may be found — such as Dr. Percival himself — possessing exceptional powers of organization, able to appreciate the value alike of Classical, Technical and Commercial education, and in sympathy at the same time with public school traditions, but we can scarcely hope that many schools can be so remodelled as to admit claims so diverse. As a matter of fact, the task of specialized instruction; in Technical and Commercial subjects is being mainly undertaken, not by the schools but by the University Colleges in London and the provinces, which we shall discuss in another section.

A few notes on separate subjects of the curriculum will conclude the present essay.

Languages. Speaking generally of Secondary schools, it is the writer's impression that Latin and Greek are taught more efficiently than any other subjects of the curriculum, and French and German, particularly French, are taught, in comparison, very inefficiently. Nor is this to be wondered at. The experience of hundreds of years, the ablest Professors at the Universities, and, in later times, the stimulus created by the rivalry of Modern subjects have all assisted to develop improved methods of instruction in Classics. It is indeed commonly observed that the best teachers of Modern languages are men who have learnt the art of teaching in the school of Latin and Greek, and have afterwards turned their attention to French and German. It is unjust to attempt to found an argument as to the comparative value of the Ancient and the Modern languages upon observation of the results of instruction as witnessed at present in English schools. We shall have to wait until a race of Modern language teachers are created who have received a good special training in these subjects at school, followed by equally good training at the Universities and finally allowed to impart their instruction in schools where Modern languages will receive generous support. Such conditions do not at present exist and their absence, in my opinion, largely accounts for the fact that better instruction and training can be obtained for an English boy from the Classics, rather than from French and German.[1]

[1] It is my endeavour, throughout these notes, to report rather than to judge, but no doubt it is difficult, especially when dealing with such a controversy as this, to avoid exhibiting personalia.

The progress in Language instruction above referred to, has followed ro directions. First, in elementary teaching, the endeavour is made to ake the text, reading-book or author, the basis of instruction, and to duce grammatical knowledge *from* the text. The best school-books r young pupils aim at giving, as soon as possible, an intelligent idea reading, and of writing, the language in connected narrative at a uch earlier stage than was formerly desired. Stories are constructed t of very simple materials, involving only the most elementary portions Grammar, and these are employed to awaken the interest and to imess upon the learner's mind that the foreign words are the real intelgible utterance of familiar ideas. Out of this, and side by side with it, mes the grammatical structure. Such is the aim of the best text books, t they probably are much in advance of the common practice, and the minations offer little encouragement to such teaching. It is still arded as sufficient, especially in the examinations of second and thirdde schools, for a candidate to be able to translate from an author viously prepared and to answer questions on the earlier parts of mmar: these last give prominence to minute exceptions and irregulars of accidence. Secondly, in advanced classical instruction, efforts are de to widen the scope of study. The interest formerly was limited much to the structure of the language, and to composition after the cient style; but now, young students are encouraged to associate the dy of Archæology with that of Texts, of Grammar and Composition.

The English subjects:— History, Geography, Literature. The very le of 'English' employed to cover this large area of study, is an inditon that their real importance is not yet appreciated. Some examining odies classify under the head of 'English' such very diverse subjects s, Geography, English History, Greek and Roman History, English Literature, and Political Economy! The title can, surely, only mean that these subjects are to be studied in books written in the English language, and answered by questions written in the same. This whole realm of study is by far the most unsatisfactory in the whole curriculum, and the causes are not far to seek. The teachers are not specially trained for the task; the work is undertaken by men whose main interests lie in other directions, and who fill up their time with 'English', or by men who are not qualified to teach anything whatever. In the inferior sort of secondary schools it is supposed that any body may teach 'English' i. e. History or Literature or Geography, and from the success with which pupils 'pass' the Examinations in these subjects, the supposition is almost warranted. Hence the best kind of schools give them a subordinate place and prefer to ignore them in favour of Languages, Science or Mathematics. It is in this department of instruction, I imagine, that German schools have, more than in any other, the advantage over English schools. Here and there these subjects are handled better, and especially so, in the Girls' High Schools. It is, to my mind, one proof of the efficiency of these schools that they teach Literature and History with so much care. Their work in this department is a conspicuous contrast to that of boys' schools, and its only fault seems to be that the instruction is too often imparted

in the form of lectures, which burden the pupils with notes and note-books, and require them to spend time in copying and in writing which might be better spent in reading or in class-discussion.

Mathematics. It is probable that on the whole, the Mathematical subjects are the most satisfactory in the time table. Their importance is recognized, by the public as well as in the school: the Universities provide ample training for the teachers, and paper Examinations are better adopted to encourage efficient teaching in these, than in other departments of instruction. Geometry is still confined within the limits of Euclid, and the early stages of Arithmetic are embarrassed by our intricate system of weights and measures, to which we seem to be as attached as we are to our still more intricate methods of spelling! Occasional efforts are made on behalf of a decimal system, but it is, not likely to be adopted for many years to come.

Natural Science. Most gratifying progress has been made and will continue to be made in the teaching of Natural Science, especially of Chemistry and Physics. The Technical Instruction Act will assist this movement, by giving grants to secondary schools for laboratories and apparatus; and parents, especially in the large towns, are becoming alive to the advantage of scientific study. It is fully recognized by teachers that these subjects must be studied from the first in a 'practical' fashion, in the laboratory, and not from the book. The great hindrance to progress is the Science and Art Department (see p. 182 above) which still awards its grants merely on the result of paper examinations. The Department, however, as we have shown, has only a subordinate influence upon secondary schools.

It may be added, as a general observation, that rapid progress is at present being made in the whole area of subjects which may be classed under the name 'Technical', including Drawing and Manual Instruction as well as the Natural Sciences.

The Commercial subjects mentioned at the end of the Examination list (p. 233 above) may be dismissed from notice. This is a new enterprise recently undertaken by the Examining bodies, and the result simple proves that the existing schools are entirely unprepared to impart such instruction.

Manual Training. It would take us too far afield to give an adequate account of the movement on behalf of Manual Training which is just now exciting so much interest — in England, as in other Countries. The Elementary schools, being better organized, and recognizing the direct advantage of such training to the industrial classes, are at present taking the lead in adopting Manual instruction (see above p. 145) but the interest is not confined to them. Many secondary teachers, — women far more than men, — are learning Wood Sloyd, or some other form of handicraft, and there are many indications that Hand-and-Eye Training will in course of time find an established place in the time-table.

Physical Training. If we had to estimate what contributions our English secondary schools have to make, which would be worthy of permanent record in the history of Education, we should be disposed to

irst of all to the methods of discipline and social organization im- ı the name 'public school', and secondly, to the physical training games of the play-fields. An English schoolmaster will maintain icket and football provide a better physical and mental training e Turnhalle of the German school. Interest in these pursuits must dismissed as merely an indication of the English love of 'sport'; bt the English race is distinguished by an excessive devotion to r exercise, and, no doubt, this devotion makes it much more easy these games a prominent place in the school routine, but, out of as sprung a proper educational principle and theory of training, in the present writer's opinion, is worthy of the most careful con- ion by all who have the charge of children. No doubt, in many *ıg* schools, these games secure far too much attention, and take e which ought to be employed both by teachers and pupils in the oom; on the other hand, there is a great danger that boys educated day schools of large towns, where difficulty is experienced in play-fields, may be left entirely without physical training. At a meeting of Headmasters where this subject was discussed, it was at, in spite of the excessive devotion to school games in some ng-schools, it was necessary to impress upon parents the need for play in the recognized games; otherwise it was feared that many h boys would lose the buoyancy of spirit, the general temper of ity which, along with many defects, is one of the valuable features English boy's school-life.

consideration of the Status of Secondary Teachers, including Train- d professional organization, must be left over until next month.

pt. 1. 1891. J. J. Findlay.

2. Mitteilungen.

urnal of Education. *1. September 1891.* 1. 'Something rotten in the f our Secondary schools' so ist ein aufsatz überschrieben, dessen ver- deutsches und englisches schulwesen studiert hat und nun die ver- se in seinem vaterlande denen Deutschlands gegenüberstellt. Zuerst er seinen landsleuten vor, dass 'parents, children, and teachers, from a want of faith in the possibility of education, properly so- . Nachdem der verfasser diese beschuldigung begründet hat, macht en lehrern Englands einen zweiten, noch peinlicheren vorwurf. Er efunden haben, dass das studium der methodik von den meisten ndig vernachlässigt wird. Als ursache dieses missstandes wird die e genannt, dass für die besseren elemente des lehrerstandes, welche nde wären, wandel zu schaffen, die schule nur als durchgangs- n zu angenehmeren und einträglicheren ämtern benutzt wird. Weit licher indess als die genannten schäden ist für das gedeihen der das englische prüfungswesen. So lange das einpauken für die gen die vornehmste aufgabe der schule ist, kann von erziehung lie rede sein.

ır manchen schwärmer, der recepte für die deutsche schulreform

aus England beziehen will, dürfte die lektüre des inhaltreichen artikels von heilsamer wirkung sein.

2. Ueber die bedeutung des zeichenunterrichts und seine methode wird an zweiter stelle gehandelt. Die verfasserin legt besonders darauf gewicht, dass in diesem unterrichte mehr als in anderen das kind sehen und urteilen lernt. Alle schüler müssen im zeichnen unterrichtet werden. Sophia Beale hat recht, wenn sie behauptet: 'The child who draws a goose with four legs cannot see in the truest sense, and therefore wants teaching; if it be not, it will go through life blind to the exquisite varieties of form and colour in nature'.

3. Genaue sachkenntniss zeigt der verfasser einer kurzen abhandlung über 'The home education of girls'. Derselbe ist überzeugt, dass der unterricht einer einzigen gouvernante in allen fächern — besonders wenn kinder von weit verschiedenen alterstufen von derselben zu unterrichten sind — den forderungen der gegenwart nicht mehr genügt. Die jungen mädchen müssen daher in tagesschulen, oder — falls solche nicht vorhanden sind — in pensionaten ausgebildet werden.

1. October 1891. 1. Mit befriedigung liest man einen aufsatz, welcher zur rechtfertigung der Mrs. Sutherland Orr, der verfasserin von 'Life of Robert Browning' geschrieben worden ist. Die masslosen angriffe mancher kritiker gegen Mrs. Orr werden mit erfolg zurückgewiesen, und unser gewährsmann weist nach, dass die behauptung eines reviewers, 'the Life of Browning has yet to be written, and, perhaps, the time has not yet come' ganz grundlos ist, da alle werke des dichters — und selbst eine grosse reihe seiner briefe — bereits vorliegen. Sein charakter wird im ganzen wol verstanden und stimmt mit dem überein, was er hinterlassen hat. Der verteidiger der Mrs. Orr hat recht, wenn er sagt: 'We are not discussing those enigmatical persons, the Cromwell's, Napoleon's, Bismarck's, whose actions revolutionize whole epochs, and whose motives remain still a mistery'.

2. In erwiderung auf eine correspondenz im Daily Telegraph: 'On the physical and moral deterioration of the rising generation' bringt das Jounal of Education einen interessanten kleinen artikel. Es wird darauf hingewiesen, dass bei gründung der High Schools als eine forderung hingestellt wurde, einen möglichst innigen verkehr zwischen dem elternhause und der schule einzurichten. Viele eltern scheinen darüber nur nicht klar zu sein, dass ihnen bei der ausbildung ihrer kinder in den Day-Schools mehr arbeit zufällt, als wenn die töchter in pensionaten oder zu hause von gouvernanten erzogen werden. Besonders kommt es auf den einfluss der mütter an, ihr wirken ist von grosser bedeutung, sie können zum gelingen des erziehungswerkes mächtig beitragen. Doch auch die lehrerinnen der High Schools sollen — ohne lästig zu werden — stets mit den familien ihrer zöglinge in verbindung bleiben. Dies ist nun freilich keine geringe aufgabe, doch ist die verbindung zwischen schule und familie so unentbehrlich, dass sie hergestellt und erhalten bleiben muss, wenn die arbeit der schule gelingen soll.

H.

---

3. Besprechungen.

Lord Clive. An essay by Thomas Babington Macaulay. Mit 1 Karte. Für den Schulgebrauch erklärt von Adolf Kressner. Zweite verbesserte Aufl. Leipzig, 1890. Renger'sche Buchhandlung. IV u. 95 pp. 8°. geb. M. 1.20.

Lord Clive gehört zu den anziehendsten essays des grossen geschichtsschreibers, jede vervollkommnung der schulausgaben desselben ist für den englischen unterricht freudig zu begrüssen. So nehmen wir auch die zweite auflage des Lord Clive in der Renger'schen bibliothek als eine vermehrung der guten schulbücher gern entgegen. Die zahl der anmerkungen, besonders der sachlichen, ist vergrössert und dadurch das verständniss für die indischen und englischen verhältnisse jener bedeutsamen zeit noch mehr geklärt und erleichtert worden. Die aussprache der vielen fremdnamen ist sorgfältiger und häufiger gegeben. Die übersichtskarte des schauplatzes der begebenheiten ist genauer und anschaulicher geworden und die einfügung derselben ist jetzt zweckmässiger so, dass sie, aufgeschlagen, ganz neben dem text erscheint, eine ebenso nötige als einfache vorrichtung, die indess noch vielen ausgaben der art, auch z. b. der ausgezeichneten Cliveedition von Böddeker fehlt. Zur vervollkommnung trägt auch bei die zugabe eines registers zu den anmerkungen, eine sache, die auch allmählich selbstverständlicher werden sollte. Endurteil: Die vorliegende zweite auflage der Kressner'schen schulausgabe von Lord Clive ist mit recht eine verbesserte zu nennen. Zu dieser anzeige seien noch einige bemerkungen gestattet. *Substantial reasons* seite 26, 3 würde ich nicht 'begründete veranlassung' übersetzen, sondern der satz: *Clive's relations had very substantial reasons for rejoicing at his return,* will sagen: Clive's (arme verschuldete) verwandte hatten sehr greifbare, oder besser — mit benutzung eines unentbehrlichen fremdwortes — materielle gründe, sich über seine (des reichgewordenen) rückkehr zu freuen. *By-laws* s. 59, 35 sind nicht einfach satzungen, sondern sonderbestimmungen oder -gesetze der gesellschaft. Chapter X, seite 66 muss es in der überschrift heissen: *Clive's Third Return to England 1767,* statt *Second*; s. 82 und 94 *Mussulman* statt *-mann,* und s. 91 *Johnson* statt *Jonsohn.* Wenn auch fremdwörter, dem zeichen der zeit folgend, im allgemeinen löblich vermieden sind, indem erläuterungen — so sind z. b. die statuten s. 59, 35 und chefs s. 85 der ersten auflage jetzt den satzungen und anführern gewichen —, so darf doch ein schulbuch noch grössere vorsicht fordern. Seite 5, 30 sind 'commis' neben den buchhaltern wol lagergehilfen; 10, 22 sind für das englische *factors* die vieldeutigen 'agenten', wie der sinn und satz ergiebt: *even the European factors trembled for their magazines,* deutlicher die vorsteher der factoreien, also handelsniederlassungen, oder hier die sache für die person: die handelshäuser; s. 21, 36 *impatience of control* = 'abneigung gegen controlle', sinngemässer 'abneigung gegen zwang'; s. 64, 27 *commissions,* 'offizierspatente', sonst bestallungen, hier und s. 7, 14: *an ensign's commission*, einfach: stellen; s. 86: *'a contested election.* Wenn gegen eine parlamentswahl protestiert werden soll, so muss dies durch eine mindestens von einem wähler unterzeichnete petition an das

unterhaus geschehen. Jeder petent hat eine caution von 1000 l zu stellen', sollte lauten: Wenn gegen eine parlamentswahl einspruch erhoben werden soll, so muss dies durch einen mindestens von einem wähler unterzeichneten antrag an das unterhaus geschehen. Jeder antragsteller hat eine sicherheit von 1000 pfund zu stellen.

Gleiwitz. O. Arndt.

III. DISSERTATIONEN UND PROGRAMME.

(Die herren verf. werden gebeten, dissertationen und programme entweder einzusenden, oder der redaktion kurze selbstanzeigen zukommen zu lassen.)

Englische programmabhandlungen des jahres 1891.

A. Fischer, Aberglaube unter den Angelsachsen. (Realgymn. zu Meiningen. 42 ss. 4⁰.)

Die engen bande, die das äussere wie das innere leben eines noch heidnischen volkes mit der natur verknüpfen, deren gegenstände und erscheinungen furcht und hoffnung erregen und göttliche verehrung geniessen, werden durch seine bekehrung zum christentum nicht mit einem male gänzlich gelöst, sondern leben im volke als aberglaube weiter. Wie viele von solchen resten des heidentums unter den christlichen Angelsachsen fortbestanden, soll uns die vorliegende abhandlung zeigen. Sie schöpft ihr material im wesentlichen aus den zaubersprüchen, den gesetzsammlungen, Aelfric's homilien, Salomon und Saturn, Hadrian und Ritheus, der legende von Andreas, den herbarien, sowie endlich der von Cockayne in seinen 'Leechdoms, Wordcunning and Starcraft of early England' aufgenommenen schriften. Der ziemlich reiche stoff ist auf fünf kapitel verteilt. Das erste behandelt die reste des heidnischen kultus, der in sonne und mond, in bäumen, steinen und quellen göttliche mächte erblickte und diesen mit früchten und tieren opferte. Im zweiten bespricht der verf. die bösen geister und ungeheuer, vor allem den teufel mit seinen kräften und seinen erscheinungsformen, die dämonen, die riesen und zwerge. Ein dritter abschnitt beschäftigt sich mit den verschiedenen arten des zaubers durch den bösen blick, durch stäbe, runen und zaubergesänge. Im vierten kapitel lernen wir die einzelnen formen der weissagung kennen; die Angelsachsen suchten die zukunft vorherzubestimmen aus der beobachtung der gestirne, aus gewissen naturerscheinungen, aus träumen, loosen, sowie endlich aus dem flug der vögel. Das letzte kapitel hat schutz- und heilmittel zum gegenstand und schildert die abergläubischen meinungen, die sich an gewisse pflanzen und tiere, and wasser und erde knüpfen; auch die bedeutung der himmelsgegenden für den aberglauben findet erwähnung. — Die arbeit erweckt den eindruck der gründlichkeit und bietet viel interessantes.

Dr. R. Zeuner, Wortschatz des sogenannten Kentischen Psalters. (Gymn. zu Gera. IV, 19 ss. 4⁰.)

Wol niemand konnte besser gerüstet an diese aufgabe herantreten als Zeuner, der den fachgenossen schon durch seine treffliche abhandlung über die sprache dieses denkmals (Halle, Niemeyer, 1881) bekannt ist.

Wie für jene untersuchung hat der verf. auch für den wortschatz die von Sievers berichtigte ausgabe von Stevenson zu grunde gelegt, nachträglich aber auch noch die in Sweet's ältesten englischen sprachdenkmälern enthaltene ausgabe berücksichtigt. Das von Sweet beigegebene glossar macht Zeuner's arbeit durchaus nicht überflüssig. Es umfasst nicht das gesammte sprachmaterial, ist nach stammvocalen angeordnet und soll mehr grammatischen zwecken dienen. Zeuner dagegen hält die alphabetische ordnung ein und erstrebt unbedingte vollständigkeit der belegstellen, um bedeutungsunterschiede, gebrauch, construction und verbindungen der wörter feststellen zu können. Für die bedeutung ist in der regel das glossierte lateinische wort angegeben, nur in besonderen fällen auch die deutsche bedeutung hinzugefügt. Der wortschatz ist vom verf. bis *E* ausgearbeitet, aus raummangel aber nur bis *â-bisȝian* gedruckt. Die probe zeigt, wie gründlich und gewissenhaft Zeuner seine aufgabe löst und lässt die fertigstellung der arbeit als äusserst wünschenswert erscheinen; sie wird ein wichtiger beitrag für die angelsächsische wortkunde werden.

F. Bachmann, Die beiden metrischen Versionen des mittelengl. Canticum de creatione. (Höhere Bürgerschule vor dem Holstenthore zu Hamburg. 45 ss. 4⁰.)

Die vollständige der beiden versionen, O (da ihr manuscript in Oxford liegt), ist von Horstmann in Anglia I, 287 herausgegeben und nach sprache und inhalt untersucht worden; die zweite, E (ihr manuscript befindet sich in Edinburgh), besteht aus zwei bruchstücken und ist ebenfalls von Horstmann in seiner sammlung altenglischer legenden veröffentlicht worden. — Die vorliegende abhandlung untersucht im ersten teile sprache und dialekt von E, mit besonderer hervorhebung der für die dialektbestimmung wichtigen punkte. Die untersuchung führt zu dem ergebniss, dass der dialekt der ostmittelländische ist, aber in einer färbung, die mehr nach norden weist, während die version O sich näher mit dem südlichen berührt. — Der zweite teil behandelt die metrik der beiden gedichte, von denen O in der schweifreimstrophe, E in kurzen reimpaaren abgefasst ist. Neben strophe und reim wird besonders der vers eingehend behandelt: auftakt, senkung, bedeutung der flexionsendungen für die senkung, wert des auslautenden *e*, betonung, alle diese punkte werden gründlich geprüft und erörtert. — Der dritte teil versucht die lösung der frage nach dem verhältniss der beiden versionen zu einander und zu ihrer quelle. Die version E stellt sich als die ältere heraus; sie fällt wahrscheinlich ins erste viertel des 14. jahrhunderts. Für O wird das jahr 1375 als entstehungszeit im gedichte selbst genannt. Ein vergleich des inhalts beider versionen lässt schliessen, dass jede der beiden dichtungen unabhängig von der anderen entstanden ist. Sie scheinen nicht einmal aus gemeinsamer quelle geschöpft. Wahrscheinlich hat der dichter von O ein schon vorhandenes lateinisches prosa- oder poesiestück, das seinerseits auf der Vulgata fusste, aber unter dem einfluss apokryphischer schriften legendenhaft ausgeschmückt war, übersetzt bez. in verse gebracht; man könnte an eine ursprünglich in der Legenda aurea enthalten gewesene vita Adam's und

Eva's denken. Der dichter von E hat auch eine lateinische vorlage gehabt, aber wie es scheint eine doppelte: die Vulgata und etwa ein lateinisches legendenbuch, aus denen er dann selbständig sein gedicht hergestellt hat. Ref. möchte bezweifeln, dass die anspielungen der dichter auf ihre quellen so genau sind, dass die vom verf. daraus gezogenen schlüsse bindend wären. Im übrigen aber kann die arbeit als ein muster strenger methode und klarer übersichtlichkeit hingestellt werden.

G. Steffler, The Sege of Jerusalem. Nach dem Bodl. Ms. Laud. F. 22 (656). (Kaiser Friedrichs-Schule zu Emden. 16 ss. 4⁰.)

Nachdem Dr. F. Kopka in seiner dissertation: The Destruction of Jerusalem, ein mittelenglisches alliterierendes Gedicht. Breslau 1887, nachgewiesen hat, dass die beste handschrift die auf der Bodleiana zu Oxford liegende Laud. F. 22 (656) ist, bietet Steffler in vorliegendem einen genauen abdruck dieser version. Das ganze gedicht umfasst nach dieser aus dem 15. jahrhundert stammenden pergamenthandschrift 1322 alliterierende langzeilen und ist in vier abschnitte geteilt. Betreffs einzelheiten verweist der herausgeber auf die oben erwähnte dissertation, mit deren ergebnissen er in allen wichtigen punkten übereinstimmt.

G. Wittenbrink, Zur Kritik und Rhythmik des altenglischen Lais von Havelok dem Dänen. (Gymnasium zu Burgsteinfurt. 45 ss. 8⁰.)

Der verfasser beginnt seine abhandlung mit einigen einleitenden bemerkungen über das verhältniss zwischen dem original und der abschrift des genannten gedichtes und kritisiert dann eine reihe von verbesserungsvorschlägen, die Skeat, Zupitza und Stratmann zum Havelok gemacht haben. Er lässt sich dabei von dem grundsatze leiten, möglichst wenig von der überlieferung zu streichen und ist in seiner kritik nicht bloss negativ, sondern sucht durch eigene erklärungsversuche das verständniss zu fördern. Der hauptteil der arbeit ist der rhythmik gewidmet. Nach feststellung der geltung des *e* in ableitungs- und flexionssilben prüft der verf. die hebungen und senkungen auf zahl, stellung und natur der sie bildenden silben und giebt sodann eine eingehende und sorgfältige untersuchung der reime. Hierbei wird manches klarer gestellt, als es bisher erschien, freilich gestattet der ganze charakter der dichtung, die aus einer übergangszeit stammt und einem übergangsdialekt angehört, kaum, feste und allgemein gültige gesetze aufzustellen.

A. Aschenberg, Sir David Lyndsay's Leben und Werke. I. Sein Leben. (Höhere Bürgerschule zu M.-Gladbach. 35 ss. 8⁰.)

Lyndsay ist nicht nur für die litteraturgeschichte, sondern zugleich für die politische und kulturgeschichte Schottlands von bedeutung. Er stellt seine muse in den dienst des vaterlandes und arbeitet mit an den grossen fragen, die die zeit bewegen. Im nahen verhältniss zum hofe stehend (er half den könig Jacob V. erziehen, der ihm stets ein wolwollender gönner blieb) lernte er so recht die traurigen zustände in staat

und kirche kennen, gegen die er rücksichtslos die geissel der satire schwang. Die vorliegende abhandlung schildert auf dem hintergrunde der damaligen politischen geschichte das leben und streben dieses von edelsten absichten erfüllten und mit unerschrockenem mute an der besserung seines landes arbeitenden mannes. Wenn auch ihr verf. nicht gerade neues material durch spezialstudien beibringt, so hat er doch das bei historikern und früheren biographen bereits vorhandene zu einem hübschen bilde verarbeitet und durch zahlreiche, den werken des dichters entnommene citate belebt. P. L.

Deimling, Herm., Textgestalt und Textkritik der Chester Plays. Berliner Doctordissertation. Berlin 1890.

Vorliegende arbeit ist eine einleitung und vorstudie zu einer neuausgabe der Chester spiele, die der verfasser[1] für die Early English Text Society besorgt hat. Während der erste herausgeber der Chester Mysterien, Thomas Wright, seiner publication ein von einem George Bellin im jahre 1592 geschriebenes manuscript zu grunde legte, entschied sich Deimling für eine jüngere handschrift, die von zwei händen herrührt. Der eine der beiden schreiber nennt sich Jacobus Miller und datiert seine niederschrift mit dem jahre 1607. Die von Deimling bevorzugte abfassung befindet sich in der Harleiana und wurde von ihm deshalb mit H bezeichnet. Der zweck nun, den Deimling in seiner dissertation verfolgt, besteht darin, zu zeigen, aus welchem grunde gerade H für die ausgabe der Early English Text Society gewählt worden. Einem, dem ein genauerer einblick in das handschriftenverhältniss der Chester Plays versagt ist, wird es unmöglich sein, alle die aufstellungen des verfassers nachprüfen und würdigen zu können; jedenfalls aber wird er den eindruck bekommen, es mit einer soliden und verständigen arbeit zu tun zu haben, die allerdings noch vorteilhafter aussehen würde, wenn die druckfehler etwas dünner gesät wären.

Zürich. G. Schirmer.

IV. ROMANE UND NOVELLEN.

Armorel of Lyonesse. By Walter Besant. Der verf. führt uns mit dem beginne des vorstehenden romans nach den Scillyinseln. Wie er selbst betont sind sie seinen eigenen landsleuten meist nur oberflächlich bekannt; für uns, für alle Nichtengländer, existieren sie vollends nur als ein geographischer begriff, als einige winzige schwarze pünktchen auf der karte von England und dessen nächster umgebung. Und doch, welche fülle von eigenartiger naturschönheit drängt sich dort zusammen zwischen jenen zerklüfteten felsenriffen von Lyonesse, jenem vielfach verschlungenem gewirr von wasser und land, in dem nur der eingeborene sein boot hindurch zu führen vermag. Mit meisterhand ist die scenerie dieser inseln und inselchen geschildert, wie sie in der schimmernden, flutenden, ewig

[1] Seit abfassung obiger zeilen leider den seinen und der wissenschaft entrissen. E. F.

wechselnden beleuchtung des meeres schwimmen, und wir meinen den würzigen hauch der seeluft zu atmen, wenn wir mit Armorel am strand des Samsoneilandes stehen.

Armorel, ein lieblich-schönes kind von fünfzehn jahren, ist der letzte verwaiste sprössling einer familie von seeleuten und strandräubern, die seit jahrhunderten auf der kleinen insel Samson gehaust haben. In gesellschaft einer hundertjährigen ur-ur-grossmutter und einiger alter dienstboten lebt sie in dem blumenbewachsenen farmhäuschen, fern von der welt, unbekannt mit allem, was jenseits ihrer meerumflossenen heimat liegt, wie ein prinzesslein aus dem märchen. Ein märchenprinz erscheint freilich nicht, um sie aus ihrer einsamkeit zu erlösen, wol aber tritt ein junger maler, Roland Lee, auf den schauplatz, und zwar durch den interessanten umstand, dass er sammt seinem gefährten sich bei einer unvorsichtigen bootfahrt zwischen den inseln von Armorel das leben retten lassen muss. Der harmlosen einladung Armorel's folgend bleibt er darauf mehrere wochen lang in Samson bei ihr zu gast und geniesst in sorglosem behagen die reize der umgebenden natur und die gesellschaft des schönen, ernsten kindes. Für den lebenslustigen jungen mann bildet dieser aufenthalt in Samson ein romantisches abenteuer, das seinem gedächtniss fast entschwindet, sobald er in das gewohnte Londoner dasein zurückgekehrt ist. Dem kaum erblühenden mädchen dagegen ist die erscheinung des jungen künstlers, sein wesen, sein gespräch, wie die offenbarung einer neuen, höheren welt, und als ein orakel bewahrt sie jedes seiner worte in ihrem herzen, nachdem Roland Lee sie verlassen hat.

Bald darauf stirbt die uralte ahne und es zeigt sich, dass dieselbe heimlich die hüterin eines seit jahrhunderten angewachsenen familienschatzes gewesen ist, der Armorel, das arme fischerkind, plötzlich zur reichen erbin macht. Wir begegnen ihr erst nach einem abschnitt von sechs jahren in London wieder, in voll erblühter schönheit und im besitz der reichsten geistesbildung, welche sie sich durch rastlosen fleiss zu erwerben gewusst hat. Stets hofft sie Roland Lee wiederzufinden, denn er ist das ideal geblieben, das ihrer jungfräulichen seele vorschwebt.

Leider haben sich die schritte des jungen, einst so hoch strebenden künstlers auf dunkle, wenig ehrenvolle bahnen verirrt. Durch armut und enttäuschung getrieben hat derselbe sich so weit erniedrigt, seine bilder einem frechen betrüger auszuliefern, der sie unter seinem eigenen namen ausstellt und ruhm dafür erntet. In gleicher weise prunkt dieser mann mit gedichten, die er nicht verfasst, mit novellen, die er nicht geschrieben hat. Armorel ist die erste, welche diesem sachverhalt auf die spur kommt. Ihr ganzes bemühen ist nun darauf gerichtet, den betrüger zu entlarven und Roland Lee zum abschütteln des schmählichen joches zu vermögen.

Alles gelingt dem klugen, energischen mädchen aufs beste. Jener, mit fremder menschen genie arbeitende gaukler wird zu unserer genugtuung und belustigung bestraft und Roland Lee rafft sich im gefühl seiner neugewonnenen künstlerwürde auf zu frischem, erfolgreichem schaffen.

Nachdem noch allerlei nebenhergehende, mehr oder weniger märchenhafte episoden ausgespielt haben, schliesst die erzählung mit der vereinigung des liebenden paares. Wir verlassen das buch mit dem gefühle,

dass wir einige unterhaltende stunden im reiche der fabel verbracht haben, denn als abbilder der wirklichkeit vermögen wir alle diese gestalten und vorgänge, so spannend sie auch geschildert sind, nicht zu betrachten.

S. Peter.

Knight Errant. By Edna Lyall. In two volumes. Tauchnitz Edition. 1891. Vols. 2707, 2708.

It is very difficult to review such a book as this impartially. Every one has his own idea as to how far it is admissible to introduce the religious moment into a novel; and if this idea does not coincide with that of the novelist, is apt to condemn the latter without more ado. On the other hand, it is possible, by conceding too much to individual taste and purpose, to let bad art pass unscathed by the fire of a just criticism. Not that, after all, it much matters; for no one will believe in the impartiality of the critic of a religious novel, assert he never so loudly.

In the view of the present writer, it is perfectly justifiable to make use of the religious element in life for novelistic purposes; for it is justifiable so to use every phase and turn which life presents. But religion must not be made an end in itself. Its place in the book must be strictly subordinate to that of the artistic and aesthetic aspects; — in other words, it must not be introduced with the view of proselytising the unwary reader. So soon as this happens, the book ceases to be a novel, and becomes a literary hybrid; a cross between probably-bad didactics, and almost certainly bad art.

So much by way of preface. Does "Knight Errant" fall under the category of the "religious novel", which Byron loathed; or under that of Novels in general? The answer can hardly fail to be, that it belongs to the former objectionable class. For some moral lesson or other is being pointed, from cover to cover; — and, excellent as the moral lesson at times is, it is a mistake to point it in a novel. The reader "jibs"; and a premium is put upon bad language; — a result which is assuredly worlds apart from the authoress' intention.

The story is shortly that of a young Italian, Carlo Donati, who sacrifices himself to save his sister. Nita has married her music-master, the *impressario* of an opera troupe; and Carlo gives up the prospect of an immediate marriage, and faces the wrath of his betrothed's and his own relations, to go upon the stage and protect her from the attentions of a would-be lover. There is here good material for a plot; and the authoress has not failed to use it skilfully, in many directions. But the perpetual didactics are irritating to a degree. And nearly every incident closes with a reflection: thus

> "He shuddered as the little child composedly described his training in deceit."

Very proper of him; but the reader should have been allowed to find it out for himself, from his knowledge of Carlo's character. In these days of "analytic" novels, such character-description would, if there were enough of it, kill a book.

There is something wanting about Carlo, too. He is too emotional. Even where doing the right thing, — as, with one trifling exception, he

does throughout the book, — he seems to do it on impulse, without intellectual motive. The occasion of his "conversion" is improbable and fanciful; and the feeling of unreality which comes upon the reader at that place attends him throughout the two volumes. We forgive Miss Lyall her theatre-mistakes, — her fancy, *e. g.*, that everything which can be called a theatre possesses a "green-room", — because she is a lady. And we are most grateful for the excellence of her English. Less pardonable is the perpetual recurrence of unnecessary Italian phrases and words.

A Sappho of Green Springs, etc. By Bret Harte. In one volume. Tauchnitz Edition. 1891. Vol. 2715.

If any one else were to assert that a book of Mr. Bret Harte's could be tedious, the present reviewer would not hesitate to regard him as an uncultured Philistine. For not to admire "Flip" and "Cressy" and "Maruja" is (as Aristotle puts it) the Mark of an Utter Fool. None the less must it be confessed that these three stories — that which gives the volume its title, the "Châtelaine of Burnt Ridge", and "Through the Santa Clara Wheat" — are sketchy and unconvincing. The charm of manner is there; but the matter is neither very interesting nor very new.

Sunny Stories and some shady ones. In one volume. By James Payn. Tauchnitz Edition. 1891. Vol. 2726.

There are more "shady" than "sunny" stories in this volume; — nine of the former, with an Introduction, to eight of the latter. The first form more or less of a series. They deal with the "annals of crime", and contain much that is gently harrowing. The "sunny" stories are a job-lot; but none the less charming for that. They are written in Mr. Payn's easiest and brightest manner. "A clerk's conscience" is, perhaps, the best; but praise is invidious, where all are good. B. Titchener.

V. NEUE BÜCHER.

A. In England erschienen (mitte Aug. bis mitte Oct. 1891).

(Wenn kein ort angeführt, ist London zu ergänzen, wenn kein format angegeben, 8° oder cr. 8°.)

1. Lexicographie, grammatik etc.

Century Dictionary (The), An Encyclopædic Dictionary etc. Part 22. Term—Trust. London, Fisher Unwin. 10/6.

Flügel (Felix), Universal English-German and German-English Dictionary. New edit., Revised and Enlarged. Part 11 (Deutsch-Englischer Teil, Schlusslieferung.) Asher and Co. 3/.

Mayhew (A. L.), Synopsis of Old English Phonology. Fcap. 8vo. Clarendon Press. 8/6.

Meissner (M.), German and English Idiomatic Phrases and Dialogues. 8th ed. 18mo, pp. 172. Thimm. 2/6.

New English Dictionary (A) on Historical Principles, Founded Mainly on the Materials Collected by the Philological Society. Edited by James A. H. Murray, with the Assistance of many Scholars and Men of Science. Part 6: Clo—Consigner. Clarendon Press. 12/6.

Illustrated National Dictionary (The) of the English Language. With n Appendix of Abbreviations, Foreign Words and Phrases, List of eographical Names, Scripture Proper Names, Forms of Address, etc. Collins's Series of Illustrated Dictionaries.) Collins. 1/.

te (A.), Baboo English as 'Tis Writ: Being Curiosities of Indian ournals. 16mo, pp. 106. T. Fisher Unwin. 6 d.

2. Litteraturgeschichte.

a) Allgemeines, bibliographien etc.

iographical Catalogue (A) of Macmillan and Co.'s Publications from 1843 o 1889. Demy 8vo, pp. 715. Macmillan. net, 10/.

tionary of National Biography. Edit. by Sidney Lee. Vol. 28: Howard —Ingelthorp. pp. 444. Smith, Elder and Co. 15/.

lish Catalogue of Books: An Alphabetical List of Works published in he United Kingdom, and of the Principal Works published in America, with Dates of Publication, Indication of Size, Price, Edition, and Publisher's Name. Vol. 4, January, 1881, to December, 1889. Roy. 8vo, pp. 714. Low. 52/6.

nson (S.), Lives of the English Poets: Waller, Milton, Cowley. (Cassell's National Library.) pp. 192. Cassell. sd., 3 d.; 6 d.

ems of the Scottish Minor Poets, from the Age of Ramsay to David Gray. Selected and Edited, with an Introduction and Notes. (Canterbury Poets.) 16mo, pp. 327. Walter Scott. 1/.

ers (W. T.), A Manual of Bibliography. New ed. pp. 212. Grevel. 5/.

b) Litteratur bis zum 19. jahrhundert.

St. Cuthbert, The Life of, in English Verse. A. D. 1450. From the Original Manuscript in the Library at Castle Howard. Front. (Publications of the Surtees Society, vol. 87.) Demy 8vo, pp. xvi—292. Whitaker and Co. 16/.

) **Bacon's** Essays and Colours of Good and Evil. With Notes and Glossarial Index by W. Aldis Wright. (Golden Treasury Series.) pp. 388. Macmillan. net, 2/6.

wis (J. G.), Christopher Marlowe: Outlines of his Life and Works. pp. 28. Gibbings (Canterbury). Simpkin. 1/.

akespeare (William), Works. Edited by W. Aldis Wright New edited. 9 vols. Vol. 4. (Cambridge Shakespeare.) pp. 724. Macmillan. 10/6.

— — Works of. (Mignon Edition.) 6 vols. 18mo, in box. Routledge. 21/.

— — The Works of. Edited by William George Clark and William Aldis Wright. (The Globe Edition, India Paper Edition.) pp. 1138. Macmillan. net, 10/6.

— — Edited by Charles Knight, and a Concordance to the Plays by W. H. D. Adams. Routledge. 7/6.

— — Works. Edited by Charles Knight. With 370 Illustrations by Sir John Gilbert, R. A. (Mignon Edition, vol. 6.) 18mo, pp. 473. Routledge. 2/6.

— — Measure for Measure. With the Historie of Promos and Cassandra. (Cassell's National Library.) 18mo, pp. 192. Cassell. sd., 3 d., 6 d.

— — As You Like It. With an Introduction and Notes by K. Deighton. Fcap. pp. 185. Macmillan. sd., 1/6; 1/9.

penser (E.), Poetical Works. Ed. by J. Payne Collier. (Aldine Edition.) 5 vols. Vols. 3—5. 12mo, pp. 316. Bell and Sons. ea. 2/6.

c) **Milton's** Ode on the Morning of Christ's Nativity, L'Allegro, Il Penseroso and Lycidas. With Introduction, Notes etc. by A. Wilson Verity. 12mo, pp. 220. Cambridge University Press. 2/6.

d) **Goldsmith** (O.), The Vicar of Wakefield. Unabridged. Griffith, Farran and Co. sd., 6 d.

Goldsmith (O.), The Vicar of Wakefield. With numerous Illustrations. New ed. pp. 272. M. Ward. 2/.

Sheridan — The Rivals and The Critic. In One Vol. (Univ. Corr. Coll. Tutorial Series.) Clive. 2/6.

——— (Richard Brinsley), The Works of. With a Memoir by James P. Browne. Containing Extracts from the Life by Thomas Moore, and a Portrait Engraved on Steel by Sir Joshua Reynolds. 2 vols. in one. (The Macaulay Library of Great Writers.) Demy 8vo, pp. 316. Ward, Lock, Bowden and Co. 3/6.

——— The Rivals. Edited by W. H. Low. (Univ. Corr. Tutorial Series.) Clive. 1/.

c) 19. jahrhundert: Litteraturgeschichte etc.

Byron (Lord), Poetical Works. With Original and Additional Notes. In 12 Volumes. Vol. I: Hours of Idleness. (The Bijou Byron.) 12mo. Griffith, Farran and Co. net, sd., 1/.

Hood (T.), Poetical Works. New ed. With Memoir, Explanatory Notes, etc. by John Ashton. (The Newbery Classics.) Griffith, Farran and Co. 2/.

Hunt (L.), As Poet and Essayist: Being the Choicest Passages from his Works. Selected and Edited, with a Biographical Introduction, by Ch. Kent. (Chandos Classics. pp. 576. Warne. 2/.

Jerrold (Douglas), The Handbook of Swindling, and other Papers. With an Introduction by Walter Jerrold. (Camelot Series.) pp. 242. Walter Scott. 1/.

Poets and the Poetry of the Century. Vol. 2. From Robert Southey to Percy Bysshe Shelley. Edited by Alfred H. Miles. pp. 640. Hutchinson. 4/.

——— Vol. 3. From John Keats to Edward, Lord Lytton. Edited by Alfred H. Miles. pp. 595. Hutchinson. 4/.

Scott's Lay of the Last Minstrel. With Introduction and Notes by G. H. Stuart and E. H. Elliot. Macmillan. sd., 1/9.

Scott — Ivanhoe. Vol. 2. (Grade 1.) With Introduction and Notes by E. Gilliatt. (English Classics for Schools.) 12mo. Percival. 6 d.

——— Lady of the Lake. Vols. 2 and 3. (Grade 1.) With Introduction and Notes by W. J. Morice. (English Classics for Schools.) 12mo. Percival. ea. 6 d.

Southey (Rob.), Roderick, the Last of the Goths. Edited with an Introduction by Henry Morley. (Companion Poets, vol. 6.) 12mo, pp. 192. Routledge. 1/.

d) Essays etc.

Adams (William Davenport). With Poet and Player. Essays on Literature and the Stage. pp. 228. E. Stock. 4/6.

Atkinson (Rev. J. C.), Forty Years in a Moorland Parish: Reminiscences and Researches in Danby in Cleveland. Illustrated ed. pp. 470. Macmillan. net, 12/.

Berdoe (E.), Browning's Message to his Time, his Religion, Philosophy, and Science. 12mo, pp. 178. Sonnenschein. 2/6.

Eliot (G.), Her Early Home. Illust. Arranged by Emily Swinnerton, Patty Townsend, Lilian Russell and G. G. Kilburne. Fol. Tuck. 16/.

Le Gallienne (R.), The Book Bills of Narcissus: An Account rendered by Richard Le Gallienne. (Moray Library.) 12mo, parchment. Murray (Derby). 4/6.

Lynch (A.), Modern Authors. A Review and a Forecast. pp. 202. Ward and Downey. 5/.

Martineau (J.), Essays, Reviews and Addresses. Selected and Revised by Author. Vol. 4: Academical, Religious. pp. 596. Longmans. 7/6.

Parson and the Painter: Their Wanderings and Excursions among Men and Women. Written by the Rev. Joseph Slapkins. Illust. by Charlie Summers. Folio, pp. 80. Haddon. 1/.

e) Romane und novellen,

Neuauflagen eingeschlossen, erschienen nach dem "Bookseller" im monat August **84**, im September **79**, über welche das genaue verzeichniss in der jahresbibliographie folgen wird.

f) Gedichte, dramen.

(Auch englische ausgaben amerikanischer dichter.)

Buchanan (Robert), The Outcast: A Rhyme for the Time. With Illusts. by Rudolf Bland, Peter Macnab, Hume Nisbet, etc. pp. 200. Chatto and Windus. 8/.

Dickinson (Emily), Poems. Edited by Two of her Friends, Mabel L. Todd and T. W. Higginson. 12mo. Osgood, McIlvaine and Co. 5/.

Douglas (Sir G.), Poems of the Scottish Minor Poets. From the Age of Ramsay to David Gray. Selected and edited, with an Introduction and Notes. (Canterbury Poets.) (s. oben 2a) W. Scott. 1/.

Easby-Smith (James S.), The Songs of Sappho. 8vo, pp. 97. Stormont and Jackson (Washington). 5/.

Goaring (Miss A.), Ballads of the Tower, and other Poems. Mostly adapted for Recitation. Sd. Griffith, Farran and Co. 1/.

Hay (J.), Pike County Ballads, and other Poems. By John Hay; the Vision of Don Roderick, and the Field of Waterloo, by Sir Walter Scott. Edited, with an Introduction, by Henry Morley. (Companion Poets.) 12mo, pp. 204. Routledge. 1/.

Hoyle (William), Daisy Ballads and Recitations. (Onward Series.) pp. 160. Partridge. 1/6.

Hopps (J. P.), Pilgrim Songs and other Poems, written during 40 years. Williams and Norgate. 3/.

Jennings (Wm.), The Shi King: The Old Poetry Classic of the Chinese. A Close Metrical Translation, with Annotations. (Sir John Lubbock's Hundred Books. Vol. 11.) pp. 380. Routledge. 3/6.

Jones (Henry Arthur), Saints and Sinners: A New and Original Drama of Modern English Middle-Class Life. In 5 Acts. Post 8vo, pp. 142. Macmillan. 3/6.

Levy (Amy), A Minor Poet, and other Verse. 2nd ed. (Cameo Series.) pp. 91. T. Fisher Unwin. 3/6.

O'Brien (Constance), Possible Plays for Private Players. pp. 35. Griffith, Farran and Co. 1/.

Philips (F. C.) and **Grundy** (Sidney), The Dean's Daughter: A Play. In 4 Acts. Sd., pp. 140. Trischler. 1/.

Philpot (W.), A Scrip of Salvage from the Poems of. Edited by her son, H. Philpot. 12mo. Macmillan. net, 4/.

Piatt (Sarah M. B.), An Irish Wild Flower, etc. pp. 38. T. Fisher Unwin. 2/6.

Poems of Life. By Two Brothers. Post 8vo, pp. 156. Blackwell (Oxford). Methuen. 4/6.

Rhys (E.), The Great Cockney Tragedy; or, The New Simple Simon. The Sketches by Jack B. Yeats. Roy. 8vo, sd. T. Fisher Unwin. 2/.

Sims (G. R.), Dagonet Ditties (from the "Referee"). pp. 158. Chatto and Windus. Sd., 1/.

Tennyson (Fred.), Daphne, and other Poems. pp. 522. Macmillan. 7/6.

Thoreau (H.), Walden: A Week on the Concord. Essays, etc. 3 vols. W. Scott. 4/6.

Watson (W.), Wordsworth's Grave, and other Poems. 2nd ed. 12mo, pp. 94. T. Fisher Unwin. 3/6.

3. Geschichte.

a) Biographien, allgemeines, culturgeschichte etc.

Assize Rolls (Three Early), for the County of Northumberland. Section 13. (Publications of the Surtees Society, vol. 83.) Demy 8vo, pp. xxvi—476. Whittaker and Co. 31/6.

Brett (R.) of Stoke Newington: His Life and Work. By T. W. Belcher. New and Cheaper ed. pp. 442. Griffith, Farran and Co. 3/6.

Budge (Frances Anne), Thomas Ellwood and other Worthies of the Olden Time. Reprinted from Friends' Quarterly Examiner. pp. 165. Nisbet. 1/6.

Burke (B.), A Genealogical and Heraldic History of the Colonial Gentry. 2 vols. Vol. 1. Harrison. net, 30/.

Century Historical Reader. No. 6: The Stuart Period. With Biographies of Leading Persons. Post 8vo, pp. 254. Blackie. 1/6.

Chronicles. Giraldi Cambrensis Opera. Vol. 8. De Principis Instructione Liber. Edited by George F. Warner, M. A., F. S. A., Assistant Keeper of Manuscripts, British Museum. With an Index to vols. 1—4, and 8. 10/.

Days of Queen Mary; or, Annals of her Reign. Containing Particulars of the Restoration of Romanism and the Sufferings of the Martyrs during that Period. (New Half-crown Series.) Religious Tract. Soc. 2/6.

Fitzgerald (P.), Life of James Boswell (of Auchinleck); with an Account of his Sayings, Doings, and Writings. With 4 Portraits. 2 vols. pp. 590. Chatto and Windus. 24/.

Gough (J. B.), Platform Echoes; or, Leaves from my Note-Book of Forty Years. Illustrated by Anecdotes, Incidents, Personal Experiences, Facts and Stories. Drawn from the Humour and Pathos of Life. 3rd edit. Demy 8vo, pp. 422. Hodder and Stoughton. 3/6.

Green (John Rich.), A Short History of the English People. Illust. Part 1. Imp. 8vo, sd. Macmillan. net, 1/.

Hall (Hubert), The Antiquities and Curiosities of the Exchequer. With Illustrations by Ralph Nevill and Preface by the Right Hon. Sir John Lubbock, Bart. Demy 8vo, pp. 230. Elliot Stock. 6/.

Hassencamp (R.), History of Ireland. Swan Sonnenschein. net, 4/6.

Helmore (Rev. Thomas, M. A.), Memoir of. By Frederick Helmore. With Portrait. pp. 142. Masters. 2/6.

Herbert (T. A.), The History of the Law of Proscription in England. (Yorke Prize Essay, 1890.) Cambridge University Press. 10/.

Hodder (E.), George Fife Angas, Father and Founder of South Australia. With Etched Portrait by H. Manesse. pp. 432. Hodder and Stoughton. 12/.

Law (Ernest), The History of Hampton Court Palace. Vol. 3, Orange and Guelph Times. Illustrated with Engravings, Etchings, Maps and Plans. Sm. 4to, pp. 566. G. Bell and Sons. 31/6.

Macaulay (Dr.), Cromwell Anecdotes. Illustrating the Life and Characters of Oliver Cromwell, Lord Protector of the Commonwealth. Fronts. pp. 158. Hodder and Stoughton. 1/6.

Murray (S. W.), South Africa from Arab Domination to British Rule. With Maps, etc. Demy 8vo, pp. 223. Stanford. 12/6.

Newman (Cardinal John H.), Historical Sketches. 3 vols. Longmans. 10/6.

Nye (G. H. F.), The Story of the Church of England, showing its Birth, its Progress, and its Work for the People. With Illustrations. 5th ed. pp. 91. Griffith, Farran and Co.

Rodney. By David Hannay. (English Men of Action.) Portrait. pp. 222. Macmillan. 2/6.

Southey (R.), Life of Nelson. With Illusts. (Manchester Library.) pp. 84. White (Manchester). Simpkin. 3 d.

Sydney (W. C.), England an the English in the Eighteenth Century: Chapters on the Social History of the Times. 2 vols. pp. 768. Ward and Downey. 24/.

Thew (J. D.), Personals Recollections. Reprinted from the Lynn Advertiser. pp. 162· Advertiser (King's Lynn). Simpkin. 1/.

Tillotson (J.), Pioneers of Civilisation. New and Rev. edit. With an Additional Chapter, with Portraits and other Illusts. pp. 320. Hogg. 2/6.

Tout (T. F.), A Short Analysis of English History. (History Primers.) Fcap. 8vo, pp. 134. Macmillan. 1/.

Wallace (Sir William), Life of, the Hero of Scotland, A. D. 1270—1305: An Outline of Scottish History. For Use in Schools. Sd., pp. 32. Gibson (Glasgow). 2 d.
Wesley, His Own Biographer. Selections from the Journals of the Rev. John Wesley. With the Original Account of His Death. 4to, pp. 640. Wesleyan Conference Office. 7/6.

b) Localgeschichte etc.

Gilbert (H. M.) and **Godwin** (G. N.), Bibliotheca Hantoniensis: A List of Books Relating to Hampshire. Including Magazine References, etc. etc. With an Additional List of Hampshire Newspapers by F. E. Edwards. Demy 8vo, sd., pp. 59. Gilbert (Southampton). net, 3/6.
Loftie (W. J.), Windsor Castle. With a Description of the Park, Town and Neighbourhood. 3rd ed., Revised. pp. 300. Seeley. 6/.
Mateaux (Clara L.), Around and About England. Illust. New ed. pp. 232. Cassell. 2/6.
——— Rambles Round London Town. New ed. pp. 224. Cassell. 2/6.
Monk (W. J.), History of Burford. pp. 196. Swatman (Burford). Simpkin. 2/6.

4. Unterrichtswesen. Schulbücher.

B. A., English. 1892. Questions on English Literature. 8th Series. (Univ. Corr. Coll. Tutorial Series.) 8vo. Clive. 2/6.
Cambridge University Calendar for 1891. Bell and Sons. 6/6
Duxbury (C.), The Advanced Grammar of School Grammars: With Word-building, Derivation, Composition, Analysis of Sentences and History of the Language. Also copious Exercises and Questions for Examination. 10th and Enlarged ed. pp. 286. Simpkin. 3/6.
Emery (W.), Free Education Act, 1891. Full Text of the Act, with a Popular Explanation of its Bearings upon our Voluntary Schools; also Hints and Suggestions for School Managers, etc. pp. 16. Simpkin. 4 d.
Moffatt's English Grammar, Analysis and Parsing with Exercises. 2nd ed. Carefully Revised. pp. 152. Moffatt and Paige. 1/6.
Oxford and Cambridge Junior Examination Papers in English History. Oxford, 1882 to 1891; Cambridge, 1881 to 1890. (The Ten Years' Examination Series.) Sd. pp. 28. Relfe. 4 d.
Questions in English History and Literature. 7th Series. Intermediate English, 1892. 263 Questions on the English Subjects Prescribed for the London University Intermediate Arts Pass Examination, with 330 Questions on the Additional Subjects for Honours. (Univ. Corr. Coll. Tutorial Series.) Post 8vo. Clive. 1/6.
Snell (Anna), An Introduction to "Reading Made Easy", For the Use of Teachers. New ed., Revised. Sd. pp. 22. G. Philip and Son. 4 d.
——— Reading Made Easy on a Rational System in which Speaking, Drawing, Writing and Reading are Taught in Combination. New and Enlarged ed. 4to, limp., pp. 53. G. Philip and Son. 1/.
Wright (G. H. Bateson), The New Spelling Book Special Designed for the Use of Foreigners, by Tabulating the chief Difficulties of English Spelling. Rules of Orthography and Orthoëpy. pp. 96. Rolfe. 1/.

5. Zeit- und streitfragen; vermischtes.

Bærnreither (J. M.), English Associations of Working Men. With a preface by J. M. Ludlow. pp. 486. Sonnenschein. 10/6.
Beaulieu (P. L.), The Modern State in Relation to Society and the Individual. pp. 210. Sonnenschein. 2/6.
Benson (Margaret), Capital, Labour and Trade, and the Outlook. (Plain Papers.) pp. 256. S. P. C. K. 2/6.
Buckmaster (I. C.), County Councils and Technical Education, Particularly in Rural Districts. Sd. pp. 42. Blackie. 1/.
Fisher (Rev. Ernest), The Ethics of Labour. Sd. pp. 32. S.P.C.K. 2 d.

Gronlund (L.), The Co-operative Commonwealth: An Exposition of Modern Socialism. English ed. Edited by George Bernhard Shaw. pp. 190. W. Reeves. 1/.

Helby (J. T.), London School Board: How the Money Goes, and Who Spends it. With Illusts. An Appeal to the Ratepayers of London. pp. 24. Simpkin. 6 d.

Jelly (S. M.), The Voice of Labour: Being Contributions by Leading Working Men of the United States Illust. Sd., pp. 402. Gay and Bird. 2/.

King's Brotherhood: An Appeal for Christian Unity in Australia, and Suggestion towards its Attainment. By Katholikos. Sd., pp. 65. Petherick. net, 1/.

Lewin (W.), Citizenship and its Responsibilities. Sd., pp. 21. Dobell. 6 d.

Linton (E. Lynn), The True History of Joshua Davidson, Christian and Communist. 11th ed. 12mo, pp. 276. Methuen. 1/.

Martin (Victoria C. Woodhull), The Rapid Multiplication of the Unfit. Sd. pp. 39. Author (17, Hyde Park Gate). 2 d.

Mill (J. S.), Principles of Political Economy; with some of their Applications to Social Philosophy. People's ed. pp. 611. Longmans. 3/6.

Penny Postage Jubilee and Philaletic History. By Phil. With Portrait of Sir Rowland Hill. pp. 268. Low. 1/.

Pizzamiglio (L.), Distributing Cooperative Societies: An Essay on Social Economy. pp. 199. Swan Sonnenschein. 2/6.

Popular Account of Parliamentary Procedure. Reprinted from the Newcastle Daily Chronicle. 4to, sd., pp. 20. W. Scott. 3 d.

Salvation Army. Booth ("Commissioner" and Mrs. Booth), New York's Inferno Explored. Roy. 16mo. Salvation Army Pub. Depot. 1/.

— — — Day Dawn in Darkest England; or, Facts and Figures Relating to Work amongst "the Submerged": Being a Short Account of what has been and is being Done by the S. A. Social Wing. 12mo, sd., pp. 45. Salvation Army Pub. Depot. 1 d.

— — — Four Year's Slumming: Being the Fourth Annual Report of the Work of the Salvation Army in the Slums. Also Statement of Accounts from Feb. 1, 1890, to Jan. 31, 1891. Salvation Army Pub. Depot. 2 d.

Sidgwick (H.), The Elements of Politics. pp. 664. Macmillan. net, 14/.

Spurgeon (Charles Haddon). By James J. Ellis. (Lives that Speak.) pp. 219. Nisbet. 2/6.

Walker (F. A.), Money. New ed. pp. 565. Macmillan. net, 8/6.

— — — The Wages Question: A Treatise on Wages and the Wages Class. New ed. 8vo, pp. 432. Macmillan. net, 8/6.

B. In Amerika erschienen.

(Nach dem "Publishers' Weekly" No. 1019—1020, August 8, — October 3, 1891).

1. Ausgaben englischer autoren.

Lewis (M. G. [Monk Lewis]), Rosario; or, the female monk. With an introduction by Max Maury. 400 pp. Chicago, Laird and Lee. $ 1.

Ruskin (J.), A joy forever (and its price in the market): two lectures delivered 1857 with introduction by Ch. Eliot Norton. 253 pp. N. Y., Merrill. $ 1.25.

Shakespeare. Anthony and Cleopatra with introduction by W. J. Rolfe and illustrated by P. Avril. Edition de luxe. pp. 226. N. Y., Duprat. $ 30.

Tennyson (A.), Enoch Arden with introduction and notes by W. T. Webb. N. Y., Macmillan. 16°, pp. 96. 40 cts.

Wordsworth (W.), W. for the young; selections edited by C. M. St. John. pp. 153. Boston, Lothrop. $ 1.25.

2. Amerikanische litteratur; bibliographie etc.

American Catalogue, founded by F. Leypoldt: books recorded July 1, 1884 to June 30, 1890 ed. Bowker und Appleton. Part 3. 4°, pp. 225. N. Y., Publishers' Weekly. (Part 1, 2, 3). $ 12.50.

Hawthorne (N.), Complete Works. Popular edition. 8 vols. 16°. Boston, Houghton. $ 12.

Lowell (J. R.), My Study Windows. With Introduction by Rich. Garnett. pp. 390. W. Scott. 2/.

Poe (Edgar Allan), His Life, Letters and Opinions. By John H. Ingram. (Minerva Library of Famous Books.) Portrait. pp. xii—490. Ward, Lock and Co. 2/.

Seilhamer (G. O.), History of the American theatre: new foundations. Phil. Globe Printing House. pp. 427. $ 5.

[Fortsetzung der "History of the American Theatre before the Revolution" und der "History of the American Theatre during the Revolution"; behandelt die zeit zwischen 1792—1797.]

Whittier (John Greenleaf), The Poetical Works of. With Life, Notes, Index. etc. (Albion Edition.) pp. 576. London, Warne. 3/6.

——— Poetical Works. New edit. (Excelsior Series.) 12mo. London, Routledge. 2/.

——— Poetical Works. (Red-line Edition.) Routledge. 3/6.

3. Ueber romane, novellen

folgt am jahresschlusse ausführliche bibliographische zusammenstellung.

4. Gedichte.

Stone (H. G.), The ride to the lady and other poems. pp. 93. Boston, Houghton. $ 1.

Farnell (H. T.), Kindesliebe: a romance of Fatherland. pp. 188. Philadelphia, MacCulla.

Fitzgerald (E.), Rubáiyát of Omar Khayyám, the astronomer poet of Persia, rendered into English verse. pp. 48. San Francisco, The Readers' Library. 20 cts.

Hayes (Alfred), The March of Man and other poems. pp. 177. N. Y., Macmillan. $ 1.25.

Lee (Flor. P.), Sunshine in Life: poems for the King's Daughters. pp. 405. N. Y., Putnam's. $ 1.50.

[About 300 selections from English and American poets, specially compiled to be used at meetings of "The King's Daughters'", in the hope of furthering the chief thing emphasized as a duty of every member of the order "the deepening of spiritual life".]

Low (Marie) and **West** (Maud), Through woodland and meadow, and other poems. N. Y., Dutton. $ 7.50.

McDonald (W. Gill etc.), Songs of joy and gladness. No. 2. pp. 240. Boston, McDonald. 35 cts.

Nicholson (M.), Short flights: poems and sonnets. 16°. Indianopolis, Bowen-Merrill Co. $ 1.50.

O'Meara (H.), Ballads of America and other poems. pp. 146. Boston, Damrell. $ 1.25.

Riley (J. W.), Old Fashioned Roses. 2nd ed. (London, Longmans.) Indianopolis, Bowen-Merrill Co. $ 1.75.

Welburn (D.), The American Epic: a concise scenic history of the U. S. (In versen.) pp. 279. Nashville, Methodist Episcopal Church.

Whitman (Walt), Good bye my fancy: second annex to "Leaves of grass". pp. 66. Philadelphia, McKay. $ 1.

Withers (E.), Wildwood Chimes. pp. 135. Cincinnati, Clarke. $ 1.25.

5. Geschichte.

Adams (H.), Historical Essays. pp. 422. N. Y., Scribner's. $ 2.

[Inhalt: Primitive Rights of Women; Captain John Smith; Harvard College 1786—1787; Napoleon I; The Bank of England Restriction; The Declaration of Paris 1861; The Legal Tender Act; The N. Y. Gold Conspiracy; The Session 1869—1870.]

Bancroft (Hubert Howe), Chronicles of the builders of the commonwealth: historical character study. Vol. I. pp. 643. San Francisco, The History Company. $ 4.50.

Biographien der 4 Astors, F. Billings, B. Juarez, J. Serra, W. T. Coleman, S. J. Field, J. M. Scott; W. Gilpinand, W. S und W. M. Ladd.]

Bolton (S. K.), Famous English Statesmen of Queen Victoria's Reign. pp. 460. N. Y., Crowell. $ 1.50.
Burke (Edmund), Speeches on the American War and letter to the sheriffs of Bristol ed. A. J. George. pp. 242. Boston, Heath. 50 cts.
Fergusson (J.), A History of the Modern styles of architecture. New ed. with a special account of architecture in America by Robert Kerr. N. Y., Dodd. $ 10.
Hardy (A. S.), Life and Letters of Josef Hardy Neesima. pp. 350. Boston, Houghton. $ 2.
Jameson (J. F.), The history of historical writing in America. pp. 160. Boston, Houghton. $ 1.25.

[Ch. I. The historical writers of the 17th century: Capt. J. Smith, Gov. Bradford, Gov. Winthrop, Capt. Edw. Johnson. Ch. II: The historical writers of the 18th century: Rob. Beverley, Cotton Mather, Prince, Stith and Hutchinson. Ch. III: The historical writers of the Period from the Revolution to the Civil War: Bancroft, Prescott, Motley. Ch. IV: "The development and course of historical literature during the last thirty years".]

Jones (C. C.), Biographical Sketches of the Delegates from Georgia to the Continental Congress. pp. 211. Boston, Houghton. $ 2.
Lockhart (W.), Cardinal Newman, reminiscences. 12°, pp. 126. N. Y., Catholic Pub. Soc. 30 cts.
Maguire (T. M.), The Campaigns in Virginia, 1861—62. Roy. 8vo, sd. W. H. Allen. 3/6.
Salem Past and Present. Salem, Almy. 75 cts.
Schick (L.), Chicago and its environs. pp. 510. Chicago, Schick. 75 cts.
Schurz (C.), Abraham Lincoln. pp. 116. Boston, Houghton. $ 1.

[Der ursprünglich im "Atlantic Monthly", July, erschiene vortreffliche aufsatz und portrait.]

Sherman (W. T.), Life of. pp. 607. Philadelphia, Hubbard. $ 1.50.
Upham (C.), Salem witchcraft in outline. 2nd ed. pp. 161. Salem Press Publ. Co. $ 1.
Washington (G.), The Writings of; including his Diary and Correspondence; edited by W. C. Ford. (In 14 vols.). Vol. 10. N. Y., Putnam's. $ 5.
Willard (F. E.), A classic town: the story of Evanton, by an old timer. 16°, pp. 424. Chicago, Temperance Publ. Assoc. $ 1.50.

6. Zeit- und streitfragen etc.

American Industries, The Recent Development of; by the Wharton School of Finance and Economy, University of Pennsylvania, Class of 1891. pp. 111. Philadelphia, University Press. 50 cts.
Sanborn (F. B.), Dr. S. G. Howe, the philantropist. pp. 370. N. Y., Funk. $ 1.50.

7. Erziehungswesen; unterrichtsbücher.

Buckbee (S. E.), A Primary Wordbook: embracing thorough drills in articulation and in all the difficulties of spelling and sound to be met with in primary reading. pp. 136. Boston, Heath. 30 cts.
Grasby (W. Catton), Teaching in three continents: personal Notes on the educational systems of the world. pp. 344. N. Y., Cassell. $ 1.50.

[Inhalt: Public Provision for Education, U. S., Great Britain, Germany, France, Australia; How work is tested; The new education, Kindergarten, Sloyd etc.; Teachers and their training; Supplementary means for training teachers; Schools and school-houses; Organization of schools; Extra-official Education work; Private munificence in America.]

Studies from the Kindergarten (by the Students in the department of the Kindergarten). N. Y., College for the Training of Teachers. pp. 46. 20 cts.
Wendell (Barrett), English Composition: lectures given at the Lowell Institute. pp. 316. N. Y., Scribner's. $ 1.50.
Wiggin (K. D.), The Relation of the Kindergarten to the public school. pp. 25. San Francisco, Murdock. 25 cts.

C. In Deutschland erschienen (ende Aug. bis ende Oct. 1891).

1. Lexicographie, grammatik etc.

Brown (Edw. Miles), Die Sprache der Rushworth Glossen zum Evangelium Matthäus und der mercische Dialect. I. Vocale. pp. 83. Göttingen, Diss. (Dieterich).

Flügel (Felix), Allgemeines Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. 11. Lfg. (Deutsch-Englischer Teil, Schlusslieferung). Braunschweig, Westermann. M. 3.

Reiniger (G.), Die neuenglischen starken Verba. Prag, Progr. pp. 20.

2. Litteraturgeschichte.

Dunbar (William), The Poems of. Edited with Introductions, Various Readings and Notes by J. Schipper. Second Part (p. 91—195). Wien, Kaiserl. Acad. d. Wiss. Druckschriften 40, 4 (Tempsky).

Koeppel (E.), Studien zur Geschichte der italienischen Novelle in der englischen Litteratur des 16. Jhdts. pp. 100. Strassburg, Trübner (QF. 70).

Müller (A.), Ueber Milton's Abhängigkeit von Vondel. Berlin, Diss. pp. 60.

Tessmann (A.), Aelfric's Altenglische Bearbeitung der Interrogationes Sigewulfi. Berlin, Diss. pp. 38.

3. Schulbücher.

Dubislav (G.) und **Boek** (P.), Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Englische für die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten. pp. 188. Berlin, Gärtner. M. 1.50.

Dunker (Wilh.) und Bell (M.), Wörterverzeichniss zur englischen Gesprächs- und Wiederholungsgrammatik. pp. 76. Stettin, Herrcke. M. 1.50.

Franz (Herm.), First English Vocabulary. 12°, pp. 64. 12. Aufl. Berlin, Herbig. M. 0.40.

Hartung (G.), Sprechübungen im Englischen. pp. 72. Halle, Waisenhaus. M. 1.

— — — Wegweiser für Lehrer zu den Sprechübungen im Englischen. pp. 15. Halle, Waisenhaus. M. 0.30.

Nader (E.), Lautschriftliche Texte zu Nader und Würzner: Elementarbuch der Englischen Sprache. Cap. 1—8. Wien, Progr. pp. 9.

Pünjer (J.) und **Hodgkinson** (F. T.), Lehr- und Lesebuch der engl. Sprache. 2. Aufl. pp. 275. Hannover, Meyer. 2.20.

Rauch's English Readings. 46. Heft: Two Sunbeam Stories by Mrs. Mackarness ed. J. Bube. pp. 71. Berlin, Simion. M. 0.50.

Shakespeare. Hamlet. Mit Einleitungen, Anmerkungen etc. herausgegeben von Dr. Fritsche. pp. 164. Leipzig, Neumann. M. 1.80.

Sweet (Henry), Elementarbuch des gesprochenen Englisch. 3. verb. Aufl. pp. 155. Leipzig, T. O. Weigel. M. 2.40.

Teichmann (B.), Praktische Methode für die Englische Sprache. pp. 182. Erfurt, Günther. M. 3.

Thieme (A.), Englischer Notbehelf. Englisch durch Selbstunterricht in wenigen Tagen richtig sprechen und schreiben zu lernen. pp. 96. Berlin, Aug. Schutze. M. 1.

Ulrich (Wilh.), Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische. pp. 112. Leipzig, Neumann. M. 1.20.

Waddy (Samuel), The English Echo. 18. Aufl. pp. 121. Leipzig, Violet. M. 1.50.

4. Unterrichtswesen.

Heinzig (Bernh.), Die Schule Frankreichs in ihrer historischen Entwickelung, besonders seit 1870—71, nebst Uebersetzung des neuesten franz. Primärschulgesetzes. pp. 90. Frankfurt a. M., Kesselring. M. 1.50.

Richter (J. P.), Das französische Volksschulwesen. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen und der behördlichen Anordnungen etc. pp. 115. Halle, Tausch und Grosse. M. 1.60.

Schröer (Arnold), Ueber Erziehung, Bildung und Volksinteresse in Deutschland und England. pp. 99. Dresden. Damm. M. 1.80.
Seidel (L. E.), Die Deutschen Lehrerconferenzen des Jahres 1890. pp. 183. Langensalza, Schulbuchhandlung. M. 1.30.

5. Tauchnitz Edition (à M. 1.60).

2759. A Flat Iron for a Farthing, by Juliana Horatia Ewing. 1 vol.
2760. Eventide Light, by Emma Marshall. 1 vol.
2761. Sybil Ross's Marriage, by F. C. Philips and C. J. Wills. 1 vol.
2762. The Captain of the Pole-Star, by A. Conan Doyle. 1 vol.
2763. The Pretty Sister of José, by Mrs. Burnett. 1 vol.
2764/65. A Woman's Heart, by Mrs. Alexander. 2 vols.
2766/67. The Spanish Brothers. 2 vols.
2768. Gallegher, etc., by Richard Harding Davis. 1 vol.
2769. The Little Pilgrim, by Mrs. Oliphant.
2770. Orthodox, by Dorothea Gerard.
2771. My Official Wife by Col. Rich. Henry Savage.
2772. The Story of Sophia, by Frances Eliot.
2773. Miss Maxwell's Affections, by Richard Pryce.

6. Geschichte.

Schulze (Elwin), Die Südstaaten der Nordamerikanischen Union. pp. 40. Stuttgart, Belser. M. 0.80.

7. Aus verwandten Gebieten.

Altfranzösische Bibliothek. 12. Bd.: Floris et Lisiope, altfranz. Roman des Robert de Blois. Zum ersten Mal herausgegeben von W. v. Zingerle. Leipzig, Reisland. M. 2.50.
Bernhardt (Karl), Grundzüge des Systems der artikulierten Phonetik. pp. 66. Stuttgart, Göschen. M. 1.50.
Chevalier (L.), Zur Poetik der Ballade. Prag, Progr. pp. 61.
Fleischner (L.), Bemerkungen zum französischen Sprachunterrichte. pp. 30. Leipzig, A. Schulze. M. 1.60.
Hugel (E.), Ueber den Gebrauch der Präposition *de* in Scarron's Le Roman comique. Böhm. Leipa. Progr. pp. 31.
Haase (R.), Ueber die Gesandten in den altfranzös. Chansons de geste. Halle. Diss. pp. 70.
Lehrbücher der germanischen Philologie. 1. Bd.: Germanische Mythologie von Elard Hugo Meyer. pp. 354. Berlin, Mayer und Müller. M. 5.
Müller (Rud.), Untersuchung über den Verfasser der altfranzösischen Dichtung Wilhelm von England. pp. 118. Bonn, Röhrscheid. M. 2.
Paschke (P.), Ueber das anonyme mhd. Gedicht von den 7 weisen Meistern. Breslau, Diss. pp. 54.
Paul (Herm.), Grundriss der germanischen Philologie. 1. Bd., 6. (Schlusslieferung). Bogen 65–72. Mythologie von E. Mogk; Titel etc. Strassburg, Trübner. M. 2.
Richter (Arthur), Erasmus-Studien. pp. 64. Leipzig, Fock. M. 2.
Salzer (A.), Die Sinnbilder und Beiworte Mariens in der deutschen Litteratur und lateinischen Hymnenpoesie des Mittelalters. (Fortsetzung.) Seitenstetten. Progr. pp. 52.
Schäfer (H.), Ueber die Pariser Handschrift 1451 und 22555 der Huon de Bordeaux-Sage. Marburg. Diss. pp. 48.
Schnellbächer (K.), Ueber den syntaktischen Gebrauch des Conjunctivs in den Chansons de geste Huon de Bordeaux, Amis und Amiles etc. Giessen. Diss. pp. 55.
Specht (Friedr.), Das Verbum reflexivum und die Superlative im Westnordischen. pp. 54. Mayer und Müller. M. 1.80.
Wetz (W.), Ueber Litteraturgeschichte. Eine Kritik von ten Brink's Rede "Ueber die Aufgabe der Litteraturgeschichte". pp. 82. Worms, Reiss. M. 1.40.

D. In Belgien erschienen.

Logeman (H.), L'Inscription Anglo-Saxonne du Reliquaire de la Vraie Croix au Trésor de l'Eglise des SS. Michel-et-Gudule, à Bruxelles. Gand et Leipzig (H. Engelcke). 8°. 31 pp. und 2 Tafeln. (Separatabdruck aus den Mémoires couronnées de l'Académie Royale de Belgique, vol. XLV).

VI. AUS ZEITSCHRIFTEN.

Athenæum. *Aug. 22. 1891.* Bespr.: 1) The King's Book of Sports: a History of King James I und King Charles I as to the Use of Lawful Sports on Sundays by L. A. Govett. 2) Studies in the Arthurian Legend by John Rhys. 3) Origines du Schisme d'Angleterre: Henry VIII et les Martyrs de la Chartreuse de Londres par Dom Victor Marie Doreau. 4) 6 Novels. 5) American History: *a.* Boston by C. Lodge; *b.* Lewis Cass by A. C. McLaughlin; *c.* Shipley: The English Rediscovery and Colonization of America; *d.* Thwaites: The Colonies; *e.* New York by Th. Roosevelt; *f.* Adams' History of the U. S.; *g.* A. Brown: Genesis of the U. S.; *h.* Lucas: Appendiculæ Historicæ; *i.* Holst's Verfassungsgeschichte der Verein. Staaten. IV. — Mitteil.: 1) Sonett von Th. Watts auf Tennyson. 2) Larbord, Lair-Cart (Skeat). 3) Keats. 4) J. R. Lowell.

Aug. 29. Bespr.: 1) Life's Handicap by R. Kipling. 2) Justice by H. Spencer. 3) Canadian History: *a.* History of Canada by W. Kingsford; *b.* Th. Ridout: Ten Years of Upper Canada; *c.* Report for 1890 by D. Brymner (Calendars for 1790, 1791). 4) Antiquarian Literature: *a.* Collection for a History of Staffordshire. Vol. XI; *b.* Memorials of Stepney; *c.* Constitutional Documents of the Puritan Revolution 1628—1660 ed. S. R. Gardiner; *d.* Chroniques et Anciennes Istories de la Grant Bretaigne par J. de Waurin, Vol. V, 1447–1471, ed. E. L. Hardy; *e.* The Leper in England: with some Account of English Lazar-Houses by R. C Hope. 5) The Life of Behranyi M. Malabari with Selections from his Writings by D. Gidumal. — Mitteil.: 1) Birthday-ode, August 6. 1891 (gedicht von Swinburne). 2) "Demure" (von Skeat). 3) Nos poma natamus (fortsetzung in nächster nummer). 4) A Sonnet by S. T. Coleridge.

Sept. 5. Bespr.: 1) Letters of John Keats to his Family and Friends ed. by Sidney Colvin. 2) Oxford City Documents 1268—1665 selected and edited by J. E. Thorold Rogers. 3) Calendar of Wills proved and enrolled in the Court of Husting London, Part II (1358—1688) by R. R. Sharpe. 4) 6 Novels.

Sept. 12. Bespr.: 1) Daphne and other Poems by Frederick Tennyson. 2) Knight's Rambles of a Dominie. 3) The Rural Economy and Agriculture of Australia and New Zealand by R. Wallace. 4) Sidney's Apologie for Poetrie ed. by Shuckburgh and Cook. 5) 4 Novels. 6) The Surnames and Placenames of the Isle of Man by S. W. Moore. 7) Winchester Word-book by Wrench. 8) Annals of the Barber-Surgeons of London by S. Young. — Mitteil.: 1) Mrs. Gaskell's Father. 2) Sonnet by Coleridge. 3) Keats' Letters.

Sept. 19. Bespr.: 1) Reports of State Trials 1820—40 ed. by Macdonell. 2) Ludlow Town and Neighbourhood by O. Baker. 3) A Student's History of England by S. R. Gardiner. Vol. II. 4) 2 Novels. — Mitteil.: Keats' Letters.

Sept. 26. Bespr.: 1) 5 Novels. 2) Morley's English Writers. Vol. VI and VII. 3) Longman's Handbook to English Literature by R. McWilliam. 4) Chronological Outlines of English Literature by F. Ryland. 5) England and the English in the 18th Century by W. C. Sydney. 6) S. Webb: The London Programme. — Mitteil.: 1) Sonett von Th. Watts: The Death of Marlowe. 2) The Library Association of the United Kingdom. 3) The Second International Folk-Lore Congress.

Oct. 3. Besr.: 1) Life of Robert Coates. 2) Proelia Eboracensia by A. D. Leadmean. 3) Sospiri di Roma by William Sharp. 4) Acts of the Privy Council. Vol. III, 1550—1552 ed. J. R. Dasent. 5) 4 Novels. — Mitteil.: 1) Fragments of Laud's Destroyed Prayer Book. 2) The Book of Sindibad. 3) Lord Tennyson's New Play (von Theo. Watts, es wi[illegible] "comedy" genannt, sonst aber noch nichts davon bekannt gegebe[illegible] artikel den appetit zu wetzen, hoffentlich ohne folgende Enttäuschung[illegible]).

Academy. *Aug. 22. 1891.* Bespr.: 1) Justice by H. Spencer. 2) Life of Sir John Franklin by A. H. Markham. 3) Wetz's Shakespeare. 4) 7 Novels. 5) Modern Humanists by J. M. Robertson (Carlyle, S. Mill, Emerson, M. Arnold, Ruskin und Spencer. — Mitteil.: 1) Lowell. 2) The New English Dictionary: Quotations Wanted: *fag—fash.* 3) Old French "Fel, Felon". 4) Kyd's Spanish Tragedy ed. 1594.

Aug. 29. Bespr.: 1) A New English Dictionary on Historical Principles. Vol. III, Part I (*E—Every*) by Henry Bradley. 2) The Fountain of Youth: a Fantastic Tragedy by Eugene Lee-Hamilton. 3) The Gild Merchant by Charles Gross. 4) 11 Novels. — Mitteil.: "To" Expressing Motion.

Sept. 5. Bespr.: 1) Further Records by Frances Anne Kemble. 2) An Irish Wildflower (gedichte) by Sarah M. P. Piatt. 3) Calendar of Ancient Records of Dublin by J. T. Gilbert. II. 4) 8 Novels. — Mitteil.: 1) Kyd's Spanish Tragedy. 2) "Tallyho!" "Honni". 3) Efeneðu. 4) Torpify.

Sept. 12. Bespr.: Criticism and Fiction by W. D. Howells. 2) Car[illegible] Beaton by J. Herkless. 3) The Folks o' Carglen. 4) The Story of th[illegible] "Imitatio Christi". 5) 7 Novels. — Mitteil.: 1) Tod von W. H. Widger[illegible] 2) Blanco White's Sonnet "Night and Death". 3) "Cilurnum" and other River Names. 4) The Study of Celtic in Scotland. 5) The Date of Kyd's Spanish Tragedy.

Sept. 19. Bespr.: 8 Novels. — Mitteil.: 1) Sonett von J. Add. Symonds. 2) "New Light on the Execution of Charles I".

Sept. 26. Bespr.: 1) The History of Dulwich College with a Life of the Founder, Edward Alleyn, and an accurate Transcript of his Diary 1617—1622 ed. William Young. 2 vols. (printed for the Author, sold by T. Bumpus, London). 2) Labour and Life of the People. Vol. II. "London" continued by Ch. Booth. 3) Sir Charles Napier by Col. Sir William F. Butler. 4) 7 Novels. 5) Teaching in Three Continents by W. C. Grasby. 6) The Teachers' Handbook of Sloyd by Otto Salomon. 7) Froebel's Letters on the Kindergarten by E. Michaelis and H. K. Moore. 8) Synopsis of Old English Phonology by P. A. L. Mayhew.

Oct. 3. Bespr.: 1) The Scapegoat (roman) by Hall Caine. 2) Education and Heredity by J. M. Guyan. 3) The Child and his Book: some account of the History and Progress of Children's Literature in England by Mrs. E. M. Field. 4) 7 Novels. 5) The History of Human Marriage by Edw. Westermarck. — Mitteil.: 1) Tod von E. C. Lefray. 2) The Folk-Lore Congress. 3) "A Balade of Oure Lady" by Lydgate. 4) John of Westphalia. 5) Tallyho. 6) "Content", "Contents".

Blackwood's Magazine. *September.* [2 s. 6 d.] U. a.: 1) The Songs and Ballads of Fife (Æneas Mackay). 2) Macbeth as the Celtic Type (Moira O'Neill). 3) Eton Montem. A Memory of the Past (G. C. Green). 4) Early Settlers in English America. 5) James Russell Lowell.

Bookman. *October.* [6 d.] 1) The Carlyles and a Segment of their Circle. I. 2) Thomas Hardy's Wessex. With Map. 3) The Work of Rudyard Kipling. 4) Paternoster Row Forty Years Ago. 5) The Provincial Dailies. Their Present Position.

Contemporary Review. *September.* [2 s. 6 d.] 1) A Month in Southern India (Sir M. E. Grant Duff). 2) Henrik Ibsen's Poems (Philip H. Wicksteed). 3) Laurence Oliphant (Julia Wedgwood). 4) The Nationalisation of Cathedrals (H. W. Massingham). 5) Pictor Sacrilegus A. D. 1483 (Vernon Lee). 6) The Fourth Gospel (Emil Schurer). 7) Johann Sebastian Bach

. Apthorp). 8) Modern Astronomy (Sir R. S. Ball). 9) The s. II (D. Christie Murray).

nporary Review. *October.* [2 s. 6 d.] 1) Peace or War? (G. Osgan). 2) James Russell Lowell (F. H. Underwood). 3) The Ba- of Short Hours (John Rae). 4) Carlyle's Message to his Age ecky). 5) Dr. Schürer on the Fourth Gospel (Prof. Sanday). e of the Suburbs (Sidney J. Low). 7) Theological Degrees for nists (H. W. Horwill). 8) The Abbé's Repentance (G. Allen). sition of Greek in the Universities (Rev. J. E. C. Welldon). an and British Railway Stocks (G. Barrick Baker). 11) The s (D. Chr. Murray), 12) Letter to the Editor (Rev. Dr. Dale).

h Illustrated Magazine. *October.* [6 d.] 1) Rugby School ghes and H. Lee Warner). 2) Broad Gauge Engines (A. H. The Sheriff and His Partner (Frank Harris). 4) The Birds of enjamin Kidd). 5) Boston: The Capital of the Fens (J. E. 6) A Strange Elopement (W. Clark Russell).

ghtly Review. *September.* [2 s. 6 d.] 1) On the Origin, Pro- and Prevention of Phthisis (Prof. Tyndall). 2) Lowell in his dney Low). 3) A Survey of the Thirteenth Century (Frederick 4) A Pessimist Playwright (William Archer). 5) An old Greek f Great Britain (Karl Blind). 6) A Balkan Confederation (James 7) M. Maurice Baares (Edward Delille). 8) Social Life in Frances Adams). 9) A Triptych (The Editor).

nightly Review. *October.* [2 s. 6 d.] 1) The Emancipation of red. Harrison). 2) La Bête Humaine (J. A. Symonds). 3) The tion of Russia (E. B. Lanin). 4) Under the Yoke of the Butter- ron Herbert). 5) The Berlin Renaissance Museum (Wilhelm A National Pension Fund (Edward Cooper). 7) English and Flowers. I (Alfred R. Wallace). 8) Women and the Royal Com- ady Dilke). 9) Social Life in Australia (Fr. Adams). 10) Im- of England. 11) A Human Document. Chaps. I—III (W. H. 12) On the Origin, Propagation of Phthisis (G. W. Hamble-

llan's Magazine. *September.* [1 sh.] 1) Henri Pestalozzi (C. J. 2) Fruit-Growing in Florida (A. Montefiore). 3) The Humours t. 4) The Ladies Wreath. 5) A Sermon in Rouen (W. F.

llan's Magazine. *October.* [1 s.] 1) Among the Lonely Hills tley). 2) The Poetry of Common-Sense (J. A. Noble). 3) A oliday in Japan. 4) A Street (Arthur Morrison). 5) His Private ndyard Kipling) etc.

y's Magazine. *October.* [1 sh.]. U. a.: 1) Fees Work and Wages igh Schools (Alfr. W. Pollard). 2) Glimpses of Byron (Rev. Dr. rman).

Review. *August 1891.* [9 d.] 1) Jewish Colonisation. 2) Love n. 3) Nathan Brown. 4) A Remembrance (George Moore). Fires. 6) Reminiscences of Elk Hunting. 7) From the Maid's iew. 8) A Model City; or, Reformed London.

Review. *September.* [9 d.] U. a.: 1) A Few Words about Mr. et Harte). 2) Women and Work (1. by M. Jules Simon; 2. by Black). 3) Training: Its Bearing on Health. No. 1 (Sir Morell . 4) Literature in the United States (G. Parsons Lathrop). re Körner (H. Schutz-Wilson).

Review. *October.* [9 d.]. U. a.: Excursion to Paris: Autumn, be continued.) (ungedr. reisetagebuch von) Thomas Carlyle.

enth Century. *September.* [2 s. 6 d.] 1) Electoral Facts, No. 3 dstone). 2) The British in East Africa (The Marquis of Lorne).

3) The Last Bit of Natural Woodland (Auberon Herbert). 4) Ferdinan Lascelles (Mrs. Arthur Kennard). 5) Compulsory Insurance in German (Prof. Geffken). 6) The Real Status of Women in Islam (The Hon. M Justice Ameer Ali). 7) Can Railway Passenger Fares be Lowered? (M. Acworth). 8) A War Correspondent's Reminiscences (Archibald Forbes 9) Guileless Australia (The Hon. John Fortescue). 10) Our Worn-out Pa sons (The Rev. Dr. Jessopp). 11) A French Ambassador at the Co of Charles II (J. J. Jusserand). 12) Imperial Federation: *a.* An Engli View (The Right Hon. Lord Brassey). *b.* An American View (Andr Carnegie).

Nineteenth Century. *Octóber.* [2 s. 6 d.] 1) Federating the Empi A Colonial Plan (Sir Charles Tupper). 2) The Question of Disestabli ment (Prof. Goldwin Smith). 3) The Private Life of Sir Thomas M (Miss Agnes Lambert). 4) Welsh Fairies (Prof. Rhys). 5) The Wisd of Gombo (Edw. Wakefield). 6) Immigration Troubles of the United St (W. H. Wilkins). 7) The Wild Women as Social Insurgents (Mrs. L Linton). 8) The Naval Policy of France (G. Shaw Lefevre). 9) The M tary Forces of the Crown (Gen. Sir John Adye). 10) Stray Thoughts an Indian Girl (Miss Cornelia Sorabji). 11) A Bardic Chronicle (Hon. Lawless). 12) Ancient Beliefs in a Future State (W. E. Gladstone).

Westminster Review. *October.* [2 s. 6 d.] 1) The Ordeal of Tra Unionism. 2) History and Radicalism (J. W. Combie). 3) Free Educati in the United States (H. S. Blatch). 4) Charles Bradlaugh (C. E. Plumptre 5) Ernest Renan (W. H. Gleadell). 6) Gothic Architecture (Barr Ferree 7) The New Empire (G. M. Grant).

Andover Review. *August.* [35 cts.] U. a.: 1) Poetry and Philosophy (The teaching of Arnold and Browning. Prof. Dewey). 2) Alexandre Vinet (Prof. Pollens). 3) What Value has Goethe's Thought of God for Us? (Miss Julia H. Gulliver). 4) Slavery as it Appeared to a Northern Man in 1844 (Rev. A. P. Peabody).

Atlantic Monthly. *September.* [35 cts.] 1) The Disturber of Traffic (ziemlich unbedeutende novelle von Rudyard Kipling). 2) Rabiah's Defence (Th. W. Higginson). 3) Speech as a Barrier between Man and Beast (E. P. Evans). 4) Song for Setting (inscribed to Karl Pflüger, Methodist. Th. W. Pearson). 5) Dyer's Hollow (B. Torrey). 6) The House of Martha. XLIV—XLVII (F. R. Stockton). 7) Town Life in Arkansas (O. Thanet). 8) A Study of Analogy (J. Burroughs). 9) An Innocent Life (L. B. Chace Wyman). 10) The Quest of a Cup (Alice Brown). 11) Europe and Cathay (J. Fiske). 12) At the Market of the Dead (L. Hearn). 13) Forecasting (Ph. B. Marston). 14) The Lady of Fort St. John. IX—XII (Mary Hartwell Catherwood). 15) Courts of Conciliation (N. Grevstad). 16) The Author Himself (W. Wilson). 17) A Modern Mystic. 18) Comment on New Books. 19) The Contributors' Club.

Atlantic Monthly. *October.* [35 cts.] 1) The House of Martha XLVIII—LII (F. R. Stockton). 2) Emil Dickinson's Letters (Th. W. Higginson). 3) The Hawkbit (Ch. G. D. Roberts). 4) Gran'ther Hill's Patridg (R. E. Robinson). 5) The Ascetic Ideal (H. W. Preston and Louise Dodge 6) Deep Sea Springs (Edith M. Thomas). 7) In London with Dr. Swi (H. F. Randolph). 8) The Lady of Forth St. John. XIII—XV (Mary Ha well Catherwood). 9) General George H. Thomas (H. Stone). 10) T Cave-Dwellers of the Confederacy (D. Dodge). 11) The Equinoctial of Ipswich Dunes (F. Bolles). 12) The Bubble (John B. Tabb). 13) The L Sir John Macdonald (M. J. Griffin). 14) A People without Law. I (Thayer). 15) James Russell Lowell. 1819—1891 (O. W. Holmes; vor licher, aus warmem herzen kommender nachruf; gedicht). 16) Ign von Döllinger (E. P. Evans). 17) Mr. Howell's Literary Creed. 18) ment on New Books. 19) Mr. Lowell and the Atlantic.

Century Magazine. *September.* [1 s. 4 d.] 1) A Winter Journey through Siberia (George Kennan). 2) The Poems of Thomas Bailey Aldrich (F. D. Sherman). 3) To California in 1849 through Mexico (A. C. Ferris). 4) The Distribution of Ability in the United States (H. C. Lodge). 5) The Government of Cities in the United States (Seth Low). 6) A Painter's Paradise. Play in Provence (Elizabeth R. Pennell). 7) Italian Old Masters (W. J. Stillman). 8) Treatment of Prisoners at Camp Morton. 9) Country Newspapers (E. W. Howe). 10) The Possibility of Mechanical Flight (S. P. Langley).

Century Magazine. *October.* [1 s. 4 d.] 1) My Last Days in Siberia (George Kennan). 2) Aerial Navigation. The Power Required (H. S. Maxim). 3) Besieged by the Utes. The Massacre of 1879 (Col. E. V. Sumner). 4) A Water Tournament. Play in Provence (Elizabeth Robins Pennell). 5) The Press and Public Men (Hen. H. V. Boynton). 6) The Story of a Story (Brander Matthews). 6) Who was El Dorado? (Lieut. H. R. Lemly). 7) Italian Old Masters. Lorenzo di Credi, Perugino (W. J. Stillman). 8) Rudyard Kipling. With Portrait (Edmund Gosse). 9) Tarrying in Nicaragua (R. S. Baldwin). 10) Lincoln's Personal Appearance (J. G. Nicolay); gedichte etc.

Chautauquan. *September.* U. a.: A Poet's Town (Marblehead and J. G. Whittier.) v. Margaret B. Wright.

Chautauquan. *October.* [20 cts.] U. a.: 1) Domestic and Social Life of the Colonists. I. (E. E. Hale). 2) Land Tenure in the United States (Dr. McG. Means).

Forum. *September.* [2 s. 6 d.] 1) Present Problems in Education: *a.* What a Boys' School Should Be (Rev. Dr. H. A. Coit]. *b.* Ideals of the New American University (Pres. D. S. Jordan). *c.* Technological Education in the United States (H. W. Tyler). *d.* The Higher Education of Women (Alice F. Palmer). *e.* Physical Hindrances to Teaching Girls (Charlotte W. Porter). 2) The Farmer's Isolation and the Remedy (J. W. Bookwalter). 3) Authors' Complaints and Publishers' Profits (G. H. Putnam). 4) The Growth and Triumph of Wagnerism (H. T. Finck). 5) The Government and the Taxpayers (Edw. Atkinson). 6) The Political Issues of 1892 (H. Cabot Lodge). 7) The Recent Growth of Industrial Capitalisation (J. S. Tait). 8) The Future of the Electric Railway (F. J. Sprague). 9) Accidents and Accident Insurance (Jas. R. Pitcher).

Harper's Magazine. *September.* [1 s.] 1) Much Ado About Nothing (Andrew Lang). 2) The New York Chamber of Commerce (R. Wheatley). 3) Letters of Charles Dickens to Wilkie Collins. Part I (ed. by Laurence Hutton). 4) Glimpses of Western Architecture. Chicago (Montgomery Schuyler). 5) Germany, France and General European Politics (M. de Blowitz). 6) Chinese Secret Societies (Frederick Boyle). 7) London Plantagenet. II. Prince and Merchant (Walter Besant). 9) Under the Minarets (Constantinople). (F. Hopkinson Smith).

Harper's Magazine. *October.* [1 s.] 1) Cairo in 1890. I (Constance F. Woolson). 2) Letters of Charles Dickens to Wilkie Collins. II (edited by Laurence Hutton). 3) The Art Student's League of New York (Dr. J. C. Van Dyke). 4) Glimpses of Western Architecture. St. Paul and Minneapolis. III. (M. Schuyler). 5) A Courier's Ride (F. D. Millet). 6) Common-Sense in Surgery (Helen H. Gardner). 7) London Plantagenet. III. The People (Walter Besant).

Modern Language Notes. *June 1891.* 1) A. S. Cook: *a.* Ruskin and Afred's Bayer; *b.* Alfred's Bayer-men; War-men, and Work-men. 2) W. M. Baskervill, The Etymology of English Tote. 3) A Theory for the Origin of a Common Idiom (nämlich den gebrauch des possessiven genitivs nach nach of: in 'these words of Emerson's', 'a picture of Watteau's'. 4) Wh in America. 5) Bede and Rabbinicial Literature (A. S. Cook).

North American Review. *August.* [50 cts.] 1) New Light on the

Jewish Question (Goldwin Smith). 2) The Value of Naval Manœuvres (James R. Soley). 3) Vampire Literature (Anthony Comstock). 4) Possibilities of the Steam Yacht (Lewis Herreshoff). 5) The Scientific Basis of Belief (R. H. Thurston). 6) The State as an Immoral Teacher (Ouida). 7) Pensions and Patriotism (General Green B. Raum). 8) How to Re- (Will. A. Hammond). 9) The New Political Party (The Governor of Oregon). 10) Trades Unions for Women (Lady Dilke). 11) The War: Some Unpublished History (Charles A. Dana). 12) The Failure of the Jury System Charles A. Thatcher). 13) A Terrible Possibility (Edw. P. Jackson). 14) "Greater New York" (Emerson Palmer). 15) Harnessing the Rain Cloud (W. J. Grace). 16) Are we Anglo-Saxons? (J. C. Fleming).

North American Review. *September.* [50 cts.] 1) Goldwin Smith and the Jews (Isaac Besht Bendavit). 2) Plea for Railway Consolidation (Collis P. Huntington). 3) Cooperative Womanhood in the State (Mary A. Livermore). 4) A Famous Naval Exploit (Admiral D. D. Porter). 5) Anecdotes of English Clergymen (C. K. Tuckerman). 6) Dogs and Their Affections (Ouida). 7) The Ideal Sunday (C. H. Heaton). 8) Reflections of an Actress (Clara Morris). 9) Haiti and the United States (Frederick Douglas). 10) Is Drunkeness Curable? (W. A. Hammond, Dr. T. D. Crothers, Dr. El. N. Carpenter, and Dr. Cyrus Edson). 11) "Our Dreadful American Manners" (O. F. Adams).

Scribner's Magazine. *October.* U. a.: Carlyle's Politics (E. C. Martin).

Anglia. *XIV (N. F. II), 3.* 1) Beiträge zur englischen Grammatik (K. Luick). 2) Zu alt- und mittelenglischen Dichtungen II (F. Holthausen). 3) Die Entstehung der Hamlettragödie (G. Sarrazin). 4) Die Gedichte der Königin Elisabeth (E. Flügel). 5) Das Negerenglisch an der Westküste von Afrika (P. Grade). 6) Zu alt- und mittelenglischen Dichtungen. III (F. Holthausen).

Englische Studien. *XVI, 1 (p. 1—168).* 1) Die inneren Beziehungen zwischen Shakespeare's Macbeth und seinen Königsdramen (H. Wetz). 2) Studien über Shelley's Prometheus Unbound (A. Ackermann). 3) Zur englischen Grammatik. VII (Schluss; Plural; v. W. Sattler). 4) Erlass des österreich. Ministeriums betr. die schriftlichen Arbeiten aus den neueren Sprachen (A. Würzner). 5) Miscellen: *a.* Ueber das engl. Marienlied im 13. Jahrhundert (F. Lauchert). *b.* Quellen der mittelengl. Romanze Richard Cœur de Lion (F. Jentsch). *c.* Zur Erklärung und Textkritik altengl. und mittelengl. Denkmäler (F. Holthausen). *d.* Aelfric's Lives of Saints (G. Herzfeld). *e.* Zur Winteney-Version der Regula S. Benedicti (Kölbing). *f.* Zur Etymologie von preost (H. Varnhagen). *g.* Zu Engl. Studien XIII, 529 (F. Kluge). *h.* Zu den 'Boten des Todes' (Kaluza). *i.* R. Sprenger: Zu John Lyly's Campaspe; Zu Marlowe's Edward III.; Zu Massinger's Virgin Martyr; Zur Hattosage in England. *k.* Zu Dryden's Annus Mirabilis (Kölbing). *l.* Zu Byron's Prisoner of Chillon. *m.* Alexander John Ellis († 28. Oct. 1890; nekrolog).

Für heft IX (erscheint 1. December) bestimmte beiträge sind gef. bis 15. November cr. einzusenden an: **Dr. Ewald Flügel, 39 Sidonienstrasse, Leipzig.**

Verlag von Max Niemeyer, Halle. — Druck von Ehrhardt Karras, Halle.

LIBRARY

Verspätet in folge des Setzerstreiks.

MITTEILUNGEN

AUS DEM

GESAMMTEN GEBIETE DER ENGLISCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

MONATSSCHRIFT FÜR DEN ENGLISCHEN UNTERRICHT.

BEIBLATT ZUR „ANGLIA".

Preis: Für den Jahrgang 6 Mark.

(Preis für 'Anglia' und 'Mitteilungen' jährlich 20 Mark.)

II. Bd. Ausgegeben am 15. Februar 1892. **Nr. IX., X. u. XI.**

I. ENGLISCHE SPRACHE UND LITTERATUR.

Die Shelley Society und ihre neueren Publikationen.

Seit ich vor mehr als drei jahren über diese gesellschaft berichtete (vergl. Kölbing's engl. studien XIV, 290), hat sie in der zahl ihrer veröffentlichungen den ersten jahren gegenüber bedeutend nachgelassen, ein umstand, der damit zu erklären sein dürfte, dass diese zahl anfangs zu sehr forcirt wurde, und dass nicht alle mitglieder die gleichen mittel und die gleiche opferwilligkeit besitzen, wie z. b. der rührige sekretär der gesellschaft, Thomas J. Wise, der meist aus eigenen mitteln und handschriftlichen schätzen in seinem besitz eine ganze reihe trefflicher publikationen für dieselbe besorgte. Unter den politischen prosaschriften Shelley's, die neu herausgegeben wurden, erwähne ich folgende:

An Address to the Irish people. reprint. from the origin. ed. 1812. ed. by Thomas J. Wise. With an introduction by T. W. Rolleston. Lond. 1890. 8°.

A Proposal for putting reform to the vote throughout the Kingdom. Fac-Simile of Sh.'s Ms. with an introduction by H. Buxton Forman. Lond. 1887. 4°.

Das erste Buch, welches ein type-facsimile des Dubliner pamphlets von 1812 enthält, gibt in der einleitung einen sachkundigen bericht über die ganze bewegung zur emancipation der katholiken in Irland, der die anteilnahme des zwanzigjährigen jünglings an dieser zeigt, unter anderm die thatsache, dass Sh. gleich Thomas Moore ein gedicht über den unglücklichen revolutionshelden von 1798 Robert Emmet verfasste: 'Emmet's Grave' (vergl. Moore's Irish Melodies IV: *'She is far from the land where her young hero sleeps'*); von Thomas J. Wise folgt eine bibliographie des büchleins. Für die bedeutung des zweiten pamphlets 'A Proposal' zitire ich eine stelle bei Georg Brandes, IV, 20: „Shelley, der so manche politische revolution vorausfühlte, der fünfzig jahre vor Durchführung der parlamentsreform den genauen plan zu derselben in einer politischen broschüre entwarf." Der photo-lithographischen

nachbildung des Ms. von 1817 geht eine einleitung Forman's voraus mit genauer schilderung der unglückseligen zustände jenes jahres in England; als appendix folgen die subscriptionsliste für das pamphlet, ferner eine reformpetition aus Dublin und eine solche des Common Council in London von 1817.

Die wertvollste gabe des vereins ist die lange verschobene publikation einer neuen folge von vorträgen, die in demselben gehalten wurden:

The Shelley Society's Papers. Part II. Being the second part of the first volume. Lond. 1891. 8°.

Das buch enthält zehn artikel, welche dem zwecke der gesellschaft: dem studium, der discussion und der erklärung der werke und persönlichkeit des dichters, in mannigfacher weise gerecht werden. Den reigen eröffnet:

Shelley and Socialism. By Edward Aveling and Eleanor Marx Aveling. Part I.

Es wird Sh.'s stellung zu dieser phase der Geschichte erörtert und behauptet, dass seine ökonomischen und politischen ideen mit denen der socialdemokratie identisch sind; dazu stimmt allerdings der ausspruch: „Das system der menschlichen gesellschaft muss von grund aus umgestürzt werden"; und sein *'Song to the Men of England'* entspricht vollständig einer modernen arbeiter-marseillaise. Er war bereits 'evolutionist' lange vor Darwin; sein hauptführer auf diesem gebiet blieb auch im späteren leben Godwin und seine 'Political Justice'; seine politischen bestrebungen und diejenigen seines freundes Byron gehen weit auseinander. —

Sh. and the Marriage Question, by Dr. John Todhunter.

Der dichter ist vorläufer und poet der frauenemancipation, und vertritt das princip der modernen liebe; aber seine auswege (abschaffung der ehe) führen zu falschen consequenzen. —

Sh.'s Philosophy of Love, by Arthur Dillon (auch separ. gedr. in 25 exemplaren, Lond. 1888).

Von interesse ist in diesem aufsatze besonders der vergleich mit Milton und dessen ideen über die ehe. —

Sh.'s Faith: Its development and relativity. By Kineton Parkes.

In bezug auf den glauben Sh.'s werden drei schaffensperioden angenommen, eine negative, eine mittlere oder „suchende" und eine positive; seine religiösen meinungen hat der dichter am reifsten niedergelegt in Prometheus, Hellas und Adonais; vom atheismus ist er durch den pantheismus zu einem erhabenen und edlen deismus fortgeschritten. —

"Hogg's Life of Shelley" by H. S. Salt.

Der bekannte biograph des poeten misst nur den artikeln Hogg's: 'Shelley at Oxford' einen wert bei und erklärt seine übrigen auslassungen über den dichter für wertlos und unglaubwürdig, wie schon von Dowden und andern seither wiederholt geschehen. In bezug auf die untersuchung von Sh.'s Werken treffen wir von demselben autor

A Study of Sh.'s Julian and Maddalo.

Eine scharfsinnige studie, die den plausiblen beweis liefert, dass in dem gedicht wiederum ein stück autobiographie des subjektivsten aller

lyriker steckt. Die geschichte des wahnsinnigen ist, wie die untersuchung darlegt, eine poetische darstellung der ehe und des lebens des dichters mit seiner ersten gattin Harriet Grove. Dies ergibt sich aus anspielungen des letzteren selbst, aus dem charakter und der führung des irrsinnigen, dem selbstgespräch desselben und dem schluss des gedichtes. Die familie des dichters, die zu dessen rechtfertigung gegenüber Harriet eine veröffentlichung von beweismitteln versprach, ohne sie bis jetzt geliefert zu haben, selbst nicht für Dowden's biographie, trifft der vorwurf, dass die nachwelt über die schuld in dieser episode noch schroff sich gegenüber steht.

Rosalind and Helen, by H. Buxton Forman,
ist eine zweite studie über ein anderes gedicht, in dem Sh. sich selbst verkörpert hat. Das in Marlow begonnene und später in Italien beendete werk weist neben hohen schönheiten eine reihe von ungenauigkeiten, besonders in der erzählung Rosalindens, auf.

Die zwei bedeutendsten und umfangreichsten untersuchungen des bandes aber sind

Shelley's Metre, By Rev. Prof. J. B. Mayor, p. 220—261;
Shelley's Nature-Poetry. By Henry Sweet, p. 269—324.

Da die erstere für die moderne metrik und die zweite für litterarische und sprachliche fragen von allgemeinerem interesse sind, so sei gestattet, auf dieselben etwas näher einzugehen, zumal sie ausser in dem sammelband nur in je 25 abzügen, for private circulation 1888, gedruckt sind. Professor Joseph Bickersteth Mayor, der verfasser von 'Chapters on English metre', in denen er besonders Tennyson's und Browning's vers behandelt, geht in sehr objektiver weise an den dichter heran, gesteht ihm aber ausser seinem 'great natural gift of melody' eine hohe kühnheit und originalität in rhythmischen experimenten zu. Mayor's system gründet sich auf die zahl und accentuirung der silben im verse, d. h. die teilung der zeile in die versfüsse der alten, von denen er für die englische poesie vier als notwendig erklärt, den jambus, trochäus, daktylus und anapäst. Die freiheiten nun im gebrauche derselben geben dem dichter sein individuelles gepräge, und diese nun zeigt er systematisch an einer fülle von beispielen aus Sh.'s gedichten. Die haupteigentümlichkeiten und freiheiten desselben bieten

A. the use of the pause:
  a. omission of final pauses (enjambement):
    1. the end of the line separates object noun or subordinate verb from the governing verb.
    2. separates prepositions from their cases,
    3. adjective or pronoun from its noun,
    4. the genitive from the governing case;
    5. the line ends with a conjunction,
    6. separates the qualifying adverb and the word qualified.
  b. strong pauses intruded within the feet.
B. extra-metrical syllables:
  a. feminine rythm,
  b. two syllables (am ende des verses),

c. in the middle of the line,
d. at the beginning of the line (anakrusis sehr häufig).

C. the licence of truncation (aus- und abwerfen unbetonter silben).
D. the insertion or omission of extra-metrical syllables (drei- für viersilbige füsse).
E. the inversion of accent, iambic for trochee etc. (nicht nur im ersten fuss, sondern überall).
F. the extension of unaccented syllables and the inversion of accent combined.
G. the adding to or taking from the number of accents in the foot (fire, poor, hour, dare als zweisilber, sowie consonant-slurring).

Ein überblick über Sh.'s metren bietet jambische verse jeder art, trochäische, anapästische und vermischte; der gebrauch des anapäst ist besonders charakteristisch für ihn. Von seinen strophen ist die auffallendste diejenige der ode 'to the Skylark' (vier 3füssige trochäen, und dann ein alexandriner); sehr unregelmässig gebaut sind die Stanzas: 'Away, the moor is dark beneath the moon' (5, 6, 7füssige jamben); öfters ist zu wählen zwischen ungewöhnlichem rhythmus oder ungewöhnlicher aussprache der worte: résponses, contumély (das letztere wie bei Worcester und Chambers[1]). Feinsinnig sind Mayor's bemerkungen über die alliteration bei Shelley. So zeigt er an einem beispiel aus 'the Sensitive Plant' gegenüber Byron's 'Newstead Abbey' (beide gedichte haben die gleichen strophen), wie unendlich melodischer Sh.'s alliterationen in *l* und *bl* sind, als diejenigen Byron's in *t* und *d*. Der erstere liebt überhaupt eine reichliche verwendung der weicheren konsonanten (*cl, cr, d, b; l, d, g* besonders in der 'Ode to the Skylark'), sodass die verse dadurch selbst 'over-sweet erscheinen. Bezüglich der licenzen im reim begegnen sogar diesem herrscher im gebiet der melodie lax rhymes wie ruin-pursuing, beck-black, her fire-(em)pire. Zum schlusse versucht die untersuchung eine reihe von emendationen und gibt einen kurzen überblick über beeinflussung durch andere dichter, die meist zutreffend, wenn auch allgemein gehalten sind. Im trauerspiel 'the Cenci' findet Mayor anklänge an Othello, Macbeth, the Merchant of Venice; die gestalt Beatricens erinnert ihn an Kassandra in Sophocles' Agamemnon.

Sweet bewährt sich in seiner studie über Shelley's Nature-Poetry als trefflichen kenner auch dieses spezialgebietes. Die neun kurzen kapitel, in welche er sie einteilt, lassen übersichtlich erkennen, wie er in vergleichender weise von den anfängen der naturdichtung zu seinen ergebnissen bei Sh. kommt:

1. Beginnings of Nature-Poetry: The Rig-Veda.
2. Celtic and old English Poetry.
3. Chaucer.
4. Spenser and Shakespeare.
5. Milton.
6. the 18th Century.
7. Sh.'s characteristics.
8. Sh.'s mythology.
9. Sh.'s Light and Colour.

[1] S. die zusammenstellung in F. Flügel's Universal Dict. 335a.

Wir werden bei dem aufsatz an Biese's „Entwicklung des Naturgefühls" erinnert, nur dass Sweet's spezialarbeit ein tieferes und genaueres eingehnn auf details gestattet. Er sucht die keime dieser regungen in der Rig-Veda, weil diese ihre begeisterung meist aus der unbelebten natur schöpft, und es ist erstaunlich, wie er dieselben regungen eines primitiven naturgefühls in einer stelle aus Wordsworth's Prelude entdeckt. Und gerade die beziehung auf Sh. veranlasst ihn, auf die Rig-Veda zurückzugehen, weil dieser gleich den alten ariern der natur als forscher, wenn auch als dichterischer, gegenübertritt. Den keltischen sagen — der Amerikaner Edgar Allan Poe ist ihm der echte typus eines altirischen märchenerzählers — weist er einen feinen sinn für farben zu, während die altenglischen dichtungen nur grün und weiss kennen; blau findet sich einmal. Für stellen aus dem „Seefahrer" findet er parallelen in Alastor und Laon and Cythna, die insel im Phönix vergleicht er mit der in den Euganean Hills, und die schilderung Venedigs in letzterem gedicht mahnt an die beschreibung in 'Wanderer' und 'Ruine'. Bei Chaucer tritt die natur in den hintergrund, ihre schilderung beschränkt sich meist auf einfache Formeln; der forst in 'the Death of Blanche the Duchesse' ist weit verschieden von der waldespracht, die in Alastor gezeichnet ist; wie die natur nur mit beziehung auf den menschen dargestellt wird, beweist Chaucer's aufzählung in 'the Parliament of Birds':

"The byldere ok; and ek the hardy assh;
The piler elm, the cofre unto careyne;
The boxtre pipere; holm to whippes lassh;
The saylynge fyr; the cipresse, deth to pleyne;
The shetere ew; the asp, for shaftes pleine;
The olyve of pes; and ek the dronken vyne;
The victor palm; the laurer, to devyne."

Vergl. dazu Alastor, 431—438 und seine farbenprächtige darstellung der natur um ihrer selbst willen; eine parallele dazu in Scott's Rokeby IV, 3 habe ich an anderer stelle gegeben. Spenser bietet wenig unterscheidendes und originelles in seiner naturpoesie und ahnt darin Chaucer nach (vergl. F. Q. I, 1, 8 mit der oben angeführten stelle). Auch für Shakespeare ist die natur nur gleichsam mittel zum zweck, und der von ihm stammende ausdruck 'one touch of nature' würde in dem sinne, wie ihn Shelley in dem gedichte Invitation gebraucht, für die zeitgenossen des grossen dramatikers unverständlich gewesen sein. Milton ist der vorläufer der naturdichtung des 18. jahrhunderts und der erste wirkliche landschaftsdichter; der sinn für die landschaft ist bei ihm vollständig entwickelt, wenn er auch mit klassischer kälte malt. (Von ihm an folgt Sweet in seinen ausführungen teilweise A. Brandl's 'Coleridge', den er gelegentlich auch citirt.) So werden die einflüsse gegeben, die auf die naturdichtunng des 18. jahrhunderts so mächtig eingewirkt haben, das humanitätsgefühl, das sich in der liebe zu den kleinen, in dem wachsen der familienliebe, in dem gefühl für tiere äussert. Die einfachheit und klarheit Pope's und seiner schule, die sorgfalt und accuratesse in den schilderungen Thomson's sind nur glieder in der kette der entwicklung des naturgefühls; Gray geht wieder auf Milton zurück, aber er macht die nordische poesie in England

populär. Die rasch sich folgenden entdeckungen in den naturwissenschaften, der gegensatz zwischen stadt- und landleben, der sich mehr verschärft und empfunden wird, die erwachende neigung zur wilden natur: alles dies sind strömungen, die auf Sh. und seine zeit eingewirkt haben.

Was diesen speziell anbetrifft, so sind faktoren in seiner entwicklung seine philosophischen und naturwissenschaftlichen studien, seine liebe zur wahrheit; seine idealität, frei von dogmatismus, und neigung zu abstraktionen, seine wirklichen sympathien mit der unbelebten natur. Im gegensatz zu Wordsworth, dem poeten des kleinen und einfachen in derselben, versenkt er sich in ihr innerstes wesen; ein beispiel dafür seine darstellung vom „Weben" des naturlebens im wald. Dieser gebrauch von weave und woof ist ein lieblingsgleichnis bei ihm. Er wendet es, wie an einer glänzenden reihe von citaten gezeigt wird, an bei clouds, wind, water, light and colour, sound, language, thought and feeling, time, existence, movement and action; er gebraucht weave für cause und make; für das erstere manchmal spin und braid.

Von der konventionellen mythologie der klassiker findet sich bei ihm keine spur; mit seiner gabe mythen zu erfinden, steht er unter den modernen dichtern einzig da. Seine personifikation von tod und schlaf dürfte manche parallelen in andern dichtern haben (ich erinnere z. b. an Leopardi's „Amore e Morte" und manche andere den beiden dichtern gemeinsame analogien), aber z. b. seine „Wanderer in der Welt": Stern, Mond, Wind, sind sein eigenes gut; so entstehen mythen für caves, nests (vergl. Wordsworth), the dawn, the sun-sets, the sky, cloudland, the depths of earth, time u. s. w. In der behandlung von licht und farbe ist nur einer seiner mitstrebenden ihm ebenbürtig, Coleridge, ein umstand, den wiederum Brandl am besten gezeigt hat. Sweet führt stellen an für seine liebe zum licht, für das licht in bewegung, für den wechsel von licht und schatten (hier lässt sich wiederum, wie oben bei weave, der sprachgebrauch des dichters verfolgen: shade ist ihm einfach „vermindertes licht", shadow = reflection), für die atmosphärischen effekte von licht und farbe (licht durchs wasser, durch laub gesehen, reflektirtes licht). Hierbei tritt wieder eine reminiscenz aus Wordsworth auf; vergl. Wordsworth, Peele Castle

> Whene'er I looked, thy image still was there;
> It trembled, but it never passed away.

Sh., the Evening:

> Within the surface of the fleeting river
> The wrinkled image of the city lay ...
> It trembled, but it never passed away.

Einen starken sinn für farbenkontraste besass auch Milton; aber es ist kaum zufall, dass der gleichsam instinktive sinn für licht in so starkem Masse bei Sh. und Coleridge entwickelt war; er wurde genährt durch ihre umgebungen, bei dem einen die ufer des Devon, bei dem andern die der Themse. Das gesamturteil, das Sweet am ende seiner studie gibt, ist folgendes: 'We see, then, that the main characteristics of Sh. as nature-poet: his breadth of view, his sense of structure, his love of the changing and fleeting, his myth-creating faculty, his treatment of light and colour are all part of his intellectual temperament. —

Werfen wir noch einen kurzen blick auf die reihe von vorträgen, die in der zeit von 1889—1891 vor der gesellschaft gehalten wurden, aber noch nicht im druck erschienen sind:

Biographisches:

Shelley and Harriet. By W. M. Rossetti.
Sh. and his publishers. By H. B. Forman.
The Shelley's near Geneva: Dr. Polidori's Diary. By W. M. Rossetti.
After Shelley in Italy. Prof. W. Hall Griffin.

Über Sh.'s dichtungen:

On Laon and Cythna. By Mrs. Ormiston Chant.
On Laon and Cythna. By Mrs. J. A. Simpson.
The Sources of Sh.'s Chief Poems. By R. Ackermann.
Other Poets' Views of Prometheus. Dr. R. Garnett.

Allgemeines:

The New Shelleyism. H. S. Salt.
Sh. and His Relations to Christian Dogma: Dr. A. H. Japp.
Sh. and Vegetarianism. W. E. A. Axon.

Der verfasser des letzten vortrags, welcher bereits als broschure erschien, ist vice-präsident der Vegetarian Society in Manchester; der oben erwähnte Prof. Mayor von Cambridge steht ihr als präsident vor. Auch das neue jahr 1891—1892 wird der gesesellschaft eine reihe wichtiger studien bringen, unter anderen von Forman, Garnett, Rossetti und Salt. Von grosser wichtigkeit ist dasselbe aber für jeden verehrer des dichters, da auf den 4. August 1892 die centenarfeier seines geburtstags fällt. Für dieselbe ist von der gesellschaft zunächst zweierlei geplant: 1. die herausgabe der 'Shelley Concordance'. 2. Eine wiederaufführung von 'The Cenci'. Herr F. S. Ellis, der herausgeber der ersteren, hoffte schon bis 1890 am ziele zu sein; es ist ihm jetzt gelungen, diese riesenarbeit fertig zu stellen, die gegenwärtig in der Clarendon Press gedruckt wird. Nach einem korrekturbogen, den der verfasser uns zusandte, wird es ein stattlicher quartband, nach den prinzipien von Schmidt's Shakespeare-lexicon zusammengestellt; trotz der vorarbeiten Forman's und anderer wird erst dann ein richtiges bild von des dichters sprachgebrauch und eigenart des stiles zu entwerfen sein. Nehmen wir z. b. den artikel 'atmosphere' und seine von Sh. gebrauchte verwendung: 1) the body of terrestrial air, 2) a special element peculiar to the place or occasion referred to, 3) cloudy mist; figürlich: 1) an environment, a moral element, a feeling, 2) a surrounding which imparts a feeling or appearance, 3) an imaginary halo usw. Oder aber die erläuterung der sieben Nuancen, in denen der dichter das adjektiv 'awful' anwendet. Was die aufführung des trauerspiels betrifft, so hängt dieselbe natürlich davon ab, ob es gelingen wird, die beträchtlichen kosten derselben aufzubringen.[1]

Lady Shelley, die wittwe von des dichters sohn, gedenkt für Oxford eine Statue zu schenken. Wie einseitig man Sh. aber noch in gewissen orthodoxen kreisen betrachtet, geht aus dem umstande hervor, dass, als

[1] Wie ich aus "The Oracle" vom 16. Jan. ersehe, findet die aufführung im Mai statt, mit der "Indespendant Theatrical Society".

vor einigen jahren die Society seine büste in Eton aufstellen wollte, de head-master es ablehnte mit der bemerkung 'that Sh. was a bad man'. Mögen die bestrebungen der gesellschaft und des gebildeten publikum zur ehrung des grossen dichters und grossen menschen vom besten erfolg begleitet sein!

Bamberg, Januar 1892. Rich. Ackermann.

---

2. Besprechungen.

Laura Soames, An Introduction to Phonetics (English, French and German) with Reading lessons and exercises. With a Preface by Dorothea Beale. London, Swan Sonnenschein & Co. New York: Macmillan & Co. 1891. Part. I. XV u. 164 SS. Part. II. (Reading lessons and exercises) 85 SS. Preis 6 s. der Part. II. allein 2 s. 6 d.

Um die anzeige dieses trefflichen werkes nicht ungebührlich zu verzögern, will ich wenigstens in kürze versuchen seinen zweck und seinen wert für uns zu charakterisiren. Miss Soames ist, wie den fachgenossen nun schon bekannt, wohlgeschulte phonetikerin und erfolgreiche vorkämpferin der phonetischen methode im schulunterricht in England. In vorliegendem buche sucht sie den lehrern und lernenden in England für den unterricht in fremden sprachen — zunächst Deutsch und Französisch — die unentbehrliche vorkenntnis dafür, das heisst eben eine lautliche erkenntnis der eigenen, englischen muttersprache näher zu bringen, worauf sie mit vollem rechte erst die unterweisung in den fremden sprachlauten gründet. Es ist dies zweifellos der einzig richtige weg, wie jeder, der die schwierige aufgabe, fremde sprachen als gesprochen zu lehren, ernstlich versucht hat, einsehen wird; was nützt denn jede theorie und plackerei, fremde sprachlaute richtig hören und nachahmen zu lehren, solange die söhne des „wiedigen bardigularisten bliemchen" oder die Freiburger „poppele" u. a. m. u. a. m. ganz unempfindlich sind für die unterschiede von *b* und *p*, *s* und *z* u. s. w. Freilich, damit hat es bei uns noch gute weile bis die von Vietor so hübsch und befriedigend zusammengestellte deutsche musteraussprache den schulen autoritativ anbefohlen wird, und es ist bezeichnend für unsere verhältnisse, dass ein solches verlangen heute noch von einer erdrückenden majorität als unberechtigt, unerfüllbar, narrheit u. dgl. m. niedergeschrieen wird. Ärgern wir uns darüber nicht weiter, denn gegen gewisse dinge kämpfen ja götter selbst vergebens. Dass Miss Soames für ihre zwecke mit der phonetik ihrer muttersprache beginnt, hat für uns hauptsächlich nur insofern bedeutung, als wir daraus sehn, dass die praktischen Engländer auch in solchen dingen eben nicht auf halbem wege zwischen theorie und praxis stehn bleiben. Wir fangen alles theoretisch an, ohne uns auf praktische erfahrung zu stützen, und sind daher auch in unserer praxis theoretische doctrinäre.

---

1) S. meine ausführlichere erörterung darüber — für weitere kreise — in der „Wissenschaftlichen Rundschau" der Münchener Neuesten Nachrichten vom 15. septembr 1891. Morgenblatt no. 418.

Miss Soames wählt für ihre transcriptionen englischer, deutscher, französischer texte ein neues transcriptionssystem gewissermassen in usum Delphini, nicht ein den sprachwissenschaftlichen zwecken oder den praktischen der Deutschen und Franzosen Angepasstes, sondern ein solches, das die Engländer sich deshalb leicht veranschaulichen können, weil es möglichst ihrer gewöhnlichen orthographie entnommen ist; es wird also beispielsweise der sogenannte lange *e*-laut (*ei* oder *e*[i]) überall mit *ey* bezeichnet, weil in der gewöhnlichen ortographie *ey* in der regel diesen laut vertritt, *ey* als transscription also nicht leicht misszuverstehen ist, also *neym, wey, dzheyl, eyt, greyt* (name. way, gaol, eight, great) u. a. m. oder *iy* für lang-*i*, z. b. *striyt, siyk, priyst, friyk* (street, seek, priest, freak) u. dgl. m. Dies ist für Engländer gewiss sehr praktisch, ja wol auch unerlässlich, da sie ja mit ihrer muttersprache wegen der unregelmässigen orthographie derselben viel übler dran sind wie Deutsche und Franzosen. Für uns ist eine solche transscription wohl nur dann von praktischer bedeutung, wenn wir Engländer zu unterrichten haben. Miss Soames' buch beruht auf eingehendsten studien der neuesten phonetischen literatur, und man wird von den vielen praktischen oder praktisch sein wollenden versuchen neuester zeit, die aussprachelehre zu popularisiren, wohl kaum eines finden, das soviel solide kenntnis, feine beobachtung, gründlichkeit mit didaktischem geschick verbindet wie dieses buch. Auch der kenner wird manches neue, beachtenswerte darin finden. Miss Soames hat nicht vergebens von Ellis und von Sweet gelernt, und auch für das Deutsche und Französische hat sie die mühe nicht gescheut, an ort und stelle belehrung zu suchen, beobachtungen zu sammeln. Ich persönlich rechne es mir zur ehre an, hier in Freiburg mit Miss Soames gearbeitet zu haben, und kann daher aus eigener erfahrung die ansicht aussprechen, dass eine so begabte, unterrichtete und gewissenhafte arbeitskraft wie Miss Soames wohl zu den grössten seltenheiten, wenigstens bis jetzt, gehört.

Selbsverständlich erscheint das ganze buch oder vielmehr der erste, theoretische teil seiner anlage wegen für unsere studenten etwas elementar, obwohl man sich darüber leider nur zu oft täuscht; der zweite, auch besonders käufliche teil ist aber für niemand überflüssig, denn von gebildeten und phonetisch geschulten theoretikern transscribirte texte können wir nicht genug haben. Dass das Deutsche und Französische hierbei nur einen bescheideneren raum einnimmt, ist ja für uns ganz wünschenswert, desto mehr raum blieb für englische lesestücke. Wir haben darin zu den unschätzbaren texten in Sweet's Elementarbuch und Primer of Spoken English eine reiche gabe modernenglischen sprachmaterials u. zw. darunter viel poesie, die bei Sweet beinahe fehlt, in der transscription einer zünftigen phonetikerin und hochgebildeten Lady hinzu bekommen, die hoffentlich reiche früchte tragen wird! Derartiges noch weiter zu empfehlen oder die empfehlung noch zu begründen, darf ich mir wol ersparen. Jetzt ists den lernenden leicht gemacht: wer nun nicht mit will, der muss eben zurückbleiben.

Freiburg i. B., 14. I. 92. A. Schröer.

The Countess of Pembroke's Arcadia written by Sir Philip Sidney Knt. The Original Quarto Edition of 1590 in Photographic Facsimile with a Bibliographical Introduction edited by H. Oscar Sommer. London, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co. 1891. (45 SS. 360 Blätter. 4°.)

Eine liebhaberausgabe ersten ranges, nur in wenig exemplaren gegruckt, auf prachtvollem papier, welches die photographie so vollkommen und klar erscheinen lässt, dass man — wenn man das buch noch in grünes leder binden liesse — träumen könnte, den kostbaren originalband des Brit. museums in der hand zu haben. Und in der that der von Sommer angeregte und überwachte abdruck vertritt das original vorzüglich; spätere ausgaben der arkadia sind ja nicht so selten, solche aus der mitte des 17. jhdts. sind für die hälfte des preises von Sommers abdruck zu haben, und werden die erzählung für diejenigen, welche sie durch all ihre fortsetzungen hindurch verfolgen wollen, nach wie vor unentbehrlich sein.

Eigentlich freilich wäre es des herausgebers sache gewesen, über den inhalt des von ihm veröffentlichten werkes mehr zu sagen, u. u. a. auch über diese fortsetzungen, welche, soviel ich weiss, noch nirgends näher untersucht sind und deren untersuchung dem im Brit. museum arbeitenden so viel leichter wird, als jedem anderen. Sommers einleitung ist absolut nur bibliographisch, wir erfahren genau die signaturen der einzelnen ausgaben, ihre blätter, arrangements u. s. f., aber sie gibt kein wort über das verhältniss der 1. ausgabe zu den handschriften, von denen die eine ja unmittelbar auf das haus Sidney's zurückgeht (von Davies of Hereford, dem Scribifax und Schreiblehrer zierlich copiert), und eine bestätigung der worte bietet, die (ed 1590, A_4 verso) stehen: "And also if any defect be found in the Eclogues which although they were of Sir Philipp Sidneis writing, yet were they not perused by him, but left till the worke had bene finished, that then choise should haue bene made which should haue bene taken, and in what manner brought in. At this time they haue bene chosen and disposed as the ouer-seer thought best".

Die für diese "auswahl" im Ms. gelassenen lücken; die andeutungen und liederanfänge, die sich darin finden, mit dem texte vom 4° von 1590 verglichen, würden einen direkten einblick in jenes "ouer-seer's" thätigkeit zulassen, die ganze textgeschichte beleuchten — und Sommers einleitung von grossem interesse gemacht haben. Der interessanteste teil der vorhandenen einleitung ist auf p. 7 ff. die vergleichung der texte von fol. 1598 mit 4° 1590. —

Allerdings hätte auch diese tabelle erweitert zu werden verdient, z. b. hätte auch fol. 1593 wol mit berücksichtigt werden sollen; ein so "getreuer" abdruck von ed. 1593 ist ed. 1598 nicht, wenigstens was einzelne worte anbetrifft. Z. b. lautet der vers: *The fire to see my woes* etc. (fol. 1598, p. 289) im fol. 1593: *my wrongs* etc. Auch die anführung von varianten zum text aus späteren ausgaben wäre häufig von wert gewesen, sogar als correctiv. So liest 4°. 1590: *this place where we last did gaze our eyes upon her euer florishing beautie. gaze,* transitiv in

dieser verbindung, dürfte wol schwerlich zu belegen sein, vielmehr liegt ein druckfehler des 4° 1590 vor, den die Photographie getreu bewahrt; es soll: *graze* heissen, und so (nämlich grace) liest z. b. fol. 1633 und das Ms. von Davies.[1]

Der seltene fol. 1593 ist übrigens ganz leicht zugänglich in der Cambridger universitätsbibliothek.

Recht hässlich macht sich in dem sonst so überaus splendid gedruckten buche die umbrechung vieler titel in der einleitung, der eindruck, der durch die so hübsch nachgeahmten alten titel hervorgebracht wird, wird durch ihre verteilung auf 2 seiten zerstört. Dass der interessante brief *Fulke Greville's* (der ja mit Edward Dyer Sidney's "books" erbte, *Sidney State Papers* 1, 111) über die Arcadia nur halb abgedruckt ist, ist schade; allerdings noch mehr zu bedauern, wie er abgedruckt ist, denn neben einem dutzend orthographischer veränderungen und kleiner versehen kommt darin eine kleinere und eine grössere weglassung vor, von denen die letztere den sinn zerstört, es fehlen p. 1, z. 2 von unten, zwischen *to* und *how and why* die folgenden wörter: *be amended by a directiō sett down vnder his own hand.* Auch ist das Endorsement im original (State Papers, Elizabeth, Domestic 195, 33) genauer gegeben: nov. 1586.

Ganz unbegreiflich ist in dieser bibliographischen einleitung die beschreibung der ausg. v. 1613 als "This is the first edition to which a portrait of the author is prefixed. It bears the inscription: 'The Right Hon. Sr. Philip Sidney, Knt' and further: 'From a curious Limning drawn by Isaac Oliver in the Collection of Dr. Richard Mead'. It represents Sir Philip Sidney in a sitting attitude under a tree, his sword in his hand".

---

[1] Anm. Ich werde dem arcadiatexte im 3. bande von meiner Sidney-ausgabe dies ms. zu grunde legen, und an dieser stelle ausführlich die seit jahren von mir gesammelten materialien zu einer textgeschichte dieses werkes veröffentlichen. Ich benutze aber diese gelegenheit zu einer bitte an freunde und fachgenossen. Der erste band dieser Sidney-ausgabe wird ein leben und ein vollständiges urkundenbuch über Sidney enthalten, das ms. ist bereits abgeschlossen und wird über 100 z. t. ganz neuer briefe und dokumente bringen: durch einen aufruf im Litterar. Centralblatt habe ich bereits aus deutschen bibliotheken, wo ich dergleichen nicht vermutet und nie gesucht hätte, wertvolle hinweise auf unbekannte briefe erhalten; ich fürchte aber, dass mir dennoch manches entgangen ist und bitte deshalb die leser dieser zeilen, gelegentlich bei den ihnen zugänglichen bibliotheken eine frage zu thun nach briefen von Philip Sidney, Theophilus Banosius, Hubertus Languet(us), Vulcobius (zu Prag), Abbudius od. Abbondius (zu Wien), eb. Corbettus; die zahl von Sidney's correspondenten in Deutschland u. den Niederlanden war nicht gering, die zahl der bis jetzt in Deutschland aufgefundenen briefe Sidney's ist dagegen sehr klein (die Hamburger stadt-bibliothek hat noch die meisten).

Auch die spur des von Paolo Veronese am 26. Februar 1575 zu Venedig gemalten bildes von Sidney ist es mir nicht gelungen aufzufinden. Ist irgendwo von Paolo Veronese ein "bild eines jungen mannes"? Es liesse sich dann leicht durch vergleichung mit anderen portraits von Sidney die identität feststellen.

Jede auskunft würde mich zu herzlichstem und grossem danke verpflichten. E. F.

Nun besinne ich mich selbst deutlich auf jenes bild in dem ex. jener ausgabe, welches im Brit. Museum sich befindet: das bild ist daselbst frühestens im vor. jhdt. eingeklebt, ist nur in jenem ex., und nicht überhaupt in der ausgabe v. 1613, was auch um so merkwürdiger wäre, als Dr. Mead erst 1673 geboren wurde und 1754 starb, und das bild 1745 von Vertue erst gestochen wurde.

Doch dies ist wohl das schwerste versehen in Sommer's einleitung und mit einem missklange wollen wir nicht schliessen. Im gegenteile wird Sommer, wie durch seine gewissenhafte ausgabe des Morte Arthur auch durch die anregung zu diesem prachtvollen Facsimile der Arcadia allgemeinen dank verdienen, ebenso wie der verleger, der die ausgabe unternommen hat. Ewald Flügel.

3. Mitteilungen.

— Wie zu Oxford, kann man jetzt auch zu Cambridge für eine sehr niedrige summe von handschriften etc. photographien anfertigen lassen. Uns ging darüber folgender bericht zu:

"The Cambridge University Press is prepared to take photographic negatives from MSS., printed books, &c., belonging to the Library or deposited there, and to supply prints, at the following rates—permission having been first obtained from the Librarian:

	s.	*d.*
For a 10 in. × 8 in. negative	3	0
For an unmounted silver print fzom it		4
For a platinum print from it		10
For a carbon print		10
For printing copies from one negative from a printed book, in photolithography:		
20 copies	5	6
50 copies	9	0
100 copies	12	0

For larger sizes or greater numbers, prices may be arranged on application. Only ordinary trouble to be involved in making the negatives.

Orders to be accumulated and executed once a month, except in special cases where a large number of negatives are required at one time.

All orders should be accompanied by a remittance: if postal orders or cheques are sent, they should be drawn in favour of C. J. Clay and Sons".

Möge das Britische Museum — wo der gleiche plan erwogen wird — bald nachfolgen!

—. *The W. H. of Shakspere's Sonnets;* unter diesem titel bringt die Pall Mall Gazette vom 20. Nov. 1891 einen artikel, der im decemberhefte bekannt gemacht werden sollte, als der druckerstreik eintrat; der aber auch heute noch in Deutschland ziemlich unbekannt sein dürfte: "Yesterday Mr. Thos. Tyler and Dr. F. J. Furnivall made an expedition to Wilton to

see Lord Pembroke's lately acquired Muytens portrait of William Herbert, who is held by most of the sane critics of the modern school to have been the fair girl-like youth for whom Shakspere had such strong affection. The pilgrims were rewarded by quite unexpected evidence in confirmation of their belief. For Lord Pembroke's picture represents his ancestor when much younger than the engraved portrait, say at thirty instead of forty-five or more, and shows a far more delicately-modelled and womanlike face. The coarse nose and big ear of the engraved portrait are, instead, a straight well-cut nose and delicate small ear in the picture. The eyes are dark grey, of moderate size, the eyebrows finely pencilled, the cheeks plump and rosy; the whole face that of a pretty man, who in early years must have been a charming girl-like youth, the very boy that Shakspere describes. The hair is dark-brown, darkened no doubt by the age of the painting as the complexion must be somewhat by the old varnish. Lord Pembroke once described his picture to a correspondent as inclining to swarthy, but this the visitors of yesterday can in no way allow; they claim that it clearly represents a man who in youth must have been fair. To enable Shakspere students to judge for themselves, Dr. Furnivall has asked leave of Lord Pembroke to have the portrait photogravured, and also exhibited, sooner or later, in London. Both Mr. Tyler and Dr. Furnivall are delighted with the new portrait, as they think its evidence conclusive in favour of the delicate girlishness of young William Herbert. Any one who saw what an admirable Claudio Miss Body made in 'Measure for Measure', at Ladbroke Hall, on Wednesday night, can judge what a charming girl William Herbert would have made on Shakspere's stage".

Für diejenigen, die sich noch immer für die Baconfrage zu interessieren vermögen, sei auf die bibliographie (America 2, d; Mr. Roe) hingewiesen. Hoffen wir des verfassers halber, dass die schrift im scherz verfasst wurde.

— Bei dem allgemeinen chore zum masslosen lobe Robert Browning's, welches ja einfach modesache geworden ist, berührt eine energische stimme der warnung und des begründeten protestes sehr angenehm. Und eine solche hat erhoben *Prof. Felix E. Schelling* in seinen *Two Essays on Robert Browning* (I. R. B. and the Poetry of the Future, II. R. B. and the Arabesque in Art). Schelling's schriftchen ist reich an guten, treffenden gedanken (z. b. "Wordsworthian Low countries" 12), sie scheut sich auch nicht zu weit zu gehen und wirft dem dichter vor "irreverence for the fundamental canons of his art, crude realism and wanton, stuttering verbiage", aber ein grosses korn wahrheit ist wirklich in diesen sätzen. Der "Raptus" der Browningverhimmelung wird höchst zutreffend zurückgeführt auf "the prevailing unacquaintance with our greater classics at first hand,-that ... left many of Mr. Browning's readers devoid of any real artistic standard by which to judge their favorite's merits". Boshaft setzt der vf. hinzu: "Perhaps not a few of us, too, are like the Ettrick Shepherd, who confessed: "*I like to use a word I dinna ken the meaning o'*".

Nun es bringt ja jetzt jeder monat einen neuen Browning-commentar (männlichen oder weiblichen geschlechts) und wenn man den sinn einmal kennt, ist ja Browning's rede zu verstehen. E. F.

— In the *December* number of "*The Nineteenth Century*" *Professor Hales* contributes an important article on "*Milton's Macbeth*". As is well known, a new rendering of Shakespeare's play was one of the plans which, like an epic on King Arthur, Milton never carried out. Professor Hales' object is to defend Milton against any charge of vandalism in wanting to do again what Shakespeare had done so well, as also to show the relation in which Milton stood towards the romantic drama in general and (especially) towards Shakespeare. His conclusion on one of these subjects is — "that Milton's dramatic sympathies were all in the direction of the classical form". The version of Macbeth as we have it (in the folio of 1623) is so mangled, and the noble tragedy had lost so much of its original meaning (Pepys, in his diary, speaks of it as "a divertisement") at the time of the Restoration, that Hales considers "a fresh dramatic rendering of a story already set forth by Shakespeare" as no impiety on Milton's part. Had Milton written the drama he would, as Hales shows, have kept close to the historical facts, since this would have been in harmony with his entire mode of thought and conception. A valuable part of this "essay" is the short comparison of Shakespeare's Macbeth with its sources; and especially noteworthy and interesting is Hales' parallel between the characters of the heroes of Macbeth and of Paradise Lost and of the main thoughts upon which each work is based: — "Each work in its own manner treats of the origin of evil; each portrays a spiritual decline and fall. — Shakespeare and Milton are in these great works, each in his own way, thinking of the same transcendent problem, viz. the freedom of man's will". But Shakespeare's treatment of these themes could not be satisfactory to Milton and this dissatisfaction was one of the chief reasons for his plan of a new version of the tragedy. Hales finishes his thoughtful and spirited article with a consideration of the differences in mind and temperament of the two authors, in a style which in excellent characterization is equal to Lowell's parallels of Pope and Dryden. His conclusion is, that Milton's genius, with all its rich natural endowments, and with all the talents that learning and culture had contributed to it was yet narrower — less catholic — than that of Shakespeare".

— "*The Atlantic Monthly*" *for December* publishes a lecture by *Lowell* on "*Shakespeare's Richard III.*"[1], which had been delivered in England and America before different bordies. The lecture etablishes Lowell's opinion upon this drama to the effect that Shakespeare's part in it was simply to work over an old play on the same subject, and that the last part was scarcely touched up at all. The essayist of "My Study Windows" and "Among my Books" appears again, with all his well-known scholarly force of argument and beauty of diction in the observations on the style characterization, etc., in the play under consideration, and in Shakespeare

[1] Seitdem auch in Lowell's Latest Lit. Essays erschienen, vgl. bibliographie 3, a.

in general. The concluding remarks of the paper are a suggestion that (as in Italy formerly for Dante) chairs be established in English and American Universities for the study and interpretation of Shakespeare.

— The January number of "The *Nineteenth Century*" contains an article by *H. D. Traill* headed "*Our Minor Poets*". The total number of English poets now living he reckons as sixty-six, and gives their names in alphabetical order. Among these he would consider fifty, "if poets at all", as falling under the description of Minor Poets, and thinks that there can be no doubt about the adjective, though some might deny that certain of these fifty are to be classed as poets at all. Traill claims admission to the ranks of "poets" for these fifty, because they show certain "qualities — whether of thought, feeling, or expression — which another and vastly larger body of writers in rhyme and metre *never display at all*": — They are some thing better than mere "Verse - makers"- The English nation, can boast possessing "a half hundred writers who areable to speak to us in the veritable and authentic language of the Poet"; which fact means (if nothing else) "an extraordinary advance in the mastery of 'form' during the last twenty years or so". In "any bygone era of English letters" there were but a few poets dwelling on the "mountain top", but now a days "the tongue spoken on the summit is spoken also on the slope", and "we may recognize the true accents of the language down almost to the very base". The quality of the verse which each publishing season brings upon the market is, according to the author "at least ten percent of it written in the genuine language"; which statement he illustrates by quotations from three un-named authors, closely approaching Tennyson, Wordsworth and the 16th century in spirit and language, though we must not suppose the Minor Poets to be mere imitators. The "most notable circumstance ot the recent multiplication of poets" is that so large a body of educated men and women hereby give proof of the possession of the poetic faculties — the eye for beauty, insight into the human heart etc. "Never has this England of ours been so full of song... And the tuneful choir is beyond all doubt increasing steadily"; and there seems to be no limit to the multiplication of the Minor Poets. We are placed in the dilemma — "that either the poetic art is an affair of talent and not of genius, or that genius itself is not the great matter we had supposed it to be"; which dilemma Traill does not attempt to solve. We cannot hope that the law: "the supply is limited by the demand" will check the production of verse; for even now the supply is largely in excess of the demand and is still increasing. Though the average Englishman is quite indifferent to this state of affairs, "the thoughtful have long regarded the prospect with uneasiness". Whether or not he is one of these latter, Traill does not definitely state, though he seems not to be overpleased that "the highest distinction of the human spirit" should become universal property. C.

[1] Anm. In America geht diese "multiplication of the Minor Poets" in beinahe noch schreckenerregenderer weise vor sich, wie jedes Magazine, jede Bibliographie — und recht deutlich auch *Stedman's Library of American Literature* Bd. 6 bis 11 zeigt. F.

— Ein aufsätzchen von J. M. Garnett über "*The Translation of Anglo-Saxon Poetry*" (deprinted from the Publications of the Modern Language Association of America VI, 3), dessen metrischer standpunkt auf der zweihebungstheorie beruht, kommt zu dem rein praktischen ergebniss: einen vers von 4 accenten, zwei in jedem halbvers, mit stark markirter cäsur und mit ungezwungenem stabreim (with alliteration if readily attainable) in der übersetzung zu empfehlen. ("This, it seems to me, gives to the ear a rhythmical impression similar to that produced by the Anglo-Saxon verse, and while rhythmical, the verse is not, in the modern sense, metrical", p. 103). Zur übersetzung von schwellversen schlägt Garnett, sehr passend wie uns dünkt, einen sechstakter vor, wie z. b. in Morris' Sigurd the Volsung. Als anwendung seiner vorschläge (von denen auch der über das vocabular 103 beachtung verdient) giebt der artikel eine übersetzung des anfangs vom "Traume vom Kreuz", die zeigt, wie viel Garnett's gedanke für sich hat. —

— *Brandl's Mittelenglische Litteraturgeschichte* im 2. bande von Paul's herrlichem Grundriss kommt gerade noch zum thores- und redaktionsschluss und fordert für diesmal schon eine kurze hervorhebung. Sie bewältigt einen ungeheuren stoff in knapper form und nennt sich, im vergleiche mit ten Brink, "stilistisch anspruchslos", aber ist keinesfalls mager und skelettartig-bibliographisch und braucht keinen vergleich zu scheuen. Der student, welcher so wie so ten Brink hat, wird hoffentlich "so wie so" auch Paul's Grundriss sich anschaffen, und neben der trefflichen lautlehre Kluge's und Syntax Einenkel's, hat er nun endlich einen gewissenhaften führer durch die me Litteratur, welcher ihn auch auf die bibliographie kritisch hinweist, somit eine treffliche ergänzung zu seinem ten Brink. Wie glücklich kann man über solche hilfsmittel sein! E. F.

— Eine sehr interessante ausgabe des *Everyman* bringt *H. Logeman* als 5. heft der *Recueil de Travaux publicées par la Faculté de Philosophie et Lettres*, *Ghent* (Librairie Clemm). Er druckt dem englischen, zum ersten male gewissenhaft mit allen varianten dargebotenen texte, gegenüber eine holländische moralität "*Elckerlijk*", welche er geschickt und einleuchtend auf einen *Peter Dorland* aus Diest zurückführt und als Original für den englischen Everyman nachzuweisen versucht (bes. p. XXX ff. der einleitung). Auch wenn man noch nicht gänzlich die entstehungsgeschichte des englischen Everyman für erledigt ansieht, bedeutet dennoch Logemans arbeit und ausgabe seit Goedecke einen markstein und ist mit freude und dank zu begrüssen.

II. ENGLISCHE GESCHICHTE.

Moritz Brosch's Geschichte von England 7. band (Gotha, F. A. Perthes; 576 SS.)

führt die darstellung von Jacobs regierungsantritt bis zu dem des grossen Oraniers, und zeichnet sich durch dieselbe knappheit der form und schönheit der sprache aus, wie der vorhergehende band (Heinrich VIII. bis Elisabeth behandelnd, s. Mitt. I, 264). Jenem bande gegenüber hat der

neue aber noch den einen vorzug, dass er gebiete umfasst, auf denen Brosch bereits vortreffliche selbständige vorarbeiten geliefert hat, und auf denen die unübertrefflichen arbeiten Gardiner's die sichersten ergebnisse historischer forschung zu tage gefördert haben.

Hie und da hätte man manche details angeführt oder wenigstens in den (etwas zu knapp gemessenen) anmerkungen hinweise gewünscht, auch von einzelnen neuesten werken die titel wenigstens gern gesehen (z. b. bei der geschichte der Amerikanischen Genesis fehlen einige sehr bedeutende neue werke), aber als bibliographisches quellenbuch tritt ja Brosch's gar nicht auf, sondern als gewissenhafter überblick. Gute dienste haben die von Brosch zum ersten male benutzten venetianischen archive geleistet, und mit besonderem vergnügen erfüllen die scharfen beobachtungen und charakteristiken der venetianischen gesandten (z. b. über das verfahren gegen Raleigh, s. 40; über den charakter Jacobs I. s. 84; über die wünsche Buckingham's, 497 etc. etc.). Auch auf das (13.) capitel "Fortschritte und Rückschritte auf geistigem Gebiete" möchte ich lobend aufmerksam machen; es ist nicht so glänzend, wie die Ranke'schen ähnlichen, aber bringt auf wenigen seiten die grossen momente schön zur geltung.

— Auf dem gebiete der reformationsgeschichte sei auf eine äusserst fleissige amerikanische arbeit hingewiesen: *The Lutheran Movement in England during the Reigns of Henry VIII. and Edward VI. and its Literary Monuments* by Henry Eyster Jacobs D. (Philadelphia, Frederick 1891; 376 SS.). In erster linie ist diese arbeit eine dogmengeschichtliche, aber mit den "Literary Monuments" sind keineswegs nur die englischen und deutschen glaubensbekenntnisse, liturgien etc. gemeint (deren zusammenhang fein und scharf nachgewiesen wird), sondern auch die englische Bibel, Coverdale's Liederdichtung u. a. m., was in die geistesgeschichte Englands ebenso gehört, als in die litteraturgeschichte; ganz ausgezeichnet ist die darstellung der wechselbeziehungen zwischen den englischen reformatoren und den deutschen, ihre freundschaften und differenzen. Auch auf das kapitel "Tyndale's Dependence on Luther" sei aufmerksam gemacht, bes. auf den bequemen paralleldruck der von Tyndale benutzten vorlagen mit Tyndale's text. Jetzt, wo das material von Jacobs so schön klar angeordnet vorliegt, kann man sich in der that wundern, dass dieses interessante thema nicht längst in gleicher ausführlichkeit behandelt worden, aber die worte von Jacobs erklären dies: "English writers, as a rule, have felt little interest in acknowledging their dependence on the German Reformation; a few, like Abp Laurence and Adn Hardwick, forming brilliant exceptions. German writers have generally assumed that the English could be relied upon for the facts of their own history, and, therefore, have not exercised their characteristic caution, or their customary practice of being satisfied with nothing short of the first sources". Der Amerikaner Jacobs hat sich dies verdienst erworben und einen wertvollen beitrag zur geistesgeschichte Englands im 16. jhdt. geliefert.[1]

[1] Anm. Wenn p. 78 More in verbindung mit Crumwell und Gardiner in ihrer jugend gemeinsam in den Household of Wolsey versetzt werden,

— Ein Band der *Church History Series* (VII) der Religious Tract Society (312 SS. 1899) behandelt: *The English Reformation of the Sixteenth Century* (by W. H. Beckett) und ist ein recht lesenswerter überblick über den gegenstand. Bes. beachtenswert sind die beigegebenen karten: 1) Des 'Monastic England'; 2) der grafschaften, in denen die lollarden sich ausgebreitet hatten, und 3) eine karte der marianischen verfolgungen: auf letzterer sind nicht nur die orte der martyrien angegeben, sondern auch die zahl der geopferten, so dass man mit einem blicke auf die karte, den ganzen umfang jener greuelthaten wahrnimmt. Ein recht übersichtlicher appendix gibt die namen der klöster und ihre zugehörigkeit zu den Benedictinern, Augustinern u. s. f., ferner tafeln über die geschichte der englischen bibel und der glaubensbekenntnisse und eine knappe bibliographie. Während einige portraits z. b. von Cranmer, Tyndale, Latimer, Erasmus ausgezeichnet sind, würde man für More und Coverdale bei einer neuauflage bessere wünschen.

— Unter dem titel: *Neuere Litteratur zur Geschichte Englands im Mittelalter* bringt *Quidde's* Zeitschrift für Geschichtswissenschaft VI, 1 abermals einen wertvollen sammelartikel von Liebermann, auf den wir ausdrücklich aufmerksam machen. Eingehendere besprechungen bringt der artikel (I.) über *1. Elton's Origin of English History, 2. Kerslake, Saint Richard, 3. Gross, The Gild Merchant, 4. A Descriptive Catalogue of Ancient Deeds I., 5. Burns, The Coinage of Scotland, 6. Sheppard* Literae Cantuarienses; viele kleinere bemerkungen geben (II.) die kurzen mitteilungen über die litteratur von etwa 1888—90 (Angelsächsische geschichte, rasse, sprache, runen, mythos; Beowulf p. 135—139, kirche, baukunst, münzen, kleinere denkmäler, Ags sprache, Bonifaz, Alcuin, Aelfred; angels. recht etc. etc.).

— *The English Historical Review No. 24. October 1891.* 1. The Introduction of Knight Service into England (J. H. Round) II; 2. The Confraternities of Penitence (A. Hereford); 3. The Early History of the Referendum (W. A. B. Coolidge); 4. Louis de Geer: Merchaunt Prince of Amsterdam (G. Edmundson); 5. Ireland: 1793—1800 (O'Connor Morris); 6. The Clarke Papers (Fred. Harrison).

III. UNTERRICHTSWESEN.

1. Education in England: 1891.

C. The Status and the Training of Teachers.

The review that we have made, in previous articles, of the organization of English schools prepares us for observations on the status of the teachers. If the schools suffer from lack of public control, and national interest — how much more the teachers! In some contributions addressed to this Review in 1889, by Dr. Haase, it was observed that the English

---

so ist die einfügung des ersten namens ein einfaches versehen. Wolsey war ja nur 7 jahre älter als More und ist mit Morton verwechselt worden.

schoolmaster is respected, not because he is a teacher or a scholar, but because he — probably — is a clergyman. To a very large extent this is true, but social opinion is rapidly advancing; it is now the exception rather than the rule for a teacher to be a clergyman, and yet, the social status of the teacher has not, on that account, declined. In fact, the spread of culture among those whom we call 'the middle classes', associated more especially with University Colleges (i. e. Institutions offering teaching to young men and women above the school age) and with instruction by means of "Extension" lectures — this dissemination of learning has created a respect for the scholar and for his pursuits, which has reacted favourably upon the social position of the school teacher. Nevertheless, there is very much in the mutual relation of parent and of teacher which is to be deplored. Let it be remembered that 75 per cent of our children are still taught in private schools, and it will be seen to what a large extent the teacher must sacrifice his aims and hopes to the varying wishes of his clients. The relation is too often regarded as a purely business one, controlled by supply and demand. Under such conditions a very large number of teachers must inevitably be inefficient, or worse. Thirty years ago it was a proverb in England that a man who had failed to keep a shop might turn his hand to schooling! The theme has often been a subject for satire before, and since, the days of Mr. Squeers; it will be more profitable for us to review the steps by which a better state of things is being brought about.

And first, the teachers in Primary Schools. We have noticed the effect of the Elementary Education Act of 1870 in developing Volksschule throughout the country. We trace the progress of the primary teacher, side by side with the progress of the school. The Primary Teachers are associated in a National Union which commenced[1] in 1870 with 400 members, and now numbers 14,800. It organizes an Annual Conference, supports 'the Schoolmaster' a weekly newspaper of wide circulation, directs various provident and benevolent societies for the benefit of its members, and, through its Political Committee, and through the local influence of its branches in every county and large town, it exercises a very important influence upon the School Boards and other public authorities.

The growth and prestige of this society is the clearest indication that the Elementary Teachers have corporate life and corporate interests, and have a place in society which they fill with credit. Indeed these teachers are wont to boast sometimes, that they are the only real teachers in the country! They alone have an organized system of training, they alone among English teachers can be regarded as public servants, fulfilling a definite relation to the State under State sanction and State control. The training which they obtain is, naturally, of an elementary type, but it seems is efficient for its purpose. A lad who intends to be a primary teacher begins to teach, for a few hours every day, about the

[1] See Philips' Educational Annual p. 337.

age of 14, and obtains instruction in the evening or in the early morning, either from the senior teachers in his school, or, if he lives in a large town, in special 'pupil teachers' central classes' which have been organized almost everywhere during the last few years. About the age of eighteen, he will take an examination from the Education Department, and, if successful in this, will become 'a Queen's Scholar' that is to say, he will have money granted to pay for the expense of his trainiug *for two years*, either in the great Colleges in London, or in the Diocesan Colleges, conducted under the direction of the clergy in various counties, or in the Day Training Colleges recently established.[1]

All the best teachers become Queen's Scholars and have two years of 'College life'. The Training which is received is, very largely, instruction of a general nature, in Science, English History and Literature, Drawing, Music, and occasionally, Foreign Languages or Latin. A small part of the time only is devoted to training properly so called, that is, to pedagogics. Sufficient time, however, is devoted to the practice and theory of education to enable them, helped as they are by their previous experience as pupil teachers, to leave the Training College very well prepared to deal with young children in the primary schools.

It will be understood that the Education Department, which grants the Scholarship for Training, watches jealously the administration of the Training Colleges in order to see that the work is efficiently conducted. The teacher in training is under Government oversight until he has left the College and has found a post as a teacher. After serving in such a post for two years with credit, he is finally awarded — about the age of twenty four — what is called 'his parchment': a Government document declaring that his period of probation is complete. Only now does 'the Department' hand over to the Training College the value of the Queen's Scholarship, which has been expended on his training.

Such is the provision made by the State to guard the interests of the poorer classes, by providing their children with efficient teachers. Unfortunately this provision ceases with the primary schools, and a line of social distinction has been drawn, which has produced nothing but harm to education. The classification of schools has produced classification of teachers, and the English people have almost begun to suppose that the teaching of poor children is a meaner and less worthy employment than the teaching of rich children! Happily, the efficient work done by the primary teachers, and their organized corporate activity have done much to remove this reproach, and they themselves recently gave a signal proof of their intention to break down class distinction among teachers by a change in the name of their society. It was formerly called the National Union of Elementary Teachers they dropped the epithet 'Elementary' in 1889, as being unnecessary and misleading.

When we go outside the range of schools receiving Government grants, and ask ourselves as to the organization of teachers in secondary schools, we are met with a very different answer. It is the exception

[1] See pp. 144, 145 above.

for a primary teacher not to belong to his National Union; it is the exception for a secondary teacher to belong to *any* professional organization at all. For some years a Head Masters' Conference has met, once in two years at Christmas time, to discuss matters of interest to the sixty or seventy great schools over which these Head Masters preside. For many years also, in London and in Birmingham, Education Societies have existed: London being a favourable centre for such effort by reason of its immense population, and Birmingham, because its schools have had a civic organization far in advance of that which has obtained in other large towns. But, outside this very limited sphere, there was absolutely no professional organization of school teachers in England. After many abortive efforts, promoted mainly from London, by the men who conducted the Education Society and who kept alive the Journal of Education, a more successful venture was at last set on foot: The *Teachers' Guild*, which was organized in 1884, now numbers over 4000 members and seems likely in course of time to become thoroughly representative of secondary teachers. It has more than thirty branches in different parts of the country, and it promises to succeed, very largely because it relies for support, not only upon educational leaders in London, but also upon active teachers throughout the country, many of whom are beginning to feel the need for professional status and organization.[1]

There is another association which has done good service to the cause of secondary education, but it can scarcely claim to be a teachers' society. I refer to the *College of Preceptors*, which was established more than forty years ago as a voluntary association "to promote sound learning and to advance the interests of education, more especially among the middle classes". I might have referred to this association when dealing with the Examination system (p. 190, 191) for it is in connection with its examinations that the College of Preceptors is best known in England. It examines every year some 15,000 pupils (girls and boys) presented from nearly 5000 secondary schools, many of these being small private schools. There is no doubt that these examinations are well conducted, and the College of Preceptors, by providing a scheme of examination, has done something to raise the standard of efficiency in such schools; indeed this department of its work has overshadowed the rest of its duties and for some years it seemed to manifest very little activity in other directions. The examinations produce a large income, and it is now intended that the money so obtained shall be applied to the training of secondary teachers. At present, the efforts of the College in this direction are limited to two or three courses of lectures delivered in London. (It ought to be noticed that the term 'College' as used in this case simply means 'society'; the College of Preceptors is not an institution which receives pupils for instruction).[2]

---

[1] Teachers' Guild Seventh Annual Report: —1891. published at the offices 74, Gower Str. W. C.

[2] Annual Report of the College of Preceptors (M. 2.50 Hodgson Lond.).

The position and efforts of these two associations, the Teachers' Guild and the College of Preceptors, have recently been brought into public notice by the two Bills for the Registration of Teachers which they have introduced into the House of Commons. I have already referred (p. 233) to the Report of the Select Committee which sat during last May and June to consider these Bills.[1] This Report, a bulky 'Blue Book' of some 400 pages, deserves the most careful attention from all students of English education — it embodies the most complete account of the present condition of affairs, and of the course which events have taken in England since the Reports of the Royal Commission on Endowed Schools. Here we have collected together the 'evidence' of all the most prominent teachers in the country, not only with reference to the status of teachers, but also to the condition of private and public schools: — we have also a record of the efforts of the Teachers' Guild and of the College of Preceptors. After hearing the evidence, the Committee drafted their conclusions into a few paragraphs, which may be taken as an authoritative summary of the views held at this moment by public men in England with reference to the needs of teachers. Legislation in England is an elaborate and costly process, but we may venture to prophecy that in some five or six years an Act will be passed by Parliament requiring teachers of all ranks to be registered, that is, to show some proof of learning and of skill in teaching before they are permitted to undertake full responsibility in the scholastic profession. If this necessary reform is retarded, the opposition will come, not from men who despise education, but from that cautious and conservative element in English politics, which distrusts every form of 'State interference', which believes that progress is best achieved by isolated, independent efforts rather than by an imperial edict or a central bureau. To this topic I have adverted in a previous paper. As a matter of private opinion, I may add that the real difficulty of the future — so for as legislation is concerned — rests with the schools, rather than with the teachers. If Parliament, by means of a Minister of Instruction, or an Educational Council, is to make itself responsible for the efficiency of the teachers, it will be compelled, by inevitable necessity, to undertake some responsilility for the schools in which they teach and in which they gain the experience to qualify them for a place on the Register. The control of the teacher must be accompanied by the control for his school.

Meanwhile it is most encouraging to find that secondary teachers in England are beginning to see the need of reform, and are themselves taking the lead in promoting Registration; what is now needed is that parents, that is to say, the English people as a whole, public men in town and country, should also awake to the necessity of reform. And there are many signs which indicate that such interest is being rapidly awakened. The Technical Instruction Act, and the Intermediate Education Act for Wales, to which I have previously referred are exercising an influence far beyond their immediate intention, for they have given to local authorities, the County and Town Councils the power to conduct

[1] Report of the Select Committee on the Teachers' Registration Bills: M. 3.50 Eyre and Spottiswoode.

educational enterprises for the public benefit.[1] As a result, hundreds of men in all parts of England are now setting to work to understand educational problems, in order to administer the funds which Government has placed at their disposal for Technical Instruction. Thus, gradually, the English public mind is being aroused and enlightened, and presently the country will be ready to administer a complete scheme for the Education of boys and girls, not only in the elementary schools, as at present, but in schools of all grades.

To return to the condition and need of secondary teachers. We have seen that the primary teachers are supplid with a system of training, which, on the whole, is answering its purpose. Is there any thing of the kind for secondary teachers or do they desire any such system of training? Speaking generally, we have to admit that there is nothing as yet provided which can be called by the name of training, except for a very small percentage of women teachers, and there is at present very little desire for it; there is in fact very little belief in the value of Pedagogic study. The common opinion is that only experience can show a man how to teach; he must become as good a scholar as he can, and then he is fit to undertake the teachers' task. This is still the common opinion, but it is an opinion which is beginning to lose ground, for the Select Committee report to Parliament "that additional facilities are required for the training of teachers in secondary schools".

We may briefly review the efforts that have so far been made towards this object. London has always been the centre for such enterprises. In addition to the lectures of the College of Preceptors, a society, called the Teachers' Training and Registration Society has been at work for some fifteen years, and administers the Maria Grey Training College for women teachers. More recently a similar College for women has been established at Cambridge, not by the University, but by a Council consisting of Professors and of ladies in Cambridge, who are interested in educational reform. In these institutions a twelve months' course is offered, of lectures on Psychology and the History of Education, and on Method, with practice in the teaching of young children under supervision. London also is the headquarters of the National Frœbel Union which administers 'the Kindergarten movement'. A very complete course of training both in theory and practice is provided by this organization, and Kindergarten methods are regarded with increasing favour both in London and in the provinces. In London also, an effort was made to provide training for secondary schoolmasters: the scheme was set on foot under very favourable auspices, but scarcely any students attended and in 1886 the enterprise was abandoned. Neither Headmasters nor their assistants had any faith in the study of Educational theory, so it was very natural that students hesitated to devote their time to these branches of study.

Apart, however, from special institutions for training, some effort is being made to assist young teachers in the schools themselves. In the

[1] Reports and many other pamphlets issued by the National Assocn. for the Promotion of Technical and Secondary Education (Deans' Yard, Westminster).

Girls' High Schools (see p. 232 above) a system of 'Student Teachers' prevails, which seems to produce good results so for as it goes. The elder pupils of the school who wish to become teachers are placed under the charge of the more experienced teachers on the staff, and receive guidance and hints as to methods of teaching. Sometimes also they receive more formal instruction in Pedagogics and are presented for Teachers' Examinations. Two large institutions for girls are especially prominent in this direction. — The North London Collegiate School, and the Ladies' College, Cheltenham. A more informal and miscellaneous kind of assistence is now available for teachers in the Teachers' meetings promoted by the branches of the Teachers' Guild. The Guild is not exclusively intended for secondary teachers, as indeed it does not recognize the class distinctions to which we have referred above, but, as a matter of fact, since the primary teachers have, for many years, been provided with their own National Union, it is natural that most of the supporters of the Guild should be drawn from the ranks of the secondary teachers. In these meetings papers on Theory and Method are frequently read and discussed, and teachers are helped to some extent to improve the character of their work.

Finally we may notice the help that is being provided by Summer Meetings' and Holiday Colleges. Advantage is being taken of the long summer holidays to provide teachers with opportunities for self-improvement, not usually by specific lectures on Educational Theory, but by instruction in Literature, Drawing, Sloyd-Carpentry and the like. The work of Herr Salomon at Naas and of Dr. Götze in Leipzig is as well known in Germany as in England. The Holiday College is likely to become increasingly popular, for many teachers cannot afford to spend a whole year in training after they have completed their course of general education, but they welcome the opportunity of spending a vacation in some congenial study, in association with fellow teachers. It will be readily understood from what has been said above that the primary teachers and women teachers are found at the Holiday Colleges in considerable numbers, while secondary schoolmasters are conspicuous by their absence. At Oxford, during August, some thousands of young men and women, mainly teachers, now assemble every year for lectures, and amid such environment, so rich in intellectual and historical interests, study and pleasure are happily combined.

On somewhat similar lines we may regard the University Extension Lectures as a great assistance to teachers who seek to improve or widen their knowledge. The Extension movement is very important and demands separate notice, beyond the limits of this paper. Here we can only add that it seems likely that the 'Extension' plan of teaching, which hitherto has only dealt with the Arts and Sciences will, very probably, be made of more direct service to teachers by providing peripatetic lecturers, who will give Courses in various large centres on the Theory and Practice of Education.

By way of general conclusion to this paper, my readers will gather that the last three or four years have witnessed in England a rapid develop-

ment of activity among secondary teachers — we may call it, the beginning of professional esprit de corps. At present this movement is only a beginning, and the large majority of teachers, especially men teachers in secondary schools, are indifferent to it, but it has already produced a Select Committee and a Blue Book, and, in England, this means much! The most hopeful note of progress in the field of English secondary education is the general activity and restlessness which pervades the air. A few years ago this activity was confined to a small body of enthusiasts mainly in London; now it is a conspicuous feature in all parts of the country.

Jena in Thüringen: Decr. 1891. J. J. Findlay.

---

2. The Journal of Education, London.

1. Nov. 1891.

1. Im konservativen England hat sich aus dem mittelalter noch immer der brauch erhalten, zu direktoren der höheren lehranstalten womöglich geistliche zu nehmen. Obgleich die englischen schulmänner dieses herkommen schon lange bekämpft haben, und obgleich einige der vornehmsten gymnasien Englands von nichtgeistlichen geleitet werden (Charterhouse, Eton, Harrow, Winchester u. a), so scheint die öffentliche meinung sich doch nur sehr langsam an den wechsel zu gewöhnen, und die englischen schulzeitungen halten es für nötig, immer wieder auf den missstand tadelnd hinzuweisen. Auch in der vorliegenden nummer ergreifen einige bekannte und bewährte schulmänner Englands das wort, damit mit dem alten, jetzt nicht mehr berechtigten brauche endlich ganz aufgeräumt werde.

2. Manchen schätzenswerten ratschlag giebt Mr. H. G. Wells in einem kurzen aufsatze, in welchem er über den wert und die methode des naturwissenschaftlichen unterrichts in den mittelschulen handelt. Nachdem der verfasser auf manche missgriffe hingewiesen, die besonders unerfahrene lehrer, die eben die fachschule verlassen haben, leicht machen, stellt er fest, welchen umfang ein kursus in der botanik, zoologie etc. haben muss. Mit recht wird gegen die verkehrtheit geeifert, dem schüler nur namen von wesen zu geben, von deren natur er nichts lernt. Als selbstverständlich wird die forderung hingestellt, dass die ganze unterweisung auf anschauung beruhen muss. Reichhaltige sammlungen sind daher erstes erfordernis für einen erfolgreichen unterricht. Für erfahrene lehrer enthält die kleine abhandlung wohl kaum etwas neues, doch dürfte die lektüre derselben für viele junge lehrer manchen guten ratschlag darbieten.

3. Auf reifer erfahrung beruhende grundsätze befinden sich in einem artikel 'On Modern language teaching'. Nur die wichtigsten der bemerkungen sollen hier wiedergegeben werden. Jeder lehrer der neueren sprachen wird dem satze zustimmen: 'Ignorance of the sounds is a dead weight on progress. Do we learn to love music from a dumb piano, or, at the best, from one that is ill-tuned?' Ferner spricht sich der verfasser

entschieden gegen nicht-alphabetisch geordnete vocabularien aus. Anfangs soll nur aus der fremden sprache in die muttersprache übersetzt werden (nicht umgekehrt). Wenn später mit übersetzungsaufgbaen in die fremde sprache begonnen werden soll, so müssen übungen im gebrauche des artikels, des adjectivs, plurals etc. nach alter weise vorangehen. Nicht ganz wörtlich sind wohl die folgenden kräftigen aussprüche zu nehmen: 'A plague on exceptions! All but the very commonest might well keep indefinitely. A plague, too, on learning lists by heart! Do but read and read, and your vocabulary will take care of itself'. Verfasser ist der ansicht, dass diese methode sich auch bei erwachsenen bewähren würde und fordert auf, versuche mit derselben zu machen.

1. Dec. 1891.

1. Immer zahlreicher werden die stimmen, welche sich gegen die verkehrtheiten, die sich nach und nach im englischen prüfungswesen ausgebildet haben, erheben. Zwar ist diese frage noch in keinem lande befriedigend gelöst, doch wird jeder kenner englischer verhältnisse unserm gewährsmanne recht geben, wenn er behauptet, dass das prüfungswesen in England einer gründlichen reform sehr bedürftig ist. Dass unser kritiker ein erfahrener schulmann ist und dass ihm das recht zusteht, in dieser wichtigen angelegenheit das wort zu ergreifen, ergiebt sich aus den anforderungen, welche er an eine schulprüfung stellt. Er fragt: 'Does this exam.-worship benefit true education? Does it help us to bring forth all latent powers? Does it help us to train our children, to excite their interest, to stimulate their imagination, to make them love knowledge for its own sake?' Wenn auf all diese fragen entschieden mit nein geantwortet werden muss, so ist damit wohl dargethan, dass die bestimmungen über das prüfungswesen in England dringend einer gründlichen reform bedürfen. Als eine der schädlichsten folgen des jetzt bestehenden prüfungswesens bezeichnet der verfasser — mit recht — die unsitte, dass in den anstalten nur denjenigen schülern die nötige aufmerksamkeit gewidmet wird, welche sich für irgend eine prüfung vorbereiten. Dass die ausbildung der übrigen schüler, welche nicht daran denken, eine öffentliche prüfung zu versuchen, sehr von dem übelstande zu leiden hat, versteht sich wohl von selbst. Die grösse des schadens erkennt man aber erst dann, wenn man erfährt, dass nur ein ganz geringer teil der schulknaben es versucht, ein examen zu bestehen.

Ferner wird dem jetzt gültigen system der schlimme vorwurf gemacht: 'The whole spirit raised is a bad one; it is akin to the spirit of gambling — it has at its roots the spirit of competition and gain. It is the success of the few the masters care for; to the loss of the many they give no thought'. Mit recht spricht sich der schulmann endlich sehr bitter gegen die weise der vorbereitung aus. 'All subjects are tought with the fattening intention. Latin and Greek authors are read with the aid of a crib; translations in many schools are even given out to the exam. boys etc.' Einzelne anstalten sind nicht im stande, diese schreienden missstände zu beseitigen, nur von seiten der eltern der schüler ist abhilfe zu erwarten. Daher wendet sich auch der gewährsmann bittend an die eltern und ver-

langt inständig, dass sie auf dem wege der gesetzgebung bald den unheilvollen übelständen abhelfen möchten.

1. Januar 1892.

1. Das parlament wird sich im laufe der nächsten sitzung über die gründung der Teaching University in London, 'Albert University' auszusprechen und zu entscheiden haben. In letzter zeit soll der widerstand gegen die zu gründende anstalt sehr gewachsen sein; besonders manche lehrer an den zum teil schon alten lehranstalten (Medical schools, Working Men's College, Birkbeck Institute, the Polytechnic u. a., welche der neuen universität einverleibt werden sollen) sind entschlossen, energisch gegen die Charter vorzugehen,

2. Mr. Goschen eröffnete neulich eine neue Middle-class girls' school in Spital-Square London. Er sprach dabei über den wandel der ansichten im publikum über mädchenerziehung und über die gesellschaftliche stellung der lehrerinnen. Die damen können zufrieden sein mit dem lobe, welches der ehrenwerte herr redner über sie aussprach; der stand der lehrerinnen — an employment till quite lately regarded as the refuge of the destitute, but now the ambition of the cleverest women — ist in England schnell zu ehren und ansehen gekommen.

3. Sehr schart spricht sich Mr. Frederic Harrison in der letzten nummer des Forum über die moderne erziehung in England aus, er schreibt 'There are hours when I feel about education nothing but this — wipe it out and let us begin all afresh'. — Besonders das englische prüfungswesen ist es welches seinen zorn erregt, und daneben die unfähigkeit vieler lehrer. Mit recht erklärt sich Mr. Harrison gegen die internate, er ist derselben ansicht, welche in der letzten nummer der 'Grenzboten' ausgesprochen ward, nämlich dass die gemütsbildung nur in der familie gelingen kann. 'The normal and noble education can only be given in families, and not in barracks or convents', so spricht sich der erfahrene Engländer aus, welcher in seinem heimatlande so viel gelegenheit hat, die schäden der kasernen-erziehung kennen zu lernen. H.

---

3. Mitteilungen.

(Rege beteiligung der herren fachgenossen sehr willkommen!)

S. E. Winbolt, under the title "The Schools at Oxford" in "The Atlantic Monthly" for November, gives us a full description of the career of an Oxford student from his entrance-examination to the attainment of his B. A.; including his mode of life, plan of studies, and many other items of interest. The same thing is done as regards the women students at Cambridge in an article in "The Forum" for November by Anne J. Clough (the sister of the poet Clough) entitled "English University Life for Women". This article is worthy of notice if for no other reason, because there is no attempt at teaching a doctrine of "emancipation" for the female sex. The authoress believes, however, that many advantages may accrue to her sex through increased facilities for higher education. She is not in favor of "colleges" for women which are entirely distinct from the two great universities, since thereby the

lady-students would lose many advantages of better professors, better libraries and better working apparatus altogether; for she considers that these could not be obtained in the same excellence outside of the centres of learning; and the opportunities of doing some part of their work together is valuable for both sexes: — "This union of work between men and women (she writes) creates a new interest between them. They learn to understand each other's views and wants, to enter into each other's employments; and thus we hope that antagonism between men and women will fall away". That Miss Clough does not think that, at one stroke, all has been attained that is possible in the 'higher education of women" simply because they are allowed to study at the universities, is shown by the words which conclude her unaffected, sensible article: "As time goes on, they (women) will learn what subjects, what careers, are most congenial: and being in many ways less hampered than men by traditions, they may make for themselves new paths, and, perhaps with their keen vision, they may in some directions see farther".

— The question of retaining the compulsory study of Greek in the universities has been a matter of agitation for some time lately in England: the decision as regards Cambridge, has been (as already chronicled by the daily papers) in favor of the compulsory feature. Two noteworthy articles bearing on this question have appeared in Magazines of the last three months, both by schoolmen of repute: the first by Prof. Edward A. Freeman ("Greek in the Universities") is in "The Contemporary Review" for November and is a supplement to former articles of his and a reply to attacks made upon him by the opponents of the compulsory study. Freeman is averse to giving up, or making elective, a study which he considers so important an element of culture — 'The roof and crown of liberal education; the symbol and badge of the educated man". At the same time he demands a method of teaching the classics which shall be based upon better principles — to make use of comparative philology and to show the student by this means how very living these so-called "dead languages" are. He finds the reason for the agitation against the classics, and the distaste for their study, in the faulty methods of instruction, which may have been good enough before philology had become what it now is, but which at present stifle an interest in their study from the start. He would have this philological method begin in the lower schools, for it is the easiest of comprehension even to the beginner. And the study of modern languages can be made much easier and more interesting by emphazising their relation to the classical languages. The other article, by J. B. Bury, ("Compulsory Greek") in "The Fortnightly Review" for December, is a reply to those who are antagonists to a classical education because of its "uselessness". Bury claims that the last thing to be expected of a University education is that it be 'useful" — 'If she (the university) sets before herself other objects than learning for its own sake, she it abandoning her birthright, nay, she is changing herself into something different from a University".

Greek can therefore be regarded as a typical university study, for it is entirely "useless" in the sense of its opponents. The author thinks

that the giving up of this study would bring about the decay of the universities altogether. Nor will he have anything to do with the well-meant compromise of reading the classics in good translations. To be sure, we would get at the sense and meaning in this way, but the fine delicacy of the thought would be lost: — "In literature, language and thought are interdependent, just as in poetry sound and sense are bound closely together .... So closely blended together are thought and literary expression that, if you separate them, a volatile element evaporates, and the thought itself is no longer what it was". It is no argument against the study of the classic languages that many forget all they have learned in a short time after leaving the university; for the influence upon one's general culture through the acquisition of such "useless knowledge" is "a permanent mental fact which can never be undone". Those who uphold Greek must beware of making any concessions to their opponents by trying to show how its study may be made of practical value: — True culture exists for itself alone and is useless. If it turns aside to strive after the useful in any form it ceases to be culture and becomes vulgar or barbarous".

— Another prominent educator, Frederic Harrison, contributes some "Thoughts on Education" to "The Forum" for December, which contain a sharp criticism on modern education in England and what is expected of it. The following sentences will be a thunderbolt to many well meaning schoolmen and theoretical educators: "I think that the less we systematize education, dogmatize about it, even talk about it, the better": and "We ask too much from education, we make too much of it, we monstrously overorganize it, and we cruelly overload it. Education can do for us infinitely less than we have come to expect; and what little it can do, is on this condition that it be left simple, natural, and free". The evil effects of an education organized, as is the case in England, "on almost rigid social strata" comes in for its share of blame; as to the present examination system and the plan of having the students in the public schools and universities live together in the college buildings: — this "barrack system" is, according to Harrison, "abnormal and vicious in principle"; for the influence of home and family (where all education must begin) is wanting.

— How the village schoolmaster in England fares, can be learned from an article by T. A. Organ in "The Contemporary Review" for November, under the title "Grievances of Elementary School Teachers". We learn from this in how subordinate a position the village schoolmaster stands to the village parson, who decides upon the appointment and the duties of the school teacher, and requires many things of him which are not paid for by any increase of salary, (playing the organ for service, training a choir, etc.) a refusal to do which would cost the teacher his position. The salary ranges from £ 60 to £ 126 yearly, with free house rent; but this latter sum is paid to a married teacher whose wife or daughters are obliged to teach a class in needle-work and make themselves useful in other ways. That the grievances are genuine is shown

by the quotation of various letters from school teachers, whose names, however, are not given in order that their complaints might not be made a pretext for depriving the writers of their positions. The author urges the necessity of a "drastic reform" of the present system; which seems an urgent matter indeed, to any reader of his article.

— Dr. J. M. Rice heads an article in "The Forum" for December "Need Schools be a Blight to Child-Life?" and makes in it a comparison between the methods employed in elementary instruction in a school in Elberfeld and in one in New York City. The comparison is made by means of the report of a school hour spent in each place, and is entirely in favor of the German school. The result at which he arrives can be best stated in the author's own words: "In the German school, where the teaching was carried on in a natural manner, the teachers were well trained, and the curriculum so constructed that the children began with the concrete; while in the New York public school, where the teaching was mechanical, the teachers were practically untrained, and the curriculum so arranged that the children began with the abstract". In order to prevent school being a "blight to child-life", the author demands that elementary education in the United States be practised by scientifically trained instructors (as in Germany) instead of, as now, by laymen unqualified for such an important duty.

Leipzig, Jan. 1892. George Stuart Collins.

---

4. Besprechungen.

Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Englische für die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten von G. Dubislav und P. Boek. Berlin 1892. R. Gaertners Verlagsbuchhandlung (Hermann Heyfelder). gr. 8. 188 S.

In demselben verlage, in dem Ulbrich's vorzügliches Uebungsbuch zum übersetzen aus dem Deutschen ins Französische erschienen ist, veröffentlichen Dubislav und Boek ihr übungsbuch. Es ist im anschluss an das Elementarbuch und die Schulgrammatik der verfasser bearbeitet worden und dazu bestimmt, die syntaktischen regeln einzuüben und stoff zu exercitien und extemporalien zu bieten. Der umfang erklärt sich daraus, dass es in den mittleren und oberen klassen benutzt werden soll. Das buch zerfällt in drei Abschnitte, nämlich I. sätze zur einübung bestimmter abschnitte der syntax. II. zusammenhängende stücke zur einübung bestimmter abschnitte der syntax. III. zusammenhängende stücke ohne anschluss an bestimmte abschnitte der syntax.

Alle diejenigen abschnitte, welche für wenig fortgeschrittene schüler bestimmt sind, sind mit besonderen vorbereitungen versehen worden. Zu allen stücken geben die verfasser unten auf der seite noten, für diejenigen, wozu die vorbereitungen fehlen, ist dem buche am schlusse ein deutsch-englisches wörterverzeichnis beigegeben worden. Der inhalt der

übersetzungsstücke ist zum grössten teile der geschichte, geographie, völkerkunde und den naturwissenschaften entnommen, doch finden sich auch anecdoten und — was lobend hervorzuheben ist — briefe. Sie führen den schüler ausschliesslich nach ländern englischer zunge, machen ihn auf diese weise mit manchen englischen gebräuchen bekannt und bereiten das verständnis der englischen schriftsteller vor. Die zur erleichterung der aussprache angewendeten transscriptionen sind verständig gewählt, wenn auch immer wahr bleibt, was vor kurzem Jeaffreson und Boensel in ihren "English Dialogues" s. IV so ausgesprochen haben: Undoubtedly no phonetic system can claim the accuracy and certainty of a phonograph. Sounds which do not exist in the language of the learner will always be best learned by hearing them pronounced by an educated native.

Mir gefallen z. b. nicht transscriptionen wie civilised [sivilaizd] climate [klaiimit] u. a. Das stimmlose *th* wird durch *þ*, das tönende durch ð, der weiche *g*-laut durch *dž* wiedergegeben. Die auswahl der übungsstücke ist vorzüglich, ich habe viele davon durchübersetzt, z. b. alle über den artikel und das zeitwort. Sie geben dem schüler gelegenheit, seine in der grammatik erworbenen kenntnisse zu verwenden, ohne gerade absichtlich mit allerlei fallen und kniffen gespickt zu sein, die stets ermüden und dadurch ihren zweck verfehlen. Ich empfehle das vorliegende Uebungsbuch allen fachgenossen zur prüfung und benutzung, es ist auch dort mit grossem nutzen zu verwenden, wo die grammatiken der verfasser nicht gebraucht werden.

Wismar i. M — O. Glöde.

William I., German Emperor and King of Prussia. By George Boyle, Ritter, late English Professor in the Royal Prussian United School of Artillery and Engineers. Third Edition. Göttingen. Vandenhoeck and Ruprecht. 1891. gr. 9. 176 S.

Boyles biographie des verehrten kaisers Wilhelm I. ist gleich bei ihrem erscheinen mit anerkennung aufgenommen. Märtens hat 1885 in den Englischen Studien das fliessende, durchaus moderne Englisch und die bei aller knappheit anziehende darstellung Boyles hervorgehoben, E. Regel in Halle hat im Literaturblatt für german. u. roman. Philologie 1887 ausgesprochen, dass Boyle unseren heldenkaiser dargestellt hat, wie es auch von einem Deutschen nicht patriotischer gedacht werden konnte. Mit stolz lesen wir hier in schönem Englisch die begebenheiten unserer grossen zeit, wie sie uns ein Engländer[1] darbietet.

Wie gern das buch zur lektüre in schulen gewählt wird, geht daraus hervor, dass jetzt schon die dritte auflage nötig geworden ist. Es sind dieses mal 11 kapitel geworden. I. The House of Hohenzollern. II. Prince William. — His Birth, Education and early military Career. III. Prince

[1] In der vorrede zur dritten auflage heisst es: The author of the present biography is naturalized Prussian, who is an Englishman by birth, parentage and education.

William as Prince of Prussia. IV. King William I. of Prussia. V. During the Danish War. VI. The Bohemian Campaign. VII. William I. as Head of the North-German Confederation. VIII. From Ems to Sedan. IX. From Sedan to Versailles. X. After the Peace of Frankfort. XI. The fateful Year 1888.

Seite 158 bis 176 folgt ein kleines vocabularium, das den beiden anderen auflagen gegenüber etwas verkürzt ist; zu den ersten seiten sind natürlich zahlreichere vokabeln angegeben als zu den letzten, über die auswahl stimme ich mit dem verfasser nicht immer überein.

Ich wähle als beispiel die letzte seite (157). Als vokabeln giebt Boyle *"to proceed, weiter fahren"* und *"ditch, Graben"*; dagegen *"indelibly, unauslöschlich"* fehlt, vorher finde ich es auch nicht, die aussprache allein schon hätte eine notiz erfordert. Solche kleinigkeiten thun der brauchbarkeit des buches aber durchaus keinen abbruch; ich empfehle es den fachgenossen als gute schullektüre. Das leben der königin Luise ist uns durch die ausgabe von Wolters ebenfalls in gutem Englisch erzählt, als deutsche privatlektüre könnte man den schülern daneben dann Friedrich Adami's buch vom kaiser Wilhelm und desselben verfassers lebensgeschichte der königin Luise vorschlagen. Die 'deutsche geschichte' erfordert ja ohnehin eine genaue kenntnis dieses zeitabschnittes. Ich möchte noch darauf hinweisen, dass man aus dem buche auch längere, nicht allzu schwere extemporalien diktieren kann; ich habe das im Französischen nach Hottingers L'Empereur Guillaume I[er]. Pensées et Portraits. Strassburg 1887 oft gethan und immer gute erfolge gehabt.

Wismar i. M. O. Glöde.

Methodical Hints for Speaking English following closely the lines of instruction indicated by each separate lesson of Degenhardt's Lehrgang der Englischen Sprache. First Series. Part. I. Lesson 1—34. By Otto Kares, Dr. ph. Dresden, L. Ehlermann. 1891.

Der zweck dieses buches ist eine einführung in die englischen laute und deren schreibung, sowie darbietung einfacher sprachstoffe zur aneignung und beherrschung der elementaren formenlehre. Für spätere serien wird die methodik der grammatischen belehrung, der lektüre und der schriftlichen übungen angezeigt.

Wenn man auch nicht durchweg den standpunkt des verfassers teilt, so muss man doch anerkennen, dass aus dem buche das bestreben hervorleuchtet, den englischen anfangsunterricht zu einem freieren und lebendigeren zu machen. Es sind die worte eines erfahrenen mannes, die namentlich jüngeren lehrern mancherlei gute winke geben.

Sind die ausgesprochenen gedanken auch nicht neue und ist die form, in der sie geboten werden, zuweilen auch etwas breit und nicht frei von wiederholungen, so müssen wir doch die gute gesinnung anerkennen, in der sie geschrieben, die überzeugende wärme, die entweder zur nachahmung oder zur weiterführung des gebotenen anregen muss.

Mit recht sagt der verfasser: „Nur zu oft vergisst man, dass es nicht blos auf die grossen leitenden gedanken eines erziehlichen lehrverfahrens ankommt, sondern auch auf die hundertlei kleinen punkte eines sachgemässen lehrbetriebes, welche die verwirklichung jenes grundgedankens ermöglichen".

Aus dem reichen schatze seiner erfahrungen teilt nun der verfasser in freigebiger weise mit. Gern wird man ihm zustimmen in dem, was er über einübung schwieriger laute, über das chorsprechen, über die aneignung eines sachgemässen zusammenhängenden lesens und sprechens sagt. Beherzigung verdienen auch die worte, welche auf abwechslung der belehrung nach form und inhalt hinweisen. Ebenso freut man sich, dass er das ausgehen vom laute und nicht von der schrift verlangt und für durchnahme der lautlehre einen zeitraum von 3—4 wochen beansprucht. Als einen bruch mit dem alten muss man es bezeichnen, dass er für die ersten sieben wochen von schriftlichen arbeiten nichts wissen will. Gute bemerkungen sind auch über die erlernung der vocabeln in seinem buche zu lesen. Und so wäre noch manches anzuerkennende zu erwähnen. Doch sei auch nicht verschwiegen, dass wir nicht durchweg seine meinung teilen.

Sein bestreben, bei bezeichnung der laute zugleich die herkömmliche schreibung zu bewahren, muss, so gut es auch gemeint ist, zu misshelligkeiten führen.

Wenn er sagt, dass für einen laut möglichst nur ein zeichen gebraucht werden soll, so liesse sich auch nachweisen, dass das nicht überall durchgeführt ist.

In dem abschnitte: „Englische konversation im anschluss an elementare sprachstoffe" verlangt er, dass der inhalt der unterredung zusammenhängend und möglichst einheitlich sein soll. Es macht aber einen sonderbaren eindruck, wenn man bei der besprechung des hauses: fliegen und schmetterlinge gleich mit in den kauf nehmen muss. Wir wissen wohl, dass es nur geschehen ist, weil der betreffende paragraph aus Degenhardt's Lehrbuch die veranlassung gab. Wenn der verfasser die verschiedenen gruppen der unterredung damit entschuldigen will, dass der wechsel zu einer art geistigen ausspannung dienen soll, so wirkt es doch befremdend, dass nach einer bemerkung von zwei bis drei zeilen über taubstumme plötzlich der übergang zu garten und hühnerhof erfolgt.

Wenn nach der unterredung über das bett bemerkungen über englische und deutsche schafe und über arme und reiche leute kommen, so trägt auch hier die anlehnung an Degenhardt die schuld.

Doch das sind nur kleine sonderbarkeiten, die in den ersten lektionen sich fühlbar machen; später wird die unterredung eine einheitlichere. Wir stimmen dem verfasser in manchen punkten bei, glauben aber einen wirksamen anfangsunterricht im Englischen auch ohne das sonst schätzbare buch von Degenhardt erteilen zu können. Die anregende schrift sei nochmals bestens empfohlen. E. W.

Deutschbein (Dr. K.). Kurzgefasste englische Grammatik und Uebungsstücke. Cöthen, Otto Schulzes Verlag. I. Teil: Grammatik. II. Teil: Uebungsbuch.

Das buch, für die oberklassen der gymnasien bestimmt, ist jetzt in 3. vermehrter und verbesserter auflage erschienen. Auch dieses werk ist, wie alles, was ich bisher von demselben verfasser kennen gelernt, eine musterarbeit. Im I. teile giebt uns Deutschbein auf 79 seiten eine kurze aber umfassende zusammenstellung der grammatischen regeln der englischen sprache. Dieselben auf einen so kleinen raum zusammenzudrängen war nur dadurch möglich, dass zu jeder regel nur ein beispielsatz gegeben wurde. Dieser eine mustersatz genügt vollständig zum verständnis der regel, zur einübung derselben dienen die sätze des übungsbuches. Bei aller knappheit hat D. seinen regeln eine vollendete form gegeben, ja einige derselben, wie z. b. die regel über die aussprache des *th* (s. 7 oben) sind mir in solcher klarheit noch nicht vorgekommen.

In der einleitung werden die vom Deutschen abweichenden, der engl. sprache charakteristischen laute durchgenommen. Der unterschied zwischen der deutschen und englischen mundstellung ist richtig geschildert und scharf hervorgehoben worden. Eine der einleitung angefügte zeichnung der lautbildungsstelle (mund- und nasenhöhle) wird dem schüler das wiederauffinden der vom lehrer vorgesprochenen laute sehr erleichtern.

Folgende besserungsvorschläge dürften vielleicht noch beachtung finden. In § 4, a, 2 sollte, da im übrigen die aussprache so gewissenhaft durchgenommen ist, der mehr nach *ä (ā)* klingende anlaut des ī = *ei* angegeben werden. Der anlaut mit *a* erweckt ein falsches lautbild, denn gerade in diesem punkte, wie auch in der aussprache *ōū* = *äu*, scheidet sich das Englische von dem deutschen *ei* und *au*, welche mit *a* anlauten.

In § 19, 3, wo zunächst die unschöne form Verstumm*ung* durch Verstummen zu ersetzen wäre, muss zu den worten, welche mit stummem *h* anfangen, entweder *hospital* hinzugefügt oder *humble* weggelassen werden, da diese beiden worte insofern zusammengehören, als bei beiden das *h* stumm oder auch hörbar sein kann.[1] —

In § 120 u. f. hätte ich gewünscht, wie ich schon bei besprechung von Deutschbein's "Theoretisch-praktischem Lehrgang der engl. Sprache" geäussert, dass die präpositionen nicht nach der englischen, sondern nach der deutschen alphabetischen reihenfolge durchgenommen und in ihren vielfach gegliederten bedeutungen besprochen würden. Meine erfahrung, nachdem ich auf beide arten unterrichtet, geht dahin, dass der schüler auf dem von mir oben vorgeschlagenen wege weit fester im gebrauche dieser wichtigen wortgattung wird als umgekehrt. Noch nie habe ich gefunden, dass der lernende auch nur einen augenblick zögerte das "*at* the head of the army" mit „*an* der spitze des heeres", "married *to*" mit „verheiratet *mit*", "*in* his room" mit „*auf* seinem zimmer" zu übersetzen; man gebe ihm das Deutsche zuerst, was viel öfter vorkommen wird als das Englische, und er wird '*on* the head, married *with* und *on* his room' sagen.

[1] Ich vermag dies nicht zu unterschreiben und verweise auf meines vaters wörterbuch 1, 642. 645. E. F.

Der II. teil der Grammatik, das „Uebungsbuch", bedingt zugleich die verwendung von Deutschbeins "Irving-Macaulay Lesebuch", das in 2. vermehrter und verbesserter auflage vor mir liegt. Diese vereinigung muss als sehr glücklich bezeichnet werden, da die schüler dadurch sehr bald dahin gebracht werden, ausser den einzelsätzen auch zusammenhängende stücke zu übertragen. Dass dies schon nach wenigen lektionen geschehen kann, ermöglicht der verfasser dadurch, dass er, der neuen methode folgend, die stücke zunächst englisch in seinem Macaulay-Lesebuche durchnimmt. Dann erst erfolgt das übersetzen aus der muttersprache, also zunächst nur eine retroversion. Da aber das übersetzen aus der muttersprache in die fremde ein beständiges sprachvergleichen, ein beobachten der charakteristischen unterschiede beider sprachen ist, so kann es entweder nur mit vorgeschrittenen schülern vorgenommen werden, die schon genug stoff zum vergleichen gesammelt haben, oder mit anfängern nur auf die oben angegebene art. Diese aber führt, wie wir mit dank der neuen methode nachrühmen müssen, mit weit grösserer sicherheit und schnelligkeit zum ziele als die alte, bei welcher nur selten ein zusammenhängendes stück unmittelbar aus dem Deutschen zur übersetzung gelangt, und der einzelsatz vorherrscht. Das aufsteigen vom leichten zum schweren ist von Deutschbein sehr geschickt eingerichtet worden; einige grammatische vorbemerkungen zu jeder lektion erleichtern das verständnis der schwierigeren stellen und entlasten zugleich die grammatik (I. teil). Die wahl der zusammenhängenden stücke ist gleichfalls zu billigen, besonders dass auch inhaltsangaben Shakspereschen stücke und übungen im abfassen von briefen eingeflochten sind. Ein wörterverzeichnis für die zu den übungen nötigen vokabeln und ein englisch-deutsches und deutsch-englisches wörterbuch für alle im buche vorkommenden wörter ergänzen den II. teil. —

Das "*Methodische Irving-Macaulay Lesebuch*" mit 2 karten (London und England) beginnt mit einer vorstufe, die eine ergänzung des *Uebungsbuches* ist. Sie enthält ausser einer anzahl fabeln und geschichtlichen abschnitten briefe von Lord Macaulay und Irving, sowie einige gedichte von Felicia Hemans, Byron, Tennyson, Longfellow und Macaulay. Was die wahl der stücke aus Irving und Macaulay anbetrifft, so hätte der verfasser nichts finden können, das besser in die geschichte Englands und die gebräuche seiner bewohner einführt. Die lektüre wird erleichtert und der inhalt sehr glücklich ergänzt durch eine anzahl anmerkungen, die alle den erfahrenen schulmann erkennen lassen.

Mit besonderer freude muss der *Anhang* begrüsst werden. Er enthält sinn- und denksprüche, betrachtungen, schilderungen, anreden und gebete, die alle Shaksperes werken entnommen sind. Das sind in der that "beauties from Shakspere" und das herz eines jeden, des lehrers wie des schülers, muss höher schlagen bei dieser lektüre. Ich glaube, dass durch keine andere auswahl der verfasser des buches seinen schülern grössere achtung vor dem gewaltigen, alles umfassenden geiste des dichters und trefflichere lehren fürs leben mitgeben könnte. —

So mögen denn auch diese werke Deutschbeins den gleichen siegeszug durch alle deutschen schulen beginnen, wie er seinem "Theoretisch-

Praktischen Lehrgange der engl. Sprache", der jüngst in der 12. verbesserten auflage erschien, beschieden war.

Dresden, im Nov. 1891. Oscar Thiergen.

Othello, the Moor of Venice, by William Shakspere, für d[illegible]n Schulgebrauch eingerichtet und erklärt von Prof. Dr. Wunde[illegible]r, Döbeln bei Karl Schmidt.

Von einer jeden ausgabe eines Shakspereschen stückes, auch von d[illegible]r für die schule bestimmten, muss vor allen dingen erwartet werden, d[illegible]s sie eine wissenschaftliche arbeit sei, bei der die reichen, jetzt geboten[illegible]n hilfsmittel ausgiebig benutzt, die umstrittenen stellen entweder neu erkl[illegible]rt oder mit den besten schon vorhandenen erklärungen versehen word[illegible]n sind, und dass für die schulausgabe die richtige anzahl erklärender [illegible]n-merkungen, vor allem an richtiger stelle gegeben, sowie der auswahl [illegible]es textes, insonderheit dem ausscheiden anstössiger stellen die nötige a[illegible]f-merksamkeit zugewendet worden ist.

Nach allen diesen gesichtspunkten ist Prof. Wunders Othelloausg[illegible]be als eine hervorragende leistung anzusehn. Alles, was der herausge[illegible]er in der einleitung sagt, kann unbedingt unterschrieben werden. Ich fr[illegible]ue mich, dass er die anstössigen stellen in dem drama weggelassen hat, d[illegible]n so sehr ich Wagner's schulausgaben von Shakspere schätze, so missbill[illegible]ge ich doch, dass er dieselben unverkürzt, d. h. mit all den obscönen stel[illegible]en giebt, die sich in Shakspere aus oft angeführten gründen finden. „[illegible]ir wollen mit unsern gymnasiasten den Shakspere wissenschaftlich lese[illegible]n", so sagt Wagner, aber er übersicht dabei, dass er es mit jungen leu[illegible]en zu thun hat, auf die geschlechtliche anspielungen einen weit tieferen [illegible]n-druck machen, als alle wissenschaftlichen anmerkungen. Ich bin überze[illegible]gt, dass das hässliche bild aus Othello I, 1, "*Your daughter and the M[illegible]or are now making the beast with the two backs*" den schüler weit län[illegible]er beschäftigen würde, als gut ist, abgesehen davon, dass es veranlass[illegible]ng zu den peinlichsten fragen an den lehrer geben könnte. Es soll durch[illegible]us keine zimperlichkeit herrschen bei der textbestimmung, es muss [illegible]er grundsatz gelten: „Das derbe bleibe, obcönes falle". Auch Wunder [illegible]ist nach diesem satze verfahren, denn es finden sich kräftige ausdrücke, [illegible]vie *minx, strumpet,* ja selbst *whore* oft genug, gemeines aber hat er nirge[illegible]ds stehen lassen, bei der oben erwähnten stelle z. b. bricht er in feiner [illegible]nd geschickter weise ab, ohne dass für den nichtkenner eine lücke zu [illegible]nt-decken wäre.

Dem texte schickt Wunder einige kurze abschnitte voraus, die [illegible]das leben Shaksperes, seine werke und die metrik bei Sh. behandeln, a[illegible]ch ein sehr fesselndes kapitel über das theaterwesen zu Elisabeths zeit ist eingeflochten, und das notwendige über die quellen, die aufführungen [illegible]nd übersetzungen des stückes gegeben. Der text des dramas ist eklekti[illegible]ch, meist auf grund der Delius'schen ausgabe festgestellt worden, doch [illegible]hat W. auch andere werke, besonders eine engl. schulausgabe von Hunte[illegible] zu rate gezogen. Die grösste aufmerksamkeit ist den anmerkungen gesche[illegible]nkt worden. Hierbei hat sich der herausgeber vor dem so oft wiederkehren[illegible]en

fehler gehütet, unwichtiges zu erklären und wirkliche schwierigkeiten zu übergehen. Zu viel wird bei einem Shakspereschen stücke kaum gegeben werden können. Es bleiben trotz aller erklärungen für den schüler noch genug stellen übrig, an denen er seinen scharfsinn erproben und seine geschicklichkeit im auffinden treffender übersetzungen zeigen kann.

Wenn ich nun einige änderungen vorschlage, so geschieht es nicht, um den wert des buches herabzusetzen, sondern nur, um ihm in etwas zu nützen und einem in der einleitung ausgesprochenen wunsche des herausgebers nachzukommen.

S. 19. zeile 3 würde es besser statt „auch es des plur. der subst. wird *gerechnet*“ heissen „wird *als silbe* gerechnet“. —

S. 19, z. 7 von oben steht: „Im komparativ ist *er* meist, im superl. *est* immer *betont* etc.“ Im darauf folgenden beispiel ist aber *est (latest)* gerade in unbetonter silbe angeführt. Statt „ist immer betont“ muss „bildet immer silbe“ stehen. —

S. 44, anm. 23 würde ich 'dear madam' nicht zur selben kategorie wie good my liege, good your grace rechnen, da madam ein fremdwort ist, bei dem schon das Etymon die zusammensetzung mit dem possessivpronomen nicht mehr erkennen lässt, wie könnte sonst der Franzose "*ma* bonne *ma*dame" sagen. —

S. 53, 131 müsste zu der trefflichen erklärung der schwierigen stelle noch die übersetzung des *in* hinzugefügt werden, die der schüler nicht leicht finden wird; dieses in bezeichnet den zweck wie in den ausdrücken in token of, in honour of. —

S. 54, 133 sind "*things of quality and respect*" wohl nicht dinge, die Othellos amtsführung und seine rangstellung bezeichnen, diese sind schon durch die "commission" scharf begrenzt, sondern überhaupt „wichtige und beachtenswerte dinge“. Auch *doth* auf einen plural bezogen erfordert eine besprechung. —

S. 68, 105 heisst *even as* wohl nicht „erst recht, wenn“, sondern „in ganz demselben grade, (wie wir älter werden)“. —

S. 80, 58 muss die übersetzung von '*he dies*' „er muss (soll) sterben“ hinzugefügt werden; auch beweist das zweite und dritte '*hold*' des Jago, dass die kämpfenden trotz Othellos gebieterischem halt noch weiter auf einander einhauen (vgl. Delius). —

S. 87, 139 ist die übersetzung zu '*probal to thinking*' zu geben, da sie kaum vom schüler gefunden werden wird: „wenn der rat bei einigem nachdenken (soweit sich's denken lässt) wahrscheinlich, d. h. ausführbar erscheint“. —

S. 105, 103 ist *recoil* wohl nicht im sinne von go back „zurückkehren zu“ aufzufassen, da recoil immer ein zurückweichen, ein trennen von etwas bedeutet. Entweder kann man Delius' meinung beipflichten, oder das 'to her better judgement' als dativ auffassen = indem ihr gelüste ihrem besseren urteile entschlüpft; allerdings würde man jetzt dafür to recoil *from* sagen.

S. 123, 59 ist '*to fortune's alms*' nicht mit „für almosen des glückes“ zu übersetzen (das „für“ ist mir unerklärlich geblieben), sondern entweder

ist some other course mit to fortune's alms zu verbinden = irgend ein anderer weg zu den almosen des glücks, dann müsste freilich das komma nach course fallen: oder to fortune's alms ist auf shut up zu beziehen, shut myself up to fortune's als mich auf das almosen des glücks, auf das, was das glück mir bieten wird, beschränken. —

S. 133, 67 *'to laugh it out'* nicht „durch lachen darüber hinwegzukommen suchen", sondern „er lacht es hinaus in die welt, verkündet es der welt durch sein lachen". Dies steht dem *'he denies it faintly'* gegenüber, „er sucht es zu leugnen, aber sein lachen beweist die wahrheit dessen, was Jago sagt". Auch *faintly* und *out* sind gegensätze: „Was er hier schwach leugnet, bestätigt er um so stärker durch sein lachen". —

S. 141, 6 würde ich als andere lesart für *nor* nothing noch *her* nothing anführen, vgl. Elze, Notes on Elisabethan Dramatists. —

An druckfehlern habe ich bemerkt:

S. 53, z. 7 zweimal anm. 130, statt 130 u. 131. —

S. 67, z. 5 ist statt an and zu setzen. —

S. 67 statt anm. 99 muss es 95 heissen. —

S. 77 anm. 29 ist zweimal justi*v*e für justi*c*e gedruckt. —

S. 89 anm. 158 g*o*duld statt geduld. —

S. 121 anm. 44 gehört auf seite 122. —

Es verdient noch besondere erwähnung, dass die erklärung schwerer engl. worte oft durch synonyme stattgefunden hat. Das ist ein vortreffliches mittel, den wortschatz der schüler zu bereichern und zu befestigen. S. 175, anm. 125 hätte ich aber *butt* nicht mit goal erklärt, weil dies wort noch schwieriger und seltener als butt ist. —

Ich wiederhole zum schlusse, dass meine abweichungen von den Wunderschen erklärungen in keiner weise einen tadel gegen das buch enthalten sollen. Im gegenteil haben mir die zahlreichen und sachgemässen erklärungen des herausgebers das gefühl erweckt, dass wir hier einem erfahrenen führer folgen, dem eine lange lehrpraxis, tiefes wissen und gründliches studium bei seiner arbeit zur seite gestanden haben. So möge denn das werk des grossen dichters auch in dieser gestalt dazu beitragen, die tiefen lehren, die uns in jedem seiner dramen entgegentreten, zu verbreiten. Mit diesem wunsche aber verknüpfe ich noch den, dass Prof. Wunder seine dankenswerte thätigkeit als erklärer Shakperescher stücke mit Othello nicht abbrechen, sondern recht bald fortsetzen möge. Wir brauchen mehr solcher bücher für die schule.

Dresden, im Dezember 1891. Oscar Thiergen.

Echo of Spoken English. First Part: Children's Talk by Rob. Shindler, M. A. London. Mit einer vollständigen deutschen übersetzung von Lina Vietor. 2. aufl. Leipzig, Rud. Giegler. 1891.

Wer für seine schüler eine sammlung von lesestücken wünscht, die in das leben und treiben eines englischen kindes einführen, der wird Children's Talk mit freuden begrüssen. In den ersten stücken werden

wir durch die erzählung eines traumes in des kindes Maggie wünsche und kleine besorgnisse eingeweiht, in den nächsten belauschen wir es in seinem gespräche mit der neuen erzieherin. Echt kindlich ist die art, in welcher die kleine Maggie ihrer erzieherin von den einzelnen familiengliedern vorplaudert. Auch von dem kindermädchen, der köchin, dem stubenmädchen, dem gärtner und dem diener bekommt Miss Smith zu hören. Wir begleiten das kind auf seinem spaziergange durch den garten und lernen sein gutes herz und seinen freigebigen sinn kennen. Doch nicht blos als unterhaltende Schwätzerin wird uns das kleine mädchen vorgeführt, auch bei ernster arbeit, in der schulstunde finden wir es. Maggie, die beim hereinfahren eines wagens die weibliche neugier während der stunde nicht unterdrücken kann, zeigt sich doch als wohlerzogenes kind, das sich zu beherrschen versteht.

Die aus der pension zurückkehrende schwester Ethel wird von Maggie mit freude und stolz begrüsst. Durch Ethel's aufzählung erhalten wir einen einblick in das, was englische mädchen in der schule lernen sollen.

Maggie's abschied von ihren spielsachen ist ein vortreffliches lesestück; auch der darauf folgende brief von bruder Bertie ist nach form und inhalt vorzüglich gelungen. Die antwort Bertie's trifft nicht minder den kindlichen ton.

Durch die beschreibung eines ausfluges, welchen der vater seinen fleissigen und lieben kindern gewährt, erhalten wir einen einblick in das treiben der englischen hauptstadt. Das geschäftige leben auf den eisenbahnen wird uns vorgeführt, und eine fahrt auf dem omnibus macht uns mit verschiedenen sehenswürdigkeiten von London bekannt. Nach einer fahrt mit der unterirdischen bahn werden die schönen gartenanlagen und der zoologische garten in Regent's park besucht. Ueber die erlebnisse erstatten dann die zurückgekehrten der lehrerin in frischer und kindlicher weise bericht.

Es mögen diese andeutungen genügen, um auf das hinzuweisen, was das buch bietet.

Die noch nicht erwähnten abschnitte: Fishing — On the River — Bathing — Yachting — A Coach Ride — The Picnic — The Christmas Tree — Christmas Day u. a. bieten noch eine fülle des wissenswerten.

Sämtliche stücke sind dann am ende des buches in gutes deutsch übertragen. Bei der übersetzung sind uns nur einige kleinigkeiten aufgefallen: p. 50. Ich glaube, wir lassen es besser (anst. lieber) bis zu einem andern tage. p. 50. Und wie kommst du im französischen voran? (st. vorwärts). Für „Orgelmann" (p. 65) würde uns „drehorgelmann" „mann mit drehorgel" oder „leierkastenmann" besser gefallen.

Die notwendigkeit einer übersetzung der übungsstücke wird von manchen bezweifelt werden, doch ist ein missbrauch derselben schon deshalb weniger zu fürchten, weil sie nicht dem lesestücke gegenüber, sondern am ende des buches steht. Immerhin giebt die übersetzung gelegenheit zu bemerkungen über die verschiedenheit des ausdruckes in den beiden sprachen. Eine rückübersetzung des deutschen teiles, sei es mündlich oder schriftlich, setzt voraus, dass das original durch vorangegangene Besprechung nach inhalt und form genau erfasst worden ist. Dies führt uns

zur benutzung des buches selbst. Erfüllt dasselbe auch die forderung, dass die lesestücke in das englische leben einführen, so ist dies doch noch nicht genug, wenn es für ganze klassen beim anfangsunterrichte verwertet werden soll. Da verlangen wir auch zusammenhängendes, doch so, dass ein fortschritt vom leichten zum schweren erkennbar wird und dass das einzelne lesestück nicht zu viel schwieriges auf einmal bietet. Betrachten wir das buch nach diesen gesichtspunkten und bedenken wir, dass seine anordnung eine durchnahme der übungen in der gegebenen folge erheischt, so müssen wir sagen, dass es für privatunterricht, für die benutzung weniger schüler auf einmal wohl passen mag, doch nicht für grössere klassen. Für sie wird die form des einzelnen oft zu schwer und der inhalt des ganzen wohl zu weitgehend sein. Können wir es auch nicht als alleiniges buch für den anfangsunterricht empfehlen, so möchten wir doch darauf hinweisen, dass es als lesebuch nebenbei benutzt werden könnte an solchen schulen, die noch vorzugsweise synthetisch unterrichten. Wenn dort die schüler durch die öde der einzelsätze ermüdet worden sind, dann wird ihnen die überführung in „Children's Talk" frisches leben und neue lust einflössen.

Second Part: **Glimpses of London** by Rob. Shindler, M. A. London. Mit einem vollständigen wörterbuche von gymnasialoberlehrer Dr. A. Fritzsche. Leipzig. Rud. Giegler. 1991.

Ein junger amerikaner, Horace Rossiter, dem schonung seiner durch das studium angegriffenen gesundheit empfohlen worden ist, besucht seinen Londoner freund George Torrington, mit dem er früher in Heidelberg bekannt geworden ist. Er will einige zeit in London verweilen, um die sehenswürdigkeiten der grossen stadt und das privatleben ihrer bürger näher kennen zu lernen.

In seinem freunde Torrington, der seine heimat herzlich liebt, doch auch für kleine mängel nicht blind ist, findet Rossiter einen vortrefflichen führer.

Gewiss ist es ein glücklicher gedanke des verfassers, einen amerikaner und einen engländer sprechend einzuführen. Ganz von selbst ergibt es sich, dass eigentümlichkeiten beider nationalitäten zur sprache kommen, verschiedenheiten in sprache, sitten und gewohnheiten beider gelegentlich erörtert werden. So ist das buch angethan, in doppelter beziehung belehrend zu wirken. Der frische ton, in dem dasselbe geschrieben ist, lässt bei der belehrung die unterhaltung nicht vermissen. Eine menge sprachlicher schätze lassen sich durch das buch gewinnen, und in leben und treiben des englischen volkes bekommt man einen guten einblick. Auch der, welcher die grosse stadt und ihre bewohner kennt, wird mit vergnügen das buch lesen und dem verfasser für seine hübsche darstellung dankbar sein.

Die kapitel: In the Parks — In the City — London Railways — The Zoological Gardens — National Gallery — Westminster Abbey — British Museum — Kew — At Hampton Court, ferner: A Family Dinner

— A Walk — Dinner Table Talk — On the River — A Ball werden zur genüge andeuten, was man in dem buche finden kann.

Ein von gymnasialoberlehrer Dr. Fritzsche verfasstes wörterbuch mit aussprachebezeichnung erleichtert den gebrauch. Anstatt der ziffern würden wir bei den vocalen lieber besondere zeichen wünschen, da die zifferbezeichnung für einige lautliche verhältnisse nicht ausreicht. Bei wörtern, in denen das ohr nur einen konsonanten vernimmt, ist angabe des doppelkonsonanten überflüssig. E. W.

IV. GEDICHTE.

Love Letters of a Violinist. By Eric Mackay. Tauchnitz Edition. Vol. 2758.

Ein band lyrischer gedichte im gewande der Tauchnitz Edition ist eine reizvolle abwechselung in der endlosen, schattenhaft vorübergleitenden reihe von tugendromanen. — Bei ihrem ersten erscheinen in England, 1885, sollen die „liebeslieder", ungewöhnlich kostbar ausgestattet, das sensationellste interesse der oberen zehntausend haupttächlich deshalb erregt haben, weil man in dem anonymen verfasser eine sehr hochgestellte persönlichkeit, einen prinzen von England, vermuthete. Aber auch die sachverständigen kritiker des landes, welche das märchen von dem prinzlichen dichter lachend abwiesen, rieten und rätselten lange zeit vergeblich und eifrig an dem geheimnisvollen violinspieler herum, denn seine lieder waren so fesselnd, dass man sie nur mit den besten namen der jetztzeit in verbindung zu bringen wagte. Mit der zeit lichtete sich das wahrscheinlich künstlich und in tiefer absicht hergestellte dunkel endlich, und man erfuhr, der anonyme dichter sei Eric Mackay, ein englischer schriftsteller, der bereits einige vortreffliche lyrische dichtungen in amerikanischen blättern veröffentlicht hatte.

Die „Liebeslieder" zeigen Eric Mackay als einen reich begabten, tief und warm empfindenden lyriker. Leicht und melodisch, tadellos in reim und rhythmus, fliessen die verse dahin, alle epochen eines zarten und doch stürmisch-männlichen liebeswerbens begleitend, bald von kummer und verzweiflung, bald von sehnsucht und siegeshoffnung erfüllt. — Auch unter den 'Miscellaneous Poems' und den Sonetten, welche den zweiten teil des bandes bilden, erscheinen neben minder wertvollen einige ergreifende dichtungen, gleich hervorragend durch gedankenreichtum wie durch künstlerisch vollendete form. —

Der schöne klare druck der Tauchnitz Edition sticht vorteilhaft ab gegen die in England zum gleichen preis erschienene, sehr klein gedruckte ausgabe der gedichte unter den Canterbury Poets. S. Peter.

V. ROMANE UND NOVELLEN.

Misadventure. By W. E. Norris. In two volumes. Tauchnitz Edition. No. 2737, 2738.

Die liebenswürdige, fesselnde und oft durch schalkhaften humor gewürzte darstellungsweise von W. E. Norris kommt im vorliegenden roman in gewohnter weise zur geltung. Sehr gut ist die doppelsinnige bedeutung des titels durchgeführt, denn während fast alle beteiligten den tod des Morton Bligh einem 'unfall' zuschreiben, wissen wir, dass in wahrheit ein 'unvorsichtiger todschlag' dem leben des widerwärtigen gesellen ein ende gemacht hat. Wie die verheimlichung dieser tat zum unheil des unschuldigen täters ausschlägt und die schicksale aller übrigen mehr oder weniger beeinflusst, das lässt sich nicht in so kurzen worten wiedergeben, wie sie der beschränkte raum hier fordert. Freunden einer frisch und spannend geschriebenen erzählung sei 'Misadventure' zu angenehmer lektüre empfohlen. S. Peter.

Sybil Ross's Marriage. By F. C. Philips and C. J. Wills. In one volume. Leipzig, Tauchnitz (T. Ed. No. 2761).

Die vorliegende novelle ist eine der besseren von denen, die aus der joint-authorship der herren Philips and Wills hervorgingen. Die haupthandlung derselben ist allerdings sehr einfach, fast dürr zu nennen. Sie besteht in der herzensgeschichte eines jungen mädchens, das durch ein hartes geschick seiner natürlichen berater beraubt, den verlockungen eines dunklen ehrenmannes zum opfer fällt, den jedoch zum glück die hand der gerechtigkeit verhindert, seinen sieg voll auszunutzen. Wie dann das geschick die unheimliche fessel der heldin löst und ihr einen würdigeren gatten zuführt, das mag ein jeder für sich selbst nachlesen. Es genüge zu sagen, dass auch hier die erzählung das gebiet des ungewöhnlichen und unwahrscheinlichen nur selten betritt. Als ersatz für den mangel an handlung in der haupterzählung die charaktere und namentlich den der hauptperson physologisch zu vertiefen, scheint entweder nicht in der absicht oder nicht in dem vermögen der verfasser gelegen zu haben. Anstatt dessen erhalten wir eine reihe von nebenerzählungen und damit verbundene landschaftliche und soziale schilderungen, die, so zwanglos sie auch mit der haupthandlung verpflochten sein mögen, doch den blick des lesers zu oft und zu lange von der letzteren ablenken, um das ganze zu einem ungetrübten künstlerischen genusse zu machen. E. E.

The Captain of the Polestar, etc. By Conan Doyle. In one volume. Leipzig, Tauchnitz (T. Ed. No. 2762).

Eine sammlung von kürzeren erzählungen, die sich fast sämmtlich auf dem an die vierte dimension angrenzenden gebiete bewegen. Mehrere illustrieren die zeit und raum besiegende macht der liebe und begegnen sich hier mit den bekannten phantasien aus Rider Haggard's feder. Andere streifen an das grotesk-komische. Weder die einen, noch namentlich die anderen haben unseren ungeteilten beifall gefunden. Auch würden wir nicht The Captain an die spitze des ganzen gestellt haben, sondern John H.'s Hiatus. Diese gut erfundene und liebevoll erzählte geschichte ver-

diente in der tat diese stelle. Ob die voraussetzung derselben wahrscheinlich ist, das zu bestimmen überlassen wir den collegen des verfassers, denn dass letzterer arzt (vermutlich marinearzt) ist, darüber kann wol kaum eine täuschung bestehen. Es ist zu bedauern, dass die talente des verfassers auf diese skizzensammlung verzettelt worden sind und nicht in einem grösseren gesammtbilde zusammengefasst bewundert werden können. Der verfasser besitzt eine schärfe der charakteristik und eine anschaulichkeit der schilderung, wie sie unter den gegenwärtig schreibenden novellisten nicht allzu häufig anzutreffen ist. E. E.

New Grub Street. By George Gissing. In two volumes. Tauchnitz Edition No. 2729, 2730.

Grub Street in London war der platz, wo die englischen litteraten des achtzehnten jahrhunderts, soweit sie auf gelderwerb angewiesen waren, sich in schaaren zusammenfanden, um ihr mühseliges und von den buchhändlern schlecht bezahltes handwerk auszubieten. Dass ähnliche verhältnisse wie in Grub Street auch heute noch, ja heute mehr denn je, in voller blüte stehen, schildert uns der vorliegende roman auf überzeugende weise. Offenbar schreibt der verfasser aus persönlicher erfahrung heraus, denn nur ein eingeweihter kann uns so in das getriebe des modernen litteratenwesens, der handwerksmässigen berufsschriftstellerei mit und ohne talent, sowie in die welt des verlegertums und der zeitschriftenfabrikation blicken lassen. Was wir da sehen ist interessant, aber nicht erfreulich. — Ergreifend ist das geschick des Edwin Reardon dargestellt, eines jungen mannes von geringem herkommen, der das glück oder das unglück gehabt hat, zwei bis drei vortreffliche und beifällig aufgenommene novellen zu schreiben. Im taumel des ersten erfolges und in der sicheren hoffnung auf eine glänzende litterarische laufbahn verheiratet er sich mit einem verwöhnten, aber mittellosen mädchen. Nun soll er, muss er schreiben, um die existenzmittel für seine familie zu beschaffen; aber was ihm schnell und leicht gelang, als er frei war, das sucht er vergebens zu erringen, jetzt, da die eiserne notwendigkeit hinter ihm steht. Unter namenlosen geistigen qualen, zu denen sich bald körperliche leiden einfinden, zermartert er sein hirn nach plänen zu neuen werken; doch der quell seiner phantasie ist versiegt, das vielversprechende talent verschwunden, und die armseligen erzeugnisse, welche seine feder jetzt noch liefert, flössen ihm, dem feinsinnigen und feingebildeten, nur verachtung und ekel ein. Zu dieser geist und körper zerreibenden tätigkeit, neben welcher selbst die niedrigste tagelöhnerarbeit ihm und uns als eine erlösung erscheinen würde, gesellen sich noch die vorwürfe seiner kaltherzigen gattin, um ihn vollends in unglück und verzweiflung zu treiben. — Den schärfsten gegensatz zu dieser mitleidwürdigen gestalt bildet Edwin's freund, Jasper Milvain, der moderne berufsschriftsteller und praktische streber, der mann der 'geschickten mache', der zielbewusst und klar sich seine bahn zum gewinnbringenden erfolg vorgezeichnet hat. Da ist kein ringen nach dem ideal, kein begeistertes versenken in den genuss wahrer poesie. Was kümmert einen Jasper Milvain der innere wert dessen, was er schreibt, wenn es nur absatzfähige waare ist, deren erlös ihm die güter

der erde — luxus, genuss, ansehen und macht — verschaffen soll? Auch täuscht er sich nicht in seiner kühlen lebensrechnung: Hinwegschreitend über das zertretene glück des mädchenherzens, das ihn liebt, gelangt der egoist zu allem, was er begehrte, während Edwin Reardon, der arme träumer und idealist, schmählichen schiffbruch leidet und untergeht.

Mit scharfer beobachtung wird überall der einfluss des geldes auf die charakterentwicklung dargelegt. So ist z. b. Jasper Milvain, so kaltsinnig und eigensüchtig er auch sonst handelt, keineswegs ein eingefleischter bösewicht. Nur weil er um jeden preis der armut, dem mangel entrinnen will, bringt er alle besseren regungen seiner natur zum schweigen; wäre er reich, so würde er ohne zweifel, wenn schon kein edler mensch, doch ein liebenswürdiger, grossmütiger, kurz höchst erträglicher geselle sein. — Sämmtliche personen des romanes, auch die weniger hervortretenden, fesseln uns durch lebenswahre zeichnung; dagegen ist der gang der handlung etwas schleppend, der stil oft allzu breit und in der ausführung von einzelheiten sich verlierend. S. Peter.

A Scarlet Sin. By Florence Marryat. In one volume. Tauchnitz Edition No. 2736.

Was man von den erzeugnissen der viel liefernden verfasserin zu erwarten berechtigt ist — eine gewandt geschriebene, spannend und stark gewürzte erzählung ohne inneren wert und tiefere bedeutung —, das findet man in vorliegendem bande in gewohnter weise. — In den ehrenwerten haushalt eines biederen landbarons, Sir Allan Chichester, drängt sich, unter der rolle einer gesellschafterin für die leidende hausherrin, eine abenteuerin, Miss Charlotte Murray, ausgezeichnet durch eigenartige schönheit und höcht fragwürdige sittlichkeit. Sir Allan, mürbe gemacht durch die einsamkeit des landlebens und die eintönigkeit einer langweiligen ehe, liegt alsbald zu den füssen der schönen verführerin, die den huldigungen des reichen baronets ein geneigtes ohr leiht, weil sie erwartet, dass der tod seiner gemahlin denselben in absehbarer zeit zum wittwer machen wird. Aber das schicksal spielt der ränkeschmiederin einen seltsamen streich. Es stellt sich plötzlich heraus, dass das anscheinend unheilbare leiden der Lady Chichester einen sehr erfreulichen und natürlichen grund hat: sie ist im begriff, ihrem gatten nach zwanzigjähriger kinderloser ehe endlich den ersehnten erben zu schenken. Vor dieser beglückenden neuigkeit verflüchtigt sich Sir Allan's feuriges interesse an der schönen gesellschafterin, und sein herz ist nur noch von dankbaren und zärtlichen gefühlen für die sanfte gattin, von reue über seine vorherige untreue erfüllt. — Lady Chichester giebt einem knaben das leben, und Charlotte Murray, die es einstweilen für ratsam gehalten hat, gute miene zum bösen spiel zu machen, fungiert als ihre pflegerin. Als sie in der stille der nacht mit der erschöpften kranken allein gelassen wird, kommt ihr der teuflische gedanke, derselben die vom arzt verschriebenen tropfen nicht zu reichen, welche bei einem anfall von herzschwäche die fliehenden lebensgeister zurückrufen sollten. In folge dieser vernachlässigung stirbt Lady Chichester so schnell, wie dies hoffentlich nur im roman sich ereignen kann. Charlotte wird zwar nicht als die mörderin der Lady entdeckt

muss aber mit dem bewusstsein ihrer furchtbaren tat und ohne durch dieselbe ihr ziel erreicht zu haben, das schloss verlassen, da Sir Allan sich verachtungsvoll und für immer von der unheimlichen schönen abwendet.

S. Peter.

Micah Clarke. By A. Conan Doyle. Two volumes. Tauchnitz Edition No. 2740, 2741.

Micah Clarke, der sprössling eines echten alten rundkopfes von der glaubensseligen schaar, die unter Cromwell des puritanischen gottes siege erfocht, erzählt uns im vorliegenden roman ausführlichst seine lebensgeschichte, so weit sie mit dem unglücklichen aufstand des prätenten Monmouth unter Jakob II. verknüpft ist. Der junge held Micah, der sich auf wunsch und geheiss seines vaters der aufständischen protestantischen partei unter Monmouth anschliesst, fällt von einem wunderbaren abenteuer ins andere. Heute von bluthunden gehetzt, morgen von schmugglern in ihre höhle geschleppt, am dritten tage in ein burgverliess geworfen, am vierten dem galgen überantwortet und endlich zur deportation nach Westindien verurteilt, entrinnt er stets um haaresbreite den dräuenden gefahren.

Der verfasser verfolgt die löbliche absicht, uns ein klares bild jener politisch und religiös tiefbewegten zeit zu geben, und er ist zweifellos durch eingehendes studium der betreffenden verhältnisse zu einer solchen aufgabe wol befähigt. Wenn uns trotz der zahlreichen aufregenden geschehnisse Micah's geschichte etwas lang erscheint, so liegt dies zum grössten teil an der allzu peinlichen genauigkeit, mit welcher die schilderungen des aufstandes, der einzelnen gefechte, der beschaffenheit der truppen u. s. w. durchgeführt sind. Ueberdies stehen wir heutzutage dem religiösen fanatismus jener epoche recht kalt und fremd gegenüber, und besonders aus der sphäre der sauertöpfischen, psalmennäselnden puritaner weht uns ein so tödtlicher hauch der langweile an, dass wir eiligst der gesellschaft dieser ehrenwerten leute zu entfliehen trachten. Jedenfalls bleibt das buch auch für den leser, welcher ab und zu eine puritanerpredigt oder einen kriegsrat zu überblättern geneigt sein sollte, noch reich an historisch interessantem stoff, sowie an scharf gezeichneten gestalten.

S. Peter.

The Duchess. By Mrs. Hungerford. One volume. Tauchnitz Edition No. 2721.

Nicht mit einer herzogin von geblüt haben wir es zu tun, sondern mit einem sehr jungen und sehr schönen mädchen, Norah Delaney, die jenen titel als kosenamen von ihrem zärtlichen papa, Squire Delaney, erhalten hat. Vater und töchterchen leben in schönster harmonie, aber in sehr bescheidenen finanziellen verhältnissen auf ihrem einsamen landsitz in Irland. Zu beider überraschung meldet sich plötzlich ein junger vetter und neffe, Denis Delaney, zum besuch an, der bisher in England gelebt hatte, nun aber die verwaltung seiner ausgedehnten besitzungen in Irland selbst in die hand zu nehmen gedenkt. Die reizende kleine herzogin sehen und sich aufs heftigste in sie verlieben ist das werk eines einzigen

verhängnissvollen augenblicks für Denis Delaney. Leider darf er um die geliebte nicht werben, weil er bereits in aller form mit einem anderen begüterten und schönen mädchen, Miss Cazalet, verlobt ist. Dies hindert ihn jedoch nicht, der cousine eifrig den hof zu machen, ihr junges herz zu erobern und sie seiner mutter als gast auf schloss Ventry zuzuführen, obgleich auch seine braut nebst anderer hochgeborener gesellschaft sich dort befindet. Die situation wird alsbald sehr brennend durch die eifersucht, mit welcher die braut sowol ihren verlobten wie auch die arme kleine herzogin verfolgt, welche letztere ihre liebe zu dem vetter tapfer und stolz zu bekämpfen sucht. Zum glück hat der roman seinen schauplatz in Irland, und die schlimmen irischen agrarverhältnisse kommen in wirksamer weise dem hoffnungslos liebenden pärchen zu hilfe. — Eines tages sucht die herzogin ihr bedrücktes gemüt durch eine wanderung in die umliegenden wälder zu erleichtern, verirrt sich aber dabei vollständig und wird schliesslich von einem unwetter überrascht. Da hört sie schüsse in der nähe fallen, läuft, von einer ahnung durchzuckt, dem schalle nach und findet ihren vetter im kampfe mit einem mörderischen irischen bauern. Auf höher gelegenem abhange unbemerkt hinzueilend, schleudert sie dem bösewicht so geschickt ein holzstück auf den kopf, dass er besinnungslos liegen bleibt, während sie den halbtodten und gleichfalls ohnmächtigen vetter in das dickicht und zu einer verfallenen hütte schleift. Dort pflegt sie mit aufgebot aller kräfte den schwerverwundeten die nacht hindurch, bis sie endlich am nächsten morgen ihren weg nach schloss Ventry zurück findet, um hilfe herbei zu holen. — Ihre heldentat bleibt nicht unbelohnt. Kaum ist sie von dem krankenlager erstanden, auf das sie die anstrengungen des nächtlichen abenteuers geworfen haben, so wird sie in die arme des gleichfalls von seinen wunden genesenden Denis geführt, denn die braut hat sich so herzlos und unwürdig benommen während jener nacht, als Norah und Denis gleichzeitig vom schlosse verschwunden waren, dass ihr verlobter kein bedenken mehr trägt, die verbindung mit ihr zu lösen. — Wir zweifeln nicht, dass die altersgenossinen der jungen, tapferen 'herzogin' eifrige und dankbare leserinnen der aufregenden lebens- und liebesgeschichte sein werden. S. Peter.

The Light that Failed. By Rudyard Kipling.

This is undoubtedly the strongest book that has been written in English for a long time. I do not say that it is the best; for there are George Meredith and Hall Caine in the field, — not to mention others. But for sheer, crude strength this story is untouched. I had the good fortune to read it in its present from, before seeing the lame and impotent conclusion to which the author brought it in Lippincott's Magazine. But not even the impatience and dissatisfaction with which one reads the latter could do away with the impression of power produced by the tale as a whole. Now the secret of such power is truth.

"The Light that Failed" is Mr. Kipling's first long story. His theory of the novel he has given in brief in the quaint Dedication prefixed to "In Black and White". The writer's task as "to showe the Passions and Occasions, Shifts, Humours and Sports that in due proporcion combinat

haue bred that Rare and Terrible Mystery the which, for lacke of a more compleat Vnderstandinge, the Worlde has cauled Man". As for the "maner in which you shoulde goo about to pourtraie the same", it is "a lytel at a tyme, in Feare and Decencie". Impossible, one thinks, to find a truer appreciation of the problem presented to literature by the nineteenth century. Zola and Tolstoi, Daudet and Ibsen, have all this much in common with Mr. Kipling, that they approach their work in the same way. Not the whole life-history of a man is attempted to be given, in the old manner: of a man, who is fitted together of mechanical parts, not too well rounded; and who acts and reacts upon (at most) some halfdozen other puppets as wooden as himself. Rather must one psychological motive at a time suffice as, followed out logically and truthfully to the bitter end; till a new literature has grown up with the new method. Then may arrive giants in the land, who will weave to one piece the separate threads, of it, and furnish a picture of the human mind in its complex entirety.

Everybody has read by now the tale of Dick and Maisie: there is no need to sketch it here, even if such a sketch were possible. It is episodic in its realism as Anna Karénina. Most exception has been taken to the drawing of the women, — Bessy and Maisie, and "the red-haired girl". Well! whether a man can ever thoroughly enter into a woman's mind as a woman can, may remain an open question. One can only say that the women whom Mr. Kipling paints are the women that men know, — are, as such, real enough; every whit as real as the woman's women: so that the part they play in the tale is in strict accordance with the principle he has laid down for himself.

The author can as little avoid being artistic in his realism as Zola can: witness the conclusion of the book. As is natural with all young artists, — and with most old ones! — he has various tricks and mannerisms; some effective, some a little irritating. Here is an instance:

> '"What d'you know about Melancolias?" said Dick. "She was a woman", said Maisie, "and she suffered a great deal till she could suffer no more. Then she began to laugh at it all, and then I painted her, and sent her to the Salon!" The red-haired girl rose up and left the room, laughing.'

On one small point Mr. Kipling should be careful: his physiology is not sound, either here or in "At the End of the Passage". It is no great thing; but the wearer of the crest "A lytel at a tyme, in Feare and Decencie" will know how to value correctness even in minor issues.

B. Titchener.

The Witch of Prague by F. Marion Crawford. Two Vol. Vol. 2756. 2757. Tauchnitz Edition.

Wer noch nicht allzuviel über hypnotismus und somnambulismus gehört hat, dem kann es wol geschehen, dass er das vorliegende buch als die wüste schwärmerei eines überreizten hirnes ansieht. Doch die neuesten forschungen der psychologie haben wunderdinge ergeben über die unermesslichen wirkungen und möglichkeiten bei der anwendung der hypnotischen kraft, auch der verfasser der „Hexe von Prag" lässt in anmer-

kungen durchblicken, wie fest er sich auf eben solche wissenschaftliche grundlagen stützt. Wir wollen beileibe diese seine versicherung nicht anzweifeln, nur können wir ihm nicht einräumen, er habe mit diesem gelehrten material gestalten geschaffen, die sich nur einigermassen mit der landläufigen deutung des begriffes „mensch" decken, die in halbwegs möglichen verhältnissen und lebenslagen existieren.

Prag ist, — so glaubten wir bisher, — die Hauptstadt von böhmen, hat 150 000 einwohner, besitzt eine universität, mehrere theater, ist sitz der behörden etc. etc. — Aber nein, — Prag ist ein märchenhafter, in mystischen dämmerschein gehüllter ort, wo die seltsamsten leute ihr wesen treiben, ungehindert durch profane dinge wie polizei, standesamt, neugier der nachbarn und dienstboten und dergleichen. — Da ist vor allem die „hexe" Unorna, ein unheimlich schönes junges mädchen, das die gabe des hypnotisierens und hellsehens in einem schreckenerregenden grade besitzt. Sie lebt in einem kostbar eingerichteten palast, der manche geheimnisse und rätsel birgt. Niemand kann dem fascinierenden blicke ihrer augen widerstehen, und hat sie einen menschen in den magnetischen schlummer versenkt, so ist ihre geistige gewalt über ihn ohne schranken; er muss fühlen, was sie ihm vorschreibt, innerlich durchleben was sie befiehlt, vergessen was sonst sein denken erfüllt. Sie wird bei ihren hexenkünsten unterstützt und geleitet von einer art gnom, einem zwergenhaften, dämonischen alten mann, der durch eifrigstes studium und gewagteste experimente nach der kenntnis strebt, wie er sein leben zu unbegrenzter dauer verlängern könne. In den zauberkreis dieser beiden phantastischen gestalten werden nun im verlaufe der erzählung einige menschenkinder von normalen geisteskräften festgebannt. Ein blasser, schöner, schwermütiger mann tritt auf, der dem Unorna in liebe entbrennt, ohne gegenliebe zu finden. So hoch über der gemeinen wirklichkeit der dinge wandelt dieser mann, dass wir nicht einmal seinen namen oder seine nationalität erfahren, sondern ihn nur unter der dunklen und vielsagenden bezeichnung des „wanderers" kennen lernen. Er wandert über die ganze welt, um ein geliebtes mädchen wiederzufinden, welche durch das machtwort ihres vaters von ihm gerissen worden ist, und er gelangt auf diese weise auch nach Prag. Mit hilfe ihrer teufeleien gelingt es Unorna, den wanderer an sich zu fesseln, das gedenken an die geliebte in seiner seele auszulöschen. Aber endlich erscheint jenes mädchen selbst, dem sein herz gehört, und der teufelsspuk prallt wirkungslos ab an ihrer reinen weiblichkeit. In Unorna selbst siegt nach heissem kampfe die edlere seite ihrer natur. Sie entlässt den wanderer aus den magischen fesseln, in welche sie ihn verstrickt hat und die liebenden werden vereint. Unorna, deren seele durch das opfer ihrer liebe gerettet ist, stirbt sanft.

Die abenteuerliche handlung, wenn sie gleich etwas lang ausgesponnen ist, erhält den leser bis zu ende in hoher spannung. Aber, noch einmal sei es gesagt, ein warmes menschliches Interesse werden die schemen- und schattengestalten des romans kaum erregen können.

S. Peter.

Won by Waiting. By Edna Lyall. Two Volumes. Vol. 2751. 2752. Tauchnitz Edition.

Eine harmlose und liebenswürdige kleine erzählung, um ihrer trefflichen tendenz willen sehr geeignet zur lektüre für junge mädchen. Die heldin, Espérance, ist eine junge adlige Französin, ein kind von 14 jahren, das während der belagerung von Paris seinen vater verliert und dann, durch die bitterste not getrieben, zuflucht sucht im hause von wohlhabenden englischen verwandten. Unter fremden und schwierigen verhältnissen lernt die lebhafte Espérance, die bisher von ihrem vater und bruder verwöhnt wurde, jetzt selbstbeherrschung und geduld bei unfreundlichster behandlung. Sie gewinnt mit der zeit die kalten herzen der verwandten, während sie selbst in der heirat mit einem vortrefflichen jungen mann das reinste glück findet. — Zwei bände sind reichlich lang für die einfache handlung, in welcher alle stärkeren seelischen konflikte fehlen, oder doch in blasser, gemilderter darstellung gegeben werden. Sehr gut ist aber die tödtlich langweilige atmosphäre in der stillen stadt und in der domdechanei mit ihrem ungemütlichen, steif-englischen haushalt geschildert.

S. Peter.

Not like other Girls, by Rosa Nouchette Carey. 2 vols. Tauchnitz Edition. No. 2744. 2745.

This is the sort of tale that the male Philistine supposes to be the favourite reading of young girls, — of very young girls. It has no particular plot; but it is readable, and ends happily, with rich reward of virtue. We are introduced in the opening chapters to a widowed mother, with a sufficient income and three pretty daughters. The eldest girl has an eligible suitor: — but Mrs. Challoner loses her fortune at a stroke, and complications arise. The three sisters, too ill-educated to become governesses, pluckily resolve to try dress-making. The story here is fairly adequate, if a trifle didactic in tone; but the family "falls too soft" for real life. The end of all is marrying and giving in marriage: — Nan's betrothed persists in defying his parents, Phyllis weds the curate in the Town of Dressmaking, and all is set right by the arrival of a titled cousin from the colonies, who puts money-matters on their old basis, and exalts a much-snubbed sister of the curate's by sharing with her his rank and fortune. The curate is the best-drawn character in the book; and one wonders mildly what sort of a life he will lead between Phyllis and a favourite sister, who is to remain with the newly-married pair for an indefinite time. — One cannot but say that the tale as a whole is uneventful, and that what of incident it contains is for the most part commonplace. Yet it is brightly written, and has evidently been a labour of love for its authoress.

My Official Wife. By Col. Richard Henry Savage. Tauchnitz Edition, one vol. No. 2771.

A susceptible married American is persuaded by a political adventuress to introduce her into Russia as his wife. The story turns on the difficulties and dangers of the pair, social and political; and here the author

is at his best. But the two main characters are sketchily and inconsequently drawn, and the general tone of the book is disagreeable. It has been characterised as "risky". It is worse than that: it is vulgar.

B. Titchener.

"A Little Pilgrim in the Unseen". By Mrs. Oliphant. Tauchnitz Ed. Vol. 2769.

This little book is an attempt to express, in allegorical form, the writer's belief as to what may be the nature of the Unseen World, and the state of those who have passed from this earth.

The first chapter opens with a description, of the experiences of a soul who has just passed the gates of death, and awakes to find herself, all pain and weariness at an end, in a state of absolute well-being. The transition has been so gentle that she does not realize that death is indeed over, and that there is no further struggle to endure before the spirit is set free from the body.

She meets those whom she has loved on earth, and learns with surprise that even in heaven there is work to be done; the work best suited to the talents and energies which have been developed in the struggle of life. A single touch of humour the writer allows herself; one man who has just entered the spirit-world expresses his annoyance that no one has taken any notice of him, and wonders why he has not been shown his circle and directed where to go; — things are not managed to suit his sense of propriety!

By far the strongest portion of the book is the description of the Land of Darkness.

Here we have a picture, not so much of what hell might be, but of what the earth itself would certainly become, if all influences for good were removed, and man were left to the consequences of his unrestrained selfishness.

Even here, however a ray of light is allowed to relieve the intolerable darkness; a way of escape, difficult, almost impossible is opened to the souls, who, weary of slavery to self are willing to endure all, in order to escape from this hell of their own making.

Portions of the book are perhaps needlessly spun-out, and the lack of connection between its various parts interferes somewhat with its interest.

A. S. H.

"The Pretty Sister of José" by Mrs. Frances Hodgson Burnett. Tauchnitz Edition Vol. 2763.

We find in this little story a fresh, vivid picture of peasant life in Spain, carefully divested of all that is coarse and commonplace, and wrapped in a haze of southern romance that has its charm even for our colder natures.

The story is told with the grace peculiar to Mrs. Burnett, and the simplicity of its style is well-suited to the undisciplined natures and primitive emotions with which it has to deal.

The heroine, a young peasant girl of singular beauty and charm, is brought to Madrid by her brother. A simple honest fellow himself, his

one joy and pride is his pretty sister. Pepita has had many admirers, but has remained completely unmoved by their tales of woe, and declares her intention of remaining forever unmarried. In Madrid however, she hears on every side praises of the famous Matador Sebastiano, his grace, daring and irresistible fascination; and finally attends a bull fight where she beholds him in all his glory. Sebastiano himself is struck with Pepita's appearance, and succeeds in making her acquaintance in the course of the day; José feels highly flattered, but Pepita treats the popular hero with insulting coolness; and makes it plain to everyone, that she at least, is not likely to fall as victim to his charms. This conduct has its due effect; he falls desperately in love, and after repeated and vain endeavours to gain her favour, announces his intention of leaving Madrid and going to America.

Then Nemesis overtakes the poor Pepita; she discovers that all this time she has loved Sebastiano, and her despair is terrible when she hears that he has really left Spain.

She struggles in vain against this new unwonted feeling, but finally succumbs utterly and prays wildly that he may come back.

Finally, after a long agony of suspense, she hears that he has returned, and that a bull-fight is again to take place; Pepita goes with the crowd, and fixes her eyes persistently on her lover, seeking to draw his gaze on herself.

At least she succeeds, but at a most critical moment; Sebastiano looks up, meets her eyes, and reads something there that renders him oblivious of all around him; the bull rushes upon him, and before he can defend himself, he is flung bleeding to the ground. He hovers long between life and death, but, of course, does not die! Pepita holds nim to life by the force of her love, and even in this, succeeds, as she always does, in having her own way! One cannot help feeling that it is well the story stops here, as the fair Pepita's will might prove a troublesome factor in domestic life.

The authoress really succeeds in reproducing something of the charm which the Spaniards find in their favourite sport; the repulsive details are omitted, and one can imagine how an excitable people might be carried away by the superb skill and daring of such a man as Sebastiano.

The story, although only a sketch, is delightfully told, and will afford the reader an hour's pleasant recreation. A. S. H.

VI. AMERIKANISCHE LITTERATUR.

A Canadian Poet.

A new and shining light has recently appeared in our horizon, a poet, Archibald Lampman by name, considered by many discriminating minds to be the most promising of the younger poets in the English language.

He was born in November 1861 at Morpeth, a village in Western Ontario and is a graduate of the University of Toronto.

His Volume "Among the Millet and Other Poems" which was published y himself in Ottawa, Canada, in Dec. 1888 contains work which was proluced between the years 1883 and 1888. As a child he wrote plenty of verses but nothing worth publishing until he was twenty-two or three, and since then he has frequently contributed to the various American Magazines: the Atlantic, the Century and Scribners'.

Mr. Lampman impresses many people as being a genius, not in the sense in which Carlyle defined the word, an immense capacity for taking pains, for that appears to be mere perseverance, but genius, in the sense of some especial endowment of nature, some natural and inborn faculty, a far higher thing than mere perseverance. He is also an optimistic poet of the highest order whose happy way of viewing life and its problems and its lessons intoxicate one in this sceptical and somewhat pessimistic age. In his little volume of poems, the dedication to his wife shows him to be, at least, a very skilful versifier:

Though fancy and the might of rhyme,
That turneth like the tide,
Have borne me many a musing time
Beloved, from thy Side,

Ah yet, I pray thee, deem not, Sweet,
Those hours were given in vain;
Within these covers to thy feet
I bring them back again.

But as one reads on through the book, one finds that he is something far beyond this and the question arises, as to whether there is any man of his age who has done so much work of so excellent a sort, of finish so perfect and thought so noble. No one who is a lover of Wordsworth and Matthew Arnold can fail to see that Lampman is a younger brother of these and that he has produced work of great solidity and delicacy. Take as an illustration of this, his Sonnet, entitled "Outlook":

Not to be conquered by these headlong days,
But to stand free: to keep the mind at brood
On life's deep meaning, nature's attitude
Of loveliness, and time's mysterious ways;
At every thought and deed to clear the haze
Out of our eyes, considering only this,
What man, what life, what love, what beauty is,
This is to live, and win the final praise.

Though strife, ill fortune and harsh human need
Beat down the Soul, at moments blind and dumb
With agony; yet, patience — there shall come
Many great voices from life's outer sea,
Hours of strange triumph, and, where few men heed,
Murmurs and glimpses of eternity!

What vivid imagery is shown in the following Sonnet called

"The Dog."

"Grotesque!" we said, the moment we espied him,
For there he stood, supreme in his conceit,
With short ears close together and queer feet,
Planted irregularly: first we tried him
With jokes, but they were lost; we then defied him
With bantering questions and loose criticism:
He did not like, I'm sure, our catechism,
But whisked and snuffed a little as we eyed him.

Then flung we balls, and out and clear away,
Up the white slope, across the crusted snow,
To where a broken fence stands in our way,
Against the sky-line, a mere row of pegs,
Quicker than thought we saw him flash and go,
A straight mad scuttling of four crooked legs.

Perhaps the most striking bit of work he has done, at least, so he himself thinks, and it is always interesting to know how an author regards his own productions, is "The Organist", which was written without effort and without correction.

The Organist.

In this dim chapel day by day
The organist was wont to play
And please himself with fluted reveries;
And all the spirit's joy and strife,
The longing of a tender life,
Took sound and form upon the ivory keys;
And though he seldom spoke a word,
The simple hearts that loved him heard
His glowing soul in these.

It is a simple tale told in sweet accord. A maid touched by the tones of the organ crept up the empty aisle longing to make grand music:

"Oh, master, Teach me; I will slave for thee!"
She cried; and so the child grew dear
To him, and slowly year by year
He taught her all the organ's majesty;
And gave her from his slender store
Bread and warm clothing, that no more
Her cheeks were pinched to see.

And the child grew and became beautiful, but one sad morning, she came to him and

"Took his hands, and held them eagerly:
To-morrow is my wedding day;
Dear master, bless me that the way
Of life be smooth, not bitter unto me.
He stirred not; but the light did go
Out of his shrunken cheeks, and oh!
His head hung heavily.

"You love him, then?" "I love him well",
She answered, and a numbness fell
Upon his eyes and all his heart that bled.
A glory, half a smile, abode
Within the maiden's eyes and glowed
Upon her parted lips. The master said,
"God bless and bless thee, little maid,
With peace and long delight", and laid
His hands upon her head.

And she was gone; and all that day
The hours crept up and slipped away,
And he sat still, as moveless as a stone.
The night came down, with quiet stars,
And darkened him: in colored bars
Along the shadowy aisle the moonlight shone.
And there the master woke and passed
His hands across the keys at last,
And made the organ moan.

The organ shook, the music wept;
For sometimes like a wail it crept
In broken moanings down the shadows drear;
And otherwhiles the sound did swell,
And like a sudden tempest fell
Through all the windows wonderful and clear.
The people gathered from the street,
And filled the chapel seat by seat —
They could not choose but hear.

And there they sat till dawning light,
Nor ever stirred for awe. "To-night,
The master hath a noble mood", they said.
But on a sudden ceased the sound:
Like ghosts the people gathered round,
And on the keys they found his fallen head.
The silent organ had received
The master's broken heart relieved,
And he was white and dead.

The longest and perhaps the most elaborate pieces of work are, "The Monk", and "An Athenian Reverie", the latter written in blank verse.

In some of his shorter poems, "April", "Heat", "The Frogs", and "A Song" are combined the most charming airs with clearly cut and cameolike pictures.

But he is unmistakably in the transition stage from which sooner or later he will emerge and deal with the greatest and divinest of problems — the human soul. He has been brooding over Nature and must at present be considered essentially a poet of Nature. Take the severest

test that can be brought to bear on the question. Read the sublimest thing that Wordsworth has written — the famous Ode : Intimations of Immortality, and then read some of Lampman's poems such as "The Sweetness of Life" and "The Moonpath" and others, and it will be found that Lampman's lines do not suffer in comparison. J. G. T.

— "The Edinburgh Review" (No. 358) contains a long review of the complete (10 vol.) edition of Lowell's works. The article, after praising Lowell as essayist, humorist and satirist, makes the rather remarkable statement that "as a serious poet he has slight pretentions to immortality". Of course the Biglow Papers come in for that share of praise which always falls to their lot in England, although (notwithstanding their intrinsic worth) I very much doubt if Englishmen, or even Americans of the present generation, can appreciate more than half of the fine satire in the political allusions.

— To the Atlantic Monthly for December von Krockow contributes a very readable article on "American Characteristics in German Novels"; showing what types of Americans have been selected, and how they have been treated, by the prominent modern German fictionists. With these she contrasts the American types in American novels. The authoress considers that — "on the whole the traits that are prominent in our portraiture of ourselves are faithfully raised into relief by German fiction. The modeling touches put upon them bring forth different individuals, but their species is the same". C.

VII. DISSERTATIONEN UND PROGRAMME.

(Die herren verf. werden gebeten, dissertationen und programme entweder einzusenden, oder der redaktion kurze selbstanzeigen zukommen zu lassen.)

Hans Strohmeyer, Der Stil der mittelenglischen Reimchronik Robert's von Gloucester, eine Untersuchung zur Ermittelung der Verfasser dieses Werkes. Diss. Berlin, 1891. 106 pp. 8⁰.

Eine treffliche arbeit, welche die ziemlich schwierige frage nach den verfassern der umfangreichen Gloucester'schen reimchronik in befriedigender weise gelöst haben dürfte. Die chronik besteht bekanntlich aus einem allen handschriften gemeinsamen hauptteil (A), der von v. 1 bis v. 9137 reicht, und zwei unter einander ganz verschiedenen fortsetzungen dieses hauptteils, einer längeren (B) von 2912 und einer kürzeren (C) von 592 versen. Dass die kürzere fortsetzung nicht von dem verfasser des hauptteils herrührt, hat nie bezweifelt werden können, wol aber musste man bisher die frage offen lassen, ob nicht die längere fortsetzung noch aus der feder des chronisten A geflossen ist. Str. weist nun in seiner untersuchung so beachtenswerte stilistische unterschiede zwischen A und B nach, dass man jetzt wol nicht mehr bedenken tragen darf, den teil B einem besonderen verfasser zuzuschreiben. Ob B selbst wieder von einem oder von mehreren verfassern herrührt, ist damit freilich noch nicht entschieden, wir werden aber Str. beistimmen, wenn er auf s. 104

sagt, dass sich jedenfalls kein beweis für die mehrheit der verfasser beibringen lasse. Abgesehen von diesen ergebnissen liefert die Strohmeyer'sche arbeit noch wichtige beiträge für die stilistik des Mittelenglischen im allgemeinen, besonders da sie sich nicht darauf beschränkt, die verschiedenheiten zwischen A und B aufzuzählen, sondern auch vieles behandelt, was beiden gemeinsam ist. — Im interesse der sache gestatten wir uns einige zusätze und berichtigungen. S. 13, nr. β 2 füge hinzu: *of condlen longe and grete* 5889. — S. 14, nr. 3 füge hinzu: *vor þer comþ fram hire a lem suiþe cler and briȝt*[*e*] 8603; *damaiseles gent and vair inoȝ* 6250. — S. 22, nr. 2: die beispiele mit *and* (*mo and mo, on and on, verss and verss*) gehören streng genommen nicht in den betreffenden abschnitt. — S. 23, z. 10 v. o. lies *tuo.* — S. 28, nr. 3: Weitere beispiele der verwendung von *gret* vor sachen und abstracten in A enthalten die verse 109. 185. 281. 319. 423. 510. 573. 578. 799. 825. 1603. 1689. 1733. 1737. 1817. 2142. 2256. 3374. 5820. 5889. 6097. 6697. 7102. 8487. 8886. Dass A allein dieses epitheton vor abstracten und sachen kenne, ist nicht richtig; man findet in B: *wreche gret* 10038, *pité gret* 11229. — S. 28, nr. 4: *luþer* findet sich in B noch zweimal: *and oþer monye luþer lawes* 9176; *luþer costumes* 9649. — S. 29, nr. 6: Nicht *heye*, sondern *hei* (ae. *hêah*) war an die spitze zu stellen. Weitere fälle in A: 1060. 1166. 6443. 7122, in B: *an hei dukes* 9510; *of heye kunne* 9299. — S. 29, nr. 7: A hat beispiele noch 169. 416. 3280. 6250. 8540. 9099; B: *to a uair castel and god* 9220; *in a uair place* 11038; *in þe vair biker, þe vair asaut* 11258. — S. 46, z. 20 v. o.: Das beispiel 9636 f. lässt man besser bei seite, da die betreffende stelle aus dem leben des heiligen Thomas entlehnt ist (dort v. 325). — S. 67, abschn. 18, a, 1: vgl. dazu noch: *tokninge grisliche aud gode.* — S. 81, 2. anmerkung: *ne be hii no* (oder *never*) *so prout.* Ganz analog sagt der Däne: *om han er aldrig saa fattig* (so arm er auch ist). Der gebrauch der einfachen, nicht zeitlich bestimmten negation in der entsprechenden volkstümlich-deutschen ausdrucksweise: *was er auch nicht alles tun mag,* und in russischen constructionen wie *kak' on' ni utschĕn', pri wsĕm' tom' on'* etc. (so gelehrt er auch ist, so . . .) oder *skoljko ni* . . . (so viel, so sehr auch) erklärt sich wol in folgender weise. Die incongruenz zwischen dem im nebensatz enthaltenen gedanken und der im hauptsatz ausgesprochenen behauptung erzeugt in dem redenden das gefühl, dass der gedanke des nebensatzes für den des hauptsatzes nur einen negativen wert hat, und dieses gefühl findet einen bestimmten ausdruck dadurch, dass die aussage des nebensatzes nun auch wirklich negiert wird. Vergleichen kann man hiermit die verwendung des *ne* in französischen *que*-sätzen nach einem comparativischen begriff (z. b. *Je le souhaite plus que je ne l'espère*), da in diesen die verneinung ebenfalls dem gefühl der incongruenz entspringt. Betrachtet man übrigens englische concessive constructionen mit *ever*, in denen dieses *ever* (wie das deutsche *immer* in ähnlichen verbindungen) die voraussetzung auf jeden einzelnen möglichen fall ausdehnt[1], so könnte

[1] Z. b. *They would deny the pictures to be natural, if ever so well drawn,* wenn auch die bilder in jedem einzelnen falle, wo eine beurteilung derselben stattfindet, so gut gezeichnet vorliegen, wie sie jetzt vorliegen. (Weitere beispiele bei I. Schmidt, Gr. § 485.)

man auf die idee kommen, dass das *never* (oder *no*) in concessivsätzen einfach als eine verquickung eines solchen *ever* mit der eben besprochenen allgemeinen negation aufzufassen sei, dass also der redende die voraussetzung auf alle möglichen fälle ausdehnen wolle, zugleich aber den negativen wert derselben für den gedanken des hauptsatzes empfinde und zum ausdruck bringe. Nichtsdestoweniger glauben wir, dass die bei Koch § 382 mitgeteilte Zupitza'sche erklärung den vorzug verdient.

Bremen. Felix Pabst.

Anne L. Leonard, Zwei mittelenglische Geschichten aus der Hölle. Züricher Doctordissertation. Zürich 1891.

Bekanntlich ist Zürich eine der wenigen universitäten, die auch frauen zum studium und zur examination zulassen. Eine frucht dieser einrichtung ist nun auch vorliegende 'weibliche' doctordissertation, die in folge ihrer tüchtigkeit einen vergleich mit irgend einer 'männlichen' arbeit nicht zu scheuen braucht. Den grundstock von der abhandlung der jungen Amerikanerin bildet die kritische herausgabe zweier mittelenglischer gedichte, die allerdings schon früher ediert worden sind, und zwar findet sich das erste, das die klagen einer in der hölle schmachtenden seele eines ehemaligen sünders schildert, in Furnivall's *Political, Religious and Love Poems* (E. E. T. S. 1866) s. 93 ff., und in Horstmann's *Altenglischen Legenden* (N. F. 1881) s. 367 f. Das zweite gedicht ergeht sich besonders über die sünde des ehebruches und zeigt die höllenstrafen, die ein übertreter des siebenten gebotes zu gewärtigen habe. Nicht ungeschickt weiss uns der dichter dadurch zu fesseln, dass er den braven sohn des ehebrechers den wunsch aussprechen lässt, seinen vater zu sehen; er erblickt ihn denn auch in der hölle und nachher seinen tugendhaften onkel umgeben von der wonne des paradieses. Dieses zweite gedicht ist schon mehrmals abgedruckt worden, nämlich von Hartshorne in *Ancient Metrical Tales* s. 169 ff., von Furnivall in *Political, Religious and Love Poems* s. 96—102, von Horstmann in *Altengl. Legenden* N. F. s. 368—370 und in *Herrig's Archiv* bd. 79, s. 419 ff. — Frl. Leonard's ausgabe ist aber trotz dieser früheren veröffentlichungen doch vollständig berechtigt, als sie zu derselben jeweilen die beste handschrift zum abdruck bringt und sie mit wertvollen bemerkungen begleitet. Für das erste gedicht wird von den vier vorhandenen manuscripten *Rawlinson C 813 Bodleiana, Oxford* zu grunde gelegt, für das zweite gedicht diente als grundlage unter den sieben überlieferungen eine sehr gute handschrift aus *Cambridge, University Library, Ff II. 38.* Aus dem beigegebenen commentar sei folgendes zur erklärung der beiden gedichte dienliches erwähnt. Der dialekt von I kann nicht genau bestimmt werden, der von II zeigt mittelländische färbung; gedicht I ist in der dreiteiligen, achtzeiligen strophe mit dem reimschema ab ab bc bc abgefasst; der reim ist rein, der vers hat vier hebungen, in der regel einsilbigen auftakt und oft alliteration. Die strophe von II hat vier zeilen mit stumpfem kreuzreim ab ab; der vers hat vier senkungen und sehr häufig den schmuck der alliteration. Für das zweite gedicht haben wir in der erwähnung von Richard's II. absetzung (1399) einen will-

kommenen *terminus a quo* und in der datierung einer handschrift mit dem jahre 1450 einen ungefähren *terminus ad quem*; auch das erste gedicht soll nach der verfasserin meinung in den anfang des 15. jahrhunderts fallen. Die beiden gedichte werden als nicht zusammengehörig betrachtet, ob wir einen oder zwei verfasser anzunehmen haben, lässt die junge doctorin unentschieden, ebenso bleibt sie auf die frage nach den quellen der beiden gedichte die antwort schuldig, doch hoffen wir im hinblick auf das von der dame bereits geleistete, dass weitere untersuchungen sie zur lösung der quellenfrage führen mögen.

Zürich. G. Schirmer.

Theodor Vetter, Zürich als Vermittlerin englischer Literatur im 18. Jahrhundert. Literarische Beigabe zum Programm der Höh. Töchterschule und des Lehrerinnen-Seminars in Zürich. Schuljahr 1890/91. Zürich, Friedr. Schulthess, 1891.

Da sich programmarbeiten gerne dem blicke eines entfernteren leserkreises entziehen und oft nicht die ausgedehnte verbreitung finden, welche sie verdienen, so soll hier die gelegenheit ergriffen werden, auf eine derartige, sehr tüchtige, anregend und fesselnd geschriebene beilage eines schulprogramms gebührend aufmerksam zu machen. Wie man nach dem titel des aufsatzes schliessen kann, steht in dem mittelpunkt des letzteren Bodmer mit seiner begeisterung für englische litteratur und mit seinem eifer, dieselbe durch übersetzungen dem deutschsprechenden publikum zugänglich zu machen. In den *'Discoursen der Mahlern'* ahmt er den *'Spectator'* nach, Milton's *Paradise Lost* übersetzt er in prosa, und merkwürdiger weise auch Milton's gegner Butler. Ich kann nicht umhin, eine bei Vetter auf s. 10 gegebene übersetzungsprobe aus *Hudibras*, dessen anfang allerdings Bodmer nur übersetzte, hier anzuführen, da sie zu charakteristisch ist für Bodmer, der ein so scharfsinniger kritiker und feiner kunstkenner, und dabei doch ein so trockener und dürrer dichter war. Das original lautet:

'It is (sc. die bärenhetze) an anti-christian game
Unlawful both in thing and name.
First for the name, the word bear-baiting
Is carnal, and of man's creating:
For certainly there's no such word
In all the Scripture on record,
Therefore unlawful, and a sin;
And so is (secondly) the thing —
(Hudibras I, 806 sqq.)

und Bodmer's saftlose übertragung: 'Es ist eine antichristliche Kurzweil, und allerdings unerlaubte Sache, so wohl in Ansehung der Sache, als des Namens. Erstlich was den Nahmen anbetrifft, so ist das Wort Bärenhetze fleischlich und ein Geschöpfe des Menschen. Denn es ist gewiss kein solches Wort in der gantzen Heil. Schrifft anzutreffen, und darum ist es unerlaubet, und Sünde. Und so ist Zum andern auch die Sache selbst.' Entschieden glücklicher ist Bodmer in der verdeutschung einiger gedichte

aus Percy's balladensammlung und Pope's *'Dunciad'*. Auch Shakspere war dem Züricher gelehrten wolbekannt, wenngleich er den namen *'Saspar'* oder *'Sasper'* schreibt, was, wie Vetter auf s. 17 gewiss mit recht annimmt, 'ein verunglückter versuch von phonetischer schreibung' ist.

An Bodmer schliessen sich in der darstellung bei Vetter noch einige weniger allgemein bekannte namen an, so der des Winterthurer diaconus Waser, des übersetzers von *Swift* und *Hudibras*, ferner der des pfarrers Johannes Tobler aus Zürich, der Thomson's jahreszeiten verdeutschte, sowie die der beiden geistlichen Escher und Hess, die namentlich englischen theologischen schriften ihre übersetzerische tätigkeit zuwandten.

Aber die Schweiz war denn doch nicht nur empfangend von England, sie hat auch, allerdings im vergleich zum aufgenommenen sehr weniges, abgegeben. Das kernhafte und urwüchsige schweizerische drama der reformationszeit hat in der mitte des 16. jahrhunderts in England nachahmer gefunden und im 17. jahrhundert war ein Züricher, Johann Georg Grob, lehrer des Hebräischen in Oxford. — Ein kleines versehen nur habe ich zum schluss noch zu berichtigen: Die auf s. 4, anm. 3 erwähnte schrift Isaac Wakes führt den titel: *'A Threefold Help to Political Observations Contained in three Discourses'*, und der erste von diesen discursen heisst: *'A Discourse of the Thirteen Cantons of the Helvetical League'*.

Zürich. G. Schirmer.

Vetter, Th., Johannes Hooper, Bischof von Gloucester und Worcester, und seine Beziehungen zu Bullinger und Zürich. In: 'Turicensia. Beiträge zur Zürcherischen Geschichte' Zürich, S. Höhr. 1891.

Am 14. und 15. September vorigen jahres vereinigte sich die allgemeine geschichtsforschende gesellschaft der Schweiz zu ihrer 46. jahresversammlung in Zürich und wurde bei diesem anlasse mit einer festschrift beschenkt, welche beiträge zur Zürcherischen geschichte darbietet. Unter diesen befindet sich nun auf s. 129—144 von der bewährten feder Prof. Th. Vetter's einer, der auf England bezug nimmt und daher an dieser stelle kurz erwähnt werden mag. — Johannes Hooper war der bedeutendste Engländer, der um die mitte des 16. jahrhunderts Zürichs gastfreundschaft genoss und von den dortigen reformatoren mächtig angeregt und beeinflusst wurde. Nach Zwingli's tod (11. Oct. 1531) übernahm der antistes Heinrich Bullinger die oberleitung der reformierten kirche zu Zürich und an diesen feingebildeten und einflussreichen mann schloss sich Hooper besonders an. Durch Zwingli's und Bullinger's schriften war der Engländer für die reformation gewonnen worden, musste aber in der mitte der vierziger jahre des 16. jahrhunderts, wie so mancher seiner landsleute, um des glaubens willen seine heimat verlassen und auf dem festlande zuflucht suchen. Er begab sich nach Frankreich, in das Elsass und endlich nach Zürich, woselbst er am 29. März 1547 eintraf und das er nach zweijährigem aufenthalte, am 24. März 1549, wieder verliess. Wol unter Bullinger's leitung und einfluss entfaltete der englische gelehrte und theologe in der stadt an der Limmat eine bemerkenswerte schriftstellerische tätigkeit. Im herbst 1547 erschien die schrift: 'An Answer unto my lord of wynchesters booke

intytlyd a detection of the deuelys Sophistrye etc.' und beinahe zu gleicher zeit die abhandlung: 'A Declaration of Christe and of his offyce compylyd, by Johan Hooper, Anno 1547'. Beide werke wurden in Zürich von einem Augustin Fries gedruckt. Vermutlich auch noch in die Züricher zeit fällt die abfassung einer dritten schrift, enthaltend 'A Declaration of the holy comaundementes of allmyghtye God', obschon die vorrede vom 5. Nov. 1549, als Hooper also bereits wieder in England war, datiert ist. Hooper's gattin, eine geborene Tserclas aus der nähe von Antwerpen, hatte ihren mann nach der Schweiz begleitet und die beiden gatten wurden in Zürich durch die geburt eines kindes, eines mädchens, erfreut. Das töchterchen wurde Rahel getauft und ihr pathe war Bullinger. Ueberhaupt gestaltete sich Hooper's aufenthalt in Zürich zu einem sehr angenehmen: die vielen freundschaftlichen briefe, die er und seine gemahlin nach der abreise von Zürich an Bullinger schrieben, bezeugen dies. Der katholischen reaction unter der königin Maria fiel auch Hooper, der seit anfang Mai 1549 wieder in England war und unter Edward zum bischof von Gloucester und Worcester ernannt worden, zum opfer; am 9. Februar 1555 erlitt er standhaft den märtyrertod.

Zürich. G. Schirmer.

VIII. NEUE BÜCHER.

A. In England erschienen (mitte Oct. bis ende Dec. 1891).

(Wenn kein ort angeführt, ist London zu ergänzen, wenn kein format angegeben, 8° oder cr. 8°.)

Ein sternchen vor dem namen bedeutet, dass das betreffende werk auch in Amerika copyright hat.

1. Lexicographie, grammatik, aussprache etc.

*__Century Dictionary__ (The), Parts 23. 24. T. Fisher Unwin. à 10/6.

Clegg (C. E.), Elocutionary Specimens in Prose and Verse, for Recitation and Reading in Public Classes and Schools. Selected and Adapted from Leading Writers, with General Hints for Delivery. pp. 224. Philips. 2/.

*__Flügel__ (Felix), Universal German-English Dictionary. 4. ed. 940 p. Asher. 15/.

——— Universal English-German and German-English Dictionary. Part 12. Asher. 3/. (Part 13, concluding the Work: Feb. 1892.)

Murray (James Henry), A Companion Dictionary of the English Language comprising words in ordinary use, Terms in Medicine, Surgery, &c., Arts and Sciences, &c., and many hundreds of New Words. 18mo, pp. 672. Routledge. 3/6.

Whitney and **Edgren**, A Compendious German and English Dictionary. 890 p. Macmillan. 5/.

Wright (A.), Baboo-English as 'tis Writ: Being Curiosities of Indian Journalism. 3rd. ed, 16mo, pp. 106. T. Fisher Unwin. 1/.

2. Litteraturgeschichte.

a) Allgemeines, bibliographien u. bibliotheken; sammlungen und litteraturgeschichten etc.

*__Allibone's__ Critical Dictionary of English Literature and British and American Authors. Supplement. Containing over 37,000 Articles (Authors), and Enumerating over 93,000 Titles. By John Foster Kirk, Author of the "History of Charles the Bold", &c. 2 vols. Lippincott. 63/.

Blades (William), The Pentateuch of Printing. With a Chapter on Judges. With a Memoir of the Author aud List of his Works by Talbot B. Reed. Illust. 4to. pp. 117. Elliot Stock. 15/.

Collins (J. C.) The Study of English Literature: A Plea for its Recognition and Organisation at the Universities. pp. 190. Macmillan. 4/6.

Comper (J.) A Popular Handbook on the Origin, History and Structures of Liturgies. Part 1, pp. 162. Grant (Edinburgh). Simpkin. 3/6.

Dictionary of National Biography. Edit. by Sidney Lee. Vol. 29. Roy. 8vo. Smith, Elder and Co. net 15/.

D'Israeli (Isaac), Curiosities of Literature. Complete in 10 Parts. Part 1. Demi 8vo, sd., pp. 64. Ward, Lock and Co. 6d.

Fleay (Frederick Gard), A Biographical Chronicle of the English Drama. 1559—1642. 2 vols. pp. 780. Reeves and Turner. 30/.

Ford (R.), Popular Scotch Readings in Prose and Verse. pp. 128. A. Gardner. 1/.

Greenwood (Thomas), Public Libraries: A History of the Movement, and a Manual for the Organisation and Management of Rate-Supported Libraries. 4th ed., Revised and Brought up to Date. pp. 598. Cassell. 2/6.

*__Henley__ (W. E.), Lyra Heroica: A Book of Verse for Boys. Selected and Arranged by William Ernest Henley. pp. 364. Nutt. 6/.

Low (W. H.), A History of English Literature from 1580 to 1620 A. D. (Univ. Corr. Coll. Tutorial Series. 12mo, pp. 94. Clive. 3/6.

Morley (H.), The Journal of a London Playgoer from 1851 to 1866. (Books and Papers.) Vol. 2. pp. 314. Routledge. 5/.

Pitman (Mrs. E. R.), Lady Hymn Writers. pp. 369. Nelsons. 5/.

Political Verse. Edit. by George Saintsbury. (Pocket Library of English Literature.) 16mo. Percival. 3/6.

*__Publishers'__ Trade List Annual (The), 1891. The Latest Catalogues of American Book Publishers; Preceded by a Complete List, by Authors, Titles and Subjects, of Books Recorded in the Publishers Weekly, January-June, 1891, and by the American Educational Catalogue for 1891. Imp. 8vo. "Publishers' Weekly" Office (New York).

*__Scherer__ (E.), Essays on English Literature. Trans. by George Saintsbury. pp. 300. Low. 6/.

["Essays taken from the Vols of M. Scherer's Etudes sur la littérature contemporaine. Their titles are: George Eliot's Silas Marner; John Stuart Mill; Shakespeare; G. Eliot's Daniel Deronda; Taine's History of English Literature; Shakespeare and criticism; Milton and "Paradise lost"; Laurence Sterne; Wordsworth; Thomas Carlyle; Lord Beaconsfield's novel of Endymion; George Eliot".]

Scott (Clement), Thirty Years at the Play, and Dramatic Table Talk. (Railway and General Automatic Library.) Post 8vo, sd., pp. 246. Eden, Remington and Co. 1/.

Sinker (R.), The Library of Trinity College, Cambridge. Imp. 16mo. Bell and Sons. 10/6.

Slater (J. H.), The Library Manual. 3rd and Englarged. ed. pp. 424. L. U. Gill. 7/6.

Steuart (J. A.), Letters to Living Authors. New ed. Low. 2/6.

Stewart (H. F.), Boethius: An Essay. pp. 274. Blackwood and Sons. 7/6.

b) Litteratur bis zum 19. jhdt.

aa) **Chaucer.**

*__Lounsbury__ (T. R.), Studies in Chaucer. His Life and Writings. 3 vols. 8vo, pp. 1510. Osgood, McIlvaine and Co. 42/.

Chaucer's Prologue to the "Canterbury Tales". Edit. by Rev. Walter W. Skeat. School ed. 12mo, pp. 82. Clarendon Press. 1/.

Early Scottish Poetry — Thomas the Rhymer, John Barbour, Andrew of Wyntoun, Henry the Minstrel. Edit. by John Eyre-Todd. (Abbotsford Series of Scottish Poets.) pp. 220. Hodge (Glasgow). Williams and Norgate. 3/6.

bb) **Bacon** (Lord) Essays, Civil and Moral; Advancement of Learning; Novum Organum, &c. (Minerva Lib.) pp. 500. Ward, Lock, Bowden and Co. 2/.

Bullen (A. H.), Lyrics from the Song Books of the Elizabethan Age. 12mo, pp. 260. Lawrence and Bullen. 5/.

* **Garrett** (E. H.), Elizabethan Songs in Honour of Love and Beauty. Collected and Illust. by Edmund H. Garrett, With an Introduction by Andrew Lang. 8vo, pp. 210. Osgood, McIlvaine and Co. 31/6.

Montaigne's Essays, translated by John Florio (Sir John Lubbock's Hundred Books). Routledge. 5/.

Shakespeare: Works. Edit. by William Aldis Wright. 9 vols. Vol. 5. 8vo, pp. 752. Macmillan. 10/6.

— — — Complete Works. Edit., with a Glossary, by W. J. Craig. (The Oxford Shakespeare.) pp. 1260. Clarendon Press. 3/6.

— — — Edit. by H. Staunton. Cheap ed. in 6 vols. 8vo. Routledge. 30/.

— — — King Lear. Edited, with Introduction and Notes, Arranged and Classified, by Thomas Paige and John Paige. (Moffatt's Plays of Shakespeare.) pp. 196. Moffat and Paige. 2/.

— — — Anon. Shakesperean Daily Calendar, 1892. Bemrose. 1/.

— — — Great Pan Lives. Shakespeare's Sonnets, 20—126. With Paraphrase and References by Clelia. pp. x—207. Luzac and Co. 3/6.

— — — Faucit (Helen), On Some of Shakespeare's Female Characters. New ed. 410 p. Blackwood Sons.

— — — Martin (Lady), On Some of Shakespeare's Female Characters. New and Enlarged ed. 8vo, pp. 406. Blackwood and Sons. 7/6.

* **Sidney** (Sir Philip): Type of English Chivalry in the Elizabethan Age by H. R. Fox Bourne. (Heroes of the Nations.) 384 pp. Putnam's. 5/.

cc) **Cavalier** and Courtier Lyrists: An Anthology ot Seventeenth Century Minor Verse. Edit. with an Introduction by W. H. Dircks, and Notes by E. Sharwood Smith. (Canterbury Poets.) 16mo, pp. 260. W. Scott. 1/.

Herrick (R.), The Hesperides and Noble Numbers. Edit. by Alfred Pollard. With a Preface by A. C. Swinburne. 2 vols. (Muses Library.) 12mo, pp. 688. Lawrence and Bullen. net 10/.

dd) **Burns** (R.), Works. New ed. 6 vols. W. Paterson.

— — — Life and Works. Edit. by Robert Chambers. Cheap ed. 4 vols. in 2. 8vo. Chambers. 10/6.

— — — Selected Poems. With an Introduction by Andrew Lang. (Parchment Library.) 12mo, pp. 210. Paul, Trübner and Co. 6/.

Dowden (E.), Lyrical Ballads. Reprinted from the 1st ed. (1798). Edit. by Ed. Dowden. 2nd ed. 12mo. Nutt. 6/.

Forster's Life and Times of Goldsmith. With Full-page and other Engravings. Complete in 12 Parts. Part 1. 8vo, pp. 93. Ward, Lock and Co. 6d.

Goldsmith (O.), The Citizen of the World ed. by Austin Dobson. 2 vols. (Temple Library.) 610 pp. Deut. 10/6.

Gray (Thomas), The Poetical Works of. English and Latin. Edit., with an Introduction, Life, Notes and a Bibliography by John Bradshaw. (Aldine Edition of the British Poets-) pp. 318. G. Bell and Sons. 2/6.

*(**Dr. Johnson**), Glimpses of Italian Society in the Eighteenth Century. From the "Journey of Mrs. Piozzi". With an Introduction by the Countess Evelyn-Martinengo Cesaresco. pp. 320. Seeley. 6/.

Montagu (Lady Mary Wortley), Select Passages from Her Letters. Ed. by Arthur R. Ropes. With 9 Portraits after Sir Godfrey Kneller and other Artists. pp. 306. Seeley. 7/6.

Pope (A.), Poetical Works. New ed. in 3 vols. Revised by G. R. Dennis. With Memoir by John Dennis. Vols. 1 and 2. Aldine ed. 12mo, pp. 306. Bell and Sons. ea. 2/6.

Thomson—The Seasons, and The Castle of Indolence. Edit., with Biographical Notice, Intoductions, Notes and a Glossary, by J. Logie Robertson. (Clarendon Press Series.) pp. 436. Clarendon Press. 4/6.

c) 19. jahrhundert: litteraturgeschichte.

Arnold (M.): Smart (Thomas Burnett) The Bibliography of Matthew Arnold. Compiled and Edit. by T. B. Smart. 8vo, pp. x—90. Davy and Sons. net 8/.

Barham (R. H.), The Ingoldsby Legends. pp. 380. Walter Scott. 2/.

Berdoe (E.), The Browning Cyclopædia: A Guide to the Study of the Works of Robert Browning. With copious Explanatory Notes and References on all Difficult Passages. 580 pp. Swan Sonnenschein. 10/6.

Browning (R.): Morison (Jeanie) On "Fifine at the Fair", "Christmas Eve" and "Easter Day", and other of Mr. Browning's Poems. 12mo. Blackwood and Sons. 3/.

— — — A Primer on, by F. M. Wilson. 265 pp. Macmillan. 2/6.

Byron (Lord), Poetical Works. Byron ed. in 12 vols. Vol. 2. 12mo. Griffith, Farran and Co. sd., net, 1/.

— — — Poetical Works. "The Bijou Byron". 12 vols. Vol. 3. 12mo. Griffith, Farran and Co. net, sd., 1/.

Crabbe (G.), Tales. Edit., with an Introduction by Henry Morley. (Companion Poets.) 12mo, pp. 192. Routledge. 1/.

De Quincey (T.), Uncollected Writings. With a Preface and Annotations by James Hogg. 2nd ed. 2 vols. pp. 690. Swan Sonnenschein. 7/.

Dickens (Ch.): Forster (J.), The Life of Charles Dickens. With Illusts. New ed. pp. 706. Chapman and Hall. 5/.

— — — Hughes (William R.), A Week's Tramp in Dickens-land; together with Personal Reminiscences of the "Inimitable Boz". 446 pp. Chapman and Hall. 16/.

Gaskell (Mrs.) Cranford. With a Preface by Anne Thackeray Ritchie and Illusts. by Hugh Thomson. pp. 328. Macmillan. 6/.

Lamb (C.), Life, Letters and Writings. Edit. by Percy Fitzgerald. In 6 vols. Temple ed. Fcap. Gibbings. 21/.

Mitford (Mary R.), Our Village. Illust. 4to, pp. 172. Low. 5/.

Roscoe (W. C.), Poems. Edit. by his Daughter, Elizabeth Mary Roscoe. Macmillan. net, 7/.

* **Ruskin** (J.): The Poems of John Ruskin, now First Collected from Original Manuscript and Printed Sources; and Edit., in Chronological Order, with Notes, Biographical and Critical, by W. G. Collingwood; with Facsimiles of MSS. and Illusts. by the Author. Vol. 1: Poems Written in Boyhood, 1826—36. Vol. 2: Poems Written in Youth, 1836—45, and Later Poems. (Edition limited to 750.) Large post 4to. G. Allen. net, 63/.

— — — An Edition, with Facsimiles only. 2 vols. Post. 8vo. G. Allen. net, 10/.

— — — Collingwood (W. G.), The Art Teaching of John Ruskin. pp. 390. Percival. 7/6.

Scott (Sir W.), The Lady of the Lake. With Introductions, various Readings, and the Editor's Notes. Illust. with numerous Engravings on Wood from Drawings by Birket Foster and Sir John Gilbert, 8vo, pp. 370. Black. 7/6.

Scott (Sir W.), Poetical Works. Edit. by W. Minto. Vol. 1. New Monthly Issue. pp. 430. Black. 2/6.

Shelley, Poems. Selected and Arranged by Stopford A. Brooke. (Golden Treasury Series.) 12mo, pp. 390. Macmillan. net, 2/6.

Tennyson: 1) Tennyson's Aylmer's Field with Introduction and Notes by W. T. Webb. 12°. 100 pp. Macmillan. 2/6.

— — — 2) Collins (J. C.), Illustrations of Tennyson. pp. 190. Chatto and Windus. 6/.

— — — 3) Van Dyke (H.), The Poetry of Tennyson. 2nd ed., Revised and Enlarged. pp. 364. E. Mathews. 7/6.

Wordsworth (W.), Poems. Chosen and Edited by Matthew Arnold. New ed. 12mo, pp. 352. Macmillan. net, 2/6.

Wordsworth's The White Doe of Rylstone &c. ed. by W. Knight. Clarendon Press. 112 pp. 2/6.

d) Essays etc., vermischtes.

aa) **Allen** (G.), Falling in Love. With other Essays. New ed. pp. 346. Paul, Trübner and Co. 2/6.

Arnold (Sir E.), Japonica. With Illusts. by Robert Blum. Roy. 8vo, pp. 126. Osgood, McIlvaine and Co. 15/.

Child (T.), Art and Criticism. Monographs and Studies Illustrated. Roy. 8vo, pp. 346. Osgood McIlvaine and Co. 31/6.

Davidson (J.), The Great Men and a Practical Novelist. With four Illusts. by E. J. Ellis. pp. 282. Ward and Downey. 3/6.

Gosse (E.), Gossip in a Library. 340 pp. Heinemann. 7/.

Hill (H. B.), Writers and Readers. 202 pp. T. Fisher Unwin. 5/.

Hitchcock (T.), Unhappy Loves of Men of Genius. 12mo, pp. 218. Osgood, McIlvaine and Co. 5/.

Kebbel (T. E.), The Old and the New English Country Life: The Country Clergy, the Country Gentleman, the Farmer, the Peasantry, the Eighteenth Century. pp. 236. Blackwood and Sons. 5/.

McCook (H. C.), Tenants of an Old Farm. With an Introduction by Sir John Lubbock. 6th ed. pp. 466. Hodder and Stoughton. 6/.

Morley (Henry), Early Papers and some Memories, 1850—1870. pp. 384. Routledge. 5/.

Robertson (W. B.), Martin Luther; German Student Life; Poetry. From the Manuscripts of the late William B. Robertson. pp. 210. Maclehose (Glasgow). Macmillan. 3/6.

Stead (W. T.), Character Sketches. With 66 Illusts. Roy. 8vo, pp. 384. Haddon. 5/.

— — — James Russell Lowell: His Message and How it Helped Me. 16mo, pp. 64. Haddon. 1/.

bb) **Bartlett** (John), Familiar Quotations: A Collection of Passages, Phrases and Proverbs Traced to their Sources in Ancient and Modern Literature. 9th ed. pp. xv—1158. Macmillan. 12/6.

Munby (A. J.), Faithful Servants: Being Epitaphs and Obituaries Recording their Names nnd Services. Edit. and in part Collected by A. J. Munby Reeves and Turner. 5/.

e) Romane und novellen (neuausgaben eingeschlossen)

erschienen nach dem "Bookseller" im Nov. 136 und im Dec. 111,

über welche das verzeichniss in der jahresbibliographie folgen wird.

f) Gedichte, dramen.

Anon. Love Lies Bleeding. 16mo, sd., pp. 83. Blackwell (Oxford). 1/.

——— Sketches from Nature: A Book of Verses. By Sheila. 12mo. Paul, Trübner and Co. 2/6.

Armstrong (G. F. S.), One in the Infinite: Poems. 12mo. Longmans. 7/6.

Beresford (G.), Poems. Nisbet. 3/6.

Bishop (Kate), A Life's Requiem, and other Poems. sd. Marlborough. 1/.

Blind (Mathilde), Dramas in Miniature. Chatto and Windus. 5/.

Bramston (M.), Little Treasure-Book (The) of Hymns and Poems. Edit. by M. Bramston. 16mo, sd., pp. 63. Gardner, Darton and Co. 3d; 6d.

Brown (Hattie), Catonine tales: A Domestic Epic. By Hattie Brown, a Young Lady ot Colour, lately Deceased at the Age ot Fourteen. 8vo, pp. 100. Laurence and Bullen. net, 7/6.

Brown (T. E.), The Doctor: A Manx Poem. 12mo, pp. 244. Swan Sonnenschein. 2/6.

Cotton (J.), Song and Sentiment: Lyrical and other Verses. pp. 154. Simpkin. 5/.

Cross (Joseph), A Daughter of the Gods: Ballads from the First, Second and Third Books of the Iliad. Etchings by Tristram Ellis. Sq. 8vo, parchment, pp. 78. Leadenhall Press. 7/6.

Dawson (C.), Avonmore, and other Poems. Nisbet. 5/.

Dixon (R. W.), Mano: A Poetical History. In 4 Books. 2nd ed. Routledge. 5/.

Foster (W.), The Fallen City, and other Poems. Blackwood and Sons. 6/.

Gannett—Consider the Lilies How they Grow, and other Hymns and Poems. By the Author of "Blessed be Drudgery", and F. L. Hosmer. 32mo, pp. 120. Bryce (Glasgow). Simpkin. 1/3.

Gowing (Mrs. Aylmer) (Emilia Aylmer Blacke) Ballads of the Tower, and other Poems. Mostly Adapted for Recitation. sd., pp. 152. Griffith, Farran and Co. 1/.

Haliburton (H.), Ochil Idylls, and other Poems. 12mo. Paterson. 3/6.

I'Anson (Miles), The Vision of Misery Hill: A Legend of the Sierra Nevada, and Miscellaneous Verse. With Illusts. by Harry Fenn and others. Small 4to, pp. 150. G. P. Putnam's Sons. 6/6.

King (J. Percy), As the Wind Blows: Stray Songs in many Moods. pp. 185. Leadenhall Prsss. 5/.

Lang (A.), The Blue Poetry Book. With numerous Illusts by H. J. Ford and Lancelot Speed. pp. 365. Longmans. 6/.

* **Lecky** (W. E. H.), Poems. 12mo, pp. 108. Longmans. 5/.

Little (T. W.), Ripples and Breezes. sd., pp. 62. Andrews (Hull). Simpkin. 1/.

Mansfield (Richard), Don Juan: A Play in Four Acts. Demy 8vo, sd., pp. 191. Bouton (New York).

***Marston** (P. B.), A Last Harvest: Lyrics and Sonnets from the Book of Love. With Biographical Sketch by Luise Chandler Moulton. pp. 146. E. Mathews. net, 5/.

Morris (L.), The Epic of Hades. In Three Books. New ed. 12mo, pp. 248. Paul, Trübner and Co. 6/.

Morris (William), Poems by the Way. Written by William Morris, and Printed by him at the Kelmscott Press, Upper Mall, Hammersmith, in the County of Middlesex, and Finished on the 24th day of September of the Year 1891. Sm. 4to. Reeves and Turner.

Moyarra: An Australian Legend. In 2 Cantos. By Vittadairn. Front. pp. 96. Petherick. 3/6.

Murray (R. F.), The Scarlet Gown: Being Verses by a St. Andrews Man. pp. 123. Holden (St. Andrews). Simpkin. 2/6.

Nineteenth-Century Satire. With other Rhymes for other Times. By a Chiel amang the Classes and the Masses Takin' Notes. pp. 326. Eden, Remington and Co. 6/.

Palgrave (Francis Tayler), The Golden Treasury of the best Songs and Lyrical Poems in the English Language, revised and enlarged. pp. 370. Macmillan. net, 10/6.

Palgrave (William Gifford), A Vision of Life: Semblance and Reality. pp. 400. Macmillan. net, 7/.

Pinero (Arthur W.), The Times: A Comedy in Four Acts. Vol. I. Sq. 8vo, pp. x—192. Heinemann. sd., 1/6; 2/6.

——— The Profligate: A Play in Four Acts. (Plays, Vol. 2.) 12mo. Heinemann. sd., 1/6.

Powys (T. J.), Poems. Paul, Trübner and Co. 5/.

Rathbone (P. H.), Legends of the Rhine. Done into Verse. pp. 220. H. Glaisher. 5/.

Roberts (M.), Songs of Energy. 16mo. Lawrence and Bullen. 5/.

Sinclair (May), Essays in Verse. 12mo. Paul, Trübner and Co. 2/6.

Stuart (E. G.), The Calling of the Sea and other Poems. sd., pp. 64. Wheeler. 6d.

Tomson (G. R.), A Summer Night, and other Poems. With Frontispiece by A. Tomson. 12mo. Methuen. 3/6.

——— Concerning Cats: A Book of Poems by many Authors. Selected by Graham R. Tomson, and Illust. by Arthur Tomson. (Cameo Series.) Fcap. 8vo, pp. 135. T. Fisher Unwin. 3/6.

3. Geschichte.

a) Allgemeines.

Adams (H.), Historical Essays. pp. 420. T. Fisher Unwin. 7/6.

Caldecott (Alfred), English Colonisation and Empire. With Maps. (University Extension Manuals.) pp. 274. Murray. 3/6.

Carter (G.), Outlines of English History from 1066—1815. sd. Reife. 1/6.

Chronicles. A Collection of the Chronicles and Ancient Histories of Great Britain, now called England. By John De Waurin, Lord of Forestel. Translated by Edward L. C. P. Hardy, F.S.A., of Lincoln's Inn, Barrister-at-Law. From A. D. 1422 to A. D. 1431. 10/.

Clarke (H. W.), A History of Tithes. pp. 288. Swan Sonnenschein. 6/.

Collier (W. F.), The Central Figures of Irish History: From 400 A. D. to 1603 A. D. pp. 252. Marcus Ward. 2/6.

D'Aubigne's History of the Reformation in the Fifteenth, Sixteenth and Seventeenth Centuries. With Full-page Illusts. Part 1. Complete in 14 Parts. Imp. 8vo. Ward, Lock, Bowden and Co. 6d.

Forbes (Archibald), The Afghan Wars, 1839—42 and 1878—80. With Portraits and Plans. pp. 337. Seeley. 10/6.

Froude (J. A.), The Divorce of Catherine of Aragon. The Story as Told by the Imperial Ambassadors Resident at the Court of Henry VIII. Being a Supplementary Volume to the Author's History of England. 8vo, pp. 476. Longmans. 16/.

Fyfe (H. H.), Annals of Our Time: A Record of Events, Social and Political: Home and Foreign. Vol. 3, Pt. 1. From the Date of the Fiftieth Anniversary of Queen Victoria to the End of the Year 1890. 8vo, pp. 154. Macmillan. 4/6.

Gardiner (S. R.), School Atlas of English History: A Companion Atlas to "Student's History of England". 4to. Longmans. 5/.

——— A Student's History of England, from the Earliest Times to 1885. Vol. 3: A. D. 1689—1885. pp. 320. Longmans. 4/.

——— History of the Great Civil War, 1642—1649. Vol. 3: 1647—1649. 8vo, pp. 704. Longmans. 28/.

Gneist's (Dr. Rudolph), History of the English Constitution. Trans. by Philip A. Ashworth. New and Cheaper ed. 8vo. Clowes. 10/.

Hibbert (F. A.), The Influence and Development of English Gilds, as Illustrated by the History of the Craft Gilds of Shrewsbury (Thirlwall Dissertation. 1891). (Cambridge Historical Essays.) pp. 170. Cambridge Warehouse. 3/.

Historical MSS. Commission. 13th Report Appendix, Part 1, MSS. of the Duke of Portland. 3/.

Holmes (T. R. E.), A History of the Indian Mutiny. 4th ed., with 2 Maps and 6 Plans. pp. 600. W. H. Allen. 5/.

Howland (O. A.), The New Empire: Reflections upon its Origin and Constitution and its Relation to the Great Republic. 8vo, pp. 608. E. Arnold. 12/6.

Macray (W. D.), Calendar of Charters and Documents relating to Selborne and its Priory, Preserved in the Muniment Room of Magdalen College, Oxford. 8vo, pp. 184. Warren (Winchester). Simpkin. net, 10/6.

Muir (P. M'A.), The Church of Scotland: A Sketch of its History. New ed., with Notes and Indeii. pp. 230. Black. 3/.

Oxford, Colleges of; Their History and Traditions. Twenty-one Chapters Contributed by Members of the Colleges. Edited by Andrew Clark. 8vo, pp. 486. Methuen. 18/.

Paravicini (F.), Early History of Balliol College. 8vo. Paul, Trübner and Co. 12/.

Patent Rolls, Calendar of, Prepared under the Superintendence of the Deputy Keeper of the Records. Edward III. A. D. 1327—1330. Eyre and Spottiswoode. 15/.

Privy Council of Scotland, The Register of. Edited and abridged by David Masson. Vol. 10. A. D. 1613—1616. Edinburgh General Register House. 15/.

Rogers (James E. Thorold) The Industrial and Commercial History of England. (Lectures delivered to the University of Oxford.) Edit. by his Son, Arthur G. L. Rogers. 8vo, pp. xi—473. T. Fisher Unwin. 16/.

——— The Economic Interpretation of History. Lectures Delivered in Worcester College Hall, Oxford, 1887—88. 2nd ed. Demy 8vo, pp. xi—547. T. Fisher Unwin. 7/6.

Salmon (J.), Ten Years' Growth of the City of London: Report of Local Government and Taxation Committee of the Corporation, with the Results of the Day Census, 1891, as Compiled and Submitted to Them. Roy. 8vo, pp. 134. Simpkin. 2/6.

Scottish Clans and their Tartans. With Notes. 32mo. W. and A. K. Johnston. 2/6.

Selby (C.), Events to be Remembered in the History of England. 28th ed. With Additions. 12mo, pp. 340. Crosby Lockwood and Son, 2/6.

Skottowe (B. C.), A Short History of Parliament. pp. 340. Swan Sonnenschein. 2/6.

Strachey (St. L.), How England Became a Republic: A Romance of the Constitution. Bristol Arrowsmith. 6d.

Year Books of the Reign of King Edward III. Year XV. Ed. and translated by Luke Owen Pike, Author of "A History of Crime in England" Eyre and Spottiswoode. 10/.

b) Biographien, memoiren etc.

Bayly (Mrs.), Life and Letters of Mrs. Sewell. 6th ed. pp. 346. Nisbet. net, 3/6.

Biggar (E. B.), Anecdotal Life of Sir John Macdonald. 8vo, pp. 324. Lovell (Montreal). Stanford. 5/.

Blackburn (H.), Randolph Caldecott: A Personal Memoir of his Early Art Career. With 172 Illusts. New and Cheaper ed. pp. 226. Low. 5/.

Brown (P. Hume), Early Travellers in Scotland. 8vo, pp. 320. Douglas (Edinburgh). Simpkin. 14/.

Cooper (T. S.), My Life. New ed. pp. 396. Bentley. 6/.

Cope (C. H.), Reminiscences of Charles West Cope, R. A. By his Son. 8vo, pp. 396. Bentley. 16/.

Cunningham (Sir H. S.), Earl Canning. (Rulers of India.) pp. 202. Clarendon Press. 2/6.

Dobson (A.), William Hogarth. 8vo, pp. 370. Low. 24/.

Dufferin and Ava (Marchioness), My Canadian Journal, 1872—78: Extracts from my Letters Home, Written while Lord Dufferin was Governor-General. With Illusts. from Sketches by Lord Dufferin, Portraits and Map. pp. 410. Murray. 12[1].

Ellis (Rev. James J.), Thomas Cromwell. (Men with a Mission.) 12mo, pp. 110. Nisbet. 1/.

Frith (W. P.), John Leech: His Life and Work. With Portrait and numerous Illustrations. 2 vols. 8vo, pp. 570. Bentley. 26/.

Fyfe (H. Hamilton). Annals of our Time: s. 3, a.

Gamlin (Hilda), Emma, Lady Hamilton: An Old Story Re-told. With Portraits, Facsimiles and other Illusts. 4to, pp. 298. Howell (Liverpool). Simpkin. net, 63/.

Gardner (Alice), Friends of the Olden Time. With Illusts. pp. 182. Arnold. 1/6.

Goodenough (Commodore), A Life of Love and Duty: A Memoir. Edited by his Widow. 12mo. S. P. C. K. 1/.

Graham (P. A.), Nature in Books: Some Studies in Biography. pp. 210. Methuen. 6/.

Grammont (Count), Memoirs of the Court of Charles II. Edit. by Sir Walter Scott. Also the King's Account of his Escape from Worcester, as Dictated to Pepys; and the Boscobel Tracts. Revised ed. Portrait. (Bohn's Standard Library.) pp. 599. Bell and Sons. 5/.

Harwood (J.), Memorial of the Late William M. Ainsworth. Being a Selection of his Sermons, Prayers, and Letters of Travel. Ed., with a Memoir, by James Harwood. To which are added Memorial Addresses by the Editor and Prof. J. E. Carpenter. pp. 296. Williams and Norgate. 6/.

Hodder (E.), Sir George Burns, Bart.: His Times and Friends. Popular ed. pp. 400. Hodder and Stoughton. 5/.

——— Heroes of Britain in Peace and War. Vol. 1, Folio. Cassell. 3/6.

Hood (P.), Oliver Cromwell: His Life, Times, Battlefields and Contemporaries. 3rd ed. pp. 420. Hodder and Stoughton. 3/6.

Howitt (Mary) An Autobiography. Edit. by her Daughter, Margaret Howitt. Cheaper ed. 8vo, pp. 372. Isbister. 10/6.

Johnstone (David Lawson), Richard Tregellas: A Memoir of his Adventures in the West Indies, in the Year of Grace 1781. With 16 Original Illusts. by W. Boucher. pp. 313. Oliphant, Anderson and Co. 3/6.

Jones (L.), Life, Times and Labours of Robert Owen. Edit. by William Cairns Jones. With 2 Portraits and a Facsimile. Vol. I. pp. 222. Swan Sonnenschein. 3/6.

Keeling (Annie E.), Heroines of Faith and Charity. pp. 276. Wesleyan Conference Office. 2/6.

Livingstone (David), By James J. Ellis. (Men with a Mission.) Portrait. pp. 84. Nisbet. 1/.

Mackay (of Uganda). Story of the Life of Mackay, of Uganda. Told for Boys by his Sister. With Portrait and 12 Illusts. pp. 334. Hodder and Stoughton. 5/.

MacKennal (A.), Life of John Allison Macfadyen, First Pastor of Chorlton Road Congregational Church, Manchester. With Etched Portrait by Manesse. 8vo, pp. 390. Hodder and Stoughton. 7/6.

Mackenzie (P.), Curious and Remarkable Glasgow Characters. With numerous Illusts. New ed. pp. 112. Morison (Glasgow.) Simpkin. 1/.

Macrae (David), George Gilfillan: Anecdotes and Reminiscences. 16mo, pp. 158. Morison (Glasgow). Simpkin. 1/6.

Madden (R. R.), Memoirs, Chiefly Autobiographical. From 1798 to 1886. Edit. by his Son, Thomas More Madden. 8vo, pp. 322. Ward and Downey. 7/6.

Martin (Frances), Elizabeth Gilbert and her Work for the Blind. New and Revised ed. pp. 250. Cassell. 2/6.

Meredyth (W. H.), The Brief for the Government, 1886—92. 2nd ed. 12mo pp. 218. Blackwood and Sons. 2/6.

Memorials of Rev. John Frederick Stevenson. By his Wife. pp. 278. J. Clarke. 3/6.

Michael (Charles D.), The Slave and his Champions, Granville Sharp, Thomas Clarkson, William Wilberforce, and Sir Thomas Fowell Buxton. Illust. pp. 160. Partridge. 1/6.

Moffat (J. S.), The Lives of Robert and Mary Moffat: By their Son. 9th and Popular ed. pp. 320. T. Fisher Unwin. 3/6.

Monck (F. B. O.), My Canadian Leaves: 1864—65. pp. 356. Bentley. 15/.

Morrell (John Daniel, M. A., LL. D.), Her Majesty's Inspector of Schools, Memorials of. By Robert M. Theobald. Illust. Sm. 4to, pp. 64. W. Stewart. 2/6.

Oxenden (Bp.), The History of My Life: An Autobiography. pp. 260. Longmans. 5/.

Palmer (A. H.), Life and Letters of Samuel Palmer, Painter and Etcher. Written and Edited by A. H. Palmer. Illust. Roy. 8vo, pp. 432. Seelny. 21/.

Percival (Mrs. Herbert), Heroes of Modern Days, Illust. pp. 124. Gardner, Darton and Co. 1/.

Picton (J. A.), Sir James A. Picton: A Biography. By his Son. With Facsimile Sketches. 8vo, pp. 308. Isbister. 12/.

Reminiscences of a Gentlewoman of the Last Century: Letters of Catherine Hutton (Daughter of William Hutton, F. A. S. S., Historian of Birmingham). Edited by her Cousin, Mrs. Catherine Hutton Beale. Two Portraits. 4to, pp. 250. Cornish (Birmingham) Simpkin. 7/6.

Rosebery (Lord) Pitt. (Twelve English Statesmen.) pp. 290. Macmillan. 2/6.

Scott (C.) and **Howard** (C.), Life and Reminiscences of E. L. Blanchard, with Notes from the Diary of Wm. Blanchard. With Portrait and Illusts. 2 vols. 8vo, pp. 710. Hutchinson. 32/.

Short Biographies for the People. Vol. 8. 4to. Religious Tract Society. 1/6.

Smetham (J.), Letters. With an Introductory Memoir by Sarah Smetham and William Davies. With a Portrait. pp. 340. Kacmillan. net, 7/6.

Smith (G.), A Modern Apostle: Alexander N. Somerville, 1813—'19. 2nd ed., with Portrait and Illusts. pp. 400. Murray. 6/.

Some Men of To day. Reprinted from the Home News for India, China, and the Australian Colonies. 12mo, pp. 112. Chapman and Hall. 1/.

Southey (R.), The Life of Nelson. 12mo. Nelsons. 2/.

Stebbing (William), Sir Walter Ralegh; A Biography. With a Front. 8vo, pp. 412. Clarendon Press. 10/6.

Townsend (W. J.), James Stacey, D. D.: Reminiscences and Memorials. With Portrait. pp. 420. Hodder and Stoughton. 5/.

Traill (H. D.), The Marquis of Salisbury. (Queen's Prime Ministers.) pp. 232. Low. 3/6.

Ullathorne (Archbishop). The Autobiography of. With Selections from his Letters. Demy 8vo, pp. 259. Burns and Oates. 7/6.

Wilberforce (Bishop). By G. W. Daniell. With Portrait. (English Leaders of Religion.) pp. 220. Methuen. 1/6.

Wordsworth (Bishop, of St. Andrews) Annals of my Early Life. 1806-1846. With occasional Compositions in Latin and English Verse. 8vo, pp. 516. Longmans. 15/.

c) Localgeschichte, alterthümer.

Belmore (Earl of), The History of the Cory Family of Castlecoole. Dublin, Thom. 10/6.

Braine (E,), The History of Kingswood Forest. pp. 288. Bristol, Mack. 7/6.

Brown (C.), A History of Nottinghamshire. pp. 306. Elliot Stock. 7/6.

Cripps (W. J.), Old English Plate: Ecclesiastical, Decorative and Domestic, its Markers and Marks. 4th ed., Revised and Enlarged. 8vo, pp. 448. Murray. 21/.

Gentleman's Magazine Library. Edit. by G. L. Gomme. Vol. 12: English Topography. 8vo. Elliot Stock. 7/6.

Gomme (G. L.), The Literature of Local Institutions. (Book Lover's Library.) 12mo, pp. 246. Elliot Stock. 4/6.

Kennedy (Patrick), Legendary Fictions of the Irish Celts. New ed. pp. 326. Macmillan. 3/6.

Neilson (G.), Per Lineam Valli: A New Argument touching the Earthen Rampart between the Tyne and the Solway. 12mo. Hodge (Glasgow). Williams and Norgate. 2/.

Norwich. First Parish Register of J. George Tombland A. D. 1538—1707. transcribed by G. B. Jay. Nowich, Goose. 30/.

Smith (W. M. C.), The Athletic Sports of Scotland, including Bagpipe Playing and Dancing. pp. 138. A. Gardner. 1/6.

Wakeman (W. F.), A Handbook of Irish Antiquities, Pagan and Christian, 2nd ed. With numerous Illusts. pp. 350. Hodges (Dublin). Simpkin. 9/.

4) Unterrichtswesen.

Heller (T. E.), New Code 1891—92. New ed. revised to Oct. 1891. Bemrose. 1/.

5) Zeit- und streitfragen &c.

Anon. Life in Our Villages. By the Special Commissioner of the Daily News. pp. 192. Cassell. 1/.

In Afrikanderland and the Land of Ophir: Being Notes and Sketches in Political, Social and Financial South Africa. (Pall Mall Gazette Extra No. 58.) Imp. 8vo, sd. Office. 1/.

Liberationism: Its Principles, Pretensions, and Procedures Exposed. 8vo. Anti-Lib. Soc. sd., 6d.; 1/.

Account of the Celebration of the Jubilee of Uniform Inland Penny Postage, 1840—'80. With Portraits and Sketches. 2nd ed., Revised. 8vo, pp. 330. Simpkin. 5/.

Secret of Socialism and Secularism. By Junius Junior. 8vo, pp. 8. Cattermole (Woolwich). Simpkin. 1d.

Shortcomings (The) of the Machinery for Pauper Litigation. By J. J. S. Williams and Norgate. 2/6.

Aveling (E.), The Student's Marx: An Introduction to the Study of Karl Marx's "Capital". pp. 196. Swan Sonnenschein. 2/6.

Cook (C.). The Prisons of the World: with Stories of Crime, Criminals and Convicts. With an Introduction by C. H. Spurgeon. pp. 196. Morgan and Scott. sd. 1/.

Dale (P.) and **Haviland** (C.), Voices from Australia. 12mo. Swan Sonnenschein. 5/.

Darkest England Social Scheme: A Brief Review of the First Year's Work. 8vo, pp. 156. Office. 1/.

Farrar (F. W.), Social and Present-Day Questions. 8vo, pp. 380. Hodder and Stoughton. 7/6.

Farrer (J. A.), Paganism and Christianity. 8vo, xviii—256. Black. 6/.

Fountain Grove Library. No. 1: The New Republic: Prospects, Dangers, Duties and Safeties of the Times. Originally Adressed to the Socialists of America, but of Universal Application in Principle, by Thomas Lake Harris. No. 2: Brotherhood of the New Life: Its Fact, Law, Method and Purpose. Letter from Thomas Lake Harris, with Passing Reference to Recent Criticisms. 8vo. E. W. Allen. No. 1, 1/; No. 2, 3d.

*__George__ (Henry), The Condition of Labour: An Open Letter to Pope Leo XIII. With an Appendix containing the Encyclical of Pope Leo XIII. on the Condition of Labour. pp. 194. Sonnenschein. 2/6.

Godard (J. G.), Poverty: Its Genesis and Exodus: An Inquiry into Causes, and the Method of their Removal. pp. 168. Swan Sonnenschein. 2/6.

Gronlund (L.), The Comparative Commonwealth: An Exposition of Modern Socialism. 3th ed. pp. 278. Swan Sonnenschein. 1/.

Japp (A. H.) and **Holmes** (F. M.), Successful Business Men: Short Accounts of the Rise of Famous Business Men. With 8 Illusts. pp. 236. Virtue. 3/6.

Jenks (Edward), The Government of Victoria (Australia). pp. 434. Macmillan. 14/.

Lazarus (H.), Landlordism: An Illustration of the Rise and Spread of Slumland. General Publishing Co. 1/.

Lewis (Sir George Cornewall), An Essay on the Government of Dependencies (Originally Published in 1841.) Edited with an Introduction, by C. P. Lucas. 8vo, pp. 440. Clarendon Press. 14/.

Loch (C. S.), **Bosanquet** (B.) and **Dwyer** (O.), Criticism on "General" Booth's Social Scheme from Three Different Points of View. Sonnenschein. 2/6.

McCarthy (M. J. F.), Mr. Balfour's Rule in Ireland. pp. 84. (Hodges (Dublin). Simpkin. sd., 1/; 1/6.

Mackinder (H. J.) and **Sadler** (M. E.), University Extension, Past, Present and Future. Being the 3rd ed., revised and enlarged, of "University Education: Has it a Future?" pp. 140. Cassell. 1/6.

Maxwell (D.), Stepping Stones to Socialism. pp. 132. Andrews (Hull). Simpkin. 1/.

Mill (J. S.), Principles of Political Economy: With some of their Applications to Social Philosophy. Routledge. 2/.

Momerie (A. W.), The Corruption of the Church. 5th ed. pp. 50. Eglinton. 1/.

Ogilvie (W.), Birthright in Land. With Biographical Notes by D. C. Macdonald. pp. 444. Paul, Trübner and Co. 7/6.

Perry (A. L.), Principles of Political Economy. 8vo. Paul, Trübner and Co. 9/.

Rawlings (J. A.), The Greatest Evil of Our Time: An Address to Men. 12mo, sd. Wheeler. 6d.

Robins (H. E.), Great Questions of the Day: Is there Probation after Death? Is there Hope for the Heathen? Can Infants be Saved? &c. The Harmony of Ethics with Theology. An Essay in Revision. pp. 86. Morgan and Scott. 1/.

Scrivener (S. C.), Our Fields and Cities; or, Misdirected Industry. pp. 170. T. Fisher Unwin. red., 1/.

Taylor (R. W. C.), The Modern Factory System. 8vo, pp. 479. Paul, Trübner and Co. 14/.

Watson (Patrick), Equitable Compensation: As Between the Public and the Publican. 8vo, sd. pp. 16. Church of England Temperance Society. 2d.

Wilkinson (J. F.), Mutual Thrift. (Social Questions of To-day.) pp. 334. Methuen. 2/6.

6) Werke über americanische litteratur etc., in England erschienen.

***Child** (Theodore), The Spanish-American Republics. Illust. Roy. 8vo, pp. 446. Osgood, McIlvaine and Co. 25/.

Emerson (B. W.), Representative Men and English Traits. pp. 128. Ward Lock. 3d.

***Gilder** (R. W.), Two Worlds, and other Poems. pp. 116. T. Fisher Unwin. 6/.

***Holmes** (O. W.), The One-Hoss Shay. With its Companion Poems: How the Old Horse Won the Bet, and The Broomstick Train. With Illusts. by Howard Pyle. 8vo, pp. 80. Gay and Bird. net, 7/6.

***Howells** (W. D.), Venetian Life. With Illusts. from Original Water-Colours. 2 vols. Longmans. 21/.

***Hutton** (L.), Curiosities of the American Stage. Illust. 8vo, pp. 340. Osgood, McIlvaine and Co. 12/6.

***Lincoln** (Abraham), An Essay, by Carl Schurz. Portrait. pp. 117. Putnam's Sons. 2/6.

— — — (Abraham), By James J. Ellis. Portrait. (Lives that Speak.) pp. 195. Nisbet. 2/6.

***Lowell** (James Russell), Latest Literary Essays and Addresses. pp. 182. Macmillan. 6/.

— — — My Study Windows, The English Poets and The Biglow Papers. 3 vols. in shell case. 12mo. W. Scott. 4/6.

— — — My Study Windows. 8th ed. Post 8vo, pp. 318. Low. 1/.

— — — The Vision of Sir Launfal. With Designs by E. H. Garrett. Portraits and 8 plates. pp. 48. Gay and Bird. net, 8/.

— — — Poetical Works. With an Introduction by Thomas Hughes. pp. 566. Macmillan. 7/6.

Stead (W. T.), James Russell Lowell: His Message and How it Helped Me. 16mo, pp. 64. Haddon. 1/.

Smith (Joseph), Short Biographical Notices of William Bradford, Reinier Jansen, Andrew Bradford and Samuel Keimer, early Printers in Pennsylvania. Hicks. pp. 21. 1/.

Thoreau (Henry), Essays and other Writings of. Edited with a Prefatory Note by Will. H. Dircks (Camelot Series.) pp. 271. Scott. 1/.

Tooley (Mrs. Sarah A.), Life of Harriet Beecher Stowe. Told for Boys and Girls. New and Cheaper ed. pp. 266. Low. 2/.

***Whittier** (J. G.), Snow Bound: A Winter Idyl. With Designs by E. H. Garrett. Longmans. 6/6.

B. In Amerika erschienen Oct. bis Dec. 1891.

(Nach dem "Publishers' Weekly" No. 1028—1039, October 10, — December 26, 1891; viele dieser werke tragen bereits das datum 1892.)

(Die mit * bezeichneten bücher haben auch englischen verlagsort.)

1. Grammatik, lexicographie.

Ahn's Lehrgang der englischen Sprache. Für Deutsche in America. Völlig umgearbeitet von C. T. Eben. 304 ss. Philadelphia, J. Kohler. 2.55.

Bechtel (J. H.), Handbook of Pronunciation and Phonetic Analysis: designed for use in schools and colleges and adapted to the wants of all persons who wish to pronounce according to the highest standards. (New ed.) pp. 143. Phil. The Penn Co. 50 cts.

Black (H. C.), A Dictionary of Law, containing definitions of the terms and phrases of American and English jurisprudence, ancient and modern. St. Paul, West Publ. Co. pp. 1253. $ 8.

Bright (J. W.), An Anglo-Saxon Reader, edited with notes and glossary. N. Y. Holt.

***Century Dictionary** (The): an Encyclopedic Lexicon of the English Language, prepared under the superintendence of W. Dwight Whitney. Vol. 6. (Stru.- Z.; pp. 6001—7046.) 4°. N. Y. The Century Co. $ 15.

Johnson (C. F.), English Words; an elementary study of derivations. pp. 255. N. Y. Harper. 84 cts.

Maitland (Ja.), The American Slang Dictionary: embodying all American and English slang phrases in current use. Chicago (R. J. Kittredge and Co. 52 W. Jackson Street). pp. 308. Printed for Subscribers in 250 copies à $ 5.

Thumb English Dictionary. N. Y. Stokes. pp. 386. 50 cts.

Wagner (Leopold), Names and their meaning. pp. 330. N. Y. Putnam's. $ 1.75.

2. Litteraturgeschichte (Englische und Amerikanische).

a) **Griswold** (W. M.), A Discriptive List of British Novels. Cambridge. Griswold. $ 2.

***Hill** (G. B.), Writers and Readers. pp. 211. N. Y. Putnam's. $ 1.75.

***Hutton** (Laurence), Literary Landmarks of Edinburgh. N. Y. Harper. $ 1.

Kirk (J. Forster), A Supplement to Allibone's Critical Dictionary of English Literature and British and American Authors; containing over 3700 articles (authors) and enumerating over 93 000 titles. Philadelphia Lippincott. 2 vols. pp. 1562. $ 15.

Mc Mahan (A. B.), The Study Class: a guide for the student of English Literature. pp. 278. Chicago. Mc Clurg. $ 1.

*__Scherer__ (Edmond), Essays on English Litterature; translated by G. Saintsbury. pp. 309. N. Y. Scribners'. $ 1.50.

Van Dyke (H.), The Poetry of Tennyson. 2d ed. pp. 370. N. Y. Scribner's. $ 2.

Winchester (C. T.), Five short courses of reading in English Literature. pp. 99. Boston. Ginn. 45 cts.

Wright (H. C.), Children's Stories in English Literature from Shakespeare to Tennyson. pp. 454. N. Y. Scribner's. $ 1.25.

b) *__Henley__ (W. Ernest), Lyra Heroica: a book of verse for boys. pp. 364. N. Y. Scribner's. $ 1.25.

Morris (Harrison S.), Where meadows meet the sea: a collection of sea-songs and pastoral lays. Phild. Lippincott. pp. 300. $ 3.50.

——— In the Yule-log glow. (4 vols.) Phild. Lippincott. $ 3.

c) **Lounsbury** (T. R.), Studies in Chaucer: his Life and writings. N. Y. Harper. 3 Vols. $ 9.

d) *__Garrett__ (Edmund), Elizabethan Songs in honour of love and beautie, collected and ill. by Edmund H. Garrett with an introd. by Andrew Lang. Boston. Little, Brown. pp. 178. $ 6.

Roe (J. E.), The Mortal Moon; or, Bacon and his masks: the Defoe period unmasked. pp. 605. N. Y. Burr. $ 2.

[“This work by Mr. Roe of the Rochester Bar, N. Y. presents Lord Bacon not merely as the author of works ascribed to Shakespeare, but of the literature of his native age. He argues from evidence adduced in quotations and by logical deductions, that "Robinson Crusoe", "Pilgrim's Progress", and all the dramatic literature of Bacon's time was part of a great scheme. The sonnets of Shakespeare are shown in relation with Bacon's life and life aims. The Mss. of Sir Robert Harley, the noted Mss. collector of the Defoe pleriod, are all "proved" to have been evolved from Bacon's brain, and through them is traced largely the English Revolution of 1688, and the overthrow of the Scotch line from the English throne".

*__Dobson__ (Austin), William Hogarth. pp. 368, illust. N. Y. Dodd. $ 7.50.

(**Dr. Johnson.**) Piozzi (Mrs. Hester Lynch), Glimpses of Italian Society in the 18th Century, from the Diary of Mrs. Piozzi. pp. 327. N. T. Sribner's. $ 2.

*__Montagu__ (Lady M. W.), Select Passages from her letters; ed by A. R. Ropes. N. Y. Sribner. $ 2.50.

Reynolds (Sir Joshua), Discourses ed. E. G. Johnson. pp. 373. Chicago. McClurg. $ 2.50.

e) *__Arnold__ (Sir Edwin), Japonica. N. Y. Scribner's. $ 3.

*__Arnold__ (Sir Edwin), Seas and Lands; reprinted by permission of the proprietors of the Daily Telegraph. pp. 530. N. Y. Longmans. $ 5.

Browning (Rob.), Lyrics from. N. Y. Putnam's. pp. 101. 75 cts.

——— Selections from the Poetical Works of Rob. Browning. pp. 319. Prag. (N. Y.) Wims. $ 1.25.

——— Introduction to the Study of Robert Browning's Poetry by Hiram Corson. 4th ed. Boston. Heath. $ 1.50.

——— Berdoe (E.), Browning's Message to his time; his religion, philosophy and science. 2º. ed. pp. 180. 16º. N. Y. Macmillan. 90 cts.

Dickens (Ch.), Letters of Ch. Dickens to Wilkie Collins ed. by Laurence Hutton. pp. 171. N. Y. Harper. $ 1.

Lamb (C.), Dramatic Essays; ed. with an introd. and notes by J. Brander Matthews. pp. 265. N. Y. Dodd. $ 1.25.

Meredith (G.), Modern Love: poem; with a brief analytic study of the poem by Mrs. El. Cavazza. pp. 128. Rutland (Me). $ 1.25.

Newman (J. H. Cardinal), Poetry with reference to Aristotle's Poetics ed. with Introduction & Notes by Albert S. Cook. pp. 36. Boston. Ginn. 35 cts.

Ruskin (J.), Munera Pulveris: six essays on the elements of Political Economy; with Introd. by Ch. E. Norton. pp. 218. N. Y. Merrill. $ 1.50.

***Ruskin** (J.), The Poems of, now First collected from Original Sources by W. G. Collingwood. 2 Vols. pp. 291 u. 390. N. Y. Merrill. $ 3.

Ruskin (J.), Pre-Raphaelitism. N. Y. Putnam's. pp. 91. 75 cts.

Shelley (P. B.), A defence of poetry ed. with intrd. and notes by Albert S. Cook. pp. 86. Boston. Ginn. 60 cts.

Scott (Sir W.), Marmion ed. by M. H. Norris. Boston. Leach, Shewell. pp. 281. 42 cts.

3. Amerikanische Litteratur.

a) Biographien, ausgaben &c.

Child (Lydia Maria), Letters, with a biographical introd. by J. G. Whittier. New ed. Boston, Houghton. $ 1.25.

Curtis (G. W.), From the Easy chair. pp. 231. N. Y. Harper. $ 1.

Dickinson (Emily), Poems of. Ed. by T. W. Higginson and Mabel L. Todd. 2d. Series. Boston. Roberts. pp. 230. $ 1.25.

Holmes (O. W.), The Works of. New Riverside Ed. in 13 Vols. Boston. Houghton. à $ 1.50.

——— The One hoss-shay. Ill. by H. Pyle. Boston. Houghton. $ 1.50.

Howells (W. D.), Venetian Life. (Illustrirte Prachtausgabe. Boston. Houghton. $ 5.

Ingram (J. H.), Edgar Allan Poe, his Life, Letters and Opinions. N. Y. Ward, Lock. pp. 490. 75 cts,

Lanier (Sidney), Poems. ed. by his Wife with a Memorial by W. H. Ward. N. Y. Scribners. $ 2.

Lowell (J. R.), Latest Literary Essays and addresses. pp. 184. Boston. Houghton. $ 1.25.
[Inhalt: Gray; Some Letters of W. S. Landor; Walton; Milton's Areopagitica; Shakespeare's Richard III.; The Study of Modern Languages; The Progress of the World.]

——— Odes, Lyrics and Sonnets from the Poetic Works of. pp. 306. Boston. Hougthon. $ 1.

Weeks (Stephen B.), The Press of North Carolina in the 18th century with biographical sketches of printers &c. Brooklyn Historical Printing Club. pp. 80. $ 2.50.

b) Gedichte.

Bates (Arlo), The Poet and his Self (Gedichte). pp. 152. Boston. Roberts. $ 1.50.

Carr (Mrs. Laura Garland), Memories and Fancies. 12mo, pp. 146. The Writer Publishing Co. (Boston). 6/9.

Gilder (R. Watson), Two worlds and other poems. N. Y. The Century Co. pp. 112. 75 cts.

Gordon (H. L.), The Feast of the Virgin and other poems. Chicago, Laird. pp. 366. $ 1.50.

Hovey (R.), Launcelot and Guenevere: a poem in dramas. pp. 263. N. Y. N. S. Book Co. $ 1.25.

Koopman (H. L.), The Gothic Minster: a poem. N. Y. Twentieth Century Pub. Co. 10 cts.

Miller (Marion Mills), Parnassus by rail (Gedichte). N. Y. Putnam's. pp. 105. $ 1.

Perry (Nora), Lyrics and Legends. Boston. Little Brown. pp. 142. $ 1.25.

Riley (Ja. Whitcomb), ("B. F. Johnson, of Boone," pseud). Neighbourly Poems on Friendship, Grief and Farm Life. Illusts. 12mo, pp. 129. The Bowen-Merrill Co. (Indianapolis). 6/6.

Townsend (C.), Rio Grande: an original Drama in three acts. Boston. Baker. pp. 44. 25 cts.

c) Über neuere romane
wird auf die jahresbibliographie verwiesen.

d) Essays.

Adams (W. Davenport), With poet and player: essays on Literature and the stage. pp. 228. N. Y. Armstrong. $ 1.25.

[Capitel über "Stage furniture: The poetry of London; Botany on the Boards; The literature of Salad; Horace in England; The Poetry of Patriotism; Heroes of opera; The Lyrists of love; The Stage rustic: Authors at table: After-dinner plays; Queens of song; The lady Novelist; Stage stumbles).

Higginson (T. Wentworth). The New World and the New Book. (Essays) pp. 239. Boston. Lee and Stepard. $ 1.50.

Johnston (R. Malcolm). Studies, Literary and Social. 1th Series. Indianapolis, Ind. Bowen. pp. 241. $ 1.50.

[U. a. über: George Eliot's Married people; Pre-American Philosophy; American Philosophy; The delicacy of Shakespeare; Shakespeare's Tragic Lovers.]

4. Amerikanische Geschichte.

Balch (T.), The French in America during the War of Independence of the U. S. 1777—1783. pp. 243. Phil. Porter. $ 2.50.

Bancroft (G.), History of the Battle of Lake Erie, and miscellaneous papers & Life and Writings of G. B. by Oliver Dyer. pp. 264. N. Y. Bonner. $ 1.

Bancroft (H. H.), Chronicles of the builders of the commonwealth: historical character study. Vol. 2. San Francisco. The Hist. Co. $ 4.50.

Bancroft (Hubert Howe), Chronicles of the builders of the commonwealth = historical character study. Vol. 5. pp. 694. San Francisco. The History Co. $ 4.50.

Bruce (H.), Life of General Houston. 1793—1863. N. Y. Dodd, Mead. 75 cts.

Burney (Ja.), History of the Buccaneers of America; reprinted from the ed. of 1816. pp. 362. N. Y. Macmillan. $ 2.

Caldecott (Alfred), English Colonization and Empire. N. Y. Scribner's. pp. 277. (University Extension Manuals.) $ 1.

Carson (H. L.), The History of the Supreme Court of the U. S. 2 Vols. pp. 761. Phil. Huber. $ 10.

Chase (F.), A History of Dartmouth College and the town of Hanover, N. H. Vol. 1. pp. 694. Cambridge, Wilson. $ 3.50.

Dyer (Oliver), General Andrew Jackson. pp. 368. N. Y. Bonner's Sons. $ 1.

Earle (Alice Morse), The Sabbath in New England. N. Y. Scribner's. pp. 335. $ 1.25. ("A piquant contribution to Puritan Sociology".)

Ford (Worthington Chauncey), The U. S. and Spain in 1790. Brooklyn. Hist. Printing Club. pp. 109. 4°. $ 2.50.

Goss (Warren Lee), Recollections of a private: a story of the army of the Potomac. pp. 354. N. Y. Crowell. $ 3.25.

Griffis (W. Elliot), Sir William Johnson and the six nations. pp. 227. N. Y. Dodd, Mead. 75 cts.

Grimke (A. H.), William Lloyd Garrison. pp. 405. N. Y. Funk. $ 1.50.

Henry (W. Wirt), Patrick Henry, Life, Correspondence and Speeches. 3 Vols. N. Y. Scribner's. à $ 4.

Jackson (T. J.), Life and Letters of ed. by his wife. pp. 479. N. Y. Harper. $ 2.

Mather (Cotton), the Puritan Priest by B. Wendell. pp. 310. N. Y. Dodd. 75 cts.

Miller (S. Freeman), Lectures on the Constitution of the U. S. pp. 765. N. Y. Banks. $ 5.

Phelps (Eliz. Stuart), Austin Phelps a Memoir. pp. 280. N. Y. Scribner's. $ 2.

Schouler (J.), History of the U. S. under the Constitution. Vol. 5. 1847—61. pp. 531. N. Y. Dodd. $ 2.25.

Shaler (N. S.), Nature and man in America. pp. 290. N. Y. Scribner's. $ 1.50.

Story (Joseph), Commentaries on the Constitution of the U. S. 2 Vols. pp. 778 & 772. Boston. Little, Brown. $ 12.

Sumner (W. G.) [Robert Morris], The "Financier" and the Finances of the American Revolution. 2 vols. pp. 309 & 330. N. Y. Dodd. $ 5.

Swasey (W. F.), The Early Days and men of California. Oakland. Pacific Press. pp. 406. $ 4.

Turner (F. J.), The Character and Influence of the Indian Trade in Wisconsin; a study of the trading-post as institution. Baltimore. Johns Hopk. Studies &c. 9, 11/12. 50 cts.

Twichell (J. H.), John Winthrop first governor of the Mass. colony. pp. 245. N. Y. Dodd. 75 cts.

Wilson (J. G.), The memorial History of the City of New York, in 4 Vols. Vol. I. pp. 605. N. Y. History Co. $ 7.50.

Wilson (J. G.) and **Coan** (T. M.), Personal Recollections of the War of the Rebellion. N. Y. Willy. $ 2.

Winsor (Justin), C. Columbus. pp. 674. Boston. Houghton. $ 4.

5. Zeitfragen.

Banks (L. Albert, D. D.), White Slaves; or, The Oppression of the Worthy Poor. Portrait and Illusts. 12mo, pp. 331. Lee and Shepard (Boston). $ 2.

Blackmar (Frank W.), Spanish Institutions of the Southwest. pp. 353. Balt. Johns Hopk. Press. $ 2.

Bright (John) in America: The Trent Affair; Slavery and Secession; The Struggle in America. 1861—63. pp. 106. N. Y. Putnam's. 75 cts.

George (Henry), The Condition of Labor: an open letter to Pope Leo XIII. pp. 157. N. Y. N. S. Book Co. 30 cts.

Mikkelsen (Michael A.), The Bishop Hill Colony: a religious communistic settlement in Henry County, Illinois. Baltimore. J. Hopk. Press. 50 cts.

Woodburn (J. A.), Higher Education in Indiana. Wash. Government Printing Office. pp. 198. (Bureau of Education Circular No. 70).

Woods (Rob. Archey), English Social Movements. pp. 277. N. Y. Scribner's. $ 1.50.

6. Vermischtes.

Bolles (Frank), Land of the Lingering Snow: Chronicles of a Stroller in New England, from January to June. 12mo, pp. 237. Houghton, Mifflin and Co. (Boston). $ 1.50.

Caine (Hall), The little Manx Nation. N. Y. (N. S. Book Co.) pp. 159. $ 1.
[1. "The Story of the Manx Kings", 2. of the Manx bishops, 3. of the Manx People.]

Couch (A. T. Quiller), The Warwickshire Avon. Ill. pp. 144. N. Y. Harper. $ 2.

Smith (Goldwin), A Trip to England. Second Ed. Toronto (Canada). pp. 140. Williamson.

Tuckley (H.), Under the Queen; or present day life in England. pp. 278. Cinc. (O.) 90 cts.

C. In Deutschland erschienen (November-December 1891).

1. Lexicographie, grammatik etc.

Brown (E. M.), Die Sprache der Rushworth Glossen zum Evangelium Matthæus und der mercische Dialect. (I. Vocale). pp. 83. Göttingen, (Diss.) Vandenhoek. M. 1.60.

Emerson (William), Neues Taschen-Wörterbuch der Deutschen u. Englischen Sprache. Berlin, Steinitz. à M. 1.50.

Flügel (Felix), Allgemeines Englisch-Deutsches Wörterbuch. 12. Lieferung. (Thirst—Wher.) Braunschweig, Westermann. 3 M.

Lehmann (A.), Der Syntaktische Gebrauch des Genetivs in Aelfred's Orosius. pp. 43. Leipziger Diss.

Planer (J.), Untersuchungen über den Syntaktischen Gebrauch des Verbums in dem ags Gedicht vom Phoenix. pp. 48. Leipziger Diss.

2. Litteraturgeschichte.

Aronstein (Ph.), Benjamin Disraeli's Dichtungen. 1. Disraeli's Leben und Jugendschriften. pp. 48. Offenbach, Steinmetz. M. 1.

Beege (gen. Bolling), Byron's Einfluss auf die Jugendgedichte Bulwer's. Leipzig. Diss. pp. 41.

Kaiser (K.), A brief history of the English Language and Literature 2d. ed. pp. 99. Leipzig, E. Schultz. M. 1.

Steffler (Gust.), The Sege of Jerusalem. Nach dem Bodl. Ms. Land. F. 22. pp. 16. Marburg, Elwert. M. 1.

Stöhsel (Karl), Lord Byron's Trauerspiel Werner u. s. Quelle. pp. 86. Erlangen, Junge. M. 1.80.

3. Unterrichtswesen.

Flemming (Walt.), Die Universitätsferien bei uns und im Auslande. pp. 16. Braunschweig, H. Bruhn. 50 Pf.

4. Schulbücher.

Backhaus (J. C. N.), Schulgrammatik der englischen Sprache. Schlüssel. pp. 23. Hannover, C. Meyer. M. 1.

Collins (Edward), Lehrbuch der Englischen Sprache. 3. Auflage. pp. 160. Stuttgart, Neff. M. 3.

Dunker (W.) und **Bell** (M.), Englische Gesprächs- und Wiederholungs-Grammatik. Schlüssel. pp. 232. Stettin, Herrcke. M. 3.60.

Fölsing-Koch, Lehrbuch der Englischen Sprache. 2. Teil. Verkürzte Mittelstufe 1.—3. Abt. Berlin, Goldschmidt. M. 5.10.

Hartung (G.), Sprechübungen im Englischen. pp. 72. Halle, Waisenhaus. M. 1.

Lage (B. v. d.). Englische Erzählungen zur Übung in der Umgangssprache für den Schulgebrauch. pp. 96. Berlin, Müller. 80 Pf.

Lüttge (Adolph), Englisches Übungsbuch für die 3 oberen Gymnasialklassen. 2. Heft: Übungsbuch für Unterprima. pp. 106. Braunschweig, Schwetschke. M. 1.40.

Nader (E.) und **Würzner** (A.), Englisches Lesebuch für höhere Lehranstalten. 2. Aufl. pp. 521. Wien, Hölder. M. 4.

Thum (Rud.), Neue Englische Grammatik für den Kaufmann, sowie für Gewerbetreibende. pp. 272. 8. Aufl. Leipzig, Glöckner. M. 2.25.

True (E. Th.), und **Jespersen** (O.), Spoken English. pp. 60. Leipzig, Reisland. 80 Pf.

Western (Aug.), Kurze Darstellung der Engl. Aussprache für Schulen etc. 2. Aufl. pp. 121. Leipzig, Reisland. 80 Pf.

5. Schulausgaben.

Byron (Lord), The Prisoner of Chillon. Erklärt von F. Fischer. 3. verb. Auflage. pp. 24. Berlin, Weidmann. 50 Pfg.

English Authors (Velhagen & Klasing, Leipzig-Bielefeld).
No. 13. Child Harold's Pilgrimage herausg. v. M. Krummacher. pp. 168. 80 Pfg.
No. 27. Story of Sindbad the Sailor her. v. Hosch. pp. 92. 50 Pf.
No. 31. Scott's Kenilworth her. v. R. Sonnenburg. pp. 189. 90 Pf.
No. 32. Marryat's Masterman Ready her. v. Ed. Paetsch. pp. 133. 60 Pf.
No. 42. Longfellow's Evangeline her. v. K. Bandow. pp. 135. 75 Pf.
No. 57. Ali Baba and the 40 Thieves her. v. Hosch. pp. 133. 75 Pf.
No. 58. W. Irving's Christopher Columbus her. v. Ed. Paetsch. pp. 96. 75 Pfg.
No. 59. Mackarness, The House of the Rock her. v. B. Klatt. pp. 130. 75 Pfg.

English Library. Schulausgaben mit Anmerkungen etc. Dresden, Kühtmann 30. Bd.: A Sunday Club in Germany: humorous sketches for young ladies by Grace Wilson. Mit Anmerkungen von C. Th. Lion. pp. 129. M. 1.50.

English Theatre. (Berlin.) Friedberg & Mode's Collection. No. 13. 14. à 50 Pfg.
13. She Stoops to Conquer herausg. v. A. Matthias. 109 S.
14. The Lady of Lyons herausg. von C. Th. Lion. pp. 87.

Shakespeare Schulausgabe. Sammlung Sh.'scher Stücke für die Schule herausgegeben von E. Schmidt. Danzig, Saunier. à 80 Pf. I. Julius Cæsar (6. Aufl., pp. 92. II. Merchant of Venice (4. Aufl., pp. 88.) III. Macbeth (3. Aufl., pp. 88).

Shakspere's Othello. Für den Schulgebrauch eingerichtet etc. von C. Wunder. pp. 180. Döbeln, C. Schmidt. M. 1.20.

Textausgaben französischer und englischer Schriftsteller, herausg. von O. Schmager. 8.—10. Bd. Dresden, Kühlmann. Bd. 8. Dickens' Sketches. In Auswahl herausg. von C. Th. Lion (pp. 79). 60 Pf. Bd. 9. Macaulay: Ranke's History of the Popes herausg. von A. Hemme (pp. 64). 60 Pf. Bd, 10. Selections from the History of Sandford & Merton by Tho. Day herausg. v. W. Bertram. pp. 56. 50 Pf.

6. Tauchnitz Edition.

2774. A Girl in the Karpathians. By Ménie Muriel Dowie.
2775. Naboth's Vineyard. By E. Œ. Somerville & Martin Ross.
2776. The Idle Thoughts of an Idle Fellow. By Jerome K. Jerome.
2777/9. Darkness and Dawn. By F. W. Farrar.
2780. Sketches from French Travel. By Edward A. Freeman.
2781. Santa Barbara, etc. By Ouida.
2782/3. Gerard; or, The World, the Flesh, and the Devil. By M. E. Braddon.
2784. Blanche, Lady Falaise. By J. H. Shorthouse.
2785/6. Beggars All. By L. Dougall.
2787/88. The White Company. By A. Conan Doyle.
2789. A Widower Indeed. By Rhoda Broughton & E. Bisland.
2790. The Romance of a French Personage. By Miss B.-Edwards.
2791. Tim.
2792. A First Family of Tasajara. By Bret Harte.
2793. Over the Teacups. By Oliver Wendell Holmes.

2794/5. The Story of Francis Cludde. By Stanley J. Weymann.
2796. My Three Years in Manipur. By E. St. Clair Grimwood.
2797/98. The Faith Doctor. By Edward Eggleston.
2799. The Quiet Mrs. Fleming. By Richard Pryce.
2800/1. Tess of the D'Urbervilles. By Thomas Hardy.
2802. The Business of Travel. By W. Fraser Rae.
2803. Love-Letters of a Worldly Woman. By Mrs. W. K. Clifford.

7. Geschichte.

Brosch (Moritz), Geschichte von England. Bd. VII. pp. 576. Gotha, Perthes. M. 10.

Quadripartitus; Ein Englisches Rechtsbuch von 1114 nachgewiesen und herausg. v. F. Liebermann. pp. 168. Halle, Niemeyer. M. 4.40.

Studienreisen eines jungen Staatsmannes (Th. v. Schön) in England am Schlusse des vorigen Jahrhunderts. pp. 514. Berlin, Simeon. M. 10.

7. Aus verwandten gebieten.

Analecta hymnica medii ævi. XI. Herausg. von G. M. Dreves, S. J. Leipzig, Reisland. M. 8.

Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie. Veröffentlicht von E. Stengel. 89. u. 90 Heft. Marburg, Elwert.

89. Die Stände, ihr Leben u. Treiben, dargestellt nach den altfranz. Artus- und Abenteuerromanen von Fritz Meyer. pp. 132. M. 3.50.

90. Über die Pariser Handschrift 1451 u. 22555 der Huon de Bordeaux Sage &c. von H. Schäfer. pp. 102. M. 2.80.

Cloetta (W.), Beiträge zur Litteraturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance. II. Die Anfänge der Renaissancetragödie. pp. 244. Halle. Niemeyer. M. 6.

Heinzel (R.), Über die französische Gralromane (Aus Denkschriften der k. Ac. der Wissenschaften.) pp. 196. Wien, Tempsky. M. 10.

Manitius (M.), Geschichte der Christlich-lateinischen Poesie bis zur Mitte des 8. Jhdt. pp. 518. Stuttgart. Cotta. M. 12.

Poeschel (J.), Die sogen. Inversion nach "Und". pp. 13. 4⁰. Grimma. Gensel. 75 Pf.

Romanische Bibliothek. VII. Ille & Galeron von W. v. Arras, herausg. von W. Förster. pp. 244. M. 7.60. VIII. Bertran de Born. Herausg. von Alb. Stimming. pp. 247. M. 4. Halle, Niemeyer.

Voretzsch (Carl), Über die Sage von Ogier dem Dänen und die Entwicklung der Chevalerie Ogier. pp. 127. Halle, Niemeyer. M. 3.

Williams (Ch. A.), Die französischen Ortsnamen keltischer Abkunft. pp. 87. (Diss.) Strassburg, Heitz. M. 2.

D. In Belgien erschienen (Jan. 1892).

Logeman (Henri), Elckerlijck a fifteenth Century Dutch Morality and Everyman. Ghent. Clemm. pp. 34 u. 100.

IX. AUS ZEITSCHRIFTEN.

(Der ausführliche bericht über Academy und Athenæum wird erst mit dem XII. hefte erscheinen.)

1) Nachtrag zu Unterrichtswesen p. 282.

Educational Review (New York). *October.* 1) The Place of Technology in American Education. 2) American Pioneers of University Ex-

tension (v. H. B. Adams); 3) Impressions ot German Schools (v. J. T. Prince); 4) Education in the Eleventh Census Year (J. H. Blodgett); 5) City School Supervision; 6) Practice Teaching in Normal Schools.

November. 1) The Policy of the Small College. 2) The Literature of Education. 3) Teachers Salaries and Pensions. 4) Women as Teachers &c.

December. 1) Lowell as Educator. 2) Action of the Colleges upon the Schools. 3) A Statistical Study of Memory and Association. 4) College Athletics and Heart Disease. 5) Contemporary Educational Thought in Great Britain. 6) City School Supervision.

Educational Review (London). *Nov. 1891* [6 d.]. 1) Oxford Prospects. 2) The Aim of Elementary Education. 3) Problems of the Day at Cambridge (Oscar Browning). 4) The Educational Value of English (v. W. W. Skeat). 5) My Position as a Private Schoolmaster. 6) The Royal Holloway College for Women. 7) Possibilities of University Extension.

Dec. 1891. 1) Women Students at Oxford. 2) The Mediæval and Modern Languages Tripos. 3) The Day Element in a Public School. 4) The Educational Value of English (Prof. Skeat; Schluss). 5) The Work before the London School Board. 6) The Study of Greek at Oxford and Cambridge. 7) Possibilities of University Extension (Schluss). 8) Nautical Training.

January 1892. 1) Professional Training for Teachers. 2) Cambridge and Technical Education in the Counties. 3) About Schoolmasters. 4) Day Training. 5) Colleges at Oxford and Cambridge. 6) Agriculture in the Universities. 7) The English School and its Opponents at Oxford. 8) The Educational Institutions of the Chrystal Palace.

---

2) Englische Reviews &c. (fortsetzung von p. 260.

Edinburgh Review. *October* [6 sh.] U. A. Sir Rob. Peel. The Writings of James Russell Lowell. Life of Abp Tait. Germany and Moltke.

Quarterly Review. *Oct.* [6 sh.]. U. A. The Bodleian Library. Abraham Lincoln. Laurence Oliphant. English Realism and Romance. Warwick, the Kingmaker.

Contemporary Review. *Nov. 1891.* [2 s. 6 d.] 1) C. S. Parnell (v. Mc Carthy). 2) The Spiritualisation of Thought in France. 3) Greek in the Universities (v. E. A. Freeman). 4) The Applications of Hypnotism. 5) The Renaissance of the Stage. 6) Grievances of Elementary School Teachers. 7) The Glasial Epoch. 8) Local Government in Ireland. 9) The Fourth Gospel. 10) The Brand of Cain in the Great Republic.

Dec. M. de Laveleye. Mr. Christie Murray. The Mimes of Herondas (A. Lang). Wanted, a Department of Labour. Abp Tait. The Religious Opinions of Robert Browning (Mrs. S. Orr).

Jan. 1892. U. A. The Revival of Henry VIII. (F. H. Hill). Conversations and Correspondence with Thomas Carlyle I. (Sir G. Duffy).

Dublin Review. *October.* [6 sh.] 1) Herbert Spencer on Justice. 2) Sir John Franklin. 3) Blessed Thomas More. 4) Benedictine Government from the 6th to the 11th Century. 5) Persecution under Elizabeth. 6) Catholicism in the Waverley Novels. 7) Evolution and Determinism. 8) The Sarum Breviary. 9) The Voluntary Schools.

Fortnightly Review. *Nov.* [2/6]. U. A. Irish Local Government. The Free Stage and the New Drama. Rudyard Kipling.

Dec. U. A. Compulsory Greek (J. B. Bury). An Eighteenth Century Singer (Vernon Lee).

Jan. The Blind Guides of Italy. Philip Bourke Marston. The Administration of Justice in America. Victor Hugo: Dieu (Swinburne).

New Review. *Nov.* [9 d.]. Tho. Carlyle: Excursion to Paris 1851. (Forts.) Sir John Lubbock and the London County Council. The British Museum and the British Public.

Dec. Tho. Carlyle: Excursion to Paris 1851 (Schluss). The Literary Drama (Traill) &c.

January 1892. Wotton Reinfred. Chap I—III. (eine bisher unveröffentl. Novelle v. Tho. Carlyle). "Merry England". The Dangers of the Analytic Spirit in Fiction. The Literary Drama. Authors and Critics.

Nineteenth Century. *Nov.* [2/6]. U. A. Unpublished Pages of Pepys's Diary (v. H. B. Wheatley). Byron at Pisa. The House of Commons and the Church.

Dec. [2 s. 6 d.] U. a. The German Newspaper Press. Milton's Macbeth (Prof. Hales). Shakespeare in Modern Greek (Prof. Blackie).

Jan. U. A. Lord Rosebery and Mr. Pitt. Our Minor Poets.

Westminster Review. *Dec.* [2/6]. U. A. Effects of the Doctrines of Evolution on Religious Ideas. A Sermon at the Haymarket: The Dancing Girl.

The Bookman. *November.* U. a. 1) The Carlyles and a Segment of their Circle II. 2) R. L. Stevenson. 3) The Brontës (mit Portraits).

Dec. U. A. The Carlyles III.; The Work of Thomas Hardy; Mary E. Wilkins (mit Portrait); John Morley; J. R. Lowell.

January 1892. The Carlyles IV.; Browning Reminiscences (mit portrait). Facsimile of a Burns Document.

English Illustrated Magazine. *Nov. 1891.* [6 d.] 1) Hatfield House (mit Bildern). 2. Rugby School III. 3) Carlyle and Ruskin (mit Portraits). 4) Hockey. 5) Three Portraits of Milton. 6) The Use of the Lathe.

Dec. U. A. Fashions of the Nineteenth Century. Dumbledown deary Come to Life Again (G. A. Sala). Old City Houses.

Jan. Henry VIII. on the Stage. Village Life in the Olden Time. An old Fyfe Burgh Town (Dysart).

The Gentleman's Magazine. *Nov.* U. A. The Theology of Swinburne's Poems (v. R. Shindler). Primitive Relics of London History.

Dec. Goethe's Mother (Dr. J. Strauss). The Naming of our Forefathers.

Jan. Our First Great Sea-Fight: Sluys. The Stolen Key (R. Shindler). The Last Poems of Philip B. Marston.

The Lyceum. *Dec. 15.* [4 d.] Early English Romances III.: Havelok (Prof. T. Arnold).

Murray's Magazine. *Nov.* U. A. Mr. Henry James. The First English Free Library.

Dec. [1 sh.] U. A. A Study of George Meredith.

Newbery House Magazine. [1 sh.] *January.* Universities and Elementary Education. Unpublished Fragments of Coleridge and Lamb. New England, Magazine.

Amerikanische Reviews &c.

Atlantic Monthly. *November 1891.* U. A. Count Tolstoi at Home. The Schools at Oxford (S. E. Winbolt). Journalism and Literature (W. J. Stillman).

December 1891. U. A. Joseph Severn and his Correspondents (W. Sharp). The Transition in New England Theology (A. V. G. Allen). Shakespeare's Richard III. (J. R. Lowell). American Characters in German Novels (Lida von Krockow).

January 1892. U. A. Boston (R. W. Emerson). James Russell Lowell (Henry James). John Stuart Mill and the *London & Westminster Review* (C. M. Robertson Towers). The Creed of the Old South (B. L. Gildersleeve). The Greatest Need of College Girls (A. P. Cad).

The Century Magazine. *November.* [1 sh. 4 d.] U. A. What are Americans doing in Art? Mazzini's Letters to an English Family. Lo-

well's Americanism (mit Portrait). San Francisco Vigilance Committees. Novellen: The Naulahka I. (v. R. Kipling u. W. Balestier); The Major's Appointment (J. Schayer). Gedichte &c.

December 1891. U. A. The Bowery in New York. Sherman and the San Francisco Vigilantes. Novellen: The Naulahka II. (v. R. Kipling u. W. Balestier). Characteristics (S. Weir Mitchell).

January 1892. The Jews in New York. Custer's Last Battle. Witchcraft. Fortsetzungen &c.

The Chautauquan. *Nov.* [10 cents.] Domestic and Social Life of the Colonists II. Thomas Jefferson (mit Portrait). The History of Political Parties in America II. The Romantic and Classical in English Literature.

Dec. Domestic and Social Life of the Colonists III. (v. E. E. Hale, mit Portr.), Mr. Parnell &c.

Jan. The Battle of Saratoga. Progress in the 19th Century (v. Prof. Freemann) &c.

The Forum. *October.* [50 cts.] An English Estimate of Lowell. Social Verse (v. A. C. Swinburne).

Nov. [50 cts.] English University Life for Women (A. J. Clough). The Death of Polygamy at Utah.

Dec. U. A. Is modern Education a Failure? (Fred. Harrison). Need School be a Blight to Child Life (J. M. Rice). A Day with Lord Tennyson (Sir Edwin Arnold).

Harper's Magazine. *Nov.* [1 sh.] U. A. Letters of Charles Dickens and Wilkie Collins III.; The London of Good Queen Bess (v. Walter Besant).

Dec. [1 sh.] U. A. The Comedies of Shakespeare VI. (Measure for Measure, v. Andrew Lang). Mental Telegraphy (Mark Twain). A Walk in Tudor London (Walter Besant).

January 1892. Canada's El Dorado: British Columbia. Aaron Burr's Conspiracy and Trial. Our Exposition at Chicago. Personal Recollections of Nathaniel Hawthorne (Bridge). London of Charles the Second (Besant).

New England Magazine. *Nov.* [25 c.] The Home and Haunts of Lowell (F. S. Sanbrrn) &c.

Dec. Canadian Journalists. Brunswick and Bowdoin College. Stories of Salem Witchcraft.

North American Review. *October.* U. A. James Russell Lowell (v. R. H. Stoddard.

Nov. U. A. Are French Novels faithful to Life?

Dec. Thoughts on the Negro Problem (James Bryce). The Three Philanthropists. Do Americans love money? The poor man at Harvard.

The Popular Science Monthly. *Oct.* [50 cts.] U. A. Metamorphoses in Education.

Poet Lore. *October 1891.* 1) A Love-Drama of the Tenth Century. (Wm. H. Hudson.) 2) The Literary Genealogy of Tennyson's Ulysses. (Albert S. Cook.) 3) A New Word on Shakespeare's Sonnets. (I. Goodlet.) 4) A Modern Apollo and the Fates. (Helen A. Clarke.) 5) Browning Study Hints. "Love in a Life", "Life in a Love". 6) New Browning Letters and Mrs. Orr's Life. (Wm. G. Kingsland.) 7) Athenæum Reviews. 8) A Tory Poet. 9) Notes and News. Warwickshire Actors. — Dante Allusions in Browning's "One Word More". — Pomegranate Symbolism. 10) Societies. Woodland Shakespeare Club. Discussion of "All's Well", "Measure for Measure", etc. — Browning Club of Meadville. Discussion of "Numpholeptos." 11) Bibliography of New Publications in English Literature. (Lewis Bohn.)

[illegible] (E. B. Brownlow.) [illegible] Puskin's "Boris [illegible] 4. The Allegory [illegible] Ophelia. (Crane [illegible] Variants [illegible] Browning Study [illegible] Browning Strikes. [illegible] Reminiscences. [illegible] Bibliography [illegible]

[illegible] Lodge. (James [illegible] The Whitman-[illegible] Six Weeks with [illegible] Another Way of [illegible] News: What [illegible] Palace. Harriet [illegible] Another Variant of [illegible] Shakespeare, &c. 5) Index [illegible]

Shakespeariana. [illegible] Bacon's Amanuensis (E. [illegible] Ophelia and Hamlet [illegible]

Skandinavisches Archiv. [illegible] Skandinavischer [illegible] Philosophie und Geschichte, [illegible]

[illegible] westnordischen Grammatik [illegible] Brechung des y [illegible] Vokalverlust bei [illegible]

2. Fredrik Wulff. Von der Rolle des Akzentes in der Versbildung [illegible] Rhythmus und Satzakzent; [illegible] Verse. [illegible] Die gewöhnliche moderne Skandierung lateinischer Verse.

3. George Stephens: Ver-Spring.

Herrig's Archiv. [illegible] Ueber die Precieuse des Abbé de Pure (v. W. Knörich. 2) Kleine Mitteilungen a) Miscellen aus einer Genter Hdschrift; b) "Under the Greenwood Tree" gedicht aus Ms. Rawlins. C. 813, beginnt: Come over the woodis fair and grene; c) Zu Sidney's Astrophel; d) Zu Charles Lamb's Dissertation upon Roast Pig; e) Zur Geschichte des Gaudeamus Igitur &c.

Inhalt. I. 1. Die Shelley Society und ihre neueren Publikationen von R. Ackermann. 2. Besprechungen: Laura Soames The Countess of Pembroke's Arcadia by Sir Philip Sidney Knt. 3. Mitteilungen. — II. Englische Geschichte: Moritz Brosch's Geschichte von England (7. band) F. A. Perthes, Gotha &c. — III. 1. Education in England: 1891 von J. J. Findlay. 2. The Journal of Education. London. 3. Mitteilungen. 4. Besprechungen: Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Englische von G. Dubislav und P. Boek. William I., German Emperor and King of Prussia by G. Boyle. Methodical Hints for Speaking English by Otto Kares. Dr. ph. Dr. K. Deutschbein's Kurzgefasste englische Grammatik und Uebungsstücke. Othello. ed. Wunder. Echo of Spoken English by R. Shindler. Glimpses of London by R. Shindler. London — IV. Love Letters of a Violinist, by Eric Mackay. — V. W. E. Norris, Misadventure. F. C. Philips and C. J. Wills, Sybil Ross's Marriage. Conan Doyle. The Captain of the Polestar, etc. G. Gissing, New Grub Street. F. Marryat, A Scarlet Sin. A. Conan Doyle. Micah Clarke. Mrs. Hungerford, The Duchess. Rudyard Kipling, The Light that Failed. F. Marion Crawford, The Witch of Prague. Edna Lyall, Won by Waiting. R. N. Carey, Not like other Girls. C. R. Savage, My Official Wife. Mrs. Oliphant, "A Little Pilgrim in the Unseen". Mr. F. H. Burnett. "The Pretty Sister of José". — VI. A Canadian Poet. — VII Dissertationen und Programme. — VIII. Neue bücher. — IX. Aus zeitschriften.

Für heft XII (erscheint 1. April) bestimmte beiträge sind gef. bis 15. März cr. einzusenden an: **Dr. Ewald Flügel, 39 Sidonienstrasse, Leipzig.**

Verlag von Max Niemeyer, Halle. — Druck von Ehrhardt Karras, Halle.

BERNHARD TEN BRINK.

Nachruf von Richard Wülker.

Am ende der achtziger jahre verlor die englische philologie zwei ihrer tüchtigsten vertreter an deutschen hochschulen, Delius und Elze. Doch so schwer der tod dieser beiden gelehrten, welche lange jahre an der spitze ihrer wissenschaft gestanden hatten, auch dieselbe traf, so tief die lücke, welche damals entstand, auch noch bis zum heutigen tag empfunden wird, lag dennoch ein gewisser trost darin, dass Delius und Elze nach reicher wirksamkeit in ein alter gelangt waren, in welchem auch der fleissigste arbeiter sich ruhe gönnt und ein jeder nach dem lauf der dinge seine baldige abberufung von irdischer tätigkeit erwarten muss.

Ganz anders erschütternd aber wirkte die nachricht vom plötzlichen ableben ten Brinks! Erst am anfange der fünfziger jahre stehend, in voller schaffenskraft, im rüstigsten wirken, mitten in der fortsetzung des werkes, welches seinen namen auch ausserhalb des kreises der fachgenossen weithin getragen hat, musste er ganz unerwartet uns verlassen, während jeder, der ihn in den letzten jahren in Strassburg sah, ihm noch viele jahre frischer akademischer und schriftstellerischer tätigkeit zugesprochen hätte. Da es nun aber anders gekommen, so wollen wir dem dahingegangenen dankbar sein für das viele vortreffliche, womit er uns beschenkt hat, vor allem für die vielfachen anregungen, die er durch seine werke und seine vorlesungen gegeben hat.

Bernhard Aegidius Konrad ten Brink wurde zu Amsterdam am 12. Januar 1841 geboren. Obgleich also Holländer von geburt, erhielt er aber seine ganze bildung in Deutschland. Zu Düsseldorf und zu Essen an der Ruhr besuchte er das gymnasium, bezog dann herbst 1861 die akademie zu Münster, welche er aber schon ostern 1862 mit der universität Bonn vertauschte. 1865 schloss er dort seine studien mit der promotion ab. Seine dissertation enthielt: 'Conjectanea in historiam rei metricæ Francogallicæ' (Bonn 1865). Die folgende zeit benutzte ten Brink, um sich für seine habilitation vorzubereiten. Im jahre 1866 erhielt er in Bonn

die Venia legendi, doch hatte er gleich die absicht, sich in Münster nieder zu lassen. Vom herbst 1866 bis frühjahr 1870 war er privatdocent in Münster, dann ging er als nachfolger von Treitz frühjahr 1870 nach Marburg als ordentlicher professor der neuern sprachen (oder wie es dort hiess: als professor der abendländischen sprachen und literaturen). Als die universität zu Strassburg gegründet wurde, berief man ten Brink als den ersten ordinarius für englische philologie daselbst und als ersten ordinarius für Englisch an einer deutschen hochschule überhaupt; ostern 1873 verliess er daher Marburg. Von nun an widmete sich ten Brink ausschliesslich der englischen philologie, nur als der vertreter der romanischen sprachen zu Strassburg aus gesundheitsrücksichten längere zeit urlaub nehmen musste, hielt er nochmals romanische vorlesungen; auch die schrift: 'Dauer und Klang. Ein Beitrag zur Geschichte der Vokalquantität im Altfranzösischen' (Strassburg 1879) bewegt sich wieder auf romanischem gebiete. 1890 übertrug die universität ihre höchste ehre, das Rectorat, auf ten Brink.

Selbständige schriften gab ten Brink ausser den schon genannten heraus:

1870. Chaucer. Studien zur Geschichte seiner Entwicklung und zur Chronologie seiner Schriften. Teil I. Münster (später Strassburg).

1871. Der Prolog zu den Canterbury Tales. Versuch einer kritischen Ausgabe. Marburger akademische Festschrift zum Geburtstage des Kaisers Wilhelm.

1877. Geschichte der englischen Literatur. 1. Bd. bis zu Wichif's auftreten. Berlin 1877. 2. Bd. 1. Hälfte (bis zum beginn des 15. jahrhunderts). ebenda 1889. Eine englische übersetzung von Kennedy erschien London und New-York 1883.

1884. Chaucers Sprache und Verskunst. Leipzig.

1888. Beowulf. Strassburg u. London. 62. heft der 'Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker'.

1891. Über die Aufgabe der Literaturgeschichte. Rede gehalten am 1. Mai 1890 (als Rectoratsrede). Strassburg.

Von umfangreichern aufsätzen sind zu nennen:

Wace und Galfrid von Monmouth (Jahrbuch f. roman. u. engl. Literatur IX).

Zum englischen Vokalismus (Zeitschrift für deutsches Altertum XIX).

Beiträge zur englischen Lautlehre (Anglia I).

Über den Sommernachtstraum (Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft XIII).

Ausserdem gab ten Brink seit 1874 zuerst mit Scherer, dann mit Martin und Schmidt die 'Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker' heraus.

Sieht man noch das vorlesungsverzeichnis des dahingegangenen an, so ergibt sich, wie ausserordentlich vielseitig das wissen ten Brink's war.

Auf grammatischem wie auf literargeschichtlichem, auf metrischem wie auf kritischem gebiete des Angelsächsischen und Englischen aller zeiten war er gleichmässig unterrichtet und hatte selbst tiefgehende forschungen angestellt. Ganz besonders aber widmete er seine tätigkeit dem grössten altenglischen dichter, Chaucer, und der literaturgeschichte überhaupt. Ten Brink's Chaucerstudien waren die ersten wirklich kritischen untersuchungen über des dichters leben und werke, das Marburger universitätsprogramm gab die erste kritische ausgabe des prologes zu den Canterbury Tales, in 'Chaucer's Sprache und Verskunst' haben wir die erste u. einzige zusammenfassende darstellung einer Chaucergrammatik und Chaucermetrik. Ten Brink's Literaturgeschichte aber ist die erste wirkliche geschichte der englischen literatur, d. h. eine darstellung, worin nicht nur die betrachtung der einzelnen dichter unverbunden nebeneinander gestellt wird, oder einzelne geistreiche bemerkungen über sie gemacht werden, sondern wo wir die entwicklung des englischen geistes und damit der englischen literatur erkennen können und sehen, wie die literatur vorwärts schritt, worin der einzelne dichter dieselbe förderte. Es wird daher das Chaucerstudium der zukunft sich immer an ten Brink anlehnen und alle wissenschaftlichen literaturgeschichten des Englischen sich ten Brink's werk zum vorbilde nehmen müssen und ten Brink's name wird darum nicht vergessen werden, solange es eine englische philologie giebt! Wenn aber der gelehrte ten Brink stets in ehrenvollem andenken bleiben wird, wie viel mehr wird es der mensch, der treue freund bleiben, der, trotz seiner umfassenden tätigkeit nichts weniger als ein stubengelehrter war, sondern immer für seine freunde und schüler zeit hatte, immer sie anregte und stets, auch wenn sie fern von ihm waren, das wärmste interesse ihnen und ihren arbeiten entgegentrug, den innigsten anteil nahm an allem, was sie betraf und somit sich zu allen zeiten als wahrer freund erwies:

When comes such another!



MITTEILUNGEN

AUS DEM

GESAMMTEN GEBIETE DER ENGLISCHEN SPRACHE UND LITTERATUR.

MONATSSCHRIFT FÜR DEN ENGLISCHEN UNTERRICHT.

BEIBLATT ZUR „ANGLIA“.

Preis: Für den Jahrgang 6 Mark.

(Preis für 'Anglia' und 'Mitteilungen' jährlich 20 Mark.)

II. Bd. Ausgegeben am 1. April 1892. **Nr. XII.**

I. ENGLISCHE SPRACHE UND LITTERATUR.

1. Besprechungen.

The Compleat English Gentleman, by Daniel Defoe. Edited for the First Time from the Author's Autograph Manuscript in the British Museum, with Introduction, Notes, and Index by Karl D. Bülbring, M. A., Ph. D. London, D. Nutt, 1890.

Wir können Dr. Bülbring gewiss dankbar dafür sein, dass er sich der aufgabe unterzogen hat, uns ein werk zugänglich zu machen, für dessen wert der name Defoe sattsam bürgt. Das verdienst, die schrift des grossen Robinsondichters der vergessenheit entrissen zu haben, wird noch erheblich erheblich erhöht durch die art und weise, wie das buch der lesewelt vorgeführt wird. Seine ausstattung ist sehr geschmackvoll und der bedeutung seines inhaltes angemessen. Aber viel wichtiger ist natürlich die treffliche einleitung in fliessendem Englisch, welche Bülbring dem eigentlichen texte vorausgeschickt hat. Das vorwort giebt uns nicht nur willkommenen aufschluss über die handschrift, in der das geistesproduct Defoe's uns überliefert ist, über die zeit ihrer abfassung, welch letztere in die jahre 1728 und 1729 gesetzt wird, über die tendenz des werkes und seine sprache, sondern es enthält überdies noch zwei längere abhandlungen über die *History of the meanings of the word "gentleman"* (s. XXXII—XLV) und über *The Education of the Born Gentlemen* (s. XLV—LXXXIV), von welchen referent nichts weiter zu sagen weiss, als dass sie ihm sehr gut gefallen haben.

Zürich. G. Schirmer.

Bülbring, Karl D., Geschichte der Ablaute der starken Zeitwörter innerhalb des Südenglischen. 63. Heft der Quellen und Forschungen. Strassburg, J. Trübner. 1889.

Während wir soeben Bülbring als litterarhistoriker rühmend zu erwähnen hatten, lernen wir denselben durch die vorliegende arbeit als

tüchtigen grammatiker kennen und schätzen; und zwar hat sich der strebsame gelehrte gerade auf ein sehr schwieriges gebiet gewagt. Die betrachtung der ablautsverhältnisse der südenglischen verben im Mittelenglischen nimmt den grössten teil der abhandlung in anspruch und jeder, der je einen einblick getan in den zustand der englischen sprache zwischen der angelsächsischen und neuenglischen zeit, wird sich der geradezu verblüffenden unregelmässigkeit und willkür, welche die mittelenglische laut- und formenlehre kennzeichnen, wol erinnern. Um so lobenswerter ist es, wenn eine geschickte und sichere hand ordnung und licht in dieses scheinbare chaos zu bringen bemüht ist. Bülbring hat sich dieser mühevollen aufgabe mutig unterzogen und ist dafür des dankes jedes anglicisten gewiss.

Zürich. G. Schirmer.

Shakespeare Reprints II: Hamlet. Parallel Texts of the first and second Quartos and the first Folio edited by Wilhelm Vietor. Marburg, N. G. Elwert. 1891. II, 319 ss.

Einem buchdrucker in Birmingham, Josiah Allen jun., fiel es 1860 ein, dass eine parallelausgabe der beiden ältesten Hamlet-Quartos von 1603 und 1604, die wahrscheinlich auf zwei verschiedenen redactionen beruhen, für jeden wissenschaftlichen betrachter dieses kritischen dramas nützlich sein dürfte. Der Herzog von Devonshire borgte hierzu die originale, wofür ihm das buch gewidmet wurde, und seitdem hat der "Devonshire-Hamlet", der in der that recht sorgsam angelegt ist, zu den handbüchern eines englischen Shakspere-forschers gehört.

Vietor bietet jetzt einen neudruck nach den schönen photo-lithographischen abklatschen der originale, welche Griggs hergestellt hat (für Quaritch) und fügt einen abdruck der ältesten folio nach Halliwell's Facsimile bei. Für letztere ist zugleich das original auf dem Britischen Museum verglichen worden; zu erfahren, mit welchem erfolge, wäre interessant gewesen. Vietor geht genau zu werke, bis auf die sonderung von langem und kurzem *s*, welche übrigens schon Allen jun. eingehalten hat. Buchstaben für buchstaben in der correctur so zu vergleichen, ist gewiss keine geringe mühe gewesen. In bezug auf alles übrige hat sich Vietor zurückhaltung auferlegt. Der Birminghamer buchdrucker von 1860 hatte sich doch eine bibliographische einleitung schreiben lassen durch S. Timmins, die sich durch eine verhältnissmässig grosse rücksicht auf continentale, namentlich auf deutsche übersetzer und erklärer auszeichnet.

Im vorbeigehen sei erwähnt, dass die im Shaksp. JB. XVI 414 erwähnte Hamlet-Ausgabe von 1605 auf der Breslauer Stadtbibliothek nach dem genauen wortlaut des titels, wie hr. custos Dr. M. Hippe ihn mir freundlich mitgeteilt, nichts anderes als ein exemplar des 3. Quarto ist. Die existenz einer 4. Quarto (1611) würde eine kritische ausgabe des Hamlet ebenso reich gestalten, wie Tycho Mommsen's Romeo und Julie — eine seitdem weder erreichte, noch versuchte musterleistung der Shakspere-Philologie in bezug auf textbehandlung.[1]

Göttingen. A. Brandl.

[1] Mir ist bei benutzung der ausgabe nur ein geringer fehler aufgefallen, p. 13 v. 131 liess: *eaſe* (mit langem *s*) statt *eafe*. E. F.

2. Mitteilungen.

— Die Proceedings of the 23d Annual Session of the American Philological Association held at Princeton, N. J., July 1891 bringen diesmal auf dem gebiete der englischen philologie nur einen bericht. Derselbe handelt über einen vortrag von Prof. T. W. Hunt, New Jersey, "On English Lexicography", welcher vollständig in der New England and Yale Review Sept. 1891 erschienen ist. Nach dem auszuge in den Proceedings fällt manches auf, Jamieson's Dict. wird mit der jahreszahl 1867 angeführt, Mayhew-Skeat's Concise Dictionary wird "by reason of its form and method the most practical and useful of the three" (nämlich Stratman & Maetzner) genannt. Wenn dies buch "the most disappointing and meagre" genannt wäre, käme das urteil der wahrheit näher.

Was die übersicht über die neuenglische lexicographie anbetrifft, so ist diese unvollständig und sogar nicht ohne falsche angaben (z. b. fehlt Florio, der sehr wichtige Cotgrave (Sherwood), Coles u. a. m.). So z. b. scheint Richardson's grosses werk als neuausgabe Johnson's aufgefasst und Latham's höchst dürftiger abdruck von Todd wird wie Todd's eigenes fleissiges werk allzu oberflächlich entlassen.

Wirklich gut ist die kritik der neueren schöpfungen, besonders der amerikanischen Lexicographie, Webster und Worcester, wenn aber der bericht schliesst mit dem lobe des "Century Dictionary" als "the *final* and fullest result of those scholarly labors in English Lexicography which date their humble origin in the first English Glossary of Aelfric", so möchte man doch fragen, was unter "final" zu verstehen ist.

Noch am meisten unser gebiet berührend sind von den übrigen vorträgen einer von Prof. Seelye über die metrischen übersetzungen classischer werke (p. XXXV) u. ein zweiter von Prof. March (p. L.) "Laws of Language (with a word on Verner's Law)". Der bericht über letzteren ist zu kurz, um eine kritik zu ermöglichen.

— Von den ankündigungen der Clarendon Press verdienen mehrere schon jetzt beachtung, so der erste teil von "A new English Grammar" von H. Sweet, ferner "The Complete Works of Chaucer" ed. W. W. Skeat in 5 bänden, "Twelve Facsimiles of Old English Mss." von demselben, "A Primer of English Etymology" von demselben, der "Catalogue of the Rawlinson Mss (D)" von W. D. Macray.

— Die zwei neuesten veröffentlichungen aus dem Carlyle Archive, die "Excursion to Paris" und sein Roman "Wotton Reinfred" werden in buchform bei Longmans & Co. erscheinen.

— Als 2. band der neuen Scott Library (à 1 sh. 6 d.) werden auszüge aus dem "Athenian Oracle" erscheinen (herausgegeben von J. Underhill), einem interessanten vorläufer des "Tatler". (Als 1. band erschien ein neudruck von Mary Wollstonecraft's Vindication of the Rights of Woman.)

— Coleridge. Von Coleridge's vorlesungen winter 1818—1819 (über die griechische Cultur und über Hamlet) bringt aus einer vergessenen zeitschrift "The Champion" v. j. 1819 das Athenæum Nr. 3349 einige

kunde. In derselben nummer befindet sich ein überblick über "English Literature in 1891" von dem einzelne abschnitte z. b. History, Poetry und Fiction für recht zuverlässig gelten können. Der poetische preis wird William Morris' "Poems by the Way" zuerkannt, während mit recht Ruskin die veröffentlichung seiner poetischen jugendsünden ("Praeterita") vorgeworfen wird. Die ganze ausgabe (mit facsimiles einzelner dieser gedichte versehen) war eine kaufmännische speculation, welche allerdings nur durch einen hohen grad von eitelkeit ermöglicht werden konnte.

Auch Lecky's[1] gedichte kommen nur mit einem tadel davon, und Edwin Arnold's Light of the World erhält ein ähnliches urteil, wie es Mitt. '91, 46 gebracht wurde.

In der novelistik wird vor allem George Meredith hervorgehoben, ferner Hardy, Kipling, Malet, Mrs. Woods und Hall Caine.

— Thackeray's School Drawings. Von diesen Th. Reliquien, die vor einiger zeit von der Charterhouse School pietätvoll angekauft worden sind, werden eine reihe in der schulzeitschrift "The Grey Friar" für April veröffentlicht werden. Die betr. nummer des Grey Friar ist für 1 sh. 6 d. zu beziehen durch J. H. Merryweather, Esq., Charterhouse, Godalming. Das Athenæum macht dankenswerter weise auf diese günstige gelegenheit aufmerksam. E. F.

— In the number for Feb. 16 of the **Nuova Antologia**, we are treated to a review, by Enrico Nencioni, of the "Lyrics" of "Una nuova Poetessa Americana" — Cora Fabbri. The article is written in a most enthusiastic strain, but gives a careful analysis of the almost precocious but truly artistic poetry of this American songstress. I say "precocious", for Cora Fabbri, born in New York of an Italian father, died a few months ago at the early age of 19. In view of the many splendid qualities of her verse as mirrored in the specimens communicated by Nencioni (both in English and in literal Italian prose translations) it seems almost impossible to realize this fact. The reviewer calls the verse in this volume of Lyrics — "una poesia che si direbbe venuta naturalmente, come cresce una bella pianta, come butta una limpida fontana — vera e schietta e sana poesia". Naturally the part of her poetry which was inspired by a many years' residence in Italy, attracts a large share of attention from Nencioni. He places Cora Fabbri on a plane with Mrs. Browning and Mary Robinson in her power to understand and translate the "divina bellezza" of an Italian spring. It would lead too far to mention all the points of excellence and of true poetry which Nencioni finds in the verse of this poetess: Certainly, however, she would seem entitled to a place above that of a mere verse-maker. The article itself is extremely readable, if only because of its great beauty of style; and is remarkable for the intimate knowledge of modern English and American poets which the author displays, and for his occasional happy characterizations of their poetic genius.

[1] Es sei hier auf die im erscheinen begriffene billige ausgabe von Lecky's grosser geschichte des 18. jhdts. hingewiesen (s. Bibliographie).

In **The Atlantic Monthly** for February, Henrietta Channing Davis tells us "What French Girls Study"; this is, however, only "an account of the methods of education in some of the fashionable private schools of Paris", although some remarks are made on the women students of the University, and also some general information on the home life of French girls is given. The authoress wisely abstains from making any comparisons between "French private Schools and American public schools and girls' colleges", but enlarges at some length upon the course of study in the Parisian institutions with which she is acquainted.

— Albert H. Tolman contributes to the same magazine some "Studies in Macbeth", under the subheadings: I. One Phase of Macbeth's Character: II. The Knocking at the Gate: and III. The Sleep-Walking Scene. If ever the Americanism "high faluting" applied to a magazine article, it is true of this sentimental, rhapsodical treatment of Shakespeare's great tragedy. Such thoughts might occur to almost any careful and appreciative reader of Shakespeare, but the most would hardly think them worthy of general publication. Such would-be Shakespeare psychology is always a personal, subjective matter of each individual reader; and is only valuable to others when set forth by a real master, one whom we feel has sunk himself in the spirit and genius of the author. It cannot be denied, however, that one or two thoughts in this short essay are worthy of notice; so, for instance some of the remarks on the great contrast between the "exquisite poetry" and the "stream of blood" in the whole drama, and particularly in Macbeth's soul. If it were only not so bombastically written!

— An unsigned article (in the same magazine) reviews "The Short Story" as cultivated by American authors, mentioning and criticizing the principal examples, and noticing particularly the part which the Southern States play as regards both authors and plots. According to the writer of the article the short stories are, in America, "the most vital as well as the most distinctive part of literature"; and such "are better and far more frequently written than novels", though he does not attempt a conclusive explanation of this peculiarity of American literature. He finds two traits common to most of the writers of short stories — "that they feel a far stronger obligation to write with the eye on the object than they would have felt ten years ago"; and that "romanticists, as well as realists are striving after finer literary methods".

— In passing, mention may be made of a chatty reminiscence of Lowell at the time of the Mexican war, in "The Contributor's Club" of this number, under the title; "A Boy's Impressions of Hosea."

— **Blackwood's Magazine** for February contains a translation of Wallenstein's Lager ("The Camp of Wallenstein") by Sir Theodore Martin. In a short introduction the translator expresses his regret that Coleridge had not added a translation of this first part to his renderings of the second and third parts of the Wallenstein trilogy, and finds the reason for this omission not in the fact stated by Brandl (in his life of Coleridge) that "the short lines puzzled him", etc., but rather because of

the scanty prospects of either suitable monetary reward or of a favorable reception by the English public. Sir Theodore properly realizes that a full estimate of the author's conception is impossible, without this preliminary part, but acknowledges the "great disadvantage" at which he is placed "in dealing with the rough vigor of such a work". He hopes, however, that "the spirit of the original has not wholly evaporated under his hands". Space does not permit of an elaborate comparison of this notable undertaking with its original; but it may be said, in general, that the translator has managed to convey a very fair idea of the "rough vigor" of Schiller's soldiery, with the drawback that he has evidently considered his purpose could be best accomplished by a most liberal use of modern slang, which will not, and cannot, fit into the frame of the time of the play. As an offset to this, we meet with an occasional obsolete or little-used word, which casts a false glamour of historical accuracy over the picture. There is, besides, the feeling throughout that we are reading a translation; for there are too many turns which are neither good poetry nor good English. In particular, the author commits one fault which was criticized long ago by Dryden; namely, the ending of lines with verbs. A few examples among many:

"A captain, through by a comrade stuck,
Left me two dice;" etc.
"Before Stralsund a tent I had" —
"Inviting stout hearts to his flag to come."

Such inversions, bringing us up as they do with a round turn, spoil the naturalness of the gruff and quick speeches of the soldiery. The Capuchin's sermon is about the best work of the whole translation. It can be said of this (as of so many efforts at rendering the thoughts of an author into another language) that the reader who is acquainted with the original will best enjoy the translation; to others there will surely remain a feeling of strangeness and oddity — in fact, of some thing foreign.

— The death of the Duke of Clarence has inspired the Poet Laureate to a noble, stately poem which is to be found in the February number of the "**Nineteenth Century**" We quote it entire:

"To the Mourners

January 14, 1892.

The bridal garland falls upon the bier,
The shadow of a crown, that o'er him hung,
Has vanished in the shadow cast by death.

So princely, tender, truthful, reverent, pure —
Mourn! That a world-wide Empire mourns with you,
That all the Thrones are clouded by your loss,
Were slender solace. Yet be comforted;
For if this earth be ruled by Perfect Love,
Then, after his brief range of blameless days,
The toll of funeral in an Angel ear
Sounds happier than the merriest marriage-bell.

The face of Death is toward the Sun of Life
His shadow darkens earth; his truer name
Is 'Onward', no discordance in the roll
And march of that Eternal Harmony
Whereto the worlds beat time, tho' faintly heard
Until the great Hereafter. Mourn in hope!"

There is surely no trace of second childhood in this! Especially the last seven lines, with their sturdy optimism, will stand a close comparison with any other work of Tennyson's in the last ten years; and the whole is, as an "occasional poem", much more succesful than the "Jubilee Ode".

In the same magazine J. Churton Collins writes about "The Ideal University". He begins by speaking of the increased demand for a liberal education in the last 25 years and the progress of the response to this demand, which gradually obtained power over the universities and gained many concessions from them. But popular education in the capital, in London, has labored under many disadvantages — "the whole academic system of London had no centre and no bond of union". He criticizes the efforts of London University and of the King's and University Colleges, and finds that they "are behind the time" in their "tenacious adherence to effete systems and effete theories". The mistake has been, and is, in their proceeding "on the assumption that their position is analogous to that of the old universities". The London colleges must "consider the interests of civil as distinguished from scholastic education", and on this depends "not merely the usefulness, but the very existence of a University in London". The author finds a realization of an "ideal" institution for London in "a university partly on the lines of the great universities of America and partly on the lines of the universities of Berlin and Leipzig."

— A noteworthy article in **The Fortnightly Review** for February on "The Stage and Literature", by William Archer, upholds the claim of the drama to be called literature, and shows, in fact, how essential the literary qualities are to the drama. To follow out his line of argument in the way in which it deserves would lead too far and occupy too much space; including as it does, many most valuable remarks on the general character of the drama and its relation to literature. Particularly interesting are the pages in which he indulges in caustic merriment at the expense of H. D. Traill, whose assertion "that what is good on the stage cannot be possibly good in the study" he is pleased to regard as "a mere amiable *jeu d' esprit* on Mr. Traill's part", and proceeds to refute by some admirable remarks on Shakespeare's Macbeth and Othello. One of his conclusions is: "that under the rhetorical convention the most exquisite verbal felicity — the distinction of style which has even been recognized as the very essence of literature — is compatible with the highest truth and potency of dramatic effort". So too there are other conventions (namely of wit and fantasy) "which introduce the literary element, in clearly recognizable forms into drama". Even the realistic

drama, "in which convention is, so far as possible, eschewed", may 'go hand-in-hand with literary form". He concludes with the "Truism, too often disregarded, if not disbelieved", that "it will generally be found that a good play is well written and a bad play ill written."

— F. W. Russell's article, in the same magazine, on "The Irish Education Question" is a protest against allowing the Catholic church to gain the entire control of educational matters in Ireland, as seems to be threatened.

— In **The Forum** for February H. W. Mabie reviews "A Year's Literary Production", in America; noticing the chief books which have appeared in the departments of fiction, history and poetry. He makes some cursory remarks of considerable value upon the state of literary activity in the United States: we learn, for example, that about 5000 volumes are published every year, but he does not see in this fact a necessary deterioration in quality, on the contrary "the proportion of books of quality and substance to books of ephemeral interest steadily increases." He also finds that "the readers of good books are increasing". In his opinion "it is a healthy atmosphere in which literary men work", in America; "an atmosphere which makes it possible to be serious without being pessimistic". His concluding remark is; "If great books are not being written by Americans at this moment it is clear from even a brief and inadequate survey that good books are more numerous than ever before in our literary history; and the good book predicts the great book."

— Carlyle seems to have found his Eckermann, if not precisely his Boswell, in Sir Gavan Duffy, who communicates to the February number of **The Contemporary Review** the second part of his "Conversations and Correspondence with Thomas Carlyle". Of particular interest are Carlyle's judgements of Dickens, Thackeray and Emerson, and a little chat regarding "Sartor Resartus". Duffy, who was at this time making an Irish trip with Carlyle, was able to bring about a meeting between the latter and Father O'Shea — the only man besides Emerson who had encouraged the publisher Fraser to go on with "Sartor Resartus". Certain incidental anecdotes, well told, help towards giving us a good insight into the character of the "Chelsea Philosopher".

— Janetta Newton-Robinson's "Study of Mr. Thomas Hardy", in **The Westminster Review** for February is a careful effort at an estimation of that novelist's powers and capabilities, resulting in almost unstinted praise. The authoress finds in his works, "the power of bringing his men and women into the world alive"; "the gift of humour"; and "a poetical atmosphere, strangely precious in these days of realism". Besides these, Hardy has "artistic perception and presentation, and a singular freshness and subtlety of observation." His "descriptions are those of a poet and an artist in words." Nearly all of his works are noticed and skillfully characterized; "The Return of the Native" being called "perhaps the most fascinating of all his works." The authoress does not consider the short story to be the most favorable *genre* for Hardy, since he "has not room to develop himself, and his finer touches are crowded out."

— In the same Magazine J. Spencer Hill discusses "A Teaching University for London" and shows his dissatisfaction with the scheme now under deliberation as plainly as Mr. Collins in "The Fortnightly Review" (see above). He sums up in the words: "A teaching university for London must avowedly set itself to satisfy the democratic conditions of the age", which would not be the result if the present plan regarding Kings's and University Colleges were carried out.

— A third article in **The Westminster Review**, by J. J. Davies, discusses the question; "Is Compulsory Education a Failure?", and the facts which he presents would seem to make (for England and under the Education Act of 1870, now in force,) an affirmative answer necessary. The chief reasons for the want of success seem to lie in the lax enforcement of the law and the concessions made, especially in rural and manufacturing districts. to child-labor; in such districts the standard which the child must have attained before being allowed to work in the fields or factories, being placed too low. School places are provided throughout England, Scotland and Wales for one-sixth of the population, are in fact somewhat in excess of this number, but the percentage of absences is above 22 in 100. In London itself, with its School Board — "the largest, most costly and the best staffed and officered in the country" — the case is almost as bad; "there are habitually absent eighteen children out of every hundred who are supposed to be in attendance." The author draws a very gloomy picture of elementary education in the United Kingdom; "Equivocate and extenuate as we may, we cannot blind ourselves to the fact that there are more children growing up in ignorance in Great Britian than in any country that has any pretension to a system of national education". And one finds it quite natural that he should claim that "something must be done to remedy a state of things by which one child in every four is permitted to grow up in almost total ignorance." (!) He sees the remedy in "a national code, abundant and well equipped teachers, and a sympathetic Education Department." He would have the Education Department "empowered by Parliament to enforce a uniform age and standard of partial and total exemption [from attendance, in order to pursue some employment] throughout the country, and insist upon the imposition of some reasonable checks against preventible irregularity." Incidentally, the author presents some figures which give us a vivid idea of the enormous population of London and its rapid increase: If the plan of providing school-places for one sixth of the population were carried out to its full extent, "a new school for 1000 children ought to be opened in London each month for ten months in the year, to meet the yearly growth of the population" — in other words there are yearly about 11 000 children for whom school accomodations should be provided.

— **The Quarterly Review** for January also brings an article on the scheme for "A Teaching University for London", which submits the Draft Charter of the Albert University to a careful and critical survey, with the conclusion that it is "from every point of view crude and inadequate."—"The History of Bookselling in England", in the same Review, gives an interesting account of the Stationers' Company, from its

beginning (before the introduction of printing) down to the present epoch — "the period of Literary Free Trade" — enlivened by many anecdotes of notable publishers and printers, and containing valuable contributions to the history of the English book-trade. — "Oxford before the Reformation" (in the same magazine) is an account (based upon a review of the Collectanea, published by the Oxford Historical Society,) of life, manners and studies at that great University up to about 1520.[1]

H. D. Traill's article in **The Nineteenth Century** for January on "The Minor Poets" (see p. 279) has attracted considerable notice and provoked much comment. In the same Magazine for March he gives a supplement to this article, and reviews some of the criticisms upon it, under the title: "Minor Poets- and Others." Traill has received many communications "marked by a forbearance for which he is most grateful", largely from those who, not finding their names in the list of fifty "Minor Poets" are not pleased at the prospect of being classed as "Mere Versemakers." Traill makes some additions to the former list so that he now considers Great Britain as possessing fifty-seven Minor Poets. For the comfort of the "Mere Versemakers" he says that their position "as a class is a far better one, both *in esse* and *in posse* than it was a generation ago" — — — "the Mere Versemaker has been during the last few years making himself at a great rate into a real Minor Poet." At some near reconsideration of the list the Mere Versemakers may come to be placed on the poetic register. The rest of the article is taken up with general remarks on the attitude of the average Englishman regarding the existence of so many poets (one of "mild surprise but strict neutrality"), as well as on the statements of those who would reduce many of his list to mere Versemakers; and with an answer to the criticism of Labouchere (editor of "Truth") to the effect that it makes but little 'difference whether there are so many modern poets or not, since we already have enough of good genuine poetry. To this last criticism Traill replies, that: "people write poetry under precisely the same impulses that induce them to like reading it. Now very few English do read, or for some three hundred years ever have read, poetry because they liked it. They have in most generations read the works of some particular poet because certain peculiarities, either in his subjects, his position, or his personal history, have made it 'the thing' to read him." But there have been, in all these years, a few "who read poetry for its own sake", and in whom a love for it and the poetic art has ripened out of the "stage of callow romance" into "an adult passion"; and "it is from this latter class alone that the poet major or minor has ever been drawn." Traill concludes by pointing out the importance of this growing love for poetry — this awakening to an appreciation of the Infinite, of Nature.

The Fortnightly Review for March brings an article, full of interest and written in an almost illimitable style, on "Meredith in his Poems" by Prof. Dowden. The object of the paper (an analysis which could do it even partial justice would occupy too much space) is stated by

[1] Vgl. die anzeige der Collectanea in Mitt. 1, 102.

Dowden himself to be to awaken in the readers of George Meredith's novels (which are only just beginning to attract the attention they deserve) an interest in his poems also.

— Archbishop Walsh criticizes (in the same magazine) an article by Russell, in the February number, on the "Irish Education" (see p.) which the former calls "a diatribe and nothing more." He is altogether very severe on Mrs. Russell, even bringing considerable political matter into the discussion. Naturally the Archb. of Dublin upholds with all his vigor the claims of the Catholics in Ireland in forcible (though dignified) terms; and, naturally, the whole affair does not bear such a dark colouring in his article as in that which he calls (in undoubtedly too strong language) "the mass of discredited and discreditable fiction" of Mr. Russell.

— Archbishop Walsh contributes also an article to the March number of **The Fortnightly Review** headed: "The Convent National Schools of Ireland." This is also, largely, a rejoinder, based on the reports of official inspectors of the Convent Schools to statements made by Mr. Russell in speeches and newspaper articles. A good part of the article is an attempt (on the ground of these reports) to refute the statement, that the nuns who have the instruction in charge "are untrained and indifferent teachers." Certainly the quotations from the reports of Presbyterian and Wesleyan inspectors (the Archb. excludes, for greater fairness, those of Episcopalians) all point to sufficient equipment of the teachers for their duties. Many comparative tables are given to show how much better are scholarship and attendance in the Convent Schools than in the National (Board-) Schools and how much less money the former receive and expent. The Archb. makes out a strong case for his side, and Mr. Russell has found a foeman worthy of his steel, who knows how to argue and support argument by an array of figures.

— In the same magazine Sir Gavan Duffy continues his "Conversations and Correspondence with Thomas Carlyle." This (the third) installment is very largely taken up with letters from Carlyle on Irish politics and issues in 1849 and 1850. Some gossip about the wife of John Stuart Mill proves the old truism that men of genius or learning do not always find a suitable helpmeet. One of the "harangues" which Carlyle was accustomed to deliver when "inquisitive Americans" wanted to interview him, is quoted, and is a good example of his forcible mode of utterance.

— In **The Westminster Review** for March, S. H. Boult proposes a plan for "A New State University," which should amalgamate the University of London and the Civil Service Commission — both State institutions. The requirements of each of these examining boards are nearly identical, and through the amalgamation there would be "one self-supporting body" in place of "two dependent bodies." The first part of the article gives much valuable information as to the relative status and importance of the University of London, as compared with Oxford and Cambridge, and as to the examination requirements for degrees. The author finds considerable fault with the matriculation examination: — "It embraces half a dozen important subjects, and treats of each of them with a curious disregard

of rudimentary principles" — nor does he seem to regard the passing of examination for the degree of B. A. or the attainment of a "medal" as an indication of a very high grade of scholarship The conclusion contains some remarks which give so good an insight into the whole general idea of London University, that it may be allowed to make some quotations therefrom: — "The existing university was founded mainly to enable Dissenters to obtain degrees, and partly to extend education generally. With the abolition of religious tests in the older universities the grievance of the Dissenters ceased. The sons of the early London graduates are Oxford and Cambridge men — — — — —. As to education generally, we are now assured that the existing university is nothing but an examining board, with a few ornamental figure-heads. Its curriculum is derided as behind the age; its examiners are out of touch with teachers; its graduates are ridiculed as haphazard crammers." C.

II. UNTERRICHTSWESEN.

1) Journal of Education.

Febr. 1.

1) Die *Scottish University Commissioners* haben die hindernisse beseitigt, welche es bislang unmöglich machten, dass damen an den segnungen des universitätsunterrichtes teilnahmen: Jedem universitätsgericht steht von jetzt an das recht zu, frauen zu den prüfungen in der medicin und den freien künsten zuzulassen; ferner sollen vorrichtungen getroffen werden, um die damen auch zu den vorlesungen zuzulassen. Ob besondere curse für damen eingerichtet werden oder ob letztere an den vorlesungen für die studenten teil nehmen, ist noch nicht bestimmt; das verhalten der studenten dieser neuerung gegenüber wird für das eine oder das andere entscheidend sein.

2) Professor Anderson Stuart von der universität zu Sydney verlas neulich vor einer versammlung des Colonial Institute einen bericht über die *Universitätsverhältnisse in Australien.* Jede colonie mit ausnahme von Westaustralien besitzt jetzt eine universität. Die vier universitäten Australiens (Sydney, Melbourne, Adelaide, Tasmania) zählen z. z. 150 docenten und mehr als 2000 studenten. Ueberall ist der unterricht confessionslos und sowohl männern als frauen zugänglich. Die regierung hat gethan, was sie vermochte, aber die gesellschaft unterstützt die universitäten noch nicht genügend, da die reichen leute ihre söhne zur ausbildung noch immer ins ausland senden.

3) Bei den Certificate examinations in Schottland waren auf den fragebogen für die neueren sprachen im vorigen jahre auch fragen aus der litteratur und der philosophie gestellt worden. Viele lehrer hatten sich gegen diese neuerung ausgesprochen. Jetzt hat das Schottische Education Department diese streitfrage entschieden! In zukunft werden stets fragen aus den genannten gebieten gestellt werden; als grund dafür wird angeführt: "If, besides giving conversational facility for practical

purposes, it is intended to provide, through the medium of modern languages, for certain pupils, the mental training which others obtain from classical studies, this end seems most likely to be attained, not by limiting their range to translation and grammar, but by adding to these the intellectual interest to be derived from study of the structure of the language and from aquaintance with some phase of the literature."

4) Dr. Hager veröffentlicht in den Cambridge Philological Transactions eine interessante Monographie über *Richard Croke.* Dieser war im jahre 1515 professor der griechischen sprache an der universität Leipzig. Im jahre 1516 liess er ein kleines werk erscheinen "Tabulae graecas literas discere cupientibus utiles" (Leipzig). Diese kleine Grammatik wird noch heute sehr günstig beurteilt, sie bezeichnet einen grossen fortschritt über ein ähnliches kleines werk hinaus, welches fünf jahre zuvor in Wittenberg gedruckt worden war.

5) In dem Day Training College in Liverpool ist letzthin besser für den *unterricht in der pädagogik* gesorgt worden als zu Oxford und Cambridge, denn es ist ein lehrer für dieses besondere fach angestellt worden.

6) Von Mrs. H. M. Felkin findet sich eine schön geschriebene abhandlung über "*Herbart's Life and System*" in dieser nummer. Die verfasserin hat die werke des deutschen philosophen gründlich studiert und empfiehlt dieselben ihren landsleuten zum studium.

7) Eine kurze lebensbeschreibung giebt uns die wichtigsten tatsachen aus dem leben des italienischen schulmannes *Giovanni Bosco.* Mehr als 2000 Menschen folgten diesem freunde von tausenden von kindern auf seinem letzten wege. Giovanni Bosco ward 1815 zu Becchi nicht weit von Turin geboren.

8) Die veränderungen in dem lehrplane der preussischen gymnasien finden beachtung in England. Dass dem unterrichte im griechischen die ihm im gymnasium gebührende stellung ungeschmälert bleibt, findet der berichterstatter lobenswert. Der neue lehrplan findet überhaupt eine günstigere beurteilung drüben in England als in Deutschland. Unser gewährsmann schliesst seinen bericht mit dem wunsche, dass auch in England möchten massregeln getroffen werden, die einen zustand schaffen, wie er bei uns angestrebt wird.

1. März.

1) Die hindernisse, welche der gründung einer *Teaching University* n *London* entgegenstehen, werden noch immer grösser und zahlreicher, so dass es den anschein hat, als ob noch jahre vergehen werden, ehe die neue hochschule ihre tätigkeit beginnen kann.

2) In einem aufsatze, welcher überschrieben ist, '*A foreign Teacher on Local Examinations*' greift eine dame das zur zeit bestehende prüfungswesen an. Die schwächen und mängel der zahlreichen prüfungen in England sind ja bekannt, doch scheinen uns die von der dame vorgeschlagenen mittel zur abhilfe auch wenig aussicht zu bieten. Sie verlangt nämlich öffentliche mündliche prüfungen am ende jedes trimesters, ferner wünscht sie, dass der lehrer in seinem fache selbst prüft über gegenstände, welche erst acht tage vor dem prüfungstermine bestimmt worden. Von grösserm nutzen für die englischen schulen dürfte es wohl sein, wenn — wie es

die verfasserin auch in vorschlag bringt — mehr darauf gehalten würde, einen systematischen lehrplan aufzustellen und durchzuführen.

3) Zur erinnerung an den dreihundert und ersten geburtstag des *Commenius* bringt unser blatt einen längeren artikel, in welchem der verdienste des grossen deutschen schulmannes in würdiger weise gedacht wird. Neues über das leben und wirken des mannes hat der verfasser nicht hinzuzufügen vermocht, aber er erinnert in beredter weise an den einfluss des grossen mannes, ein einfluss, der bis auf den heutigen tag lebendig und wirksam geblieben sei. Am abende seines an mühen und enttäuschungen so reichen lebens that der edle mann dennoch den ausspruch: "Ich danke gott, dass ich stets ein mann des strebens gewesen bin". "But it is not," so schliesst der verfasser, "as a man of aspirations alone that we honour him to-day, but as a man who laboured for us as few men have laboured who, in all the chances and changes of his troubled life, was a unique and touching example of the christian graces of faith, hope and love, and who has bequeathed to us, as the solid fruit of his aspirations, the 'Great Didactic' — a possession which the educational world "will not willingly let die".

4) A Primer of the Gothic Language. By J. Wright, Ph. D. (Clarendon Press). Diese grammatik schliesst sich an die Middle High German Primers an. Das kleine werk stützt sich besonders auf Braune's Gotische Grammatik (in der Serie der Kurzen Grammatiken Germanischer Dialecte). Prof. Wright kennt die schwierigkeiten der Gotischen sprache für den englischen anfänger, er hat es daher versucht, den weg zu ebnen durch vergleichende philologie. Dies ist geschehen besonders in den kapiteln, welche von der phonologie handeln — Indogermanisches Lautsystem, Verner's Gesetz, Ablaut etc. — Das büchlein wird erfolgreich dazu beitragen, das studium der gotischen sprache in England zu verbreiten und beliebt zu machen.

5) Für manchen leser dürfte es von interesse sein zu wissen, wie viel die Engländer für die erziehung ihrer söhne zu zahlen haben. Die folgenden angaben sind dem 'Public School Year-Book' entnommen. Es sollen nur die bekanntesten und bewährtesten der englischen grossen Public Schools berücksichtigt werden. Nebenausgaben, welche bis £ 16 jährlich steigen können, sind nicht eingeschlossen. Harrow £ 138—183; Eton £ 156; Wellington College £ 110—132; Rugby £ 120; Winchester £ 112; Charterhouse £ 110; Malborough £ 80—105; Cheltenham £ 73—91; Clifton £ 85 bis 126.

H.

---

2. Mitteilungen.

(Rege beteiligung der herren fachgenossen sehr willkommen!)

— In Boston erscheint seit dem 1. Januar dieses jahres eine monatliche zeitschrift, welche auch diesseits des oceans die aufmerksamkeit der gelehrten und der schulmänner auf sich ziehen wird. Sie ist "*School and College*" betitelt und soll dazu dienen, zwischen den universitätsprofessoren und den im praktischen berufe stehenden lehrern an höheren schulen einen regelmässigen gedankenaustausch über die wichtigsten schul- und universi-

tätsfragen zu ermöglichen. Dieser plan ist um so freudiger zu begrüssen, als die zeitschrift sich nicht blos auf die erfahrungen der amerikanischen lehrer- und professorenkreise beschränkt, sondern auch verbindung mit den hauptcentren der europäischen erziehungsstätten halten wird. Es werden regelmässige berichte aus Deutschland, Frankreich, England, Belgien und anderen ländern in jeder nummer der zeitschrift erscheinen:

Die Januar- und Februarnummer enthalten folgende abhandlungen und berichte:

1. Some of the Next Steps forward in Education by B. Andrews, President of Brown University.
2. Secondary Education in Census Years, by J. Blodgett.
3. The Greek Method of Performing Arithmetical Operations, by J. Tetlow.
4. When Should the Study of Philosophy begin? by C. Burt.
5. News from Abroad: England, France.
6. Home News: College Attendance 1890—91. Reviews, Publications received.

Februarnummer:

1. The Future of the American Colleges and Universities, by Andrew White.
2. Talks on Teaching Latin I. by W. Collar.
3. English in Secondary Schools, by Fr. Gummere.
4. Elementary Instruction in Greek I. by Th. Seymour.
5. English and American Schoolboys, by W. Godwin.
6. News from Abroad: Belgiun, England, France.
7. Home News, Reviews, Publications Received.

Die zeitschrift "*School and College*" wird herausgegeben von dem in fachkreisen rühmlichst bekannten Ray Greene Huling; sie erscheint bei Ginn & Co. in Boston und kann durch die verlagshandlung von Otto Harrassowitz in Leipzig bezogen werden. Der Preis beträgt für das jahr 10 Mark.

O. Thiergen.

---

3. Besprechungen.

Praktische Methode für die Englische Sprache. Eine unentbehrliche Ergänzung zu jedem englischen Lehrbuche. Zum Gebrauche in höheren Lehr-Anstalten, beim Privat-Unterricht und in Sprach-Vereinen als sichere Anleitung zum Sprechen und zum freien Vortrage in englischer Sprache von *Bernhard Teichmann*, Verfasser der preisgekrönten deutschen, französischen, englischen, italienischen und spanischen Lieder mit Klavier-Begleitung. Erfurt 1891. Verlag von Hugo Günther. 8. 182 S.

Shakespeare's "More matter, with less art" will der verfasser durch seine praktische methode wahr machen. Sie ist für alle diejenigen be-

stimmt, die schon einige sprachkenntnisse besitzen und sie sich erhalten wollen. Durch frage und antwort soll das buch in gebildeten kreisen gleichsam wie ein gesellschaftsspiel an den gebrauch der fremden sprache gewöhnen. Die kenntniss der grundregeln des Englischen wird vorausgesetzt. Wer nicht genügende vorbildung besitzt, um die in dem buche enthaltenen fragen mit hilfe eines guten wörterbuches und einer zum nachschlagen eingerichteten grammatik zu verstehen und zu beantworten, muss dies erst mit hülfe eines lehrers lernen. Der lernende sucht sich hierauf einen beliebigen, ihm zusagenden abschnitt heraus und schreibt denselben ab, wobei er im wörterbuche alle ihm unbekannten wörter aufschlägt, die entsprechende bedeutung unter das englische wort schreibt, die aussprache einübt und über den betonten silben striche oder häkchen macht, je nachdem die betonten silben als lang oder kurz anzusehen sind. Alle zahlen sind stets in buchstaben zu schreiben. Hierauf sind die fragen schriftlich in englischer sprache zu beantworten, möglichst mit denselben worten, aus denen die frage besteht. Die antwort muss ungefähr ebenso lang wie die frage, dabei sachlich und grammatisch richtig sein. Sind alle fragen eines abschnittes schriftlich beantwortet, so wird der inhalt desselben zu einem zusammenhängenden, abgerundeten aufsatz vereinigt. Bei den gesellschaftlichen gesprächen des ersten teiles sind oft mehrere formen des aufsatzes möglich. Um dies an einem beispiel zu zeigen, sind beim ersten abschnitt drei verschiedene formen angewendet. Für gewöhnlich hält der verfasser einen aufsatz für jeden abschnitt genügend, doch ist es gut, bei einer wiederholung eine andere form zu wählen. Hierauf liest ein anderer, der die englische sprache gut versteht und spricht, am besten ein lehrer oder auch ein mitlernender (!), die fragen mit natürlichem ausdruck ab; der lernende muss nun, ohne ins buch zu sehen, auf eine jede frage eine beliebige, aber sachgemässe antwort geben, wobei es nötig ist, dass der fragende durch hinzufügung der in den klammern befindlichen worte andeutet, in welchem sinne die antwort zu geben ist, damit die folgenden fragen nicht widersinnig erscheinen. Die fragen im ersten teile sind die in der unterhaltung am häufigsten vorkommenden, sie werden, wie der verfasser sagt, fortwährend im umgange gebraucht und enthalten keine wunderlichkeiten, wie man deren leider so viele in sonst vorzüglichen lehrbüchern findet. Eine wunderlichkeit ist m. E. aber doch sicher gespräch 40: With a robber. Der Deutsche, der nach Teichmann's Praktischer Methode Englisch lernt, muss glauben, dass Räuber in England sehr häufig sind; sie sind aber sehr gemütlich, durchaus nicht blutdürstig, und bestraft scheinen sie auch nicht zu werden (vgl. gespräch 41: Judge and Robber). Ich muss hier teile von 40 und 41 mitteilen, damit die fachgenossen sehen, wie man mit räubern verkehrt.

1. Who are you? (Poor man).
2. Why do you place your hands upon me? (To ask alms.)
3. Once more, who are you? (Miserable man.)
4. Is that the only reply you can make me? (Yes).
5. But can't you speak? (I'm very hungry and thirsty.)
6. What is your business with me? (Lend me money.)
7. What is all this? (Neither to eat nor to drink.)

8. What do you want? (Money.)
9. What are you going to do? (To seek money.)
10. Have you come to play a scene from the robbers? (No.)
11. That is not your vocation? (I'm not an actor.)
12. For whom do you take me? (Rich traveller.)
13. What have I done that you should treat me so? (Nothing.)
14. In what way have I offended you? (Not at all.)
15. Do you wish to *destroy* me? (No.)
16. You don't mean that, I am sure? (Be quiet.)
17. Is this a joke or a wager? (Neither-nor.)
18. Are you mad? (Not at all.)
19. What are you laughing at? (At your frightened face.)
20. You mean to take my purse? (Yes.)

In dieser gemütlichen weise nimmt der räuber dem fremden börse, uhr und ring ab. Dann geht es weiter:

31. What do you intend afterwards? (To take leave.)
32. But how am I to exist? (That's not my business).
33. How shall I get back to the continent? (I don't know.)
34. What is the name of the nearest village?
35. How far do you think it is off?
36. Which route must I take?
37. Are there many robbers in this forest? (Yes.)
38. Are you acquainted with them? (Yes.)
39. Where are you going? (To our den.)

Aber der arm der gerechtigkeit erreicht den biederen räuber bald, er kommt vor den richter, und zwischen beiden entspinnt sich folgendes gespräch:

1. What is your name?
2. Is that your name?
3. You have no wife and children?
4. You are? (Robber.)
5. What do you say?
6. Where do you live? (In a den.)
7. What country do you come from? (Highland.)

Der räuber gesteht, uhr und ring hat er verkauft. Das verhör schliesst:

37. What have you been doing that evening? (To eat and drink.)
38. How did you occupy the rest of your time? (To sleep.)
39. Had you any more adventures after this? (No.)
40. What do you think to do afterwards? (To travel.)
41. You will leave England? (Yes.)
42. And go to America? (Yes.)

Dies sind zwei beispiele von den 50 gesprächen ohne wunderlichkeiten, darauf folgen 50 wissenschaftliche gespräche von allgemeinem interesse. Der verfasser versichert, dass die angaben in diesen gesprächen sachlich richtig sind; das ist selbstverständlich. Wenn es irgend möglich ist, so sind die zu besprechenden dinge bei den übungen auch wirklich anzusehen. Wenn aber weder die gegenstände noch abbildungen der-

selben vorhanden sind, so muss der lernende sich dieselben wenigstens lebhaft vorstellen. Damit dies auch ja nicht vergessen wird, steht jedesmal darunter, dass das ding erforderlich ist. 82: The lamp (eine lampe ist erforderlich). 85: The gold-fish (ein goldfisch ist erforderlich). 66: The moon (eine mondkarte ist erforderlich) u. s. w. Seite 67 u. 68 handelt der verfasser vom sprechen und verstehen des gesprochenen und vom singen in englischer sprache. Laute sprechübungen in freier luft und vorzüglich beim spaziergange im walde erfrischen geist und körper und sind deshalb sehr zu empfehlen. Zum singen hat der verfasser fünf serien, eine jede von drei liedern, mit deutschem, französischem, englischem, italienischem und spanischem text herausgegeben (im verlage von A. Glas Berlin). Noch hinzufügen muss ich des verfassers ansicht, wie die lektüre zu betreiben ist. Wenn der lernende wenigstens fünf aufgaben aus dem buche vollständig und richtig ausgeführt hat, verschaffe er sich, so sagt Teichmann wörtlich, mit hülfe eines erfahrenen buchhändlers einige, ihm dem inhalte nach bereits bekannte werke seines lieblings-schriftstellers in englischer übersetzung oder in englischen original-ausgaben; Romane, welche viele gespräche enthalten, sind anfänglich vorzuziehen. Nun lese man, ohne ein wörterbuch aufzuschlagen und ohne rücksicht auf volles verständniss täglich wenigstens eine Stunde

im	1. monate	ungefähr	5	seiten	stündlich,
„	2. „	„	10	„	„
„	3. „	„	15	„	„
„	4. „	„	20	„	„
„	5. „	„	30	„	„
„	6. „	„	40	„	„

Diese lektüre ohne wörterbuch bezweckt die ausbildung des sprachgefühls, man kann ungeheuer viele unbekannte wörter erraten. Später ist es nötig, in einer leihbibliothek oder auf eine zeitschrift zu abonnieren, um durch fortwährende übung das erlernte nicht wieder zu vergessen.

Meine eingehende besprechung wird den fachgenossen genügen, um sich zu entscheiden, ob sie das buch einsehen wollen oder nicht.

Wismar i. M. O. Glöde.

G. Hartung, oberlehrer am königlichen gymnasium zu Wittstock, Sprechübungen im Englischen. Halle a. S. Verlag d. Buchhandlung des Waisenhauses. 1892. gr. 8. 72 S.

——— Wegweiser für Lehrer zu den Sprechübungen im Englischen. Halle a. S. 1892. 14 S.

Hartungs methode ist gut und von fachgenossen wie *R. Sonnenburg* und *Klinghart* anerkannt. Der verfasser will den gymnasialabiturienten, der in secunda und prima je 2 stunden Englisch die woche hat, so weit bringen, dass er die werke der englischen litteratur verständnissvoll liest, insbesondere die in der fremden sprache erscheinenden fachschriften, dass er gesprochenes versteht und einige fertigkeit im mündlichen ausdruck erlangt. Das *schreiben* des Englischen, das in dem anfertigen von auf-

sätzen gipfelt, soll nicht erreicht werden. Ein schriftsteller wie Macaulay soll ohne präparation auch dann noch von den schülern correct aufgefasst werden, wenn sie ihn, ohne nachzulesen, vom lehrer vorlesen hören. Wenn dies ziel erreicht wird, so genügt das für einen gymnasiasten vollständig; ein solcher wird sich auch bald die grammatischen regeln der englischen sprache und die übersetzung aus dem Deutschen ins Englische aneignen, wenn er aus dem Englischen ein besonderes studium macht. Wie dieses ziel zu erreichen ist, zeigt der verfasser in dem Wegweiser für Lehrer. Das vocabularium A besteht aus 5 tafeln, die im ganzen 2400 formen, wörter oder phrasen enthalten, die teils nach grammatischen, teils nach sachlichen gesichtspunkten geordnet sind. B enthält eine anweisung für die aussprache, C beispiele für die etymologie. S. 41 bis 72 bringen eine deutsche übersetzung von A, B und C. S. 4 bis 10 des Wegweisers geben in 9 lectionen eine probe, wie der verfasser nach seinem buche unterrichtet. Dann nimmt er die grammatik von Im. Schmidt hinzu. Zweck und vorteile der neuen methode werden jedem einleuchten. Der verfasser will den schüler von der ersten stunde an zwingen, dass er eine fremde sprache mit verständniss hört und selbst in den mund nimmt. Das ist entschieden richtig, muss aber von anfang an geübt werden. Die kraft des gedächtnisses steigert sich durch das auffassen des lernstoffes durch das ohr, der mund wird an die fremden laute gewöhnt, die präparation erleichtert. Schliesslich — und das ist für mich etwas ungeheuer wichtiges — werden die schüler zur *ehrlichkeit* erzogen, zumal wenn die häuslichen arbeiten (exercitien) ganz wegfallen, die so häufig, ja fast immer zur unehrlichkeit verleiten.

Im einzelnen bemerke ich folgendes. Die umschrift der aussprache gefällt mir durchaus nicht, nachdem ich in diesen tagen Jeaffreson's und Boensel's vorzüglichen English Dialogues studiert habe.[1] Dahin gehören S. 25 twopence (täpp), S. 28 fûlly (so schreibt Worcester!), the (zhe), thumb (ßhöm), they (zhe, gerade so wie der artikel), S. 30 stranger (strehndjör), S. 33 temptations (temptehschöns), creature (krihtschör), ventûred (wentschörd), treasure (trejör). Diese worte haben doch keinen ŏ-laut und keinen reinen zischlaut. Ebenso S. 33 delusions (shon) (diluhjöns). Hier soll j gleich frz. j in "jeune" sein, diese wahl ist höchst unglücklich. Ich glaube, wer den englischen laut nicht kennt, lernt ihn durch diese umschrift nie. Ich gebe zu, dass kein phonetisches system auf die genauigkeit eines phonographen anspruch machen kann, aber bessere als das vom verfasser gewählte giebt es sicher.

Dass es sehr schwierig ist, aus den wenigen für die ersten lectionen zu gebote stehenden vocabeln sätze zu bilden, glaube ich. Aber fragen wie s. 8: Do you like bad boys better than good ones? würde ich vermeiden. Mich erinnern solche sätze lebhaft an die in Plates Vollständigem Lehrgang der englischen Sprache stehenden und mir aus früherer lehrpraxis bekannten wie: "Weisst du, was die katzen fressen? Ja, ich weiss es, sie fressen mäuse. Fressen die hunde auch mäuse? Nein, die hunde fressen nicht mäuse."

[1] English Dialogues with phonetic transcriptions by C. H. Jeaffreson, M. A. and O. Boensel, Ph. D. Hamburg 1891.

Im übrigen sind die sprechübungen in der hand eines geschickten und nicht durch die grosse zahl von wöchentlichen schulstunden ermüdeten lehrers sehr vorteilhaft zu verwenden. Ein versuch in der klasse wird die vorteile von Hartung's methode zeigen.

Wismar. O. Glöde.

C. H. Jeaffreson, M. A. and O. Boensel. Ph. D., English Dialogues with phonetic transcriptions. Hamburg. G. Fritzsche. 1891. 8. 212 S.

Der zweck des buches ist, dem Deutschen eine ahnung von einer englischen unterhaltung zu geben, und dieser zweck ist vollständig erfüllt. Nicht nur solche, die die englische konversation lernen wollen, werden das buch mit grossem vorteil benutzen, sondern auch solche, die das Englische theoretisch studiert und praktisch ausgeübt haben, können viel daraus lernen. Ich habe die sämtlichen dialoge von anfang bis zu ende mit stets steigendem interesse durchgelesen und bin überzeugt, dass auch andere fachgenossen dasselbe finden werden. Die gespräche beziehen sich alle auf englisches leben und englische gewohnheiten. In bezug auf die phonetische umschrift erkennen die verfasser an, dass die englischen laute am besten von einem gebildeten eingeborenen gelehrt werden. Wo aber ein engländer fehlt, thut die phonetische transcription gute dienste. Für den, der sich mit der phonetik beschäftigt und die wichtigsten schriften von Vietor, Sweet und Western kennt, sind die meisten zeichen ja bekannte dinge, andere können sie mit einiger aufmerksamkeit in wenigen stunden lernen. Die probe habe ich selbst gemacht. Man zeigt die dialoge jemandem, der des Englischen durch längeren aufenthalt im lande vollständig mächtig ist oder es doch zu sein glaubt. Wenn er die einzelnen konversationsstücke mit der umschrift auf der gegenüberstehenden seite sieht, so lacht er über die curiosen zeichen, die er ja entbehren zu können meint. Man lässt sich auf eine verteidigung gar nicht ein, sondern beginnt mit ihm zusammen die stücke auf ihren inhalt hin zu prüfen, indem man selbst laut vorliest oder den anderen lesen lässt. Am besten ist es, man liest selbst. Bei einem selten vorkommenden wort oder einem, dessen aussprache auch wirklich zweifelhaft ist, liest man absichtlich falsch oder wählt die ungewöhnliche aussprache. Ich nahm s. 6: Florentine (flɔ́rəntain od. flɔ́rəntin), literature (litərəjuə od. litərə/ə), s. 18: either (īðə od. aiðə), s. 20: eschew (əst/ü oder əskjû), s. 24; original (ərídʒinəl od. ɔrídʒinəl) u. a. m. Wir gerieten in streit, schlugen im Webster nach und lasen auch die danebenstehende transcription genau, nach kurzer zeit beherrschte mein versuchsobject — man verzeihe den ausdruck — die umschrift fast gerade so gut wie ich und erkannte die richtigkeit der aussprache in den allermeisten fällen an. Also lernen kann jeder aus dem buche, auch der scheinbar sehr sicher im Englischen ist. Sehr gut gefallen mir die allgemeinen regeln (s. VI): The tongue is flattened and broadened and drawn back. Besides, the fore part is hollowed out, by which dull sounds are produced. There is a protrusion of the lower jaw. The lips are neither rounded nor spread out at the corners, as is the

case in other languages e. g. French, when producing certain (rounded or close) vowels. In general the lips take a very small share in the formation of the sounds, and it may be laid down as a rule in speaking English to move them as little as possible.

S. VI—XXVII werden die angewendeten zeichen erklärt. S. XXIII wird die verschiedene aussprache der konsonantengruppen "*lch, nch*" in wörtern wie bench, French, inch, finch besprochen. Vietor, Sweet und Storm entscheiden sich für "*lʃ, nʃ*", Smart spricht jetzt "*ltʃ, ntʃ*" obgleich er in seinem ersten werk (Gr. of Engl. Pron. 1810 p. 216) auch "*lʃ, nʃ*" hat. Murray schreibt: *lʃ, nʃ*. Die sache ist zweifelhaft. Ebenso lässt sich die frage über die aussprache von "*ng*" in wörtern wie change, manger, angel (*ndʒ* oder *nʒ*) schwer entscheiden. Vietor sagt mit recht, dass es sehr schwierig ist, zwischen den beiden lauten zu unterscheiden. Nach dieser sehr interessanten einleitung folgen die texte (s. 2—197: 25 gespräche mit der umschrift auf den ungeraden seiten). Auffällig ist s. 6: Do you think we speak fast? It seems to me you English speak faster than *us*. Das *us* ist doch in der guten schriftsprache nicht zu rechtfertigen, gerade so wie "it is me, it is them u. a." zu verwerfen sind, wenn man diese ausdrücke auch sehr oft hört. Zweifelhaft in der aussprache sind folgende wörter: s. 6 suffices (səfaisiz od. səfaiziz), ib.: Florentine (flɔ́rəntain od. flɔ́rəntin), literature (litərətjuə od. litərətsə). S. 10: human (jûmən od. hjûmən, viele sprechen das h sehr deutlich). S. 18: I must not (ai mʌst nɔt od. mʌs nt), either (iðə od. aiðə, das letztere ist mehr in gebrauch). S. 20: eschew (əstʃû od. əskjû). S. 24: original (əridʒinəl od. eridʒinəl), individual (individjuəl od. individʒuəl), revolution (revəlûʃən od. revəlûʃən). S. 26: o'clock (ɔ klɔk od. ə klɔk). S. 28: following (fóloiŋ ist besser als fólouiŋ). S. 30: yesterday (jestədei od. jestədi). S. 34: perhaps (pəhæps od. præps), government (gʌvənment,[1] gʌvəmənt is a vulgarism[2]). S. 44: assume (əsûm, əsjûm ist besser). S. 46: absolute (æbsəlut od. æbsəljut), gradually (grædjuəli od. grædʒuəli), superficial (sjûpəfiʃəl od. sûpəfiʃəl), digested (daidʒestid od. didʒestid). S. 54: expiration (ekspaireiʃən od. ekspireiʃən). S. 58: allude (əljûd od. əlûd). S. 66: suggest (sədʒest, this pronunciation seems to be more in use now than "səgdʒest". Unter den "Errata" wird dann angeführt: "the pronunciation "səgdʒest" is not in use, though given by the standard dictionaries — by some of them even in the first place". Hören kann man diese aussprache aber doch.). S. 92: leisure (leʒə od. liʒə; ist die letztere aussprache so sehr veraltet, wie die verfasser meinen?). S. 94: idea of (aidie(r); aidiər əv, a curious slip, but very often committed even by well educated people. It has probably originated in the sounds of the endings "er" and "a" being so much alike. Cf. Vietor, El. d. Phon., Storm, Sweet.). S. 100: run off the rails (ɔf od. ɔ̂f, ɔ̂fn, cf. Sweet, Hist. of Engl. Sounds p. 228). S. 104: years (jiəz oder jəəz). S. 106: interesting (ínt(ə)restiŋ od. int(ə)réstiŋ). S. 110: gone (gɔn od. gɔ̂n). S. 114: miniature (minətʃuə od. minitjuə). S. 116: blatant (bleitənt od. blætnt). S. 120: to-morrow (tə-mɔro od. tə-mɔrou). S. 124: con-

[1] gʌvənment ist ein druckfehler; es soll heissen: gʌvənmənt.
[2] S. 139 wird diese aussprache als "slovenly" bezeichnet.

sumption (kənsʌmpʃən od. kənsʌmʃən). S. 128: direction (direkʃən oder dairekʃən). S. 130: staunch (stɔ̂nʃ od. stânʃ). S. 132: supervision (sûpəviʒən od. sjûpəviʒən). S. 134: anxious (æŋkʃəs od. æŋʃəs). S. 136: transferred (trənsfəəd od. trænsfəəd), yourself (juəself od. jəəself [joself]), moment (moumənt od. moumint). S. 144: minority (minɔ́riti od. mainɔ́riti). S. 160: presumed (prizjû'md od. prizû'md). S. 164: minute (minjû't oder mainjû't, *die letztere aussprache ist wenig gebräuchlich*). S. 168: fellow (felo od. folou). S. 190: solution (səljûʃən od. səljûʃən), perpetual (pəpétʃuəl). S. 196: particular (pətíkjulə od. patíkjulər).

Diese beispiele mögen beweisen, wie genau die verfasser vorgegangen sind, kaum eine einzige von den gewählten umschriften wird auf widerspruch treffen. In syntactischer beziehung ist die sprache ebenfalls musterhaft. Das "you English speak faster than us" auf s. 6 habe ich oben schon besprochen. Auffallend ist s. 176: You would find it serious enough to *effectually prevent* you from playing our English games. Ich arbeite seit langer zeit an einer untersuchung über die stellung des adverbiums beim verbum. Von vielen grammatikern wird die stellung des adverbiums zwischen to und dem infinitif bekanntlich getadelt. Für die erscheinung sprechen beispiele wie: to slowly trace the forest's shady scene (Byron), I despise you too much to ever wish to be acquainted with you (Marryat), her eagerness to again meet her friend (Burney). Ich vermute hier französischen einfluss, vgl. Rémusat: L'histoire d'Angleterre a été en France, après la chute des Stuarts, si mal sue et si peu comprise, qu'il était difficile à nos aïeux contemporains de Bolingbroke de se *bien* expliquer un tel personnage. Nach meinen beobachtungen, die sich ausser auf Scott, Dickens und die bekannteren englischen romanschriftsteller wie James, Marryat, Florence Marryat, Florence Montgomery, Sewell, Kavanagh auch auf zeitungsartikel stützen, ist diese stellung des adverbiums durchaus nicht häufig. Ich hoffe durch eine fortgesetzte sammlung von beispielen diese erscheinung noch zu erklären; die länge des adverbiums spielt keine rolle dabei. Wenn die verfasser in der praxis andere erfahrungen gemacht haben, so ist das möglich, ich habe in der unterhaltung diese stellung sehr selten gehört. Diese kleinigkeiten abgerechnet, hat die sprache ein durchaus englisches gepräge und entspricht dem lehrreichen inhalte der einzelnen gespräche, z. b. VIII: The game of Cricket. X: Going to the Derby. XI: Oxford and Cambridge Boat Race. XII: English Secondary Schools. XIII u. XIV: English University Life. Diese gespräche werden noch durch besondere noten erläutert (s. 198 bis 212). Es werden dort genaue beschreibungen mit zeichnungen u. tabellen von folgenden englischen spielen und einrichtungen gegeben: Cricket, Football, Public Schools, University Education (The Schools, Tripos, Moderations, Literae Humaniores, Fellowships, Passmen, Undergraduates, Oxford and Cambridge Degrees), University Amusements (Important Athletic records, Important Bicycle and Tricycle Records), Boat Races.

Eine deutsche übersetzuug der Dialoge ist im druck, die auch Engländern als willkommenes mittel dienen wird, um deutsch zu lernen; ausserdem beabsichtigen die verfasser die fortsetzung des werkes. Ich

mache die fachgenossen noch auf die besprechung dieser Dialoge durch L. Soames in den Phonetischen Studien V, 2 aufmerksam.

Wismar i. M. O. Glöde.

III. ROMANE UND NOVELLEN.

The Story of Chris, by Rowland Grey: 2 vols. Hamburg, 1892 (Asher's Collection, Vol. 276).

One of the greatest charms of this fairly simple and natural romance is the description of life in an English provincial town, where we meet most of the characters and where the opening scenes are laid. The author (whose earlier volumes have been received with attention and even praise) has a happy faculty of making us feel at once at home among these "Kleinstädter", although we wonder how the larger minded among them endure in life such a nest of Conservatism and dullness. The advent of a cultivated Bohemian, Mr. Tom Barset — who buys up and remodels a newspaper which has been dying of an overdose of Conservatism, and who, by engaging a literary niece of his (Chris Barset) to write for it, gives her a chance to develop herself and her powers — brings the first element of life into the place. Chris has the misfortune to fall in love with Mark Fenwick, the gentlemanly Londoner who comes to Bridgeworth as manager of Honeybun's bank and is also a Liberal in politics and out of sympathy with the life in this town. The tragedy of the story lies in the fact that Mark is unconscious of her love, and at the very time when Chris has a great triumph in having a novel of hers accepted by a good London publisher (worst of all, a novel which has been inspired by her love to Mark) marries an American heiress of enormous wealth. But there is no unpleasant sentimentality in the book nor any thing like sensationalism. The characters are well drawn, though perhaps the rich Americans, Mr. Vanderdecken and his genuinely warm-hearted and loving daughter, are too much like the typical Americans of English fiction of today. To the author's credit be it stated that these two characters do not *speak* like the Americans of "Punch" in any marked degree. Without going into deep psychological expositions, the author has the faculty of describing, in an interesting and truthful manner, the various conflicts of emotion; and every reader will feel deep sympathy with Poor Chris. It must also be reckoned to the author's account, that the union of the comparatively poor bank-manager with the almost too wealthy heiress proves to be a very happy one. The novel is not wanting in a certain healthy humor; for instance, the scene in which Miss Vanderdecken refuses the fortune-hunting suitor, is excellent. On the whole a readable, better-class story, which is a pleasant antidote to the sensational or what one might call "theosophical" clap-trap which at present constitutes a good part of the English literary pabulum in the department of fiction.

Gerard, by M. E. Braddon; 2 vols. Leipzig, 1891 (Tauchnitz Edition, Vols. 2782/83).

This work brings up the number ot volumes by Miss Braddon contained in the Tauchnitz Edition to 91 — which would mean considerably

over 100 in the ordinary English 3 vol. editions. Certainly a very prolific authoress; a pity, that the quality of her productions is not equal to the quantity! But this productivity is a sure sign that she has the taste of the reading public with her, who no doubt will still continue to devour what she writes. Perhaps, too, after her pen is at last laid aside (which is equivalent to saying, when she dies) some one will return her the favor she has shown Walter Scott and publish a "penny Braddon", so that her works may be purchased by even the poorest! For this present novel, no less persons than Goethe in his Faust, and Balzac with the "Peau de Chagrin" have given a certain inspiration, and a certain part of the material, as well. There is no doubt an attempt to identify Gerard Hillersdon — the literary son of a country parson; a man who has seen a good deal of "life"; has a fortune of two millions sterling left him in a most unexpected (and highly improbable) way; plays the villain very successfully for a while with a loving girl (the "Gretchen," of course) while really bound to another woman (who jilts him) but is good enough at the end of the novel to leave all his money to the first, after having made her his wife — with Goethe's undying creation. There is a Mephistopheles too, in the person of Jermyn, a thought-reader and hypnotist, who is quite gruesomely mysterious in the first chapters of the book, but becomes towards the last (without any definite explanation for it) quite ordinary and commonplace, except for the skillfulness with which he helps to spend Gerard's money. The "Peau de Chagrin" becomes quite a feature in Gerard's life, who fancies a resemblance between himself and the hero of Balzac's story and makes himself a similar talisman of drawing paper. That Gerard is almost an Atheist, and that he is afflicted with a mortal lung disease which carries him off (somewhat Christianized) before he has had a chance to spend very much of his money (despite the luxuries he enjoys and which are so gorgeously painted) are features which will only enhance the value of the book to those for whom it was written. It is not to be denied that here, as in others of her works, Miss Braddon displays a certain knowledge of "The World, the Flesh and the Devil" (the second title of this book), and knows well how to reproduce the Small-talk of society; but I cannot understand why so many pages are devoted to an empty sententiousness and vain attempts at philosophizing, as well as to many allusions calculated to give the impression of a wide reading: The public for whom Miss Braddon writes are surely deeply bored by these interruptions to the "story", and a really cultured person would not care to devote great attention to the perusal of such commonplaces. It is not to be denied that she has a power of characterization, after her fashion, and knows how to enlist sympathy for certain personages: So in this work, the decayed gentleman and broken-down scholar, Davenport, and his devoted daughter Hester, who even elicits our sympathy for her Gretchen-like sufferings; though it is almost impossible that a girl of her breeding and good sense would consent to remain so long the unwedded wife of a man whose sincerity she has reason to doubt. Perhaps one of the strongest, if not one of the most prominent, characters in the whole book is the Rector of Lowcombe, Mr. Gilstone, a Christian of the true

stamp, but not a bigot; whose manliness, charity, and reasonableness stand out in bold relief against the wordly and fleshly background of the rest of the novel. C.

IV. NEUE BÜCHER.

A. In England erschienen (anf. Jan. bis mitte März 1892).

(Wenn kein ort angeführt, ist London zu ergänzen, wenn kein format angegeben, 8° oder cr. 8°.)

Ein sternchen vor dem namen bedeutet, dass das betreffende werk auch in Amerika copyright hat.

1. Lexicographie, grammatik, aussprache etc.

Annandale (Charles), A Concise Dictionary of the English Language, Etymological and Pronouncing, Literary Scientific and Technical; Containing a Full Vocabulary, with Numerous Colloquialisms and Phrases, and Notes on Synonyms; Pronouncing Lists of Proper Names; Foreign Words and Phrases; Abbreviations, &c. New and Enlarged ed. With Supplement of Additional Words; Key in Mythology and Fiction and other Valuable Appendices. Fcap. 4to, pp. xvi—348. Blackie.

Bosworth (J.), An Anglo-Saxon Dictionary, Based on the Manuscript Collections of the late Joseph Bosworth. Edit. and Enlarged by T. Northcote Toller, M. A. Part 4, Section 1. (Clarendon Press Series.) 4to, sd. Clarendon Press. 8/6.

Earle (J.), The Philology of the English Tongue 5th ed. pp. 710. Clarendon Press. 8/6.

Fenby (T.), Dictionary of English Synonyms. 4th ed. 12mo, pp. 270. Howell (Liverpool). Simpkin. 2/6.

Handy Guide (The), to Correct Pronunciation and Spelling: Giving a Complete List of Words Commonly Mis-pronounced and Mis-spelt, with their Correct Renderings According to Standard Authorities. 12mo, pp. 85. J. Walker and Co. 1/.

Johnston (J. B.), Place Names of Scotland. pp. 350. Edinburgh, Douglas, (London, Simpkin). 3/6.

Library Dictionary of the English Language. Roy. 8vo. Collins Sons and Co. 7/6.

Right Word (The) in the Right Place: A Handbook of English Synonyms. Giving a List of Words Expressing every Shade of Meaning, from which an Appropriate Selection can be Made. 12mo, pp. 126. J. Walker and Co. 1/.

Wright (Joseph), A Primer of the Gothic Language. With Grammar, Notes and Glossary. (Clarendon Press Series), pp. 259. Clarendon Press. 4/6.

Wyatt (A. J.), Notabilia of Anglo-Saxon Grammar. (Univ. Corr. Coll. Tutorial Series.) pp. 30. Clive. 1/6.

2. Litteraturgeschichte.

a) Allgemeines, biographie &c.

Carlyle (Thomas), Lectures on the History of Literature, Delivered by Thomas Carlyle, April to July, 1838, now printed for the first time. Edit., with Preface and Notes, by Professor J. Reay Greene. pp. xii—263. Ellis and Elvey. 5/.

— — — Lectures on the History of Literature; or The Successive Periods of European Culture, Delivered in 1838. Now First Published from the

Anstey MS. in the Library of the Bombay Branch, Royal Asiatic Society. Edit., with an Introduction and Notes, by R. P. Karkaria. (Carlyle's Unpublished Lectures.) Roy. 8vo, pp. xiii—202. Curivenkone and Co. (Bombay). T. G. Johnson. 12/.

Dictionary of National Biography. ed. Sidney L. Lee. Vol. 29. Inglis-John. Vol. 30. London, Smith, Elder & Co. each 15/.

Edwards (F. A.), Early Hampshire Printers. 8vo, sd. "Hampshire Independent" Office (Southampton). 1/.

Gould (S. Baring-) and **Sheppard** (H. F.), Songs and Ballads of the West: A Collection made from the Mouths of the People. Harmonised and Arranged for Voice and Pianoforte. Roy. 8vo. Methuen. 15/.

Hazlitt (W. C.), A Manual for the Collector and Amateur of Old English Plays. Edited from the Material formed by Kirkman, Langbaine, Downes, Oldis and Halliwell-Phillipps. With Extensive Additions and Corrections. 4to, pp. 280. Pickering and Co. net, 21/.

— — — Tales and Legends of National Origin. With Critical Introduction to each by W. Carew Hazlitt. Supernatural Legends — Feudal and Forest Legends — Romantic Legends — Descriptive and Humorous Legends. Swan Sonnenschein. 15/.

Julian (John), A Dictionary of Hymnology: Setting forth the Origin and History of Christian Hymns of all Ages and Nations, with Special Reference to those Contained in the Hymn Books of English-speaking Countries and now in common use; together with Biographical and Critical Notices of their Authors and Translators, and Historical Articles on National and Denominational Hymnody, Breviaries, Missals, Primers, Psalters, Sequences, &c. Edit. by John Julian. 8vo, pp. 1026. Murray. 42/.

Lang (A.), Books and Bookmen. pp. 178. Longmans. 2/6.

Letters to Eminent Hands: To wit, Andrew Lang, Bret Harte, Edna Lyall, F. Anstey, George Moore, Grant Allen, Phil Robinson, Rhoda Broughton, Robert Louis Stevenson, Rudyard Kipling, Thomas Hardy, W. S. Gilbert. By "L." (Moray Library.) Pp. 60, parchment, Murray (Derby). Simpkin. 12mo, 4/6.

Morley (Henry), English Writers. Vol. VIII. From Surrey to Spenser. Cassell Co. 5/.

Scarron (P.), The Comical Romance, and other Tales. Done into English by Tom Brown of Shifnal, John Savage, and others. With an Introduction by J. J. Jusserand. 2 vols. 8vo, pp. 720. Lawrence & Bullen. net, 21/.

Steuart (R.), Legends from the Lothians, Pastoral and otherwise. pp. 210. Elliot (Edinburgh). Simpkin. 2/6.

Tredwell (Daniel M.), A Monograph on Privately Illustrated Books: A Plea for Bibliomania. Imp. 8vo, sd., pp. 501. Benjamin (New York).

* **Vickers** (Robert H.), Martyrdoms of Literature. pp. 456. Chicago. H. Sergel & Co.

b) Litteratur bis zum 19. jhdt.

aa) **Earle** (J.), The Deeds of Beowulf: An English Epic of the Eighth Century. Done into Modern Prose, with Introduction and Notes. pp. 296. Clarendon Press. 8/6.

bb) **Chaucer's** Canterbury Pilgrimage. Epitomised by W. Calder. pp. 250. Blackwood and Sons. 4/.

Mediæval Scottish Poetry. (Abbotsford Series of the Scottish Poets, Vol. 2.) pp. 270. Hodge (Glasgow). Williams and Norgate. 3/6.

cc) **Ars** Moriendi: That is to Seye the Craft for to Deye for the Helthe of Mannes Soule. Photolithograph of the Unique and Perfect Copy,

printed about 1491, by William Caxton or Wynken de Worde. Preserved in the Bodleian Library, Oxford. Issued with an Introductory Note, by Edward W. B. Nicholson. Roy. 8vo, sd. B. Quaritch. 1/6.

More (Blessed Thomas), The Wisdom and Wit of Blessed Thomas More: Being Extracts from such of his Works as were Written in English. Collected and Edit. by Rev. T. E. Bridgett. Cr. 8vo, pp. 240. Burns and Oates.

dd) **Shakespeare**: Certain Selected Plays, Abridged for the Use of the Young by Samuel Brandram. 4th ed. Post 8vo, pp. 356. Smith, Elder and Co. 5/.

— — — Shakespeare's King Lear. With Introduction and Notes, Arranged and Classified by Thomas Page and John Paige. pp. 180. Moffat and Paige. 2/.

— — — King Henry the Eighth. Illust. by Sir John Gilbert. Roy. 8vo, sd. Routledge. 1/.

— — — White (T. W.), Our English Homer or Shakespeare Historically Considered. pp. 310. Low. 6/.

[A calm, closely-reasoned and vigorous attempt to refute the claims of Shakespeare to the anthorship of the plays which bear his name. It is contended in these pages —and with a constant appeal to classical authorities or contemporary evidence, though, of course, of an indirect kind-that Shakespeare at best only hired a group of scholarly playwrights to translate and re-model dramas which were already in existence.]

Diese ankündigung zeigt wol schon: Sapienti Sat!

— — — Gervinus (G. G.), Shakespeare Commentaries. Translated, under the Author's superintendence, by F. E. Burnett. With a Preface by F. J. Furnivall. 5th ed. Smith, Elder and Co. 14/.

ee) **Herbert** (G.), English Poems. With Collection of Proverbs Entitled "Jacula Prudentium',. 18mo, pp. 270. Longmans. 1/.

Herrick—Chrysomela: A Selection from the Lyrical Poems of Robert Herrick. Arranged, with Notes, by Francis Turner Palgrave. New ed. (Golden Treasure Series.) 12mo, pp. 228. Macmillan. net, 2/6.

Herrick (R.), The Hesperides and Noble Numbers. Edit. by Alfred Pollard. With a Preface by A. C. Swinburne. 2 vols. 18mo. Lawrence and Bullen. net, 10/.

Milton's Poetical Works, English and Latin. Edit., with a Bibliographical Introduction, Life of Milton, and an Analysis of Addison's Criticism on "Paradise Lost," by John Bradshaw. 2 vols. (Aldine Edition.) 12mo, pp. 364 u. 398. Bell and Sons. each 2/6.

Milton (J.), Paradise Lost Books 5—8 with notes for the use of Schools by C. M. Lumby. Cambridge (Deighton). London, Bell. 2/6.

ff) **Arbuthnot** (John), The Life and Works of. By George A. Aitken. Portrait. 8vo, pp. xi—516. Clarendon Press. 16/.

Burns (Robert): Ross (John D.), Round Burns's Grave: The Pæans and Dirges of many Bards. New and Enlarged ed. pp. 316. Gardner (Paisley).

— — — Ross (John D.), Burnsiana: A Collection of Literary Odds and Ends Relating to Robert Burns. Vol. 1. Sm. 4to, sd., pp. 115. Gardner (Paisley). 2/6.

Churchill (C.), Poetical Works. With a Memoir by James Hannay, and copious Notes by W. Tooke. Revised ed. In 2 vols. Vol. 2. (Aldine Edition.) 12mo, pp. 324. Bell and Sons. 2/6.

D'Arblay (Madame) (Frances Burney), The Diary and Letters of. With Notes by W. C. Ward, and Prefaced by Lord Macaulay's Essay. 3 vols. Vol. 3 (1792—1840). With a Portrait of General D'Arblay. (The Cream of the Diarists and Memoir Writers.) Cr. 8vo, pp. 480. F. Warne. 2/6.

Goldsmith (O.), Poems and Plays. Edit. by Austin Dobson. With Frontispiece by Herbert Railton. pp. 440. Dent. 2/6.

Wollstonecraft (Mary), A Vindication of the Rights of Woman. With an Introduction by Elizabeth Robins Pennell. (The Scott Library.) 8vo, pp. xxxvii—282. Scott. 1/6.

3. Litteratur des 19. jhdt.

a)

Browning (Robert): Berdoe (Edward), The Browning Cyclopædia. 2d ed. Swan Sonnenschein. 10/6.

Byron (Lord), Poetical Works. Bijou ed. 12 vols. Vol. 4. Griffith, Farran and Co. net, 1/.

— — — The Poetical Works of. With Original and Additional Notes. In 12 vols. Vol. 5. (The Bijou Byron.) 24mo, pp. 247. Griffith, Farran and Co. sd., 1/.

Campbell (T.), The Pleasures of Hope, and Gertrude of Wyoming. With 20 Short Poems and Songs. Edit., with an Introduction, by Henry Morley. (Companion Poets.) 12mo, pp. 192. Routledge. 1/.

Carlyle, s. 2, a).

Dickens: Letters of Charles Dickens to Wilkie Collins, 1851—1870. Selected by Miss Georgina Hogarth. Edit. by Lawrence Hutton. pp. 191. Osgood, McIlvaine and Co. 5/.

— — — Langton (R.), The Childhood and Youth of Charles Dickens. With Retrospective Notes and Elucidations from his Books and Letters. pp. 246. Hutchinson. 3/6.

Lamb (C.), Complete Works, in Prose and Verse, Including Poetry for Children, and Prince Dorus, with other Pieces from Various Sources. New ed., with Two Portraits of Lamb, and Facsimile of a page of the Dissertation upon Roast Pig. pp. 842. Chatto and Windus. 7/6.

Macaulay (Lord), Essays and Lays of Ancient Rome. With Illusts. and a Portrait. (The Silver Library.) Longmans. 3/6.

Moore (T.), Poetical Works. New ed. Nimmo (Edinburgh). Simpkin. 2/6.

Scott (Sir Walter), The Poetical Works of. Edit., with Memoir, by John Dennis. In 5 vols. Vol. 1. Portrait. (Aldine Edition of the British Poets.) pp. lxxxii—322. G. Bell and Sons. 2/6.

Shelley: Salt (H. S.), Percy Bysshe Shelley: A Monograph. (Dilettante Library.) 12mo, pp. 278. Swan Sonnenschein. 2/6.

Wordsworth: Lyrics and Sonnets. Selected and Edit. by Clement King Shorter. 32mo, pp. 460. Stott. 3/.

— — — Selected Poems from Wordsworth. (Cassell's Nat. Lib.) 24mo, pp. 191. Cassell. sd., 3d.; 6d.

— — — Tintern Abbey, Ode to Duty, Ode on Intimations of Immortality, The Happy Warrior, and The Power of Sound. 8vo, pp. 40. Chambers. 3d.

— — — Wintringham (W. H.), The Birds of Wordsworth, Poetically, Mythologically and Comparatively Examined. Hutchinson. 10/.

b) Gedichte (einschliesslich übersetzungen).

Aizlewood (J. W.), Warbeck: An Historical Play. In Two Parts. Paul, Trübner and Co. 6/.

Anon. James (Fred), Fred James under a Spell. Illust. by Vigne. 8vo, sd., pp. 40. Leadenhall Press. 1/.

— — — Love Lies Bleeding. 16mo, pp. 82, parchment. Blackwell (Oxford). Simpkin. net, 1/6.

— — — Professor (The) and other Poems. By the Author of "Moods," &c. Fcap. 8vo. Paul, Trübner and Co. 5/.

Anstey (F.), Mr. Punch's Young Reciter ("Burglar Bill" and other Pieces). With Introductions, Remarks and Stage Directions. Enlarged and Illust. ed. pp. 116. Bradbury. 3/6.

Barlow (J.), Bog-Land Studies. pp. 104. T. Fisher Unwin. 3/6.

Blake (C. J.), Bernard and Constantia, and other Poems. pp. 55. Digby, Long and Co. 2/6.

Butler (A. G.), Harold: A Drama in Four Acts; and other Poems. 8vo. Clarendon Press. 5/.

Chaplin (M. A.), Chimes for the Times. With a Preface by Rev. W. Lancelot Holland. pp. 124. Wileman. sd., 1/.

Cuthbert (James A.), Napoleon, and other Poems and Lyrics: Being a Selection of Pieces, Scotch and English, with Music. 8vo, se. Murray (Glasgow).

Dante's Divine Comedy. Trans. by H. W. Longfellow. New ed. Routledge. 2/.

Davidson (J.), In a Music Hall, and other Poems. pp. 106. Ward and Downey. 5/.

Ewald (Johannes), The Death of Balder. From the Danish of Johannes Ewald (1773). Trans. by George Borrow. (Limited to 250 Copies.) pp. 77. Jarrold. 7/6.

Gardner (William M.), Wheels and Wings, and other Poems. 8vo, pp. 78. Digby, Long and Co. 3/6.

Gibbs (Wm. Alfred), A Prelude to the Idylls of the Queen. sd., pp. 28. Low. 1/.

Gilbert (W. S.), Fifty Bab Ballads. 8vo. Routledge. 2/.

Gipps (L. M.), Jael, and other Poems. Stott. 3/6.

Goldoni (C.), Comedies. Edit., with Introduction, by Helen Zimmern. (Masterpieces of Foreign Authors.) 12mo, pp. 280. Stott. 2/6.

Hanbury (E. O.), On Nature, and other Verses. pp. 210. Simpkin. 6/.

Haworth (J.), The 9.10 Town Express: Dramatic Poem. (Original Recitations, No. 1.) 12mo, pp. 8. Arrowsmith (Bristol). Simpkin. 6d.

Henley (W. E.), Lyra Heroica: A Book of Verse for Boys. School ed. 12mo. Nutt. 2/.

Latto (T. C.), Memorials of Auld Lang Syne. Containing the School Examination, the Country Sacrament, and other Poems. 8vo, pp. 110. A. Gardner. 2/6.

Lovat (Lady), Seeds and Sheaves: Thoughts for Incurables. With Prefatory Verses by Aubrey de Vere. 8vo, pp. 264. Paul, Trübner and Co. 5/.

Mackie (G.), The Ballad of Pity, and other Poems. pp. 90. Arrowsmith (Bristol). Simpkin. 2/6.

McGivney (J.), The Bringing Home of Bell and Burial; A Poem. Digby, Long and Co. 2/6.

Maeterlinck (M.), The Princess Maleine: A Drama in Five Acts; and The Intruder: A Drama in One Act. With an Introduction by Hall Caine. pp. 270. Heinemann. 5/.

Marsh (John B.), St. Paul's Cross: The Most Famous Spot in London. 4to, pp. 104. Raithby. 3/6.

Martin (J. B.), "The Grasshopper," in Lombard Street. 4to, pp. 340. Leadenhall Press. 21/.

Pinero (W.), The Cabinet Minister: A Farce in Four Acts. Plays, Vol. 3. 12mo, pp. 166. Heinemann. sd., 1/6.

Rodd (R.), The Violet Crown, and Songs of England. With a Frontispiece by the Marchioness of Granby. pp. 136. Stott. 5/.

Schiller's William Tell. Trans. by Samuel Robinson. (Sir John Lubbock's Books, Vol. 21.) pp. 188. Routledge. 1/6.

Scully (W. C.), Poems. 12mo, pp. 242. T. Fisher Unwin. 4/6.

Sladen (D. B. W.), Poems. Vol. 1, Poetry of Exiles, Australian Lyrics, &c.; Vol. 2, Edward the Black Prince. 16mo. Griffith, Farran and Co. ea. 5/.

Towson (G. R.), A Summer Night, and other Poems. L. P. ed. 8vo. Methuen. net, 10/6.

Towndrew (Richard Francis), A Garden, and other Poems. 8vo, pp. 92. T. Fisher Unwin. 2/6.

Tynan (Katharine), Ballads and Lyrics. 12mo. Paul, Trübner and Co. 5/.

Watson (W.), Poems. 12mo, pp. 146. Macmillan. 5/.

German Ballads. Trans. and Edit. by Elizabeth Craigmyle. (Canterbury Poets.) Sq. 8v, pp. 287. Walter Scott. 1/.

Songs of England: A Further Collection of 72 English Melodies and Ballads Popular during the last Fifty Years. Edit. and Arranged by Eaton Faning. Vol. 3. Boosey. sd., 2/6.

Thousand Best Songs in the World (The) Selected and Arranged by E. W. Cole. pp. xvi—381. Hutchinson. sd., 1/6; 2/6.

c) Romane u. novellen (neudruck eingeschlossen)

erschienen nach dem "Bookseller" im Januar 78, im Februar 103.

d) Essays &c.

Fitzgerald (P.), The Art of Acting in Connection with the Study of Character, the Spirit of Comedy and Stage Illusion. With a Portrait of Frederic Lemaitre. (Dilettante Library.) 12mo, pp. 204. Swan Sonnenschein. 2/6.

Mozley (Anne), Essays from Blackwood. 8vo, pp. 350. Blackwood and Sons. 7/6.

Repplier (Agnes), Points of View. 8vo, pp. 239. Gay and Bird. 5/.

Stephen (Sir James Fitzjames), Horæ Sabbaticæ: Reprint of Articles Contributed to the Saturday Review 1th & 2d Series. Macmillan. each 5/.

Tyndall (J.), New Fragments. 8vo, pp. 500. Longmans. 10/6.

Inhalt:

1. The Sabbath. Presidential Address delivered before the Glasgow Sunday Society, 1880.
2. Goethe's 'Farbenlehre'. A Friday Evening Discourse at the Royal Institution, 1880.
3. Atoms, Molecules, and Ether Waves. Longman's Magazine, 1882.
4. Count Rumford. Lecture at the Royal Institution, 1883.
5. Louis Pasteur, his Life and Labours. An Introduction to the English Translation of 'M. Pasteur, Histoire d'un Savant par un Ignorant,' 1884.
6. The Rainbow and its Congeners. A Friday Evening Discourse at the Royal Institution, 1884.
7. Address delivered at the Birkbeck Institution on October 22, 1884.
8. Thomas Young. Lecture at the Royal Institution, 1886.
9. Life in the Alps. Written for the 'Youth's Companion,' Boston, U.S., 1887.
10. About Common Water. Written for the 'Youth's Companion,' Boston, U.S., 1889.

11. Personal Recollections of Thomas Carlyle. 'Fortnightly Review', 1890.
12. On Unveiling the Statue of Thomas Carlyle. October 26, 1882.
13. On the Origin, Propagation, and Prevention of Phthisis. Letter to the 'Times,' &c., April 22, 1882.
14. Old Alpine Jottings.
15. Morning on Alp Lusgen.

Walkley (A. B.), Playhouse Impressions. 8vo, pp. 260. T. Fisher Unwin. 5/.

4. Geschichte.

a) Allgemeines.

Anon. Church of England: Its Growth and Progress during the Present Century. With numerous Illusts., reprinted from the Daily Graphic. Roy. 8vo, pp. 26. Simpkin. 3d.

— Old England: Sketches of English History. By E. A. W. Illust. 4to, pp. 232. W. Hunt and Co. 3/6.

Calendar of State Papers, Domestic Series, of the Reign of Charles I., 1645—47. Vol. 21. Preserved in Her Majesty's Public Record Office. Edited by William Douglas Hamilton, F. S. A., of H. M. Public Record Office and the University of London. Eyre & Spottiswoode. 15/.

Church (R. W.), The Oxford Movement. Twelve Years, 1833—1846. 3rd ed. 8vo, pp. 402. Macmillan. 5/.

Freeman (E. A.), Historical Essays. 4th Series. 8vo, pp. 600. Macmillan. 12/6.

Fyfe (H. H.), Annals of Our Time. Vol. 3. Part 2, 1891. 8vo, pp. 90. Macmillan. sd., 1/.

Griffis (Wm. Elliot), The Influence of the Netherlands in the Making of the English Commonwealth and the American Republic, with Notice of what the Pilgrims Learned in Holland, their Treatment by the Government and People, and Answer to Criticisms made upon the Proposed Delphaven Memorial. A Paper Read before the Boston Congregational Club, Monday Evening, Oct. 26th, 1891. 8vo, sd., pp. 40. Wolfe, Fisk and Co. (Boston, U. S. A.) 9d.

Ingram (T. D.), England and Rome: A History of the Relations between the Papacy and the English State and Church, from the Norman Conquest to the Revolution of 1688. 8vo, pp. 446. Longmans. 14/.

Jephson (H.), The Platform: Its Rise and Progress. 2 vols. 8vo, pp. 1,216. Macmillan. net, 30.

Jessopp (Rev. Augustus), The Coming of the Friars, and other Historic Essays. 5th ed. 8vo, pp. 344. T. Fisher Unwin. 3/6.

Kalm's Account of his Visit to England on his way to America in 1748. Translated by Joseph Lucas. With Two Maps and Several Illustrations. Macmillan. 12/.

Lambert (J. M.), Two Thousand Years of Gild Life; or, An Outline of the History and Development of the Gild System from Early Times. With Special Reference to its Application to Trade and Industry; together with a Full Account of the Gilds and Trading Companies of Kingston-upon-Hull from the Fourteenth to the Eighteenth Century. 8vo, pp. 420. Brown (Hull). Simpkin. 18/.

Lecky (W. E. H.), A History of England in the Eighteenth Century. New ed. Vol. 1 u. 2. 8vo, pp. 464. Longmans. each 6/.

McLean (J.), The Indians of Canada: Their Manners and Customs. 3d ed. pp. 358. Wesleyan Conference Office. 3/6.

Patrick (R. W. Cochran-), Mediæval Scotland: Chapters on Agriculture, Manufactures, Factories, Taxation, Revenue, Trade, Commerce, Weights and Measures. Illusts. 8vo, pp. 200. Maclehose (Glasgow). Macmillan. net, 7/6.

Russell (Henry). The Ruin of the Soudan: Cause, Effect and Remedy. A Resumé of Events. 1883—1891. Assisted by William Gattie. With Maps and Illusts. 8vo. pp. xxv—407. Low. 21/.

Scotch Records. The Hamilton Papers. Illustrating the Political Relations of England and Scotland in the Sixteenth Century. Formerly in the Possession of the Dukes of Hamilton, now in the British Museum. Edited by Joseph Bain, F. S. A. Scot., Member of Council of the Royal Archæological Institute of Great Britain and Ireland, Membre Correspondant Etranger de la Société des Antiquaires de Normandie. Vol. 2. A. D. 1543—1590. Eyre & Spottiswoode. 15/.

Selborne (Earl). Ancient Facts and Fictions concerning Churches and Tithes. pp. 426. Macmillan. 7/6.

Smith (H. G.). The Romance of History. Masaniello, Prince Rupert, Benyowsky, Tamerlane, Marino Faliero, Bayard, Lithgow, Jacqueline de Laguette, Vidocq, Lochiel, Casanova. 8vo, pp. 330. Bentley. 15/.

Stokes (G. T.). Ireland and the Anglo-Norman Church. 2. ed. pp. 398. Hodder and Stoughton. 6/.

Strachey (Sir John). Hastings and the Rohilla War. 8vo, pp. xxviii—324. Clarendon Press. 10/6.

Swanton (W. E.). Notes on New Zealand. 8vo, pp. 252. Eden, Remington and Co. 3/6.

Wilkins (Prof. A. S.). The Origin of the English People: A Lecture. 8vo, J. Heywood. 1d.

b) Biographien, memoiren etc.

Banister (H. C.). George Alexander Macfarren: His Life, Works and Influence. 8vo, pp. 432. Bell and Sons. 5/.

Boyd (A. K. H. B.), Twenty-five Years at St. Andrews. 2 vols. Vol. 1, 1865—1878. 8vo, pp. 316. Longmans. 12/.

Davidson (R. T.) and **Beecham** (W.), Life of Archibald Champbell Tait, Archbishop of Canterbury. 3rd ed. 2 vols. 8vo, pp. 1150. Macmillan. net, 10.

Elizabeth: Queen Elizabeth. By Edward Spencer Beesly. (Twelve English Statesmen.) 8vo, pp. 246. Macmillan. 2/6.

Ellis (Rev. James J.), Spurgeon Anecdotes: Being Authentic Anecdotes Gathered by Rev. James J. Ellis. 8vo, pp. 152. Hawkins. 1/.

Gilpin (Father), The most Conscientious Priest in the North: His Conformity During the Reigns of Edward, Mary and Elizabeth, and his Witness Against Trent and Geneva. By G. H. Ross-Lewin. 8vo, pp. 64. A. D. Innes and Co. 1/6.

Gradwell (Monsignor), Succat: The Story of Sixty Years of the Life of St. Patrick. A. D 373—433. 8vo, pp. xxiv—305. Burns and Oates. 5/.

Grant (General), **Lee** (General), **Lincoln** (Abraham), &c., Lives of. Illust. (Heroes of the Great Republic.) 8vo. W. Scott. 5/.

Huntingdon (The Countess of) and her Connexion. With Notes of Services at the Centenary of her Death. Edit. by Rev. J. B. Figgis. 8vo, pp. 207. Friend (Brighton). Partridge. 2/.

Jennings (H. J.), Cardinal Newman; The Story of his Life. New and Revised ed. 12mo, pp. 126. Hammond (Birmingham). Simpkin. 6d.

Johnson (Rev. Thos. L.), Twenty-eight Years a Slave (Africa for Christ). 6th ed. 8vo, sd., pp. 103. Alexander and Shepheard. 1/.

Longmore (Sir T.), Richard Wiseman, Surgeon and Sergeant-Surgeon to Charles II.: A Biographical Study. With Portrait and Illusts. 8vo, pp. 230. Longmans. 10/6.

Lorne (Marquis of) Viscount Palmerston, K. G. (Queen's Prime Ministers.) 8vo, pp. 236. Low. 3/6.

Mackay (A. M.), Pioneer Missionary of the Church Missionary-Society to Uganda. By his Sister. New ed. 8vo, pp. 480. Hodder and Stoughton. 7/6.

Macdonald (Hon. Sir John A.), Life and Career of. Based on the Work of Edmund Collins. Revised, with Additions to Date, by G. M. Adam. 8vo. Low. 16/.

Madhava Ráo Sindhia, otherwise called Madhoji. By H. G. Keene. With Map. (Rulers of India.) 8vo, pp. 207. Clarendon Press. 2/6.

Manning (Cardinal), Memorials of. Arranged and Edit. by John Oldcastle. Illust. Roy. 8vo. Burns and Oates. 2/6.

Morris (M.), Montrose. (English Men of Action.) 8vo, pp. 230. Macmillan. 2/6.

Moule (H. C. G.), Charles Simeon. (English Leaders of Religion.) 8vo. Methuen. 2/6.

Nelson: Story of Nelson and Wellington. Illust. 8vo, pp. 136. Chambers. 1/.

North: Recollections of a Happy Life: Being the Autobiography of Marianne North. Edit. by her Sister, Mrs. John Addington Symonds. 2 vols. 8vo, pp. 680. Macmillan. net, 17.

O'Connell (Mrs. M. J.), The Last Colonel of the Irish Brigade, Count O'Conell, and Old Irish Life at Home and Abroad, 1745—1833. 2 vols. 8vo, pp. 706. Kegan Paul, Trübner and Co. 25/.

O'Meara (Kathleen), Thomas Grant, First Bishop of Southwark. 3rd ed. 8vo, pp. 416. W. H. Allen. 5/.

Pike (G. H.), The Life and Work of Archibald G. Brown, Preacher and Philanthropist. With an Introduction by Sir S. Arthur Blackwood. 8vo, pp. 124. Passmore and Alabaster. 1/6; 2/6.

Smart (H. T.), Thomas Cook's Early Ministry. With Incidents and Suggestions Concerning Christian Work. 8vo, pp. 204. Wesleyan Conference Office. 2/6.

Spurgeon (C. H.): His Life Story. By James J. Ellis. (Hawkins's A1 Series, No. 1.) Roy. 8vo, sd. J. E. Hawkins. 1d.

— — — His Life and Career. With Portrait. 8vo, sd. Boot. 1d.

Williams (Isaac), Autobiography. Edit. by his Brother-in-Law, the Ven. Sir George Prevost, as Throwing Further Light on the History of the Oxford Movement. 8vo, pp. 186. Longmans. 5/.

Yonge (C. D.), Our Great Military Commanders: Sketches of the Lives of Duke of Marlborough, Lord Clive, Duke of Wellington, Sir Charles Napier, Lord Gough, Lord Clyde. 8vo, pp. 402. Ward and Downey. 6/.

c) Localgeschichte.

Birmingham: Making of Birmingham (The). Being a History of the Rise and Growth of the Midland Metropolis. Part 1. To be Completed in 12 Parts. 4to, sd. Allday (Birmingham). 6d.

Griffith (C. H.), A History of Strathfieldsaye. 4to. J. Murray. 10/6.

Johnson (Mrs. T. Fielding), Glimpses of Ancient Leicester, in Six Periods. Maps and Illusts. 8vo, pp. 318. Spencer (Leicester). Simpkin. net, 8/6.

5) Zeit- und streitfragen.

Anon. Destitute Alien in Great Britain: A Series of Papers Dealing with the Subject of Foreign Pauper Immigration. Arranged and Edited by Arnold White and others. 8vo, pp. 186. Swan Sonnenschein. 2/6.

Anon. The Doom of the County Council of London. 8vo, sd., pp. 38. W. H. Allen and Co. 6d.

——— A Letter to His Grace the Archbishop of Canterbury on the Rights and Wrongs of Some of the Clergy. With an Appendix by a Member of the Clerical Rights Society. 8vo, sd., pp. 19. Nisbet. 4d.

Arnoldson (K. P.), Pax Mundi: A Concise Account of the Progress of the Movement for Peace by Means of Arbitration, Neutralization, International Law and Disarmament. Authorised English ed., with an Introduction by the Bishop of Durham. 8vo, pp. xvi—168. Swan Sonnenschein. 2/6.

Bastable (C. F.), The Commerce of Nations. (Social Questions of To-Day.) 8vo, pp. 222. Methuen. 2/6.

Besant (Annie), The Seven Principles of Man. (Theosophical Manuals.) 16mo, pp. 80. Theosophical Pub. Soc. 1/.

Britannic Confederation: A Series of Papers by Admiral Sir John Colomb, Professor Edward A. Freeman, George S. Chisholm, Professor Shield Nicholson, Maurice M. Hervey and Lord Thring. Edit., with an Introduction, by Arthur Silva White. Published by the Authority of the Council of the Royal Scottish Geographical Society. Reprinted from the "Scottish Geographical Magazine." With a New Map of the British Empire. 8vo, pp. 178. Philip. 3/6.

Devas (C. S.), Political Economy. (Manuals of Catholic Philosophy.) 8vo, pp. 586. Longmans. 6/6.

Dilke (Sir Charles Wentworth) and **Wilkinson** (Spenser), Imperial Defence. 8vo, pp. 234. Macmillan. 3/6.

Gordon (W. J.), How London Lives: The Leisure Hour Library, New Series. No. 1. Illustrated. Containing: How London is Fed, How London is Cleansed, The Lighting of London, The London Police, The Thames Police, A London Hospital, A Day at the Post Office, The Commisonaires, A Day at the Mint, On Coming to London. The Religious Tract Society. 2/.

Hervey (M. H.), The Trade Policy of Imperial Federation, from an Economic Point of View. 8vo, pp. 180. Swan Sonnenschein. 2/6.

Johanson (A.), Practical Directions for Making the High School Series of Slojd Models. For the Use of Teachers and Private Students. By Alfred Johansson, Teacher at the Slöjd Training College, Nääs, Sweden. Translated and Adapted for English Teachers by Mary R. Walker, St. George's Training College, Edinburgh, and William Nelson, Organiser of Manual Instruction to the Manchester School Board. G. Philip and Son. 2.

Kingston (W. B.), Intemperance: Its Causes and Its Remedies. 8vo, sd. Routledge. 6d.

Lazarus (H.), Landlordism: An Illustration of the Rise and Spread of Slumland as Evinced in the Great Estates of the Great Ground Landlords of London. 8vo, pp. 54. General Publishing Co. 1/.

Leach (Rev. Henry), Church Progress and Church Defence. Reprinted by Permission from the Quarterly Review, No. 346, at the Request of the Archbishop of Canterbury. 8vo, pp. 72. S. P. C. K. 6d.

Loch (C. S.). Old Age Pensions and Pauperism: An Inquiry into the Bearing of the Statistics of Pauperism, quoted by Right Hon. J. Chamberlain and others in support of a Scheme for National Pensions. 8vo, pp. 60. Swan Sonnenschein. 1/.

Mitchel (G. J.) and **Smith** (E. H.), Technical Education in the Counties. What is it? How may it be Carried Out? 8vo, sd., pp. 144. G. Philip and Sons. net, 1/.

Molyneux (William), The Case of Ireland's Being Bound by Acts of Parliament in England, Stated by William Molyneux, of Dublin. A New ed., with Preface and Life of the Author, by Very Rev. John Canon O'Hanlon. Portrait. Post 8vo, pp. xlv—125. Sealy, Bryers and Walker (Dublin). 2/.

Newman (J. H.), Lectures on the Present Position of Catholics in England. New ed. 8vo, pp. 422. Longmans. 3/6.

Pearson (Karl), The New University for London: A Guide to its History and Criticisms of its Defects. 12mo, pp. 140. T. Fisher Unwin. 2/.

Picot (M. Georges), Self-Help for Labour: An Adress. 8vo, sd., pp. 39. Lib. and Property Defence League. 1d.

Pincoft (Frederick), Social Reform by Authority in India. Roy. 8vo, sd., pp. 32. T. Fisher Unwin. 6½d.

Rooper (W. H.), General Booth and the Salvation Army: An Impartial Account from Original Sources. A Paper read to the Members of the Bournemouth Clerical Society. 12mo, pp. 16. Bright (Bournemouth.) Simpkin. 3d.

Spencer (Herbert), Social Statics. Abridged and Revised, together with "The Man *versus* The State". 8vo, pp. 424. Williams and Norgate. 10/.

Webb (S.), The London Programme. Cheap ed. 8vo, pp. 224. Swan Sonnenschein. 1/.

Wilkins (W. H.), The Alien Invasion. With an Introductory Note by the Right Rev. the Bishop of Bedford. (Social Questions of To-Day.) 8vo, pp. xii—192. Methuen. 2/6.

Wilkinson (J. Frome), Pensions and Pauperism. With Notes by T. E. Young. 8vo, pp. 127. Methuen. 1/.

B) Ueber die neueren Americanischen Publicationen folgt der bericht mit nächstem hefte.

C. In Deutschland erschienen (Januar-März 1892).

1. Grammatik, lexicographie etc.

Flügel (Felix), Allgemeines Englisch-Deutsches Wörterbuch. 13. Lieferung (Schluss des Werkes). Braunschweig, Westermann. (gratis.)

Lentzner (K.), Wörterbuch der englischen Volkssprache Auswalicus und einiger englischer Mischsprachen. 237 S. Halle, Karras. 8 M.

Matthias (A.), Neues Ausführliches Taschenwörterbuch der Englischen und Deutschen Sprache. 2 Teile in 1 Bde. 745 S. u. 746 S. Berlin, Friedberg & Mode. 4.50 M.

2. Litteraturgeschichte.

Lengert (O.), Die schottische Romanze "Roswall & Lillian". Breslauer Diss. S. A. aus Englische Studien XVI.

3. Schulbücher, schulausgaben.

Buckle (H Th.), The English Intellect during the XVIth, XVIIth and XVIIIth Centuries. Mit Commentar für den Schulgebrauch v. H. Hupe. 2 Teile. 56 u. 65 S. Cöthen, O. Schulze. 1.40 M.

Collins (Edw.), Lehrbuch der englischen Sprache. 3. Aufl. 406 S. Stuttgart, Neff. 3 M.

Cowley (S. A.), Ausgewählte Uebungen von hervorragenden englischen Autoren. Zum Uebersetzen ins Englische. 139 S. Wien, Hauler. 2 M.

Deutschbein (K.), Kurzgefasste Englische Grammatik und Uebungsstücke für reifere Schüler. 3. Aufl. 2 Teile. 79 und 146 S. Cöthen, Schulze. 1 M. u. 1.40 M.

— — — Methodisches Irving-Macaulay Lesebuch. 228 S. eb. 2.50 M.

Dickens: A Christmas Carol in Prose. Mit Anmerkungen u. Leben herausg. v. H. Hupe. 63 u. 50 S. eb. 1.40 M.

Hupe (H.), Zusammenhängende Uebersetzungsübungen im Anschluss an zwei Kapitel von Th. Buckle's History of Civilisation und sämmtliche Regeln der Syntax. 90 S. Cöthen, Schulze. 1 M.

Gietmann (G.), S. J., Die Aussprache des Englischen in systematischer Vollständigkeit. 108 S. Freiburg i. B., Herder. M. 1.50.

Montgomery (Florence), Misunderstood, mit deutschen Erklärungen von R. Palm. 168 S. u. 280 S. Students' Tauchnitz Edition 34.

Schmidt (Imman.), Lehrbuch der Engl. Sprache. 2 Tle. Schulgrammatik mit Uebungsbeispielen. 4. Aufl. (50 300). Berlin, Haude & Spener. 3 M.

Woodbury (A. M.), Neue Methode zur Erlernung der Englischen Sprache. 10. Aufl. 317 S. N. Y. Amer. Book Co. 5.50 M.

4) Shakespeare.

Jacobowski (L.), Klinger und Shakespeare. Ein Beitrag zur Shakespearomanie der Sturm- und Drangperiode. 66 S. Dresden, Pierson. 2 M.

Velhagen & Klasing's Sammlung deutscher Schulausgaben, herausg. von Dr. Wychgram.
No. 58. Shakespeare VI. Hamlet, auf Grund der Schlegel'schen Uebersetzung neu übertr. von Dr. E. von Sallwürk. 164 SS. Teubner. 75 Pfg.

5. Neueste Litteratur.

Tauchnitz Edition à 1.60 M.

2804. Winifrede's Journal by Emma Marshall.
2805/7. The History of David Grieve by Mrs. Humphry Ward.
2808. The Talking Horse by F. Anstey.
2809/10. The Awakening of Mary Fenwick.
2811. Colonel Starbottle's Client &c. by Bret Harte.
2815. That Stick by Charlotte M. Yonge.

The English Library, Leipzig, Heinemann & Balestier. à 1.60 M.

Vol. 67. The Story of the Gadsbys &c. by R. Kipling.
69. The Penance of Portia James by Tasma.
72. Tuscan Cities by W. D. Howells.
73. My Jo, John by Helen Mathers.
74. Cecilia de Noël by L. Falconer.
75/76. The Little minister by J. M. Barrie.
79. The Doings of Raffles Haw by A. Conan Doyle.
82. Selected Poems by Austin Dobson.
83. Stage-land and "On the Stage and Off" by J. K. Jerome.
84. 85. The Baby's Grandmother by L. B. Walford.
86. 87. The Adventures of Harry Richmond by George Meredith.
88/89. The Fair God by L. Wallace.
90. Jupiter Lights by C. F. Woolson.
91. King Billy of Ballarat &c. by Morley Roberts.
93. Jack's Father by W. E. Norris.

6. Vermischtes.

Christ (W. v.), Reform des Universitätsunterrichts. 26 S. München, M. Rieger. 60 Pf.

Hillebrand (Karl), Zeiten, Völker und Menschen. 3. Bd.: Aus und Ueber England. 2. verb. Aufl. 419 S. Strassburg i. E. Trübner. 4 M.

Hodermann (Rich.). Universitätsvorlesungen in deutscher Sprache um die Wende des 17. jhdts. 39 S. (Diss.) Rudolstadt, Dabis. 60 Pf.

Jahrbuch d. höheren Unterrichtswesens in Oesterreich. Bearbeitet von J. Neubauer u. J. Diviš. 5. Jahrgang 1892. 339 SS. Prag, Tempsky. 5.50.

Lateinische Litteraturdenkmäler des XV. und XVI. Jhdts. Berlin, Speyer & Peters. 5. Heft. Enricius Cordus, Epigrammata (1520) herausg. von Karl Krause. (111 SS.) 2.80 M.

V. AUS ZEITSCHRIFTEN.

Academy. *October 24.* 1) The Hall of Lawford Hall. Records of an Essex House and of its Proprietors from the Saxon Times to the Reign of Henry VIII. (Printed for the Author by Ellis and Elvey.) 2) Daphne and Other Poems. By Frederick Tennyson (Macmillans). 3) Backward Glances. By James Hedderwick (Blackwood). 4) Spain and Marocco: Studies in Local Colour. By Henry T. Finch (Percival). 5) Notes on Men, Women and Books. By Lady Wilde (Ward & Downey). 6) The Life and Doctrines of Jacob Boehme. By Franz Hartmann (Kegan, Paul and Co.). 7) Six novels. Mitteil.: Mr. William Morris press has finished one-third of Caxton's Golden Legend. b. Mr. Morris's next Caxton reprint will be the Recuyell of the Historyes of Troye (1472), the first English book printed in England. An early publication will be an edition of Chaucer in a double-column folio.

October 31. 1891. 1) The Outcast. A Rhyme for the Time. By Robert Buchanan (Chatto & Windus). 2) History of Hampton Court Palace. By Ernest Law (Bell). 3) Essays in the History of Religious Thought in the West. By Brooke Foss Westcott (Macmillan). 4) The Book-Bills of Narcissus: an Account rendered by Richard Le Gallienne. (Derby: Frank Murray). 5) The Life of Robert Coates, better known as "Romeo Coates", the "Amateur of Fashion". By John R. and Hunter H. Robinson. (Sampson Low.) 6) The Rauzat-us-safa; or, Garden of Purity. Containing the Histories of Prophets Kings, and Khalifs. By Muhammed bin Khâvendshâh bin Mahmûd, commonly called Mirkhond. Edited by F. F. Arbuthnot. (Printed under the patronage of the Royal Asiatic Society, 22, Albemarle Street. 7) Eight novels. Mitteil. 1) The seventh Book of the History of Thucydides with Introduction, Summaries, Maps, Indexes by H. A. Holden (Cambridge University Press). 2) The Protagoras of Plato Edited by Turner (Percival). 3) Philology Notes: On early English: Dr. R. v. Fleischhacker discusses the old English nouns of more than one gender; and Dr. Karl Büllbring, continuing a task begun by Dr. Percy Andrae, gives an elaborate pedigree of no less than twenty-five Mss. of the "Pricke of Conscience".

November 7. 1) The Land of the Lamas: Notes of a Journey through China, Mongolia and Tibet. By William Woodville Bockhill (Longmans). 2) Life of James Boswell (of Auchinleck). By Percy Fitzgerald (Chatto & Windus). 3) The golden Treasury of the Best Songs and Lyrical Poems in the English Language. Revised and Enlarged (Macmillans). 4) The Spirit of Islam. By Ameer Ali (W. H. Allen). 5) Modern Authors. A Review and a forecast. By Arthur Lynch. (Ward & Downey). Mitteil. 1) Eight novels. 2) Sanskrit "Asva" "Water"; Indian Institute, Oxford. 3) Relations between Grammar and Logic. By Prof. Lazar Saineance at Bucharest. 4) New Shakspere Society (Oct. 23). Dr. Furnivall, director,

in the chair. 5) English Goethe Society (Oct. 26), Alfred Nutt, Esq., in the chair.

November 14. 1) Il Principe. By Niccolo Machiavelli. Edited by L. Arthur Burd, with an Introduction by Lord Acton. (Oxford: Clarendon Press.) 2) A Vision of Life, Semblance and Reality. By William Gifford Palgrave (Macmillan). 3) Seas and Lands. By Sir Edwin Arnold (Longmans). 4) "Great Writers" — Life of Miguel de Cervantes. By Henry Edward Watts (Walter Scott). 5) Ten years of Upper Canada in Peace and War 1805–15 (Fisher Unwin). Mitteil. 1) Six novels. 2) Mr. Nicholson, Bodley's librarian, is about to issue the first two of his "Bodleian facsimile Series. One of the two issues is a photolithograph of the unique and perfect "Ars moriendi". 3) The House of Cromwell: a Genealogical History of the Descendants of the Protector. By James Waylen. 4) "The poets of Ireland." By Mr. O'Donochue: a Biographical Dictionary etc. from the Earliest Times to the Present Day. 5) Poetry of Tennyson. By Dr. Henry van Dyke.

November 21. 1) Some Historical Books. 2) Poems by William Hartpole Lecky (Longmans). 3) Livingstone and the Exploration of Central Africa. By Johnston (Philips & Son). 4) George Fife Angas: Father and, founder of South Australia. By Edwin Hodder (Hodder and Stoughton). 5) Eight novels. Mitteil. 1) Mrs. Sutherland Orr is preparing a reply to certain criticisms of her Life and Letters of Robert Browning. 2) Lord Roseberry's Life of Pitt will be published by Messrs. Macmillan & Co. 3) Messrs. Heath & Co. of Boston, will issue shortly a beginners book in Old English by George Hempel. 4) In Memoriam. Prince Louis Lucien Bonaparte.

November 28. 1) General Craufurd and his Light Division. By the Rev. Alexander Craufurd (Griffith, Farran & Co.). 2) Le Misanthrope. Edited, with Introduction and Notes by Gegg Markheim (Oxford, Clarendon Press). 3) With Axe and Rope in the New Zealand Alps. By Mannering (Longmans). 4) History of the Jews. By Prof. Graetz. Edited by Bella Löwy (David Nutt). 6) The March of Man and other Poems. By Alfred Hages (Macmillan). 6) Eight novels. Mitteil. 1) "Chiswick Press Editions" a series of select English Classical Works. 2) Mr. Henry Irving has been elected vice-president of the Elizabethan Society. Vortrag daselbst: *Dec. 2.* Richard III.

December 5. 1) Two books about Oxford. a) The Colleges of Oxford (Methuen). b) The Early History of Balliol College. By Francis de Paravicini (Kegan, Paul & Co.). 2) Essays on English Literature. By Edmund Scherer. Translated by George Saintsbury (Sampson Low). 3) Mahdiism and the Egyptian Sudan. By Mayor Wingate (Macmillan). 4) Angling Sketches. By Andrew Lang (Longmans). 5) Sir James A. Picton: a Biography. By his son Allanson Picton (Isbister). 6) Six novels. Mitteil. 1) The twenty-fourth part of the Century Dictionary is nearly ready. 2) The "Londoner Journal", a German weekly published in London has ceased to appear. The "Londoner Zeitung" still exists. 3) Mr. Henry Frowde has issued this week the "Oxford Shakespeare" in two editions, which correspend with the two editions of the "Globe Shakespeare".

December 12. 1) History of the French Revolution. By H. Morse Stephens. Second Volume (Longmans). 2) The Study of English Literature. By John Churton Collins (Macmillans). 3) The Disaster in Manipur (Bentley). 4) Dramas in Miniature. By Mathilde Blind (Chatto & Windus). 5) Seven novels. Mitteil. 1) Mr. Fisher Unwin has in readiness the fourth Edition of English Wayfaring Life in the Middle Ages. 2) Meeting of the English Goethe Society *Dec. 14*, when Dr. Oswald will read a paper on Chamisso and his masterpiece Peter Schlemihl, in connexion with Goethe's Faust.

December 19. 1) The Franco-German War of 1870. By Field Marshal von Moltke. Translated by Clara Bell and Henry Fischer (Osgood, Mc Ilvaine & Co.). 2) Jerusalem: its History and Hope. By Mrs. Oliphant. (Macmillan). 3) Annals of my Early Life, 1806—46. By Charles Wordsworth, Bishop of St. Andrews. (Longmans.) 4) My Mission to Abyssinia. By Gerald Partal. (Edwaru Arnold.) 5) Seven novels. Mitteil. 1) Carlyle's Lectures on Literature which he delivered in 1838, are about to be published by Messrs. Ellis & Elvey. 2) Kant's Kritik der Urteilskraft translated by the Rev. J. H. Bernard will be published by Messrs. Macmillan & Co. 3) The Children's Mabinogion (stories of Welsh chivalry) arranged by Miss Meta Williams are in the press. 4) Meetings of Societies: Cambridge Philolog. Society Nov. 26. Clifton Shakspere Society Nov. 28. Philolog. Society Dec. 4. New Shakspere Society Dec. 11.

December 26. 1) Twelve English Statesmen. Pitt. By Lord Rosebery (Macmillans). 2) Darkness and Dawn: or Scenes in the Days of Nero. By W. Farrar. (Longmans.) 3) Pococke's Tour in Ireland in 1752. By George Stokes (Dublin: Hodges, Figgis & Co.). 4) Bogatzky's Golden Treasury: a Reprint of Mrs. John Thornton's Edition of 1775. Edited by Charles Phinn. (Elliot Stock.) 5) Eight novels. Mitteil. 1) A new edition of Lowell's "Fable for Critics" will be published by Messrs. Gay & Bird. 2) Mr. Fisher Unwin has nearly ready for publication a metaphysical work by Colonel James Boddely Keene intitled, Power and Force, Spiritual and Mental: Their discreted Differences, Mutual Interrelation and Specific Atmospheres. 3) The death of the Duke of Devonshire is a greater loss to the learned world than it is (directly) to politics or society.

Jan. 2. 1892. 1) An Introduction to the literature of the Old Testament. By S. R. Drives. Edinburgh: T. & T. Clark. 2) A last Harvest. By Philip Bourke Marston. With a biographical Introduction by Mrs. Louise Moulton (Elkin Matthews). 3) America from Three Points: a) My Canadian Journal 1872—78; b) Adrift in America; c) The New Empire. 4) The women of the French Salons. By Amalia Gere Mason (Fisher Unwin). 5) Principle of Political Economy by. R. A. L. Perry (Kegan, Paul & Co.). 6) Seven novels. 7) Current Literature. 8) Studien over Engelske Kasus I. Af Otto Jespersen. 9) Logeman's L'Inscription Anglo-Saxonne du Reliquaire de la Vraie Croix à Bruxelles. Mitteil.: 1) Herford: A Charter for a London Teaching University. 2) The Translations of Aristotle used by Dante. 3) Deuce-Devil. 4) De Quincey's Revolt of the Tartars.

Jan. 9. 1) The Divorce of Catherine of Aragon. In usum Laicorum By J. A. Froude (Longmans). 2) A Summer Night, and other Poems. By Graham Tomson. With a frontispiece by A. Tomson (Methuen). 3) Beast and Man in India. By John Lockwood Kipling. With illustrations (Macmillan). 4) Dithyrambic Poetry of Italy and Sicily. By Gaelano Imbert (Città di Castello). 5) Nine novels. Mitteil.: 1) A Welsh Pedigree of Oliver Cromwell; 2) Merchant of Venice 4, 1, 368; 3) The Fitton Portraits at Arbury; 4) The Etymology of "Ever."

Jan. 16. 1) England and the English in the Eighteenth Century. By William Connor Sydney. In 2 vols. (Ward & Downey.) 2) Illustrations of Tennyson. By John Churton Collins. (Chatto & Windus.) 3) The Industrial and Commercial History of England. Lectures delivered to the University of Oxford by the late James Thorold Rogers. (Fisher Unwin.) 4) Rulers of India: Earl Canning. By Sir H. S. Cunningham. (Oxford, Clarendon Press.) 5) The Cessation of Prophecy, and other Sermons. By the late Rev. Simcox. (Hodder & Stoughton.) 6) Three visitors to Russia: a) Through Russia on a Mustang; b) Across Russia; c) A Summer in Kieff. Mitteil. 1) Obituary: Prof. Paul de Lagarde. 2) The Indian origin of popular tales. 3) The Albert University. 4) The Portraits at Arbury. 5) Saponian Strength.

Jan. 23. 1) Life of Dean Burgon. By E. M. Goulburn. In 2 vols. (John Murray.) 2) The Roman poets of the Augustan Age. By W. J. Sellar. Vol. II. Horace and the Elegiac Poets. With a Memoir of the Author. By A. Lang. (Oxford, Clarendon Press.) 3) "The Badminton Library": Skating. By Heathcote and C. G. Tebbutte. (Longmans.) 4) Recent American Poetry: a) Launcelot and Guenevere: A Dramatic poem in five acts. By Richard Hovey (Lovell); b) Phidias and other Poems. By Gunsaulus. (Chicago, McClurg.); c) Lines and Rhymes. By James Clarence Harvey (New York: Lovell, London: Gay & Bird). 5) Seven novels. 6) Two Historical books. a) The Vikings in Western Christendom. By C. F. Keary (Fisher Unwin). b) "Heroes of the Nations." Theodoric the Goth, the Barbarian Champion of Civilisation. By Thomas Hodgkin (Putnams). Mitteil.: 1) The Albert Univ. 2) What name does Jack come from?

Jan. 30. 1) History of the Great Civil War. By S. R. Gardiner. Vol. III. 1647—49 (Longmans). 2) Some aspects of the Greek Genius. By S. H. Butcher. (Macmillan.) 3) Journeys in Persia and Kurdistan, including a Summer in the Upper Karun Region and a Visit to the Nestorian Rayahs. By Mrs. Bishop. In 2 vols. (John Murray.) 4) Writers and Readers. By George Birkbeck Hill (Fisher Unwin). 5) Memoirs of Richard R. Madden. Edited by Thomas More Madden. (Ward & Downey.) Mitteil. 1) Six novels. 2) Some books on the Colonies. 3) Relation of Bacon to Everard Digby and William Temple. 4) The Indian origin of Popular tales. 5) The Etymology of Deuce.

Februay 6. 1) Tess of the d'Urbervilles. A Pure Woman, faithfully presented. By Thomas Hardy (Osgood, McIlvaine & Co.). 2) English Men of Action: Rodney. By David Haunay (Macmillan). 3) The Works of Thomas Lake Harris: The Great Republic; Lyra Triumphalis; The New Republic; Brotherhood of the New Life. 4) Concerning Cats: a Book of Poems by many Authors. Selected by Graham Tomson. (Fisher Unwin.) 5) Social Questions of To-day. — The Commerce of Nations. Cy C. F. Bastable, Professor of Political Economy in the University of Dublin. (Methuen.) Mitteil.: 1) Eight novels. 2) "Jack." 3) Indian Origin of Popular Tales. 4) "Fly like Whistlejacket."

Febr. 13. The History of David Grieve. By Mrs. Humphry Ward. (Smith, Elder & Co.) 2) The History of the Great Civil War. By S. R. Gardiner (Longmans). 3) The Divine Comedy of Dante Alighieri: Hell. Translated by Charles Eliot Norton. (Macmillans.) 4) Adventure Series. Kolokatrones, the Klepht and the Warrior. Translated from the Greek by Mrs. Edwards. (Fisher Unwin.) 5) Constable's Oriental Miscellany. Berniers Travels. (Archibald Constable.) Mitteil.: 1) Nine novels. 2) Carlyle's Lecture on Martin Luther. 3) "Deuce."

Febr. 20. 1) Studies in Chaucer. His life and writings. By Thomas Lounsbury. (Osgood, McIlvaine & Co.) 2) Waterloo Letters. By Mayor-General Siborne (Cassells). 3) Twenty-five years of St. Andrews. (Longmans.) 4) Travels in Africa during the years 1878—83. By Dr. Wilh. Junker. Translated by Keane (Chapman & Hall). 5) The Princess Turakanova: A Dark Chapter of Russian History (Sonnenschein). 6) Seven Novels. 7) Two Collections of Skotch Poetry. By George Eyre-Todd. Mitt.: 1) W. A. Harrison †. 2) Dante's Reference to Alexander the Great in India. 3) "Jack." 4) "Dews."

Febr. 27. 1) Poems by the Way. By William Morris (Reeves & Turner). 2) Across Thibet. By Gabriel Bonvalot. Translated by C. B. Pitman (Cassell). 3) English Men of Action: Montrose. By Mowbray Morris (Macmillan). 4) Gossip in a Library. By Edmund Gosse (Heinemann). 5) Reports of State Trials. By John Macdonell (Eyre & Spottiswoode). 6) Eight novels. 7) Fragments of Early Roman Poetry. Edit.

by W. Merry. (Oxford, Clarendon Press.) Mitteil.: 1) A Few words on Chaucer's Rimes (gegen Lounsbury, v. Skeat). 2) Baccarat.

March 5. 1) Siberia a) by Kennan, b) by Harry de Wyndt. 2) The Platform its Rise and Progress by H. Jephson; 3) Calendar of State Papers: Domestic Series 1645—1647; 4) Bogland Studies by J. Barlow; 5) 8 Novels; 6) Wright's Primer of the Gothic Language: 7) An Anglo-Saxon Reader by J. W. Bright. Mitt.: 1) Miss Clought †. 2) Brut=Chronicle.

March 15. 1) A Traveller's Narrative written to Illustrate the Episode of the Báb by E. G. Browne; 2) Poems by William Watson; 3) A Students History of England by S. R. Gardiner; 4) a) 4 Lectures on Ibsen by P. H. Wicksteed; b) Brand transl. by Wilson. 5) Jasmine by S. Smiles; 6) 8 Novels. Mitt.: 1) The House and Village Communitz; 2) The Verb to "Insense."

Athenæum. *October 24, 1891.* 1) The Caliphate: its Rise, Decline, and Fall from original Sources. By Sir William Muir. 2) A history of Tithes. By H. W. Clarke. 3) Rulers of India. Clyde and Strathnairn. By Major-General Sir Owen Tudor Burne. (Oxford, Clarendon Press.) 4) Visitations and Memorials of Southwell Minster. Edited by Arthur Francis Leach. (Camden Society.) 5) a) Principles of Economics. By Alfred Marshall (Macmillan & Co.). b) The Scope and Method of Political Economy. By J. N. Keynes (Same publishers). c) Political Economy in England. By L. L. Price (Methuen & Co.). 6) Novels: a) Cross Currents. By Mary Angela Dickens. 3 vols. (Chapman & Hall.) b) Dumaresq's Daughter. By Grant Allen. 3 vols. (Chatto & Windus.) c) The Lady of Ravenscombe. By E. H. Dering. 2 vols. (Art and Book Company.) d) "Unless." By Randolph Haines. (Blackwood & Sons.) e) Deck-Chair Stories. By Richard Pryce. (Ward & Downey.) f) Fourteen to One. By Elizabeth Stuart Phelps. (Cassell & Co.) g) Anie. Par Hector Malo (Paris Charpentier). 7) Christmas Books: a) Tino (Macmillan & Co.); b) The savage Queen. By Hume Nisbet (While & Co.); c) Royal Youths. By Ascott R. Hope (Fisher Unwin); d) To the West. By G. Manville Fenn (Society for Promoting Christian Knowledge); e) Peck. By the Rev. W. J. Bettison (Same publishers); f) Dorothy, and other Stories. By Hope Carlyon (Same publishers); g) The false character. By Reade (Same publishers).

October 31. 1) Mahdiism and the Egyptian Sudan: being an Account of the Rise and Progress of Mahdiism, and of Subsequent Events in the Sudan to the Present Time. By Major F. R. Wingate. With Maps and Plans (Macmillan & Co.). 2) The Fragments of Zeno and Cleanthes. By A. C. Pearson (Cambridge, University Press). 3) The Roxburghe Ballads Part XXI. Edited by Joseph Woodfall Elsworth (Ballad Society). 4) Publications of the Huguenot Society of London. Despatches of Michele Suriano and Marc Antonio Barbaro. Edited by Right Honor. Sir Henry Layard (Limington, King). 5) 7 novels. 6) Alderman Cobden of Manchester: Letters and Reminiscences of Richard Cobden. By Sir E. Watkin (Ward, Lock & Co.). 7) 5 Christmas Books.

November 7. 1) The Divorce of Catherine of Aragon: the Story as told by the Imperial Ambassadors resident at the Court of Henry VIII. In usum Laicorum. By J. A. Froude (Longman and Co.). 2) Dundas of Fingask: Some Memorials of the Family. By Mrs. Dundas (Senior of Carron Hall (Edinburgh, Douglas). 3) Le Morte Darthur. By Sir Thomas Malory. The Original Edition of William Caxton, now reprinted and edited by H. Oscar Sommer. 4) George Fife Angas, Father and Founder of South Australia. By Edwin Hodder (Hodder & Stoughton). 5) Seven novels. 6) Eighteen Christmas Books. — Mitteil.: 1) Mrs. Browning's Early poem 'The battle of Marathon.'

November 14. 1) General Craufurd and his Light Division. By the Rev. H. Craufurd. With a portrait (Griffith, Farran & Co.). 2) The Antiquities and Curiosities of the Exchequer. By Hubert Hall (Stock). 3) My Personal Experiences in Equatorial Africa as Medical officer of the Emin Pasha Relief Expedition. By Heazle Parke (Sampson, Low & Co.). 4) Les Scolies Genevoises de l'Iliade. Par Jules Nisale (Paris, Hachette & Co.). 5) Reminiscences of a Gentlewoman of the Last Century: Letters of Catherine Hutton. Edited by Mrs. C. Hutton Beale (Birmingham, Cornish Brothers). 6) Six novels. 7) Nine Christmas Books.

November 21. 1) The Modern Factory System. By R. Whately. Cooke Taylor (Kegan, Paul & Co.). 2) My Canadian Leaves: an Account of a Visit to Canada in 1864/65. By Frances E. O. Monck (Bentley & Son). My Canadian Journal 1872—1878: Extracts from my Letters Home; written while Lord Dufferin was Governor-General. By the Marchioness of Dufferin and Ava. With Illustrations from Sketches by Lord Dufferin, Portraits, Maps (Murray). 3) Poems. By W. E. H. Lecky (Longmans & Co.). 4) Persian Literature. 5) 2 novels. 6) Four novels. 7) Seventeen Christmas Books. 8) Philological books: a Dictionary of Idiomatic English Phrases. By James Main Dixon (Nelson).

November 28. 1) Twelve English Statesmen. Pitt. By Lord Rosebery (Macmillan & Co.). 2) Early Travellers in Scotland. Edited by P. Hume Brown (Edinburgh, Douglas). 3) The Life and Teachings of Mohammed: or the Spirit of Islâm. By Syed Ameer Ali (Allen & Co.). 4) Seas and Lands. By Sir Edwin Arnold (Longmans & Co.). 5) Ten novels. 6) Eighteen Christmas Books. 7) The Sign or Signature of William the Conqueror.

December 5. 1) Letters of Field-Marshall Count Helmuth von Moltke to his Mother and Brothers. Translated by Clara Bell and Henry W. Fischer. 2 vols (Osgood, McIlvaine). 2) Adventure Series. — A Master Mariner: being the Life and Adventures of Captain Robert William Eastwick. Edited by Herbert Compton (Fisher Unwin). 3) My Three years in Manipur. By Ethel St. Clair Grimwood (Bentley & Son). 4) Across England in a Dog-cart: from London to St. David's and back. By James John Hissey (Bentley & Son). — Mitteil.: 1) The Wordsworth Dictionary. By J. R. Tutin (Hull, Tutin). 2) The Philippine Islands: a Historical, Geographical, Ethnographical, Social, and Commercial Sketch of the Philippine Archipelago and its Political Dependencies. By John Foreman (Sampson, Low & Co.). 3) Ten novels. 4) Eleven Christmas Books.

December 12. 1) A Vision of Life: Semblance and Reality. By William Gifford Palgrave (Macmillan & Co.). 2) The Government of Victoria (Australia). By Edward Jenks, Professor and Dean of the Faculty of Law in the University of Melbourne (Macmillan & Co.). 3) a) The Colleges of Oxford: their History and Traditions. Twenty-one chapters contributed by Members of the Colleges. Edited by Andrew Clark, Fellow of Lincoln College (Methuen & Co.). b) Early History of Balliol College. By Frances de Paravicini (Kegan, Paul & Co). 4) The Land of the Lamas. By W. W. Rockhill (Longmans & Co.). — Mitteil: 1) Seven novels. 2) Twenty-five Christmas Books.

December 19. 1) John William Burgon, late Dean of Chichester: a Biography. By E. M. Goulburn, 2 vols (Murray). 2) Facsimiles of the Manuscripts relating to America (B. F. Stevens). 3) The Maori-Polynesian Comparative Dictionary. By Edward Tregear (Wellington, N. Z. Lyon & Blair). 4) L'Europe et la Révolution Française. — Troisième partie. La Guerre aux Rois 1792—93. Par Albert Sorel (Paris, Plon, Nourrit & Co.). — Mitteil.: 1) Six novels. 2) Sixteen Christmas Books.

December 26. 1) History of the Great Civil War, 1642—49. By Samuel R. Gardiner. Vol. III. (Longmans & Co.). 2) With Axe and Rope

in the New Zealand Alps. By G. E. Mannering. With Illustrations (Longmans & Co.). 4) Thirteen Essays on Education. By Members of the XIII. (Parcival & Co). 5) The poems of John Ruskin. Edited by W. G. Collingwood (George Allen). 6) Select Civil Pleas Edited by W. P. Baildon. 7) The Court Baron. Edited by W. F. Maitland and W. P. Baildon (Selden Society). — Mitteil.: 1) Twelve novels. 2) Montesquieu: Persian Letters. Newly translated in English. With Notes and Memoir. 2 vols. (Privately printed. 3) Twelve Christmas Books.

January 2, 1892. 1) Sir Walter Ralegh: a Biography. By William Stebbing (Oxford, Clarendon Press). 2) The Camp-fires of the Everglades; or, Wild Sports in the South. By Charles Whitehead (Edinburgh, Douglas). 3) A Supplement to Allibone's Critical Dictionary of English Literature and British and American Authors. By John Foster Kirk (Philadelphia, J B. Lippincott Company). 4) Events in the Taeping Rebellion; being Reprints of MSS. copied by General Gordon in his own Handwriting. With Monograph, Introduction and Notes by A. Egmont Hake. With Portrait and Map (Allen & Co.). 5) Fin de l'Indépendance Bohême. Par Ernest Denis. I. Georges de Podiébrad II. Les premiers Hapsbourgs. (Paris, Armand Collin & Co.) 6) Calendar of the Patent Rolls preserved in the Public Record Office: Edward III., 1327–30 (Stationary Office). — Mitteil.: 1) Nine novels of the week. 2) English Literature in 1891.

Jan. 9. 1) Two Happy Years in Ceylon. By Gordon Cumming. Illustrated by the author (Blackwood & Sons.) 2) Emma, Lady Hamilton: an Old story retold. By Hilda Gamlin (Liverpool, Howell). 3) a) Celtic, Fairy Tales, Selected and edited by Joseph Jacobs, editor of Folk-lore (Nutt). b) Tales and Legends. By Carew Hazlitt (Sonnenschein & Co.). 4) Tess of the D'Urbervilles: a Pure Woman faithfully presented. By Thomas Hardy (Osgood, McIlvaine & Co.). — Mitteil.: 1) General Gordon's Journals in China. 2) The Oriental Congresses of 1892. 3) The Lake Dwellings of Europe.

Jan. 16. 1) Journeys in Persia and Kurdistan. By Mrs. Bishop. 2 vols (Murray). 2) Stories after Nature. By Charles Wells (Lawrence & Bullen). 3) An Introduction to the Literature of the Old Testament. By Canon Driver (Edinburgh, Clark). 3) English Dictionaries: a) New English Dictionary on Historical Principles. By Henry Bradley (Oxford, Clarendon Press); b) The Century Dictionary (M—B). Prepared under W. D. Whitney (New York, the Century Company; London, Fisher Unwin); c) Webster's International Dictionary of the English Language (Bell & Sons); d) a Middle-English Dictionary. By Francis Henry Stratmann (Oxford, Clarendon Press); e) Cassell's English Dictionary. By John Williams (Cassell & Co.). 5) Three Centuries of Derbyshire Annals, as illustrated by the Records of the Quarter Sessions. By the Rev. Charles Cox (Bemrose & Sons). — Mitteil.: Seven novels of the Week.

Jan. 23. 1) The Browning Cyclopaedia: a Guide to the study of Robert Browning. By Edward Berdoe (Sonnenschein & Co.). 2) The Duke of Clarence and Avondale in Southern India. By J. D. Rees (Kegan, Paul & Co.). 3) The Map of Europe by Treaty: showing the Political and Territorical Changes which have taken place since the General Peace of 1814. By Sir Edward Hertslet (Harrison & Co.). 4) Angling sketches. By Andrew Lang (Longmans & Co.). 5) a) Minutes of the Manchester Presbyterian Classis 1646—60. By W. Shaw (Chetham Society); b) Materials for an Account of the Provincial Synod of the County of Lancaster 1646—60. By W. Shaw (Privately printed). 6) The Petrie Papyri. The Flinters Petrie Papyri. By the Rev. John Mahaffy (Dublin, Royal Irish Academy). — Mitteil.: 1) Ten novels of the Week. 2) Cardinal Manning as a Man of Letters. 3) A Vertebrate Fauna of the Orkney Islands. By Thomas Buckley and Harvie Brown (Edinburgh, Douglas).

Jan. 30. 1) The History of David Grieve. By Mrs. Humphry Ward. 3 vols (Smith, Elder & Co.). 2) Gossip in a Library. By Edmund Gosse (Heinemann). 3) The Elements of Politics. By Henry Sidgwick (Macmillan & Co.). 4) Across Thibet. By Gabriel Bonvalot (Cassell & Co.). 5) Love-Letters of a Wordly Woman. By Mrs. Clifford (Arnold). 6) Studia Biblica et Ecclesiastica. By Members of the University of Oxford (Oxford, Clarendon Press). 7) Viscount Palmerston, K. G. By the Marquis of Lorne, K. T. (Sampson, Low & Co.). Mitt. Chaucer's Prioress's "Greatest Oath." By F. S. Ellis. (darüber ebenfalls in der No. v. 15. Feb.).

Febr. 6. 1) Twenty-five years of St. Andrews (Longmans). 2) a) Les Républiques Hispano-Américaines. Par Théodore Child (Paris, La Librarie Illustrée); b) The Spanish-American Republics. By Theodore Child (Osgood, McIlvaine & Co.). c) Argentina and the Argentines. By Thomas A. Turner (Sonnenschein & Co.). 3) Rulers of India. Earl Canning. By Sir Cunningham (Oxford, Clarendon Press). 4) Three books on Sport. (Bentley & Son). 5) An historical Sketch of the Equitable Jurisdiction of the Court of Chancery. By D. M. Kerly (Cambridge, University Press). 6) History of Nottinghamshire. By Cornelius Brown (Stock). 7) Eleven novels. 8) The Iliad of Homer translated into English Prose by John Purves (Percival & Co.). 9) Christopher Columbus, and how he Received and Imparted the Spirit of Discovery. By Justin Winson (Sampson, Low & Co.). 8) Recent Verse. Kl. Mitt.: Chaucer's Prioress's Greatest Oath.

Febr. 13. 1) a) The Real Japan: Studies of Contemporary Japanese Manners, Morals, Administration, and Politics. By H. Norman (Fisher Unwin); by Japonica. By Sir Edwin Arnold (Osgood, McIlvaine & Co.). c) Japanese Letters. By Commander Hastings Berkeley (Murray). 2) The Poetical works of Alexander Pope. By H. R. Dennis (Bell & Sons). 3) The House of Cromwell and the Story of Dunkirk. By James Waylen (Stock). 4) The Psalms of the Pharisees, commonly called the Psalms of Salomon. By Ryle and R. James (Cambridge, University Press). 5) Oracles of Nostradamus. By A. Ward (Leadenhall Press). 6) Fifteen novels. 7) The History of St. Martin's Church, Canterbury. By Rev. Francis Routledge (Kegan. Paul & Co.).

Febr. 20. 1) Latest Literary Essays and Addresses. By James Russell Lowell (Macmillan & Co.). 2) Robert the Vyner, a treatise on fox-hunting, Embracing the general managment of Hounds. By W. A. Blew (Nimmo). 3) Ochil Idylls. By Hugh Haliburton (Paterson & Son). 4) Life in Ancient Egypt and Assyria from the French of G. Maspéro (Chapman & Hall). 5) The Annals of Tacitus. By Henry Furneaux (Oxford, Clarendon Press). 6) Letters and Papers, Foreign and Domestic, of the Reign of Henry VIII. Vol. XI. By James Gairdner (Eyre & Spottiswoode). 7) Eight novels. 8) Louth Old Corporation Records. By Goulding (Louth, Goulding).

Febr. 27. 1) Recollections of a Happy Life: being the Autobiography of Marianne North. Edited by Mrs. Symonds (Macmillan & Co.). 2) Essays from 'Blackwood'. By Anne Mozley (Blackwood & Sons). 3) a) Skating à la mode. By Maxwell Witham (Longmans & Co.). b) Figure-Skating Simple and Combined (Horace Cox). 4) History of Thomas Farrington's Regiment, subsequently the 29th 1694–1891. By Mayor Everard (Worcester, Littlebury & Co.). 5) A Translation of Dante's Eleven Letters. By C. S. Latham (Boston, U. St. Houghton, Mifflin & Co.). 6) Copyright and Patents. By W. A. Bewes (Black). 7) Pharaos, Fellahs, and Explorers. By Amelia Edwards (Osgood, McIlvaine & Co.). 8) Eleven novels. 9) Handbook of Greek Archaeology. By A. S. Murray.

March 5. 1) Lectures on the History of Literature by Tho. Carlyle (ed. Greene u. Karkara); 2) The Autobiography of Isaac Williams ed. Sir G. Prevost; 3) The Platform its Rise and Progress by H. Jephson; 4) J. Julian's Dictionary of Hymnology; 5) Letters of James Smetham;

...reatise on Heraldry by Woodward & Burnett. Mitt.:

...nd Works by John Arbuthnot; 2) Mayfair and ...erusalem &c. by Mrs. Oliphant; 4) Poems by ...) 12 Novels. Mitt.: 1) Gedicht von Gosse ...ne Clough; 2) The Birth and Parentage of ...hool Drawings (s. oben p. 356).

...ische Reviews, &c. (fortsetzung von p. 348).

...ary. *March.* [1 sh.] U. A.: The Prayer-Book of the Lay ...he Middle Ages (H. Littlehales). The Tombs of the Kings of (Illus.). Holy Wells. Their Legends and Superstitions (R. C. ...).

Blackwood's Magazine. *February.* [2 s. 6 d.] U. A.: Memoirs of General Marbot (Sir George Chesney). The Camp of Wallenstein, translated by Sir Theo. Martin (siehe p. 357).

March. U. A.: Italian Poets of Today (Helen Zimmern). The City of St. Andrew's. The Duchesse de Gautant (von Mme. Blaze de Bury).

The Bookman. *February.* [6 d.] U. A.: The Carlyles, V. The Burns Facsimile (W. C. Angus).

March. U. A.: Portrait of Andrew Lang. The Carlyles, VI. Bernhard ten Brink (von Prof. C. H. Herford).

Church Quarterly Review. *January.* [6 s.] U. A.: Swift's Life and Writings. England in the XVIII. Century. The Progress of Classical Studies.

Contemporary Review. *Fedruary.* [2 s. 6 d.] U. A.: Reminiscences of Cardinal Manning. The Genius of Plato (Walter Pater). Conversations &c. with Carlyle, II. (siehe p. 358).

March. U. A.: Mr. Spurgeon (vom Bishop of Ripon). The Convent National Schools of Ireland; v. Archb. Walsh (s. p. 363). Greek Mythology and the Bible (v. Julia Wedgewood). Village Life in England (v. W. Tuckwell). Conversations, &c. with Carlyle, III. (s. p. 363).

Dublin Review. *January.* [6 sh.] U. A.: Early Russian Fiction (H. Wilson). Cruelty to Children (B. Waugh).

English Illustrated Magazine. *February.* [6 d.] U. A.: Arthur J. Balfour; mit Portrait (H. W. Lucy). Mrs. Humphrey Ward; von Henry James (Illus.).

March. U. A.: Athletic Sports at Oxford and Cambridge; von M. Shearman (Illus.). Among the Western Song-Men (S. Baring Gould). The Speaker's Mace; von T. Riley (Illus.). Spurgeon; mit Portrait (H. R. Haweis).

Fortnightly Review. *March.* [2 s. 6 d.] U. A.: Mr. Meredith in his Poems; v. Prof. Dowden (s. p. 362). The Russian Famine and the Revolution (Stepniak). France in the XIV. Century V. (Mme. Darmesteter). Russell on Irish Education; v. Archb. Walsh (s. p. 363).

The Gentleman's Magazine. *February.* [1 sh.] U. A.: Etymological Diversions (G. L. Apperson). On Some Students' Songs (L. A. Smith). Early Guilds (G. Radford).

March. U. A.: Baboos, Bulls, Blunders, &c. Sir Henry Wotton (F. Watson). The Comte de Fersen (R. Gurnell).

Igdrasil (Quarterly). *March.* [6 d.] 1) Literature and Life on the

Modern English Stage (J. J. Hiatt). 2) Ruskin and Carlyle on "Sir Walter Scott" (W. Smith). 3) Goethe and Culture (H. Rose).

Library Review. *March.* [6 d.] U. A.: Some Aspects and Tendencies of Current Fiction (J. S. Little).

London Quarterly Review. *January.* [4 sh.] U. A.: Christianity and Greek Thought. Jane Austen. A New Life of Christ. Ignatius Loyola.

Longman's Magazine. *February.* [6 d.] U. A.: A Shakespeare Note (Prof. Hales). Inchbald and William Godwin (J. A. Taylor).

March. U. A.: The Lions in Trafalgar Square (R. Jeffries).

Lyceum. *January.* [4 d.] U. B.: State Education in Ireland. Celtic Influence on European Civilization.

Macmillan's Magazine. *February.* [1 sh.] U. A.: The Beautiful and the True (M. Reid). Romance and Youth.

March. U. A.: Patrick Henry (A. G. Bradley). Hamlet and the Modern Stage (M. Morris).

The Monthly Packet. *February.* [1 sh.] 1) About Tennyson (A. D. Innes). 2) King Arthur as an English Ideal (C. R. Coleridge). 3) Amelie de Vitrolles. I.

March. U. A.: Peasant Songs of Provence. Teaching as a Profession for Women. King Arthur. &c. II.

National Review. *February.* [2 sh. 6 d.] U. A.: The Ancestors of the Queen (H. W. Wolff). Homer and the Higher Criticism (Andrew Lang). A Word for the Reviewers (S. J. Low).

March. U. A.: A Note on Plagiarism (W. H. Pollock). Swedenborg and Modern Philosophy (C. S. Boswell).

Newberry House Magazine. *February.* [1 sh.] U. A.: Sydney Smith (L. B. Walford). Laurence Oliphant (Canon Little). London Guilds (C. Welch).

March. U. A.: Church Folk-lore, II. (J. E. Vaux). Archb. Trench's Poetry. Cardinal Manning; mit Portrait (C. K. Paul).

The New Review. *February.* [1 sh.] U. A.: Wotton Reinfred IV & V (Carlyle). Literary Collaboration (Walter Besant). Three Wars (Emile Zola). Literature and the Drama (Lang & Austin).

March. U. A.: Letters of Ruskin to his Secretary. Wotton Reinfred: Schluss (Carlyle). Edward Cracroft Lefroy (J. A. Symonds).

Nineteenth Century. *February.* [2 sh. 6 d.] U. A.: To the Mourners; Gedicht auf den Tod des Herzogs von Clarence (v. Tennyson) siehe p. . The Ideal University (J. C. Collins) siehe p. . Cardinal Manning (R. G. Wilberforce). A New Calendar of Great Men (John Morley).

March. U. A.: Minor Poets — and Others; v. H. D. Traill (s. p.). Napoleon III. at Sedan (Archibald Forbes). The French Newspaper Press (Edward Delille).

Quarterly Review. *January.* [6 sh.] U. A.: Oxford before the Reformation (siehe p. 362). Hafiz. Memoirs of Baron de Marbot. Horace. The History of Bookselling in England (siehe p. 361). A Teaching University for London (siehe p. 361).

Westminster Review. *February.* [2 s. 6 d.] U. A.: Bibliolatry (W. Lloyd). Savonarola in History and Fiction (J. J. Teague). A Study of Hardy; v. J. N. Robinson (siehe p. 360). A Teaching University for London; v. J. S. Hill (siehe p. 360). Is Compulsory Education a Failure? v. J. J. Davies (siehe p. 361).

March. U, A.: Vivisection (L. J. Wallace). A New State University; v. S. H. Boult (siehe p. 363). The Great Civil War in England (M. W. Whelpton).

---

2) Amerikanische Reviews &c.

Annals of the American Academy. *January.* [1 dol. 25 c.] U. A.: Jurisprudence in American Universities (E. W. Huffcut). Instruction in French Universities (L. S. Rowe).

Andover Review. *December.* [35 c.] T. A.: Three Critics — W. D. Howells, Geo. Moore, Oscar Wilde (Prof. C. R. Carpenter). The New Course of Study of Adelbert College (President Theving),

January. U. A.: The Proposed Reform of the Grammer School Curriculum (Prof. D. C. Wells). The University Settlement Idea (R. A. Woods).

February. U. A.: The Figures of Homer (J. H. Caverno). "Rembrandt as Educator" (H. C. Bierwirth).

Atlantic Monthly. *February.* [1 s.] U. A.: What French Girls Study; v. Henriette C. Davis (s. p. 357). A Venetian Printer-Publisher in the Sixteenth Century (H. J. Brown). The Short Story (s. p. 357). Studies in Macbeth; v. A. H. Tolman (s. p. 357).

March. U. A.: The Children's Poets (Agnes Repplier). Thomas Chandler Haliburton (F. B. Crofton). Doubts about University Extension.

The Century. *February.* [1 s. 4 d.] U. A.: The Jews in New York, III (R. Wheatley). Original Portraits of Washington (C. H. Hart).

March. U. A.: St. Paul's Cathedral; Illus. (Mrs. S. van Rensselaer). The Nature and Elements of Poetry (E. C. Steadman).

Chautauquan. *March.* [10 cts.] U. A.: Paul Jones and the Capture of the Serapis; Illus. (J. C. Ridpath). Great Speeches by Eminent Men (E. J. Edwards). The Ownership nf Literary Property (G. H. Putnam). What Women Owe to Inventions. (Margaret N. Wishard). The London Woman's Political Life (Elizabeth R. Pennell).

Forum. *January.* [50 cts.] U. A.: The Pope and the Future of the Papacy (Dr. F. H. Geffcken). American Homes. (Mrs. S. van Rensselaer).

February. U. A.: Is our Military Training Adequate? (Col. C. W. Larned). A Year's Literary Production; v. H. W. Mabie (s. p. 360).

Harper's Magazine. *February.* [1 sh.] U. A.: Personal Recollections of Nathaniel Hawthorne, II. (H. Bridge). Chicago — The Main Exhibit (J. Ralph). The Royal Danish Theatre; Illus. (W. Archer).

March. U. A.: Hawthorne, III. A New Chapter of My Memoirs (M. de Blowitz). "America for the Americans" (E. A. Bradford). London of George II; Illus. (Walter Besant).

Lippincott's Magazine. *February.* [1 sh.] U. A.: The Managing Editor (Julius Chambers). Secretary Rusk's Crusade (Julian Hawthorne). Prince Gallitzin, Priest and Pioneer; mit Portrait (Hester D. Richardson).

March. U. A.: The Newspaper Man as a Confidant (A. E. Watrous). Ibsen's Earlier Work (C. H. Herford). An Independent Theatre (E. Fuller and J. L. Ford).

North American Review. *January.* [50 cts.] U. A.: French Novels and French Life (Andrew Lang). The Best Book of the Year (verschiedene meinungen darüber).

February. U. A.: A Claim for American Literature (W. C. Russell). The Duty and Destiny of England in India (Sir Edwin Arnold). The

Olympian Religion. I (W. E. Gladstone). The Tombs in Westminster Abbey. (W. H. Lucy.)

Poet Lore. *January* 15. [1 sh. 3 d.]: 1) A Glove by Björnson; 2) Juliet's Runaway. Once More: 3) King Leir and Cordoille: Layamon's Brut; 4) Lowell and Whitman: A Contrast; 5) Character in "As you like it"; 6) Browning Study Hints.

February 15. 1) The Epilogues of Browning: Their Artistic Significance; 2) Emily Brontë; 3) A Glove; 4) Character in "As you like it"; 5) Longfellow's "Golden Legend" and its Analogues; 6) Democratic Vagaries.

March 15. U. A.: 1) Ruskin on "Gold"; 2) Characteristics of Magic in Eastern and Western Literature; 3) Björnson: A Glove; 4) A Sketch of the Prometheus Myth in Literature; 5) Andrea del Sarto; 6) "Julius Cæsar" and "Strafford"; 7) Our so-called Copy-right Law; 8) "Bossism".

Scribner's Magazine. *February.* [1 sh.] U. A.: A Model Working Girl's Club — Polytechnic Institute; Illus. (A. Shaw). Illusions of Memory (W. H. Burnham). The Complete Dutch Kitchen-maid (C. J. Chadwick).

March. U. A.: The Water Route from Chicago to the Ocean, Illus. (C. C. Rogers). Small Country Places, Illus. (S. Parsons). American Illustrations of Today: Schluss, Illus. (W. A. Coffin). On a Bust of General Grant (Gedicht von Lowell).

Shakesperiana. *January.* [50 c.] U. A.: Ibsen's Dramatic Construction compared with Shakespeare's (T. A. Price). Contributions to a History of Shakespearian Criticism (J. G. Hallam).

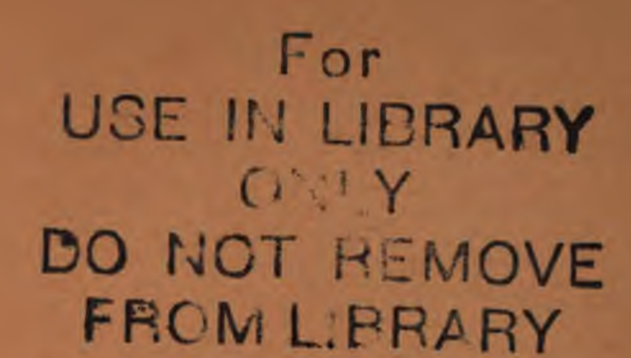
Educational Review. (New York.) *January.* U. A.: A Critique of Educational Values (v. J. W. Jenks). On Teaching the Effective Use of English (v. A. P. Marble). Religious Instruction in State Schools (v. C. M. Grant).

February. 1) The Idea of Liberal Education (D. C. Gilman). 2) Growth of the Colleges of the United States (A. M. Comey). 3) College Entrance Requirements in English (H. S. Pancoast). 4) Certain Dangerous Tendencies in Education (J. P. Munroe).

NB. Titel und Inhaltsverzeichniss zu Mitteil. II. erscheint mit dem nächsten Hefte.

Für heft I (Band III) (erscheint 1. Mai) bestimmte beiträge sind gef. bis 20. April cr. einzusenden an: **Dr. Ewald Flügel, 39 Sidonienstrasse, Leipzig.**

Verlag von Max Niemeyer, Halle. — Druck von Ehrhardt Karras, Halle.



NON-CIRCULATING

Stanford University Libraries
Stanford, California
NON-CIRCULATING

Return this book on or before date due.

